



biregio

Projektgruppe
Bildung & Region

Schulentwicklungsplanung

Stadt Göttingen

Fortschreibung 2023/24 bis 2028/29 –
mit einem Ausblick bis zum das Jahr 2036

November 2024

Autoren
Wolf Krämer-Mandeu
Heike Schrade

kraemer-mandeu@biregio.de
info@biregio.de



Inhaltsverzeichnis

Legende	5
0. Vorwort	8
1. Rahmenbedingungen	13
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Göttingen	72
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Göttingen	107
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen	127
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Göttingen	131
6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Göttingen	137
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	169
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik in der Stadt Göttingen	196
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen	211
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Göttingen	216
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	245
12. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	250
13. Die vorgeschlagenen Raumprogramme für Neubauten von Schulen	275
14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Göttingen	286
15. Eckthesen für die Weiterentwicklung der Schulen in der Stadt Göttingen	299

Genderhinweis:

In diesem Gutachten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in einzelnen Fällen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Begriffe wie 'Schulträger' oder 'Schülerzahlen' gelten grundsätzlich für beide Geschlechter. Die vereinfachte Sprachform beinhaltet somit keinerlei geschlechterspezifische Wertung durch biregio. In der Regel sind in diesem Gutachten jedoch Termini wie 'die Schüler' als 'Schülerinnen und Schüler' oder abkürzend als 'SuS' verzeichnet.



Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AS	Außenstelle
AuA	Absolventinnen und Absolventen
AV	Ausbildungsvorbereitung
BB	Brandenburg
BBS	Berufsbildende Schule
BE	Berlin
BES	Berufseinstiegsschule
BF/BFS	Berufsfachschule
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium
BK	Berufskolleg
BOS	Berufsoberschule
BS	Berufsschule
BJ	Berufsvorbereitungsjahr
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
DBK	Duales Berufskolleg
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EK	Eingangsklassen
EQ	Einstiegsqualifizierung
ERS	Erweiterte Realschule
ESE	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
Fös	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule
GE	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Gew	Gewerblich-technisch
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
GL	Gemeinsames Lernen (NRW)
GMS	Gemeinschaftsschule

GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU	Gemeinsamer Unterricht
Gut.	Gutachten
GY	Gymnasium
HB	Hansestadt Bremen
HE	Hessen
HH	Hansestadt Hamburg
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
IgS	Integrierte Sekundarschule
IGS	Integrierte Gesamtschule
Jg.	Jahrgang
JHP	Jugendhilfeplanung
Kauf	Kaufmännisch
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
K/IGS	Kooperative/Integrierte Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
KMK	Kultusministerkonferenz
KR/Kl.	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MiS	Mittelschule
Misch	Mischform
MSS	Mittelstufenschule
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NNF	Nebennutzfläche
nRS	neue Realschule (mit Hauptschulteil)
NW	Nordrhein-Westfalen
NRF	Nettoraumfläche
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUF	Nutzungsfläche
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RgS	Regionale Schule
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RP	Rheinland-Pfalz

RS	Realschule
RH-S	Realschule mit Hauptschulteil
SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
SBS	Schulberufssystem
Sch.	Schule mit mehreren Bildungsgängen
m.m.BG	
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
ST	Sachsen-Anhalt
StS	Stadtteilschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
TH	Thüringen
TP	Tagespflege
TS	Teilstandort
TZ	Teilzeit
VbS	Verbundschule (Schule mit Dependance)
VZ	Vollzeit
u3	Unter-Dreijährige
ü3	Über-Dreijährige
ÜS	Übergangssystem
WS	Werkschule
WiS	Wirtschaftsschule
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



0. Vorwort

Ein Schulentwicklungsplan muss diverse Abhängigkeiten und Zusammenhänge an einem bestimmten Ort berücksichtigen, um präzise und nachhaltige Ziele und Handlungsschritte formulieren zu können.

Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, interkommunalen und regionalen bildungspolitischen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive und vorsorgende Planung. Es geht vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Das Festlegen von Bildungs-, Förder- und Abschlusszielen und den korrespondierenden künftigen Biografien von Schülerinnen und Schülern (SuS) spielt für die Zukunft der Stadt Göttingen eine wichtige Rolle. Vor allem die pädagogischen Konzepte und die organisatorische Struktur zu Gunsten der Kompetenzerweiterung besonders benachteiligter Kinder ist zu beachten.

Diese Aufgaben verlangen von den Trägern jährliche Millionenbeträge u. a. für den Unterhalt der Gebäude. Die Kosten erhöhen sich drastisch, wenn Klassenräume leer stehen oder steigende Jahrgangsbreiten eine Schulerweiterung erzwingen. Für Schulträger ist das Gelingen einer optimalen Auslastung vorhandener Schulräume entscheidend – gleichmäßig und entsprechend der curricularen Nutzungsvorgaben.

Ein detaillierter, auf fundierten Daten beruhender und mit diesen exakt abgestimmten Schulentwicklungsplan ermöglicht es, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die Stadt Göttingen mit ihrer Umgebung zu treffen.

Damit Schulträger in der Lage sind, ihre finanziellen Mittel für die absehbare Zukunft sicher einzusetzen, müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen fruchtbar ergänzen; dies schließt die Tragfähigkeit des Angebots ein, d. h. auch das Aufrechterhalten einer reichhaltigen, differenzierten und leistungsfähigen pädagogischen Palette bei notwendigen Mindestzügigkeiten.

Das schulische Angebot ist für Kreise und Kommunen ein Standortfaktor – wie die Wirkkraft sozialer Einrichtungen und das kulturelle Programm. Die Frage, welche und wie viele Angebote eine Kommune wie die Stadt Göttingen vorhalten muss, hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: von der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, von den regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes und von den sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung. Es folgt daher eine Einordnung von Demographie und Bildungslandschaft auf Bund-, Länder- und Ortsebene. Diese ermöglicht der Stadt Göttingen Vergleiche, um einschätzen zu können, welche Schulen zur Verfügung gestellt werden müssen – in Menge, Art und Ausstattung.

Veränderung der Geburtenzahlen

Die Geburtenrate war in Deutschland seit den Jahren 2007/08 wieder angestiegen, nachdem sie zuvor kontinuierlich abgenommen hatte. Diese Entwicklung hielt etwa 10 Jahre – bis 2022 – an. Mittlerweile liegt die Geburtenrate höher als vor zehn oder 20 Jahren, stagniert jedoch erneut. Das heißt: Es werden seit rund 15 Jahren wieder mehr Kinder in Deutschland geboren. Zusätzlich zu den steigenden Kinderzahlen, die aus einer Steigerung der Geburtenrate resultieren, besuchen mehr und mehr Kinder Zugewanderter aus den Jahren 2015/16 die Kindertagesstätten und Grundschulen.

In Niedersachsen gibt es, wie in vielen anderen Bundesländern auch, einen starken Anstieg der Geburtenhäufigkeit. Die Geburtenzahl bzw. die Zahl der Einschulungen liegt in einem 20-Jahresvergleich in Niedersachsen jedoch auf einem um rund 20 % tieferen Niveau.

Doch die Steigerung der Geburtenzahlen in der Vergangenheit und der damit einhergehende Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler ist nicht die einzige Herausforderung, die eine fundierte Schulentwicklungsplanung in den Blick nehmen muss.

Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen wird in der Regel so geführt, als könne man über private Schulen im Allgemeinen, als klar definiertes, festes Angebot sprechen. Die Historie privater Schulen ist brisant; so hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen in Deutschland von 1991 bis 2021 verdoppelt: auf 10 % der gesamten Schülerschaft.

In Niedersachsen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler an privaten Schulen zur Zeit bei (vergleichsweise tiefen!) 6,6 %. Eine ergebnisoffene Analyse der Entwicklung der privaten Schulen – und natürlich auch die Analyse der Gründe bei den öffentlichen Schulen – erscheint als überfällige Herausforderung.

Es hat den Anschein, dass Genehmigungsbehörden einiger Bundesländer und Träger öffentlicher Schulen sich mehr und mehr aus der Verantwortung ziehen, für alle Kinder und Jugendlichen ein adäquates Bildungsangebot vorzuhalten. Private Schulen belasten die öffentliche Haushalte weniger, die privaten Haushalte umso mehr. Auf diesen Aspekt mit seinen Implikationen wird später eingegangen.

Laufbahnentscheidungen und Bildungsbiographien

Eltern entscheiden mehrfach über die Bildungsbiographie ihrer Kinder. Sie müssen nach dem Besuch der Kindertagesstätte zunächst über den Besuch einer privaten oder öffentlichen Schule für die Primarstufe entscheiden. Nach dem Besuch der Grundschule, meist sind die Kinder im Alter von zehn Jahren, folgt die Wahl der weiteren Laufbahn im Schulsystem des jeweiligen Bundeslandes. Nur in einigen Bundesländern bestimmen die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule beim Wechsel in die Sekundarstufe I über die Schulart.

Die Übergangsentscheidungen gehören gleichzeitig zu den wesentlichen Grundlagen wie auch zu den Unwägbarkeiten einer Schulentwicklungsplanung für die Schularten der Sekundarstufe I und II. In den verschiedenen Bundesländern werden die Schularten immer vielfältiger und nach der Klasse vier oder sechs steht natürlich wieder eine Entscheidung über einen Besuch einer privaten oder öffentlichen Schule an.

In Niedersachsen entscheiden die Eltern nach Klasse vier, ob ihre Kinder auf eine Hauptschule, eine Realschule, eine Realschule mit einem Hauptschulzweig (insbesondere in denjenigen Kommunen, wo keine Hauptschule mehr vorgehalten werden kann), ein Gymnasium oder eine Gesamtschule wechseln.

Relevanz von Klassenfrequenzen

Häufig wird der pädagogisierenden Schulentwicklungsplanung vorgehalten, dass der Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler nicht so dramatische Auswirkungen habe wie dargestellt, da eine Organisation der sich abzeichnenden Zuwächse über eine – eventuell temporäre – Erhöhung der Klassenfrequenzen zu leisten sei. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen spiele die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse nur eine untergeordnete Rolle bezüglich des Lernerfolgs. Dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt aber zumindest bei Pädagoginnen und Pädagogen auf Unverständnis.

Durch die umfangreiche und weltweit beachtete Studie "Visible Learning – Lernen sichtbar machen" von 2015 scheint es für viele als belegt zu gelten, dass die Klassengröße (Klassenfrequenz) wenig Einfluss auf den Bildungserfolg von Kindern habe. Die Studie bemisst ihr bei 252 definierten Einflussgrößen auf einen schulischen Lernerfolg nur den Rang 48 zu; gleichzeitig weist sie aber einer funktionierenden guten Schüler-Lehrer-Beziehung den hohen Rang 11 zu. Wie wäre also in einer großen Klasse eine gut funktionierende Schüler-Lehrer-Beziehung aufzubauen und dann auch noch über einen längeren Zeitraum zu erhalten?

Abgesehen von anderen Studien weist auch das Tennessee STAR-Projekt aus dem Jahr 2007 nach, dass gerade bei Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern ein nachhaltiger Bildungserfolg durch kleine Lerngruppen erreicht werden kann. Auch bei der immer heterogener werdenden bundesdeutschen Schülerschaft ist der Aufbau einer guten Schüler-Lehrer-Beziehung sehr wichtig. So sind die Ergebnisse der Hattie-Studie "Visible Learning" kein Beleg für den fehlenden Einfluss der Klassengröße auf den Lernerfolg von Kindern. Hingegen sind der Aufbau und die Unterhaltung einer funktionierenden Lehrer-Schüler-Beziehung der Schlüssel für den Bildungserfolg.

Nicht umsonst gehört die Festlegung einer mittleren Klassenfrequenz und zudem eine Unter- und Obergrenze der Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse zu den wichtigsten Steuerungsmechanismen der Schulsysteme in allen Bundesländern.

Rechtliche Festlegungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungskarrieren von Kindern stellen zuweilen nicht nur deren Eltern vor große Herausforderungen. Eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss diese im Blick haben und ihre Bestimmungen berücksichtigen, da sich diese gravierend auf Investitionen der Schulträger auswirken können.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung hat der Gesetzgeber in den letzten Jahren besonders viele Bestimmungen verabschiedet. erinnert sei an dieser Stelle nur an den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und dessen Umsetzung.

Im Primarbereich sind die Unterschiede zwischen den Rahmenbedingungen in den Bundesländern offensichtlich. Schon das Einschulungsalter in die Grundschule variiert zwischen 5 und 7 Jahren, je nach Festlegung des sogenannten Stichtags. Für den Besuch einer bestimmten Grundschule gibt es fest zugewiesene Bezirke (z. B. in Baden-Württemberg) oder die freie Wahl innerhalb einer Kommune (z. B. in Nordrhein-

Westfalen). Die Dauer der Grundschulbildung ist in den Ländern unterschiedlich und kann 4 oder 6 Jahre betragen.

Auch für den Übergang aus der Grundschule in die weiterführenden Schulen gibt es unterschiedliche Regeln. Bestimmend kann der Notendurchschnitt eines Grundschulzeugnisses sein (z. B. in Bayern), oder die Eltern entscheiden frei (z. B. in Nordrhein-Westfalen). Alle diese Regeln haben Einfluss auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Schularten der Sekundarstufen I und in der Folge in der Sekundarstufe II.

In keinem Abschnitt eines Bildungsverlaufs ist die Anzahl der Schularten so vielfältig wie im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, der Sekundarstufe I. biregio hat an anderer Stelle tabellarisch aufgelistet, welche Schularten mit welchen Namen in den Bundesländern existieren. Die schulrechtlichen Bedingungen für die Abschlüsse aufzulisten und gegebenenfalls einen Übergang in die Sekundarstufe II für alle Bundesländer zu dokumentieren würde jedoch den Rahmen eines Überblicks sprengen.

Die Sekundarstufe II hat sich besonders im letzten Jahrzehnt an geänderte rechtliche Rahmenbedingungen anpassen müssen. In diesem Bildungsabschnitt führte die Diskussion über eine verkürzte Bildungszeit am Gymnasium (G8) und die anschließende Rückkehr zu G9 zu gravierenden Änderungen in der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen und damit zu besonderen Herausforderungen für Schulträger.

Generell ist anzumerken, dass eine Herausforderung der Schulentwicklungsplanung die Einführung des sogenannten 'Ganztags', dessen Umsetzung in den verschiedenen Schulformen und den verschiedenen Geschwindigkeiten in den jeweiligen Bildungsabschnitten ist. Eine länderübergreifende Einigung auf Rahmenbedingungen in diesem Zusammenhang – mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) – ist leider im Juni 2021 gescheitert.

Auswirkungen der Pandemie

„Nichts wird sein, wie es vorher war“ – das ist eine häufige Einschätzung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022. Ob das auch im Bildungsbereich – von der frühkindlichen Bildung bis zur beruflichen Aus- und Weiterbildung – so sein wird, bleibt abzuwarten. Die Herausforderungen für eine verlässliche Schulentwicklungsplanung und die Schulträger liegen aber auf der Hand.

In den langen Monaten des Distanzunterrichts während der ersten pandemischen Welle wurden in vielen Schulen nicht nur die Defizite der digitalen Ausstattung deutlich, es zeigten sich auch vielerorts mit engen und oftmals zu kleinen, schlecht zu belüftenden Klassenräumen bauliche Defizite. Viele Schulträger haben mit Unterstützung des Bundes und des jeweiligen Bundeslandes in die Ausstattung mit digitalen Endgeräten investieren können.

An vielen Schulen konnten aber in der kurzen Zeit kaum weitere strukturelle Maßnahmen – wie z. B. Netzzugang, Glasfasertechnik, WLAN – in Angriff genommen werden. Diese Investitionen machen aus Sicht von biregio besonders dann viel Sinn, wenn sie in ein schlüssiges Medienkonzept eingebunden sind. Es ist zu wünschen, dass die Erfahrungen aus den Pandemie-Monaten auch in einen modernen Schulhausbau einfließen.

Aufgabenstellungen dieses Gutachtens

Die Stadt Göttingen hat biregio mit Blick auf die systemische Aufstellung und auf die numerische Entwicklung in den Schulen beauftragt: Welche Bedarfe sind gegeben, wie viele Plätze sind nötig, für welche Zügigkeiten sind Perspektiven auszuloten, wann müssen welche Angebote an welchen Stellen vorgehalten werden und wie kann sich die Stadt Göttingen diesen Herausforderungen am besten stellen?

Durch die hier aufgezeigten Blickwinkel und Alternativen soll es der Politik in der Stadt Göttingen möglich sein, einmütige Entscheidungen zu treffen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Dieses Gutachten ist ein Schulentwicklungsplan und zugleich eine Diskussionsbasis. Auch dafür bietet das ausführliche Vorwort eine Reihe von Daten, Beschreibungen und Darstellungen von Zeitverläufen für die bisherige Entwicklung.

Der Beteiligungsprozess an diesem Gutachten in der Stadt Göttingen sollte mit den Schulen und der schulischen Öffentlichkeit breit und umfassend gestaltet werden. Die mit der Studie verbundenen möglichen Entscheidungen und schulischen Festlegungen können und sollen von einer größeren zeitlichen Tragfähigkeit sein.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio,
Bonn-Bad Godesberg

1. Rahmenbedingungen

Eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss verschiedenste Rahmenbedingungen in den Blick nehmen. Die Vielfalt der Schularten in den Bundesländern, mit ihren jeweiligen Besonderheiten, stellt die Schulentwicklungsplanung ebenso vor Herausforderungen wie die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen oder die soziokulturellen Gegebenheiten in einer konkreten Region. Um optimale Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zu organisieren, ist eine detaillierte Betrachtung der verschiedenen Einflussgrößen in einer Kommune und ihrer Region unerlässlich.

Die Bevölkerungsentwicklung

Eine wesentliche Grundlage für verlässliche Schulentwicklungsplanungen ist die Beachtung der Bevölkerungsentwicklung. biregio geht weit über die Schätzungen von Bund und Ländern hinaus und betrachtet regionale Entwicklungen auf der Basis von überregionalen Schätzungen. Der Bevölkerungsentwicklung und der Demografie sind eigene Kapitel im weiteren Verlauf dieses Schulentwicklungsplans gewidmet.

Die Schulsysteme im Vergleich

Eine Grafik und eine Übersicht zeigen an, welche Vielfalt an Schulsystemen derzeit die Länder prägt. Die Vielfalt erschwert Vergleiche zwischen ihnen. Es gibt allerdings zwei klare Trends: Der Bedeutungsverlust der Haupt- und Realschulen.

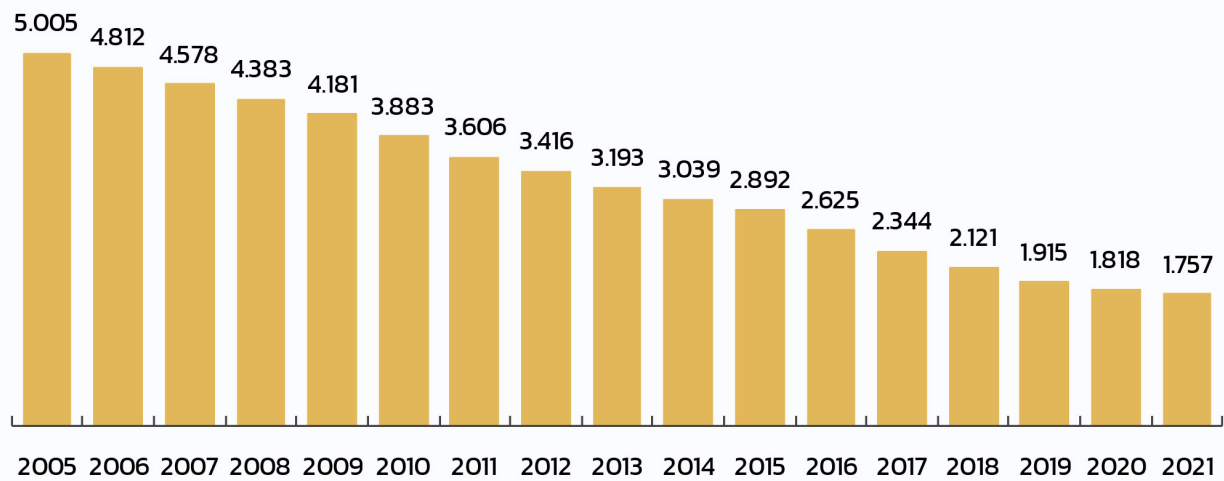
Anzahl der Hauptschulen in Deutschland

Die Schullandschaft in Deutschland verändert sich in einem atemberaubenden Tempo. Die Schulart, die klar den Anspruch in ihrem Namen trägt, die 'Hauptsache' zu sein, schwindet aus dem Bild, obschon potenzielle Übergänge aus den Grundschulen in gleichem Maße wie zuvor möglich wären. Das Elternwahlverhalten hat zu einer dramatischen Reduktion der Zahl der Hauptschulen in Deutschland geführt. Die Schulzahl hat sich in gut zehn Jahren mehr als halbiert.

Die Kinder, die ehemals den Übergang von der Grundschule zur Hauptschule vollzogen, befinden sich mittlerweile sowohl in den 'neuen' Schularten (mit mehreren Bildungsgängen) als auch in den klassischen Schularten, wie der Realschule. In diesen Schulformen, wie in den verbleibenden Hauptschulen, muss mittlerweile eine anspruchsvolle pädagogische Arbeit geleistet werden, damit kein Kind zurückbleibt.

Dies wird anscheinend zunehmend schwieriger, wie die wieder ansteigende Zahl der Abgängerinnen und Abgänger ohne Schulabschluss aus dem allgemeinbildenden Schulsystem (im Detail vgl. dazu unten) zeigt.

Anzahl der Hauptschulen in Deutschland von 2005 bis 2021



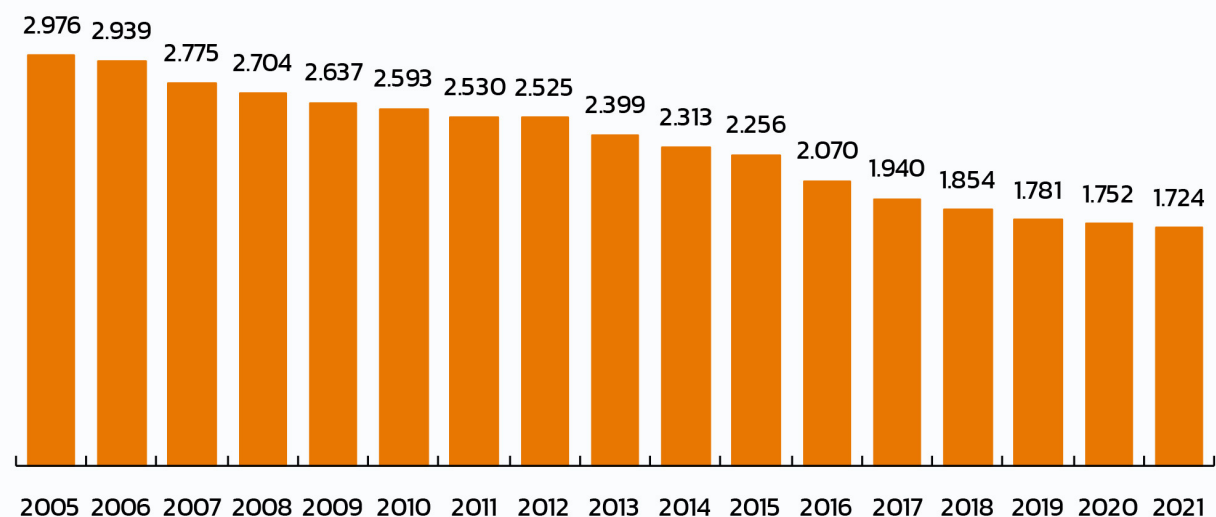
Quelle: Statistisches Bundesamt

© biregio, Bonn 2023

Anzahl der Realschulen in Deutschland

Mit dem 'Schwinden' der Schulart Hauptschule und dem 'Aufstieg' bzw. der immer stärker werdenden Bewegung hin zu den Schularten mit mehreren Bildungsgängen verbunden ist ein Trend bei den Realschulen:

Anzahl der Realschulen in Deutschland von 2005 bis 2021

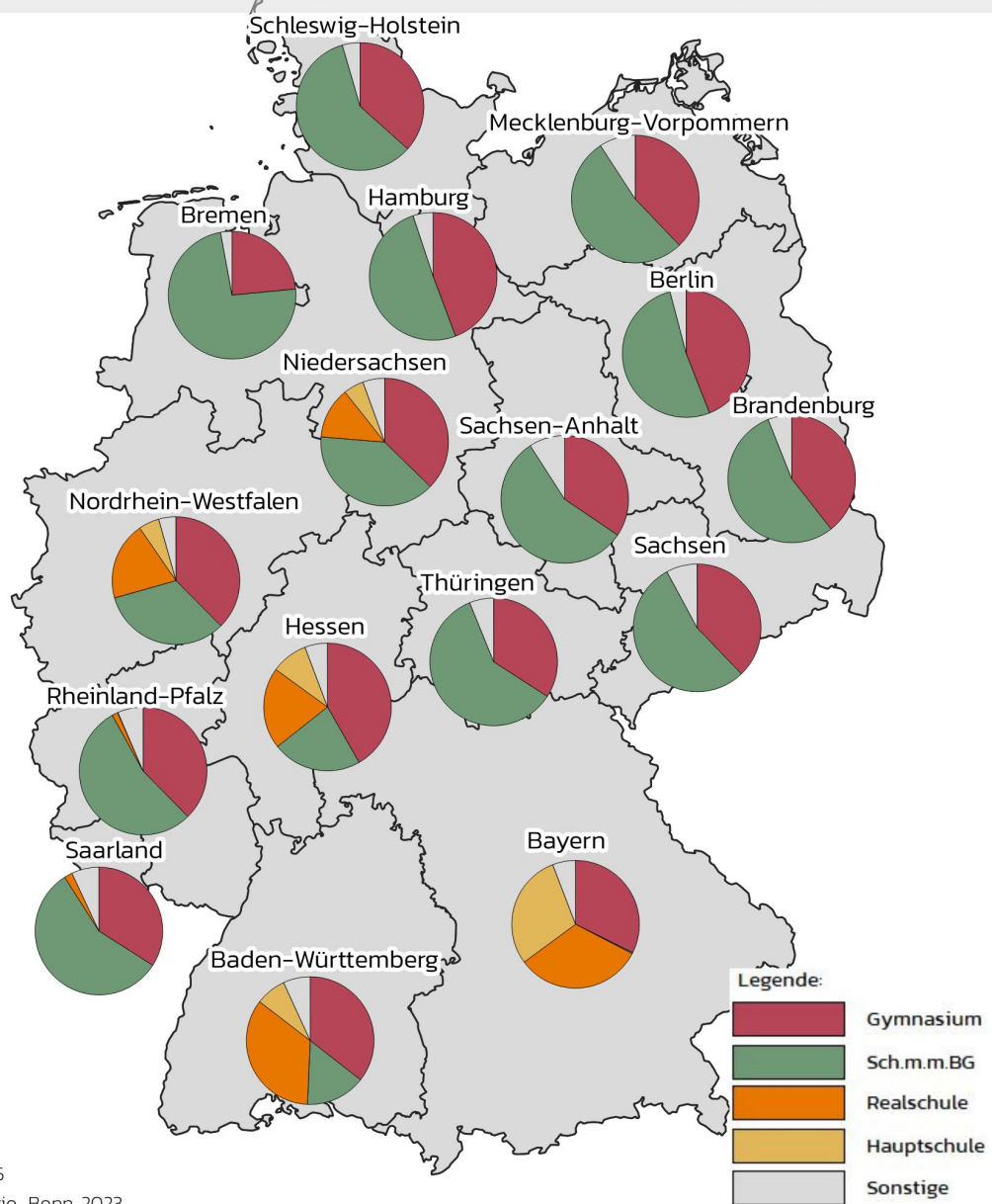


Quelle: Statistisches Bundesamt

© biregio, Bonn 2023

Das oft bruchhaft geänderte Angebot an den Schularten in den Ländern und parallel das Elternwahlverhalten, dort wo noch eine Wahloption vorhanden ist, haben zu einer immensen Reduktion der Zahl der Realschulen in Deutschland geführt (vgl. die Ausführung zur Zahl der Hauptschulen). Die Zahl der Realschulen in Deutschland hat sich in fünfzehn Jahren um 40 % reduziert. Nun hat sich die 'Topografie' der Schularten in sehr kurzer Zeit in den meisten Bundesländern radikal verändert:

Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Schulformen – 2021



Quelle: KMK-Dok. 235

Kartographie © biregio, Bonn 2023

Schulsysteme in den Ländern																
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Dauer der Grundschule	4	4	6 (4)	6	6	4	4	4(6)	4	4	4	4	4	4	4	4
Entscheidung zum Übergang nach Grundschule	EL-tern	Note Test	EL-tern	Note Test	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	EL-tern	Note Test	Note Test	EL-tern	Note Test
Schulstruktur	HS	HS					HS		HS	HS						
	WRS	MiS		ObS	ObS	StS	MSS	RgS	ObS	SeK	RS+	GMS	MiS	SeK	GMS	ReS
	RS	RS					RS		RS	RS				GmS		
	nRS		IgS	IGS			IGS	IGS	IGS	GE	IGS			IGS		IGS
	GMS						KGS	KGS	KGS		KGS			KGS		GMS
	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY
Abitur nach Jahren ...	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY8	GY9	GE9	GY8	GY8	GY8	GY8	GY+
	GY9	GY9	IgS9	IGS9	ObS8	StS9	IGS9	IGS8	ObS9	GY8	GY9	GE9		GE9	GY9	GmS8
	GMS9				ObS9		KGS9	KGS8	IGS9	GY9	IGS9				GmS9	IGS9
									KGS9		KGS9					
eRS = Erweiterte Realschule	HS = Hauptschule						MSS = Mittelstufenschule					RS = Realschule				
GE = Gesamtschule	IgS = Integrierte Sekundarschule						ObS = Oberschule					SeK = Sekundarschule				
GMS = Gemeinschaftsschule	IGS = Integrierte Gesamtschule						OrS = Orientierungsstufe					StS = Stadtteilschule				
GrS = Grundschule	KGS = Kooperative Gesamtschule						ReS = Regelschule					WRS = Werkrealschule				
GY = Gymnasium	MiS = Mittelschule						RgS = Regionale Schule					nRS = Real- mit Hauptschule				
Note / Test = Note und Testierung möglich																
	biregio, Bonn															

Anmerkungen:

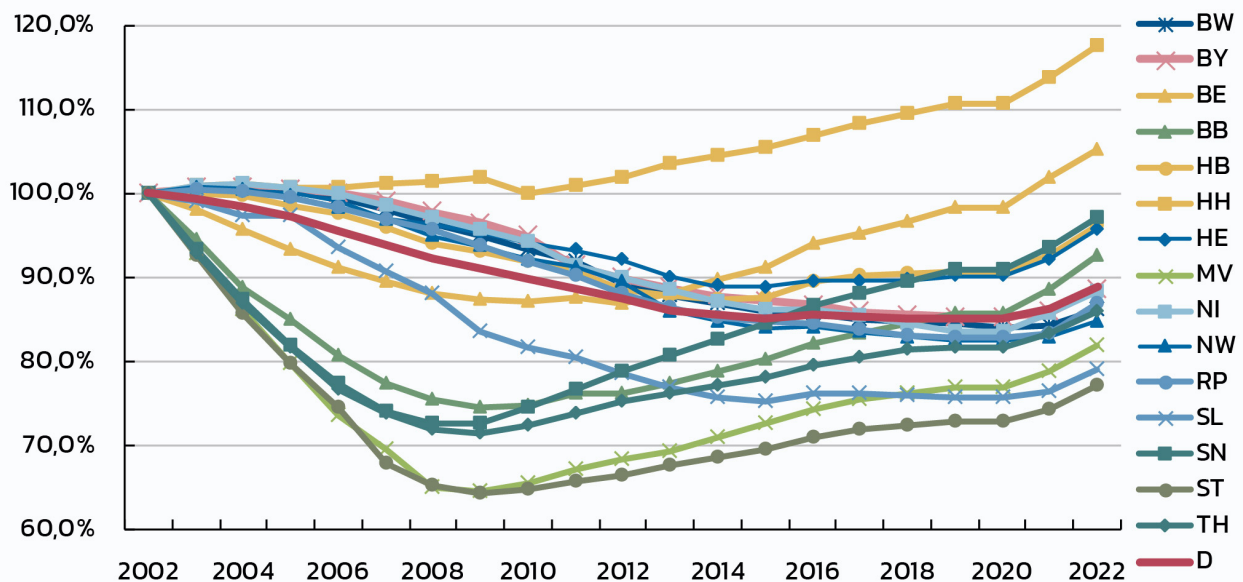
1. Baden-Württemberg - GMS-Gründungswelle; künftig auch die 'neue' Realschule: RS mit HS als eine Schule, integrativ (Differenzierung nur in einigen Kernfächern)
2. Bayern - fast alle HS werden MiS; G9 wieder ab 2018 (G8 als Teil eines GY möglich)
3. Berlin - die GMS ist ein Pilotprojekt
4. Brandenburg - keine weiteren Besonderheiten
5. Bremen - keine weiteren Besonderheiten
6. Hamburg - keine weiteren Besonderheiten
7. Hessen - keine weiteren Besonderheiten
8. Mecklenburg-Vorpommern - nach der GrS gibt es eine zweijährige OrS
9. Niedersachsen - G9 ist wieder flächendeckend eingeführt
10. Nordrhein-Westfalen - nun wieder G9; G8 in Schulen prinzipiell noch möglich
11. Rheinland-Pfalz - an einer Reihe RS+ ist eine FOS mit drei Profilen möglich
12. Saarland - GE und eRS (zuvor HS und RS) sind zu GMS geworden
13. Sachsen - Weiterentwicklung MiS zu ObS in Umsetzung
14. Sachsen-Anhalt - GMS entstehen neben den SeK und GY. Einige IGS und KGS werden vorgehalten
15. Schleswig-Holstein - nur noch GY mit G9 und GMS, die eine Sek. II haben können
16. Thüringen - neu sind GMS möglich, Jahrgang 1-10, 5-12 oder 1-12

Schülerinnen und Schüler in den Grund- und den weiterführenden Schulen insgesamt

Mit Blick auf die Schülerzahlen der Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt ist bei einer langen Beobachtungszeit festzustellen, dass die aktuell erreichten Werte trotz der Flüchtlingseffekte 2015/16 und den ab etwa 2015 steigenden Zahlen in der Primarstufe, immer noch deutlich unter den Zahlen von 2002 liegen. Ausnahmen sind die Werte für die Stadt Hamburg, die nun sogar 10% über den Werten von 2002 liegt, und die der Hansestadt Bremen. Dort werden die einstigen Werte fast wieder erreicht.

Einem Rückgang in den 'alten' Bundesländern und einem sehr starken Rückgang der Zahlen in den 'neuen' folgte etwa 2010 eine Trendumkehr. Die zurückgehenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler stagnierten zunächst, um dann (etwa ab 2012) wieder langsam in den alten und stark in den neuen Bundesländern anzuwachsen.

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen – Basis 2002

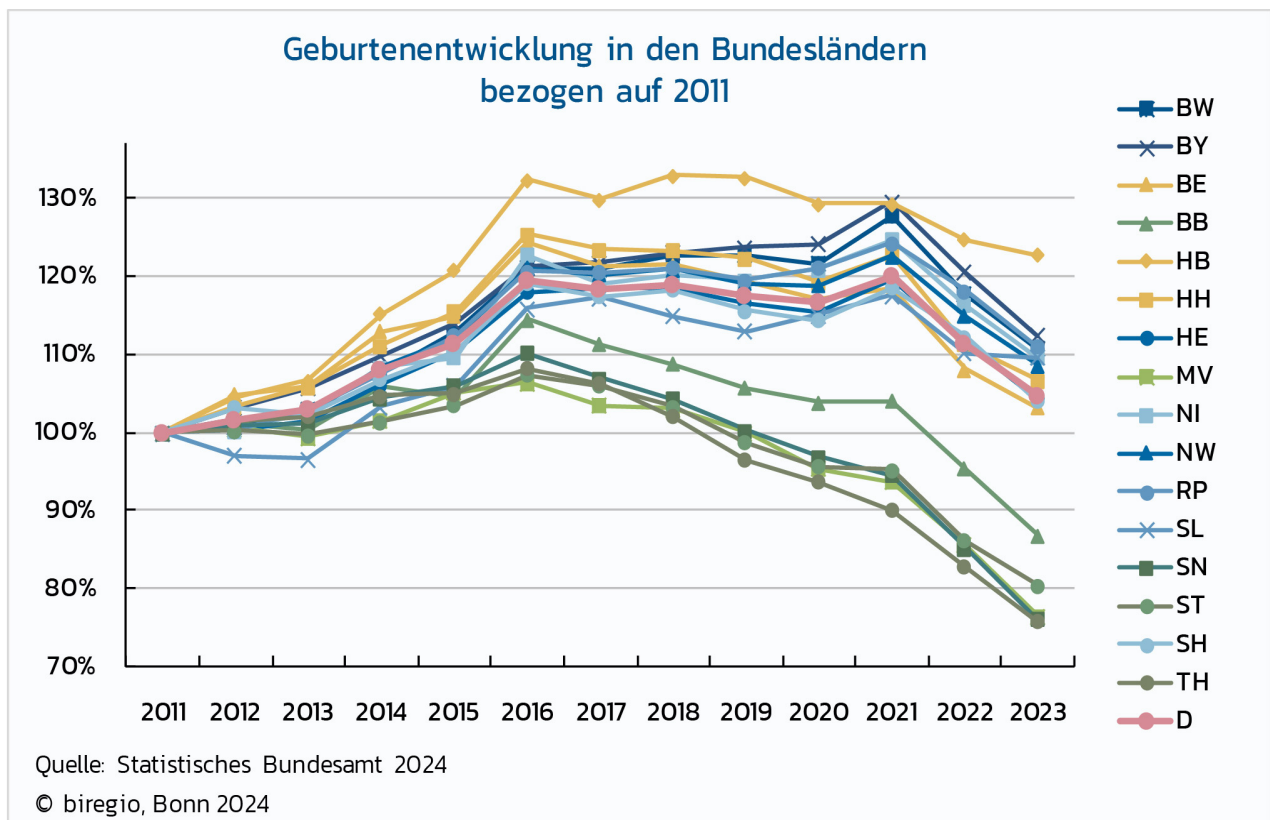


Quelle: KMK-Dok. 239, Z1.2

© biregio, Bonn 2024

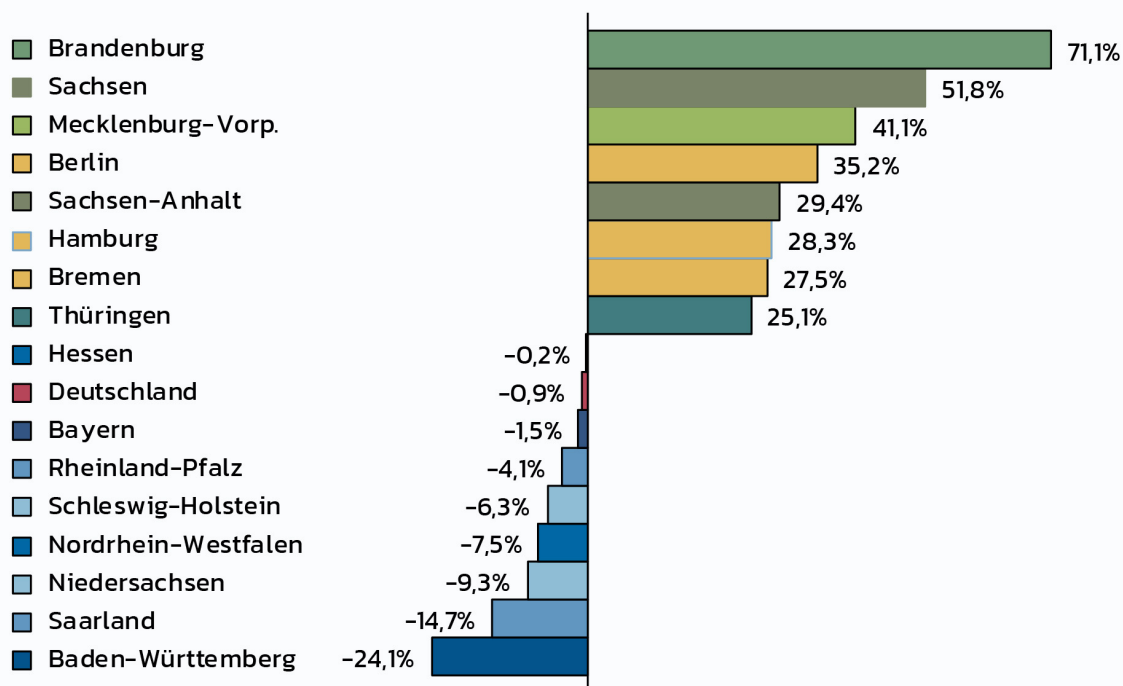
Primarstufe und Grundschulen

Spätestens seit 2012 steigen die Zahlen der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, kontinuierlich an. Die Zahl der Geburten ist deutlich gestiegen:



Der Anstieg in den Kindertagesstätten liegt nachgewiesenermaßen nicht allein an der Quote der Betreuung. Diese ist bei den unter 3-Jährigen leicht angestiegen; bei der großen Zahl der 3-6-Jährigen ist die Quote konstant hoch. Festzuhalten ist: Es gibt mittlerweile tatsächlich mehr Kinder. Diese sind inzwischen in den Grundschulen der meisten Bundesländern angekommen und oft werden die Klassenfrequenzen erhöht, damit die Kinder beschulbar (mit Blick auf den seit langem klar absehbaren, aber nun erst offen eingestandenen, erheblichen Lehrermangel) bleiben.

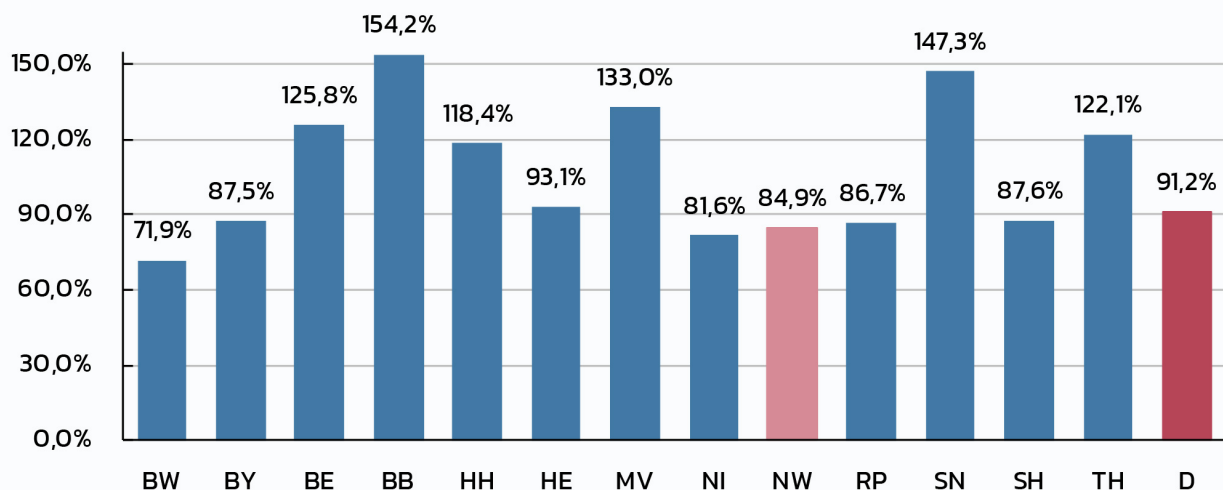
Prozentuale Änderung der Einschulungen in die Grundschule von 2002 auf 2022



Quelle: KMK-Dok. 239, B.I.4

© biregio, Bonn 2024

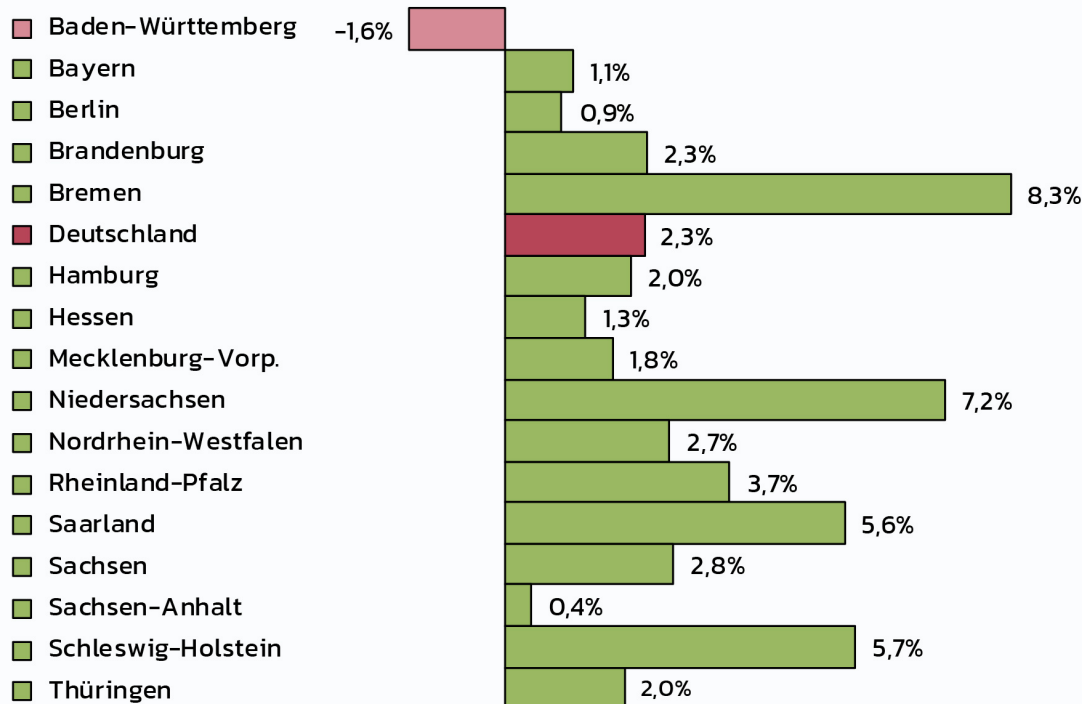
Quote der Einschulungen in die Grundschule im Jahr 2020 – bezogen auf das Jahr 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Prozentuale Änderung der Einschulungen in die Grundschule von 2019 auf 2020



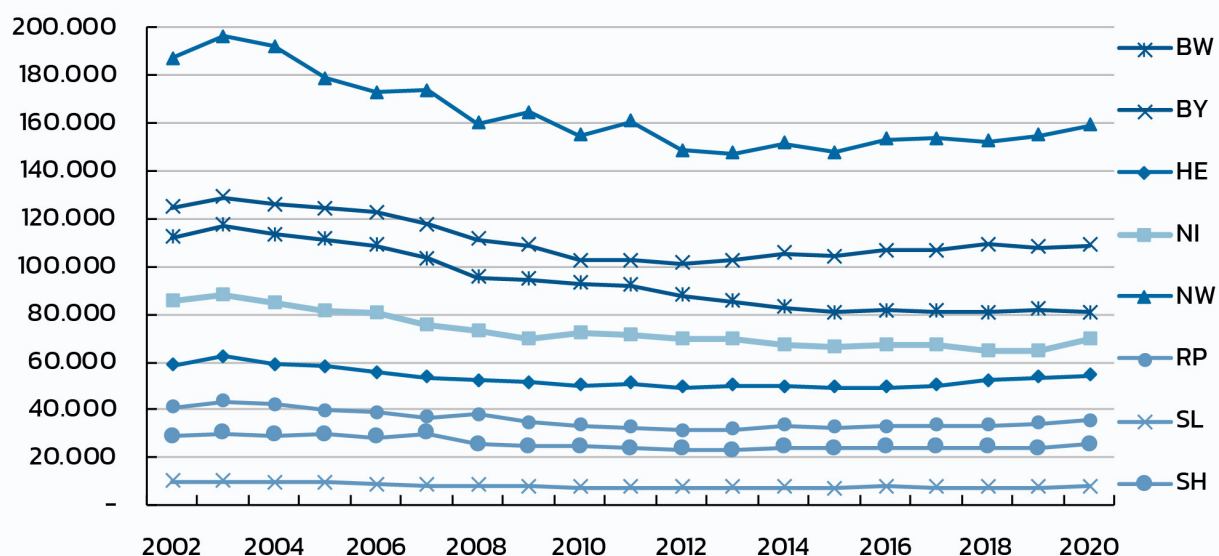
Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Die Klassenfrequenzen der Grundschulen sind in Baden-Württemberg und Hessen im letzten Jahrzehnt stark gesunken. Muss (so die Befürchtung von biregio) vor allem in den Städten, dann darauf folgend aber auch im ländlichen Raum wieder mit höheren Klassenfrequenzen gerechnet werden, weil die Lehrerressourcen nicht reichen? Da die Zahl der Einschulungen im Primarbereich in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat und die Geburtenrate auf einem relativen hohen Niveau angekommen ist, ist damit zu rechnen, dass nicht nur die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen hoch bleibt, sondern in der Sekundarstufe I+II entsprechend des Zeitversatzes erhöhen werden.

Zunächst wird eine Grafik für die absoluten Zahlen der Einschulungen im Primarbereich in den Ländern mit einer höheren Bevölkerungszahl vorausgeschickt. Dieser folgt eine Darstellung der Zahlen der bevölkerungsarmen Länder und der der Stadtstaaten.

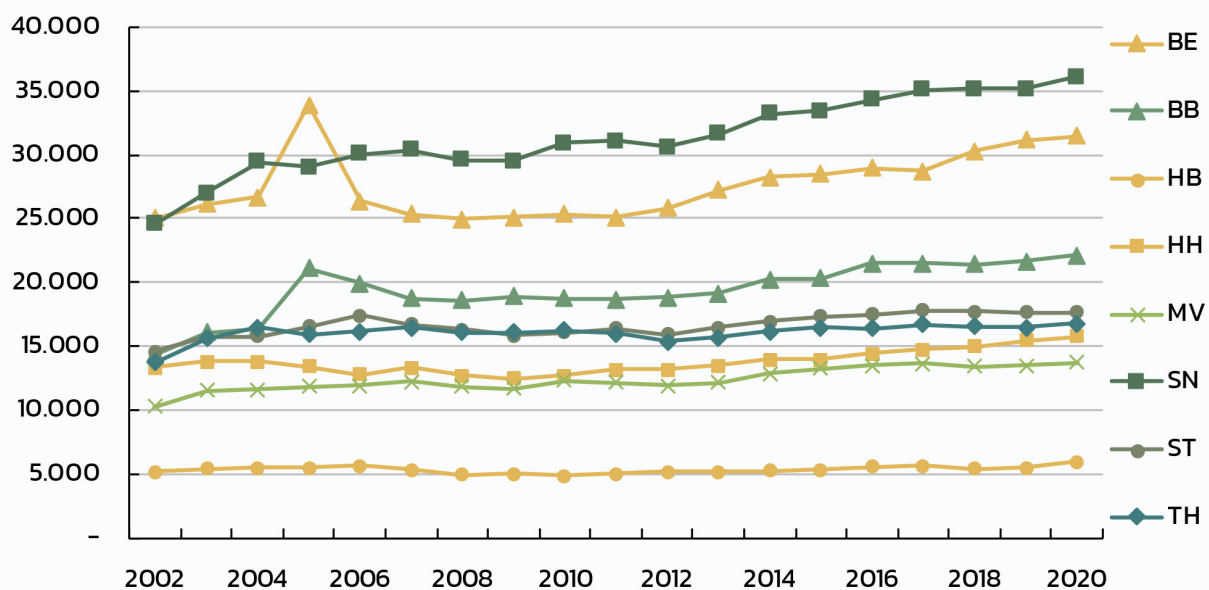
Anzahl der Einschulungen in die Grundschule in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Anzahl der Einschulungen in die Grundschule in ausgewählten Bundesländern

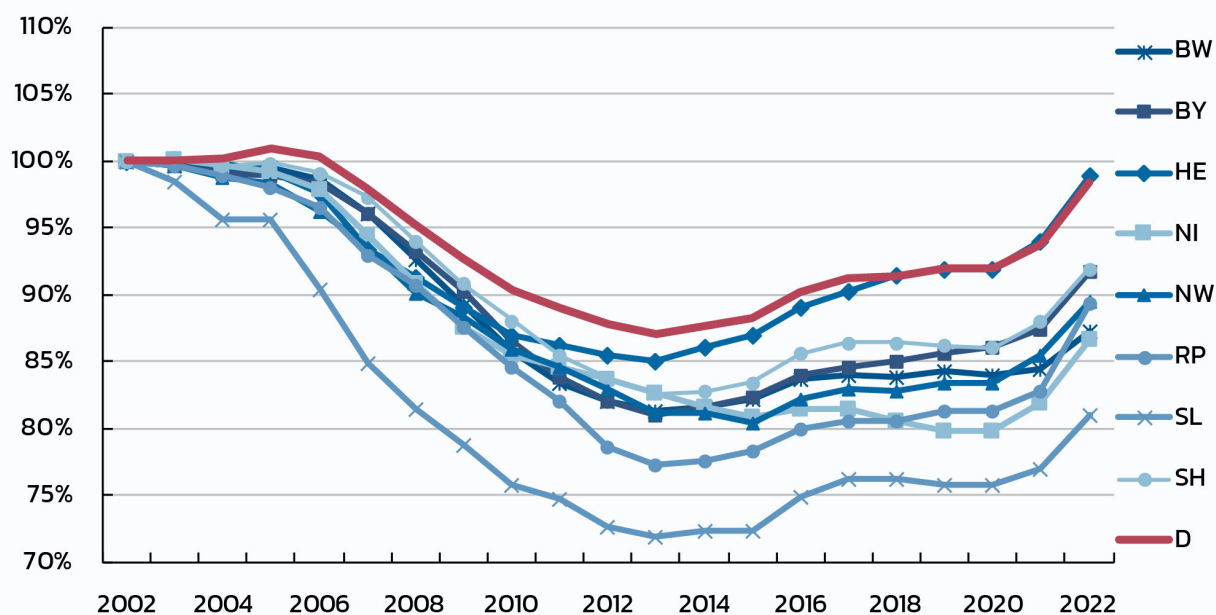


Quelle: KMK-Dok. 232, B.I.4

© biregio, Bonn 2022

Der prozentualen Darstellung der Entwicklung in den alten Bundesländern folgt die der Trends in den kleineren Ländern sowie den Stadtstaaten. Dabei treten Parallelitäten in den größeren Ländern, den Stadtstaaten und den neuen Ländern hervor:

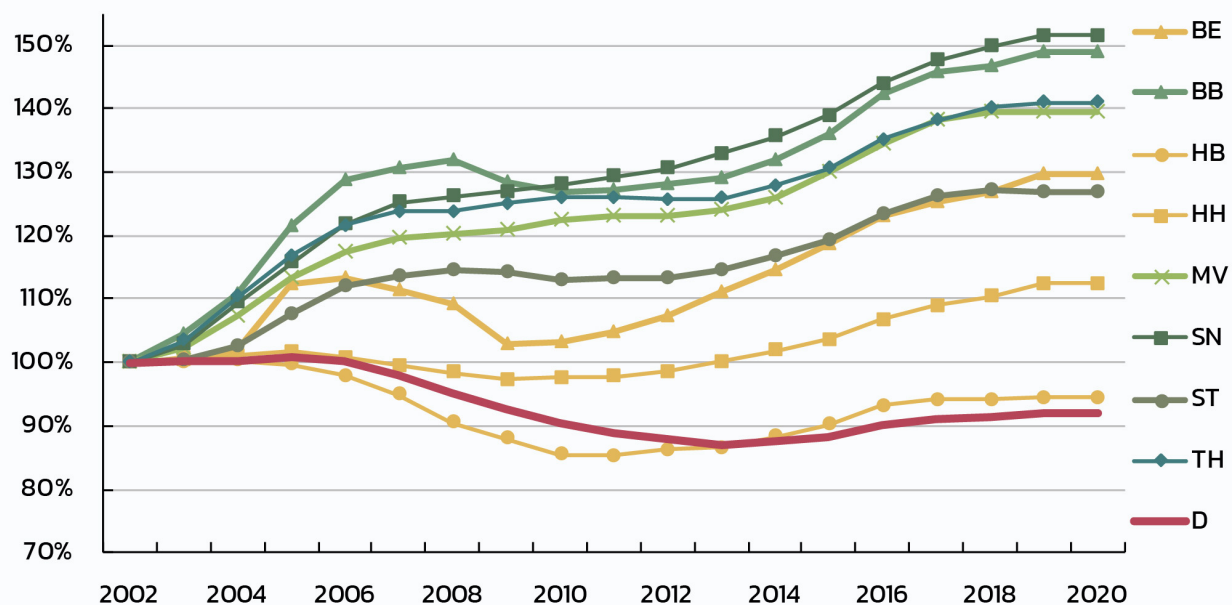
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe -
Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 239, Z1.2

© biregio, Bonn 2024

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe -
Basis 2002

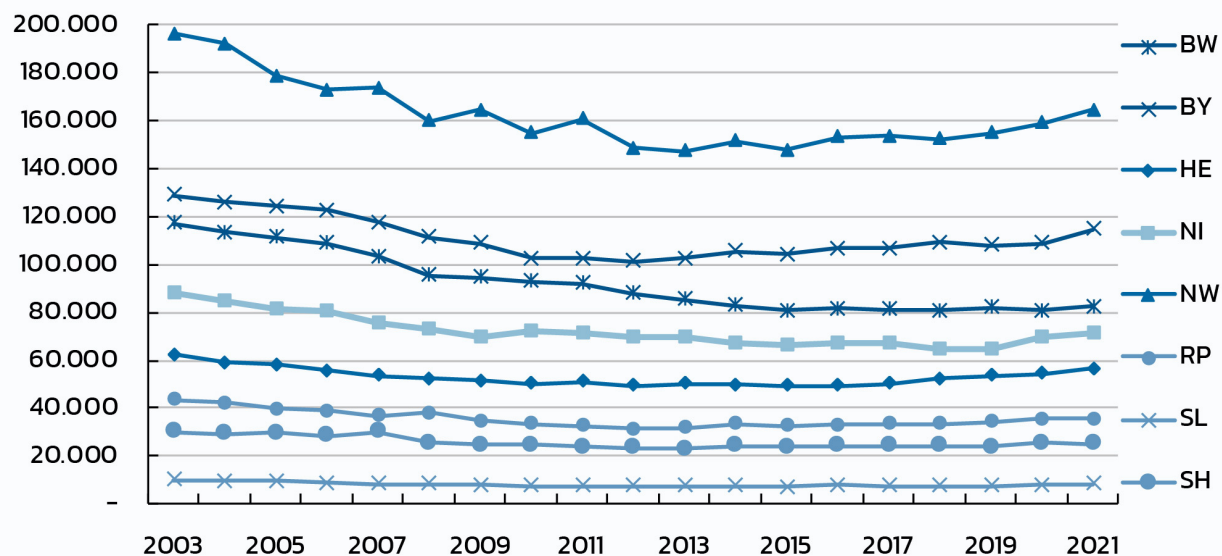


Quelle: KMK-Dok. 232, Z1.2

© biregio, Bonn 2022

Von hoher pädagogischer Relevanz sind die divergierenden Klassenfrequenzen. Die höchsten Besetzungen der Klassen mit Schülern sind in Nordrhein-Westfalen gegeben: In dem Mittel des Landes steht eine Lehrkraft in der Grundschule vor weit über 23 Kindern!

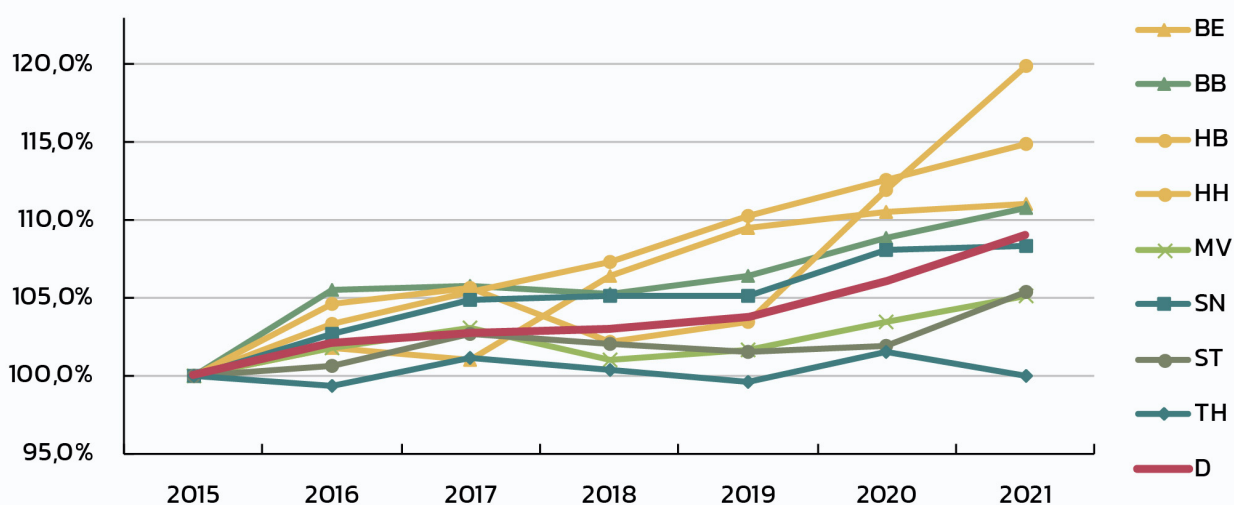
Anzahl der Einschulungen in die Grundschule in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 235, B.I.4

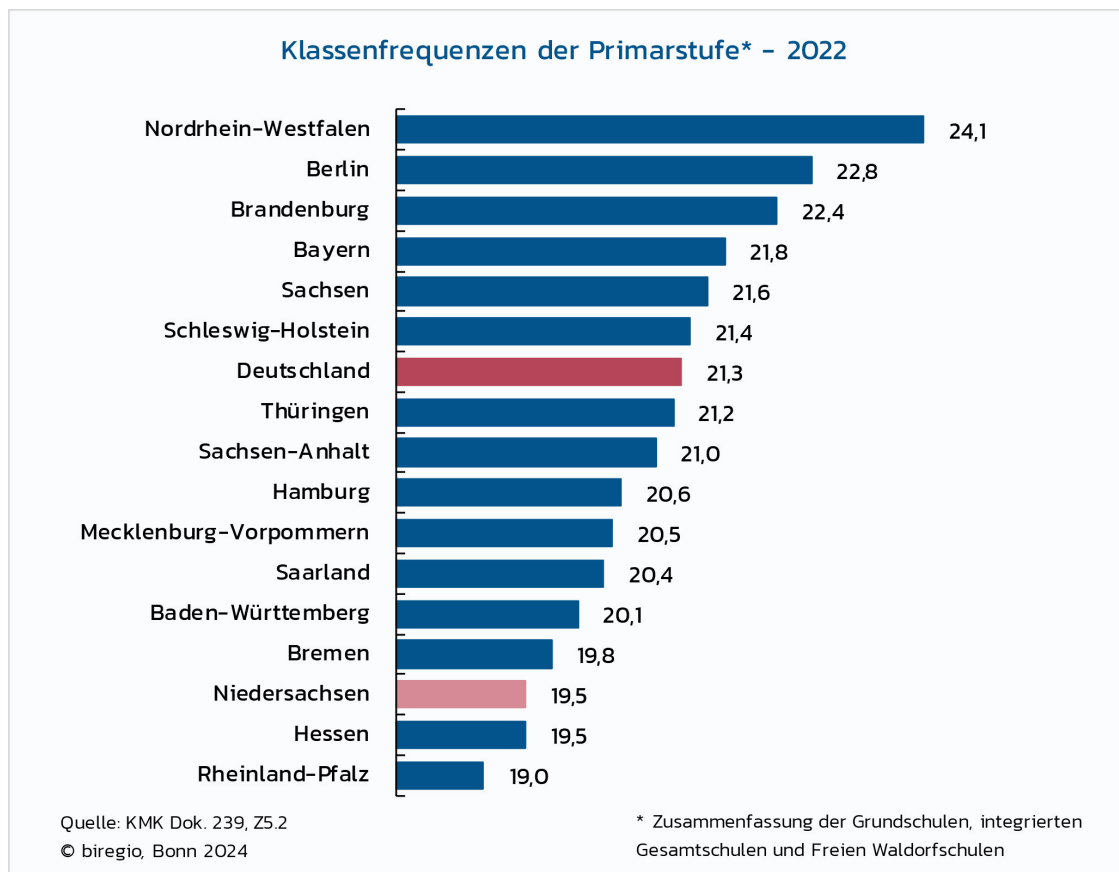
© biregio, Bonn 2023

Entwicklung der Einschulungen in die Grundschule – bezogen auf das Jahr 2015



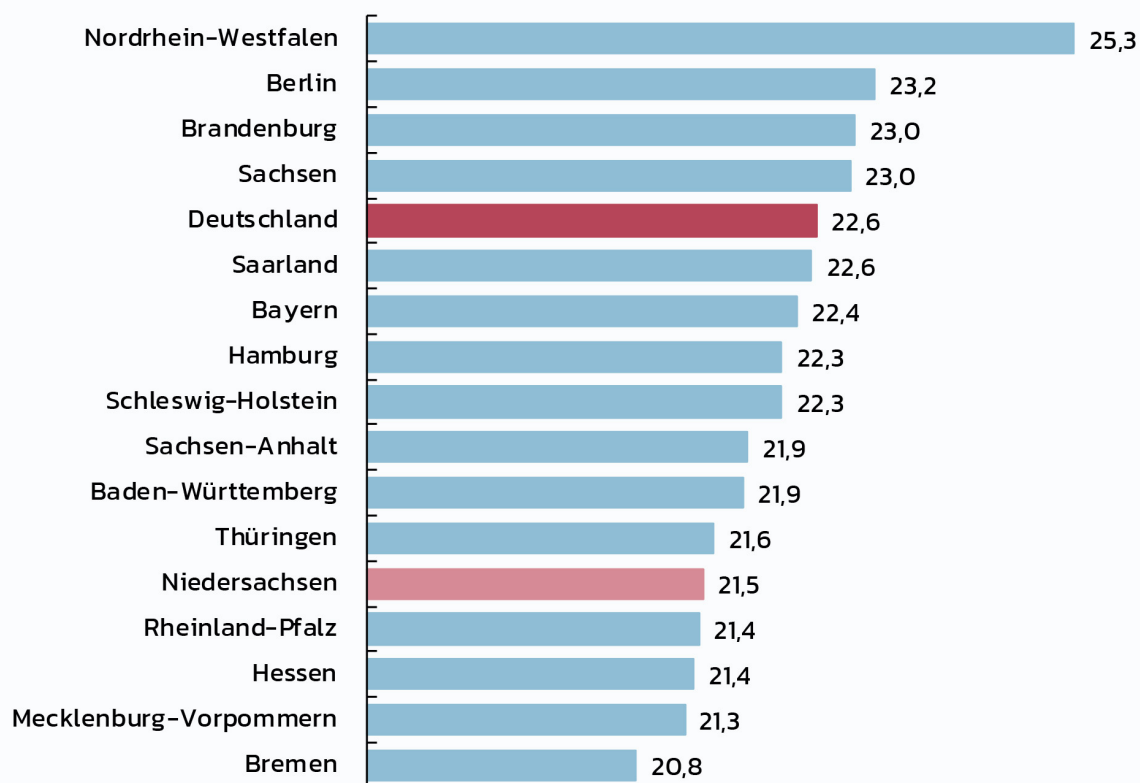
Quelle: KMK-Dok. 235, B.I.4

© biregio, Bonn 2023



Die Klassenfrequenz im Mittel der Grund- und weiterführenden Schulen in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg gehört mit einem Wert von unter 22,0 zu den tiefsten innerhalb aller Länder. Die Klassenfrequenzen in Nordrhein-Westfalen sind mit dem Wert von 25 unangefochten die höchsten in Deutschland.

Klassenfrequenzen* der Primarstufe und der Sekundarstufe I – 2022



Quelle: KMK Dok. 239, Z5.2

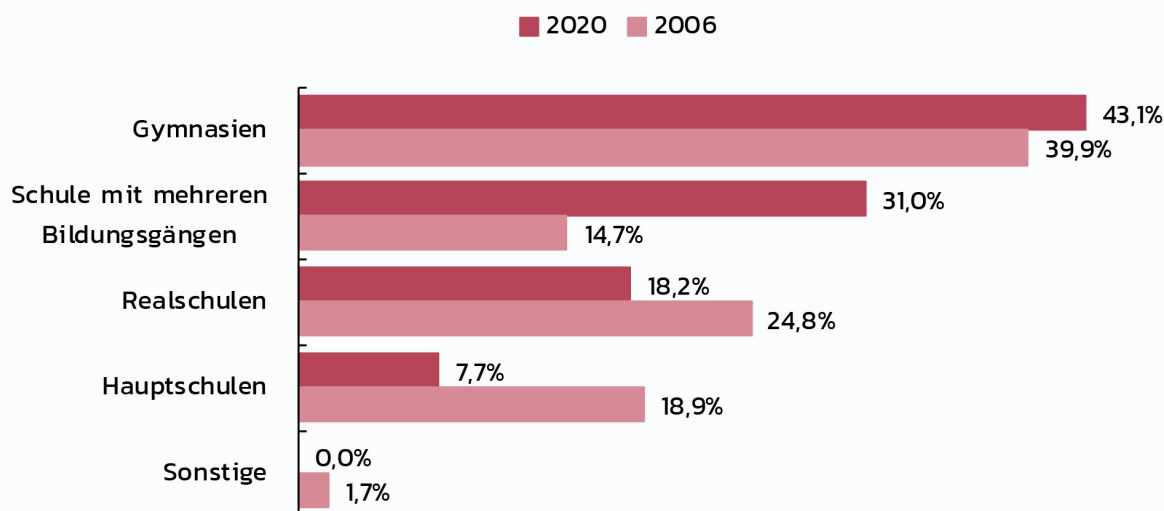
© biregio, Bonn 2024

Übergangsquoten in die Sekundarstufe I

Die Dominanz der Schulart Gymnasium ist eklatant. Schon 2016 erfolgten bundesweit über 40 % aller Übergänge in diese Schulart, die einst eine Art 'elitärer' Charakter bei den Zugängen und Abschlüssen geprägt hat. Die Übergangsanteile der 'klassischen Realschule' liegen bundesweit nach der Zuordnung des Statistischen Bundesamts nur noch auf der Höhe der 'Integrierten Gesamtschulen' (17 % zu 16 %) und unter den Gesamtanteilen der 'Schulen mit mehreren Abschlussangeboten' sowie den 'Schulart-unabhängigen Orientierungsstufen' (12 % plus 7 %).

Das Wahlverhalten der Eltern hat zur Folge, dass sich das deutsche Schulsystem von einem dreigliedrigen in ein zweigliedriges transformiert. Etwas generalisierend kann formuliert werden, dass die ehemaligen Säulen des dreigliedrigen Schulsystems – die Hauptschule und die Realschule – durch Schularten mit mehreren Bildungsgängen (so lautet der Begriff der KMK für diese Schulform) abgelöst werden. Diese kann sowohl eine Gemeinschaftsschule, eine Stadtteilschule, eine Oberschule oder aber auch eine Gesamtschule sein.

Übergangsquoten von den Grundschulen in Deutschland in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

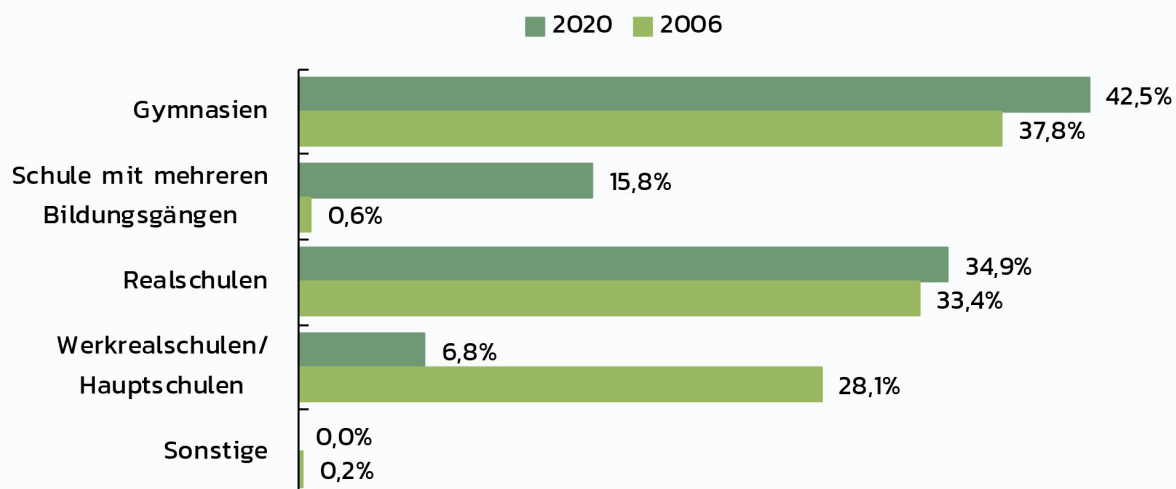
Nachfolgend werden Daten der Übergänge für ausgewählte andere Bundesländer in der Form von Grafiken zusammengestellt. Die einzige Konstante ist das Gymnasium mit einem Anteil von über 40 % aller Übergänge. Das gilt fast unabhängig von den Schulformen, die ebenfalls vorgehalten werden.

Deutlich wird, dass sich alle künftigen Lösungsschritte in der Bildungspolitik auf die Schulform bzw. die Schulformen 'neben dem Gymnasium' konzentrieren müssen. Dabei kann heute *das* Gymnasium (falls es das klar definierte Gymnasium als Schule für das 'obere Leistungsspektrum' überhaupt noch gibt) keineswegs mit einem von vor 30 oder 20 oder gar vor 10 Jahren gleichgesetzt werden. Im Verlauf der letzten 15 Jahre weiteten sich die aufgenommenen Begabungsspektren gemäß der Wünsche der Eltern in der Regel aus.

In Niedersachsen sind die Quoten ähnlich geblieben. Aber aufgrund der Neugründung vieler Oberschulen – eine von den Eltern je nach dem regionalen Angebot sehr unterschiedlich akzeptierte Schulform und nur einige der neuen Schulen führen einen gymnasialen Zweig sowie von einigen Gesamtschulen haben sich die Gewichte bei den Schulformen neben dem Gymnasium verändert.

Für Niedersachsen gilt: Die Gymnasialübergänge liegen seit langem bei deutlich über 40 %, die zur Oberschule und Gesamtschule (nach der Definition der KMK 'Schulen mit mehreren Bildungsgängen') bei über 31 %, die zur Realschule (dramatisch gesunken) bei rund 14 % und die zur Hauptschule nun nur noch bei unter 4 %:

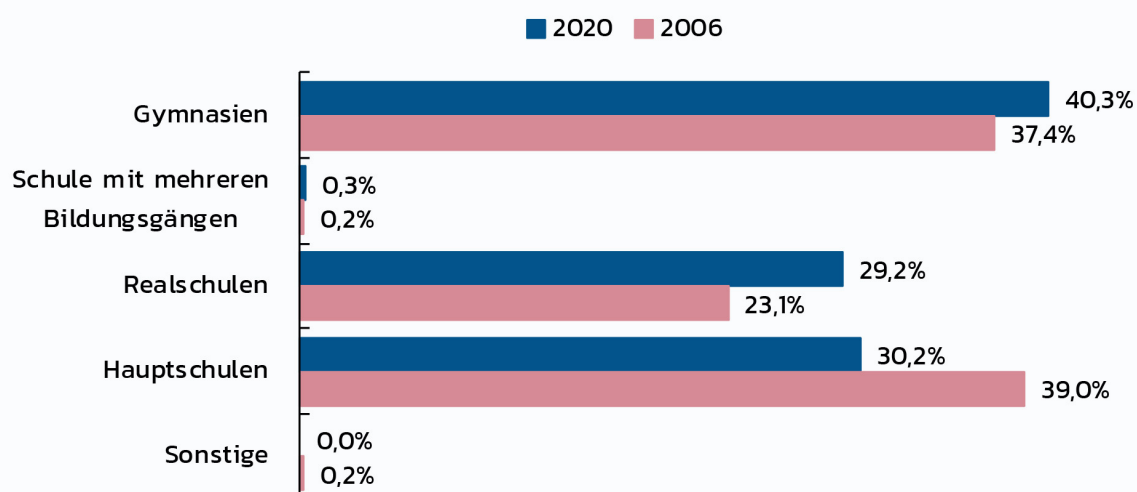
Übergangsquoten von den Grundschulen in Baden-Württemberg in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

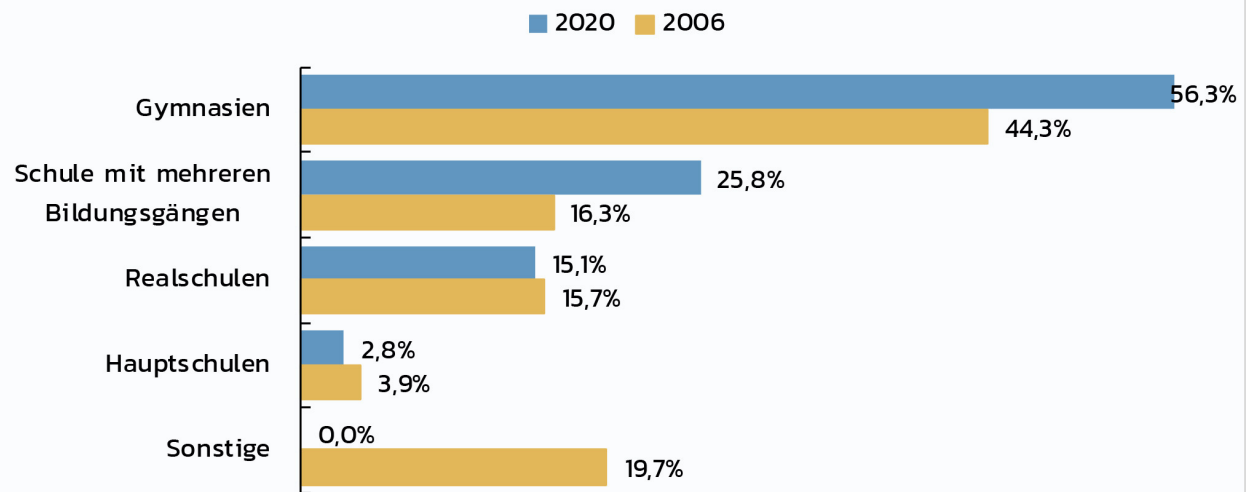
Übergangsquoten von den Grundschulen in Bayern in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

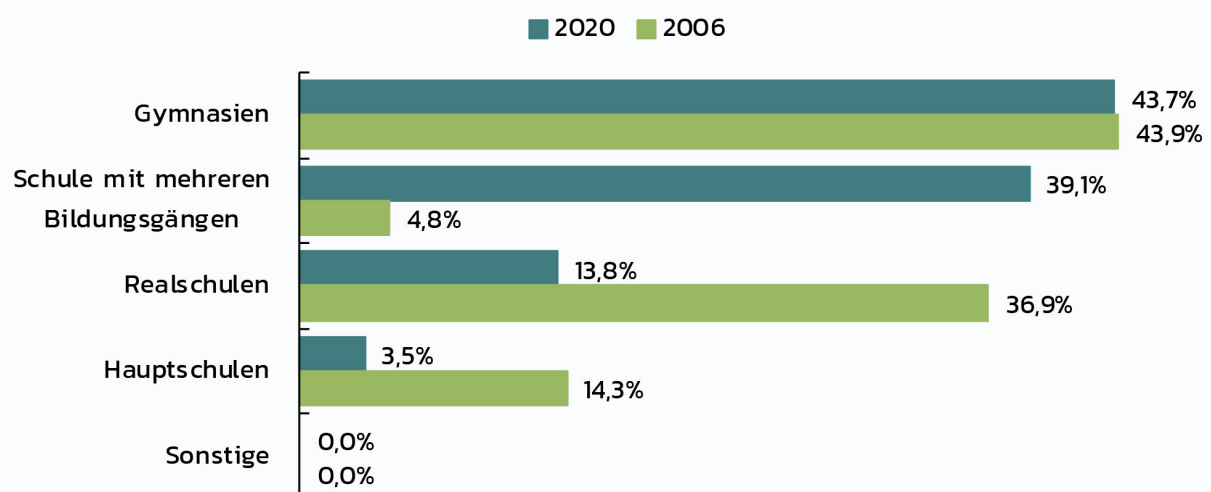
Übergangsquoten von den Grundschulen in Hessen in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

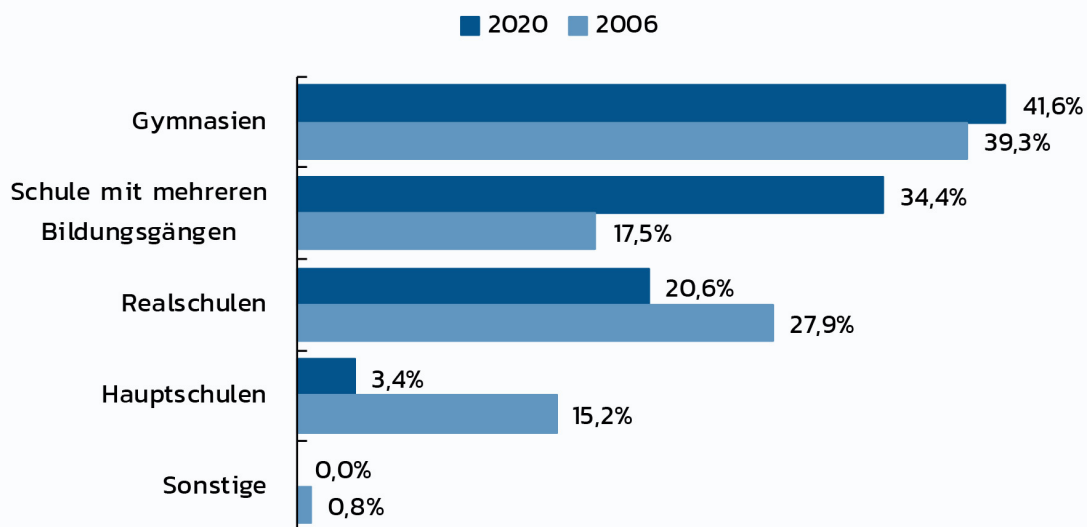
Übergangsquoten von den Grundschulen in Niedersachsen in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

© biregio, Bonn 2022

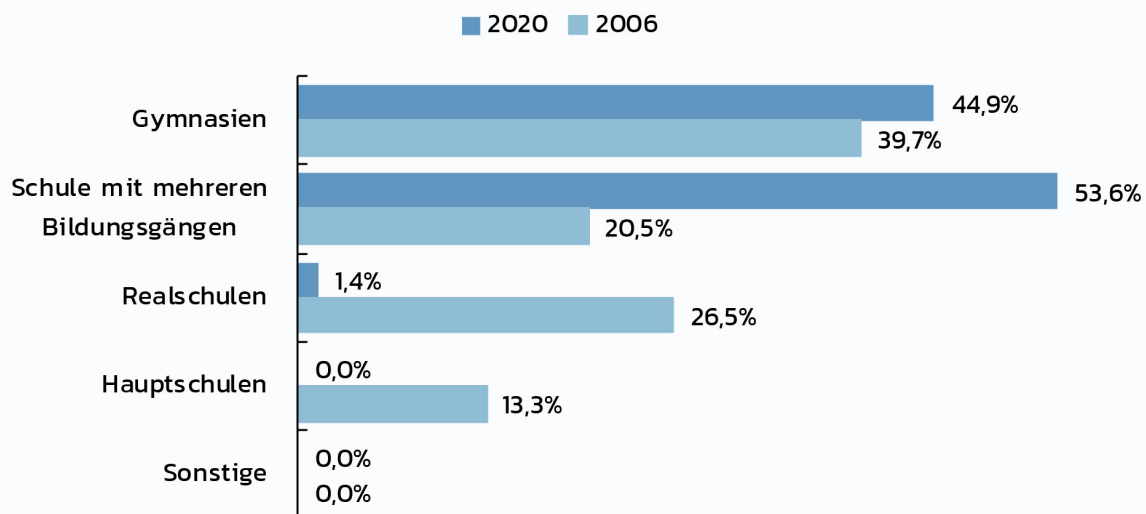
Übergangsquoten von den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

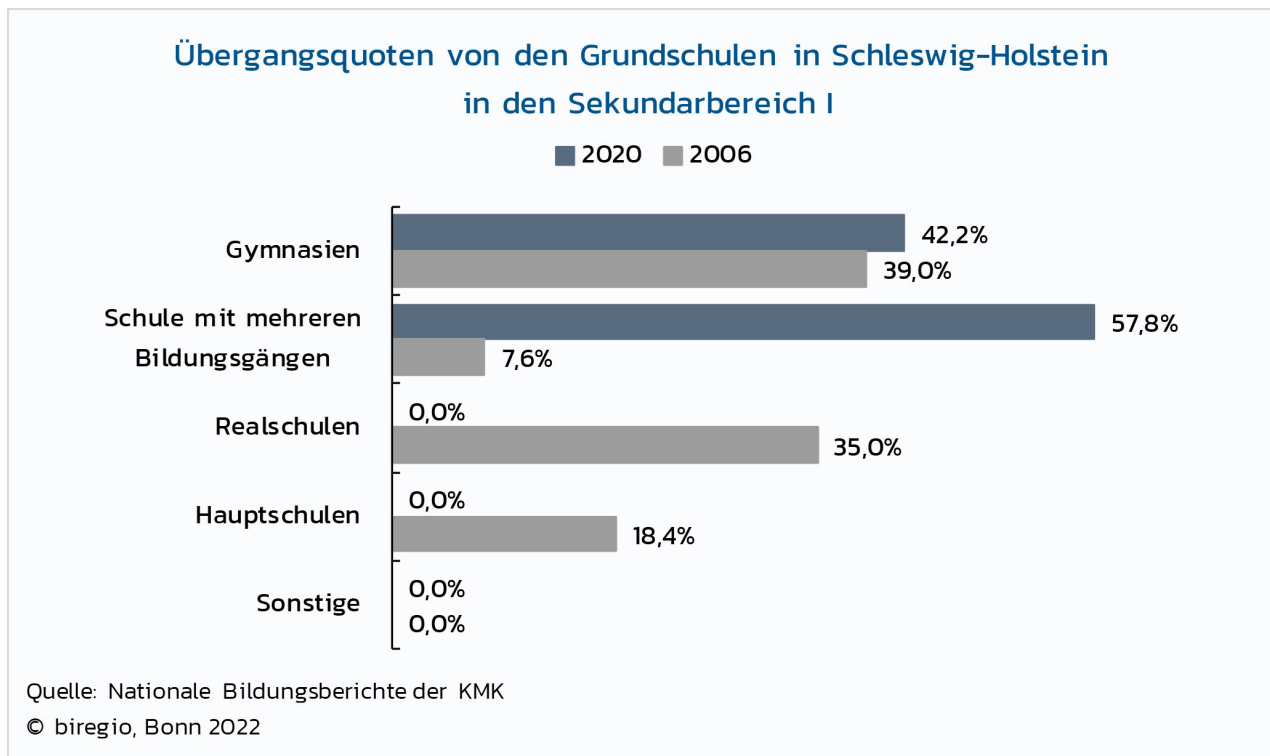
© biregio, Bonn 2022

Übergangsquoten von den Grundschulen in Rheinland-Pfalz in den Sekundarbereich I



Quelle: Nationale Bildungsberichte der KMK

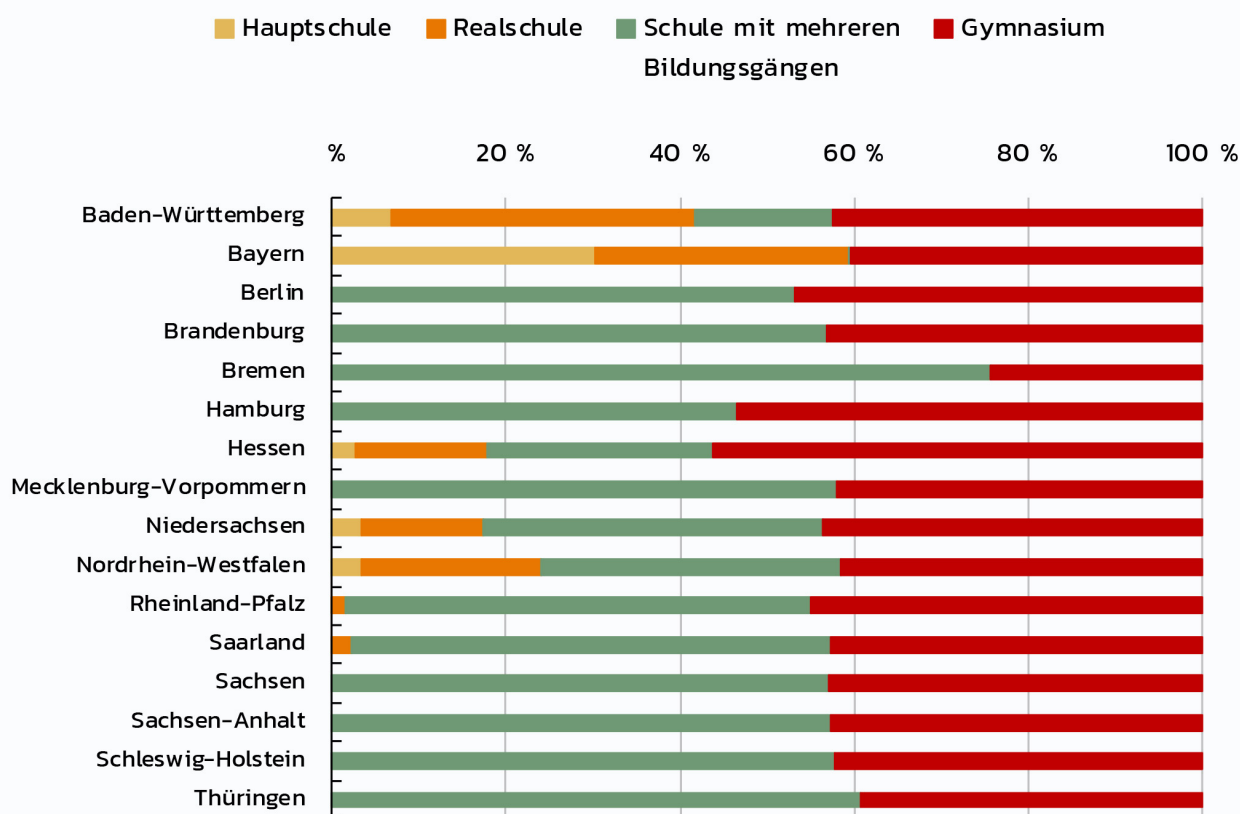
© biregio, Bonn 2022



Die folgende Grafik vergleicht die Übergänge von den Grund- in die weiterführenden Schulen für alle Bundesländer. Einige Dinge sind einfach ablesbar: Bremen nimmt eine Sonderrolle ein. Die meisten Länder arbeiten mit einem zweigliedrigen System. Anzu-merken ist, dass die Gemeinschaftsschule mit und ohne Oberstufe neben dem Gymna-sium z. B. in Schleswig-Holstein als zwei eigene Systeme zu sehen sind; die KMK führt diese jedoch unter dem Sammelbegriff der Schule mit mehreren Bildungsgängen – (auch in Rheinland-Pfalz, wo die RealschulePlus neben der Gesamtschule diesen Ty-pus bildet).

Gleiches gilt für Rheinland-Pfalz, das als Schulen mit mehreren Bildungsgängen die RealschulenPlus und die Gesamtschulen unterhält. Das Saarland und Rheinland-Pfalz – bzw. die privaten Systeme – führen neben den Gymnasien und den Schulen mit meh-reren Bildungsgängen nur noch rudimentär andere Systeme. Faktisch gibt es nur noch in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen verschiedene Schulformen neben dem Gymnasium, wobei alle diese Länder bis auf Bayern schon solche Schulen mit mehreren Bildungsgängen aufgebaut haben. Doch versucht auch Bayern mit der Mittelschule einen Weg der Kombination von Haupt- und Realschulzweigen.

Übergänge von den Grundschulen in der Sekundarbereich I – 2020



Quelle: KMK, Nationaler Bildungsbericht 2022

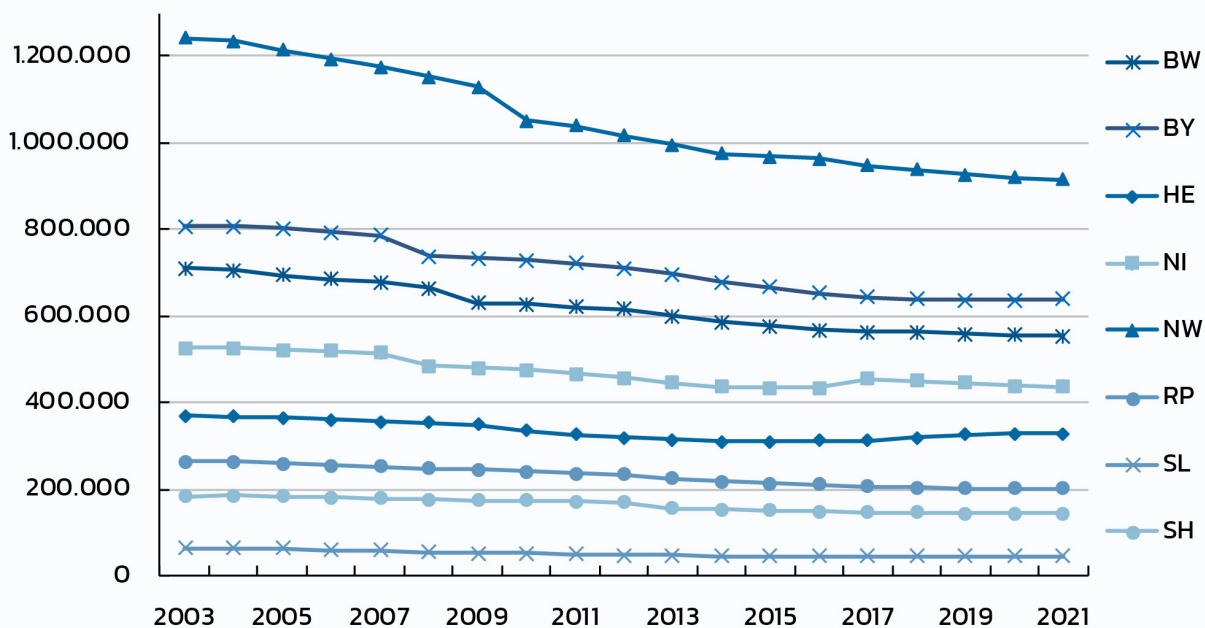
© biregio, Bonn 2022

Veränderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassenfrequenzen im Vergleich – Weiterführende Schulen der Sekundarstufe I

Demografie- und politikbedingt (z. B. Öffnung der Mauer, vgl. oben) unterscheiden sich die neuen Länder von den alten, was die Entwicklung der Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I betrifft. Die Zahlen in den Stadtstaaten sind weniger abgesunken und die Tendenzen deuten dort wieder stark in Richtung 'Anstieg'. Die drei Stadtstaaten sind gleich Magneten hinsichtlich der Zuwendung junger Menschen (wie auch der älteren Menschen) zu den großen, interessanten Städten.

Klar erkennbar ist ein proportionaler Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Entwicklung der Klassenfrequenzen. Nehmen die Zahlen ab, sinken die Klassenfrequenzen (alte Bundesländer), steigen die Zahlen an, erhöhen sich die Klassenfrequenzen (Stadtstaaten, neue Bundesländer). Pädagogische Entscheidungen bzw. Erkenntnisse aus der PISA-Studie haben offensichtlich bisher keinen Einfluss auf diese Entwicklung nehmen können.

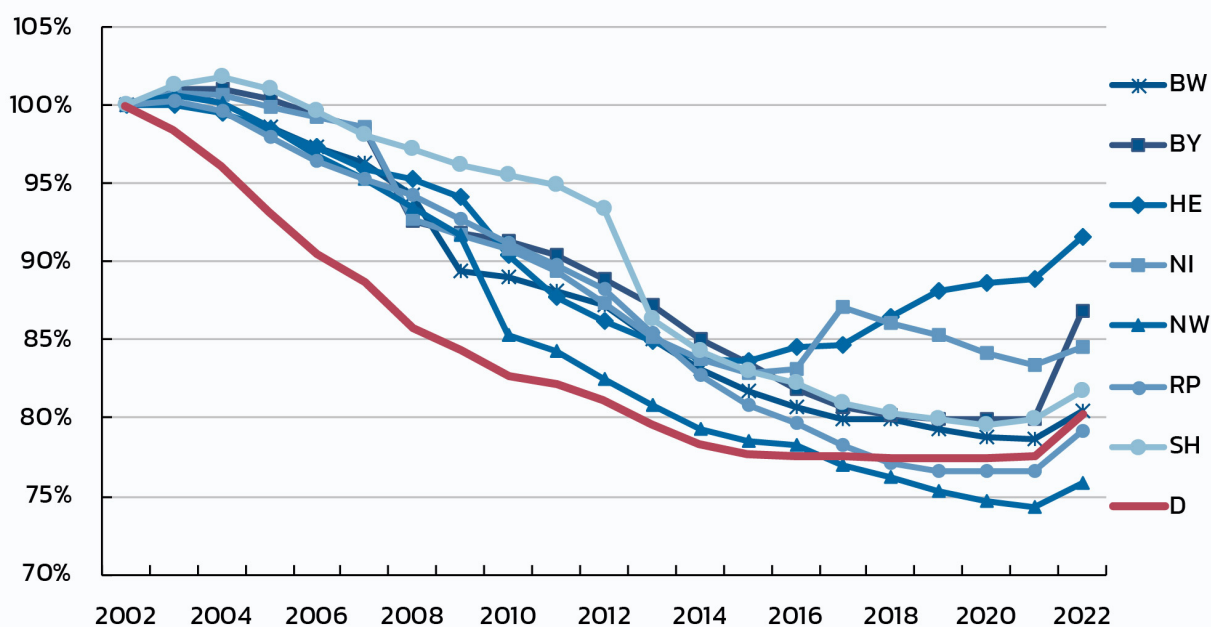
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I - Basis 2003



Quelle: KMK-Dok. 235, A.I.13

© biregio, Bonn 2023

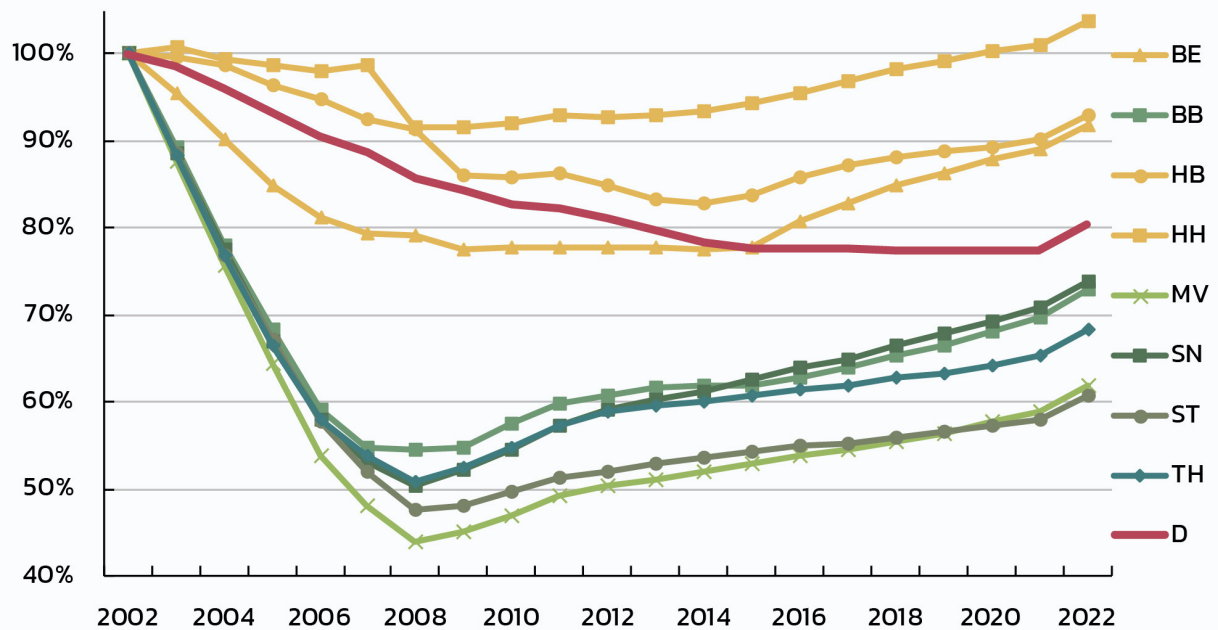
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 239, A.I.13

© biregio, Bonn 2024

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I – Basis 2002

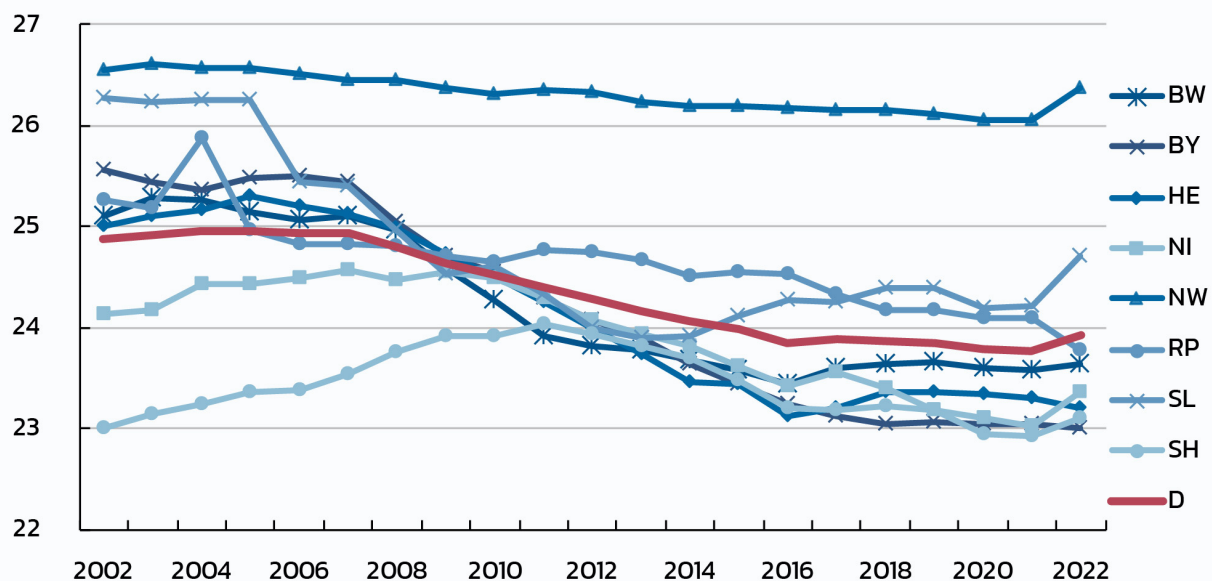


Quelle: KMK-Dok. 239, A.I.1.3

© biregio, Bonn 2024

Die Klassenfrequenzen sind im deutschen Mittel recht konstant. Wieder gibt es zwischen den alten und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede. Generell ist zu sagen: Eine Forschung zu der Frage, wie sich die Zusammenhänge der Frequenzen und der Lernleistungen in den Ländern erklären lassen, wäre interessant. Die permanente Hervorhebung der Aussage, dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt zumindest bei Pädagogen auf ein gewisses Unverständnis.

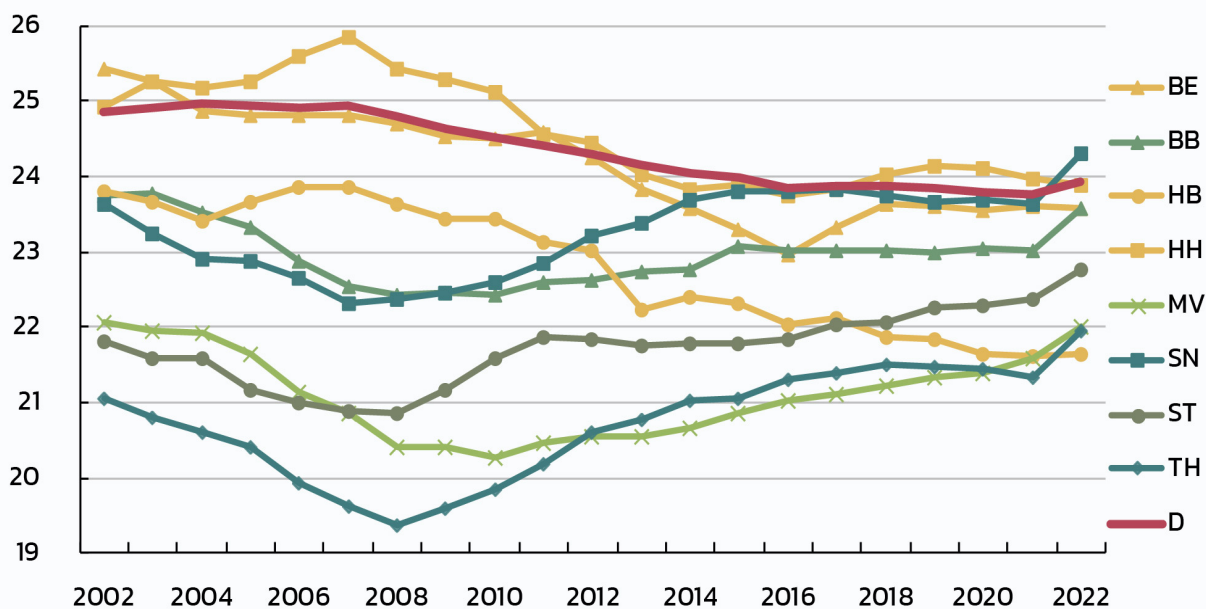
Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 239, A.I.13

© biregio, Bonn 2024

Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I in ausgewählten Bundesländern



Quelle: KMK-Dok. 239, A.I.13

© biregio, Bonn 2024

Anteile der Schülerinnen und Schüler in den 8. Jahrgängen der weiterführenden Schulen

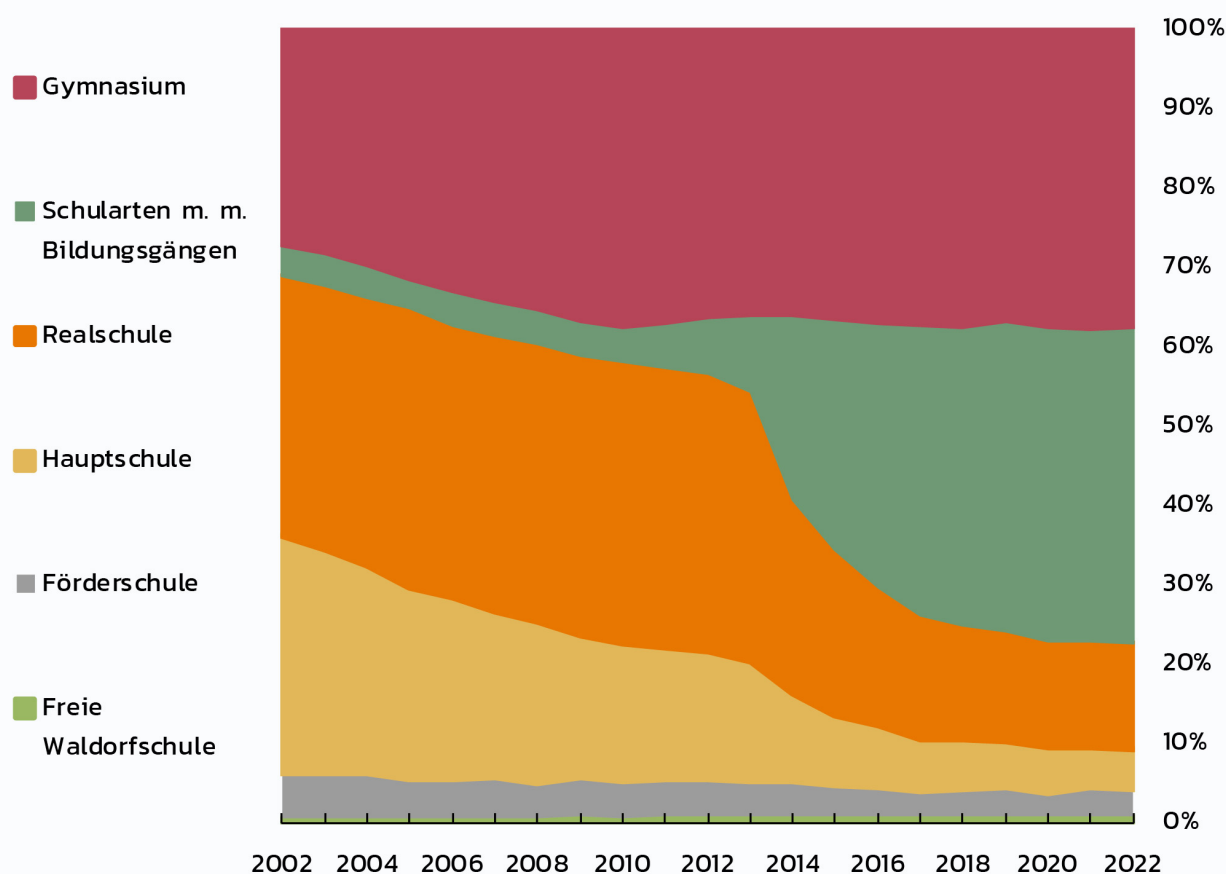
Die Anteile der Schülerinnen und Schüler in den 8. Jahrgängen der weiterführenden

Schulen sind ein Indikator für die Trends und die Verschiebungen des Interesses an den Schularten (und indirekt erlauben sie einen Rückschluss auf die von den Schulen bzw. Eltern sowie Kindern gesehenen Begabungen; zur Objektivität der Sichtweisen der Eltern und den Aufnahmen bzw. der guten Benotung durch die Schulen bei permanent steigenden Übergangsanteilen zur Schulart Gymnasium wird hier nicht spekuliert).

In Deutschland insgesamt vollzieht sich die Entwicklung in einem enorm starken Trend der Veränderung 'abseits des Gymnasiums' in den Schularten mit mehreren Bildungsgängen usw.: Alle Schularten (nach Definition der KMK) bis auf das Gymnasium, das in dieser Jahrgangsstufe eher stabil besucht wird, befinden sich in Verdrängungs- und in Ablösungsprozessen:

Im Vergleich der Schulsysteme aller Länder der Bundesrepublik Deutschland folgt eine Darstellung des Systems in Niedersachsen. Hier wird deutlich, inwieweit sich das Land vom Durchschnitt der Schularten in Deutschland unterscheidet.

Verteilung der Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 8 auf die verschiedenen Schularten in Niedersachsen



Quelle: KMK-Dok. 239, Z9.2
© biregio, Bonn 2024

Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen, Stadtteilschulen, etc. werden als "Schularten mit mehreren Bildungsgängen" zusammengefasst.

Abgängerinnen und Abgänger aus weiterführenden Schulen ohne Hauptschulabschluss

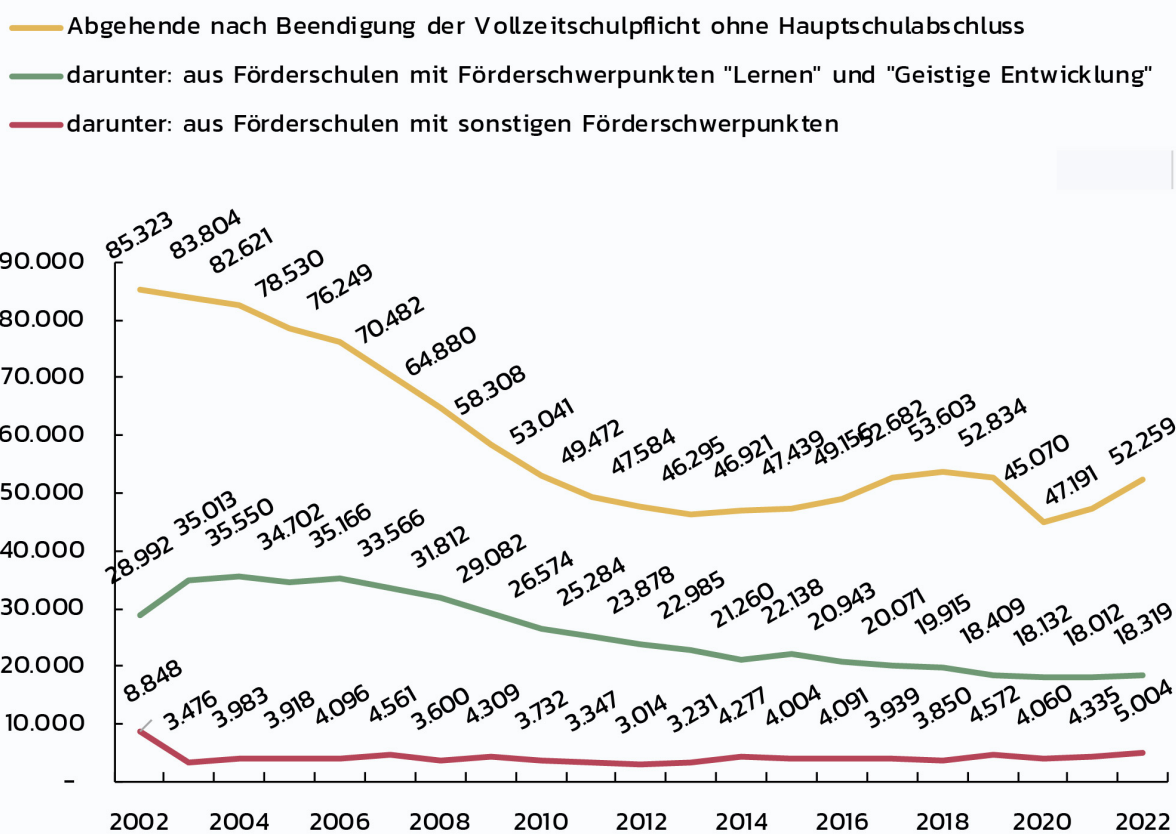
Der Blick ist auf die Ergebnisse der schulischen Impulse und Effekte der besonderen,

vielfältigen, erhebliche Ressourcen bindenden Förderprogramme, zu richten, die die Abschlussicherheit für mehr Schüler eines Altersjahrgangs erhöhen sollen. Seit 2002 hat sich die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht (Primar- und Sekundarstufe I) ohne Hauptschulabschluss halbiert.

Es verlassen aber immer noch jährlich rund 50.000 junge Menschen das allgemeinbildende Schulsystem ohne Abschluss. Darunter sind 30.000, die keine Förderschule besuchten bzw. besucht haben.

Nun kehren sich die Trends in einigen Ländern um: Der Anteil Jugendlicher in Berlin und Sachsen-Anhalt in allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss liegt wieder bei weit über 10 %. Das Absinken seit Beginn der 2000er Jahre ist vor rund 5 Jahren zum Stillstand gekommen und hat sich nun umgekehrt. Mittlerweile verlassen wieder mehr Schüler ohne Hauptschulabschluss das Schulsystem.

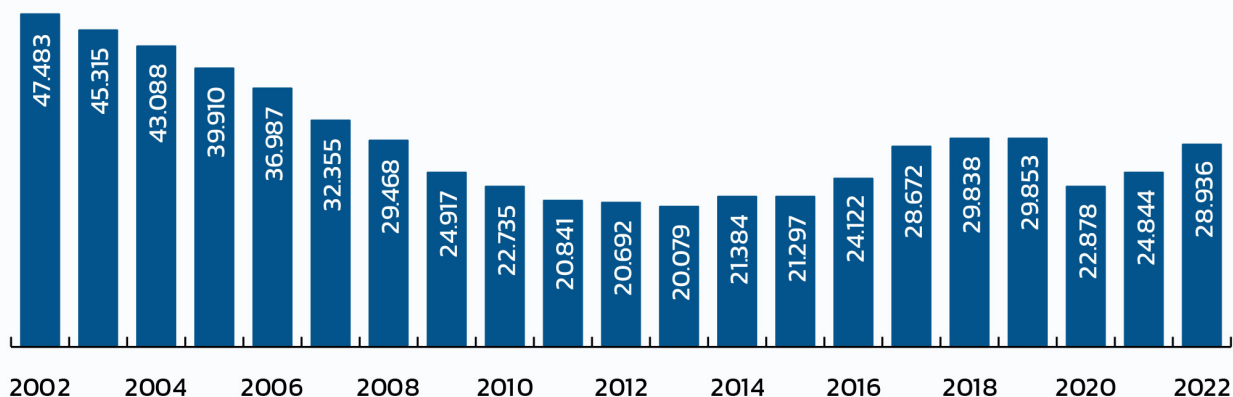
Abgehende allgemeinbildender Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 239, Z10.1

© biregio, Bonn 2024

Abgehende allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss in Deutschland - ausgenommen Förderschulen -



Quelle: KMK-Dok. 239, Z10.1

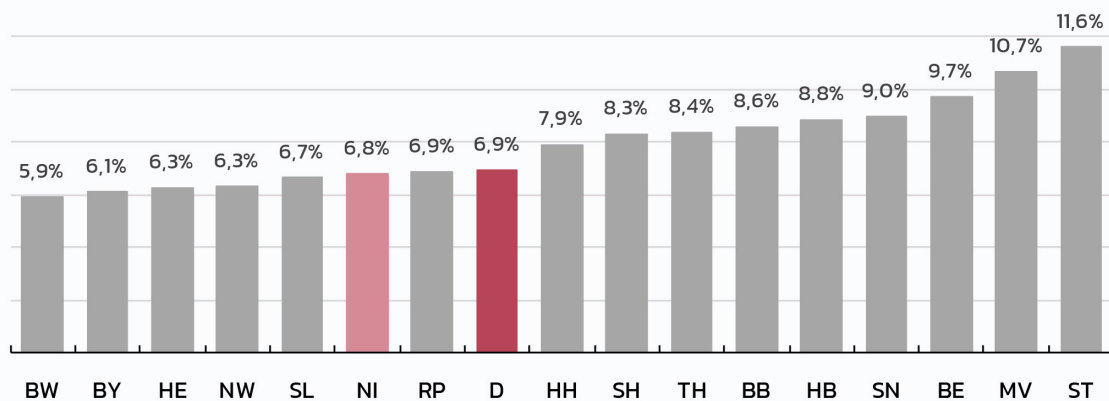
© biregio, Bonn 2024

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, die eine Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, sind trotz aller Anstrengungen und trotz der dagegen verwendeten finanziellen Ressourcen in den meisten Ländern in den Jahren von 2006 bis 2015 zwar gesunken, doch erscheinen die Erfolge nun nicht mehr steigerungsfähig zu sein – und dies bei Werten von weit über 5 % eines Altersjahrgangs und damit bei mehr als jedem 20. Schüler.

Vielmehr kehren sich die skizzierten Trends in einigen Ländern gerade um: Ohne die Auswirkungen der die negative Entwicklung nicht beeinflussenden Flüchtlingsbewegungen usw. (und damit ohne eine Art sachlicher 'Entschuldigung') liegt der Anteil der Jugendlichen in allgemeinbildenden Schulen 2022 ohne den Hauptschulabschluss in vielen Bundesländern wieder bei über 8%.

Die sinkende Tendenz seit Beginn der 2000er Jahre ist vor rund 5 Jahren nicht nur zu einem Stillstand gekommen, sie hat sich gar umgekehrt. Mittlerweile verlassen wieder mehr Kinder ohne Hauptschulabschluss das Schulsystem. Auch wenn eine Quote von rund 6 % der letzten Jahre dann schon niedrig erscheint, so zeigen die absoluten und die prozentualen Werte jedoch, welche soziale Brisanz in diesem Bereich der Bildungspolitik und damit zeitversetzt in der sozialen Wirklichkeit dieser Gesellschaft jedes Jahr aufs Neue entsteht.

Abgehende* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss im Mittel der Jahre 2012 – 2022

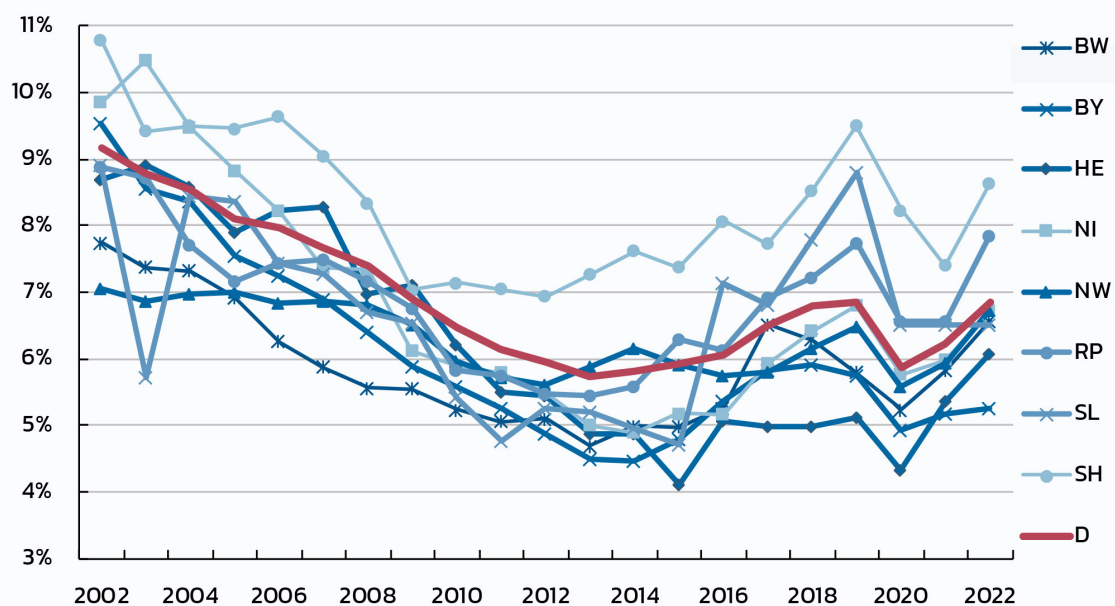


Quelle: KMK-Dok. 239,
© biregio, Bonn 2024

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Die Entwicklung der absoluten Zahlen in den Ländern kann den zwei untenstehenden Grafiken entnommen werden. Es ist hierbei darauf hinzuweisen, dass es in der Zeit der Pandemie für die Schülerinnen und Schüler einfacher gewesen scheint, die Schule mit mindestens dem Hauptschulabschluss abgeschlossen zu haben. Nach steigenden Anteilen der Absolventen ohne diesen Abschluss (dies war die grundsätzliche Tendenz) sind die Anteile im Schuljahr 2020/21 (in den Grafiken die Abgänge 2021) radikal abgesunken. Auch wenn die Ausschläge der Länder nicht eindeutig sind, gibt der Gesamt-trend in Deutschland einen ersten Tendenzhinweis für die Quoten 2022/23: Wieder steigende Anteile von Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss. Mit Spannung sind die Auswertungen der Länder und dann die Analyse der KMK abzuwar-ten, wie sich die Zahlen am Ende des Schuljahres 2022/23 darstellen:

Quote der Abgehenden* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss

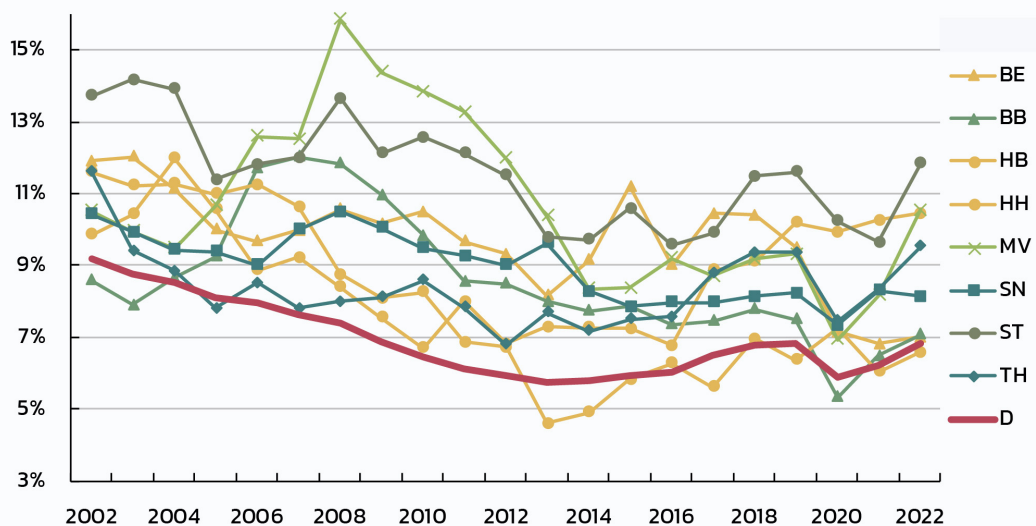


Quelle: KMK-Dok. 239, C.I.1.1.2

© biregio, Bonn 2024

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Quote der Abgehenden* allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss

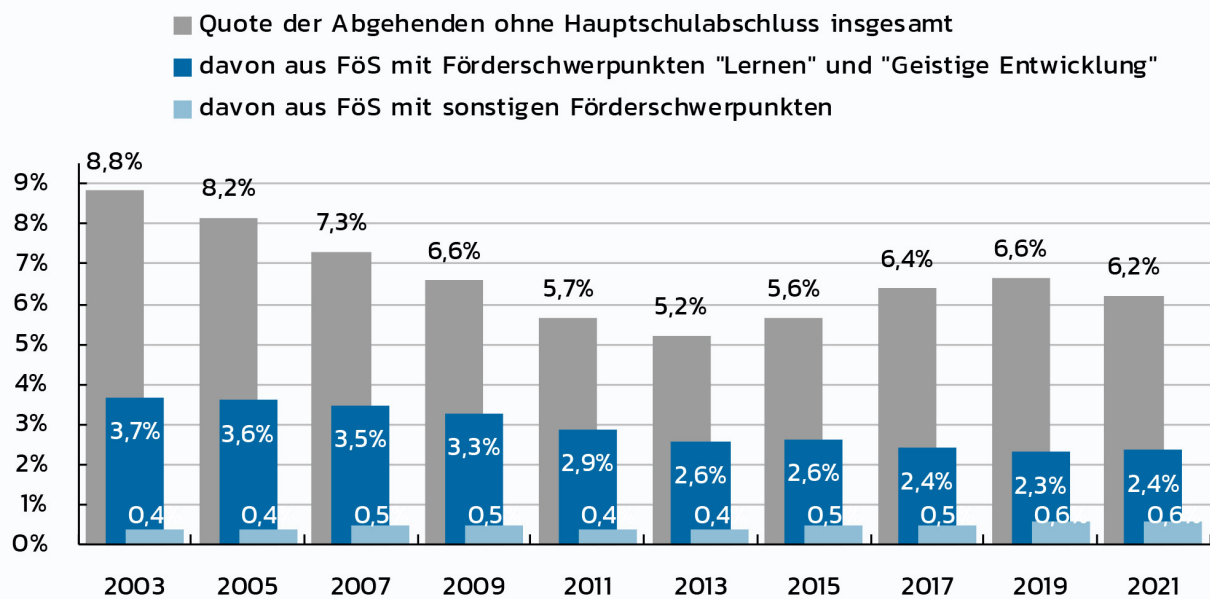


Quelle: KMK-Dok. 239, C.I.1.1.2

© biregio, Bonn 2024

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Quote der Abgehenden und Absolvierenden allgemeinbildender Schulen in Deutschland



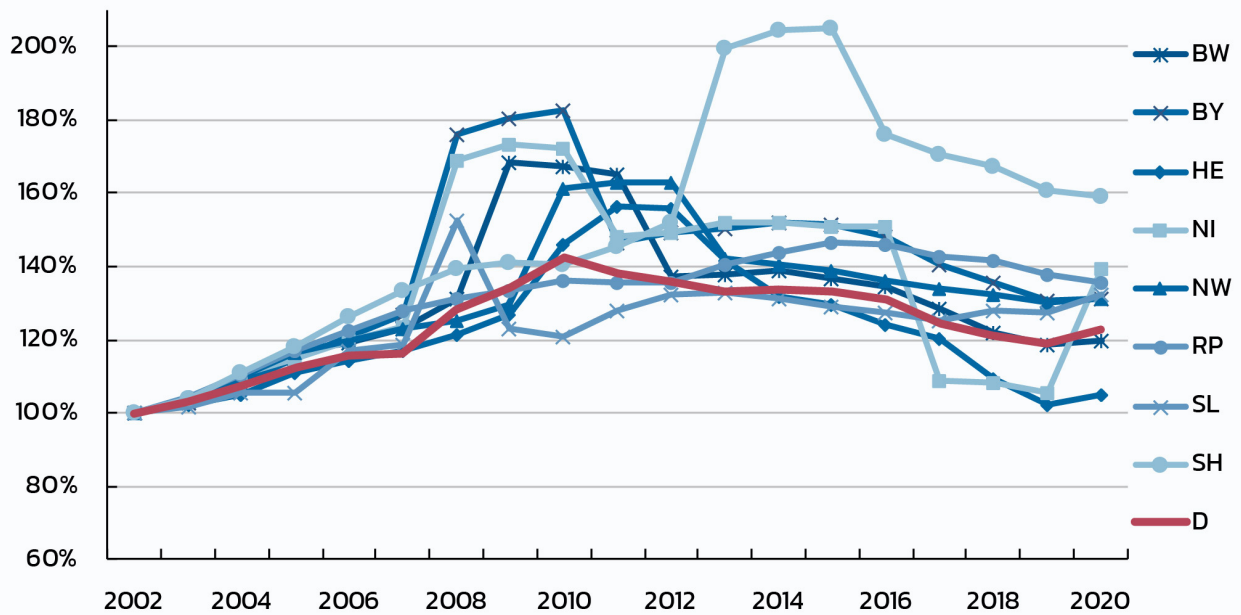
Quelle: KMK-Dok. 235, Z10.1, eigene Berechnungen

© biregio, Bonn 2023

Besonderheiten in der Sekundarstufe II

Zum Teil demografie-, aber auch schulwahlspezifisch (stärker in die Richtung allgemeinbildende Oberstufensysteme) sind die Schülerzahlen der Sekundarstufen II in den allgemeinbildenden Schulen in den alten Ländern nach einem größeren Anstieg bis 2010 in der Regel konstant geblieben. Wieder gibt es zwischen den alten und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede. Und es beginnen nun mit der Umstellung von G8 auf G9 Prozesse, wie sie seinerzeit mit der Veränderung von G9 auf G8 (Verkürzung der gymnasialen Schulzeit in verschiedenen Ländern) zu Tage getreten sind:

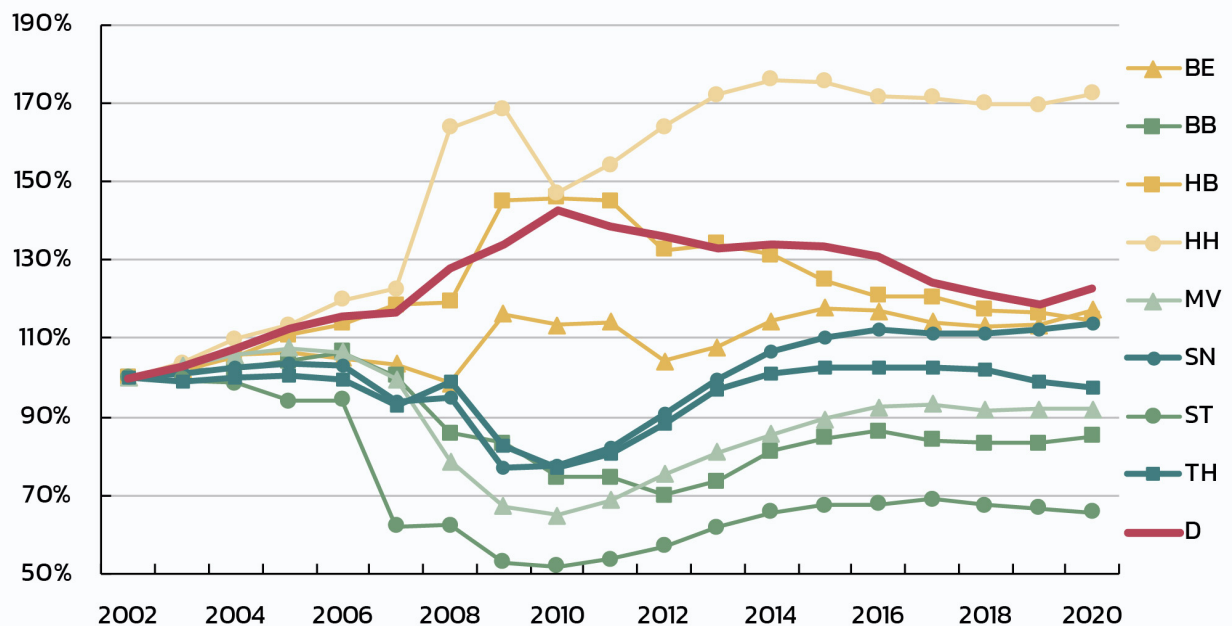
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II allgemeinbildender Schulen - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.1.1.4.1a

© biregio, Bonn 2022

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II allgemeinbildender Schulen - Basis 2002



Quelle: KMK-Dok. 232, A.1.1.4.1a

© biregio, Bonn 2022

Die zurückgehenden Zahlen sind allerdings in der Tendenz dabei sich zu stabilisieren (wenn auch mit einigen 'Ausreißern' nach unten und oben), wie die Grafiken zeigen. Die logische Folge von steigenden Zahlen in der Primarstufe und der Sekundarstufe I (s. o.) sind höhere Zahlen in einigen Jahren auch in der Sekundarstufe II.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9 mit Nachdruck zunächst verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule differenziert sich der allgemeinbildend zum Abitur führende Weg. So haben die beiden Schularten zwar keinen anderen Pfad genommen, aber ein anderes Lerntempo angeschlagen und ein eigenes Profil entwickeln müssen. In den neuen Ländern entstand nach dieser Wende kein G9-Gymnasium. Die Tradition der Erweiterten Oberstufe (EOS; Jahrgang 11 und 12) als Aufsatz auf die Polytechnische Oberschule (POS; Jahrgang 7 bis 10) ist aufrechterhalten worden. In Ländern wie Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg ist mit der Gemeinschaftsschule eine Schule entstanden, die an einigen Standorten auch zum Abitur führen kann.

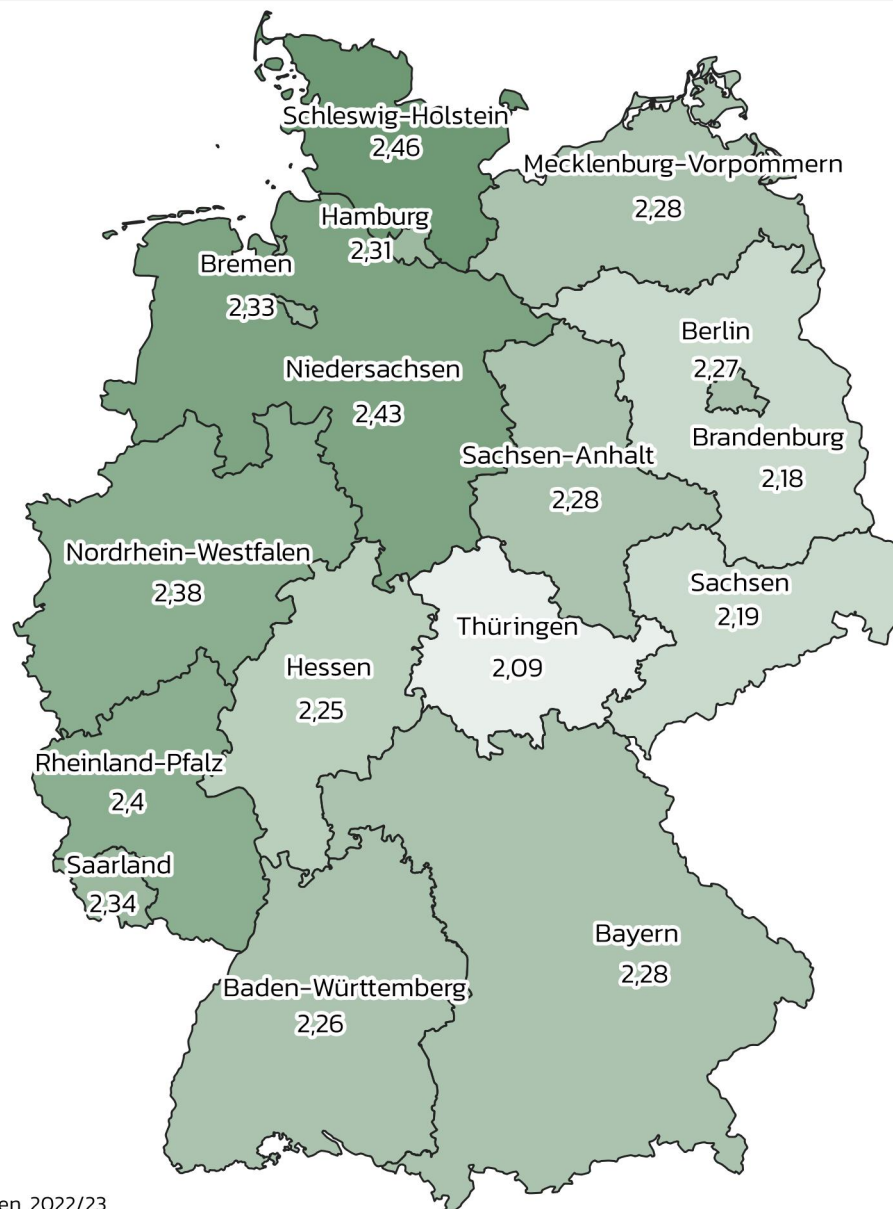
Die alten Länder, bis auf Rheinland-Pfalz mit der einzigartigen 'Achteinhalbjährigkeit' (Abitur in Stufe 13.1; doch gibt es auch 19 8-jährige Gymnasien), wechselten zu G8. Eine eng kontingentierte Zahl von Gymnasien in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen ist als G9-'Schulversuch' tituliert worden und verblieben. Umfassend zum G9 zurückgekehrt sind dann zunächst die drei Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

Bayern, das seinerzeit wohl als einer der stärksten Befürworter eines G8 gelten konnte, stellt die Gymnasien ab 2018 wieder auf G9 um; sie müssen jedoch bei Bedarf G8 anbieten. Die weitere Entwicklung in scheinbar 'feste G8-Ländern' wie Baden-Württemberg (dort arbeitet jedoch ein festes Kontingent von Gymnasien 'versuchsweise' als G9-Schule) ist wohl mit Spannung abzuwarten, auch wenn es derzeit keine Anzeichen für eine Änderung der Lage zu geben scheint.

Das Relativum der Abschlüsse

Das Abitur berechtigt zum Studium an Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Viele Studienplätze werden über den Durchschnitt der Noten des Abiturs vergeben. Die folgende Grafik deutet an, wie unterschiedlich die Chancen auf einen Studienplatz sind, je nach Wohnort der Bewerberin oder des Bewerbers. 'Abitur' ist – nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Bewertung – nicht gleich 'Abitur'.

Mittel der Abiturnoten in den Bundesländern im Schuljahr 2022/23

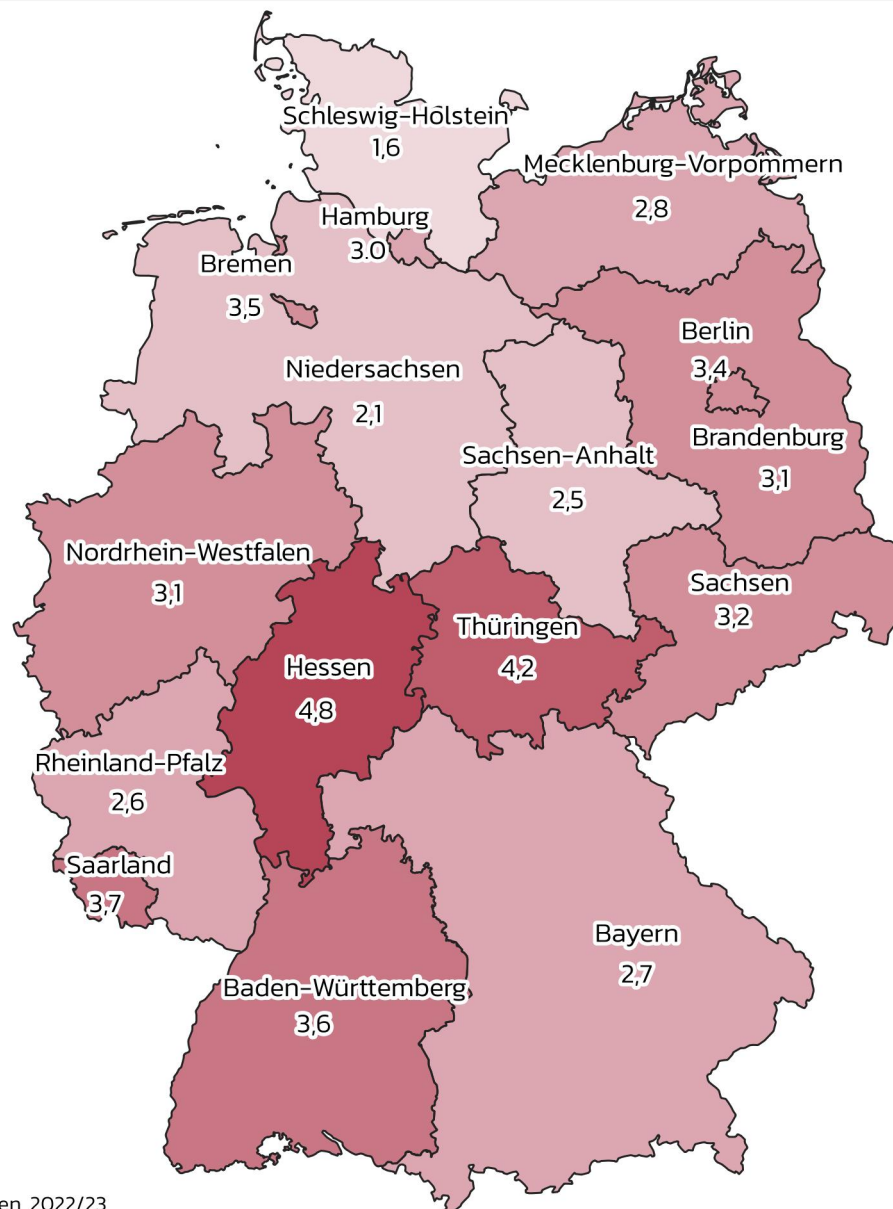


Quelle: KMK-Abiturnoten 2022/23

© biregio, Bonn 2024

Noch deutlicher werden die Unterschiede, schaut man sich die relevanten Noten für die begehrtesten Studienplätze der Medizin (wie z.B. Tiermedizin, Humanmedizin) an. Ist man in Thüringen beschult, hat man eine dreifach höhere Chance eine '1,0' als Abiturnote zu erhalten – im Vergleich zu einem Abitur in Niedersachsen. Denn in Thüringen erhalten 4,2 % aller Abiturientinnen und Abiturienten als Abschlussnote eine 1,0, während in Niedersachsen diese Note nur in 2,1 % aller Fälle vergeben wird. Die Abiturnotenvergleiche, die hier grafisch aufgearbeitet wurden, sind nur ein Indiz für die sicher auch in anderen Schulformen von Bundesland zu Bundesland sehr verschiedenen Bewertungsmaßstäbe. Dabei arbeitet die Kultusministerkonferenz ständig daran, dass zumindest die Inhalte vergleichbarer werden.

Quote der Abiturientinnen und Abiturienten mit der Note 1,0 im Schuljahr 2022/23



Quelle: KMK-Abiturnoten 2022/23

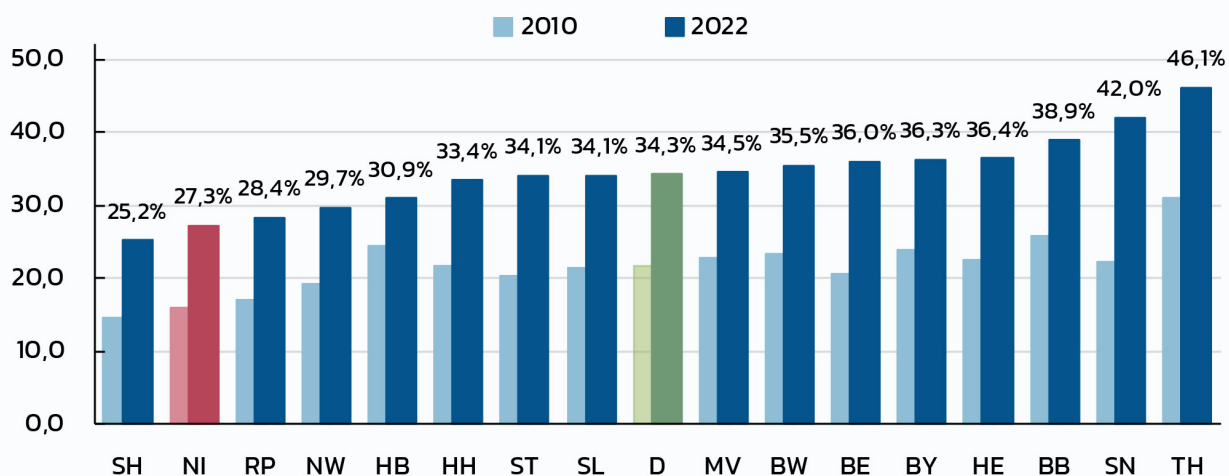
© biregio, Bonn 2024

Das Relative der Noten bzw. der Vergabe der Noten und damit möglicherweise der Chancengleichheit wie bei der Wahl eines Studienplatzes oder einer Anstellung zeigt sich bei einem bundesweiten Vergleich der der Einfachheit halber so genannten Einser-Abiture mit dem sehr hohen Anteil von rund 38 % in Thüringen und rund 18% in Niedersachsen. Diese Werte vergleichen allein die Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler der Länder in den jeweiligen gesamten gymnasialen Oberstufen.

Relativierend ist eine Grafik angefügt, die die Anteile der Jugendlichen, die nun ein Einser-Abitur erreichen bzw. 2010 eines ausweisen konnten, in Relation zur Gesamtbevölkerung gleichen Alters stellt. Aus der Grafik ist ablesbar, dass die Schülerinnen und Schüler in Thüringen nicht allein die besten Abiture ablegen. Und sie stellen zugleich den höchsten Anteil von Schülerinnen und Schüler eines Altersjahrgangs, der das Abitur mit der Note 1 vor dem Komma erreicht.

In Niedersachsen hingegen erreichen die wenigsten Jugendlichen ihrer Altersgruppe ein Einser-Abitur; innerhalb der gymnasialen Oberstufen liegen sie mit dem geringsten Prozentsatz am Ende der Skala. In Bayern ist der Anteil der Einser-Abiture sehr hoch; bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die tatsächlich ein Abitur ablegen, ist die aber im Bundesvergleich unterdurchschnittlich einzustufen. Der Anteil notenbesten Abiture in Niedersachsen findet sich unter dem bundesweiten Schnitt im unteren Drittel des (durch die Note ausgedrückten) scheinbaren Leistungsvermögens. Wenn, wovon der Gutachter ausgeht, die Thüringer nicht doppelt so breite Leistungsspitzen wie die Schleswig-Holsteiner oder die Niedersachsen aufweisen, ist zu fragen, welche Vergleichbarkeit von Abschlüssen noch gegeben ist, ob es noch eine Chancengerechtigkeit bei der Vergabe von Studienplätzen gibt usw.:

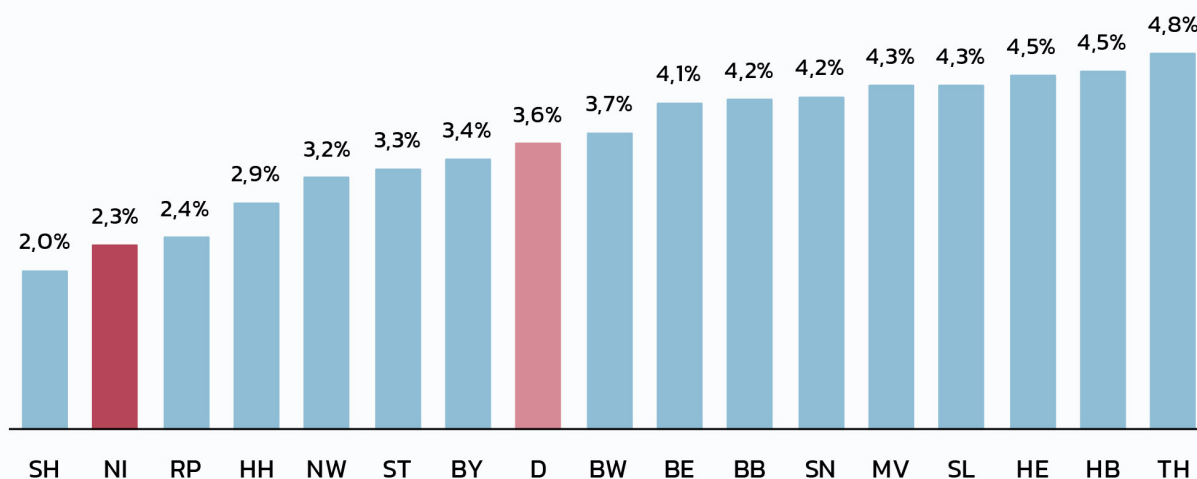
"Einser-Abi" aus dem Schuljahr 2021/22 und im Vergleich zu 2009/10



Quelle: KMK-Dok. Schuljahr 2021/22, Abiturnoten

© biregio, Bonn 2023

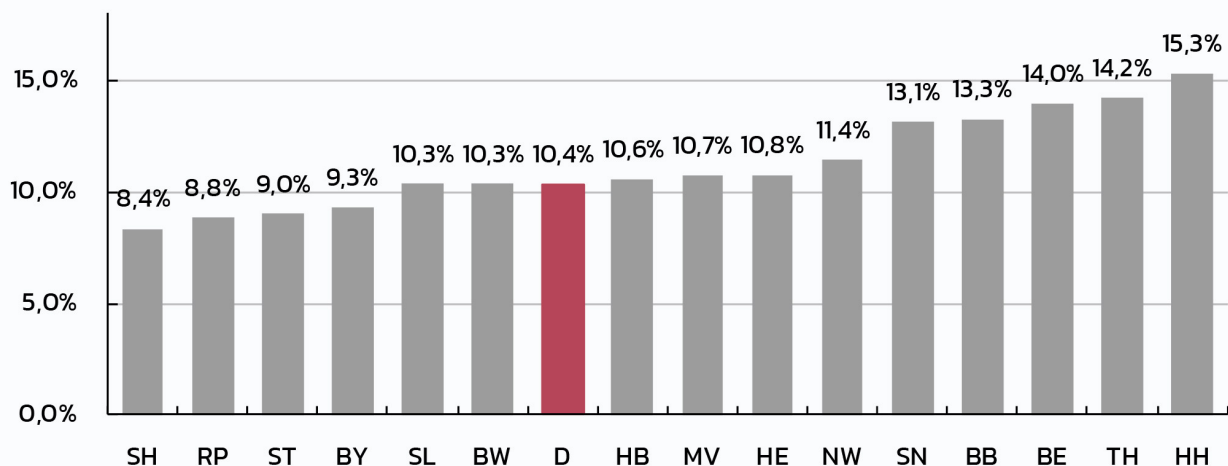
Quote der "1,0-Abiture" bezogen auf alle bestandenen Abiturprüfungen – 2022



Quelle: KMK-Dok. Schuljahr 2021/22, Abiturnoten

© biregio, Bonn 2023

"Einser-Abi" bezogen auf den Anteil der gleichaltrigen Wohnbevölkerung* – 2020



Quelle: KMK-Dok. 227, eigene Berechnungen
© biregio, Bonn 2022

* Niedersachsen hat durch die Rückkehr zu G9 keine relevanten Werte dokumentiert.

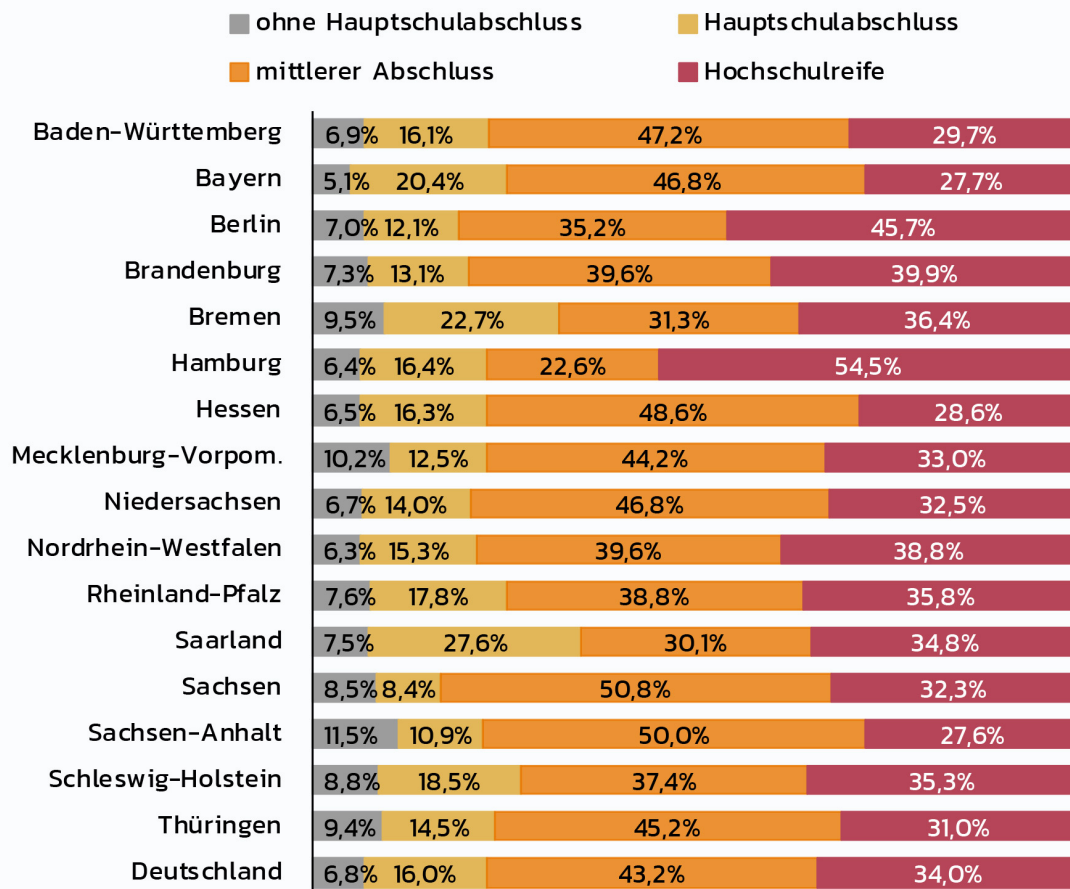
Erworbene Abschlüsse im Ländervergleich

Die Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender (!) Schulen in den 16 Ländern divergieren seit vielen Jahren schon extrem: Erreichen in Hamburg 56 % aller Schulabgänger die allgemeine Hochschulreife, sind es in Bayern und Baden-Württemberg (mit ihrem breit angelegten System der Hochschulreife in berufsbildenden Schulen) nur 30 % oder 28 %, gefolgt von Sachsen-Anhalt und Sachsen mit jeweils nur rund 28 % bzw. 32 %.

Entsprechend sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Abschluss in Sachsen und Sachsen-Anhalt, aber auch in Thüringen und im Land Hessen besonders hoch. Lediglich mit dem Hauptschulabschluss oder ohne einen solchen verlassen in Bremen und im Saarland rund 31 % die allgemeinbildende Schule, in weitem Abstand gefolgt von Bremen und Bayern mit 23 % bzw. 20 %.

Die Jugendlichen verlassen die allgemeinbildenden Schulen in Deutschland zu 23 % mit oder ohne Hauptschulabschluss, zu 44 % mit einem mittleren Abschluss sowie immerhin zu 31 % mit Hochschulreife (die fehlenden Prozente resultieren aus der Erfassung und Katalogisierung der KMK sowie der nicht möglichen Zuordnung von im Ausland erworbenen Abschlüssen).

Quote der Absolvierenden* allgemeinbildender Schulen nach dort erworbenen Abschlüssen – 2022



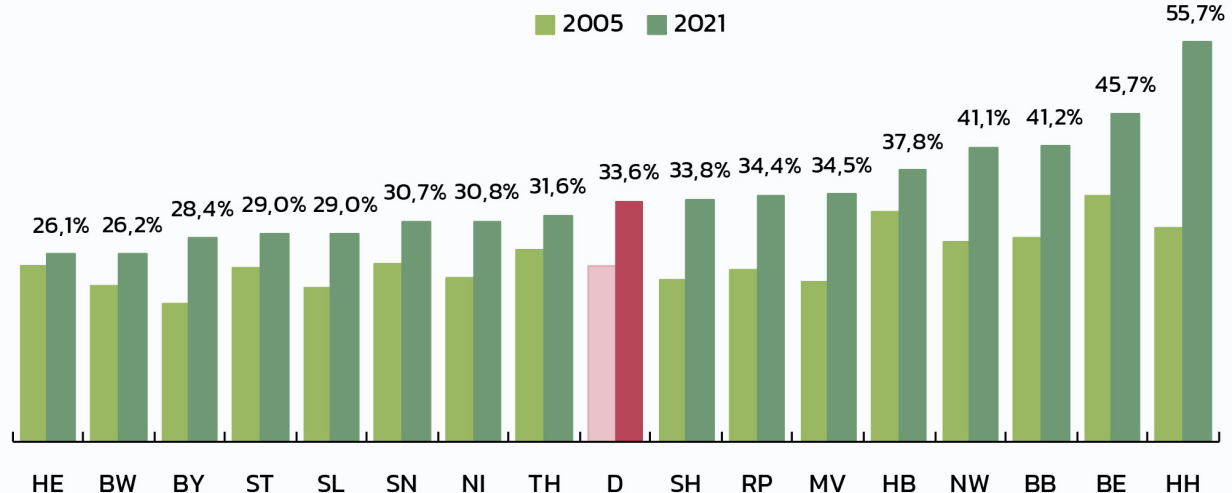
Quelle: KMK-Dok. 239, C.I.I.f.f
© biregio, Bonn 2024

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Mit Blick auf die erreichten Abschlüsse, hier an dem Beispiel der Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit einer Hochschulreife aufgezeigt, werden die Unterschiede zwischen den Ländern immer sichtbarer. Sie liegen zwischen 56 % in Hamburg (!) und lediglich 28 % in Bayern, einem Land, in dem Berufsbildende Schulen mit ihren Abschlüssen eine besondere Rolle spielen (ebenso wie in Baden-Württemberg mit 27 % sowie in Sachsen-Anhalt und Sachsen mit 29 % bzw. 31 %).

Damit geht die 'Schere' bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit Hochschulreife um rund 27% auseinander. Vor 15 Jahren lagen die Spreizungen nur zwischen 20 % und gut 30 %:

Absolvierende* allgemeinbildender Schulen mit Hochschulreife

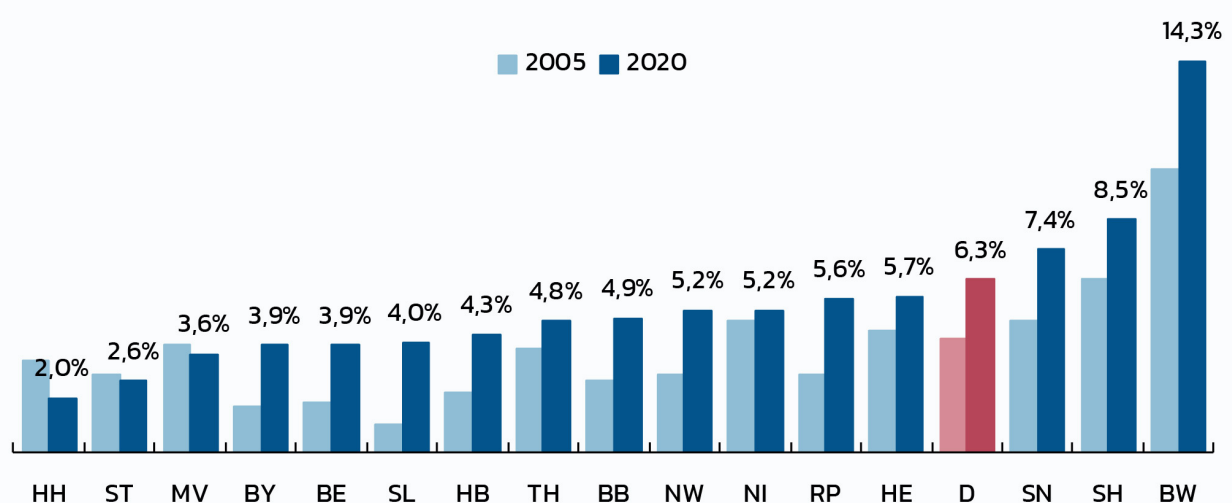


Quelle: KMK-Dok. 235, C.I.14.2
© biregio, Bonn 2023

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Markant sind die Unterschiede bei den Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen mit der Hochschulreife und bei denen der Berufsbildenden Schulen mit Hochschulreife. 1. verändern sich die Tendenzen in Ländern wie Hamburg im Vergleich 2005 zu 2021 dynamisch. 2005 lag die Hansestadt noch ungefähr auf der Höhe der anderen Länder. Und nun liegt sie fast doppelt so hoch bei den Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen. 2. treten die Länder mit vollkommen anders aufgebauten Schullandschaften hervor (vgl. z.B. Hamburg und Baden-Württemberg mit Blick auf die Abschlüsse mit einer allgemeinen Hochschulreife in den allgemeinbildenden und den Berufsbildenden Schulen). Und 3. scheinen in den Ländern und Schulen vollkommen verschiedene Vorstellungen über die Qualität der 'Reife' vorzuherrschen. Einen Konsens über die Bildungswege, die Zugangshürden und die Qualität der Bildung scheint es bundesweit nicht mehr geben zu können:

Absolvierende* berufsbildender Schulen mit Hochschulreife



Quelle: KMK-Dok. 227, C.II.2.3.2
© biregio, Bonn 2021

* Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Studium oder Berufsausbildung

Der Trend zu stets höheren Studierendenzahlen, der noch vor dem Jahr 2011 stark die Entwicklung dominiert hat, stagniert seit einigen Jahren. Ab dem Jahr 2011 ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger nicht mehr signifikant angestiegen. In dem Vergleich dazu scheint nun die duale Berufsausbildung zuletzt offensichtlich deutlich attraktiver geworden zu sein. Abnehmende Zahlen in den Jahren von 2007 bis etwa 2013 wurden durch leicht ansteigende neu abgeschlossener dualer Ausbildungsverhältnisse abgelöst.

Eine Berufsausbildung inklusive möglicher Doppelqualifizierung erscheint für Absolventinnen und Absolventen des allgemeinbildenden Schulsystems mit einer erworbenen Hochschulreife eine lockende Alternative zu sein; denn trotz bundesweit steigender Absolventenzahlen mit Hochschulreife, nimmt nicht die Zahl der Studierenden zu, sondern die Zahl der dualen Ausbildungsverhältnisse.

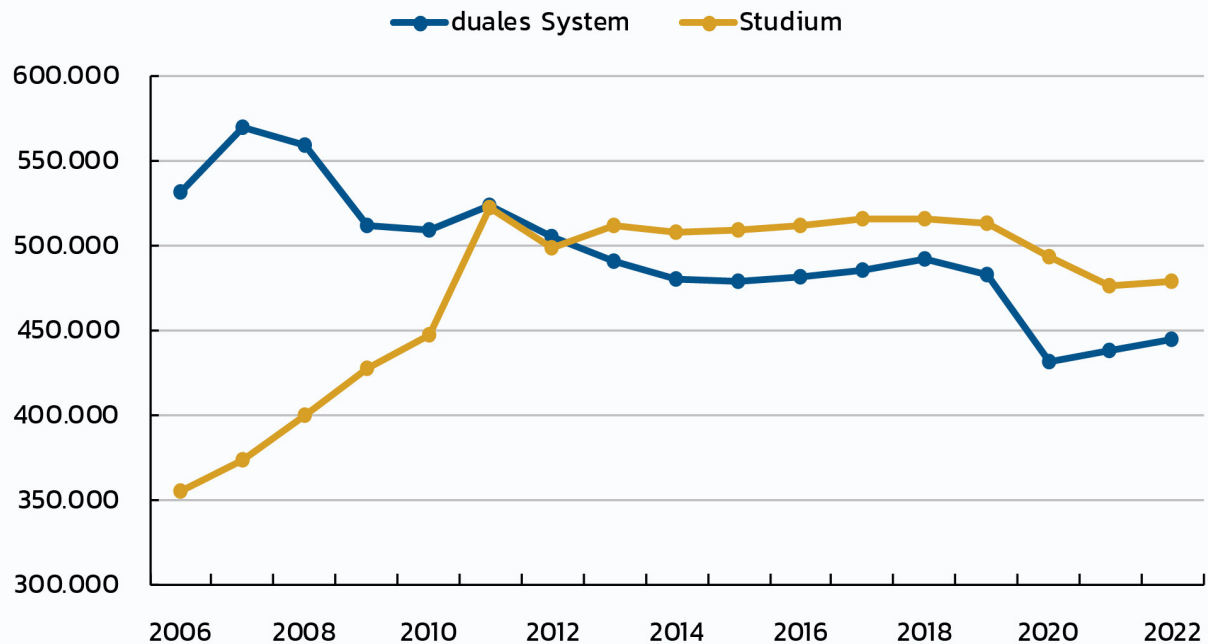
Vor dem Hintergrund der stark zurückgehenden Ausbildungsverhältnisse im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung (so z. B. Banksektor) ist dies eine ebenso erstaunliche wie bemerkenswerte Entwicklung und ein Indiz dafür, dass mittlerweile Ausbildungsverhältnisse im Handwerk, dem sozialpädagogischen Berufsfeld sowie in der Industrie eine sinnvolle und angesehene Alternative für viele junge Berufsanfängerinnen und -anfänger sind. Erst ab dem Jahr 2019 wurden weniger Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen, besonders gravierend ist diese Entwicklung im Pandemiejahr 2020.

Die angebotene Zahl von Ausbildungsplätzen in fast allen Ausbildungsbereichen ist in den letzten Jahren ständig gestiegen, so dass das in der Vergangenheit oft bemühte Szenario der fehlenden Passung mittlerweile weniger relevant zu sein scheint. Eine genaue, hier leider nicht leistbare Analyse dieser Entwicklung könnte zu interessanten Erkenntnissen führen – insbesondere bei Beachtung des dualen Studiums im Kontext der diversen Traditionen, Schulformen und Bedingungen für die allgemein- und berufsbildenden Systeme der jeweiligen Länder.

Dies legen die Arbeiten von biregio zu den berufsbildenden Schulen in fast allen Bundesländern während der letzten 30 Jahren neben den Arbeiten zu den allgemeinbildenden Schulen nahe (vgl. hierzu u. a. auch den Internetauftritt von biregio, in dem diese planerischen Tätigkeiten aufgeführt sind).

Ob dieser Trend mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes ab dem 01.01.2020 stabilisiert werden kann, bleibt abzuwarten. Die Herausforderungen und Entwicklung während und nach der Covid-19-Pandemie überlagern mögliche positive Aspekte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit.

Duales System - Studium*, Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger insgesamt



Quelle: BIBB-Datenreport 2023

© biregio, Bonn 2023

* Niedersachsen und Bayern hatten 2011 doppelte

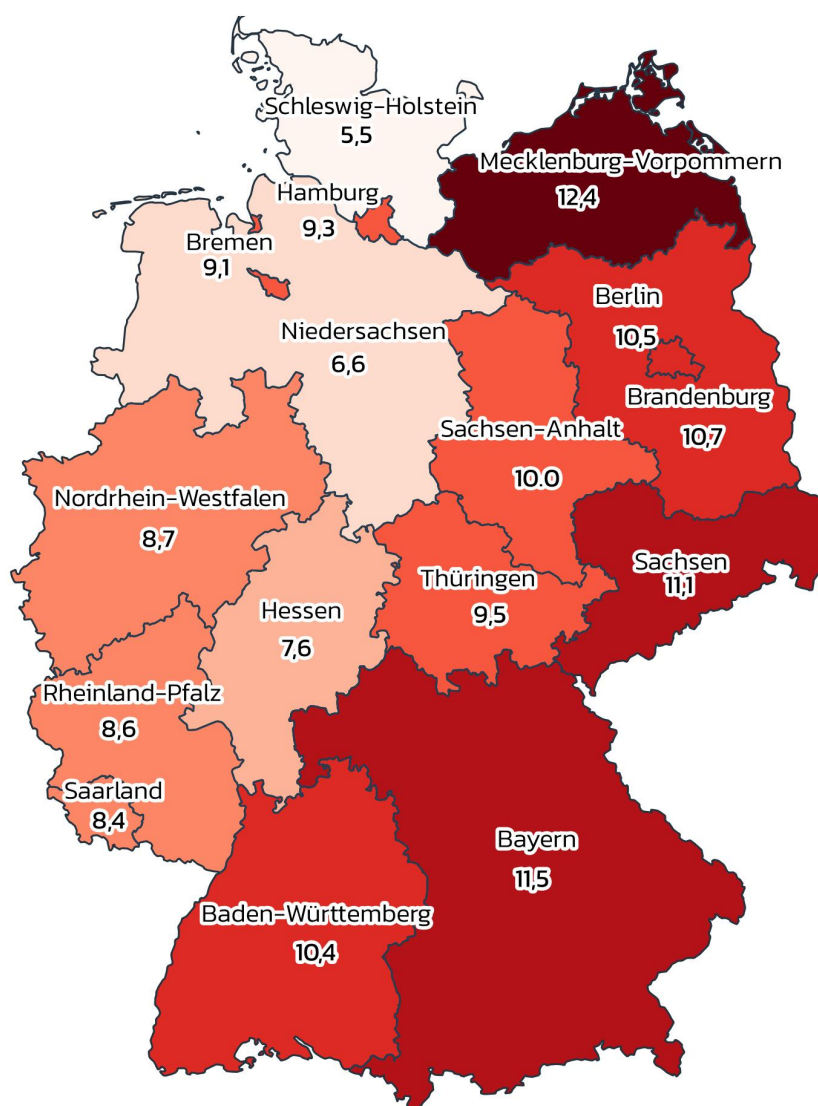
Abiturjahrgänge, Abschaffung der Wehrpflicht bundesweit

Öffentliche und private Schulen

Die Diskussion über private Schulen wird in der Regel so geführt, als könne man über 'die' privaten Schulen als ein klares Angebot sprechen. Dabei ist der Anteil der gesamten Schülerinnen und Schüler in allgemeinbildenden privaten Schulen mit rund 7 % 2006 nur auf rund 9,2 % in 2019 gestiegen, während er sich in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt sowie Sachsen jedoch mehr als verdoppelt hat (und dies in nur 13 Jahren!).

Im Land Schleswig-Holstein besuchen 2019 mit 5,5 % die wenigsten Schülerinnen und Schüler eine private Schule. Eine offene Analyse der Gründe ist eine - überfällige - Herausforderung.

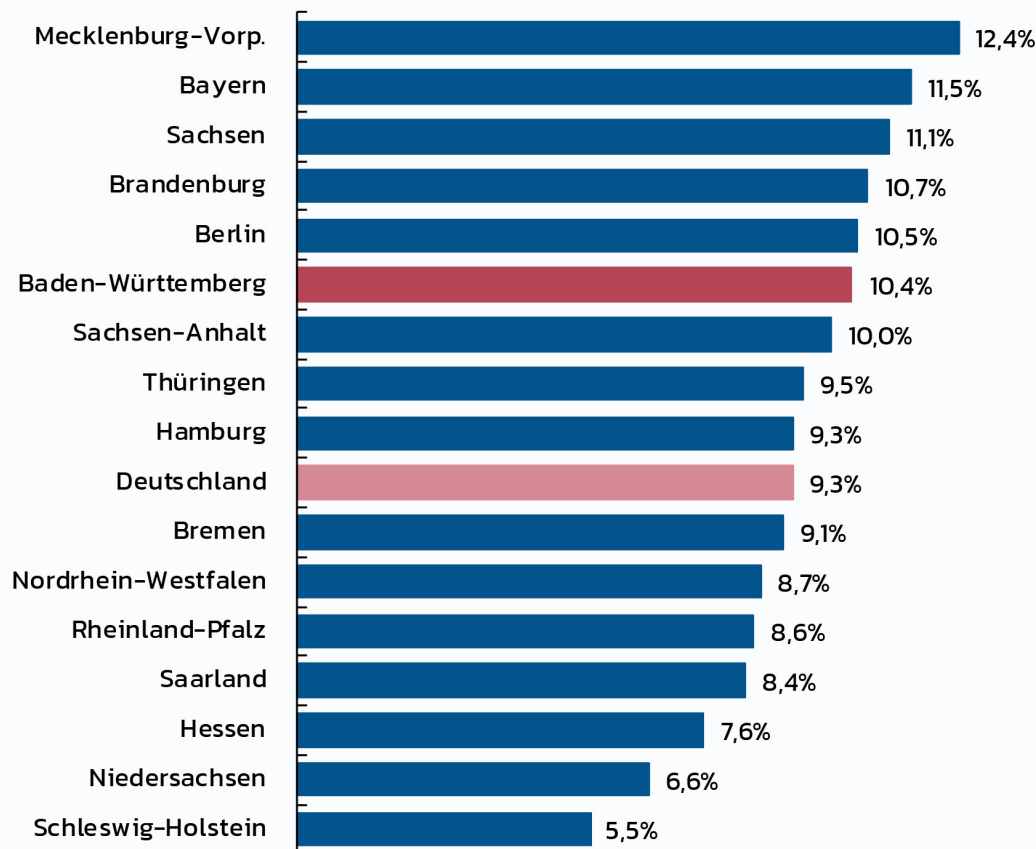
Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen im Jahr 2020



Quellen: Statistisches Bundesamt 2022,
Kartographie © biregio, Bonn 2022

Dass in Bayern und Baden-Württemberg (zwei der Länder mit den höchsten Anteilen), in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin jeweils mehr als 10 % der dortigen Eltern für ihr Kind eine private Schule einer öffentlichen vorziehen (und dies in steigendem Ausmaß), sollte den öffentlichen Schulen mit dem entsprechenden Hintergrund und Spielraum, den Schulträgern sowie vor allem den Ländern zu denken geben.

Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen – im Jahr 2020



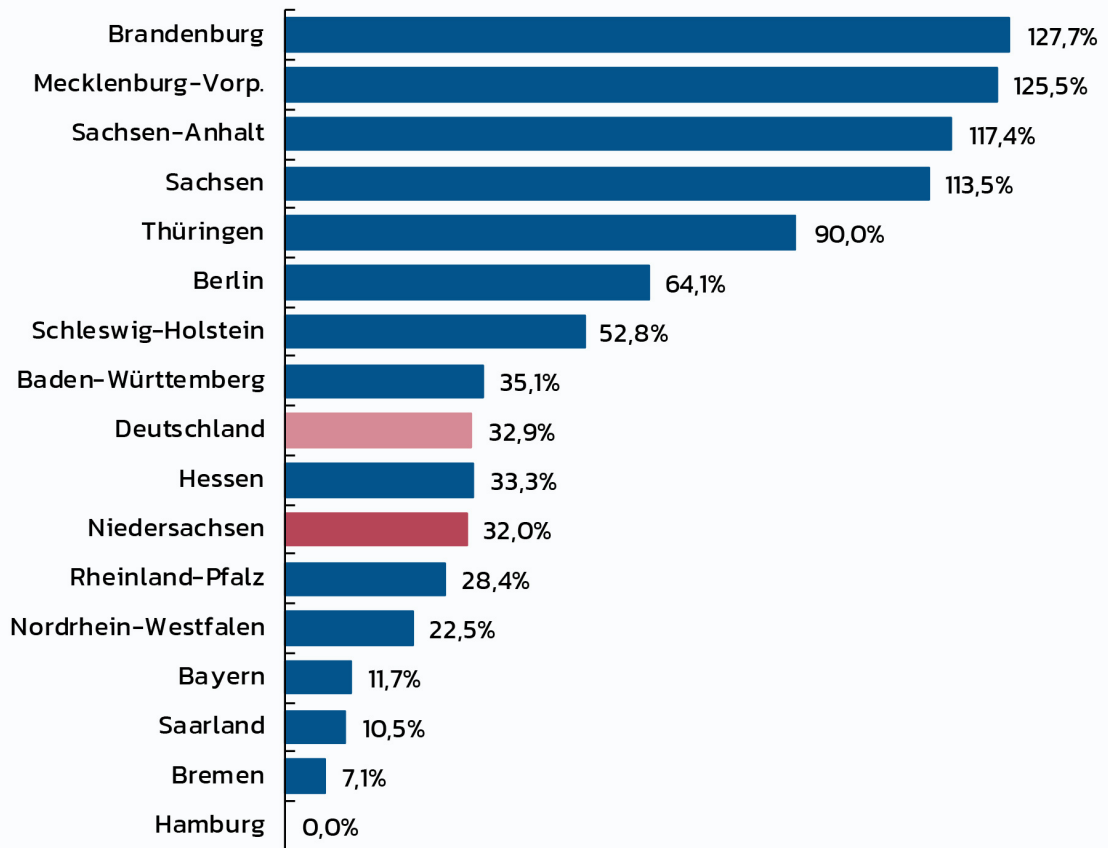
Quelle: Statistisches Bundesamt 2022
© biregio, Bonn 2022

Mehr als jedes 10. Kind in Bayern sowie Baden-Württemberg besucht also eine private Schule – in Ländern mit öffentlichen Schulsystemen, die bundesweit als vorbildlich und als leistungsstark gelten. In vier der 'neuen' Länder, in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, sind es über 10 % (in Thüringen sind es noch unter 10 %). Und die Stadt Berlin hat nun die Marke von 10% überschritten.

Die sich in der Entwicklung von nur zehn Jahren in einigen Ländern klar abzeichnenden Trends bringen die Tektonik des öffentlichen Schulsystems und der Systeme in den Ländern in Bewegung. Die Asynchronität der Trends in den Ländern wäre ein Ansatzpunkt für eine fundierte Untersuchung, mit der nicht gewartet werden sollte. Die Privatschulen brauchen ggf. nicht einmal fünf Jahre, um die Schwelle von 10 % Schüleranteile in allgemeinbildenden Schulen in Deutschland zu überschreiten. Es scheint zuweilen, als grenzten die Länder die Diskussion über die Trends und die möglichen Versäumnisse bei dem Vertrauensverlust ihrer Systeme bei den Eltern aus. In ihnen scheinen sogar private Schulen bei Genehmigungen oft noch den öffentlichen vorgezogen zu werden (mit dem Blick auf die Bedingungen, Untergrenzen, Formalia usw.).

In einigen Ländern hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die eine private Schule besuchen, in einem Zeitraum von rund 15 Jahren mehr als verdoppelt. In ganz Deutschland sind es nun knapp ein Drittel mehr Privatschüler als vor 15 Jahren:

Wachstumsrate* des Anteils der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden privaten Schulen von 2006 – 2020



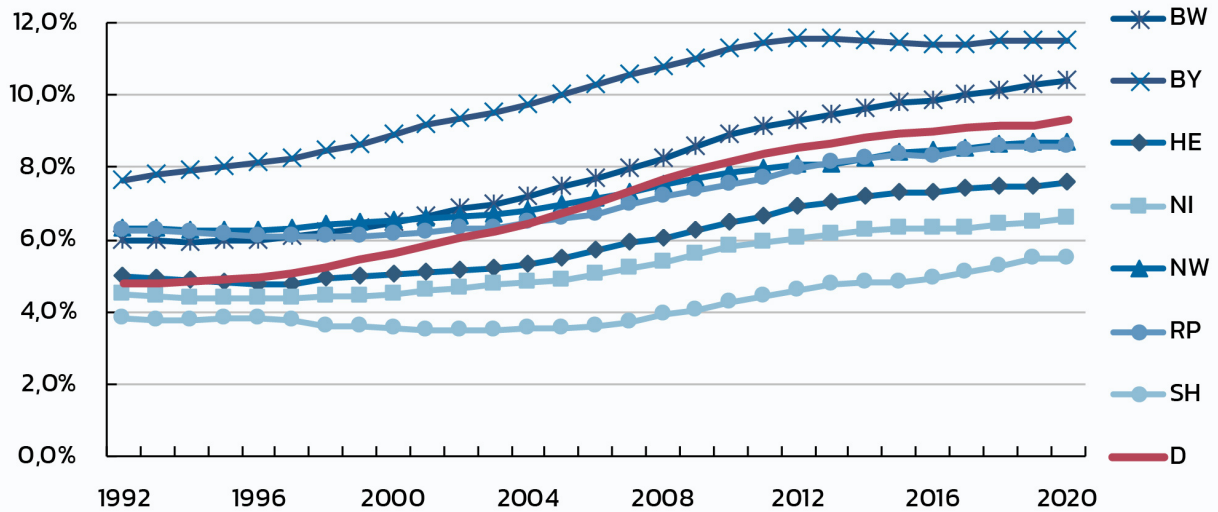
Quelle: Statistisches Bundesamt 2022
© biregio, Bonn 2022

* 100% Wachstum entspricht der Verdopplung der Schülerzahl an allgemeinbildenden privaten Schulen

Die nachfolgend dargestellten Entwicklungen sind eindeutig und dokumentieren einen stetig steigenden, wenn auch in den letzten Jahren etwas schwächer werdenden Trend zu einem immer größeren Anteil der Privatschulen im Schulsystem der Bundesrepublik Deutschland.

Die hier dargestellten Anteile beziehen sich nur auf die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen. Die beruflichen Schulen, mit den hauptsächlich privat organisierten Schulen des Gesundheitswesens haben auch in diesem Bildungssegment einen gewichtigen Anteil.

Anteile der Schülerinnen und Schüler privater Schulen* an öffentlichen und privaten Schulen* zusammen

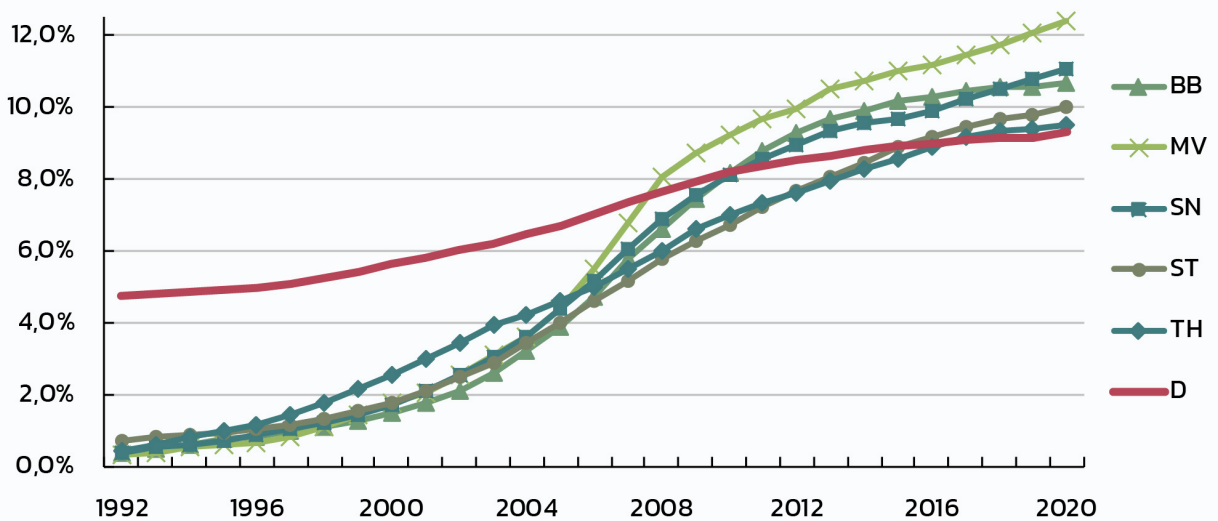


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

© biregio, Bonn 2022

* Allgemeinbildende Schulen

Anteile der Schülerinnen und Schüler privater Schulen* an öffentlichen und privaten Schulen* zusammen

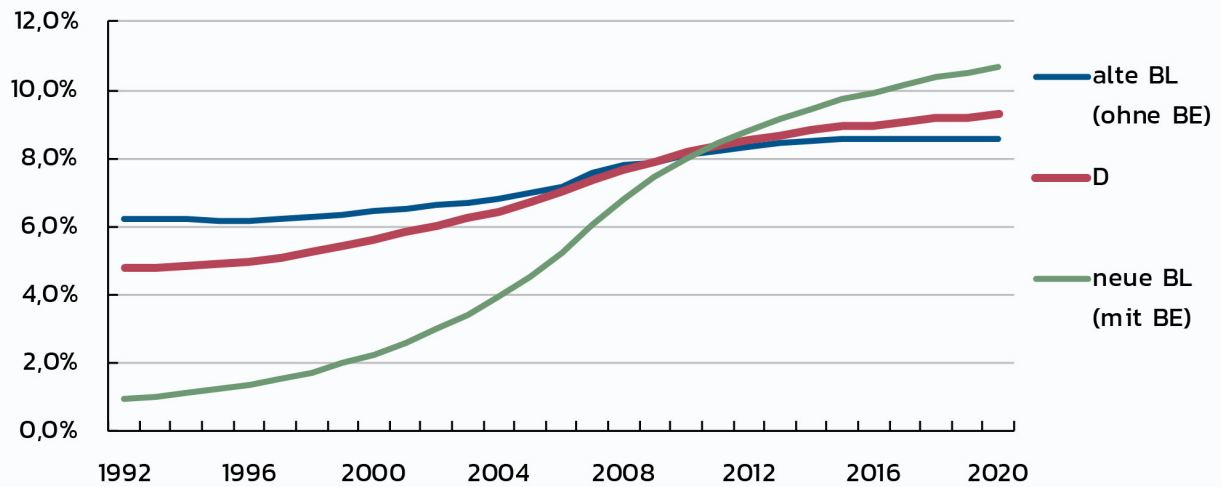


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

© biregio, Bonn 2022

* Allgemeinbildende Schulen

Anteile der Schülerinnen und Schüler privater Schulen* an öffentlichen und privaten Schulen* zusammen



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

© biregio, Bonn 2022

* Allgemeinbildende Schulen

Die Inklusion als Kernthema der schulischen Veränderungen

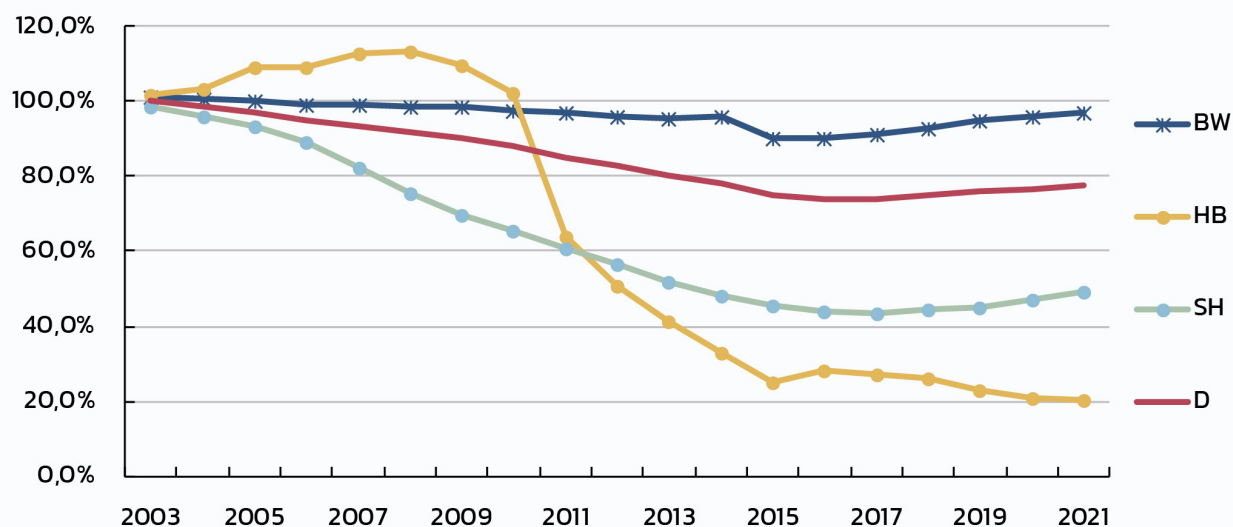
Inklusion ist Kernthema. Für die Schulen bedeutet dies inhaltliche und raumplanerische Herausforderungen. Für die Träger stellen sich Fragen zu der Veränderung seiner Standorte, der Umsetzung der Behindertengerechtigkeit derselben, der Bereitstellung von Differenzierungsflächen und Investitionen einerseits in Schulen und andererseits in zuweilen freie Förderschulgebäude.

Wurden vor 20 Jahren nur 12 % der gesamten Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), waren es vor rund zehn Jahren über 20 % integrierte bzw. inkludierte Schülerinnen und Schüler. Die Bundesländer haben sich schon vor zehn Jahren laut einer Erhebung des Statistischen Bundesamts allerdings schon immens voneinander unterschieden (was nun noch zuzunehmen scheint). Am weitesten hatten sich seinerzeit die Länder bzw. Stadtstaaten Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen und Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 20 Jahren eine führende Stellung eingenommen hatten:



Dabei unterscheidet sich die Verteilung zwischen den förderbedürftigen Schülern in den Förderschulen in den Ländern und unterscheiden sich die Tendenzen der Inklusion seit einigen Jahren eklatant: In Bremen ist der Wert auf 20% gefallen, er ist im Land Niedersachsen auf einen Wert von etwas über 60 % gesunken und hingegen in Baden-Württemberg faktisch gleich geblieben.

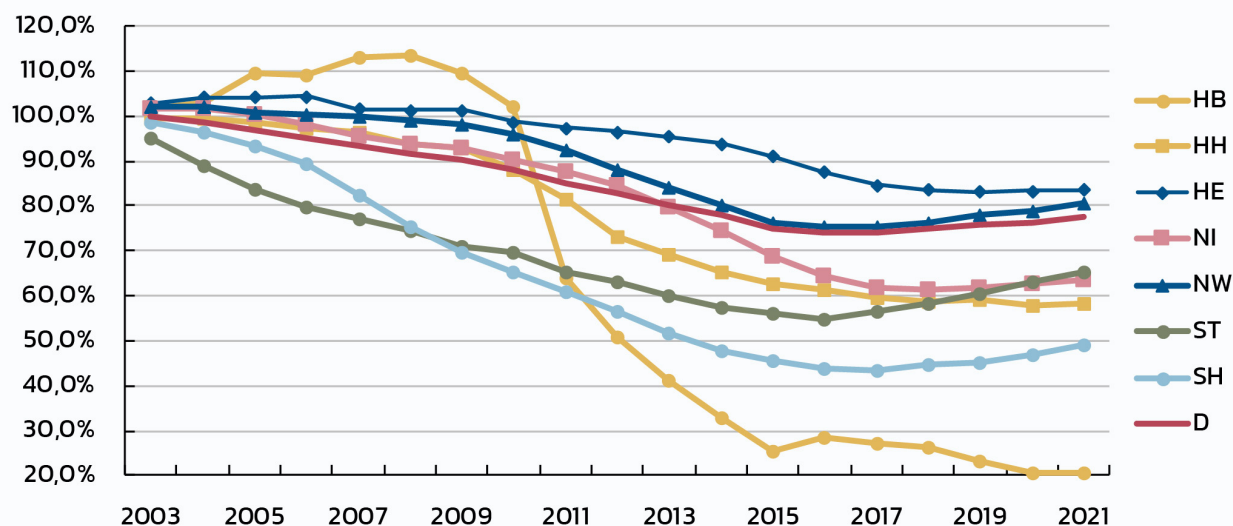
Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen -
bezogen auf 2002



Quelle: KMK-Dok. 235

© biregio, Bonn 2023

Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen -
bezogen auf 2002

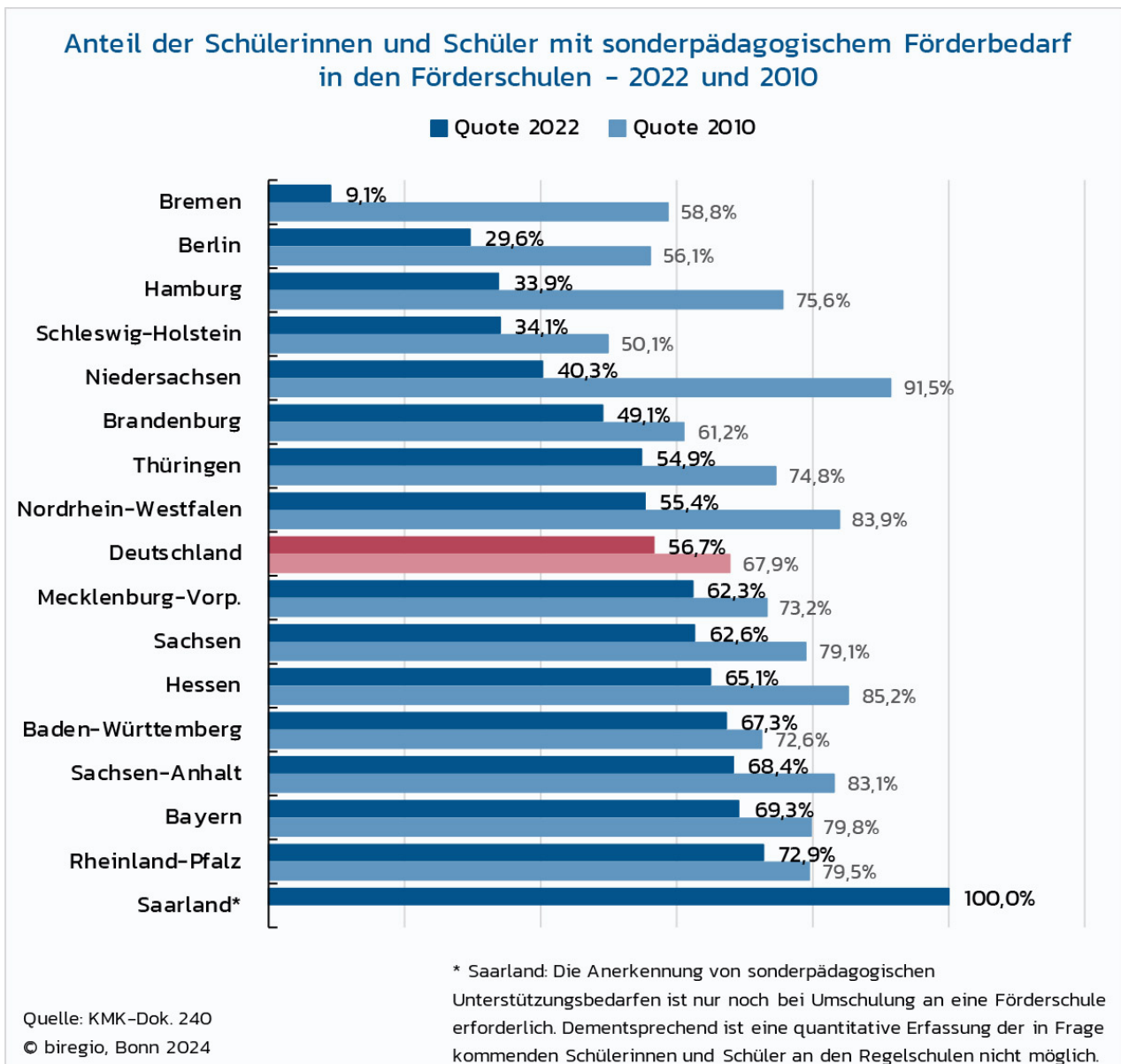


Quelle: KMK-Dok. 235

© biregio, Bonn 2023

Es kann damit in Deutschland nicht von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Land (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint. Im Bund insgesamt besuchen (so im Jahr 2022) nur noch 57 % der Kinder mit anerkanntem Förderbedarf eine Förderschule

- wobei die Spanne von lediglich noch 9 % bis 73 % reicht (das Saarland kann leider nicht sicher ausgewertet werden) - über 65 % in den Ländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt:

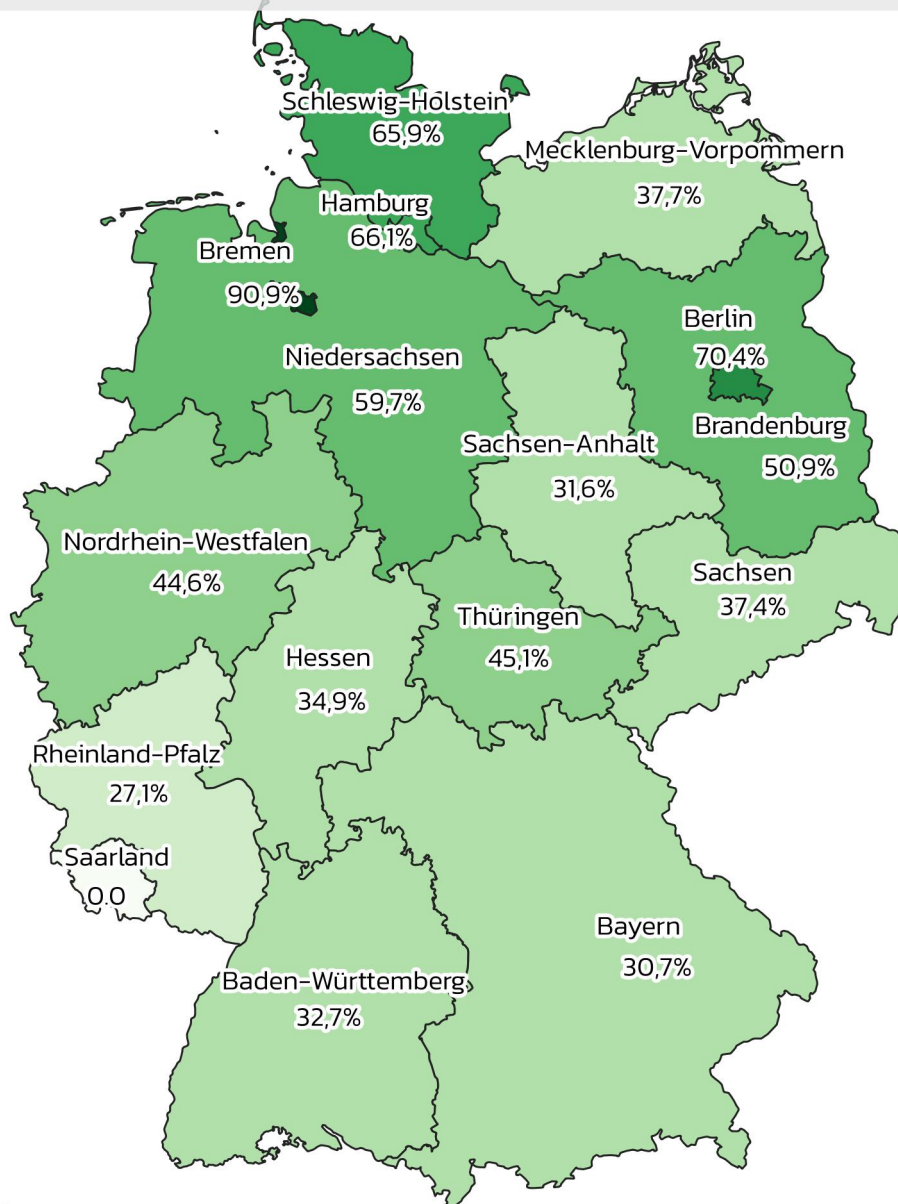


Obenstehende Grafik untersucht die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem anerkanntem Förderbedarf in den Förderschulen. Die folgende Grafik widmet sich den Anteilen der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen. Diese erheblichen Spreizungen geben zu erkennen, dass die Inklusion und deren konkretes Angebot bzw. die Nachfrage nach ihr in den Ländern sehr unterschiedliche Stände aufweist (Der Anerkennungs-Sonderweg im Saarland ist bedauerlich und macht Vergleiche zwischen allen 16 Ländern unmöglich!). Generell gilt: Es kann in diesem Zusammenhang von einem Nord-Süd-Gefälle gesprochen werden, da in den nördlichen Bundesländern der weitaus überwiegende Teil der förderbedürftigen Kinder in den Regelschulen unterrichtet wird, geschieht dies in den südlichen Bundesländern in den Förderschulen.

Es kann damit nicht in der gesamten Republik von 'der Inklusion' gesprochen werden, weil diese je nach Bundesland (und analog zu den Erfahrungen von biregio auch

nach Regionen in einem Land) sehr unterschiedlich aufgestellt erscheint. Im bundesweiten Durchschnitt besuchen im Jahr 2022 48 % der Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf eine Regelschule.

Anteil* der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen – 2022



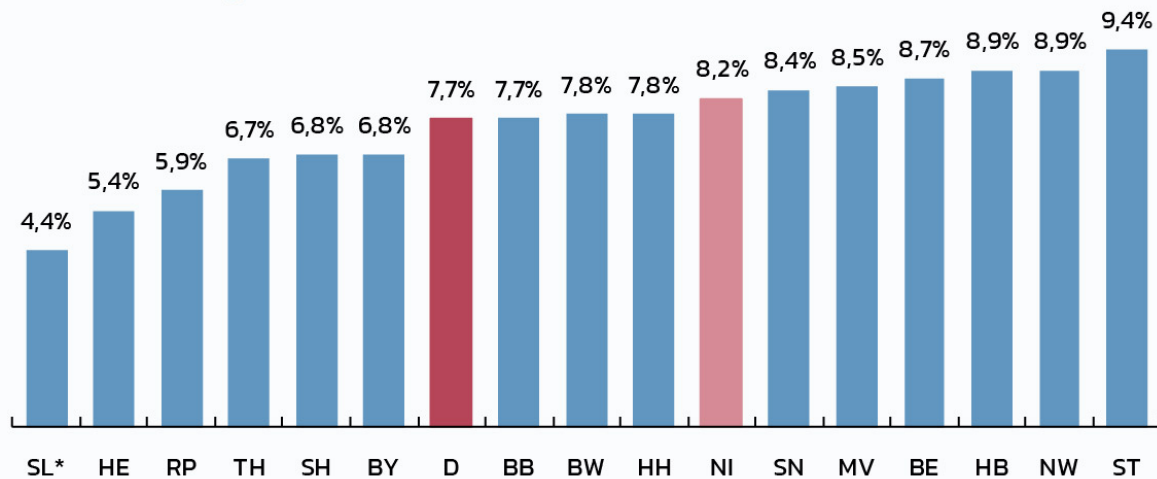
* Inklusionsquote

Quelle: KMK-Dok 239

© biregio, Bonn 2024

Die konkrete Einschätzung der Förderbedürftigkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Anteil in den Schulen unterscheidet sich in einem schwer verständlichen Maße zwischen den einzelnen Bundesländern in Deutschland. Verfügen in Sachsen-Anhalt nach den Einschätzungen der Testierenden immerhin über 9 % aller Schülerinnen und Schüler in den ersten bis zehnten Klassen über einen sonderpädagogischen Förderbedarf (bzw. ist ihnen ein solcher attestiert worden), sind es in den Bundesländern Hessen und dem Saarland und Rheinland-Pfalz jeweils unter 6 % und nur gut 4 %:

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen von Klasse 1 – 10, im Jahr 2022



Quelle: KMK-Dok. 240

© biregio, Bonn 2024

* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen

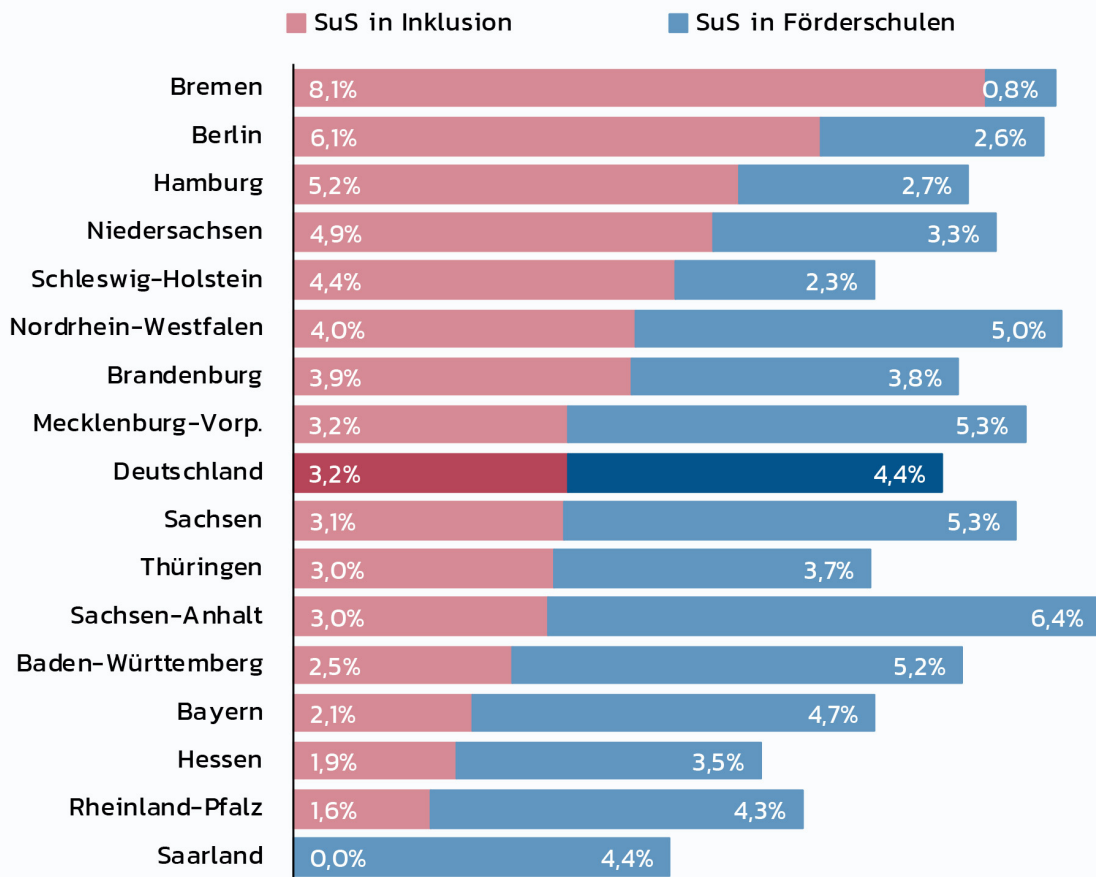
Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden SchülerInnen und Schhüler an den Regelschulen nicht möglich.

Befinden sich in Bremen 8,1 % aller Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen und lediglich 0,8 % in den Förderschulen, sind es in Sachsen-Anhalt 3,0 % in den Regelschulen und 6,4 % in den Förderschulen. In Bayern, in Hessen und in Rheinland-Pfalz sind unter 2,5 % der Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen (das Land Rheinland-Pfalz hat damit die tiefsten Quoten in den inklusiven Prozessen) und hingegen 3,5 % (Hessen) bzw. 4,3% in Rheinland-Pfalz sowie 4,7 % (Bayern) in den Förderschulen.

Die immensen Unterschiede der Attestierung sowie der Einschätzungen zwischen den Ländern sowie die Effekte bei den Lernleistungen und Abschlüssen sollten tiefgreifend analysiert werden. So führt Sachsen-Anhalt rund 10 % seiner Schülerinnen und Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf, während es in Hessen nur knappe 6 % sind.

Verständlich erscheinen diese immensen Differenzen erstens bei den Einschätzungen eines anerkannten Förderbedarfes und zweitens bei der Verteilung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf auf die Spezial- und die Regelschulen nicht:

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sonstigen allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen – 2022



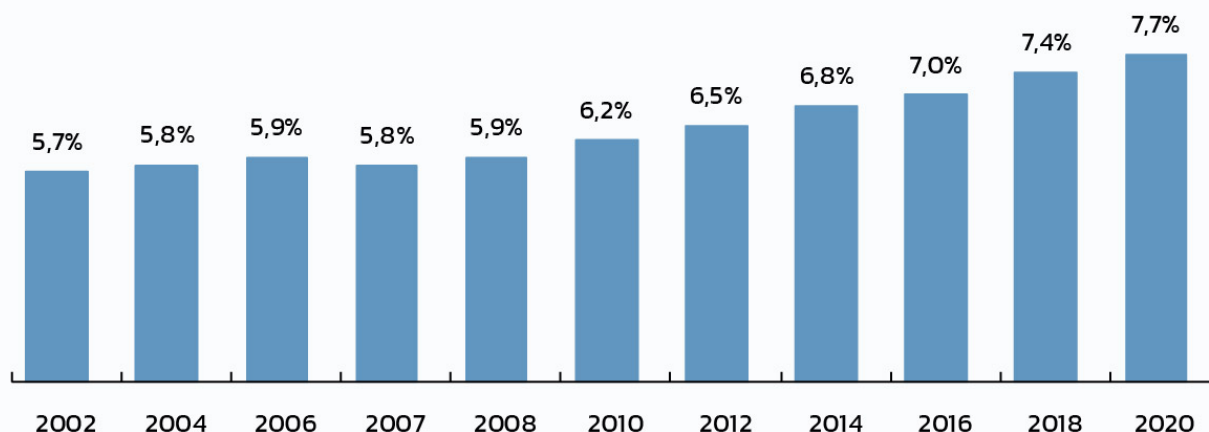
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 240

© biregio, Bonn 2024

Der Anteil der Schülerinnen und der Schüler, die eine sonderpädagogische Förderung bekommen, steigt dynamisch an. Hier werden nun die Schülerinnen und Schüler mit einer solchen Förderung in den allgemeinbildenden Schulen und in den Förderschulen insgesamt addiert: Der Anteil an den gesamten Schülerinnen und Schülern ist von unter 6 % vor dem Jahr 2010 auf fast 8 % im Jahr 2020 gestiegen!

Sonderpädagogische Förderung* in allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen in Deutschland

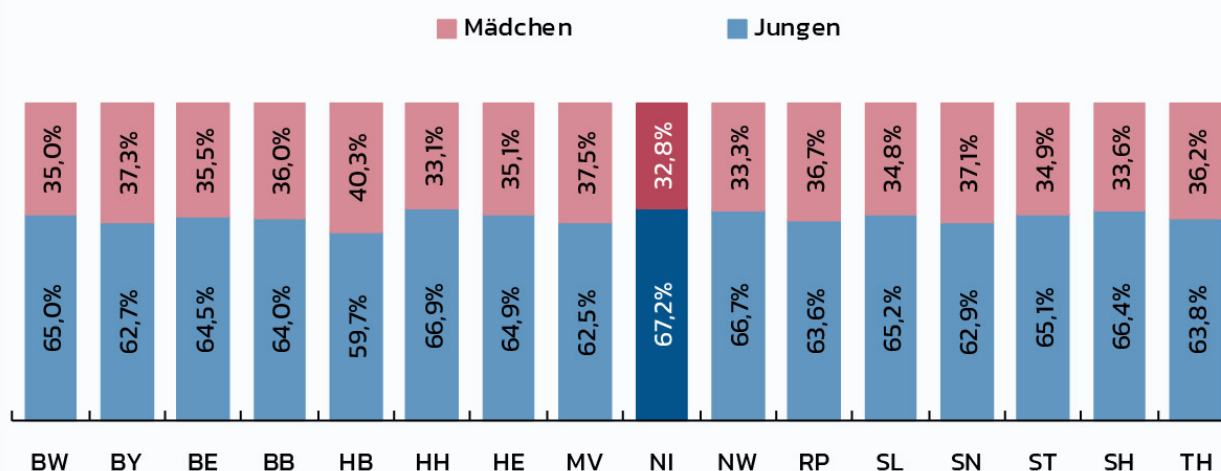


Quelle: KMK-Dok. 231, A.1.1.3
© biregio, Bonn 2022

* Quotient aus der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung und der Gesamtzahl der Schüler im Primarbereich und Sekundarbereich I

Die Verteilung der Geschlechter auf die Förderschulen ist schon 'traditionell' eklatant unausgeglichen: Zwei Drittel der Schüler der Schulen sind männlichen Geschlechts. Das unterscheidet sich innerhalb der Länder nur ein wenig:

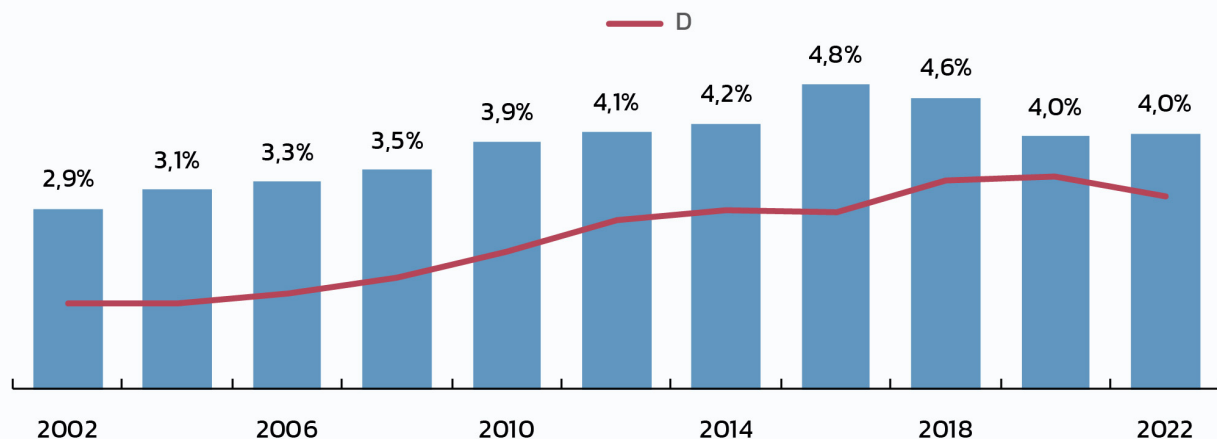
Mädchen und Jungen in Förderschulen - 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022
© biregio, Bonn 2022

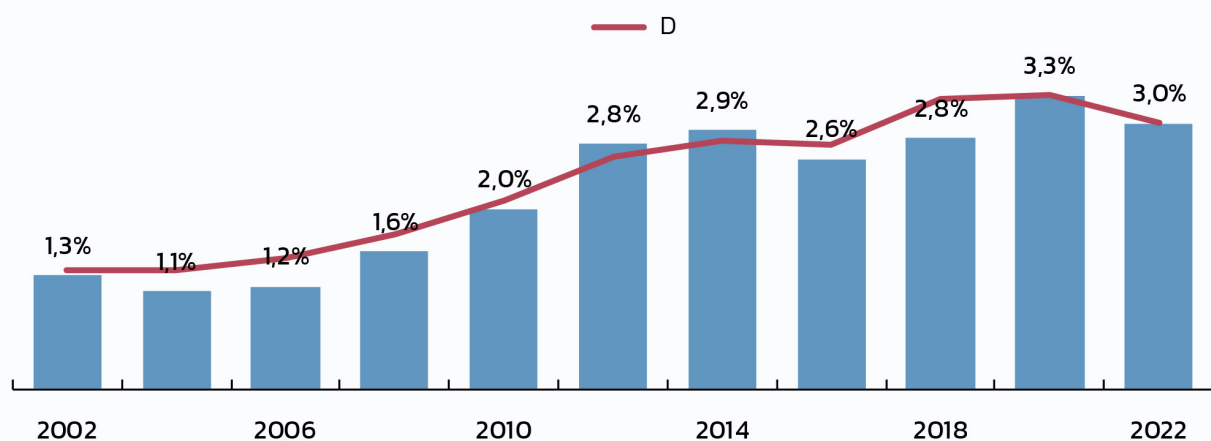
Die Kriterien, die eine konkrete Förderbedürftigkeit feststellen, scheinen in den Ländern unterschiedlich ausgelegt zu werden. Innerhalb der einzelnen Bundesländer scheinen diese Kriterien dann auch wiederum einer gewissen Varianz zu unterliegen, wie die Verläufe der Prozentanteile förderbedürftiger Kinder in den zurückliegenden Jahren dokumentieren. Hier werden nun einige Beispiele – darunter natürlich auch das Land Niedersachsen – nebeneinander gesetzt, um Vergleiche zu erlauben:

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Baden-Württemberg



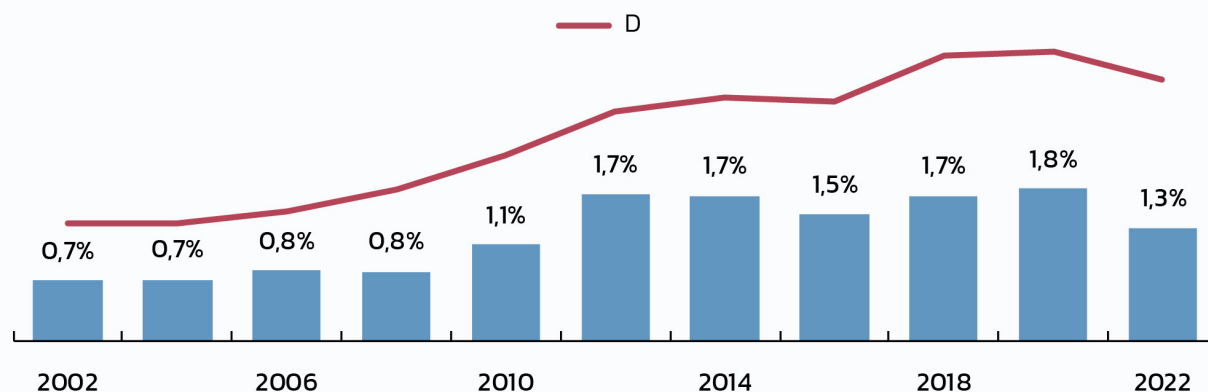
Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Bayern



Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

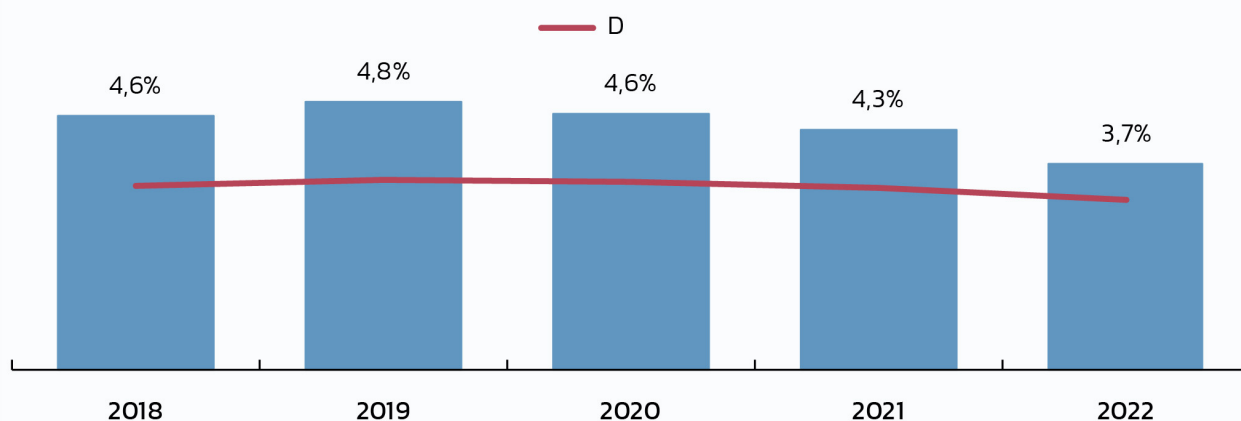
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Hessen



Quelle: KMK-Dok. 239, 240

© biregio, Bonn 2024

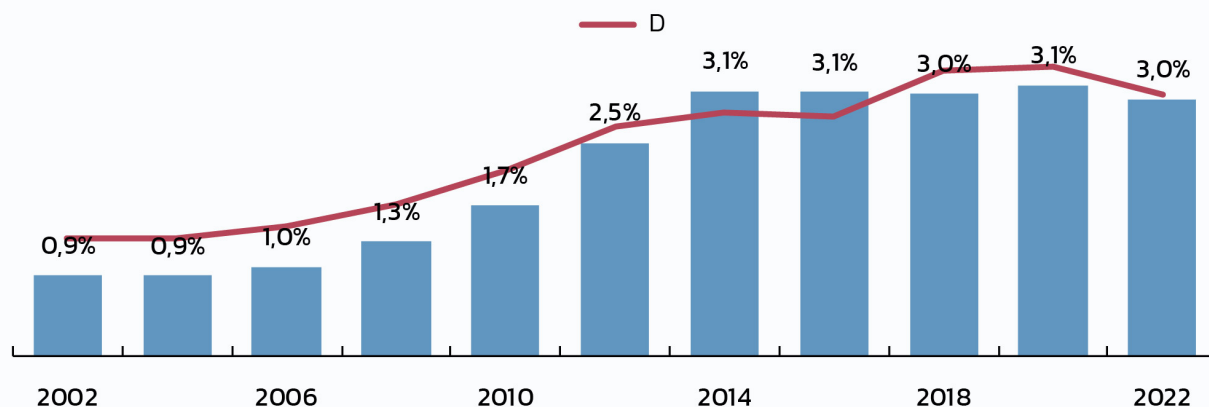
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Niedersachsen



Quelle: KMK-Dok. 239, 240

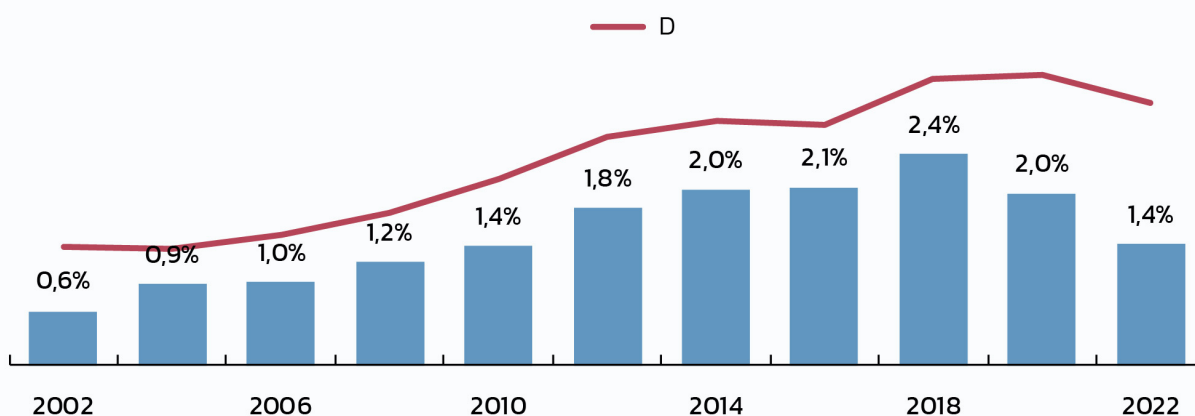
© biregio, Bonn 2024

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Nordrhein-Westfalen



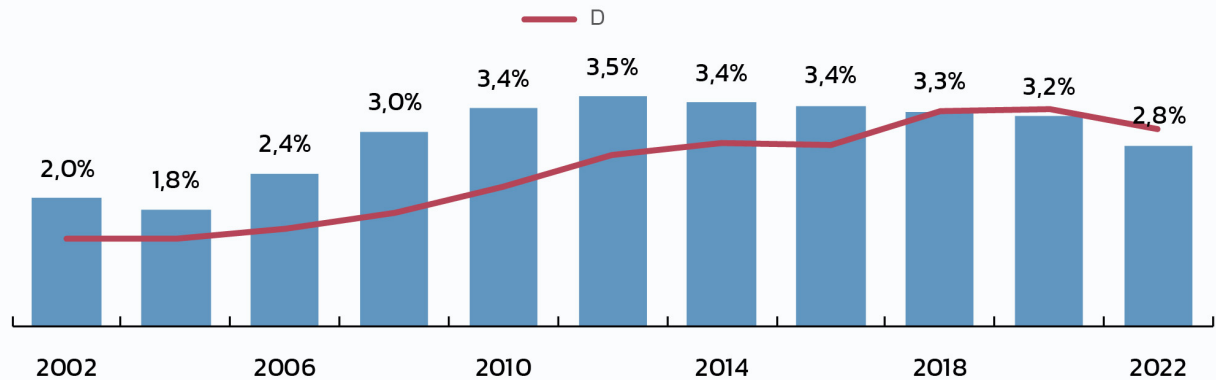
Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Rheinland-Pfalz



Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

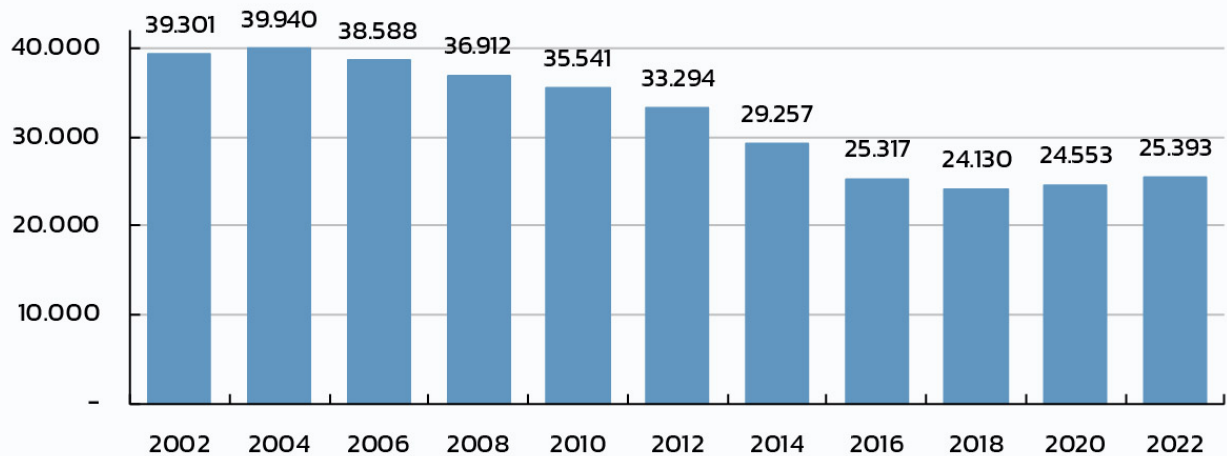
Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule, Schleswig-Holstein



Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn 2024

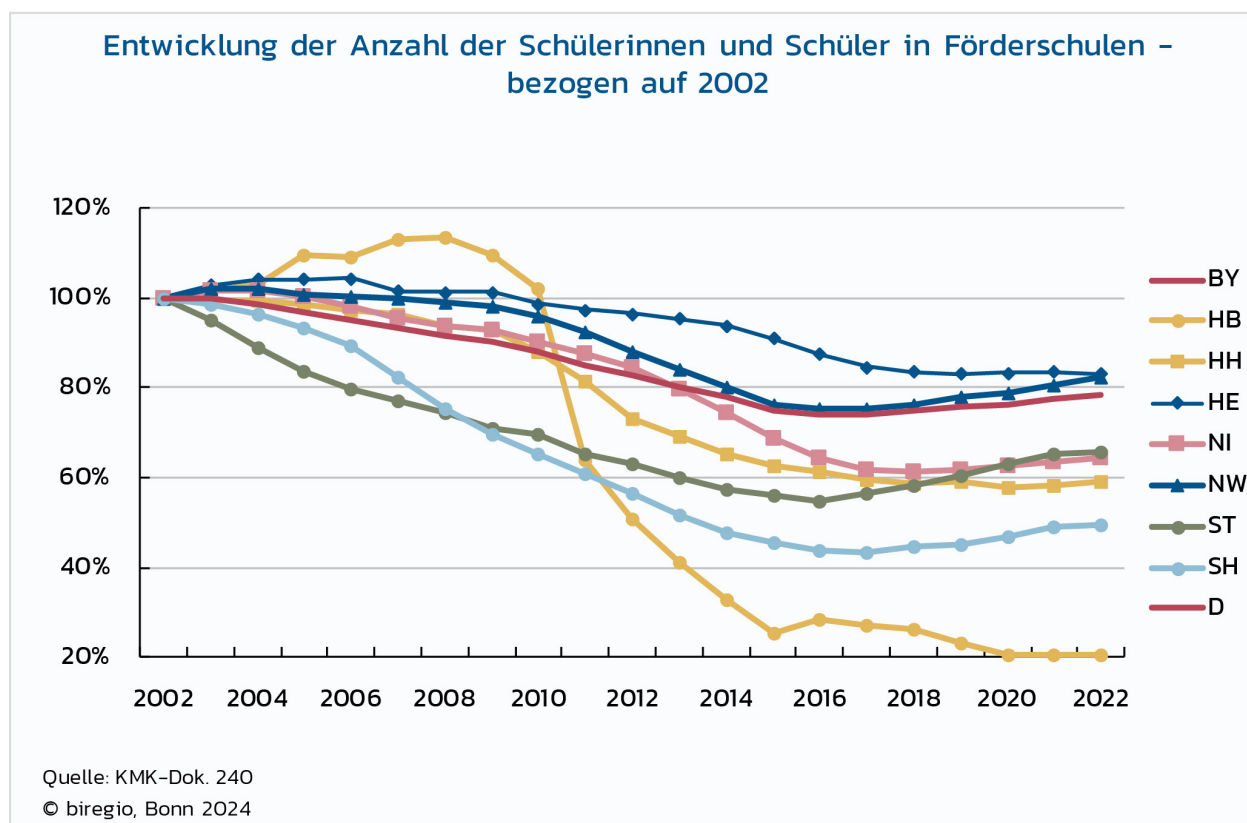
Der Zahl der Schülerinnen und Schüler in den gesamten Förderschulen des Landes ist in den letzten 15 Jahren in Niedersachsen stark rückläufig gewesen, scheint sich aber augenblicklich zu stabilisieren und sogar wieder leicht anzusteigen:

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen in Niedersachsen



Quelle: KMK-Dok. 240
© biregio, Bonn 2024

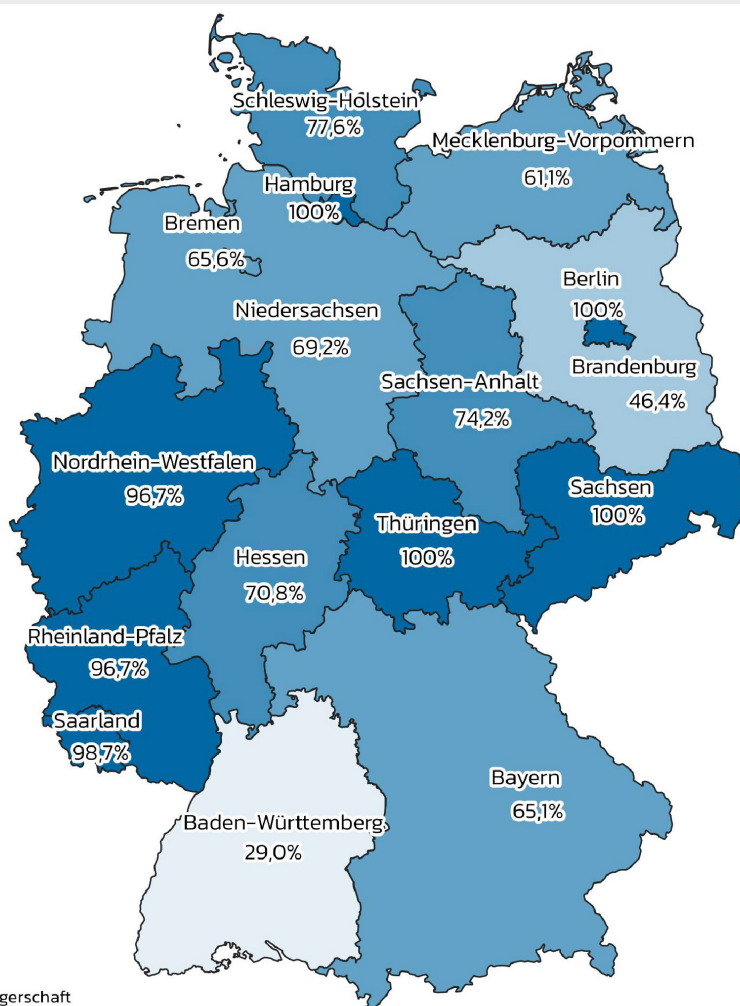
In Niedersachsen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen in den letzten 20 Jahren gegenüber dem Stand von 2002 auf rund 65 % gesunken:



Ganztag und Betreuung

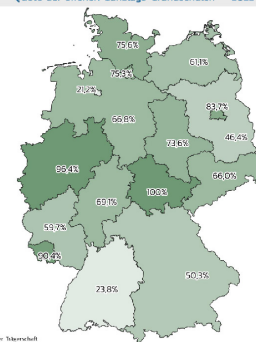
Vor dem Blick auf die Ausgaben für die Bildung in den Schulen wird der Fokus auf ein zentrales Thema der aktuellen und künftigen Schulentwicklung gelenkt: Betreuungs- und Ganztagsbereich. Nach Angabe der Kultusministerkonferenz (KMK 2022) liegen die Anteile für die Betreuung bzw. den Ganzttag in den Bundesländern zwischen unter 30 % und 100 %. Auf die Definition durch die KMK ist hinzuweisen (vgl. unten).

Quote der Ganztags-Grundschulen* insgesamt – 2022



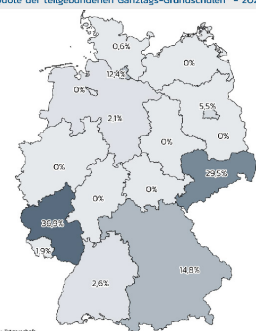
* in öffentlicher Trägerschaft
 Quelle: KMK, GTS_2022_Bericht, 2.2.1
 © biregio, Bonn 2024

Quote der offenen Ganztags-Grundschulen* – 2022



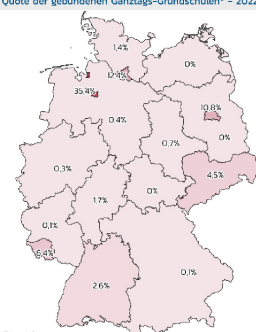
* in öffentlicher Trägerschaft
 Quelle: KMK, GTS_2022_Bericht, 2.2.1
 © biregio, Bonn 2024

Quote der teilgebundenen Ganztags-Grundschulen* – 2022



* in öffentlicher Trägerschaft
 Quelle: KMK, GTS_2022_Bericht, 2.2.1
 © biregio, Bonn 2024

Quote der gebundenen Ganztags-Grundschulen* – 2022



* in öffentlicher Trägerschaft
 Quelle: KMK, GTS_2022_Bericht, 2.2.1
 © biregio, Bonn 2024

Die KMK berücksichtigt den Gesichtspunkt der ganztägigen Beschulung und den der Betreuung. Ganztagsschulen (GT) sind somit Schulen im Primar- und Sekundarbereich I mit

- an mindestens 3 Wochentagen ganztägigen Angeboten mit täglich mindestens 7 Zeitstunden;
- an allen Tagen des Ganztagsschulbetriebs wird ein Mittagessen bereitgestellt;
- GT-Angebote sind unter der Aufsicht/Verantwortung der Schulleitung organisiert, in Kooperation mit ihr durchgeführt und stehen im konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht.

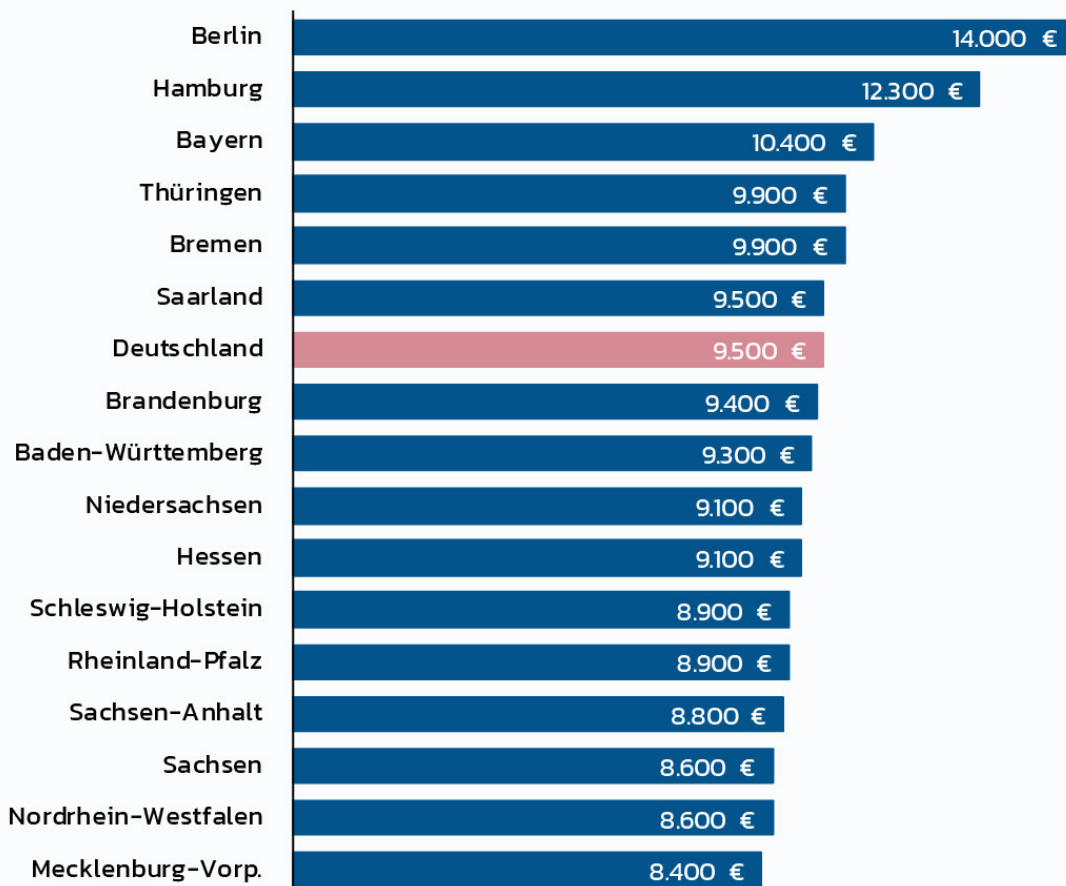
Die Definition trifft auf alle GT-Schulformen der Länder zu. Die Bezeichnungen differieren. Ebenso unterschiedlich stellen sich organisatorische und inhaltliche Gegebenheiten dar, wie die Öffnungszeiten (3 bis 5 Tage/Woche und 7 bis 9 Stunden/Tag), die Differenzierung von für die Kinder verpflichtenden und freiwilligen Elementen des jeweiligen Angebots oder der Umfang von ergänzenden Ferienangeboten. Es werden drei Formen unterschieden:

- voll gebundene Form: für alle verpflichtend, an mindestens 3 Wochentagen für mindestens 7 Zeitstunden an ganztägigen Angeboten der Schule teilnehmend.
- teilweise gebundene Form: ein Teil (z. B. einzelne Klassen, Klassenstufen) verpflichtet sich an mindestens 3 Wochentagen für je mindestens 7 Zeitstunden an GT-Angeboten teilzunehmen.
- offene Form: einzelne auf Wunsch in GT-Angeboten – verbunden mit Bildungs- und Betreuungsangebot an mindestens 3 Wochentagen im Umfang von täglich mindestens 7 Zeitstunden.

Ausgaben für die Bildung in den Schulen

Oft werden Kommunen pauschal gedrängt, mehr 'Geld für Bildung' bereitzustellen. Dies ist vor Ort wohl nicht anders. Hier wird der vergleichende Blick auf die Ausgaben der Länder gelenkt. Die Differenz zwischen 14.000 € und 8.400 € erscheint erklärungsbedürftig:

Ausgaben* je Schülerin und Schüler in öffentlichen Schulen – 2022

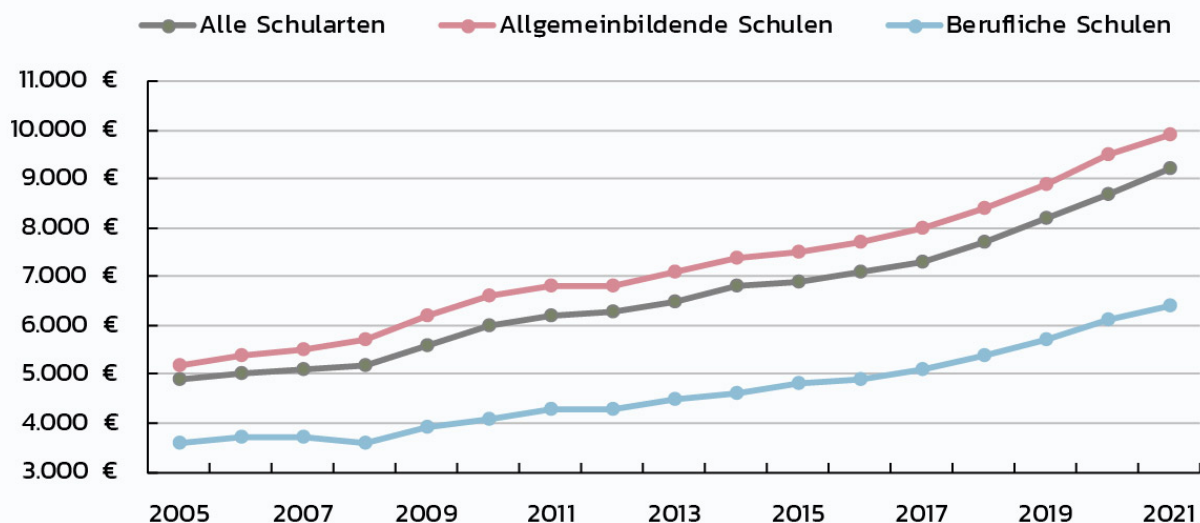


Quelle: Statistisches Bundesamt, 21711-0011
© biregio, Bonn 2024

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten.

Angesichts der Kosten der Schulträger pro Schülerplatz und der aufgezeigten Defizite erschiene eine Erhöhung der Investitionen der Länder angezeigt. Es folgen in diesem Gutachten daher zwei Grafiken zur Entwicklung der Ausgaben je Schülerin und Schüler seit dem Jahr 2005 in den absoluten Werten und in einer inflationsbereinigten Fassung; daraus geht hervor, dass die Ausgaben der Länder bundesweit lediglich stagnieren – dass aber keinesfalls die sich bei den absoluten Werten andeutende Bewegung hin zu höheren Ausgaben zutreffend ist:

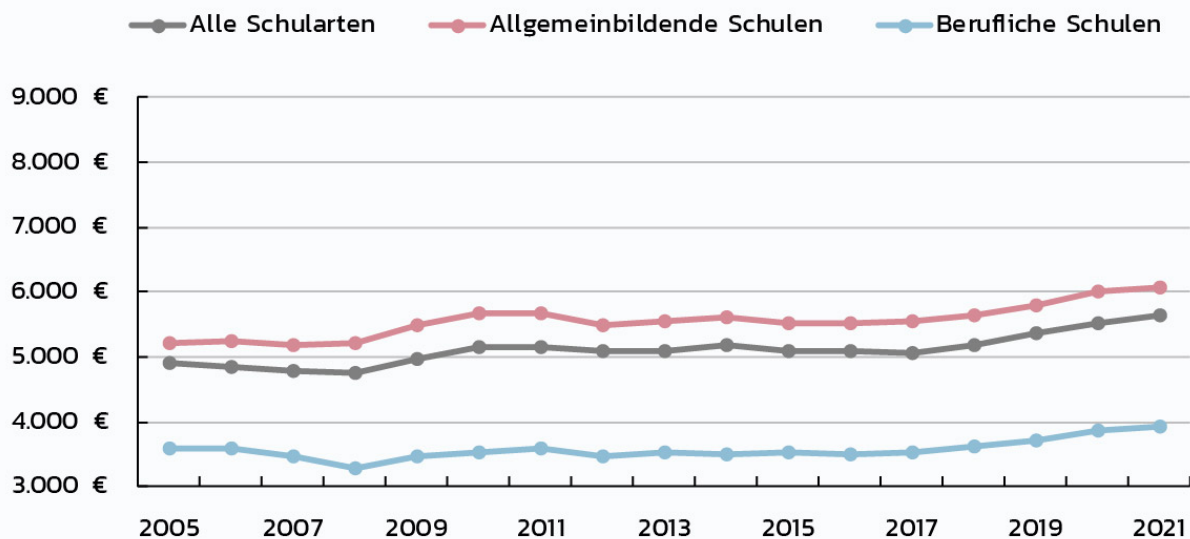
Ausgaben* je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen im Jahr in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2023
© biregio, Bonn 2023

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten, nicht deflationiert..

Ausgaben* je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen im Jahr in Deutschland

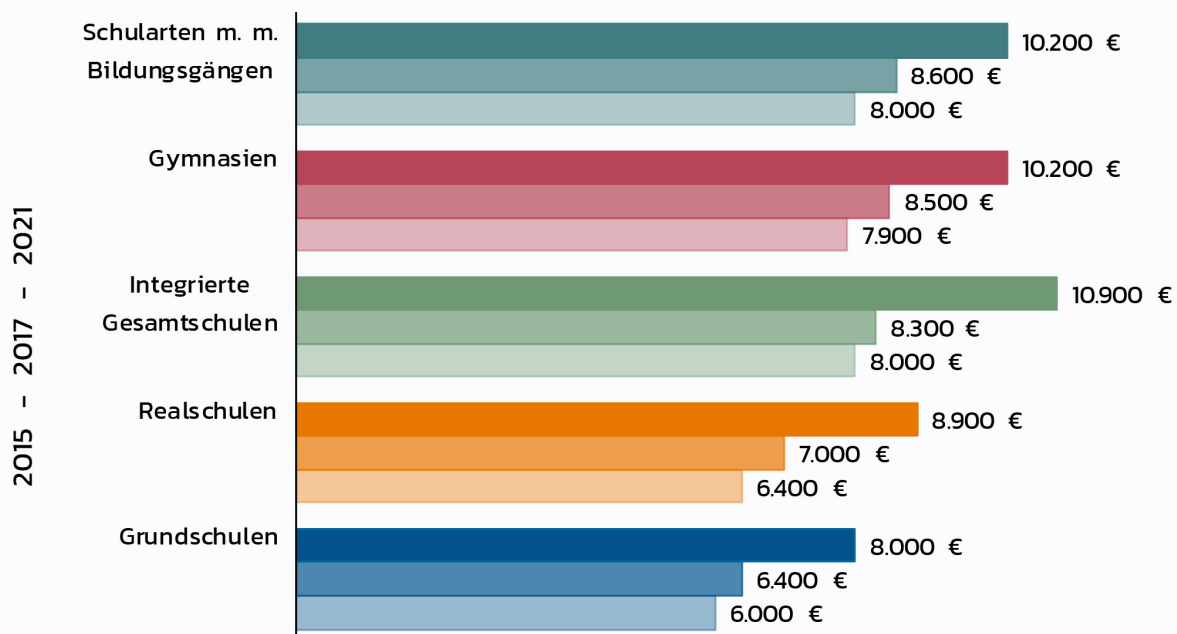


Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2023
© biregio, Bonn 2023

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten, deflationiert mit 3% pro Jahr.

Interessant erscheint ein Vergleich der Ausgaben für die und der Steigerungsraten in den Schularten. Die Ausgaben für die Schulen mit mehreren Bildungsgängen und die Gymnasien liegen gleich auf - hinter denen für die Integrierten Gesamtschulen. Für die Realschulen fließen weniger Mittel pro Schüler und am wenigsten sind es bei den Grundschulen:

Entwicklung der Ausgaben* je Schülerin und Schüler in den verschiedenen Schularten in Deutschland – 2015, 2017 und 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2023

* Die Ausgaben umfassen Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten.



2. Schulangebot vor Ort

Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Göttingen

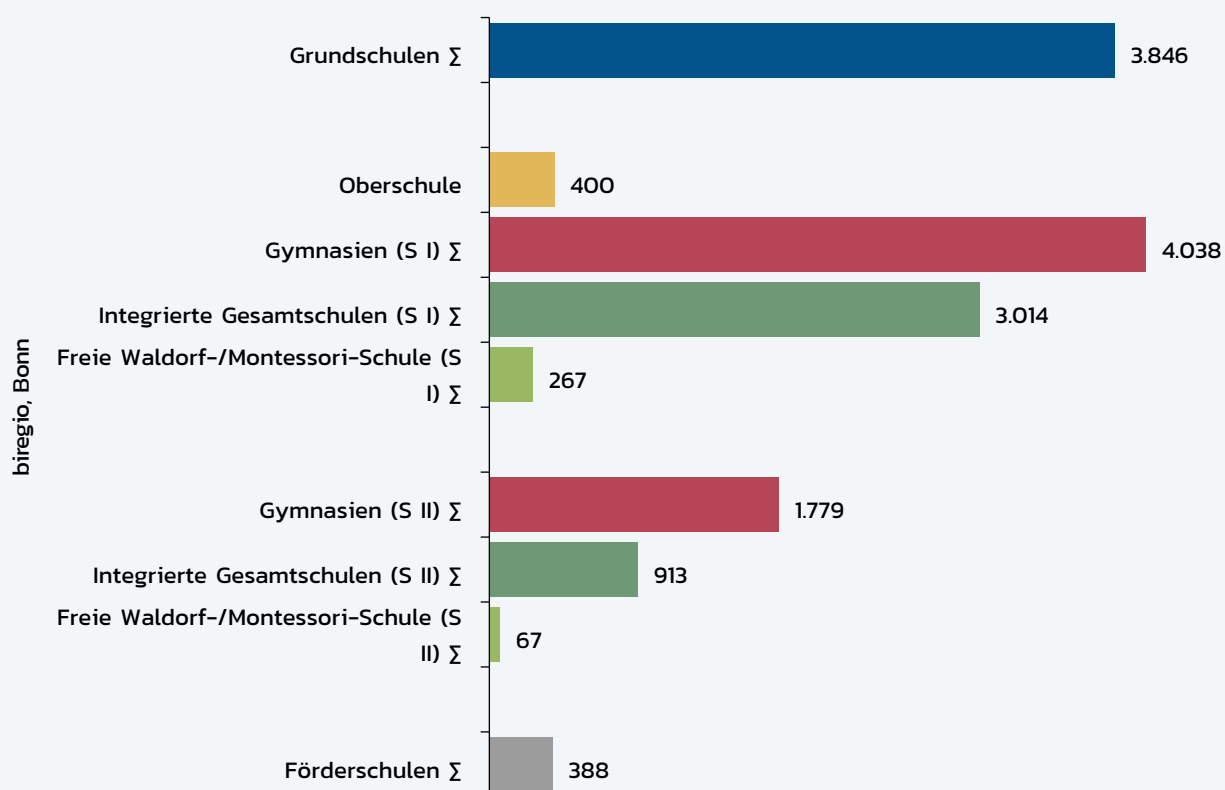
Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Zahlen der Schülerinnen und Schüler (SuS), die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganztags sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung dieser Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2022/23 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden in der Stadt Göttingen vorgehalten: Grundschule (GrS), Oberschule (ObS), Gymnasium (GY), Integrierte Gesamtschule (IGS), Förderschule (FöS), Freie Waldorfschule (FWS) sowie Montessori-Schule.

Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Stadt Göttingen

In den Grundschulen der Stadt Göttingen werden 3.846 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/23 unterrichtet (in dieser Tabelle nur Regelklassen). Die Oberschule bindet 400 Kinder, in der Sekundarstufe I das Gymnasium 4.038 sowie die Integrierte Gesamtschule 3.014; in der Freien Waldorfschule und Montessori-Schule sind es 267 Kinder. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 1.779 Schülerinnen und Schüler, die Integrierte Gesamtschule 913 und die Freie Waldorfschule und Montessori-Schule 67. In der Förderschule werden insgesamt 388 Kinder beschult.

Schülerzahlen im Vergleich*	Stadt Göttingen			2022/23	
	SuS	Klassen	Klassenfrequenz	Strukturquote**	Anteile an Σ
Grundschulen Σ	3.846	194	19,8		26,1%
Oberschule	400	19	21,1	5,2%	2,7%
Gymnasien (S I) Σ	4.038	144	28,0	52,3%	27,4%
Integrierte Gesamtschulen (S I)	3.014	120	25,1	39,0%	20,5%
Freie Waldorf-/Montessori-Schule (S I)	267	16	16,7	3,5%	1,8%
Sekundarstufe I Σ	7.719	299	25,8	100,0%	52,5%
Gymnasien (S II) Σ	1.779			64,5%	12,1%
Integrierte Gesamtschulen (S II)	913			33,1%	6,2%
Freie Waldorf-/Montessori-Schule (S II)	67			2,4%	0,5%
Sekundarstufe II Σ	2.759			100,0%	18,8%
Förderschulen Σ	388	48	8,1		2,6%
allgemeinbildende Schulen Σ	14.712				100,0%
* Grund- und weiterführende Schulen hier ohne Sonderklassen o.ä.					
** Strukturquoten (Anteil der Schüler in der Sekundarstufe I bzw. II)					
					biregio, Bonn

Schülerzahlen im Vergleich (ohne Sonderklassen o.ä.), Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Zu den Schülerinnen und Schülern in der Region im Schuljahr 2022/23 kommen noch 131 Schülerinnen und Schüler in 13 Sprachförderklassen und 26 in 2 Schulkindergartenklassen sowie 9 Schülerinnen und Schüler in 1 Produktionsklasse hinzu. Diese sind auf die verschiedenen Schulen in der Stadt Göttingen wie folgt aufgeteilt:

Schülerzahlen im Vergleich: Sprachförderklassen/Schulkindergarten Produktionsklassen / Stadt Göttingen						2022/23
Spezifika	SuS Σ		SuS	Klassen	Anteil an Σ	
GrS Brüder-Grimm-Schule	218	Förderkl Sprache	67	7	30,7%	
GrS Egelsbergschule	151	SKG	12	1	7,9%	
GrS Erich Kästner-Schule	122	SKG	14	1	11,5%	
GrS Wilhelm-Busch-Schule	192	Förderkl Sprache	33	4	17,2%	
IGS Geschwister-Scholl	876	Produktionskl	9	1	1,0%	
GY Max-Planck-Gymnasium	727	Förderkl Sprache	31	2	4,3%	
Schulen Σ	2.286		166	16	7,3%	
FöS Sprache = Sprachförderklassen						
SKG = Schulkindergarten						
Produktion = Produktionsklassen						

biregio, Bonn

Schülerzahlen im Vergleich: Sprachförderklassen/Schulkindergarten Produktionsklassen / Stadt Göttingen						2021/22
Spezifika	SuS	Σ		SuS	Klassen	Anteil an Σ
GrS Brüder-Grimm-Schule	207		Förderkl Sprache	62	7	30,0%
GrS Egelsbergschule	120		SKG	13	1	10,8%
GrS Erich Kästner-Schule	113		SKG	14	1	12,4%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	166		Förderkl Sprache	30	4	18,1%
IGS Geschwister-Scholl	938		Produktionskl	15	1	1,6%
GY Max-Planck-Gymnasium	716		Förderkl Sprache	16	1	2,2%
Schulen Σ	2.260			150	15	6,6%
FöS Sprache = Sprachförderklassen						
SKG = Schulkindergarten						
Produktion = Produktionsklassen						biregio, Bonn

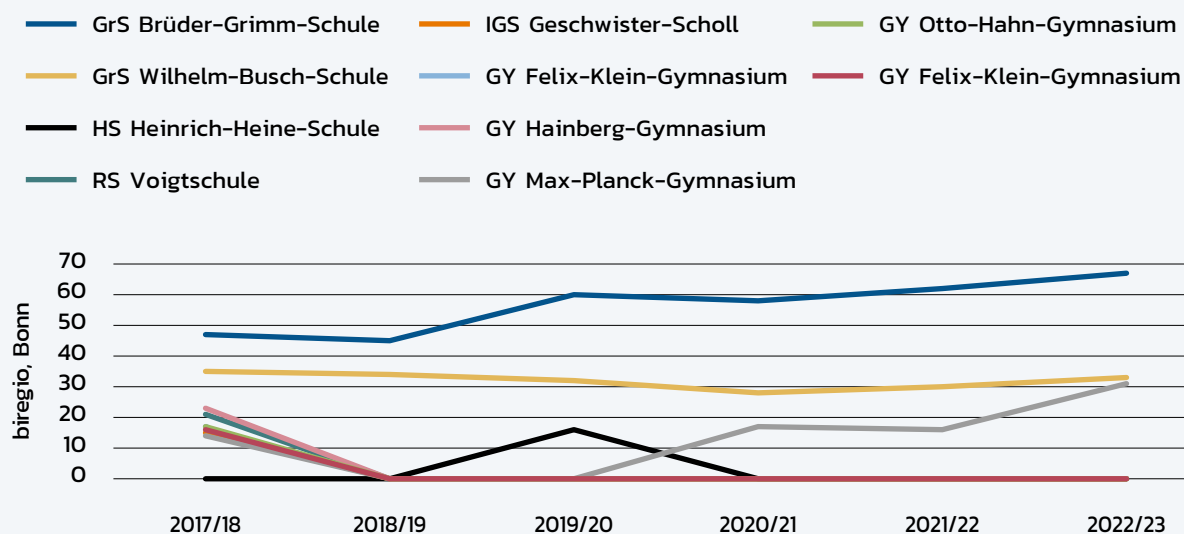
Schülerzahlen im Vergleich: Sprachförderklassen/Schulkindergarten Produktionsklassen / Stadt Göttingen						2020/21
Spezifika	SuS	Σ		SuS	Klassen	Anteil an Σ
GrS Brüder-Grimm-Schule	202		Förderkl Sprache	58	7	28,7%
GrS Egelsbergschule	118		SKG	0	0	
GrS Erich Kästner-Schule	121		SKG	13	1	10,7%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	174		Förderkl Sprache	28	4	16,1%
IGS Geschwister-Scholl	947		Produktionskl	12	1	1,3%
GY Max-Planck-Gymnasium	691		Förderkl Sprache	17	1	2,5%
Schulen Σ	2.253			128	14	5,7%
FöS Sprache = Sprachförderklassen						
SKG = Schulkindergarten						
Produktion = Produktionsklassen						biregio, Bonn

Schülerzahlen im Vergleich: Sprachförderklassen/Schulkindergarten Produktionsklassen / Stadt Göttingen						2019/20
Spezifika	SuS	Σ		SuS	Klassen	Anteil an Σ
GrS Brüder-Grimm-Schule	197		Förderkl Sprache	60	6	30,5%
GrS Egelsbergschule	118		SKG	0	0	
GrS Erich Kästner-Schule	133		SKG	13	1	9,8%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	173		Förderkl Sprache	32	4	18,5%
HS Heinrich-Heine-Schule	14		Produktionskl	13	1	92,9%
HS Heinrich-Heine-Schule	14		Förderkl Sprache	16	1	114,3%
Schulen Σ	635			134	13	21,1%
HS Heinrich-Heine-Schule (14) SuS doppelt, nicht mit addiert!						
FöS Sprache = Sprachförderklassen						
SKG = Schulkindergarten						
Produktion = Produktionsklassen						biregio, Bonn

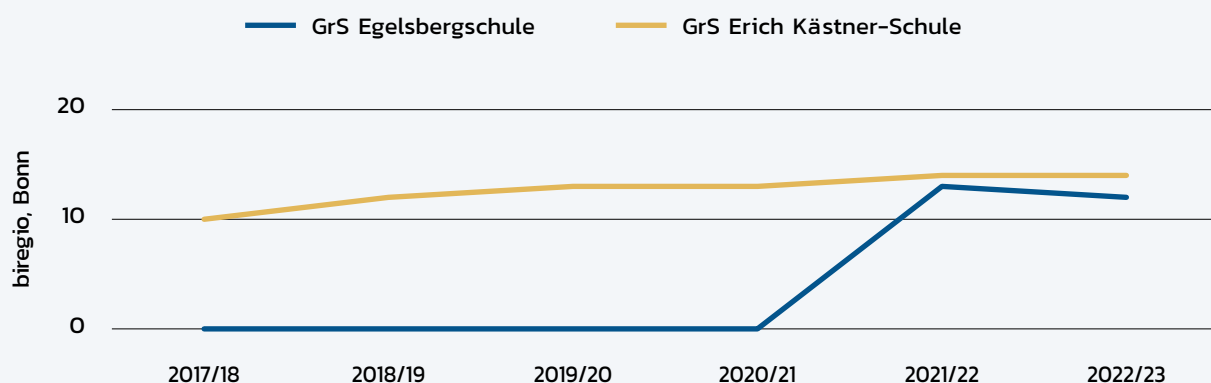
Schülerzahlen im Vergleich: Sprachförderklassen/Schulkindergarten Produktionsklassen / Stadt Göttingen						2018/19
	Spezifika	SuS Σ		SuS	Klassen	Anteil an Σ
GrS Brüder-Grimm-Schule		210	Förderkl Sprache	45	5	21,4%
GrS Egelsbergschule		129	SKG	0	0	
GrS Erich Kästner-Schule		124	SKG	12	1	9,7%
GrS Wilhelm-Busch-Schule		184	Förderkl Sprache	34	4	18,5%
HS Heinrich-Heine-Schule		57	Produktionskl	8	1	14,0%
Schulen Σ		704		99	11	14,1%
FöS Sprache = Sprachförderklassen						
SKG = Schulkindergarten						
Produktion = Produktionsklassen						biregio, Bonn

Schülerzahlen im Vergleich: Sprachförderklassen/Schulkindergarten Produktionsklassen / Stadt Göttingen						2017/18
	Spezifika	SuS Σ		SuS	Klassen	Anteil an Σ
GrS Brüder-Grimm-Schule		187	Förderkl Sprache	47	5	25,1%
GrS Egelsbergschule		126	SKG	0	0	
GrS Erich Kästner-Schule		152	SKG	10	1	6,6%
GrS Wilhelm-Busch-Schule		211	Förderkl Sprache	35	4	16,6%
HS Heinrich-Heine-Schule		101	Produktionskl	12	1	11,9%
RS Voigtschule		184	Förderkl Sprache	21	1	11,4%
IGS Geschwister-Scholl		987	Förderkl Sprache	15	1	1,5%
IGS Bovenden		647	Förderkl Sprache	17	1	2,6%
GY Felix-Klein-Gymnasium		828	Förderkl Sprache	16	1	1,9%
GY Hainberg-Gymnasium		883	Förderkl Sprache	23	1	2,6%
GY Max-Planck-Gymnasium		618	Förderkl Sprache	14	1	2,3%
GY Otto-Hahn-Gymnasium		931	Förderkl Sprache	17	1	1,8%
Schulen Σ		5.855		227	18	3,9%
FöS Sprache = Sprachförderklassen						
SKG = Schulkindergarten						
Produktion = Produktionsklassen						biregio, Bonn

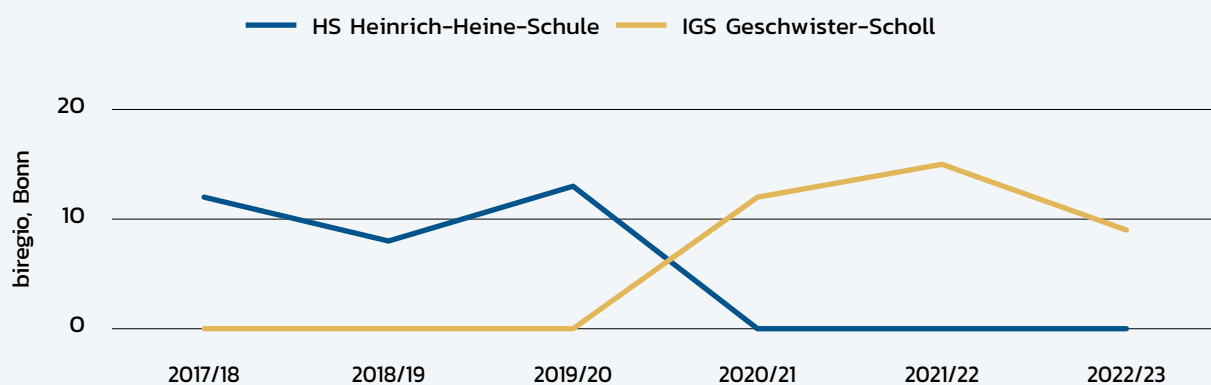
Schülerzahlen der Schulen – Sprachförderklassen – Stadt Göttingen



Schülerzahlen der Schulen – Schulkindergarten – Stadt Göttingen



Schülerzahlen der Schulen – Produktionsklassen – Stadt Göttingen

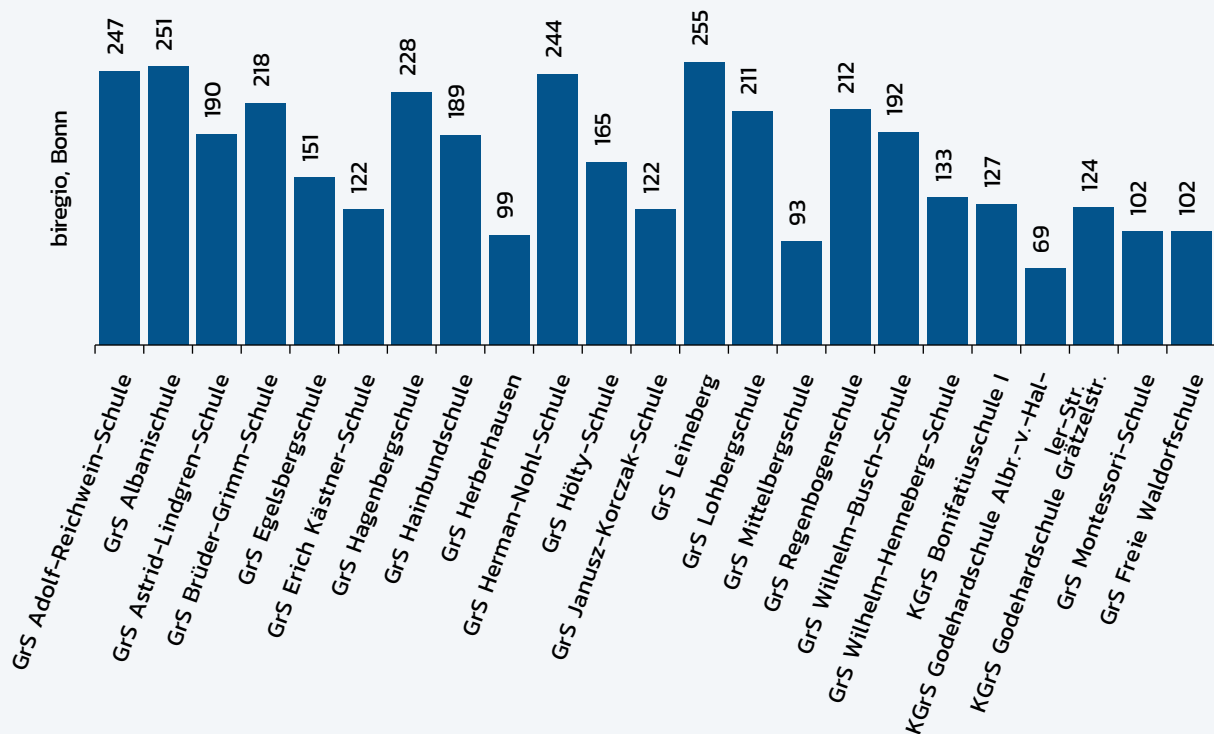


Primarstufe

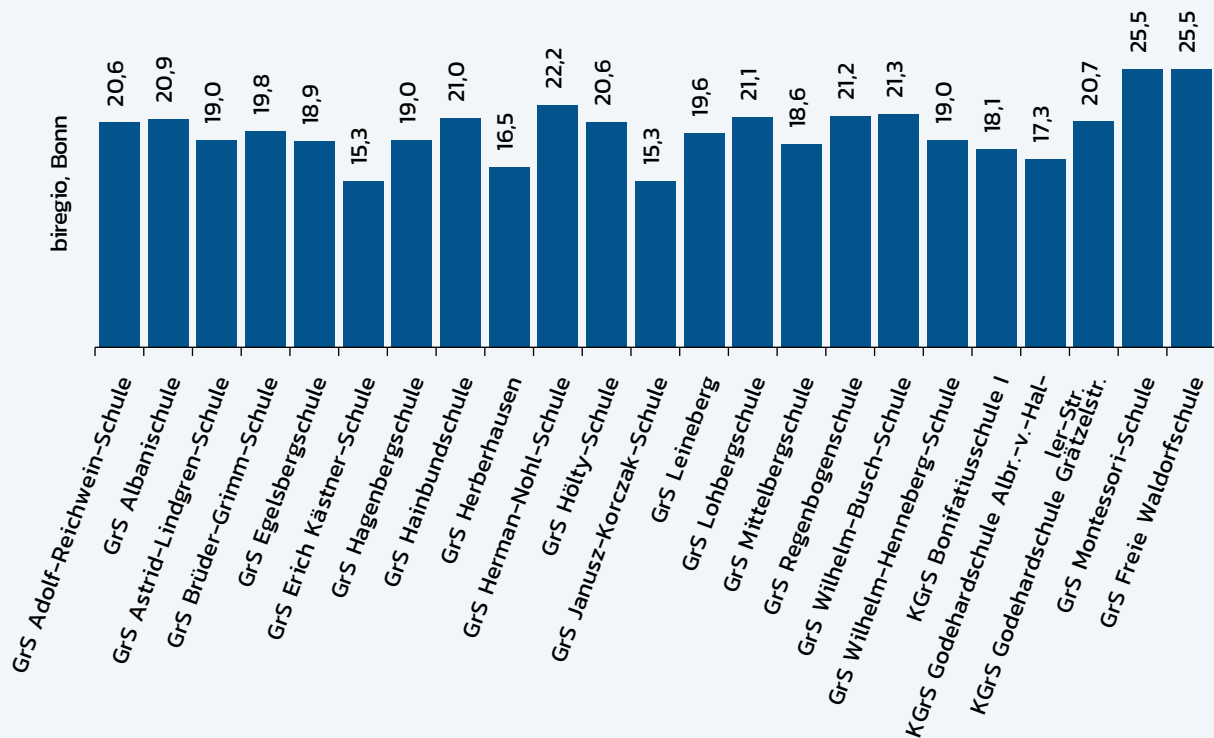
Die folgende Tabelle ermöglicht einen detaillierten Überblick über die einzelnen Grundschulen in der Stadt Göttingen. Im Schuljahr 2022/23 konnten insgesamt Klassen mit einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 19,8 gebildet werden. Dabei ist anzumerken, dass die Klassenfrequenz zwischen den einzelnen Standorten stark voneinander abweichen (so z.B. liegt diese bei der GrS Montessori-Schule und der Freien Waldorfschule beide im Mittel bei 25,5, während die GrS Erich Kästner-Schule und die GrS Janusz-Korczak-Schule beide im Mittel 15,3 Schülerinnen und Schüler pro Klasse führen). Besonders hervorzuheben ist, dass die GrS Leineberg mit 255 Schülerinnen und Schülern bereits jetzt 6,6% der Primarschüler der Stadt Göttingen führt.

Schülerzahlen im Vergleich: Grundschulen					2022/23
Stadt Göttingen					
	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
GrS Adolf-Reichwein-Schule		247	12	20,6	6,4%
GrS Albanischule		251	12	20,9	6,5%
GrS Astrid-Lindgren-Schule		190	10	19,0	4,9%
GrS Brüder-Grimm-Schule		218	11	19,8	5,7%
GrS Egelsbergschule		151	8	18,9	3,9%
GrS Erich Kästner-Schule		122	8	15,3	3,2%
GrS Hagenbergschule		228	12	19,0	5,9%
GrS Hainbundschar		189	9	21,0	4,9%
GrS Herberhausen		99	6	16,5	2,6%
GrS Herman-Nohl-Schule		244	11	22,2	6,3%
GrS Hölty-Schule		165	8	20,6	4,3%
GrS Janusz-Korczak-Schule		122	8	15,3	3,2%
GrS Leineberg		255	13	19,6	6,6%
GrS Lohbergschule		211	10	21,1	5,5%
GrS Mittelbergschule		93	5	18,6	2,4%
GrS Regenbogenschule		212	10	21,2	5,5%
GrS Wilhelm-Busch-Schule		192	9	21,3	5,0%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule		133	7	19,0	3,5%
KGrS Bonifatiuschule I	pr.	127	7	18,1	3,3%
KGrS Godehardschule Albr.-v.-Haller-Str.		69	4	17,3	1,8%
KGrS Godehardschule Grätzelstr.		124	6	20,7	3,2%
GrS Montessori-Schule	pr.	102	4	25,5	2,7%
GrS Freie Waldorfschule	pr.	102	4	25,5	2,7%
Grundschulen Σ		3.846	194	19,8	100,0%
biregio, Bonn					

Schülerzahlen in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Unterteilt man die Primarschulen in der Stadt Göttingen in Regionen, ergibt sich folgendes Bild: In der Region West/Süd der Stadt Göttingen besuchen mehr Schülerinnen und Schüler die Grundschulen, als in der Region Ost. Dies ist unter anderem der unterschiedlichen demografischen Situation vor Ort geschuldet. Zur detaillierten demografischen Analyse der einzelnen Regionen vgl. das Kapitel 6 Prognose der künftigen demografischen Entwicklung, in dem für einzelne Grundschulstandorte/Grundschulregionen die Bevölkerungszusammensetzung dokumentiert wird.

Schülerzahlen im Vergleich	Stadt Göttingen		2022/23	
	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
Grundschulregionen Σ	3.846	194	19,8	100,0%
Zentrum Σ	633	32	19,8	16,5%
Zentrum-Nord Σ	452	23	19,7	11,8%
Zentrum-Süd Σ	557	25	22,3	14,5%
Region-Nord Σ	424	20	21,2	11,0%
Region-Ost Σ	221	14	15,8	5,7%
Region West/Süd Σ	815	44	18,5	21,2%
Region West/Nord Σ	305	15	20,3	7,9%
Region Süd Σ	439	21	20,9	11,4%
				biregio, Bonn

Die Unterteilung der Grundschulen nach Regionen erfolgt seitens biregio und ist rein aus planerischer Perspektive zu betrachten. Die Bündelung von Grundschulen in sogenannten 'Regionen' soll das Verständnis der Schülerströme vor Ort erhöhen.

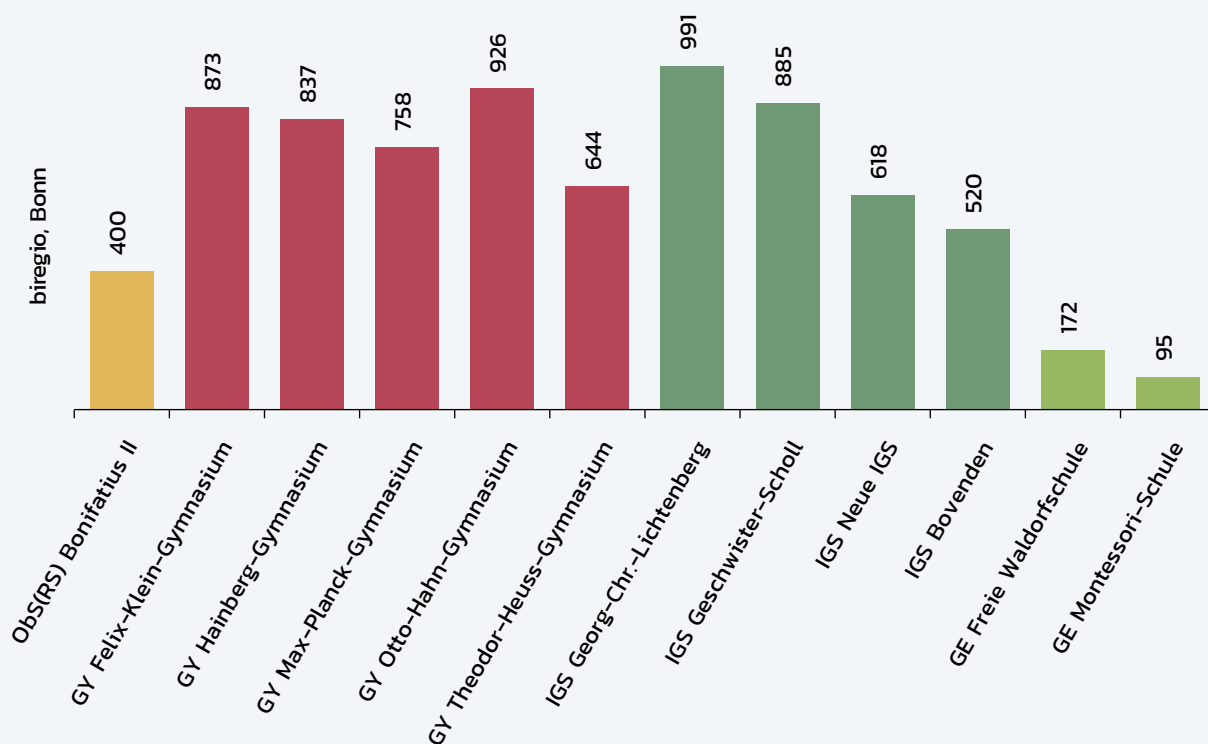
Sekundarstufe

Die Tabelle ermöglicht einen Überblick über die einzelnen weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen. Im Schuljahr 2022/23 besuchen 7.719 Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I in 299 Regelklassen. Dem gegenüber stehen 2.759 Schüler in der Sekundarstufe II (vor Ort Schulformen Oberschule, Gymnasium, Integrierte Gesamtschule und Freie Waldorfschule sowie Montessori-Schule). Insgesamt werden in der Stadt Göttingen 10.478 Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden Schulen beschult.

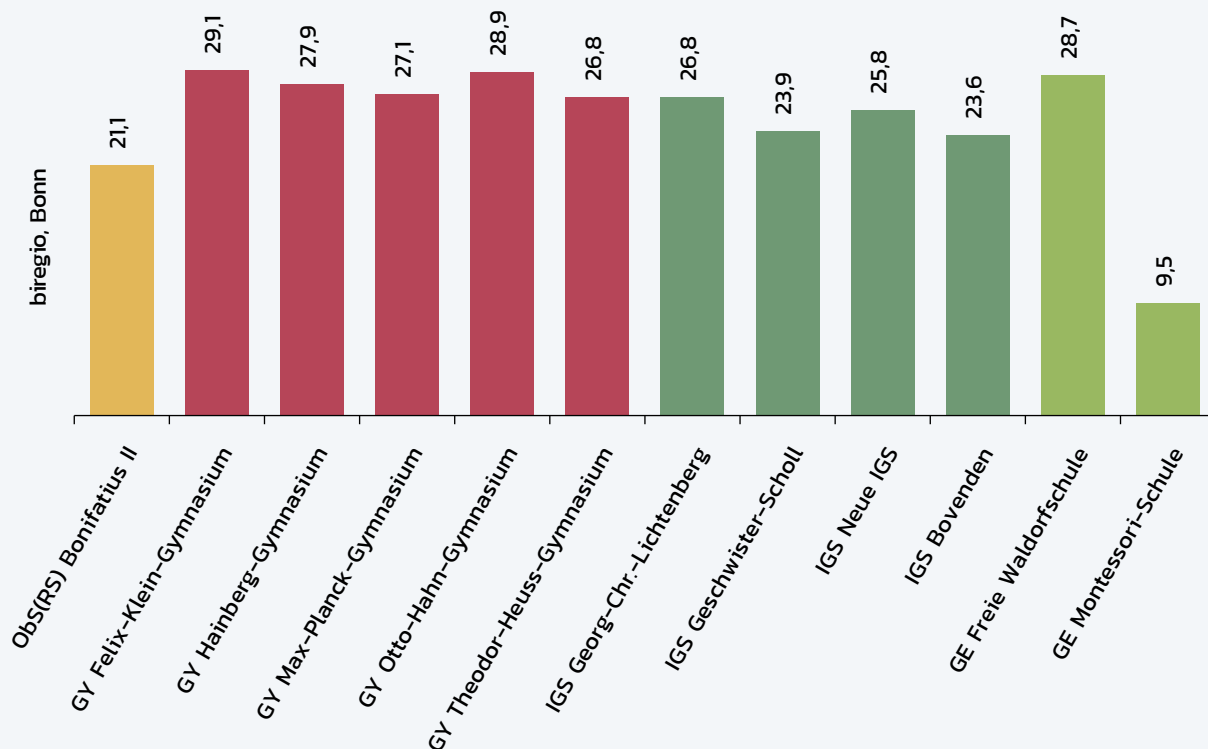
Eine Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Sekundarstufenschülerzahlen findet sich im Kapitel 12 Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen.

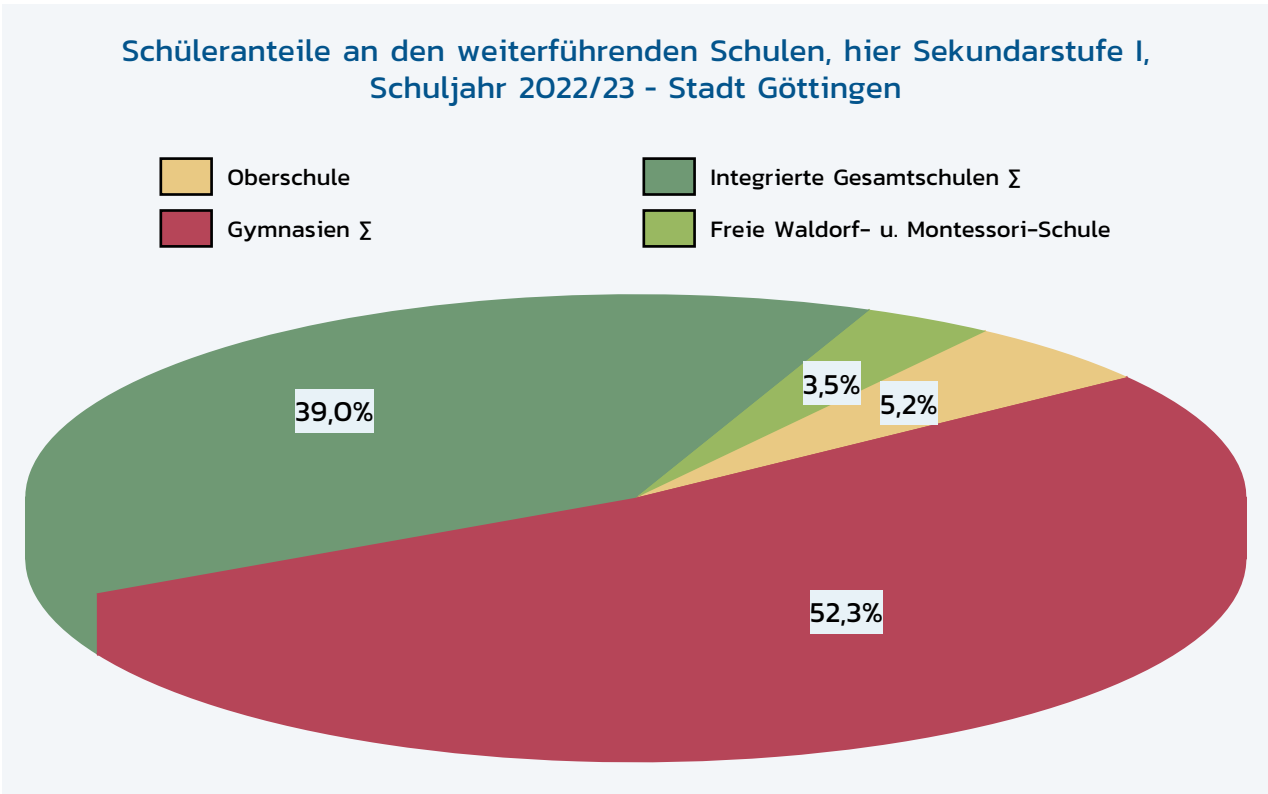
Schülerzahlen im Vergleich: weiterführende Schulen						2022/23			
Stadt Göttingen									
	Spezifika	SuS S I	Klassen	Frequenz	Anteil	SuS S II	Anteil	SuS Σ	Anteil an Σ
Sekundarstufe I						Sekundarstufe II			
ObS(RS) Bonifatius II	pr.	400	19	21,1	5,2%			400	3,8%
GY Felix-Klein-Gymnasium		873	30	29,1	11,3%	365	13,2%	1.238	11,8%
GY Hainberg-Gymnasium		837	30	27,9	10,8%	442	16,0%	1.279	12,2%
GY Max-Planck-Gymnasium		758	28	27,1	9,8%	286	10,4%	1.044	10,0%
GY Otto-Hahn-Gymnasium		926	32	28,9	12,0%	402	14,6%	1.328	12,7%
GY Theodor-Heuss-Gymnasium		644	24	26,8	8,3%	284	10,3%	928	8,9%
IGS Georg-Chr.-Lichtenberg		991	37	26,8	12,8%	488	17,7%	1.479	14,1%
IGS Geschwister-Scholl		885	37	23,9	11,5%	274	9,9%	1.159	11,1%
IGS Neue IGS		618	24	25,8	8,0%	76	2,8%	694	6,6%
IGS Bovenden		520	22	23,6	6,7%	75	2,7%	595	5,7%
GE Freie Waldorfschule	pr.	172	6	28,7	2,2%	67	2,4%	239	2,3%
GE Montessori-Schule	pr.	95	10	9,5	1,2%		0,0%	95	0,9%
Oberschule		400	19	21,1	5,2%		0,0%	400	3,8%
Gymnasien Σ		4.038	144	28,0	52,3%	1.779	64,5%	5.817	55,5%
Integrierte Gesamtschulen Σ		3.014	120	25,1	39,0%	913	33,1%	3.927	37,5%
Freie Waldorf- u. Montessori-Schule		267	16	16,7	3,5%	67	2,4%	334	3,2%
Weiterführende Schulen Σ		7.719	299	25,8	100,0%	2.759	100,0%	10.478	100,0%
						biregio, Bonn			

Schülerzahlen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen





Förderschulen

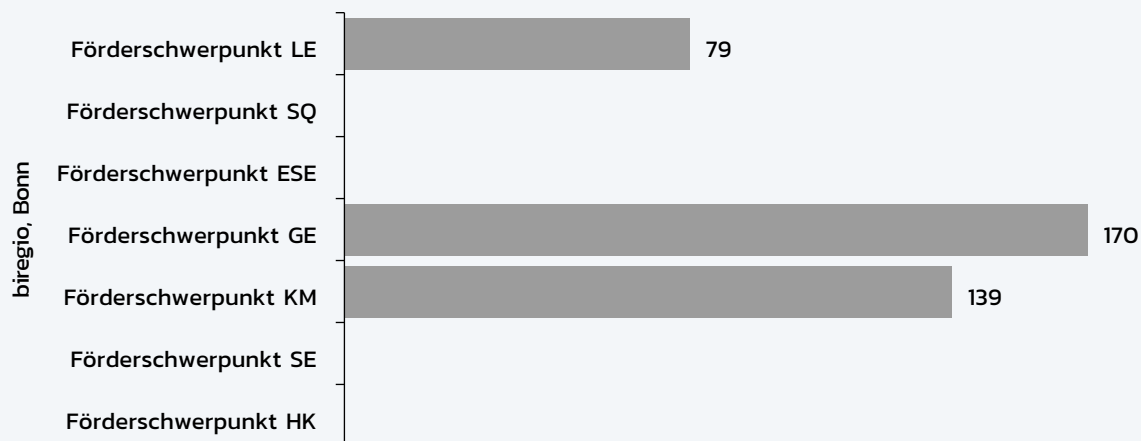
Die Förderschulen in der Stadt Göttingen beschulen im Schuljahr 2022/23 insgesamt 388 Schülerinnen und Schüler in 48 Klassen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 8,1 naturgemäß weit unter dem Wert anderer Schulformen. Die Förderschüler machen rund 2,6% aller Schülerinnen und Schüler (der allgemeinbildenden Schulen) der Stadt Göttingen aus. Unter den Förderschulen gibt es jedoch enorme Unterschiede, so kann die FöS Schule am Tannenberg (GE) mit 170 Schülerinnen und Schülern weit mehr Kinder und Jugendliche binden als alle anderen Förderschulen.

Schülerzahlen im Vergleich: Förderschulen Stadt Göttingen					2022/23
	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
Förderschulen Σ		388	48	8,1	100,0%
FöS Martin-Luther-King-Schule (LE)		79	9	8,8	20,4%
FöS Schule am Tannenberg (GE)		170	24	7,1	43,8%
FöS Heinrich-Böll-Schule (KM)		139	15	9,3	35,8%
Förderschwerpunkt LE		79	9	8,8	20,4%
Förderschwerpunkt GE		170	24	7,1	43,8%
Förderschwerpunkt KM		139	15	9,3	35,8%

Im Schuljahr 2022/23 werden an den Förderschulen 62,6% Jungen und nur 37,4% Mädchen unterrichtet. Dies entspricht zwar dem landes- und bundesweiten Trend, sollte jedoch im Sinne einer gezielten und früh ansetzenden Jungenförderung seitens der Schulen entgegengewirkt werden. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund betragen (13,4%) und die Anteile der ausländischen Schüler-

innen und Schüler (27,1%) in den Förderschulen. Eine detaillierte Dokumentation und Prognose der Förderschullandschaft findet sich im Kapitel 8 Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik.

Schülerzahlen der Förderschulen nach Förderschwerpunkten, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen

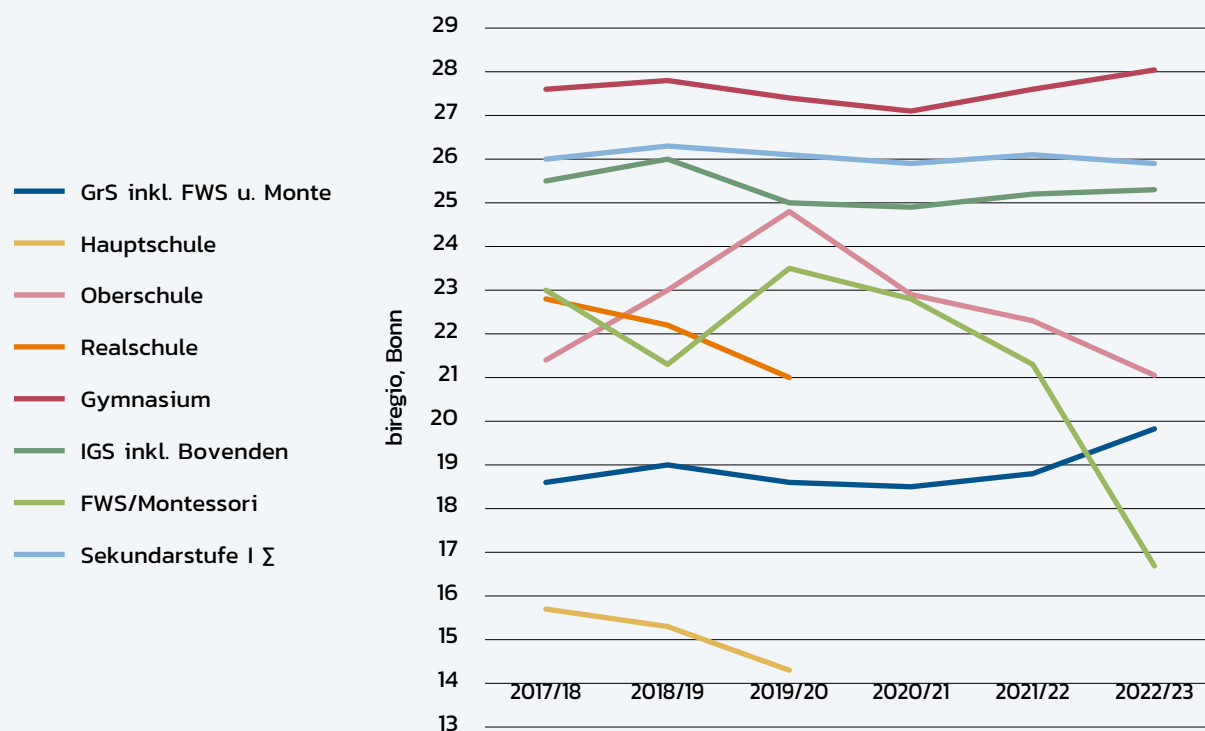


Klassenfrequenzen

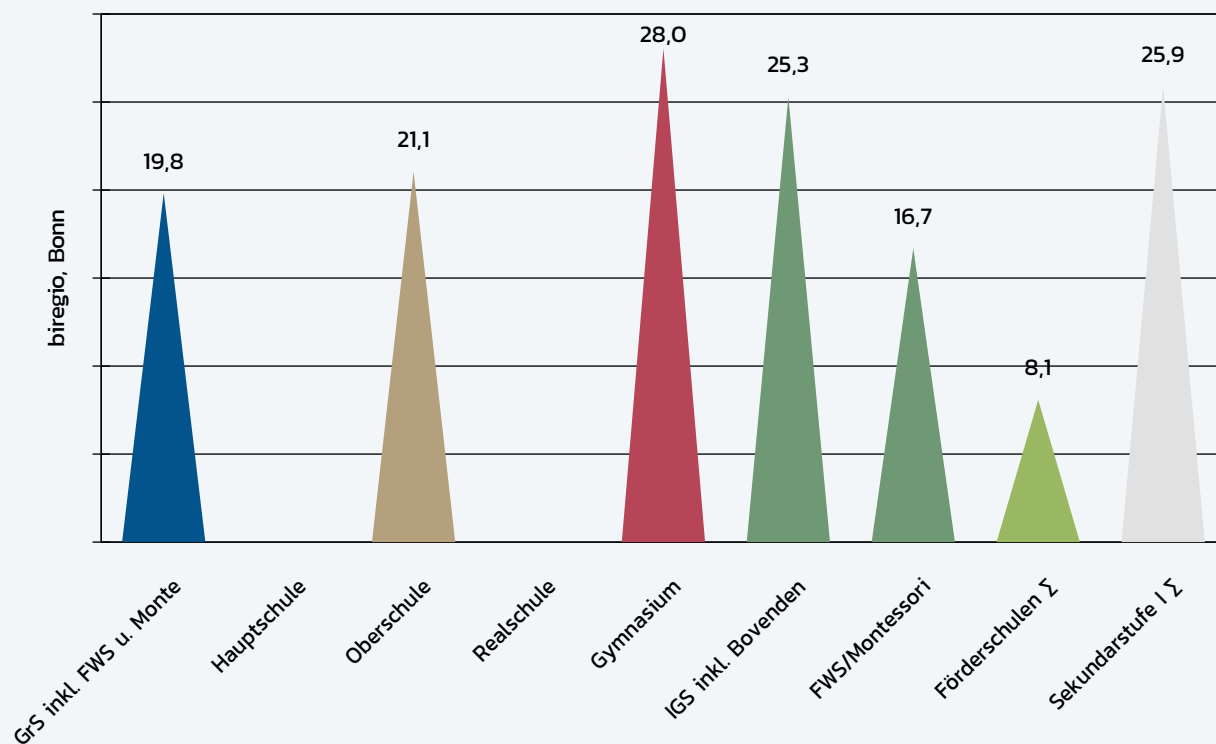
Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt Göttingen haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 19,8 erreicht. Die Oberschule arbeitet 2022/23 mit einer Frequenz von 21,1 Schülerinnen und Schülern im Schnitt. Das Gymnasium bindet in diesem Schuljahr im Schnitt 28,0 Schülerinnen und Schülern pro Klasse und die Integrierte Gesamtschule eine von 25,6, die Integrierte Gesamtschule Bovenden eine von 23,6. Die Freie Waldorfschule und die Montessori-Schule weisen eine Frequenz von 16,7 auf; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 25,9 Schülerinnen und Schülern pro Klasse im laufenden Schuljahr; 26,0 im trendgewichteten Mittel der letzten 6 Jahre:

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren	Stadt Göttingen						
Klassen 1-4 bzw. 5-10	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel*
Grundschule inkl. FWS u. Monte	18,6	19,0	18,6	18,5	18,8	19,8	19,1
Hauptschule	15,7	15,3	14,3				
Oberschule	21,4	23,0	24,8	22,9	22,3	21,1	22,2
Realschule	22,8	22,2	21,0				
Gymnasium	27,6	27,8	27,4	27,1	27,6	28,0	27,7
Integrierte Gesamtschule inkl. Bovenden	25,5	26,0	25,0	24,9	25,2	25,3	25,2
Freie Waldorfschule/Montessori	23,0	21,3	23,5	22,8	21,3	16,7	20,0
Sekundarstufe I Σ	26,0	26,3	26,1	25,9	26,1	25,9	26,0
*trendgewichtet							
							biregio, Bonn

Bisherige Klassenfrequenzen; Grundschulen u. weiterführende Schulen (Sekundarstufe I), Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Klassenfrequenzen im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



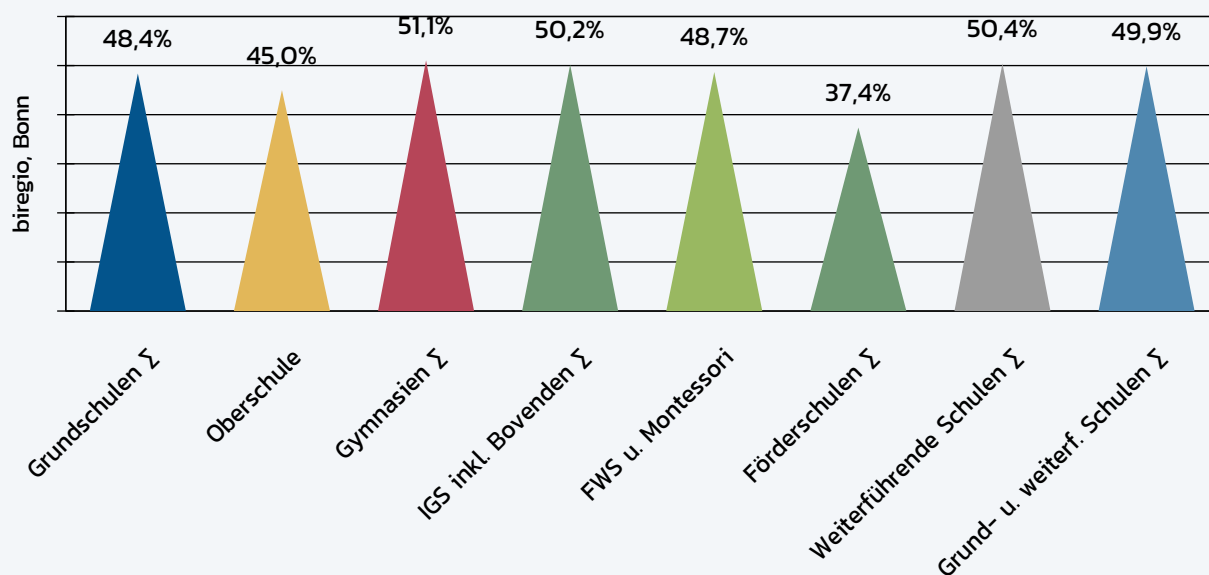
Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Herkunft

Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche, Ausländer bzw. deutsche Kinder mit Migrationshintergrund) aufgezeigt.

Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), zeigen sich Unterschiede. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, Mädchen bevorzugen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen und pendeln zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. aus.

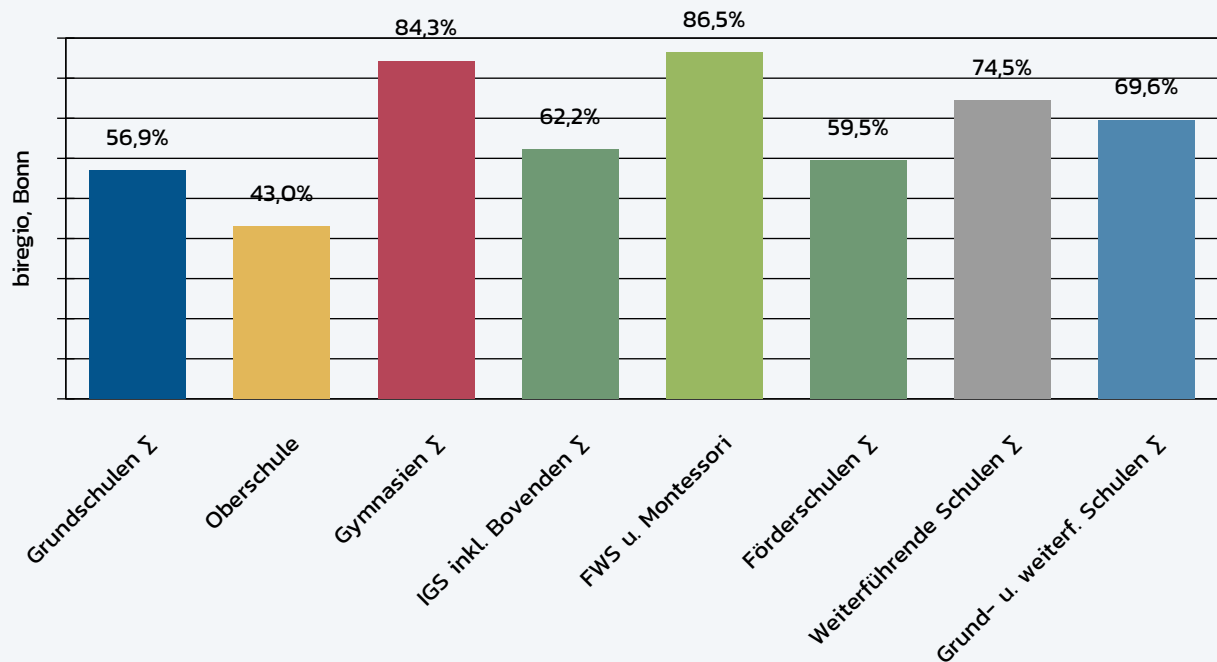
In den gesamten Grundschulen vor Ort liegt der Mädchenanteil bei 48,4%, in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) bei 50,4% und in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bei 49,9%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich einige Schulformen (und zumeist die, die nicht 'nahtlos' bis zum Abitur führen können) und vor allem die Förderschule in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

Anteile der Mädchen im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen

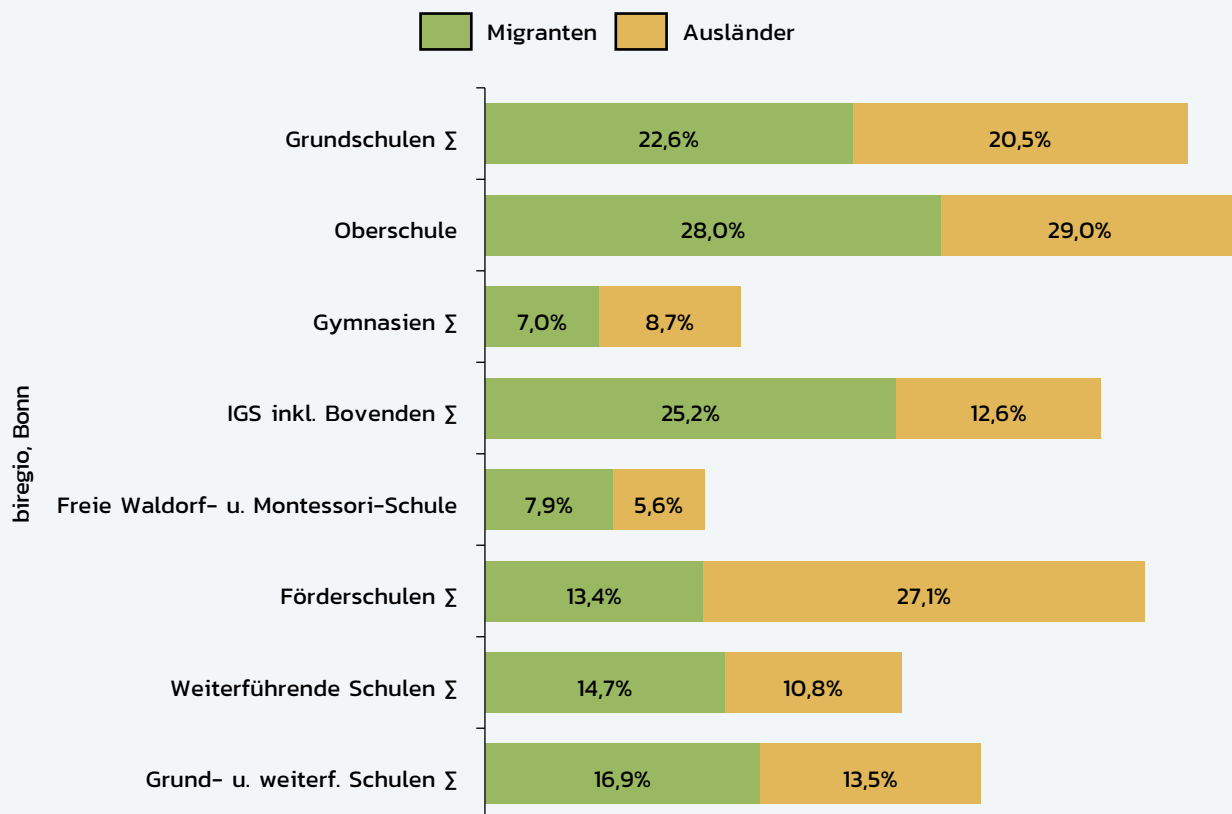


Die Grundschulen in der Stadt Göttingen unterrichten zu 20,5% Kinder mit nicht-deutschen Pässen und zu 22,6% deutsche Kinder mit Migrationshintergrund. In der Stadt Göttingen versorgen die Schulen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe) im Schuljahr 2022/23 einen Anteil von 69,6% deutschen Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schüler beträgt 13,5%. Bei 16,9% der Schülerinnen und Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund.

Anteile der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



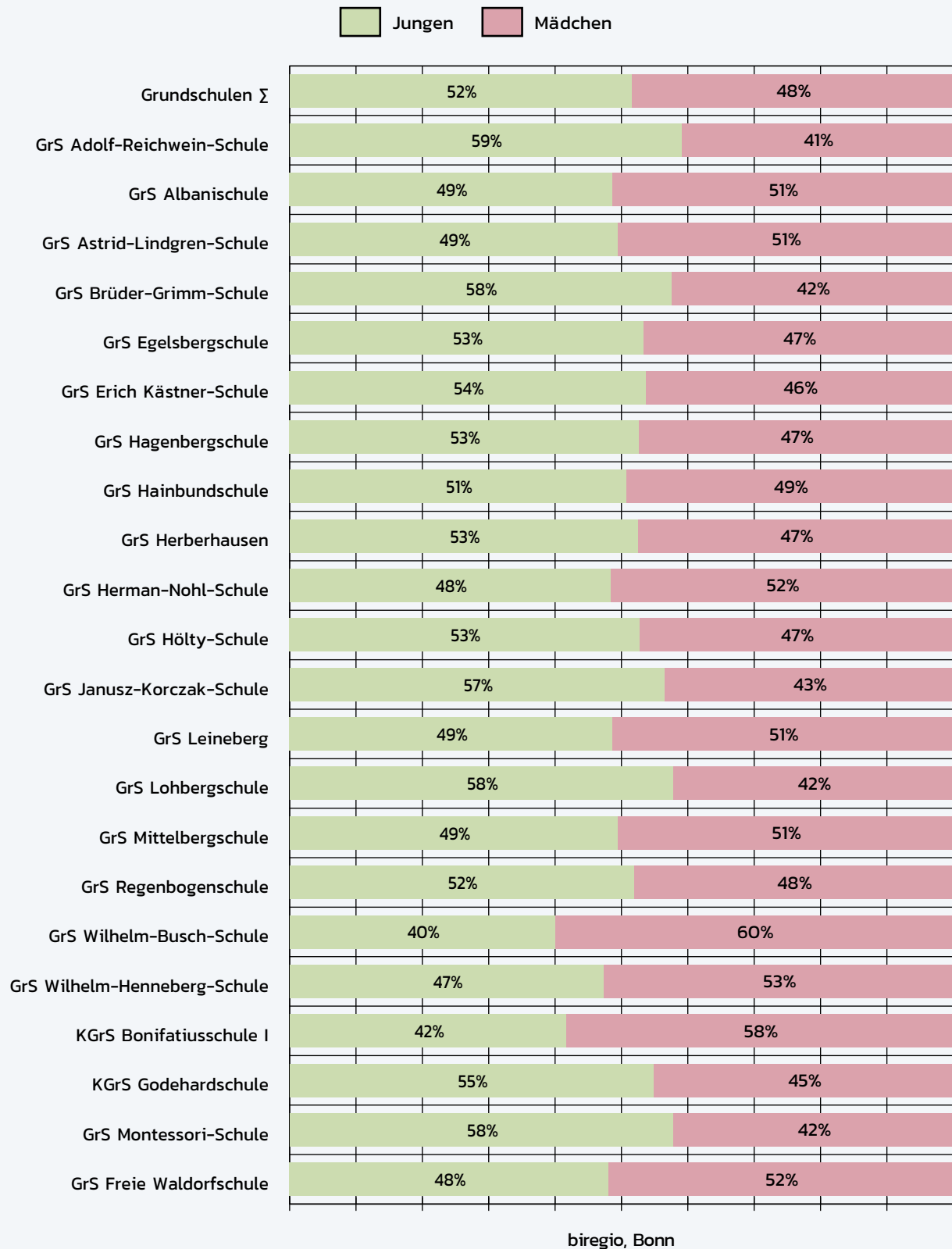
Anteile der nicht deutschen Schülerinnen und Schüler im Vergleich, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



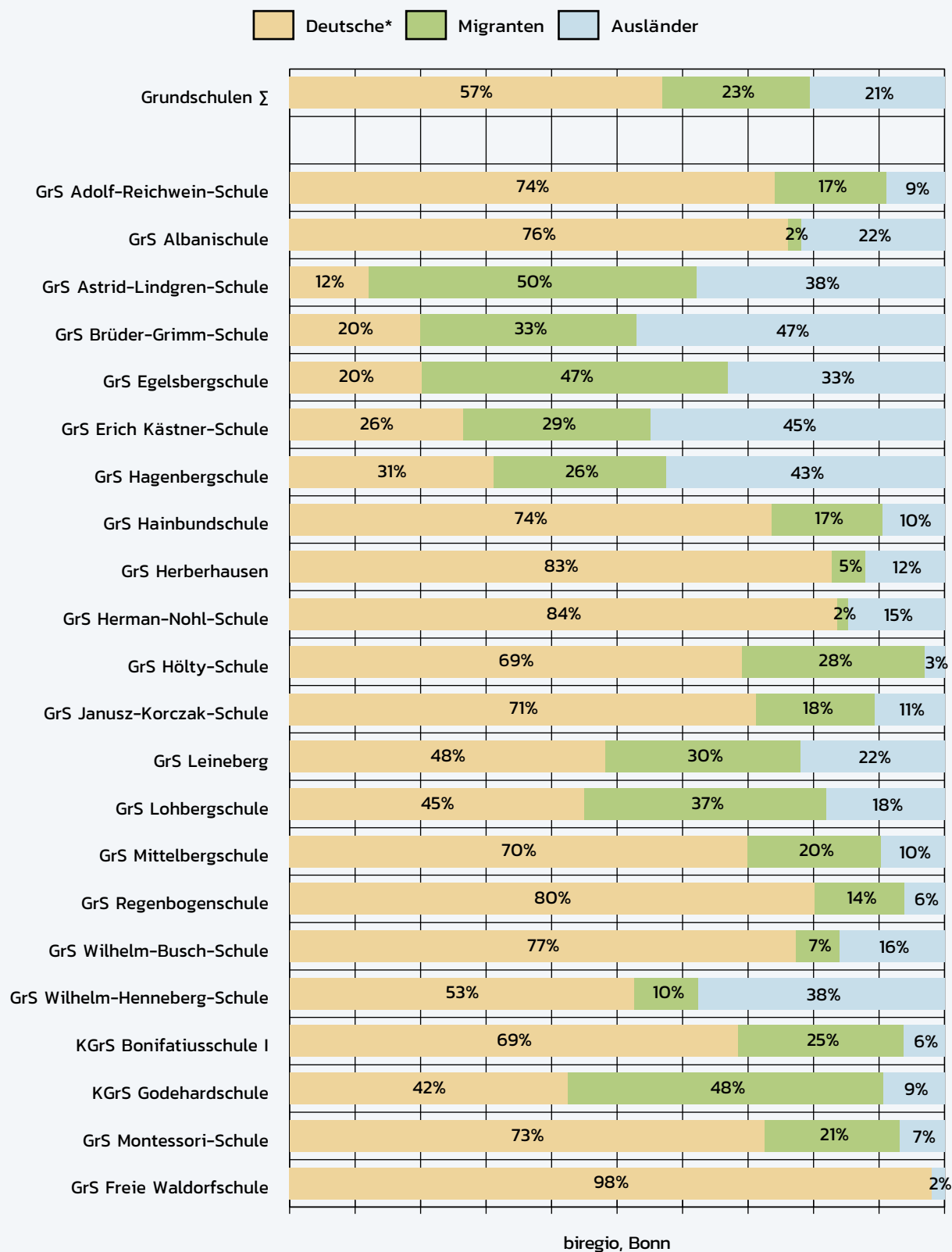
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: Grundschulen											2022/23	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund												
Stadt Göttingen												
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations- hintergrund**		Ausländer			insg.
Grundschulen Σ	2.050	51,6%	1.922	48,4%	2.260	56,9%	896	22,6%	816	20,5%	3.972	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	146	59,1%	101	40,9%	183	74,1%	42	17,0%	22	8,9%	247	6,2%
GrS Albanischule	122	48,6%	129	51,4%	191	76,1%	5	2,0%	55	21,9%	251	6,3%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	94	49,5%	96	50,5%	23	12,1%	95	50,0%	72	37,9%	190	4,8%
GrS Brüder-Grimm-Schule	164	57,5%	121	42,5%	57	20,0%	94	33,0%	134	47,0%	285	7,2%
GrS Egelsbergschule	87	53,4%	76	46,6%	33	20,2%	76	46,6%	54	33,1%	163	4,1%
GrS Erich Kästner-Schule	73	53,7%	63	46,3%	36	26,5%	39	28,7%	61	44,9%	136	3,4%
GrS Hagenbergschule	120	52,6%	108	47,4%	71	31,1%	60	26,3%	97	42,5%	228	5,7%
GrS Hainbundschule	96	50,8%	93	49,2%	139	73,5%	32	16,9%	18	9,5%	189	4,8%
GrS Herberhausen	52	52,5%	47	47,5%	82	82,8%	5	5,1%	12	12,1%	99	2,5%
GrS Herman-Nohl-Schule	118	48,4%	126	51,6%	204	83,6%	4	1,6%	36	14,8%	244	6,1%
GrS Hölty-Schule	87	52,7%	78	47,3%	114	69,1%	46	27,9%	5	3,0%	165	4,2%
GrS Janusz-Korczak-Schule	69	56,6%	53	43,4%	87	71,3%	22	18,0%	13	10,7%	122	3,1%
GrS Leineberg	124	48,6%	131	51,4%	123	48,2%	76	29,8%	56	22,0%	255	6,4%
GrS Lohbergschule	122	57,8%	89	42,2%	95	45,0%	78	37,0%	38	18,0%	211	5,3%
GrS Mittelbergschule	46	49,5%	47	50,5%	65	69,9%	19	20,4%	9	9,7%	93	2,3%
GrS Regenbogenschule	110	51,9%	102	48,1%	170	80,2%	29	13,7%	13	6,1%	212	5,3%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	90	40,0%	135	60,0%	174	77,3%	15	6,7%	36	16,0%	225	5,7%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	63	47,4%	70	52,6%	70	52,6%	13	9,8%	50	37,6%	133	3,3%
KGrS Bonifatiuschule I	53	41,7%	74	58,3%	87	68,5%	32	25,2%	8	6,3%	127	3,2%
KGrS Godehardschule	106	54,9%	87	45,1%	82	42,5%	93	48,2%	18	9,3%	193	4,9%
GrS Montessori-Schule	59	57,8%	43	42,2%	74	72,5%	21	20,6%	7	6,9%	102	2,6%
GrS Freie Waldorfschule	49	48,0%	53	52,0%	100	98,0%			2	2,0%	102	2,6%
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund												
Die Freie Waldorfschule unterrichtet keine Kinder mit Migrationshintergrund!												
Die Gesamtzahlen (rosa) sind inkl. Schulkindergarten.												
Die Gesamtzahlen (blau) sind inkl. Sprachförderklassen.												
												biregio, Bonn

Die GrS Adolf-Reichwein-Schule versorgt mit 59,1% den höchsten Anteil an Jungen in der Stadt Göttingen. In der GrS Astrid-Lindgren-Schule wird der höchste Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (50,0%) und in der GrS Brüder-Grimm-Schule (47,0%) an ausländischen Kindern unterrichtet. Ein solcher Wert kann für Schulen, wenn entsprechende Sprachkenntnisse fehlen, zu einer vermehrten pädagogischen Anstrengung führen. Dies festzustellen ist allerdings nicht Aufgabe des Gutachtens und sollte in fachkundigen Gesprächen vor Ort erörtert werden. Unter anderem aus einer städteplanerischen Perspektive sollte diese Entwicklung von dem Schulträger genauestens beobachtet werden.

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterführende Schulen											2022/23
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund											
Stadt Göttingen											
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations- hintergrund**		Ausländer		insg.
Weiterführende Schulen Σ	5.161	49,6%	5.250	50,4%	7.751	74,5%	1.532	14,7%	1.128	10,8%	10.411 100%
ObS(RS) Bonifatius II	220	55,0%	180	45,0%	172	43,0%	112	28,0%	116	29,0%	400 3,8%
GY Felix-Klein-Gymnasium	696	56,2%	542	43,8%	1.086	87,7%			152	12,3%	1.238 11,9%
GY Hainberg-Gymnasium	591	46,2%	688	53,8%	1.180	92,3%	26	2,0%	73	5,7%	1.279 12,3%
GY Max-Planck-Gymnasium	538	51,5%	506	48,5%	777	74,4%	155	14,8%	112	10,7%	1.044 10,0%
GY Otto-Hahn-Gymnasium	584	44,0%	744	56,0%	1.160	87,3%	93	7,0%	75	5,6%	1.328 12,8%
GY Theodor-Heuss-Gymnasium	438	47,2%	490	52,8%	702	75,6%	134	14,4%	92	9,9%	928 8,9%
IGS Georg-Chr.-Lichtenberg	721	48,7%	758	51,3%	1.256	84,9%	128	8,7%	95	6,4%	1.479 14,2%
IGS Geschwister-Scholl	558	48,1%	601	51,9%	495	42,7%	500	43,1%	164	14,2%	1.159 11,1%
IGS Neue IGS	336	48,4%	358	51,6%	222	32,0%	363	52,3%	109	15,7%	694 6,7%
IGS Bovenden	342	57,5%	253	42,5%	470	79,0%			125	21,0%	595 5,7%
GE Freie Waldorfschule	88	51,2%	84	48,8%	159	92,4%	5	2,9%	8	4,7%	172 1,7%
GE Montessori-Schule	49	51,6%	46	48,4%	72	75,8%	16	16,8%	7	7,4%	95 0,9%
Oberschule	220	55,0%	180	45,0%	172	43,0%	112	28,0%	116	29,0%	400 3,8%
Gymnasien Σ	2.847	48,9%	2.970	51,1%	4.905	84,3%	408	7,0%	504	8,7%	5.817 55,9%
IGS inkl. Bovenden Σ	1.957	49,8%	1.970	50,2%	2.443	62,2%	991	25,2%	493	12,6%	3.927 37,7%
Freie Waldorf- u. Montessori-Schule	137	51,3%	130	48,7%	231	86,5%	21	7,9%	15	5,6%	267 2,6%
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	7.211	50,1%	7.172	49,9%	10.011	69,6%	2.428	16,9%	1.944	13,5%	14.383
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund											
GY Felix-Klein-Gymnasium - Deutsche Kinder mit Migrationshintergrund werden nicht erfasst!											
IGS Bovenden - Deutsche Kinder mit Migrationshintergrund wurden nicht übermittelt!											
IGS Geschwister-Scholl Deutsche Kinder mit Migrationshintergrund wurden von der Schule geschätzt!											
GE Freie Waldorfschule Angaben der Schule ohne Sek II (67 SuS)											biregio, Bonn

Bei Betrachtung der weiterführenden Schulen fällt die ungleiche Verteilung der Geschlechter nach Schulformen auf. Die Oberschulen versorgen bereits zu 55,0% männliche Schüler. Die Gesamtschulen inkl. Bovenden hingegen haben eine sehr ausgewogene Geschlechteraufteilung. Das GY Otto-Hahn-Gymnasium hat einen auffallend hohen Anteil an Mädchen (56,0%). Bemerkenswert sind die niedrigen Werte von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Kindern und Jugendlichen am GY Hainberg-Gymnasium (2,0% und 5,7%). Seitens des Schulträgers sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass in der Stadt Göttingen die Schulform Integrierte Gesamtschulen nicht zu einer 'Schule der Migration' wird. Dies ist vor allem eine soziokulturelle Überlegung, die es im Zweifelsfalle mit der weiteren Stadt- und Bauplanung abzustimmen gilt.

Jungen- und Mädchenanteile in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



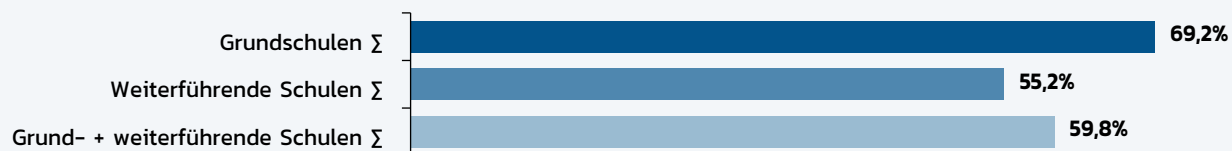
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Betreuungsformen

Die folgenden Grafiken und Tabellen geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2022/23 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 69,2% aller Schüler*innen betreut und in den weiterführenden Schulen 55,2%. In den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt sind es 59,8%:

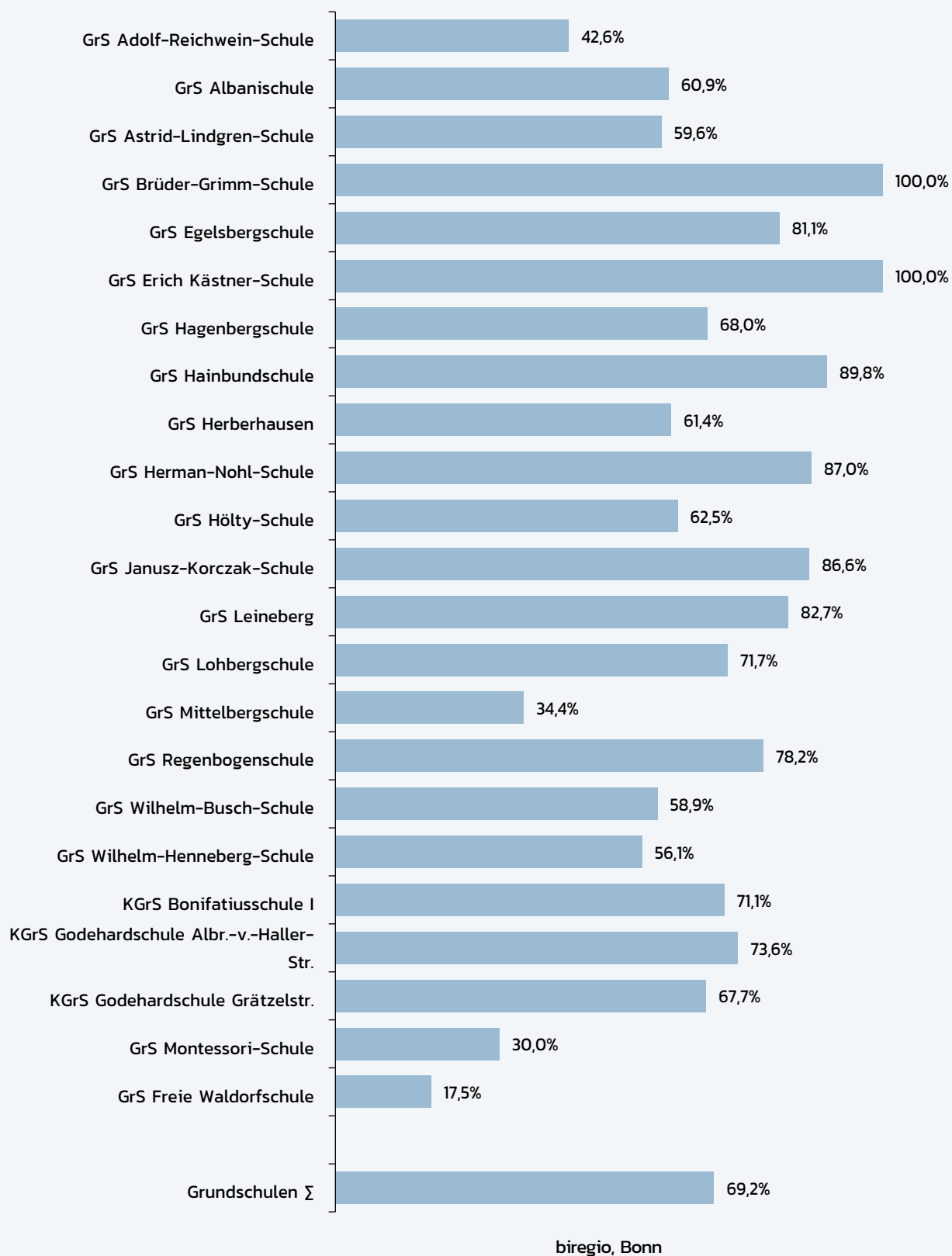
Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



biregio, Bonn

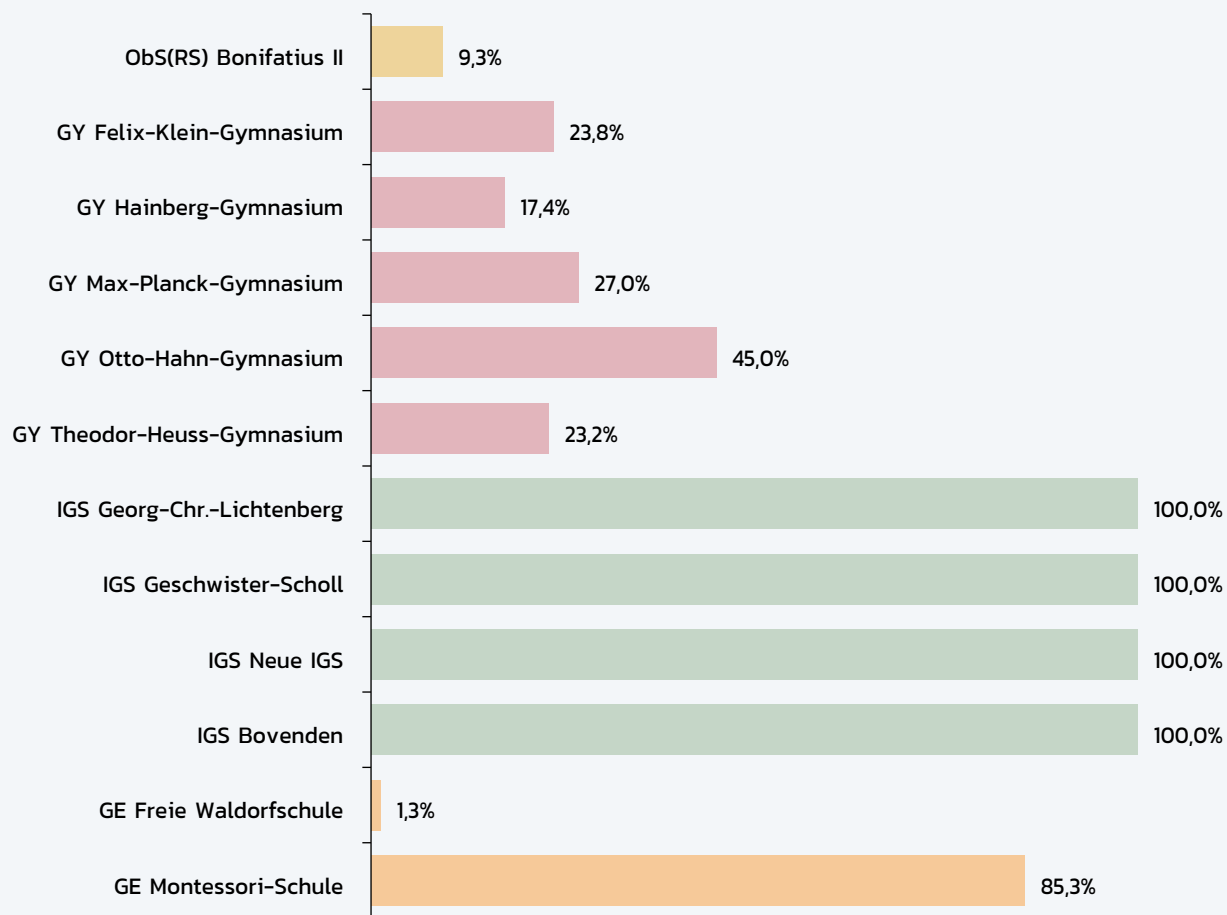
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: Grundschulen								2022/23
Schülerzahl und Anteile								Stadt Göttingen
	SuS insg.	offener GT	teilge- bun- dener Ganztags	geb./ verpfl. Ganztags	Hort/ Junior- club	HAG/AGs sonstige Betreuung	Be- treuung & GT insg.	Anteil an SuS Σ
GrS Adolf-Reichwein-Schule	247	105	247		56		105	42,6%
GrS Albanischule	251	153			46		153	60,9%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	190	113					113	59,6%
GrS Brüder-Grimm-Schule	218	218			26		218	100,0%
GrS Egelsbergschule	151	123			14		123	81,1%
GrS Erich Kästner-Schule	122			122			122	100,0%
GrS Hagenbergschule	228	155			7		155	68,0%
GrS Hainbundsche	189	170			56		170	89,8%
GrS Herberhausen	99	61			6		61	61,4%
GrS Herman-Nohl-Schule	244	212			68		212	87,0%
GrS Hölty-Schule	165	103			26		103	62,5%
GrS Janusz-Korczak-Schule	122	106			37		106	86,6%
GrS Leineberg	255	211			80		211	82,7%
GrS Lohbergschule	211	151			52		151	71,7%
GrS Mittelbergschule	93	32					32	34,4%
GrS Regenbogenschule	212	166			27		166	78,2%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	192	113					113	58,9%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	133	75			33		75	56,1%
KGrS Bonifatiuschule I	127	90			12		90	71,1%
KGrS Godehardschule Albr.-v.-Haller-Str.	69	51					51	73,6%
KGrS Godehardschule Grätzelstr.	124	84					84	67,7%
GrS Montessori-Schule	102	31			20		31	30,0%
GrS Freie Waldorfschule	102		18				18	17,5%
Grundschulen Σ	3.846	2.522	265	122	566		2.661	69,2%
Hier werden die Anzahl der SuS durch die Wochentage mit Angeboten geteilt! Kursiv = Doppelnennungen! Junior Club ist ein kostenpflichtiges Angebot von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr (Mo.-Do.); 13.00 bis 17.00 Uhr (freitags). Alle SuS, die am Junior Club teilnehmen, nehmen auch am Ganztags bis 15.30 Uhr teil.								
								biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten: Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



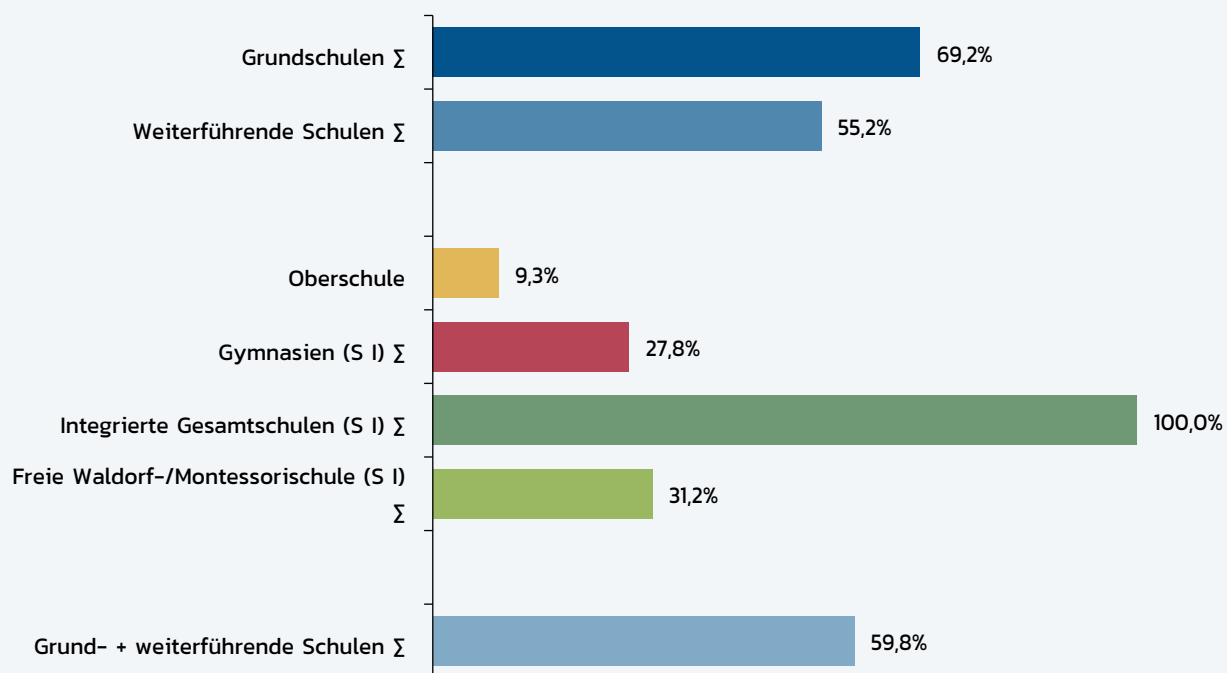
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: weiterführende Schulen									2022/23
Schülerinnen und Schüler und Anteile (Sekundarstufe I)									
Stadt Göttingen									
	SuS insg.	offener GT	teilge- bun- dener Ganztag	geb./ verpfl. Ganztag	Hort/ Junior- club	HAG Be- treuung	AGs son- stige Be- treuung	Be- treuung & GT insg.	Anteil an SuS Σ
ObS(RS) Bonifatius II	400					16	21	37	9,3%
GY Felix-Klein-Gymnasium	873	138	36			34		208	23,8%
GY Hainberg-Gymnasium	837	41	93				12	146	17,4%
GY Max-Planck-Gymnasium	758		205					205	27,0%
GY Otto-Hahn-Gymnasium	926	216	201			36	180	417	45,0%
GY Theodor-Heuss-Gymnasium	644			80		18	51	149	23,2%
IGS Georg-Chr.-Lichtenberg	991	991						991	100,0%
IGS Geschwister-Scholl	885			885				885	100,0%
IGS Neue IGS	618			618				618	100,0%
IGS Bovenden	520		520			7	50	520	100,0%
GE Freie Waldorfschule	172		2					2	1,3%
GE Montessori-Schule	95	12		81				81	85,3%
Weiterführende Schulen Σ	7.719	1.398	1.057	1.664		110	314	4.259	55,2%
Oberschule	400	0	0	0	0	16	21	37	9,3%
Gymnasien (S I) Σ	4.038	395	535	80	0	88	243	1.125	27,8%
Integrierte Gesamtschulen (S I) Σ	3.014	991	520	1.503	0	7	50	3.014	100,0%
Freie Waldorf-/Montessorischule (S I)	267	12	2	81	0	0	0	83	31,2%
Grund- + weiterführende Schulen Σ	11.565	3.919	1.322	1.786	566	110	314	6.920	59,8%
Hier werden die Anzahl der SuS durch die Wochentage mit den Angeboten geteilt! Kursiv = Doppelnennungen!									
									biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



biregio, Bonn

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen

Die Analyse der Schülerzahl mit einem Förderbedarf der verschiedensten Art in den Regelschulen zeigt: 4,0% der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen haben im Schuljahr 2022/23 einen anerkannten Förderbedarf und werden mit diesem Hilfebedarf inklusiv unterrichtet. Im Bereich weiterführender Schulen sind es 5,6% sowie in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt 5,1%.

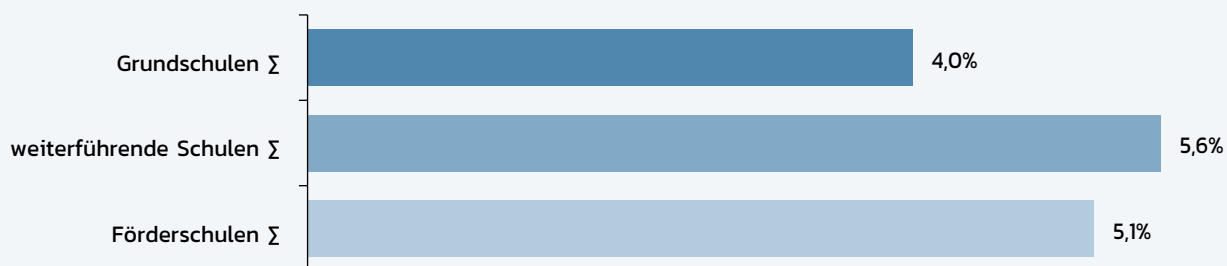
25,7% der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen mit Förderbedarf haben ihren Förderschwerpunkt im Bereich Lernen, 7,9% im Bereich Sprache, 15,8% im Bereich emotional-soziale und 31,6% im Bereich geistige sowie 12,5% im Bereich körperliche Entwicklung und 2,0% weitere im Bereich Sehen bzw. 3,3% im Bereich Hören und Kommunikation sowie 1,3% mit mehreren Förderbedarfen.

45,7% der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf in weiterführenden Schulen haben den Schwerpunkt im Bereich Lernen, 6,5% in der Sprache, 27,2% im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung, 12,5% in der geistigen Entwicklung, 3,9% in der körperlichen Entwicklung, 1,0% im Sehen und 3,1% im Hören und der Kommunikation.

In allen Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Göttingen werden 736 Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Davon werden 306 (41,6%) mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet, 50 (6,8%) mit dem der Sprache, 183 (24,9%) mit dem der emotional-sozialen Entwicklung, 121 (16,4%) mit dem der geistigen Entwicklung, 42 (5,7%) mit dem der körperlichen Entwicklung, 9 (1,2%) mit dem des Sehens und 23 (3,1%) mit dem des Hörens und der Kommunikation und 2 (0,3%) mit mehreren Förderbedarfen.

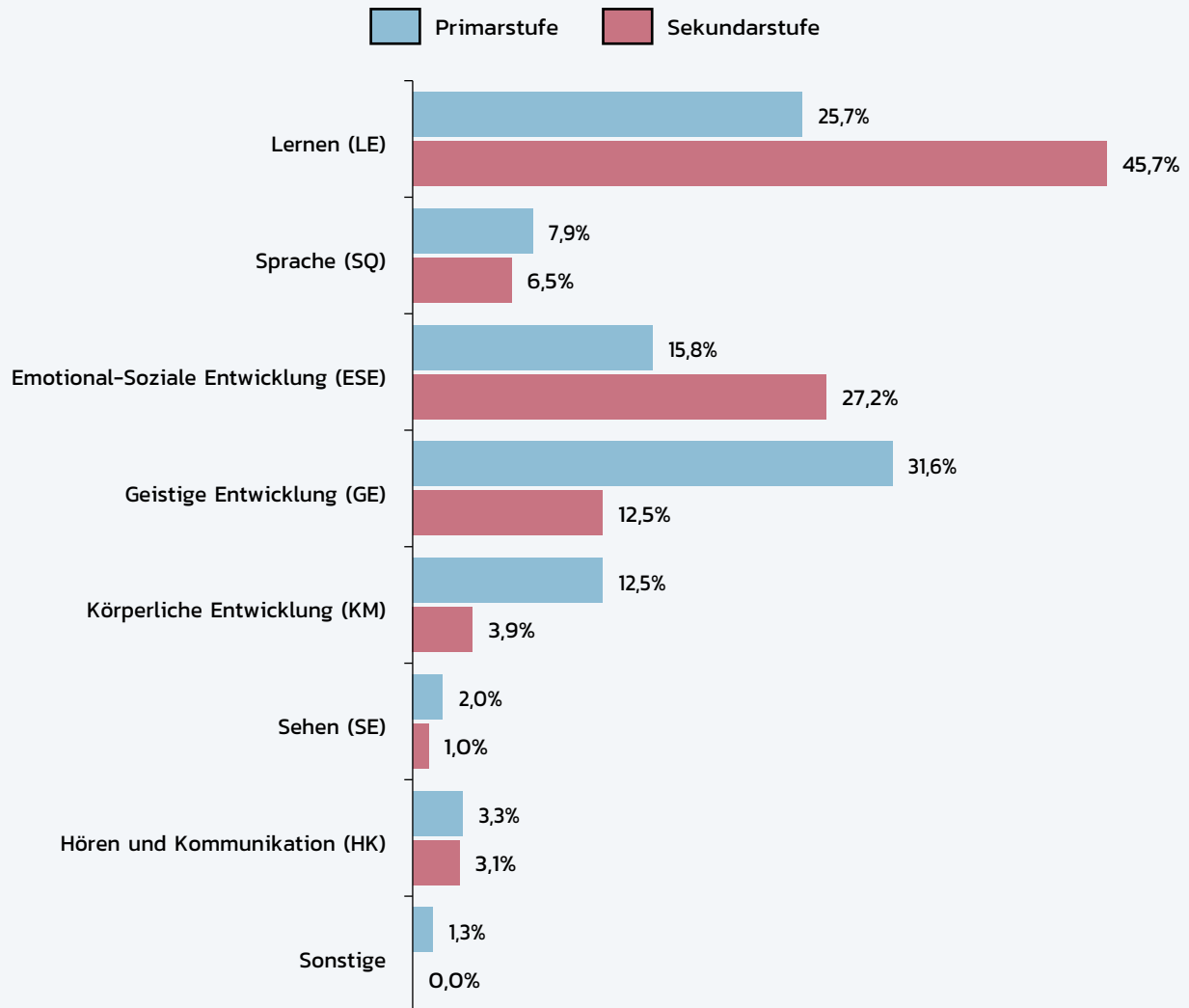
Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Regelschulen										2022/23	
Stadt Göttingen											
	Schülerinnen und Schüler Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil Σ
Grundschulen Σ	3.846	152	39	12	24	48	19	3	5	2	4,0%
Anteile an Inklusion Σ			25,7%	7,9%	15,8%	31,6%	12,5%	2,0%	3,3%	1,3%	
weiterführende Schulen Σ	10.478	584	267	38	159	73	23	6	18		5,6%
Anteile an Inklusion Σ			45,7%	6,5%	27,2%	12,5%	3,9%	1,0%	3,1%		
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	14.324	736	306	50	183	121	42	9	23	2	5,1%
Anteile an Inklusion Σ			41,6%	6,8%	24,9%	16,4%	5,7%	1,2%	3,1%	0,3%	
Förderschulen Σ	388	388	79			170	139			0	100,0%
Anteil an Förderbedarf Σ			20,4%			43,8%	35,8%			0,0%	
Alle Schulen Σ	14.712	1.124	385	50	183	291	181	9	23	2	7,6%
Anteil an Förderbedarf Σ			34,3%	4,4%	16,3%	25,9%	16,1%	0,8%	2,0%	0,2%	
		65,5%	79,5%	100,0%	100,0%	41,6%	23,2%	100,0%	100,0%		
		34,5%	20,5%			58,4%	76,8%				
*Sonstige: SuS mit mehreren Förderbedarfen										biregio, Bonn	

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



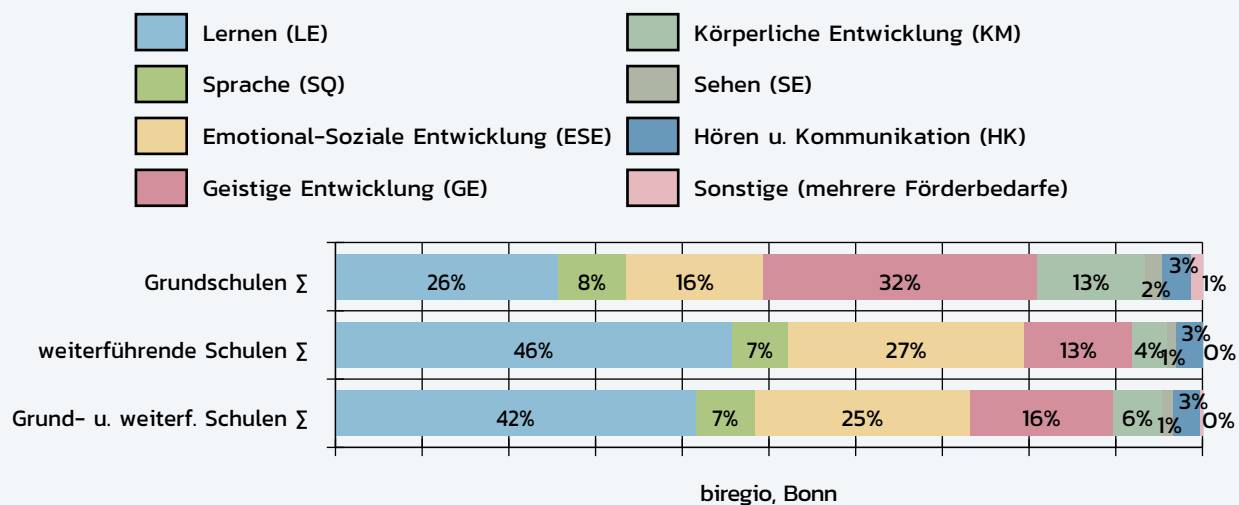
biregio, Bonn

Verteilung der Förderschwerpunkte der inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen

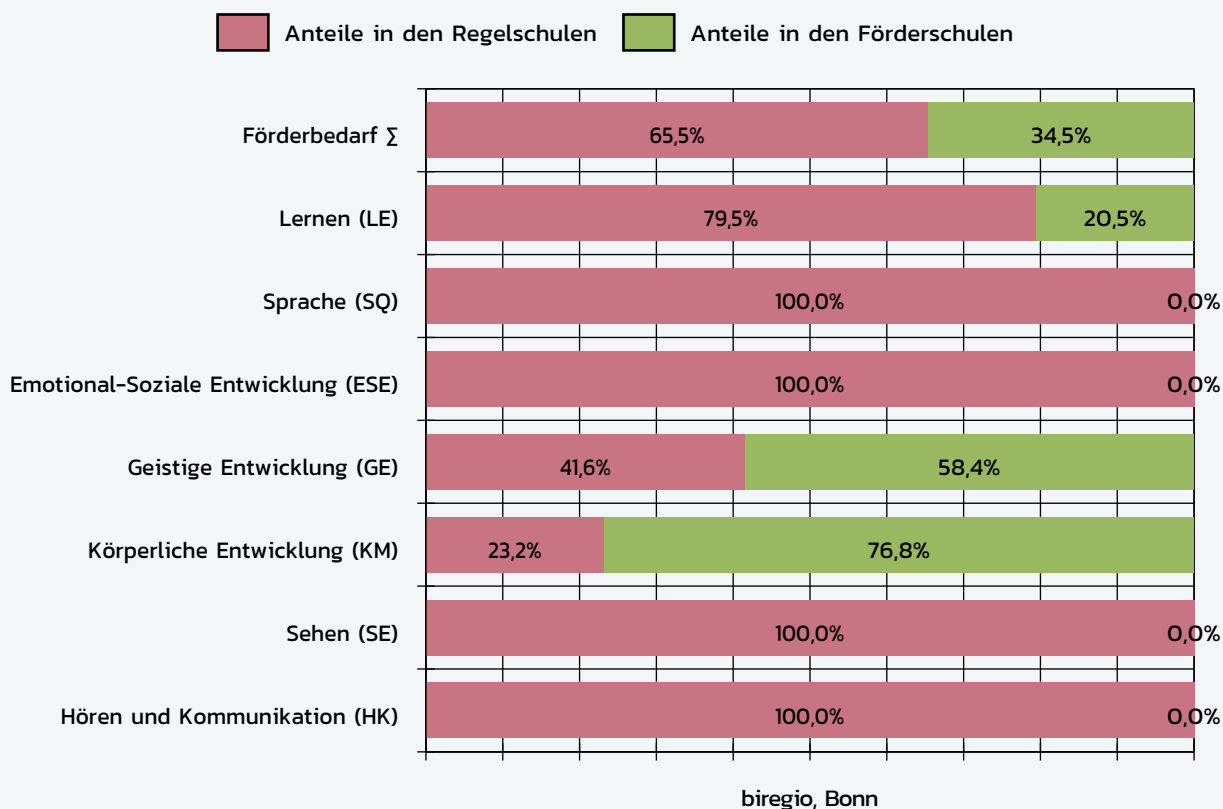


biregio, Bonn

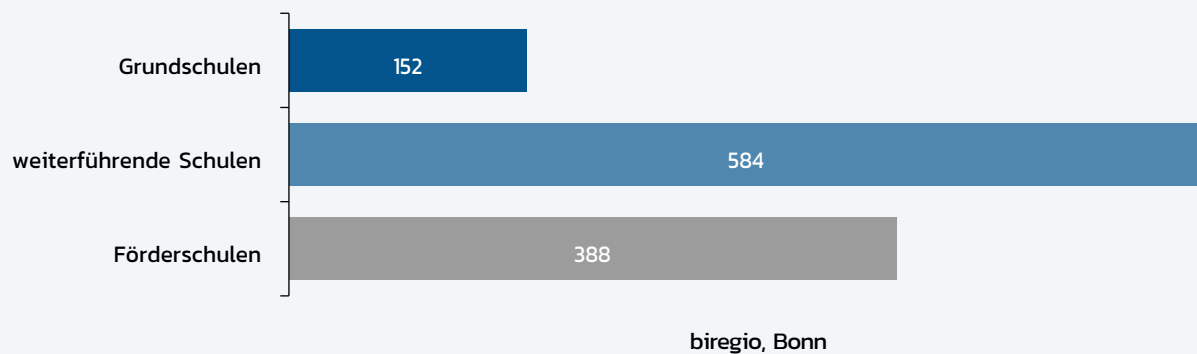
Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



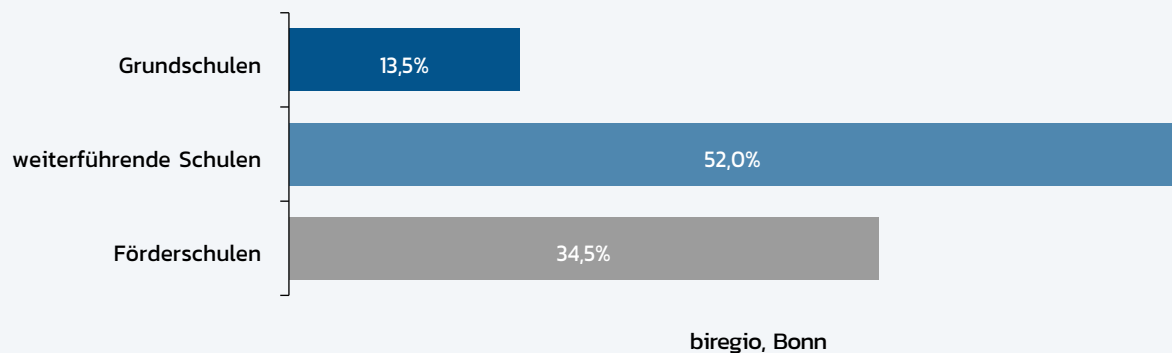
Anteile der Förderschülerinnen und -schüler in den beiden Systemen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in Grund-, weiterführenden und Förderschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



Schüler mit Förderbedarf in den Grundschulen, den weiterführenden Schulen und den Förderschulen – Stadt Göttingen – Schuljahr 2022/23

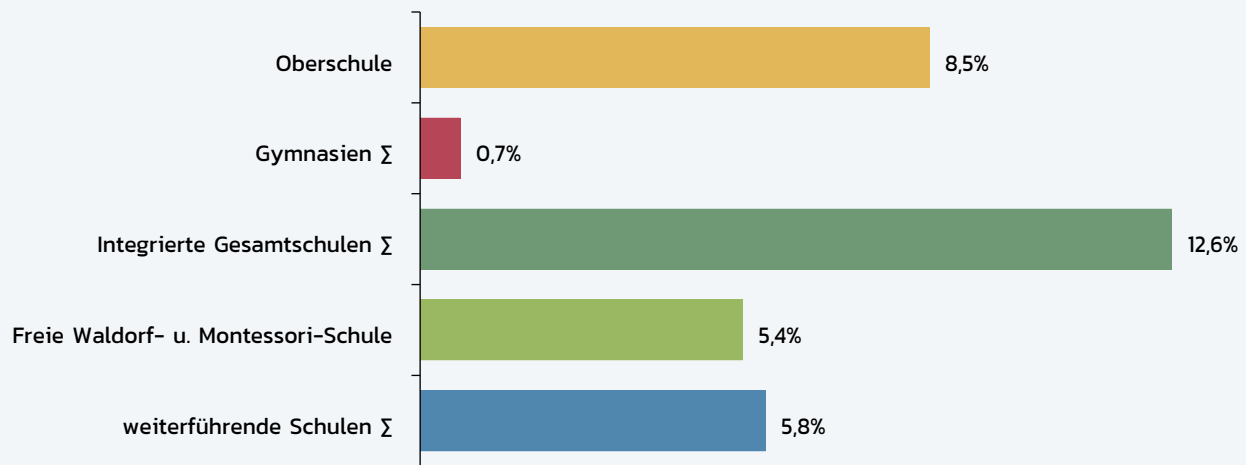


In der Schulform Oberschule haben 8,5% der Schülerinnen und Schüler einen anerkannten Förderbedarf, im Gymnasium 0,7%, in der Integrierten Gesamtschule 12,6% und in der Freien Waldorfschule und Montessori-Schule 5,4%.

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf erreichen mit 4,0% in den Grundschulen und 5,6% in den Sekundarstufen relativ hohe Versorgungsquoten. In den Förderschulen insgesamt werden 388 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf unterrichtet. Dies entspricht 34,5% der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf. Somit liegt die Stadt Göttingen im Land Niedersachsen bei den Kommunen mit einem breiten inklusiven Angebot.

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden Schulformen											2022/23
Stadt Göttingen											
	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional- Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil Σ
Oberschule	400	34	12	7	7	3	3		2		8,5%
Anteile an Inklusion Σ			35,3%	20,6%	20,6%	8,8%	8,8%		5,9%		
Gymnasien Σ	5.817	39			35		1	1	2		0,7%
Anteile an Inklusion Σ					89,7%		2,6%	2,6%	5,1%		
Integrierte Gesamtschulen Σ	3.927	493	249	30	114	66	16	5	13		12,6%
Anteile an Inklusion Σ			50,5%	6,1%	23,1%	13,4%	3,2%	1,0%	2,6%		
Freie Waldorf- u. Montessori-Schule	334	18	6	1	3	4	3		1		5,4%
Anteile an Inklusion Σ			33,3%	5,6%	16,7%	22,2%	16,7%		5,6%		
weiterführende Schulen Σ	10.122	584	267	38	159	73	23	6	18	0	5,8%
Anteile an Inklusion Σ			45,7%	6,5%	27,2%	12,5%	3,9%	1,0%	3,1%	0,0%	
biregio, Bonn											

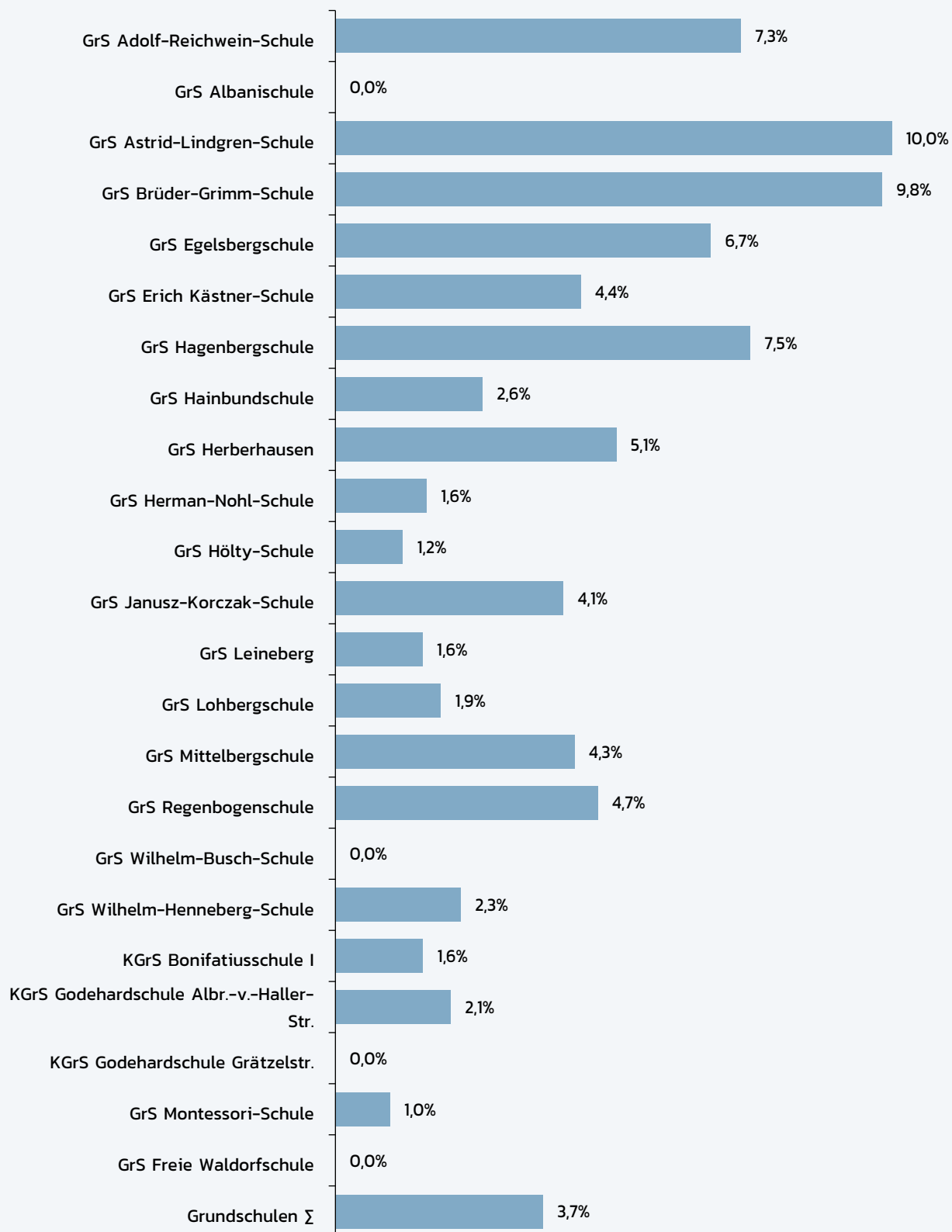
Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



biregio, Bonn

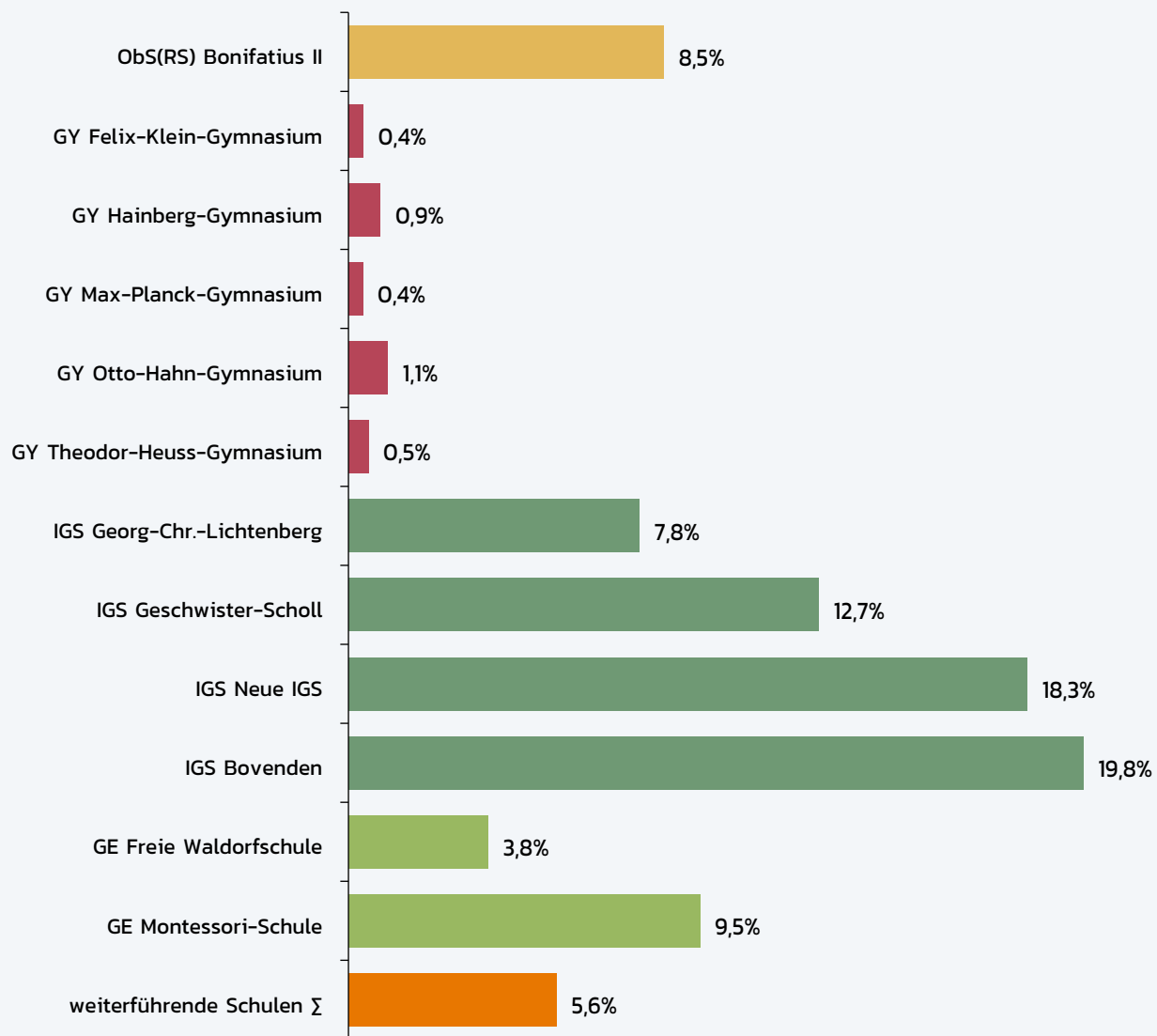
Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen											2022/23
Stadt Göttingen											
	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Anteil Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional- Soziale Entwickl. (ESE)	Geistige Entwickl. (GE)	Körperliche Entwickl. (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunika- tion (HK)	Sonstige
GrS Adolf-Reichwein-Schule	247	18	7,3%	4	1	1	7	4		1	
GrS Albanischule	251	0	0,0%								
GrS Astrid-Lindgren-Schule	190	19	10,0%	10	1	1	4	3			
GrS Brüder-Grimm-Schule	285	28	9,8%	4		4	15	3	1	1	
GrS Egelsbergschule	163	11	6,7%	4			6	1			
GrS Erich Kästner-Schule	136	6	4,4%		2	4					
GrS Hagenbergschule	228	17	7,5%	6	1	2	8				
GrS Hainbundschar	189	5	2,6%	2	1			1	1		
GrS Herberhausen	99	5	5,1%	1			1	3			
GrS Herman-Nohl-Schule	244	4	1,6%	2		1			1		
GrS Hölty-Schule	165	2	1,2%	2							
GrS Janusz-Korczak-Schule	122	5	4,1%	1	1	1		1		1	
GrS Leineberg	255	4	1,6%	1	1		1				1
GrS Lohbergschule	211	4	1,9%		1	1	1	1			
GrS Mittelbergschule	93	4	4,3%			3	1				
GrS Regenbogenschule	212	10	4,7%	1	2	3	2	1			1
GrS Wilhelm-Busch-Schule	225	0	0,0%								
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	133	3	2,3%	1		1	1				
KGrS Bonifatiuschule I	127	2	1,6%					1		1	
KGrS Godehardschule Albr.-v.-Haller-Str.	193	4	2,1%			2	1			1	
KGrS Godehardschule Grätzelstr.	102	0	0,0%								
GrS Montessori-Schule	102	1	1,0%		1						
GrS Freie Waldorfschule	102	0	0,0%								
Grundschulen Σ	4.074	152	3,7%	39	12	24	48	19	3	5	2
Anteile an Inklusion Σ				25,7%	7,9%	15,8%	31,6%	12,5%	2,0%	3,3%	1,3%
Die GrS Albanischule beschult keine inklusiven Schüler*innen.											
Die GrS Erich Kästner-Schule hat noch laufende Verfahren mit 2 Kindern im Lernen.											
Die GrS Wilhelm-Busch hat noch laufende Verfahren mit 1 Kind in der Emotional-Sozialen Entwicklung.											
Die FWS hat in der Primarstufe keine inklusiv beschulten SuS.											
*Sonstige: SuS mit mehreren Förderbedarfen										biregio, Bonn	

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: Grundschulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



biregio, Bonn

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: weiterführende Schulen, Schuljahr 2022/23 – Stadt Göttingen



biregio, Bonn



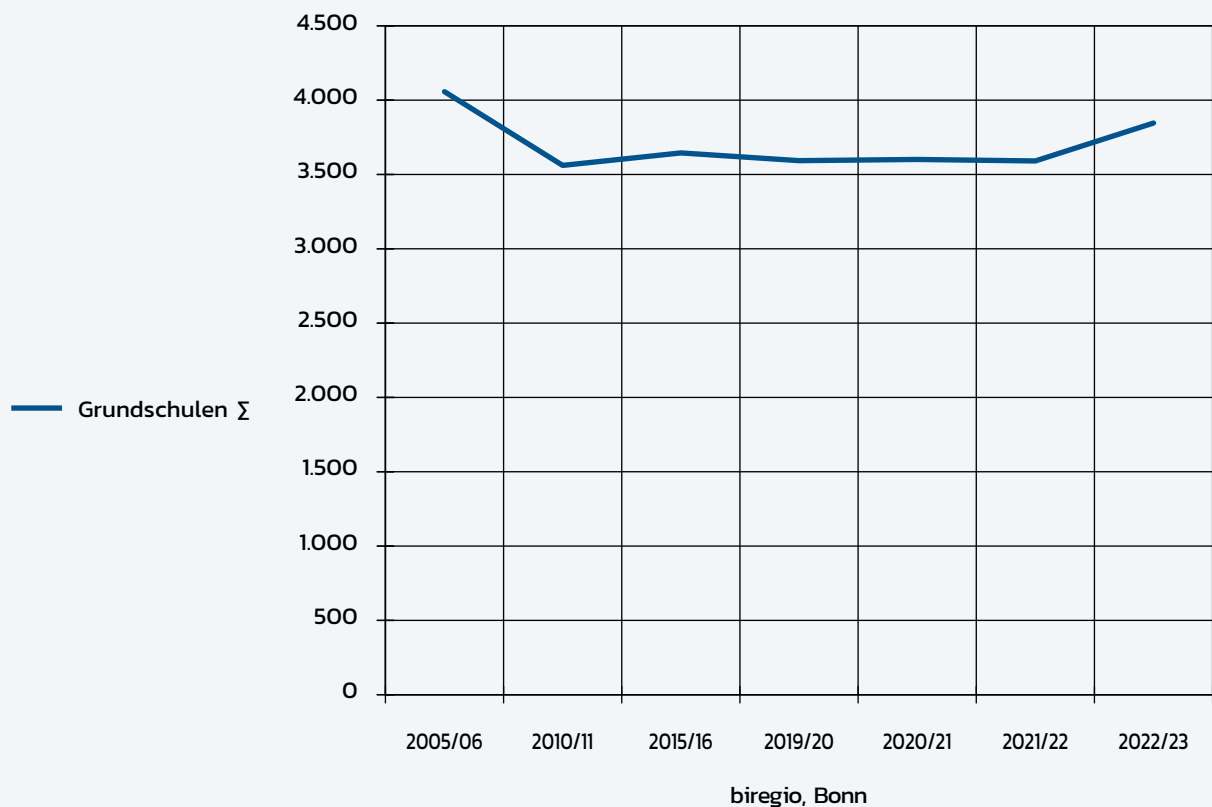
3. Schulangebot und Schulstruktur

Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Göttingen und der Umgebung

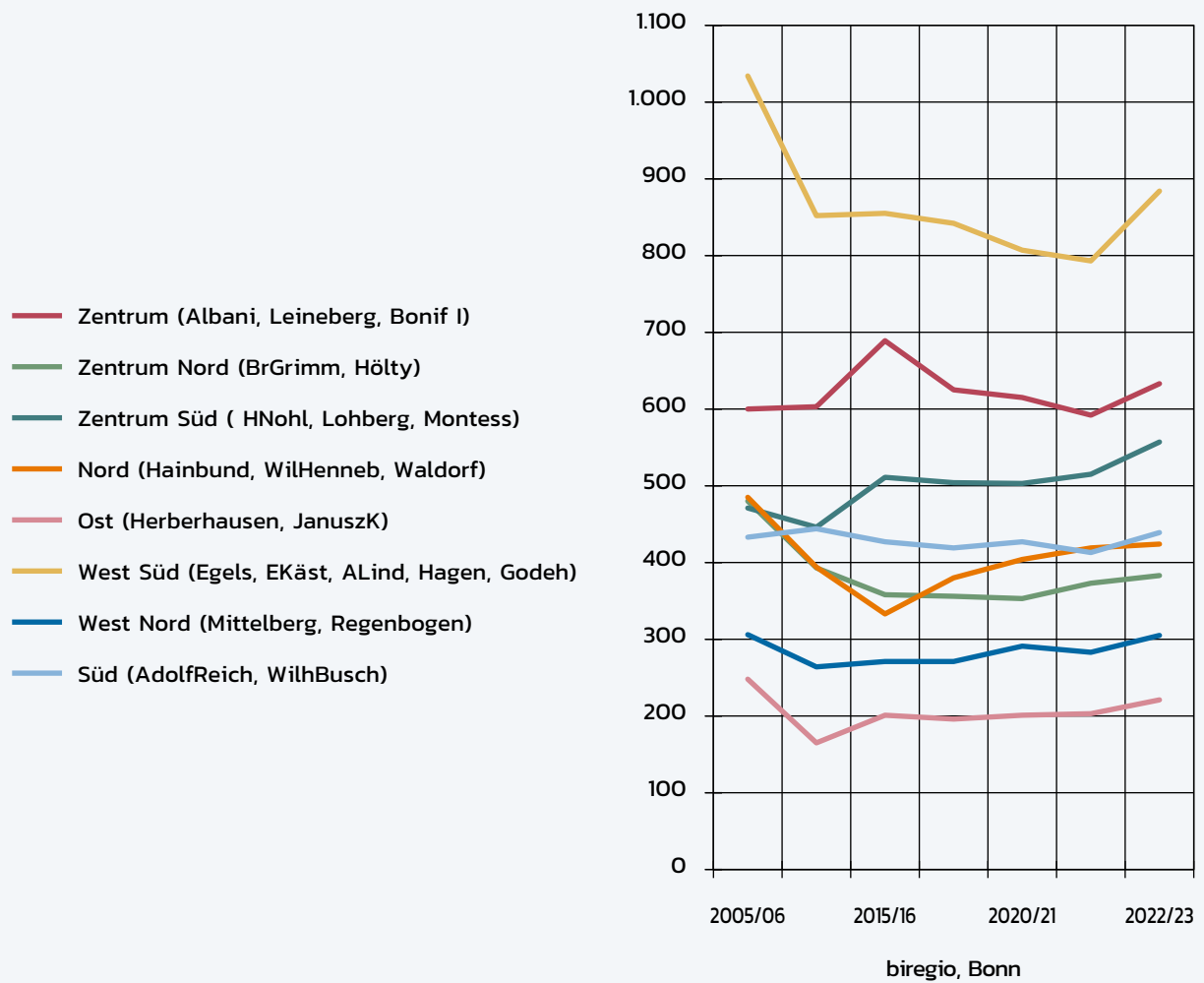
Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann für die weiterführenden Schulen; bei den weiterführenden Schulen werden zudem die Zahlen der Nachbarkommunen dargestellt) die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2005/06 bis 2022/23.

Das Absinken der Primarschülerzahlen in der Stadt Göttingen bis zum Schuljahr 2022/23 (hier seit dem Schuljahr 2005/06) um 211 Schülerinnen und Schüler (-5,2%) zeigt, dass die Grundschulen in der Stadt Göttingen den Zenit höchster Werte zunächst überschritten zu haben schienen, sich aber durch die positive Entwicklung vor Ort und in der gesamten Region 'erholen':

Entwicklung der Grundschülerzahlen in der Stadt Göttingen Σ

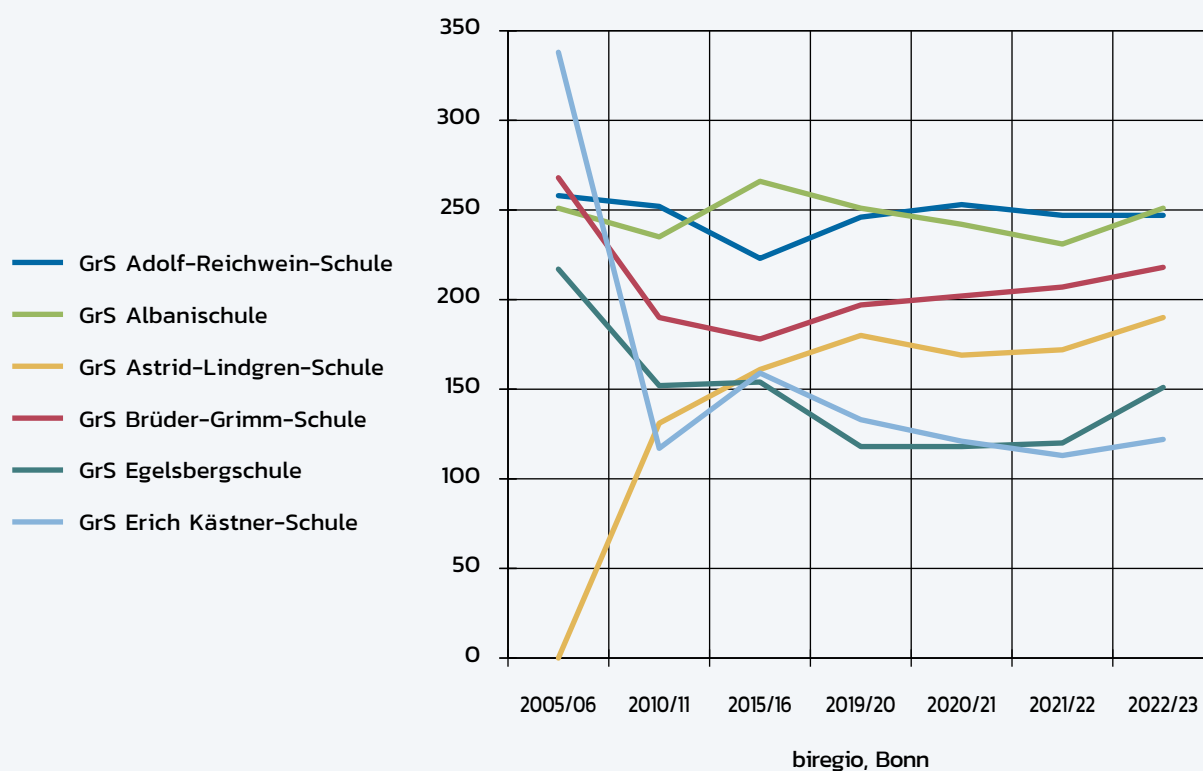


Entwicklung der Grundschülerzahlen in den Regionen

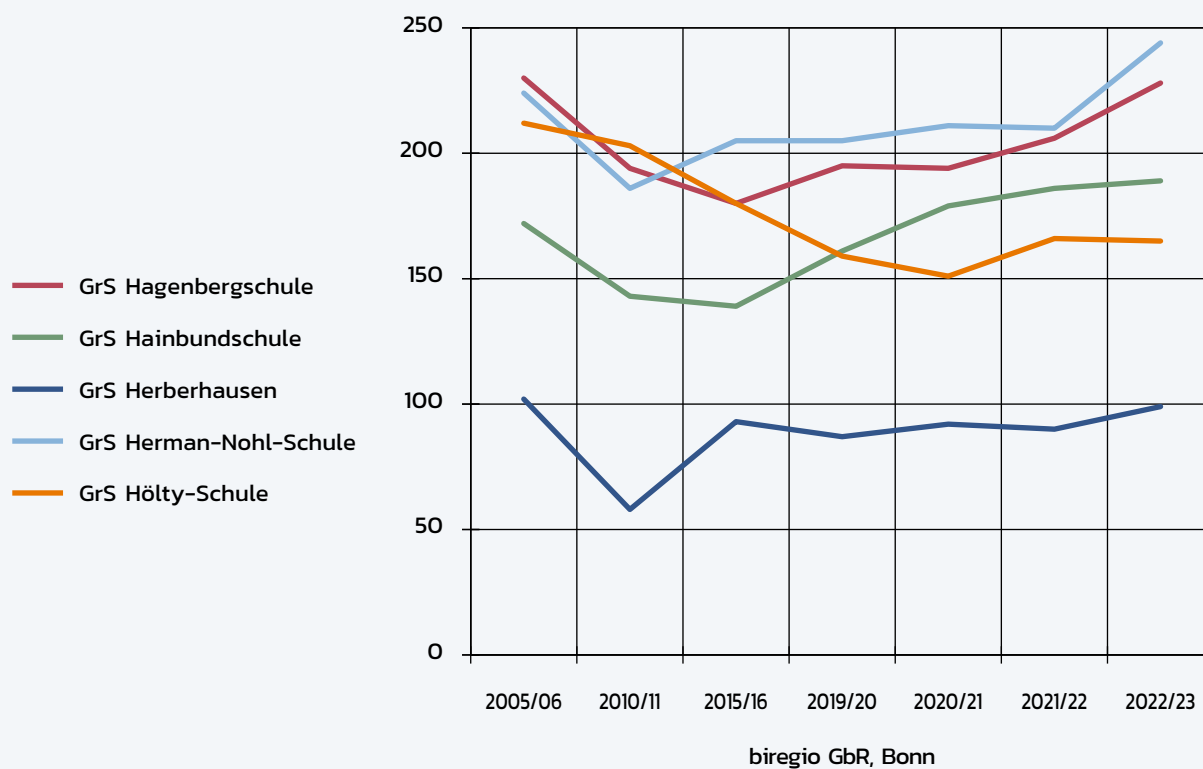


Grundschülerzahlen vor Ort	Stadt Göttingen						2005/06 vs. 2022/23		
	2005/06	2010/11	2015/16	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	abs.	in %
Grundschulen Σ	4.057	3.561	3.645	3.593	3.601	3.591	3.846	-211	-5,2%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	258	252	223	246	253	247	247	-11	-4,3%
GrS Albanischule	251	235	266	251	242	231	251	0	0,0%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	0	131	161	180	169	172	190	190	
GrS Brüder-Grimm-Schule	268	190	178	197	202	207	218	-50	-18,7%
GrS Egelsbergschule	217	152	154	118	118	120	151	-66	-30,4%
GrS Erich Kästner-Schule	338	117	159	133	121	113	122	-216	-63,9%
GrS Hagenbergschule	230	194	180	195	194	206	228	-2	-0,9%
GrS Hainbundschar	172	143	139	161	179	186	189	17	9,9%
GrS Herberhausen	102	58	93	87	92	90	99	-3	-2,9%
GrS Herman-Nohl-Schule	224	186	205	205	211	210	244	20	8,9%
GrS Hölty-Schule	212	203	180	159	151	166	165	-47	-22,2%
GrS Janusz-Korczak-Schule	146	107	108	109	109	113	122	-24	-16,4%
GrS Leineberg	160	200	228	237	230	236	255	95	59,4%
GrS Lohbergschule	191	213	244	212	201	205	211	20	10,5%
GrS Mittelbergschule	100	64	78	58	79	88	93	-7	-7,0%
GrS Regenbogenschule	206	200	193	213	212	195	212	6	2,9%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	175	192	204	173	174	166	192	17	9,7%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	152	140	98	112	128	130	133	-19	-12,5%
KGrS Bonifatiuschule I	189	168	195	137	143	125	127	-62	-32,8%
KGrS Godehardschule	249	258	201	216	205	182	193	-56	-22,5%
GrS Montessori-Schule pr.	56	47	62	87	91	100	102	46	82,1%
GrS Freie Waldorfschule pr.	161	111	96	107	97	103	102	-59	-36,6%
									biregio, Bonn

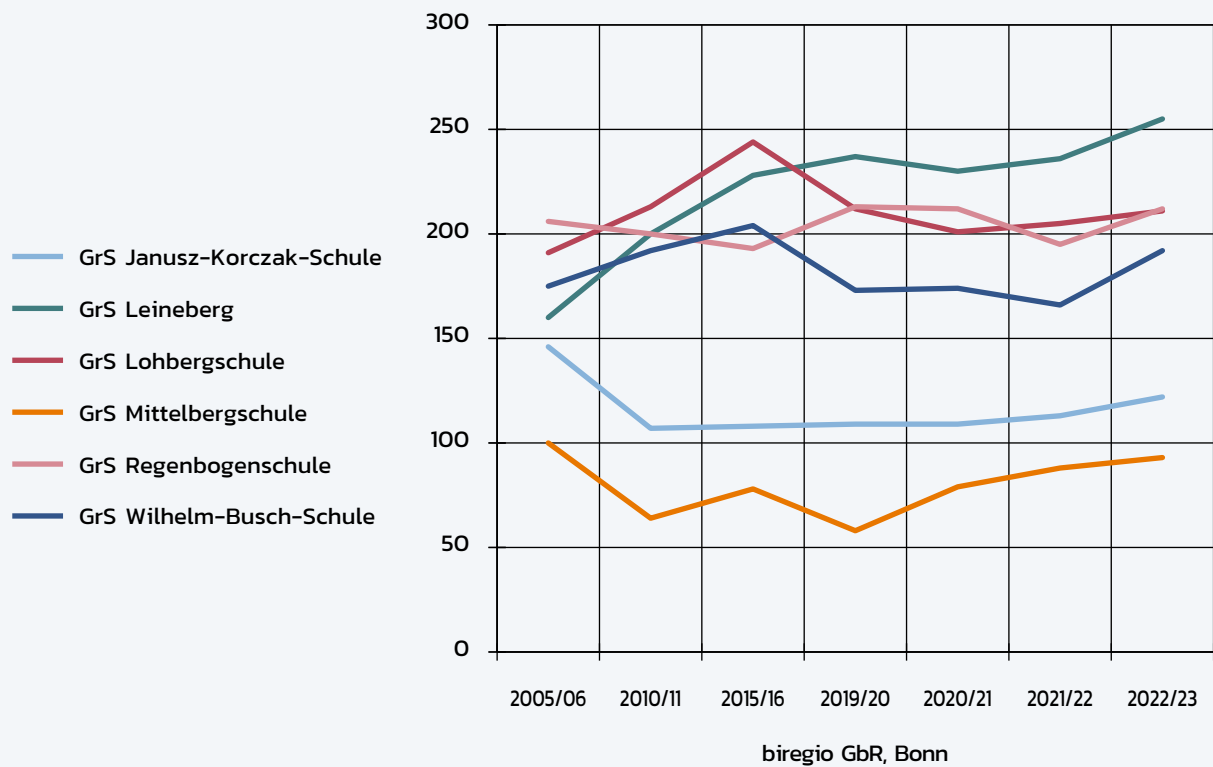
Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen – Stadt Göttingen



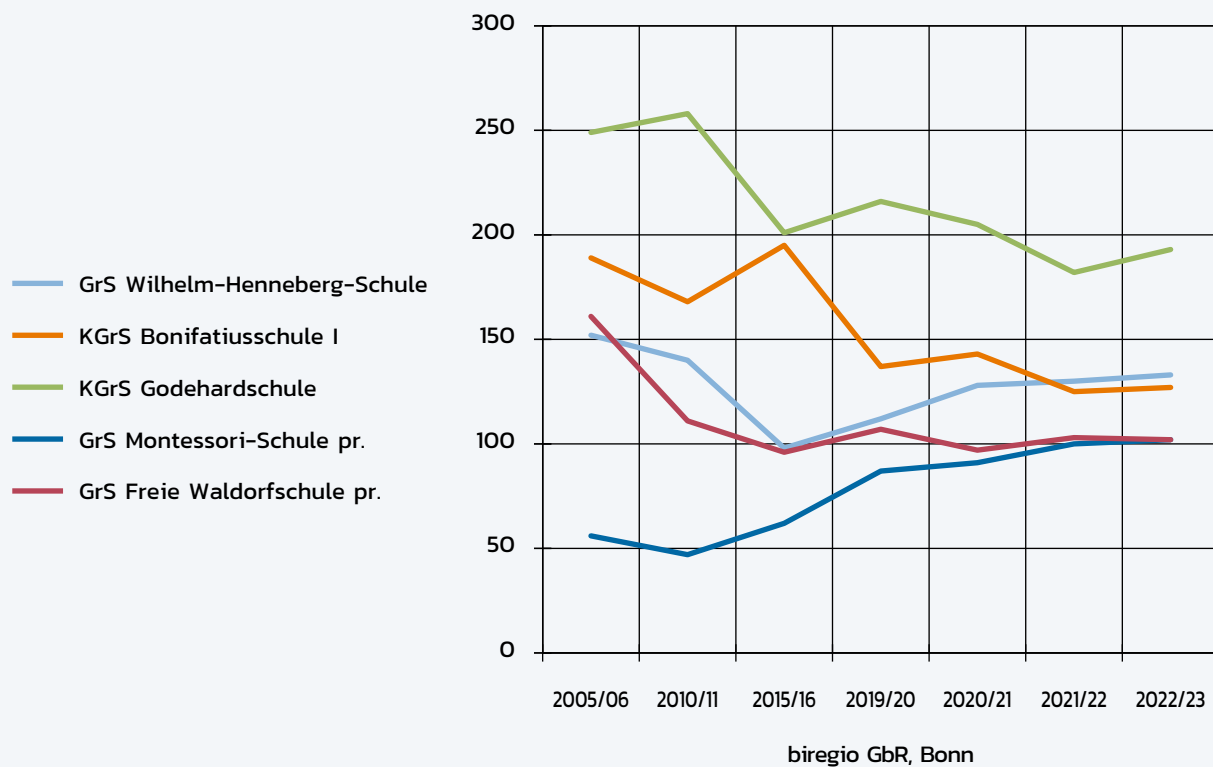
Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen – Stadt Göttingen



Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen – Stadt Göttingen



Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen – Stadt Göttingen

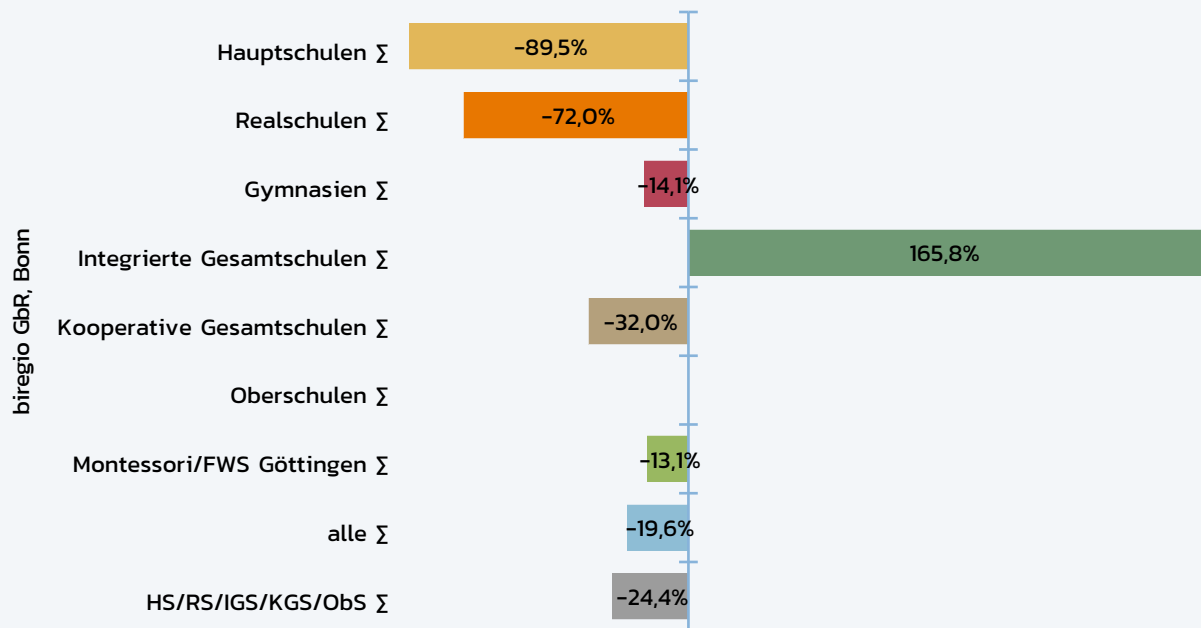


Gespiegelt wird die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen und der Umgebung: in dem Landkreis Göttingen mit der Stadt Göttingen insgesamt. Dieser verfügt über viele weiterführende Schulen {Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Integrierte Gesamtschulen (IGS) sowie Kooperative Gesamtschulen (KGS), Oberschulen (ObS) und die Montessori-Schule sowie die Freie Waldorfschule Göttingen (FWS)}. Haben die Schulen der Region im Schuljahr 2005/06 24.080 Schülerinnen und Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2022/23 mit 19.366 Schülerinnen und Schülern 4.714 weniger (-20%). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 2.903 Schülerinnen und Schüler weniger (-89%), die Realschule 4.327 weniger (-72%), das Gymnasium 1.524 weniger (-14%), die Integrierte Gesamtschule 2.442 Schülerinnen und Schüler mehr (166%), die Kooperative Gesamtschule 661 weniger (-32%) und die Oberschule unterrichtet 2.325 Kinder. Die Montessori-Schule und Freie Waldorfschule Göttingen unterrichten 66 Schülerinnen und Schüler weniger (-13%).

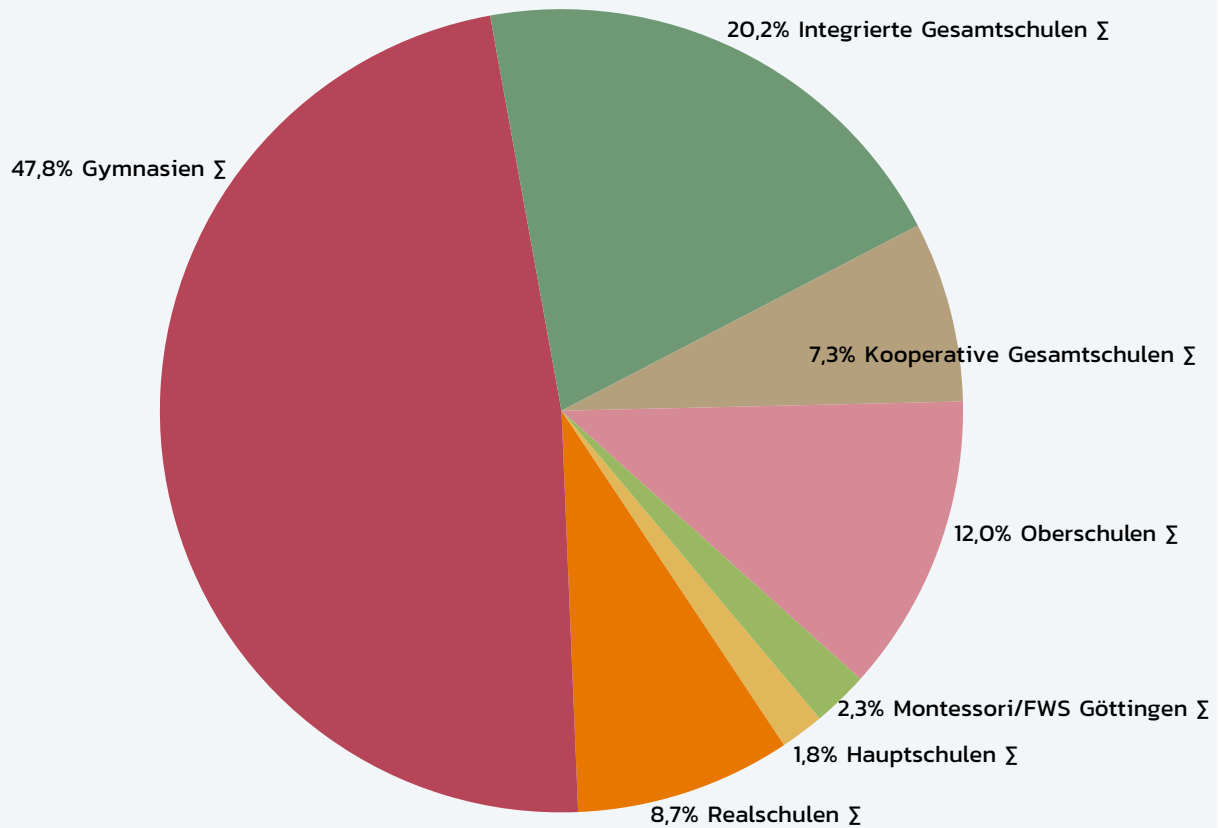
Die Gegenüberstellung der Zahlen für die gesamten Schulen und die einzelnen Schulformen in ausgewählten Schuljahren (hier Schuljahr 2022/23 vs. 2005/06) für die Stadt Göttingen und ihre Region (d.h. den Landkreis Göttingen) zeigt: Die Schülerzahlen in den Hauptschulen und Realschulen, Gymnasien und in den Kooperativen Gesamtschulen nehmen deutlich bis dramatisch ab. Die Integrierten Gesamtschulen sowie die Oberschulen haben zwischen den hier ausgewählten zwei Schuljahren 2005/06 und 2022/23 an Schülerinnen und Schülern hinzugewonnen:

Schülerzahlen weiterführender Schulen in der Region insgesamt im Vergleich°						
Landkreis Göttingen						
	2005/06		2022/23		+/-	in %
	SuS	Anteil	SuS	Anteil		
Hauptschulen Σ	3.244	13%	341	2%	-2.903	-89%
Realschulen Σ	6.010	25%	1.683	9%	-4.327	-72%
Gymnasien Σ	10.784	45%	9.260	48%	-1.524	-14%
Integrierte Gesamtschulen Σ	1.473	6%	3.915	20%	2.442	166%
Kooperative Gesamtschulen Σ	2.067	9%	1.406	7%	-661	-32%
Oberschulen Σ	0	0%	2.325	12%	2.325	
Montessori/FWS Göttingen Σ	502	2%	436	2%	-66	-13%
alle Σ	24.080	100%	19.366	100%	-4.714	-20%
HS/RS/IGS/KGS/ObS Σ	12.794	53%	9.670	50%	-3.124	-24%
°ohne Sonstige						
						biregio, Bonn

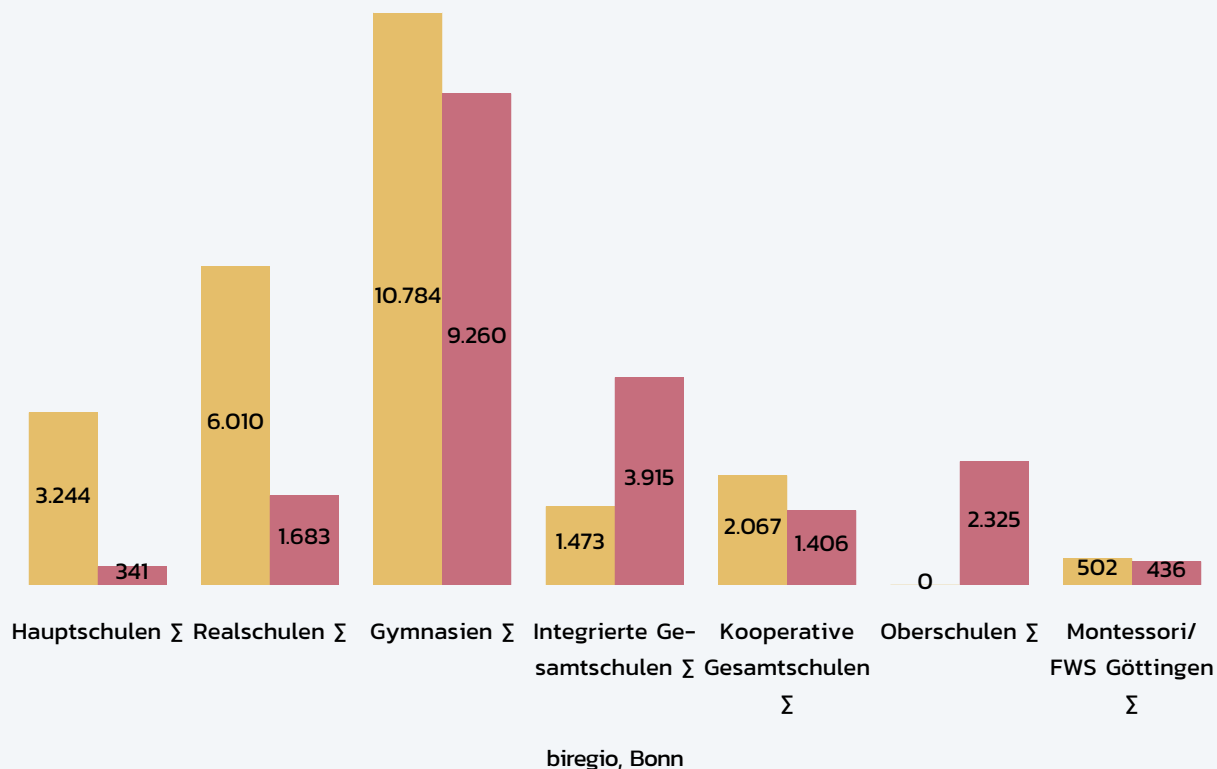
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 2005/06 und 2022/23 nach Schulformen der Region insgesamt (Landkreis & Stadt Göttingen)



Strukturquoten in der Region insgesamt: Anteile der Schulformen an den Schülerinnen und Schülern in Prozent, Schuljahr 2022/23 (Landkreis und Stadt Göttingen)



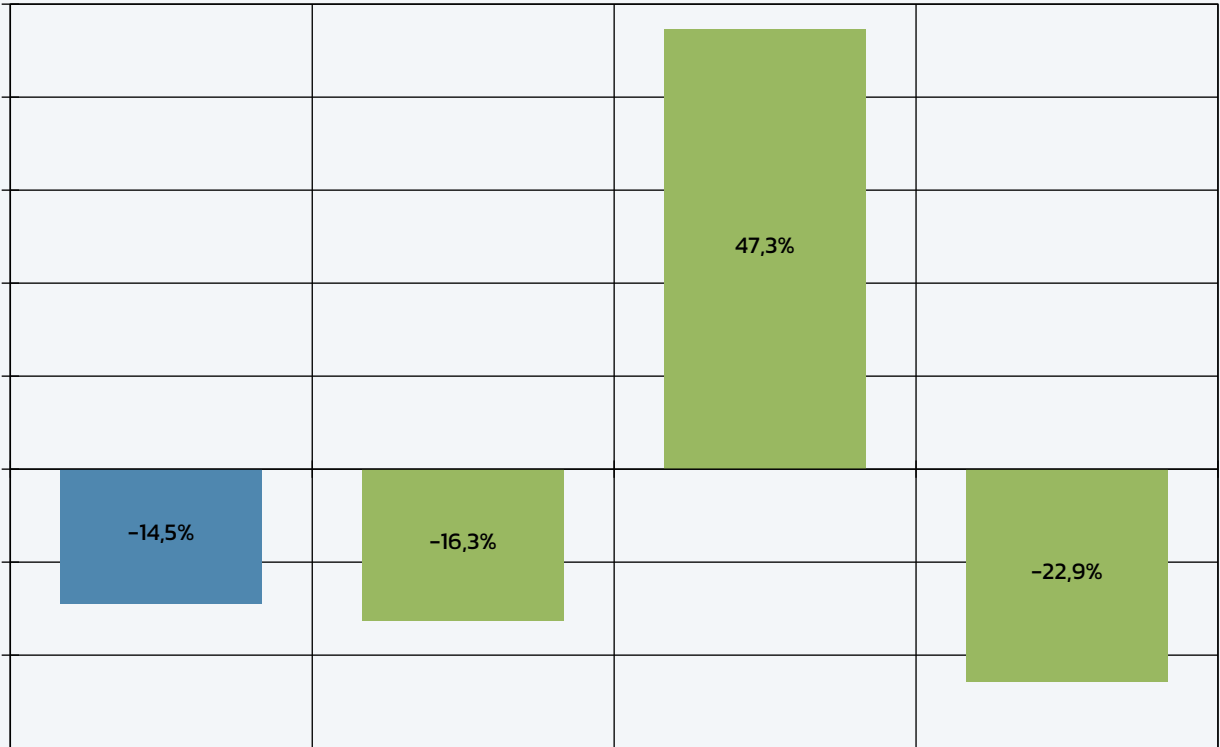
Schülerzahlen in der Region Σ 2005/06 (hell) sowie 2022/23 (dunkel)
(Landkreis und Stadt Göttingen)



Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Göttingen und in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II								
	2005/06	2010/11	2015/16	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Veränderungen
								abs. in %
weiterführende Schulen Σ	12.623	12.080	10.857	10.224	10.660	10.644	10.797	-1.826 -14,5%
Göttingen	11.891	11.168	9.854	9.314	9.813	9.819	9.949	-1.942 -16,3%
Bovenden	404	555	695	679	622	614	595	191 47,3%
Dransfeld	328	357	308	231	225	211	253	-75 -22,9%
								biregio, Bonn

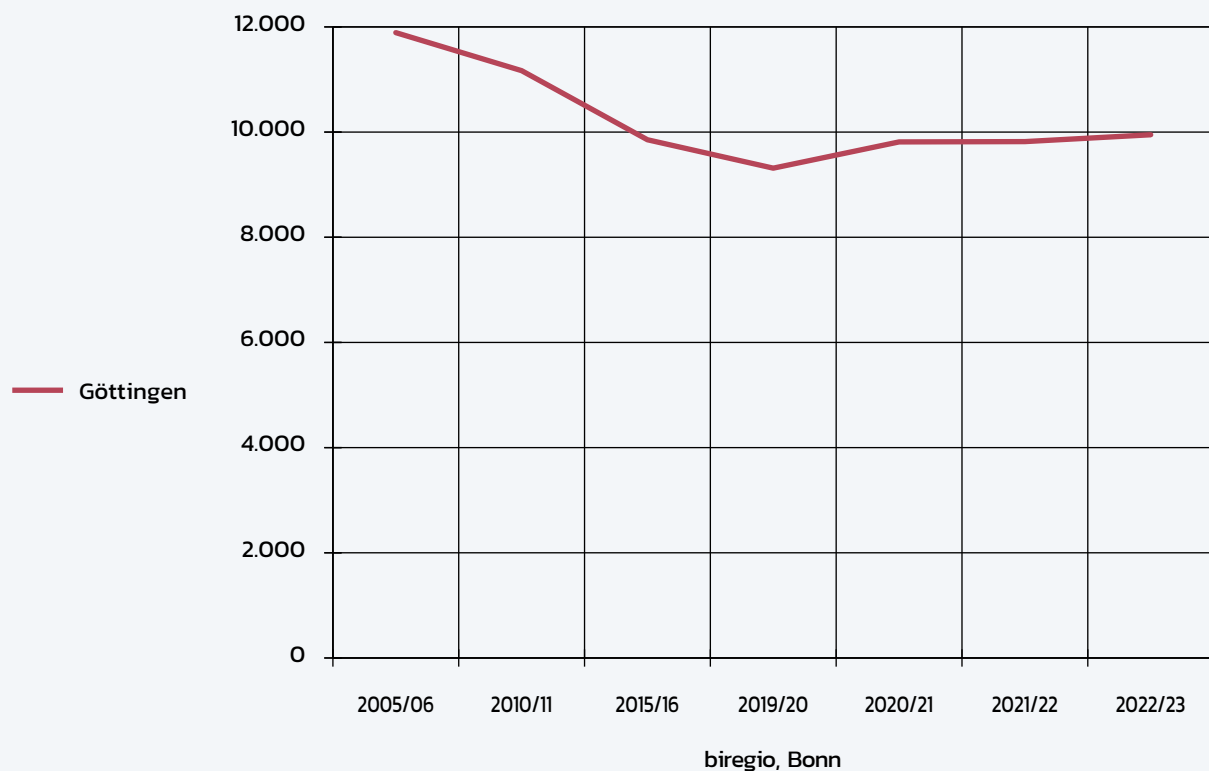
Veränderung der Schülerzahlen der weiterführenden Schulen nach Standorten -
2005/06 versus 2022/23



weiterführende Schulen Σ Göttingen Bovenden Dransfeld

biregio GbR, Bonn

Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen

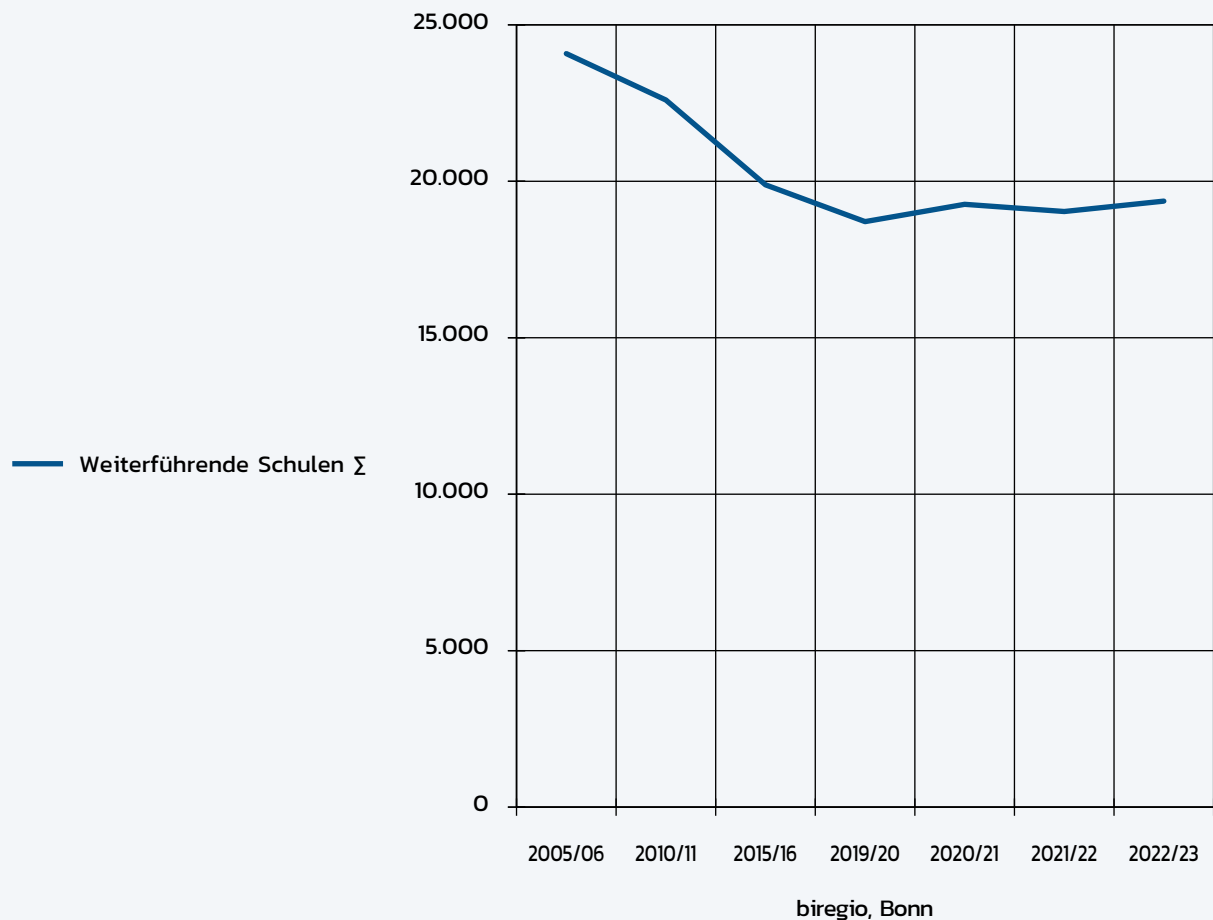


Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



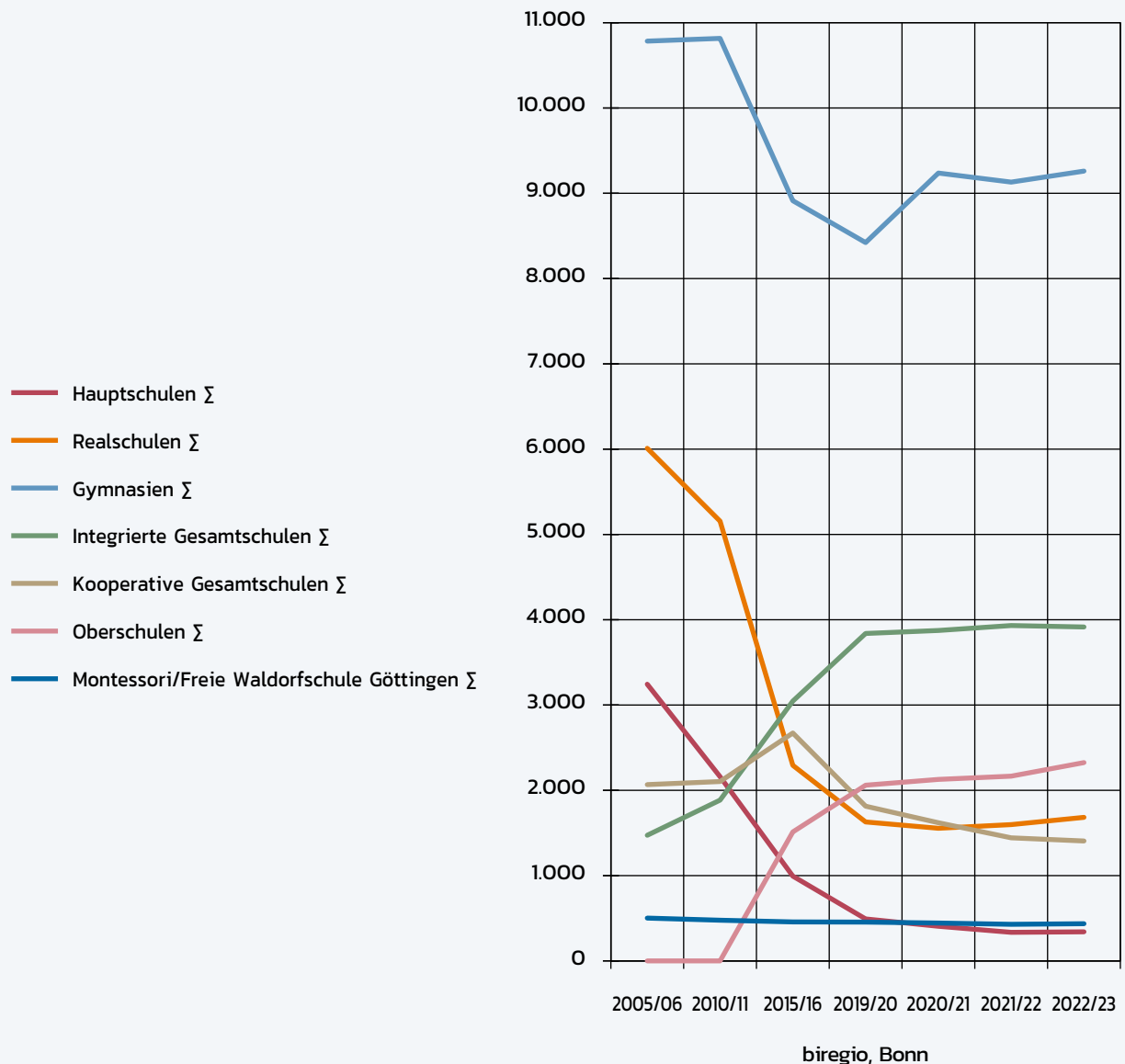
Die folgende Grafik zeigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in der gesamten betrachteten Region im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 (24.080 SuS) bis 2022/23 (19.366 SuS).

Entwicklung der Schülerzahlen der Region – Landkreis und Stadt Göttingen Σ



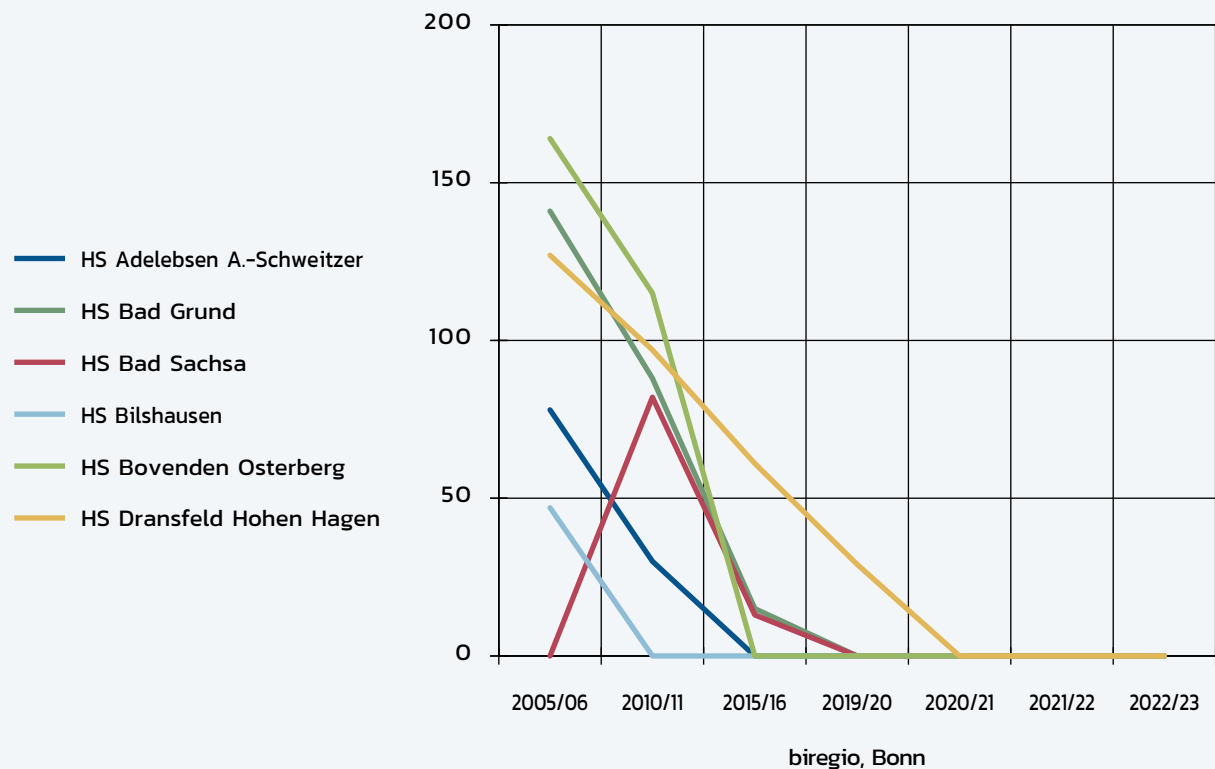
Die folgende Grafik zeigt die Schülerzahl der weiterführenden Schulen in der gesamten Region nach Schulformen im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 bis 2022/23. Deutlich wird aus der Grafik, welche Schulformen von den Eltern mit ihren Kindern stärker, schwächer oder aber gleich stark in den Blick genommen worden sind.

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen (Landkreis und Stadt Göttingen)

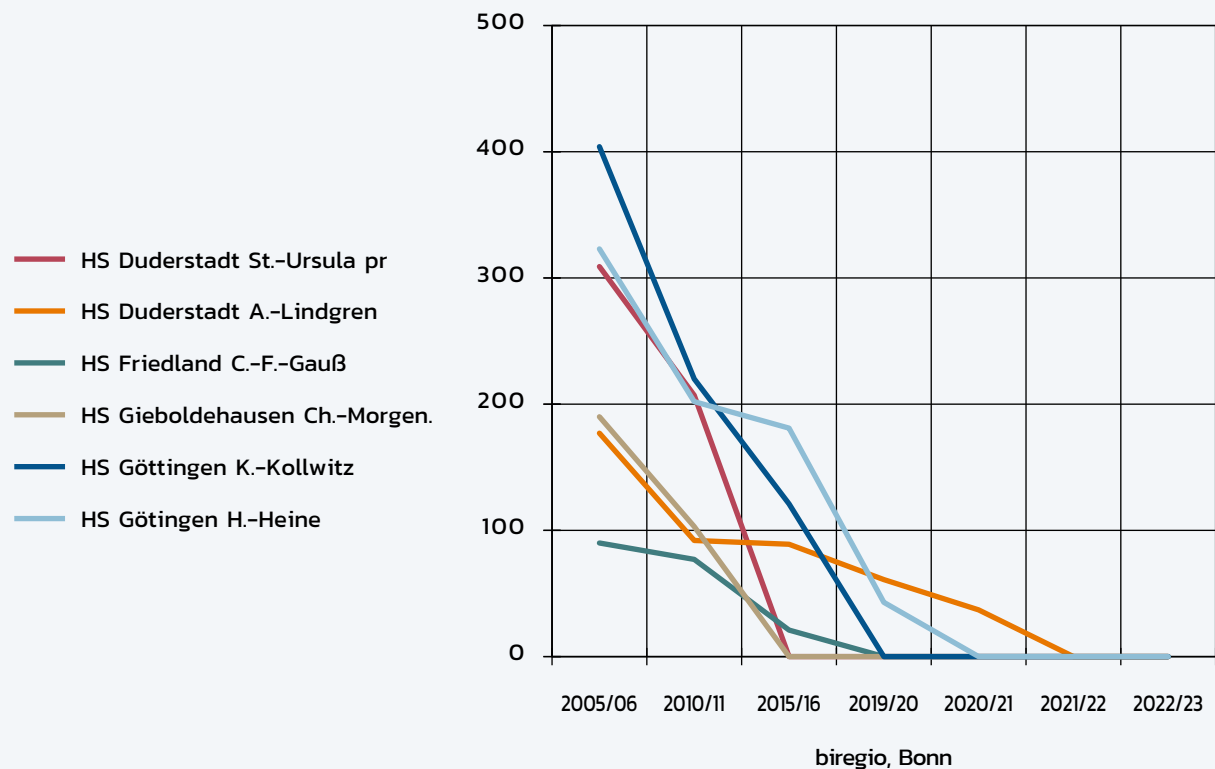


Fast alle ehemaligen Hauptschulen sind nun aufgelöst oder in Gesamtschulen umgewandelt worden. Die wenigen noch bestehenden oder ebenfalls auslaufenden Schulen im Landkreis Göttingen werden hier grafisch zusammengefasst. Schon heute scheint die Schulform der Hauptschule ein Relikt zu sein. Die Schulen in den Kommunen Hann Münden, Boten-Garten und Osterode am Harz stechen gegenläufig aus dem Trend hervor. Einige Realschulen im Landkreis Göttingen weisen stabile Schülerzahlen auf. Die Gesamtschulen (inklusive ihrer Vorgängerschulen) nehmen insgesamt gesehen eine stabile bis aufbauende Entwicklungslinie ein. Anders ist es bei den Oberschulen und Gymnasien mit in der Regel stabilen bis steigenden Schülerzahlen:

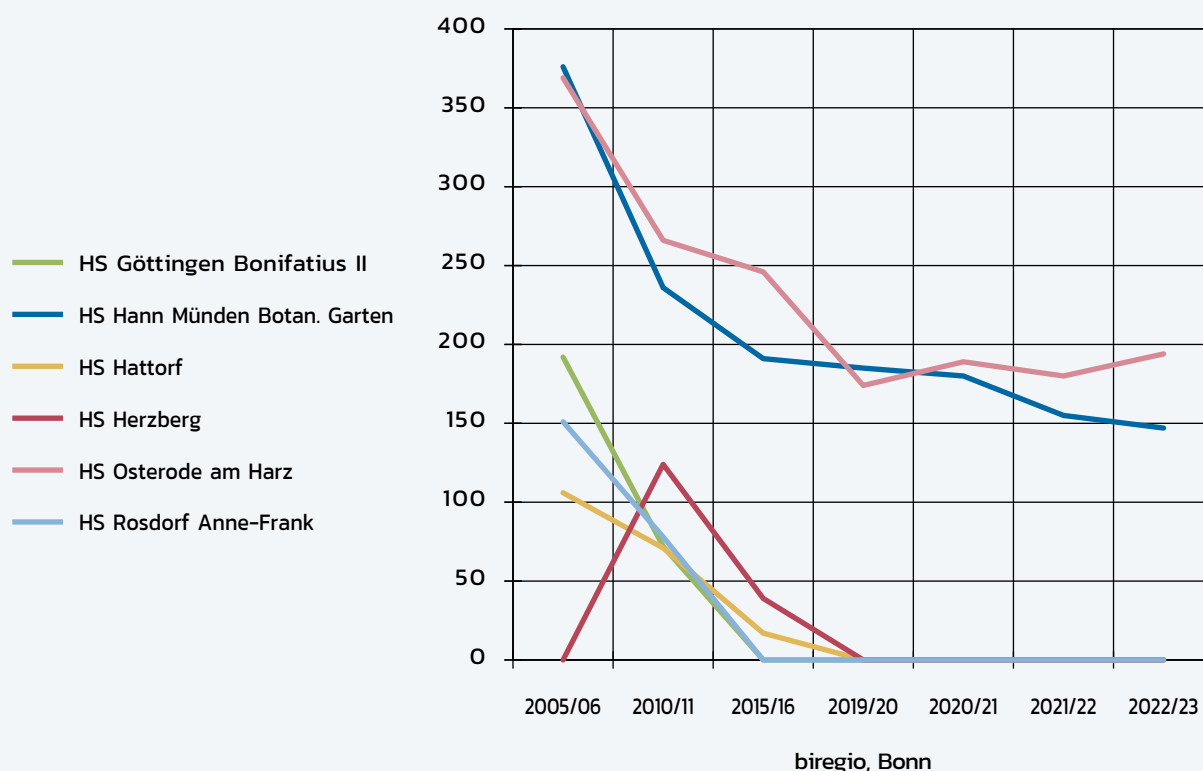
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



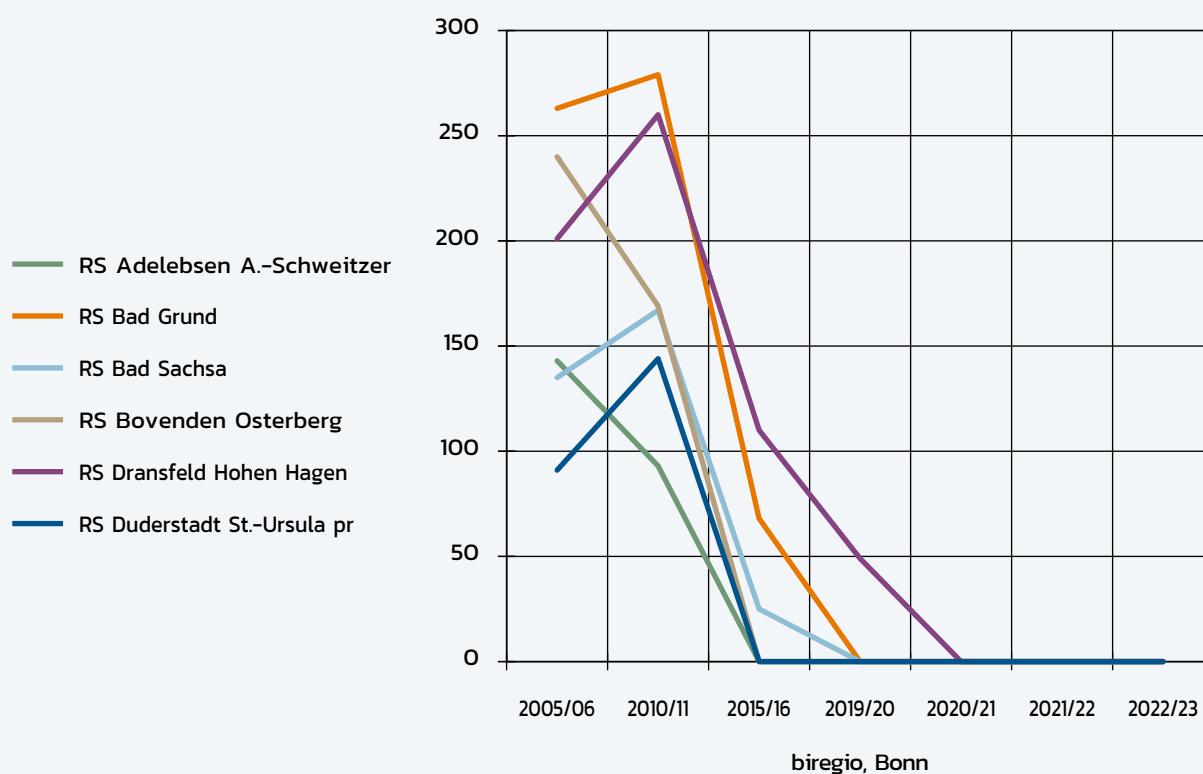
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



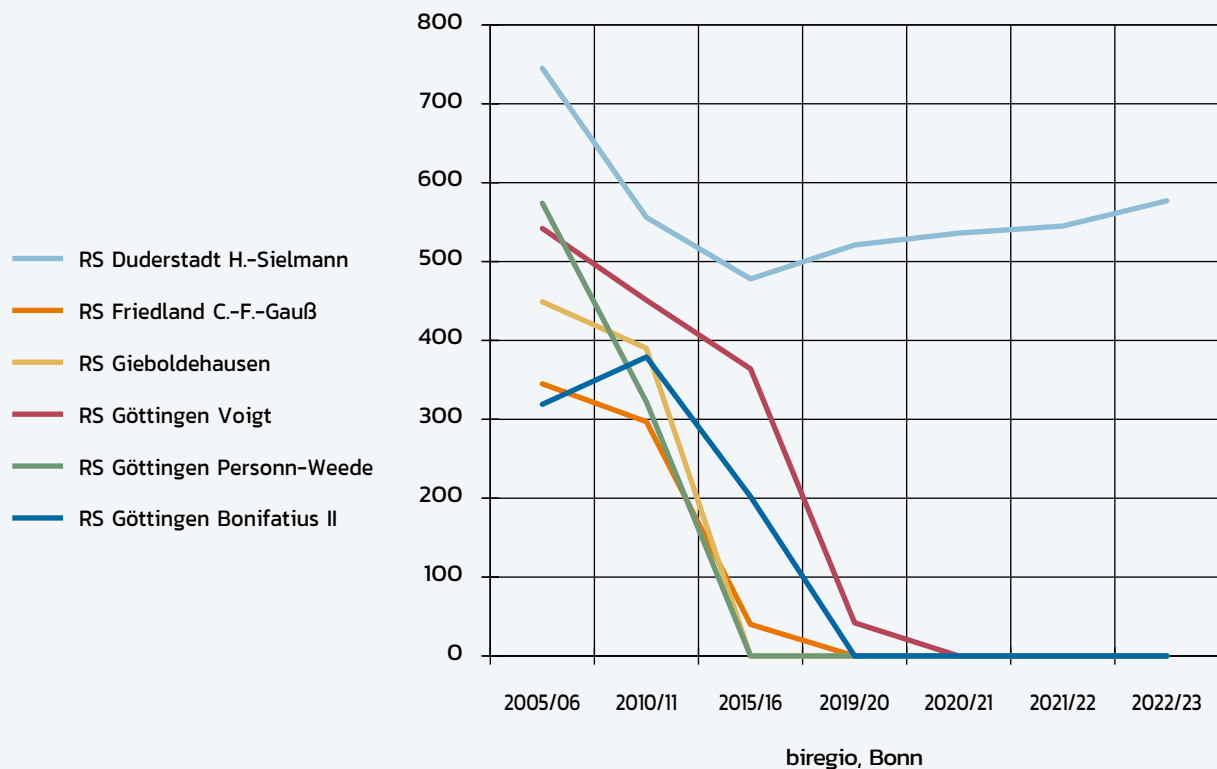
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



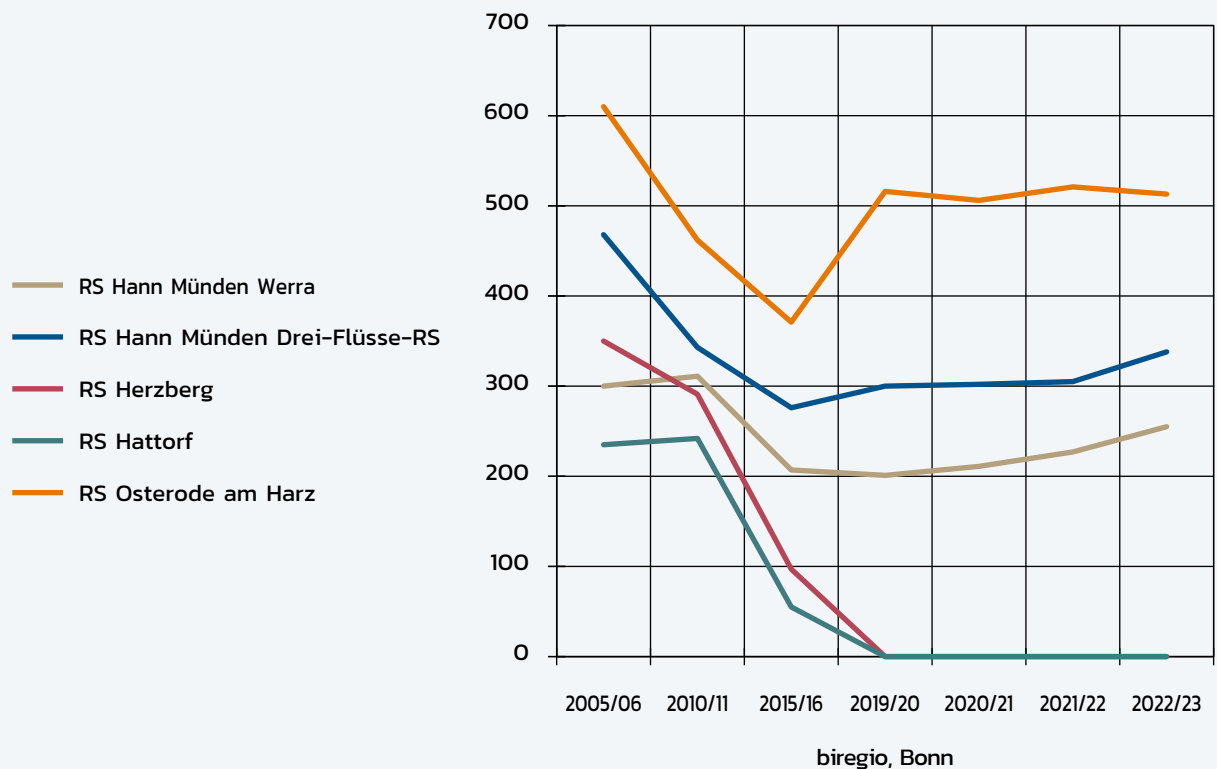
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



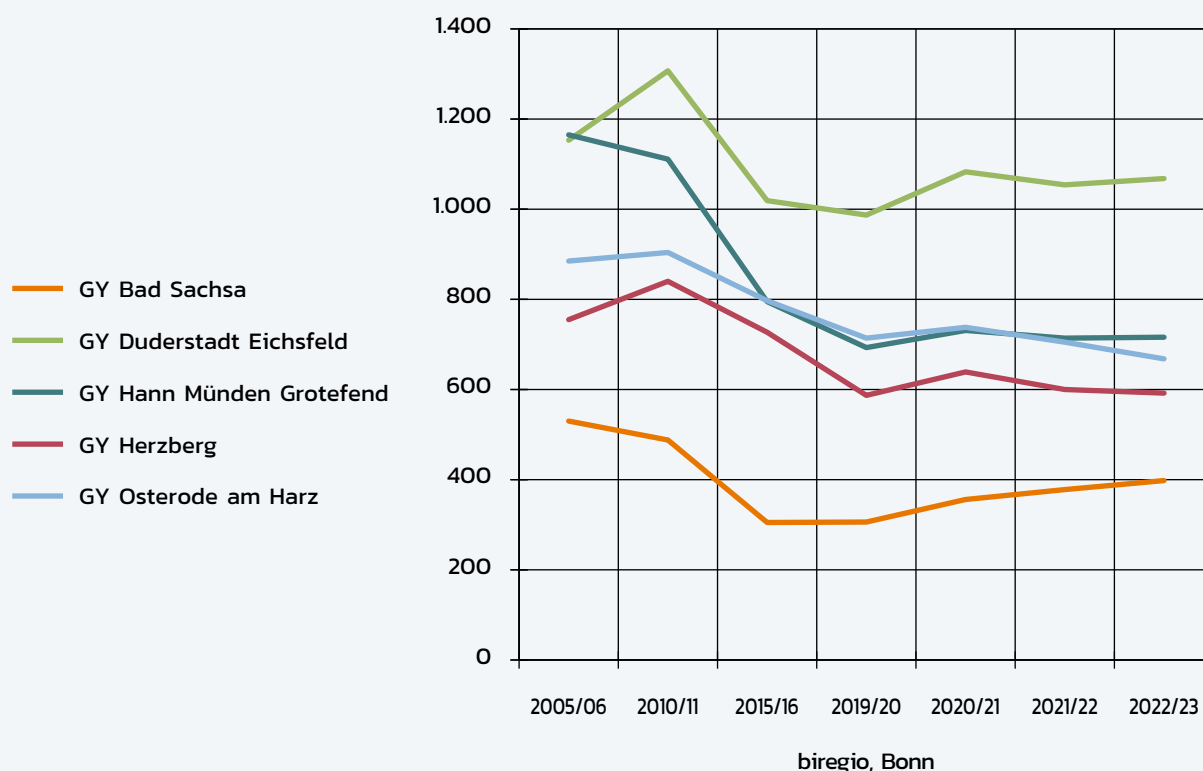
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



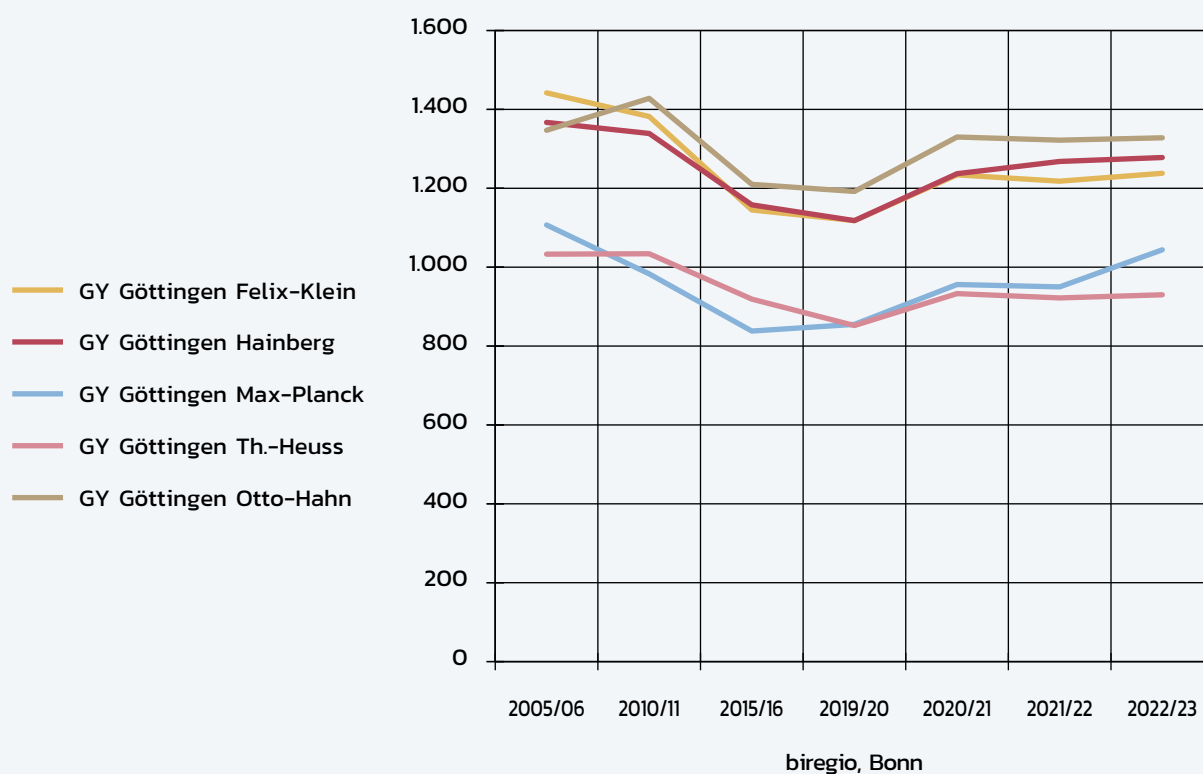
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



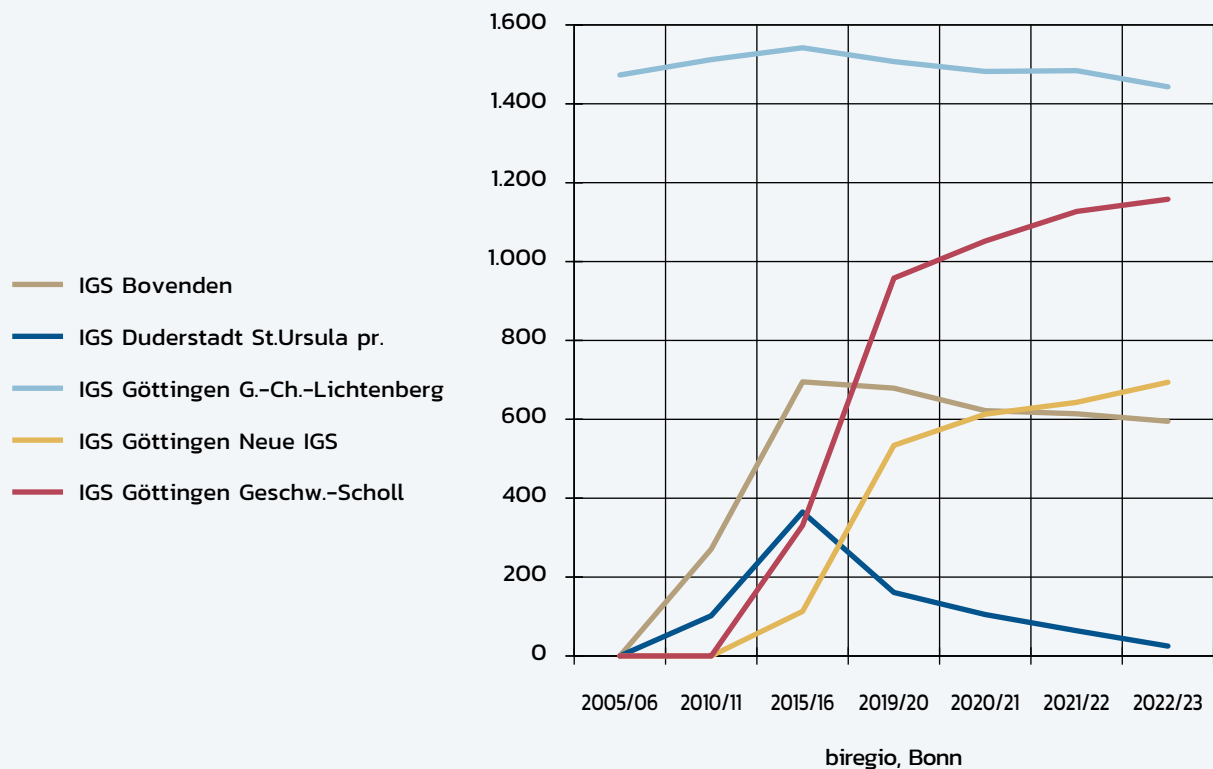
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



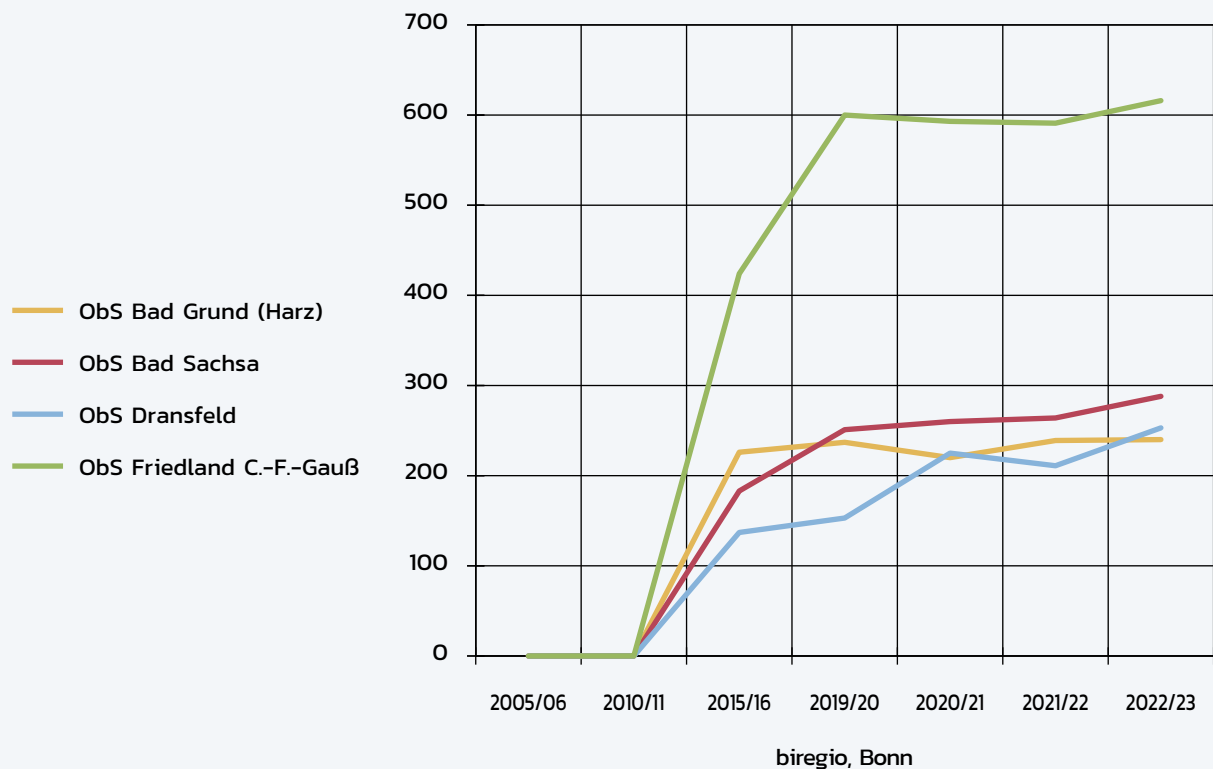
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



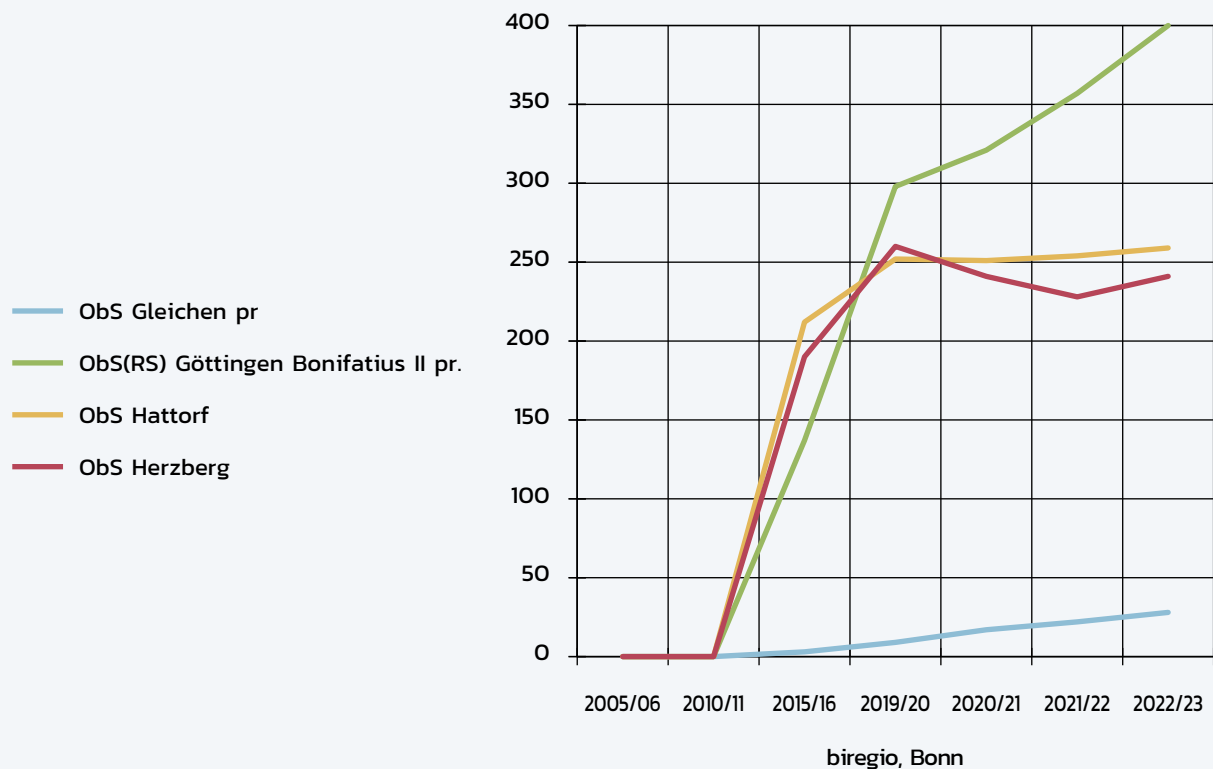
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



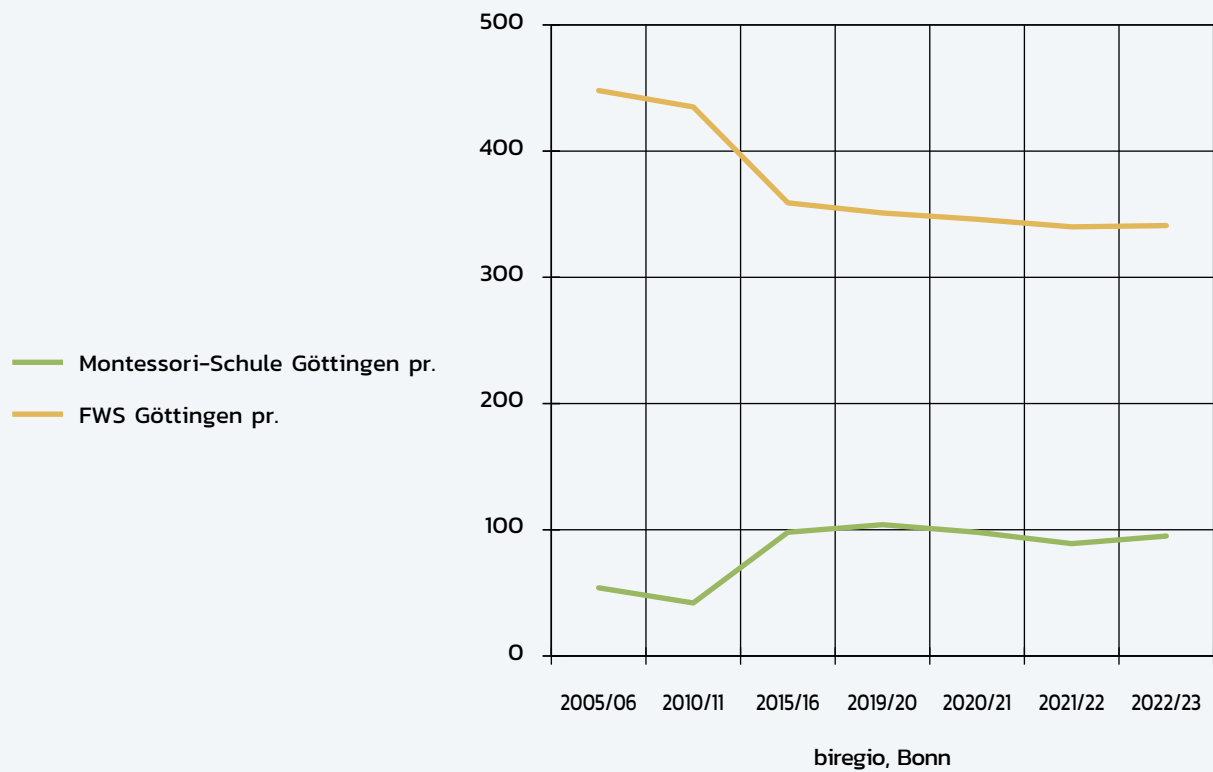
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



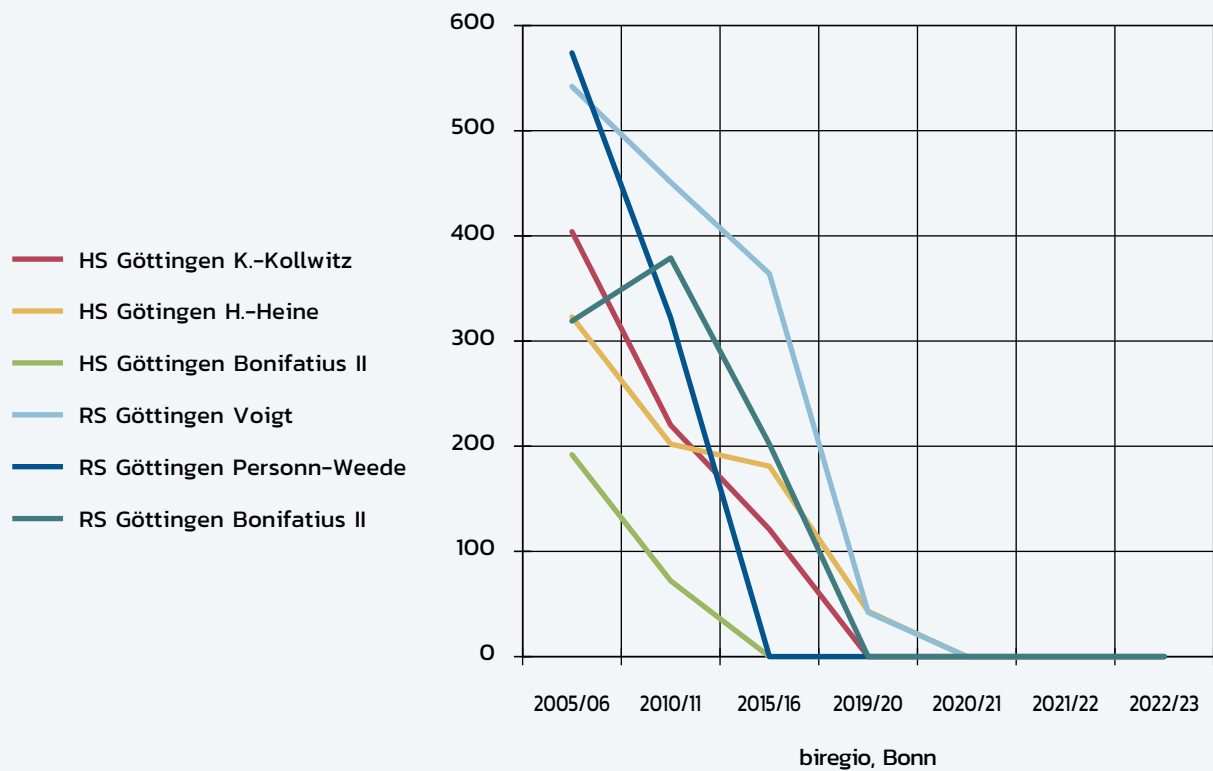
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



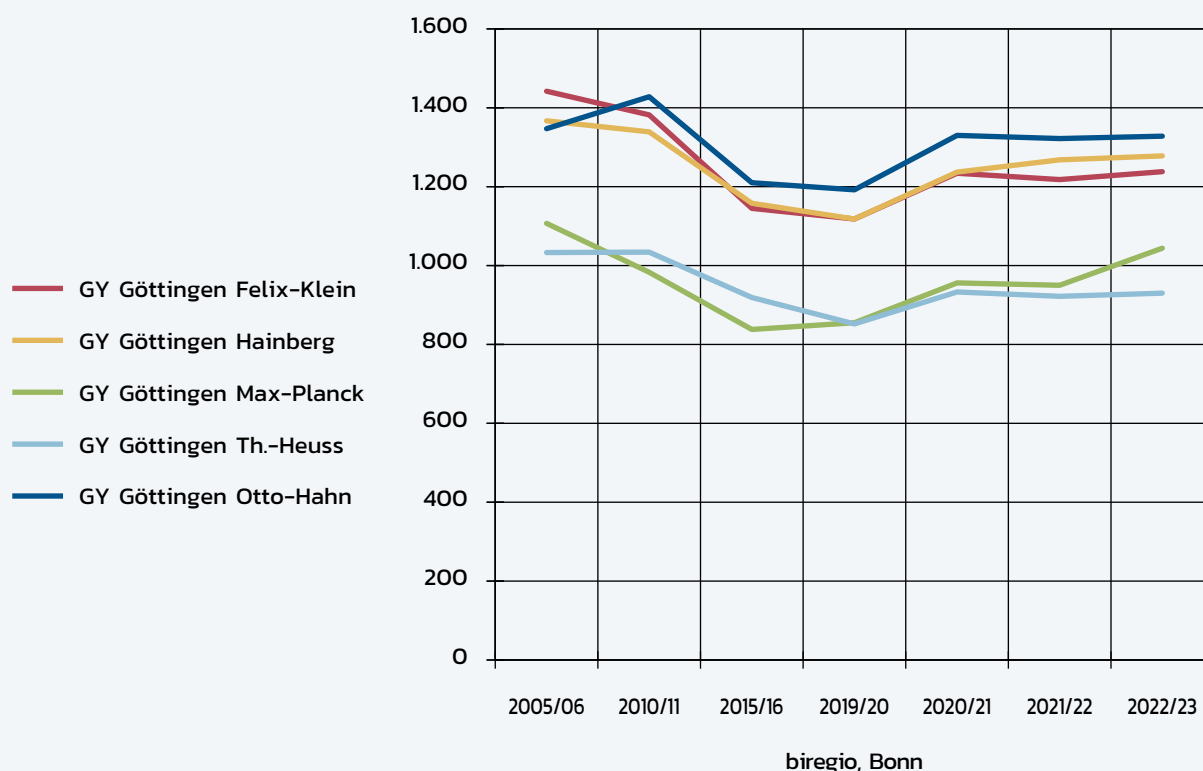
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



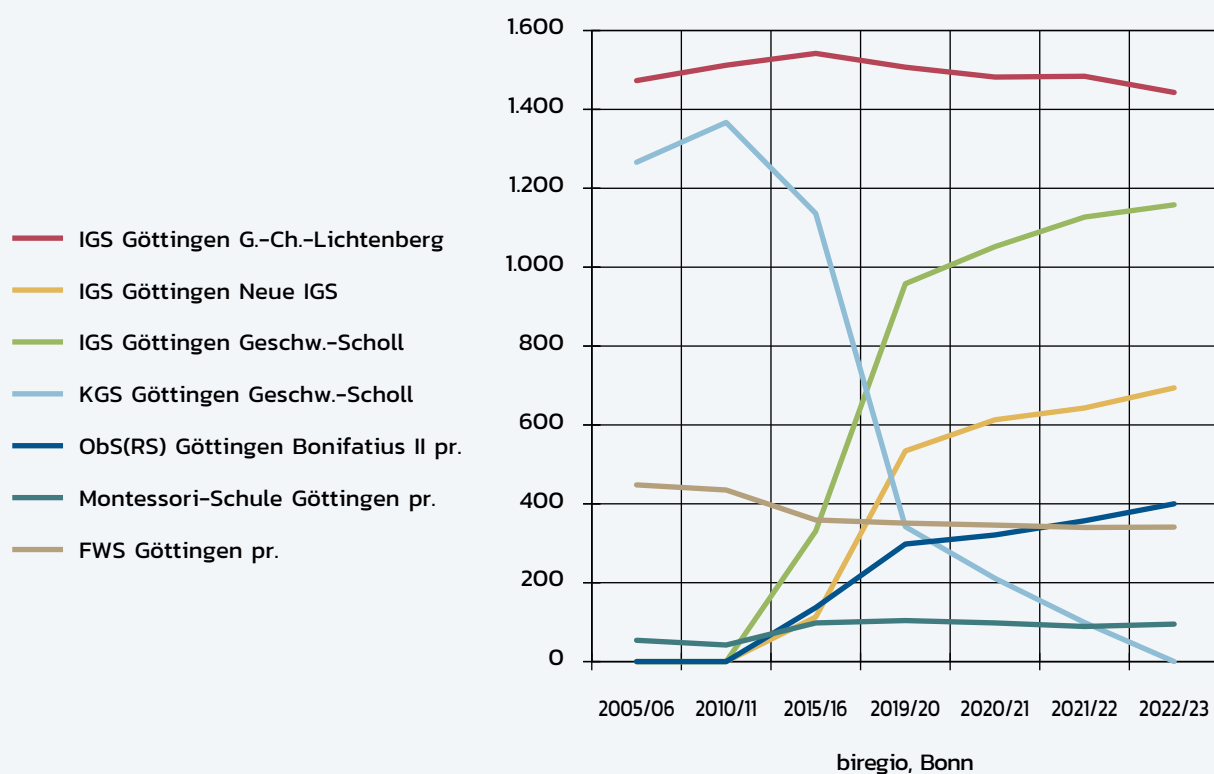
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen





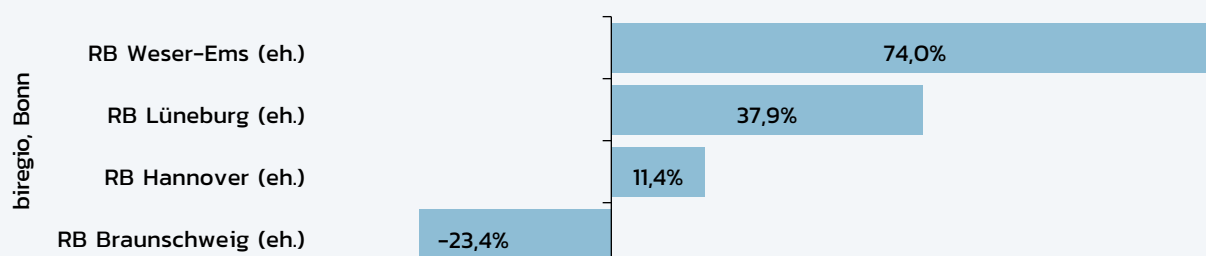
4. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Niedersachsen

Die Wohnbevölkerung in der Stadt Göttingen ist in den letzten 23 Jahren von 124.132 auf 120.261 Einwohnerinnen und Einwohner gesunken – damit um 3.871 Personen. Mit einem Abstieg von –3,1% liegt die Stadt Göttingen deutlich unter dem Durchschnitt im Land (3,0%) aber über dem ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig (–3,3%).

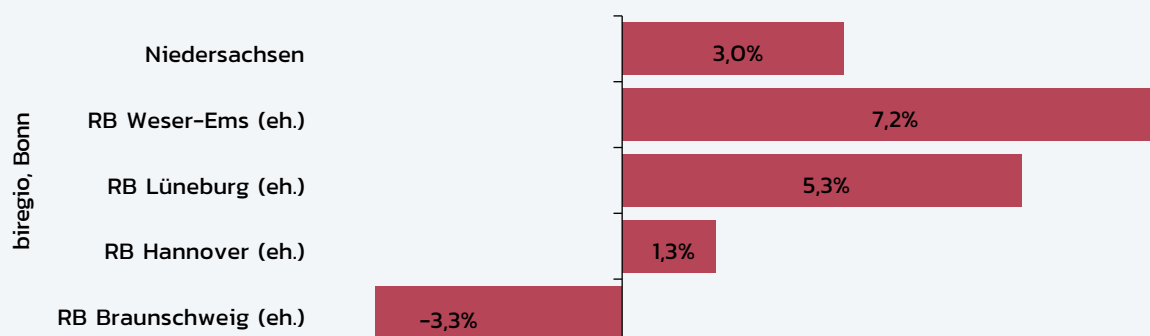
Bevölkerungsentwicklung im Land Niedersachsen							Veränderungen		Anteil
	2000	2005	2010	2015	2020	2023	absolut	relativ	an Land
Braunschweig, KfS	245.816	245.273	248.867	251.364	248.561	252.066	6.250	2,5%	2,7%
Salzgitter, KfS	112.302	107.726	102.394	101.079	103.866	105.039	-7.263	-6,5%	-3,1%
Wolfsburg, KfS	121.805	121.199	121.451	124.045	123.840	127.256	5.451	4,5%	2,3%
Gifhorn	171.501	175.298	172.643	174.205	177.227	180.679	9.178	5,4%	3,9%
Göttingen	350.847	344.007	335.583	329.538	323.900	328.952	-21.895	-6,2%	-9,3%
Goslar	156.247	151.452	143.014	138.236	134.688	134.485	-21.762	-13,9%	-9,2%
Helmstedt	100.033	97.749	92.836	91.500	91.518	92.123	-7.910	-7,9%	-3,4%
Northeim	151.112	146.690	139.060	134.896	131.772	132.939	-18.173	-12,0%	-7,7%
Peine	132.243	134.581	131.481	132.320	135.844	139.170	6.927	5,2%	2,9%
Wolfenbüttel	126.697	126.460	122.040	120.981	119.361	120.755	-5.942	-4,7%	-2,5%
RB Braunschweig (eh.)	1.668.603	1.650.435	1.609.369	1.598.164	1.590.577	1.613.464	-55.139	-3,3%	-23,4%
RB Hannover (eh.)	2.158.307	2.163.919	2.138.711	2.132.290	2.147.704	2.185.286	26.979	1,3%	11,4%
RB Lüneburg (eh.)	1.672.467	1.704.133	1.692.238	1.699.969	1.722.474	1.761.939	89.472	5,3%	37,9%
RB Weser-Ems (eh.)	2.426.816	2.475.459	2.477.975	2.496.176	2.542.666	2.601.292	174.476	7,2%	74,0%
Niedersachsen	7.926.193	7.993.946	7.918.293	7.926.599	8.003.421	8.161.981	235.788	3,0%	100,0%
Kreisfreie Städte	1.526.751	1.523.467	1.528.991	1.537.896	1.546.710	1.580.021	53.270	3,5%	22,6%
Landkreise	6.399.442	6.470.479	6.389.302	6.388.703	6.456.711	6.581.960	182.518	2,9%	77,4%
Stadt Göttingen	124.132	121.884	121.060	118.914	116.845	120.261	-3.871	-3,1%	
am 1. November 2016 fusionierten Osterode am Harz und Göttingen									
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am 31.12; Basis Zensus 2011)									

biregio, Bonn

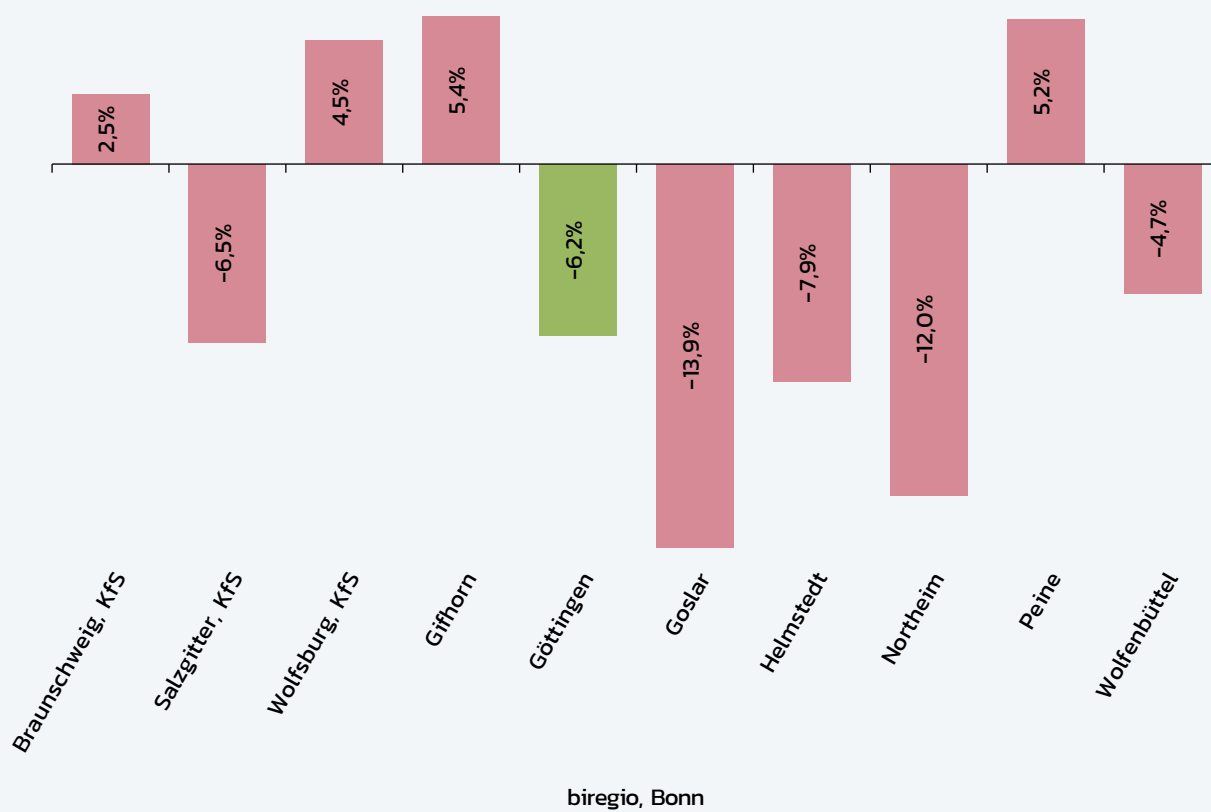
Anteil an der Bevölkerungsentwicklung im Land von 2000 bis 2023

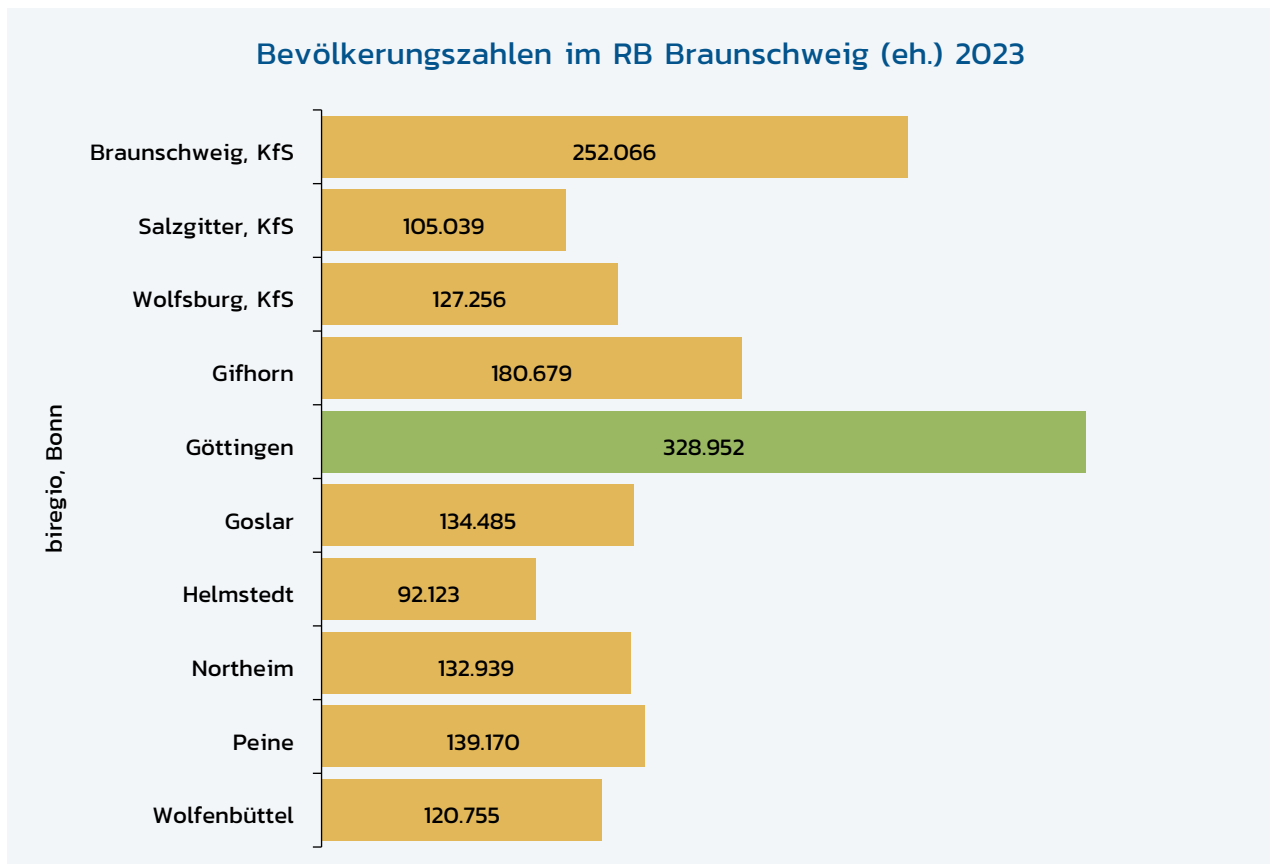


Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2023



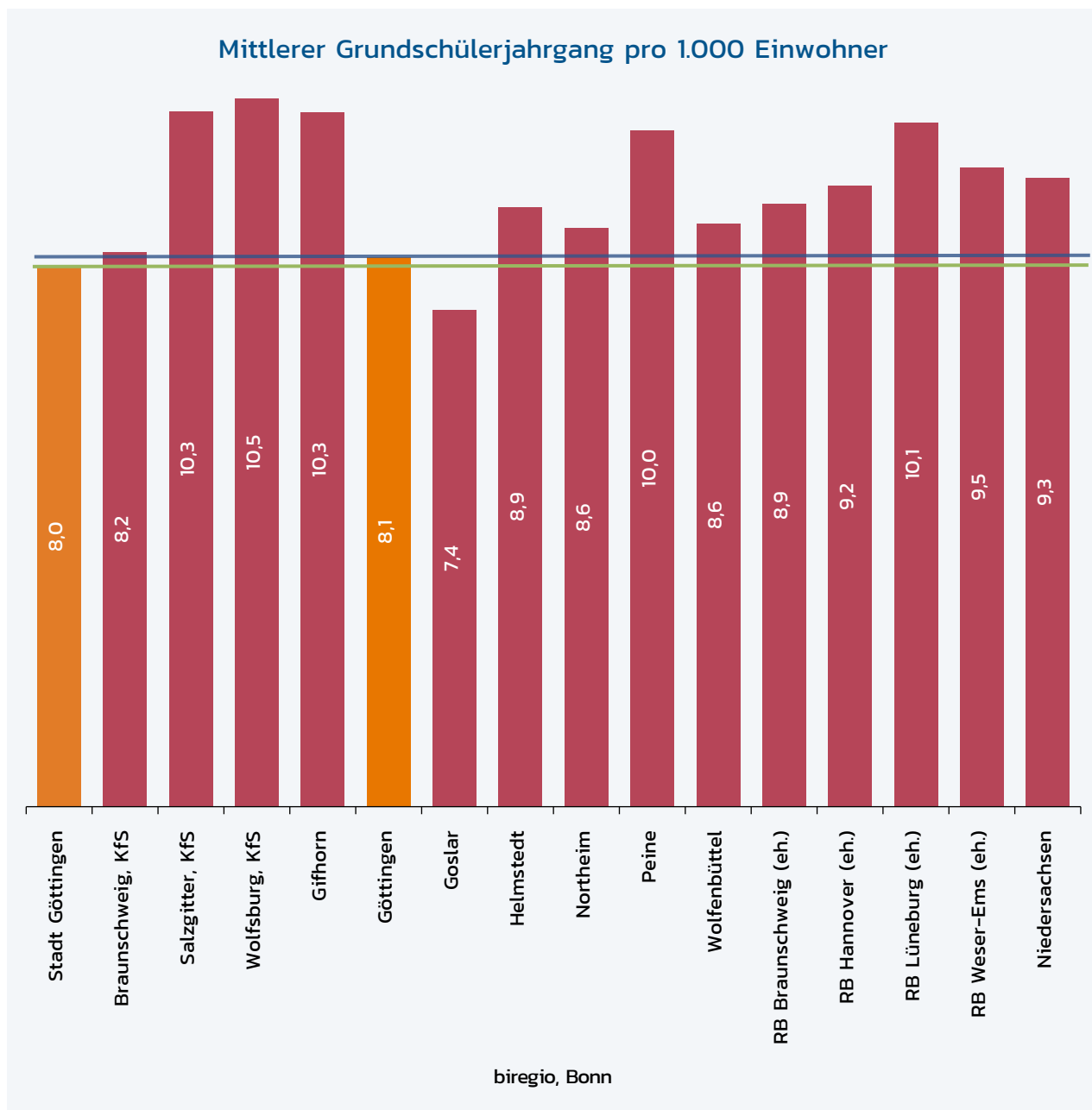
Bevölkerungsentwicklung 2000-2023





Nachfolgend wird die demografische Entwicklung in Hinblick auf die Kinder im Grundschulalter in der Stadt Göttingen mit der Entwicklung im Land Niedersachsen sowie vor Ort verglichen.

Die Stadt Göttingen liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im unteren Drittel. Mit 8,0 Kindern pro 1.000 Einwohnern liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen deutlich unter dem Landesschnitt (9,3 Kinder pro 1.000 Einwohner). Die Stadt Göttingen ist (8,0 Kinder pro 1.000 Einwohner) 'älter' als ihr Kreis – der Landkreis Göttingen (8,1 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) – 'aufgestellt'.



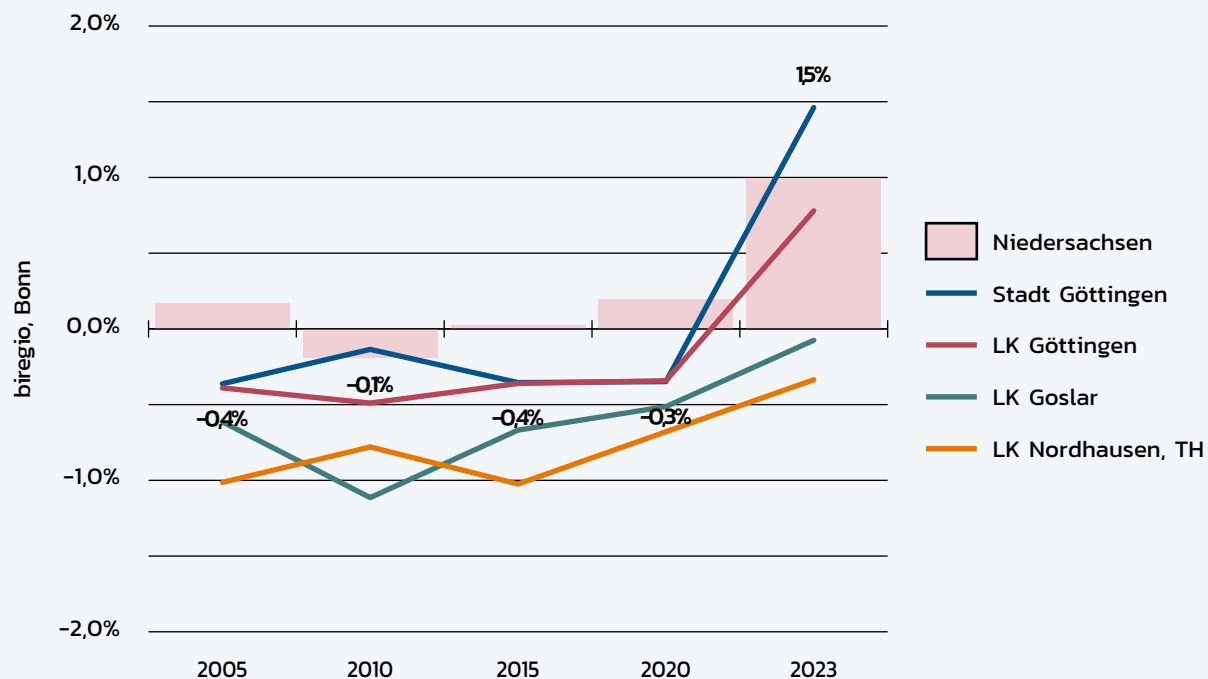


5. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Göttingen und in der Umgebung

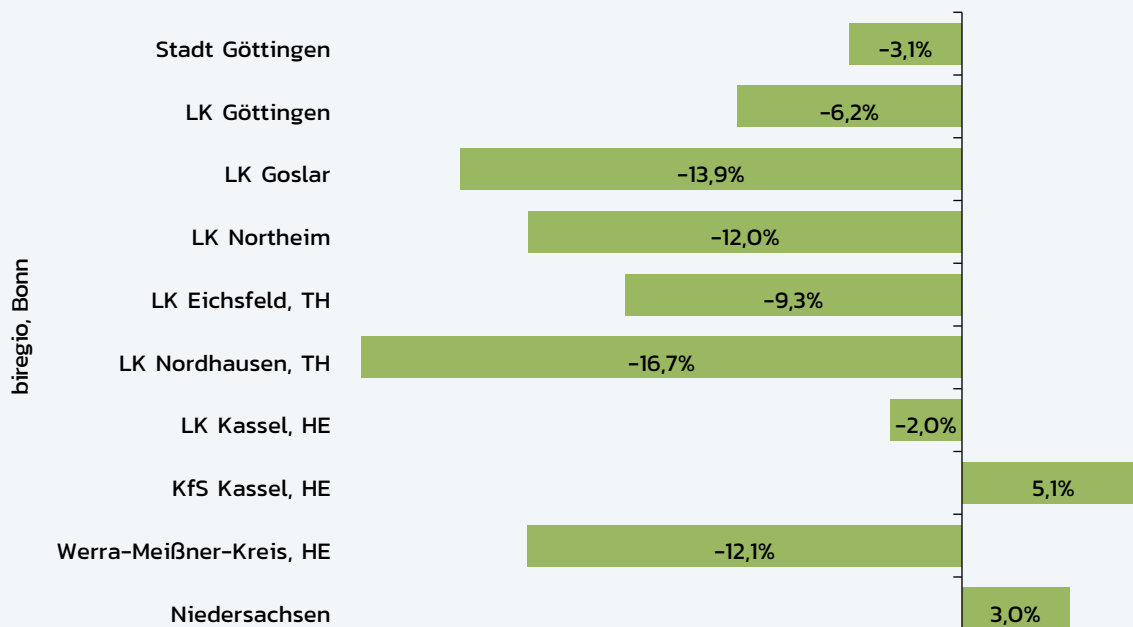
In der Stadt Göttingen ist die Wohnbevölkerung zwischen 2000 und 2023 im Durchschnitt jährlich um -0,1% gefallen. Dieser Abstieg liegt unter der durchschnittlichen Veränderungen im Land (0,1%). Zwischen 2020 und 2023 verzeichnet die Stadt Göttingen einen Bevölkerungszuwachs (1,5%) – ebenso wie ihr Landkreis (0,8%) sowie die angrenzenden Landkreise (LK Northeim, LK Eichsfeld in Thüringen, kreisfreie Stadt Kassel und LK Kassel in Hessen sowie der Werra-Meißner-Kreis). Die Tabelle zeigt die jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahlen vor Ort, der Region und auf der Ebene des Landes (zensusbedingter Rückgang zwischen 2010 und 2013).

Einwohnerentwicklung in der Stadt Göttingen und ihrer Umgebung												
			+/-		+/-		+/-		+/-		+/-	
	2000	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	pro Jahr	Veränderung	
	2000	2005	in %	2010	in %	2015	in %	2020	in %	2023	in %	2000 – 2023
Stadt Göttingen	124.132	121.884	-0,4%	121.060	-0,1%	118.914	-0,4%	116.845	-0,3%	120.261	15%	-3.871 -3,1%
LK Göttingen	350.847	344.007	-0,4%	335.583	-0,5%	329.538	-0,4%	323.900	-0,3%	328.952	0,8%	-21.895 -6,2%
LK Goslar	156.247	151.452	-0,6%	143.014	-1,1%	138.236	-0,7%	134.688	-0,5%	134.485	-0,1%	-21.762 -13,9%
LK Northeim	151.112	146.690	-0,6%	139.060	-1,0%	134.896	-0,6%	131.772	-0,5%	132.939	0,4%	-18.173 -12,0%
LK Eichsfeld, TH	114.109	109.999	-0,7%	105.195	-0,9%	101.325	-0,7%	99.463	-0,4%	103.441	4,0%	-10.668 -9,3%
LK Nordhausen, TH	98.609	93.612	-1,0%	89.963	-0,8%	85.355	-1,0%	82.456	-0,7%	82.179	-0,3%	-16.430 -16,7%
LK Kassel, HE	245.997	243.791	-0,2%	236.986	-0,6%	235.813	-0,1%	237.007	0,1%	241.095	1,7%	-4.902 -2,0%
KfS Kassel, HE	194.766	194.427	-0,0%	195.530	0,1%	197.984	0,3%	201.048	0,3%	204.687	1,8%	9.921 5,1%
Werra-Meißner-Kreis, HE	113.962	109.492	-0,8%	103.750	-1,0%	100.715	-0,6%	100.046	-0,1%	100.215	0,2%	-13.747 -12,1%
Niedersachsen	7.926.193	7.993.946	0,2%	7.918.293	-0,2%	7.926.599	0,0%	8.003.421	0,2%	8.161.981	1,0%	235.788 3,0%
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Basis Zensus 2011)												
biregio, Bonn												

Bevölkerungsentwicklung – jeweilige Veränderung in Prozent seit 2000 (ab 2011 Basis Zensus 2011)

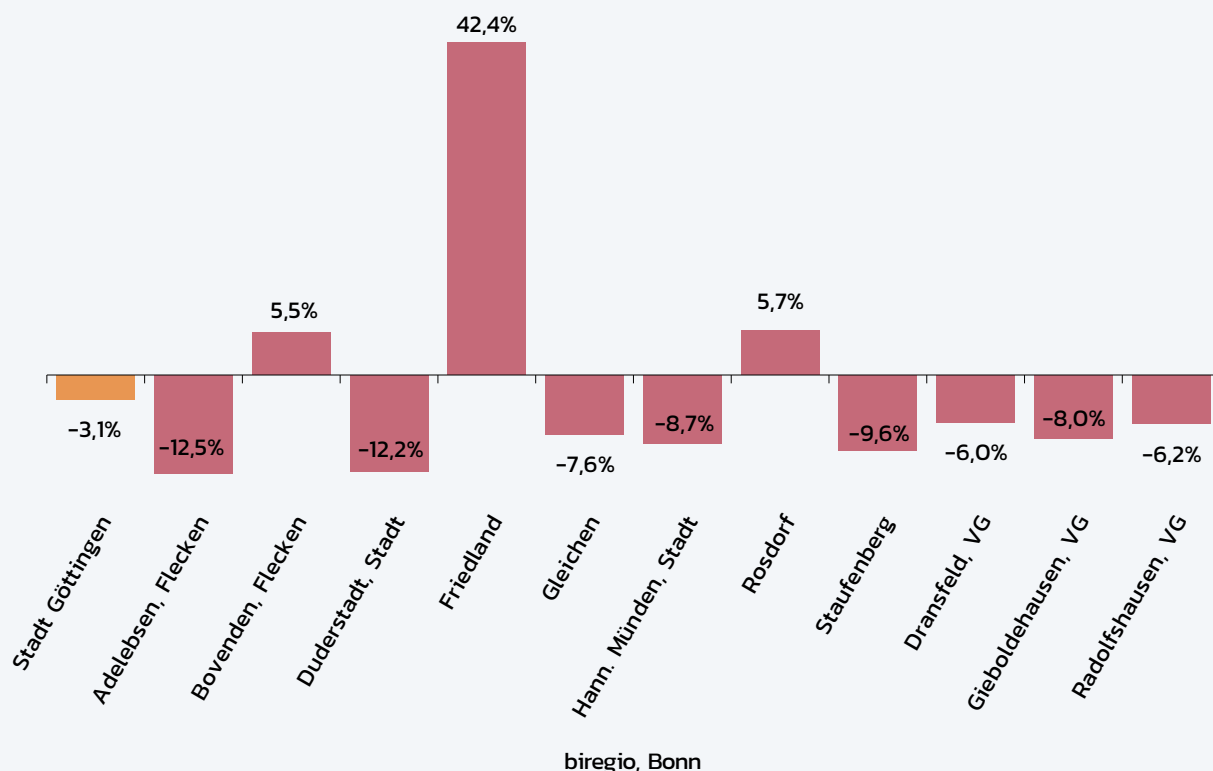


Bevölkerungszuwachs 2000 – 2023 in Prozent

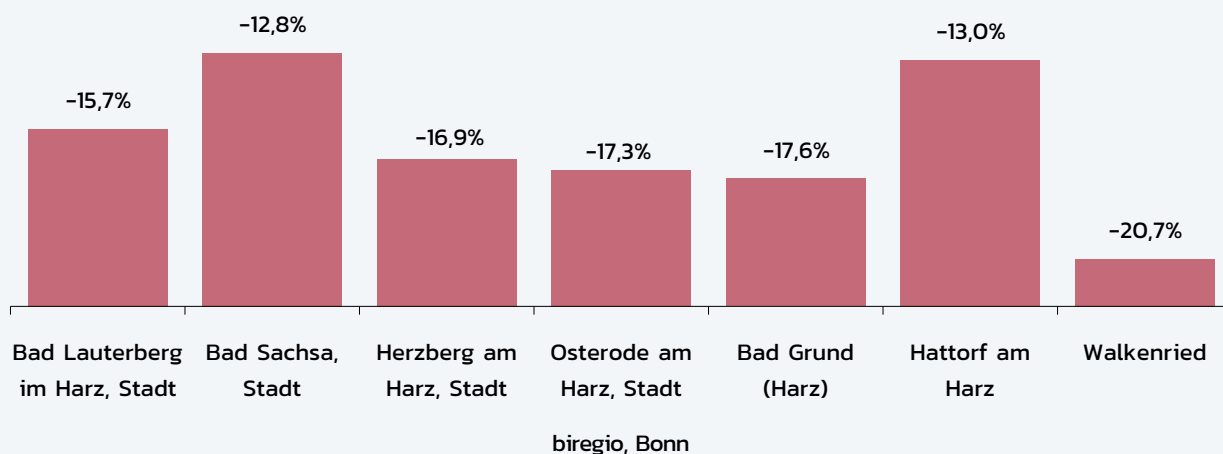


Bevölkerung in der Region								
	2000	2005	2010	2015	2020	2023	Veränderung	2000 bis 2023
Stadt Göttingen	124.132	121.884	121.060	118.914	116.845	120.261	-3.871	-3,1%
Adelebsen, Flecken	7.067	6.905	6.496	6.573	6.201	6.181	-886	-12,5%
Bovenden, Flecken	13.363	13.728	13.350	13.510	13.891	14.095	732	5,5%
Duderstadt, Stadt	23.156	22.808	21.722	21.072	20.281	20.320	-2.836	-12,2%
Friedland	10.214	9.717	11.029	12.506	13.343	14.544	4.330	42,4%
Gleichen	9.405	9.621	9.264	8.984	8.789	8.693	-712	-7,6%
Hann. Münden, Stadt	25.657	25.126	24.525	24.072	23.504	23.418	-2.239	-8,7%
Rosdorf	11.648	11.862	12.061	11.909	11.867	12.310	662	5,7%
Staufenberg	8.533	8.427	8.086	7.800	7.724	7.710	-823	-9,6%
Dransfeld, VG	9.730	9.702	9.319	9.316	9.285	9.144	-586	-6,0%
Gieboldehausen, VG	14.788	14.663	14.028	13.835	13.480	13.599	-1.189	-8,0%
Radolfshausen, VG	7.703	7.648	7.315	7.162	7.174	7.222	-481	-6,2%
Bad Lauterberg im Harz, Stadt	12.169	11.717	11.124	10.596	10.294	10.258	-1.911	-15,7%
Bad Sachsa, Stadt	8.515	8.117	7.679	7.510	7.373	7.428	-1.087	-12,8%
Herzberg am Harz, Stadt	15.374	14.697	13.802	13.059	12.799	12.783	-2.591	-16,9%
Osterode am Harz, Stadt	25.848	24.643	23.444	22.201	21.392	21.382	-4.466	-17,3%
Bad Grund (Harz)	9.780	9.496	8.904	8.638	8.184	8.059	-1.721	-17,6%
Hattorf am Harz	8.209	8.109	7.691	7.344	7.153	7.138	-1.071	-13,0%
Walkenried	5.556	5.137	4.684	4.537	4.321	4.407	-1.149	-20,7%
LK Göttingen inkl. Osterode am Harz	350.847	344.007	335.583	329.538	323.900	328.952	-21.895	-6,2%
LK Göttingen	265.396	262.091	258.255	255.653	323.900	328.952	63.556	23,9%
am 1. November 2016 fusionierten Osterode am Harz und Göttingen								
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Basis Zensus 2011)								
								biregio, Bonn

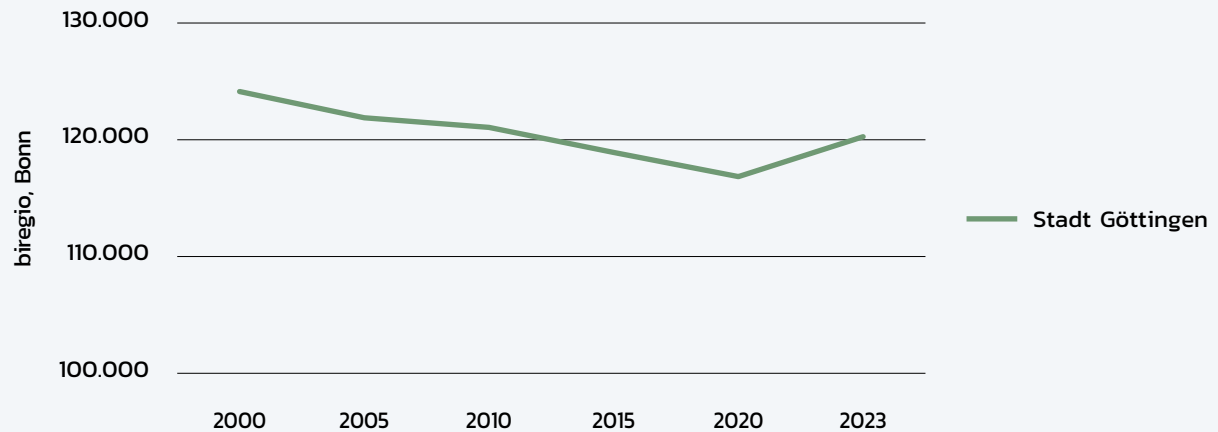
Bevölkerungsentwicklung im LK Göttingen, 2000 bis 2023 in %



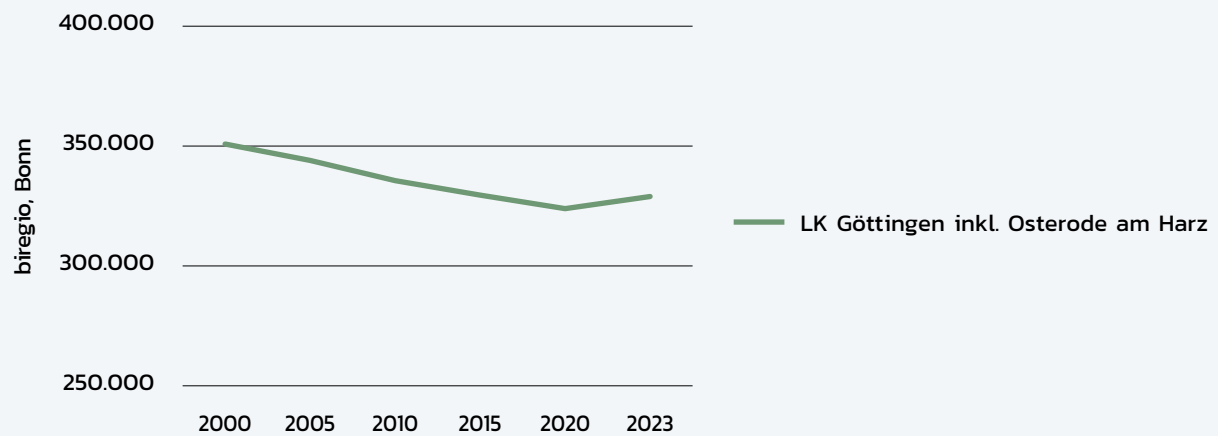
Bevölkerungsentwicklung im LK Osterode am Harz, welcher 2016 mit dem LK Göttingen fusionierte, 2000 bis 2023 in %



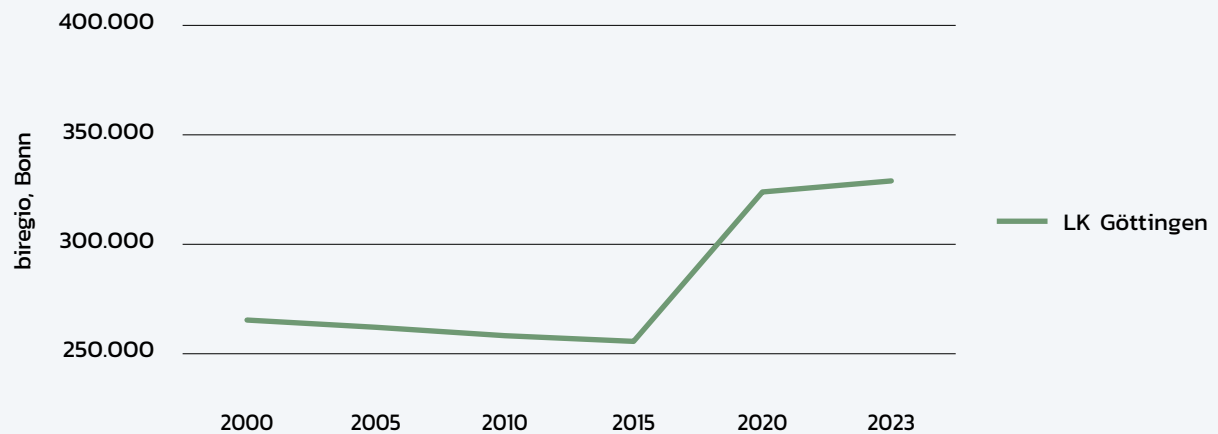
Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Göttingen

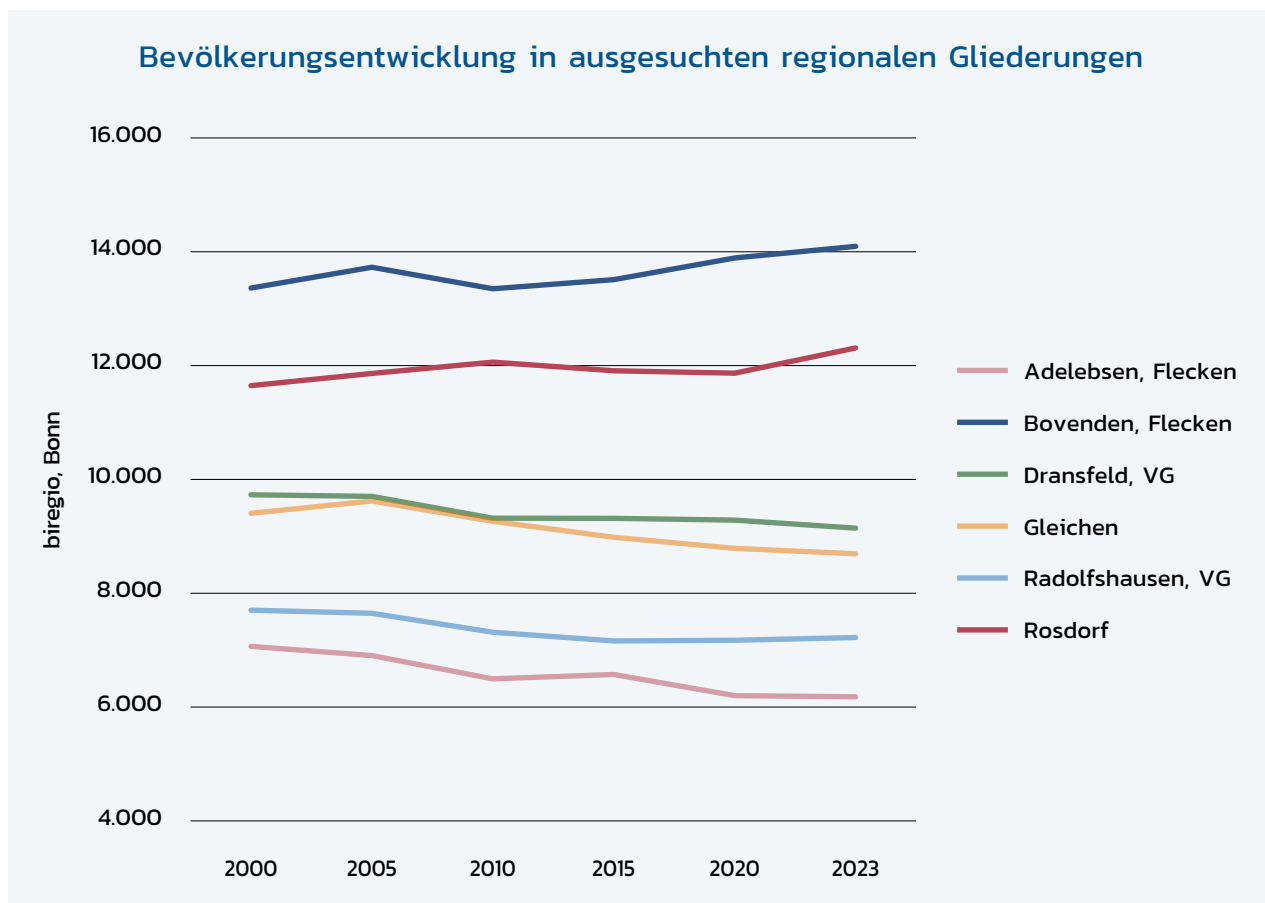


Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Göttingen



Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Göttingen







6. Demografie vor Ort

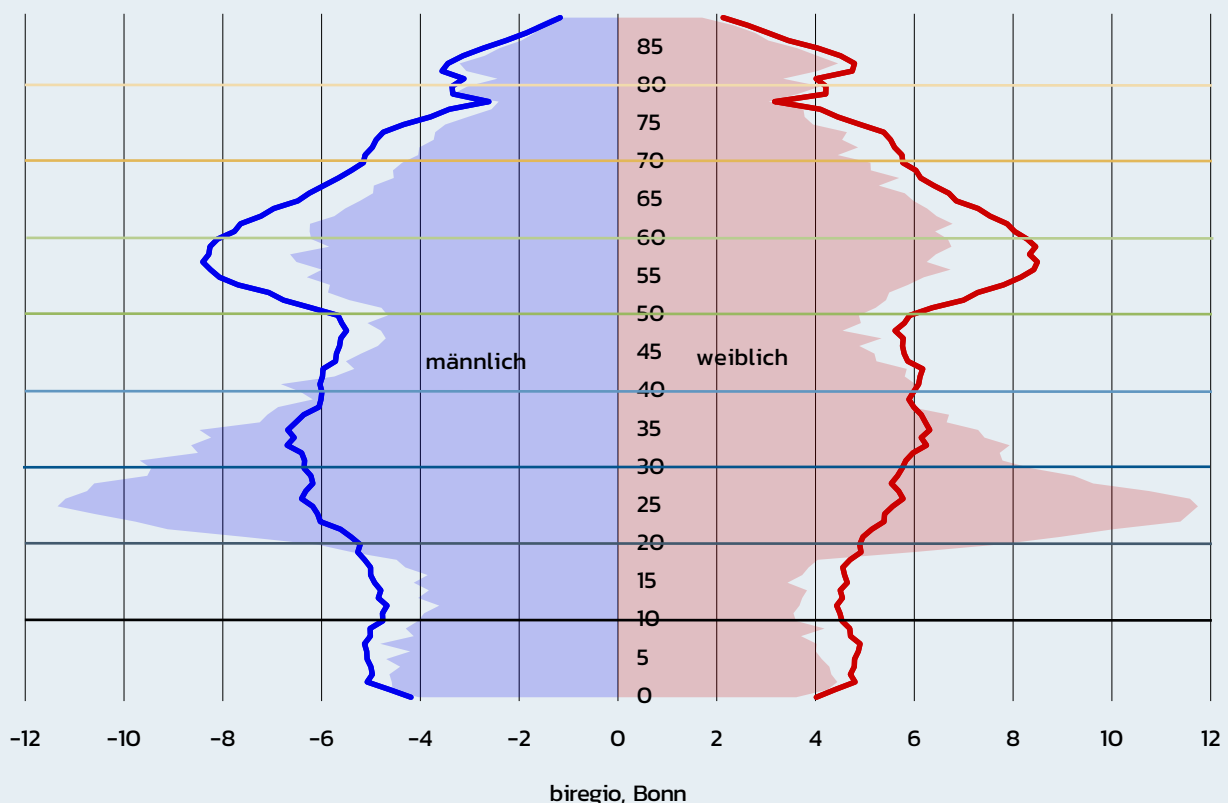
Prognose der Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung folgt Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschulkinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Die nachvollziehbaren Ursachen: Die Nachkriegszeit hat bis Mitte der sechziger Jahre steigende Geburtsjahrgänge hervorgebracht – aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation. Diese bildeten dann die Elterngeneration der herauswachsenden Schülergeneration in den 90er Jahren.

Ab Mitte der 60er Jahre setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, zurückzuführen auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen und später auf gesellschaftliche Zeitströmungen ('Pillenknick'). – Je leichter es nun fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen.

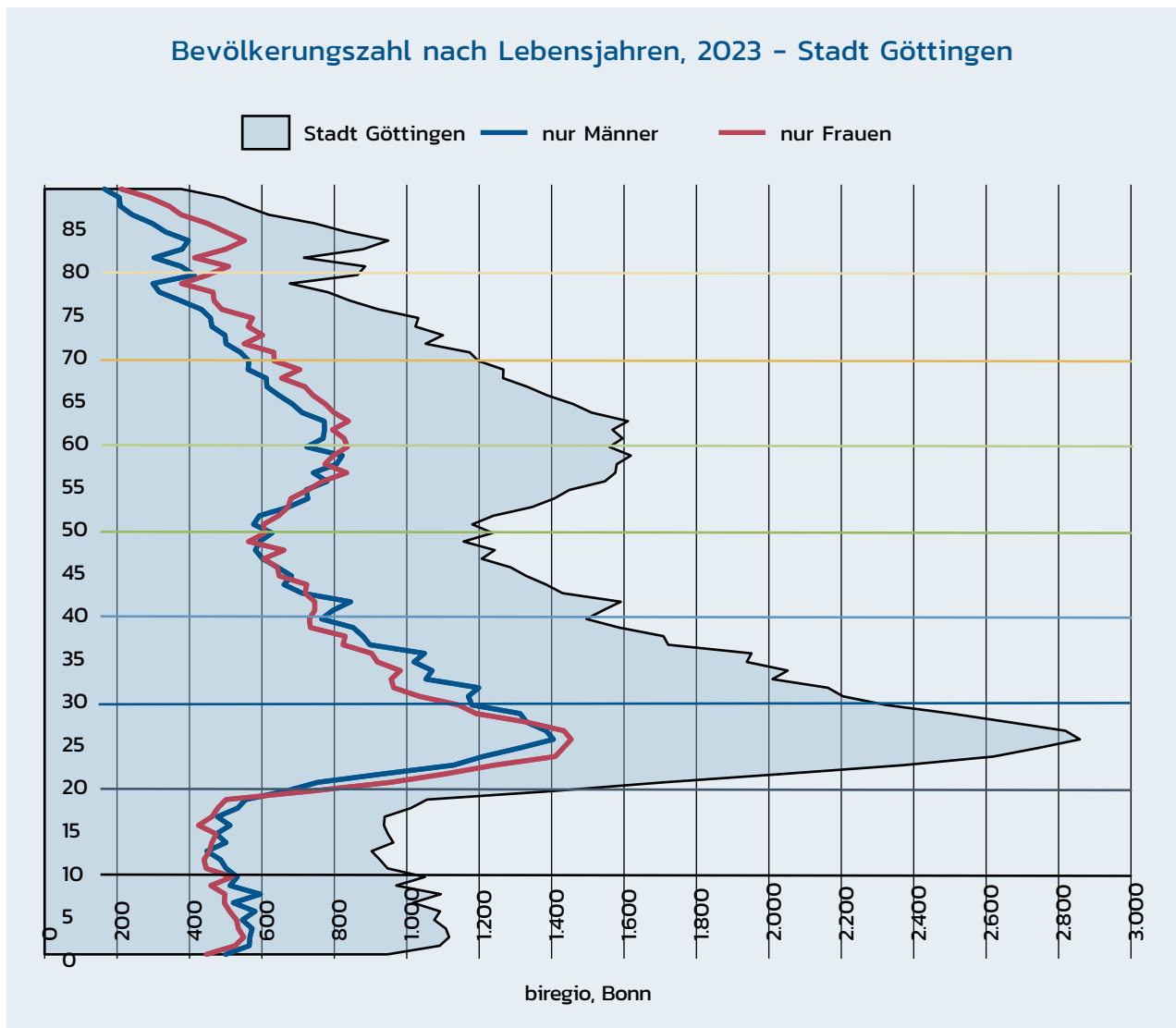
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Göttingen (Fläche) – 2023
(zum Vergleich: Linie Niedersachsen)



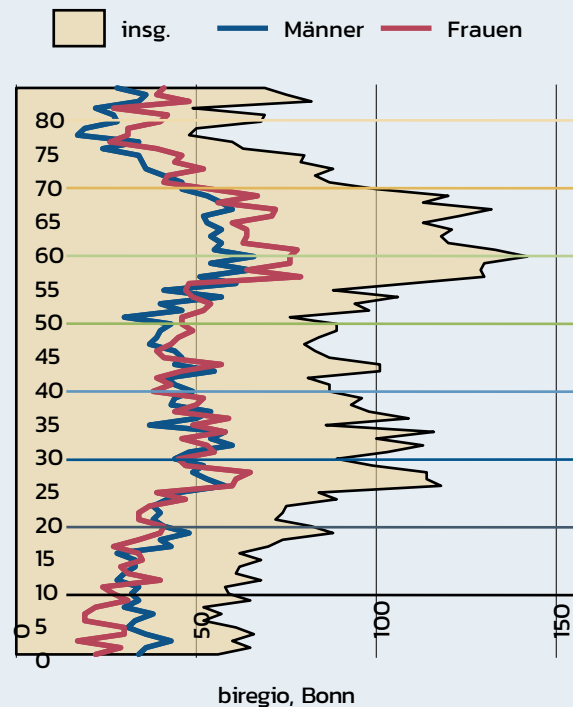
Erst allmählich hat sich die Geburtenzahl aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) wieder erhöht. Mit den schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er Jahren Geborenen gingen erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren. Danach hat sich die Geburtenzahl stabilisiert und steigt zum Teil wieder an (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Stand: 31.12.2023).

Die Altersstammbäume in Deutschland, seinen Ländern und Regionen verdeutlichen, dass die Zahl der rund 55-jährigen Bürgerinnen und Bürger (die 'Babyboomer' nach dem Krieg) zumeist den höchsten Anteil an der Bevölkerung stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II oder bereits deutlich darüber.

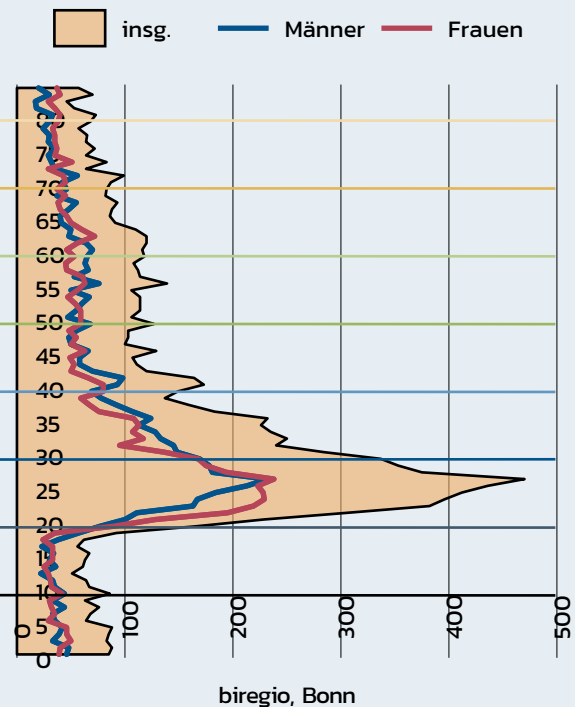
Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland und damit die nachwachsenden Kindergenerationen sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt nun 41,5 Jahre, im Land 44,3 Jahre, im Bund 47,1 (das Medianalter liegt nur in Monaco und Japan höher als in Deutschland). Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,1% und im Land bei 49,3%. Die Zahl der Bürger in der Stadt Göttingen in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik.



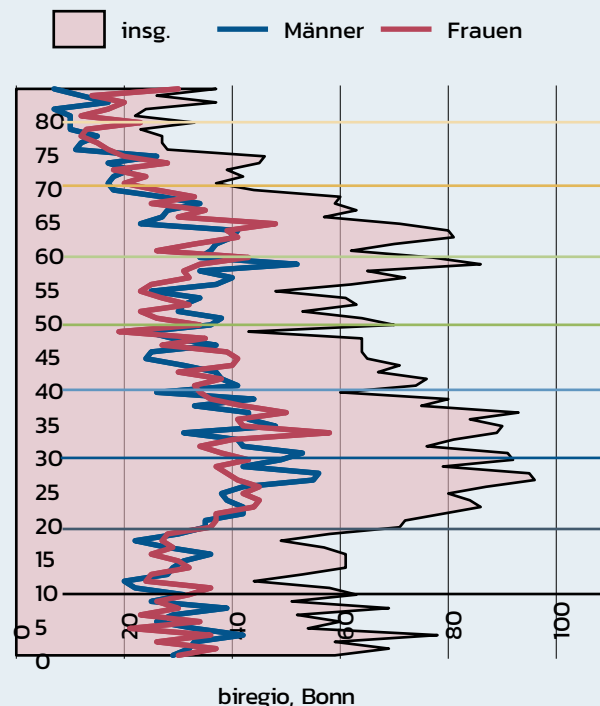
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Adolf-Reichwein



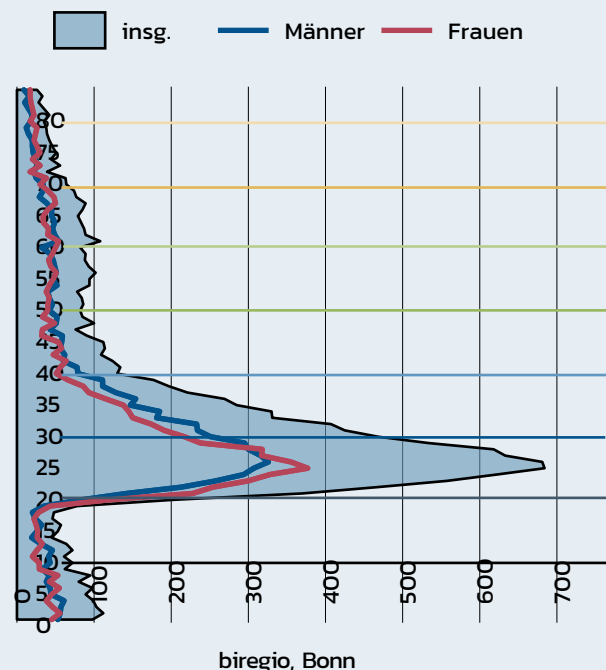
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Albani/KGrS Bonifatius I



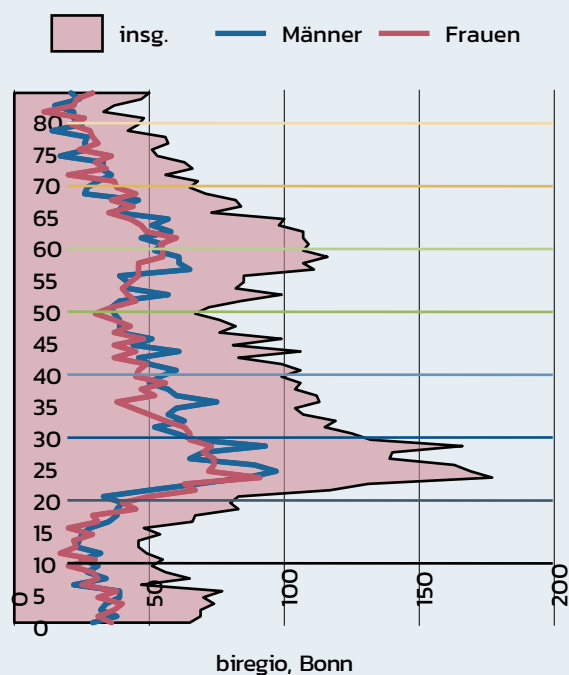
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Astrid-Lindgren



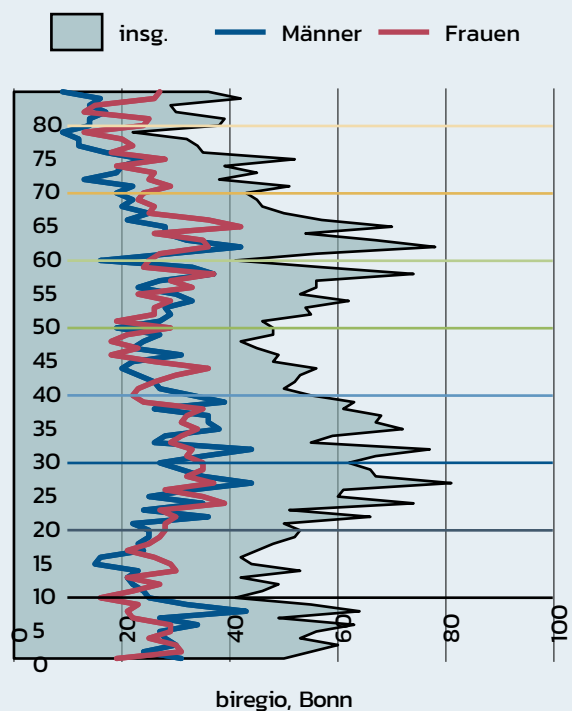
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Brüder-Grimm/KGrS Go-
dehard Hallerstr.



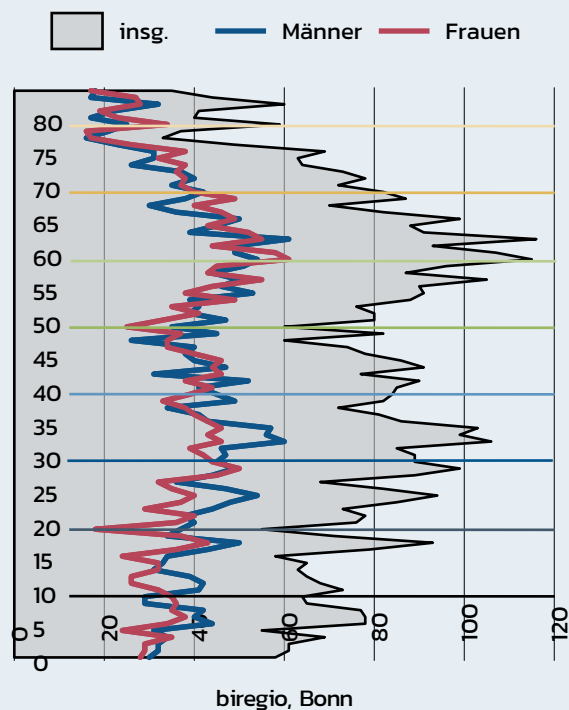
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - GrS Egelsberg/KGrS Godehard Grätzelstr.



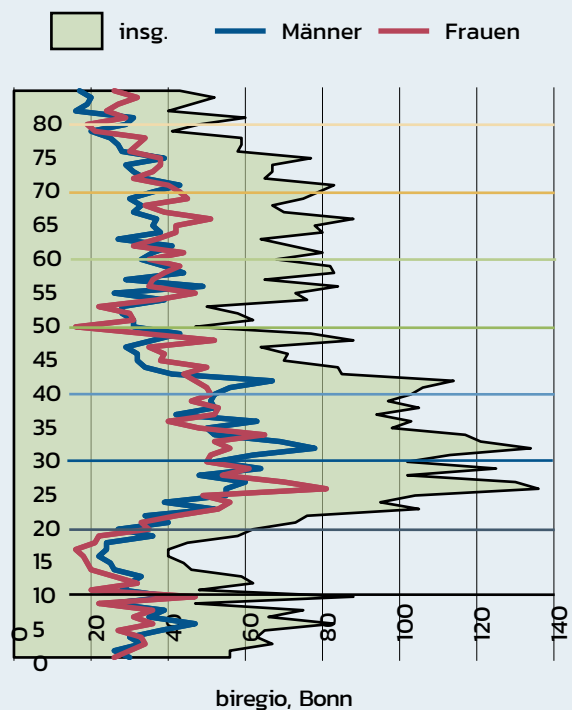
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - GrS Erich Kästner



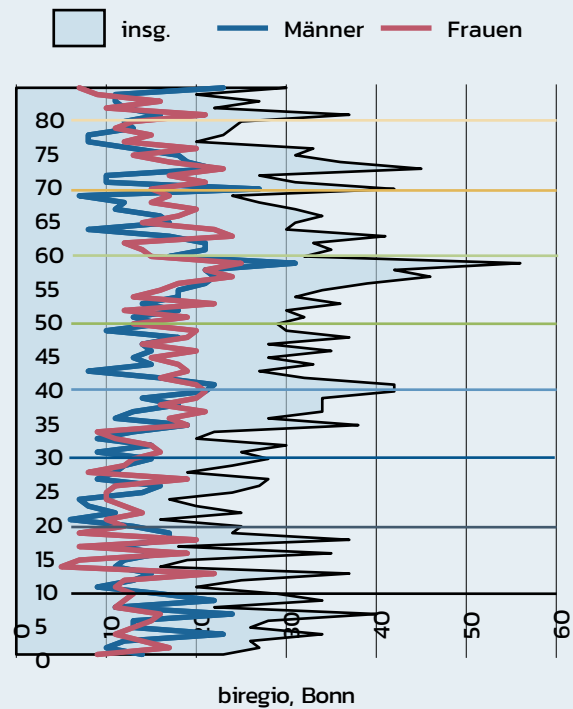
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - GrS Hagenberg



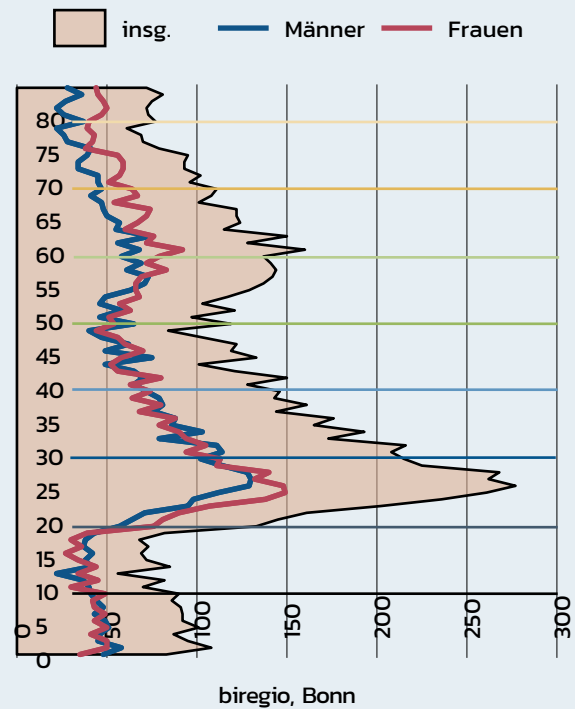
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - GrS Hainbund/FWS



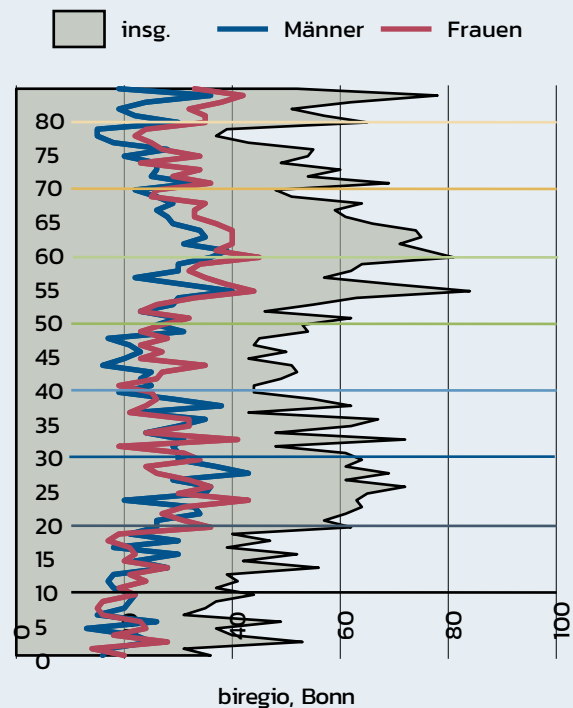
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Herberhausen



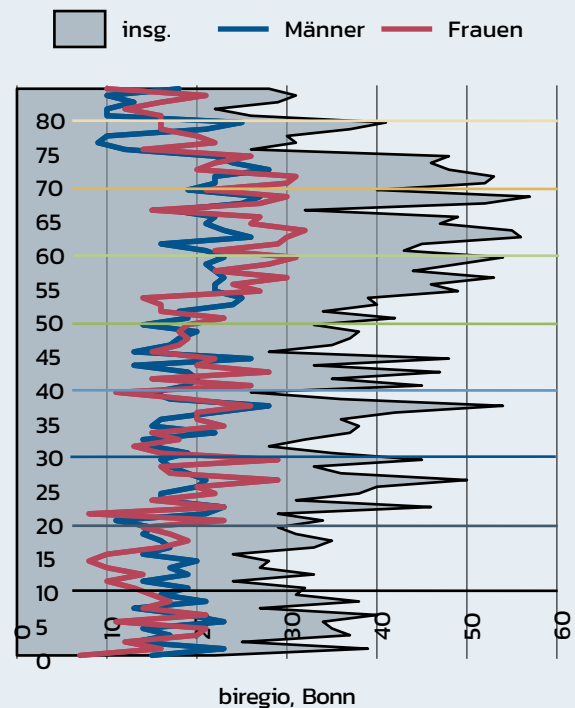
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Hermann-Nohl



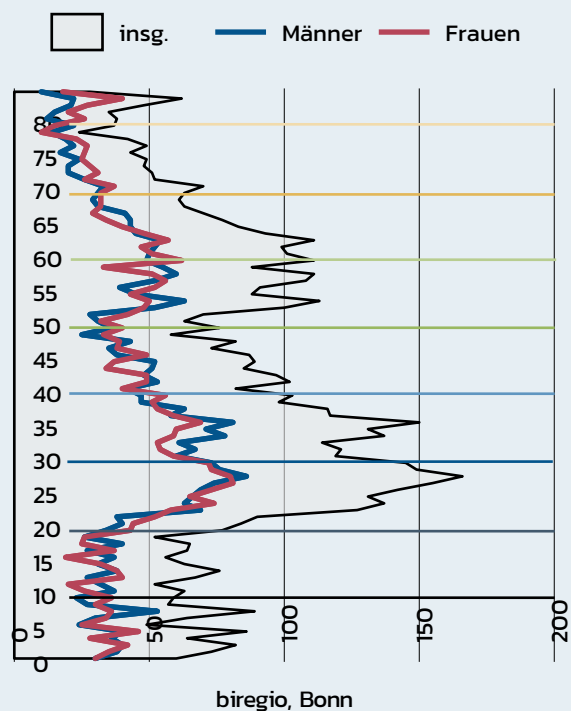
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Hölty



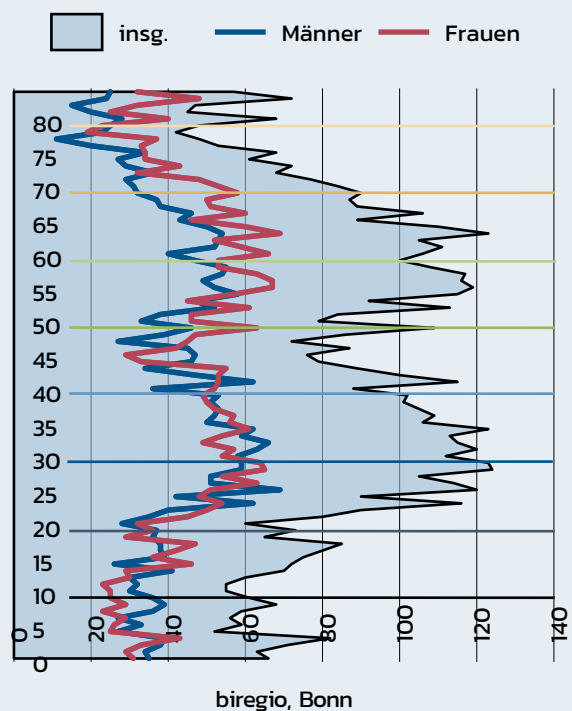
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Janusz-Korczak



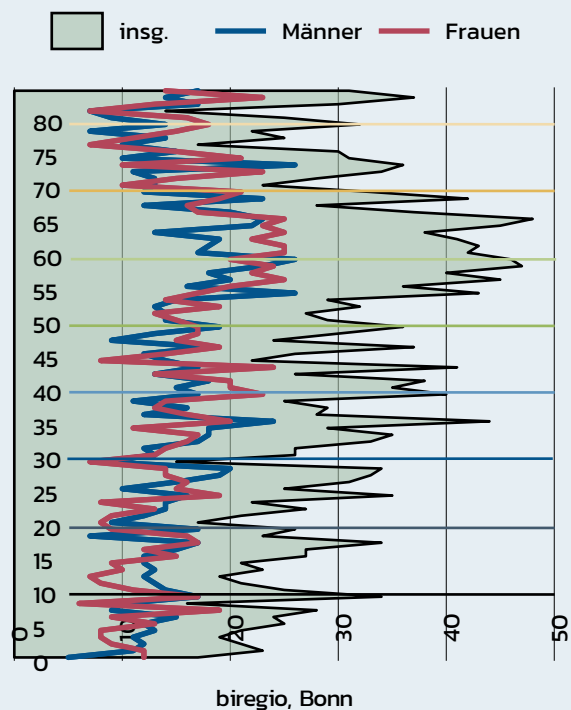
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Leineberg



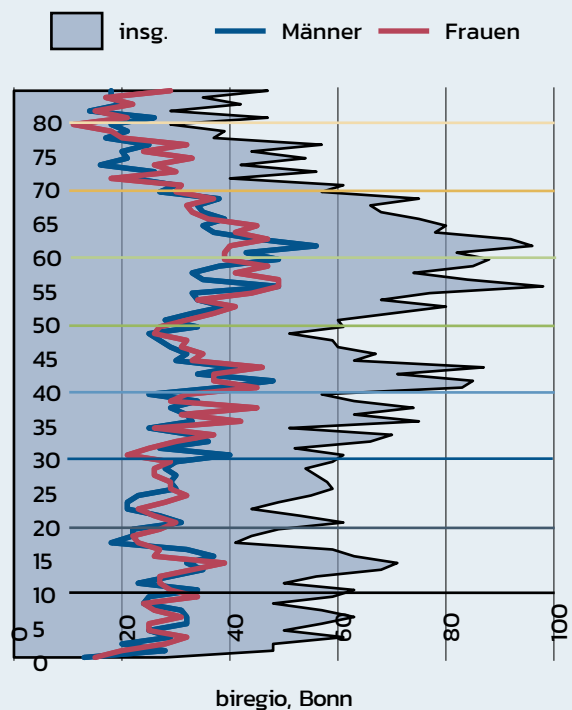
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Lohberg/GrS Montessori



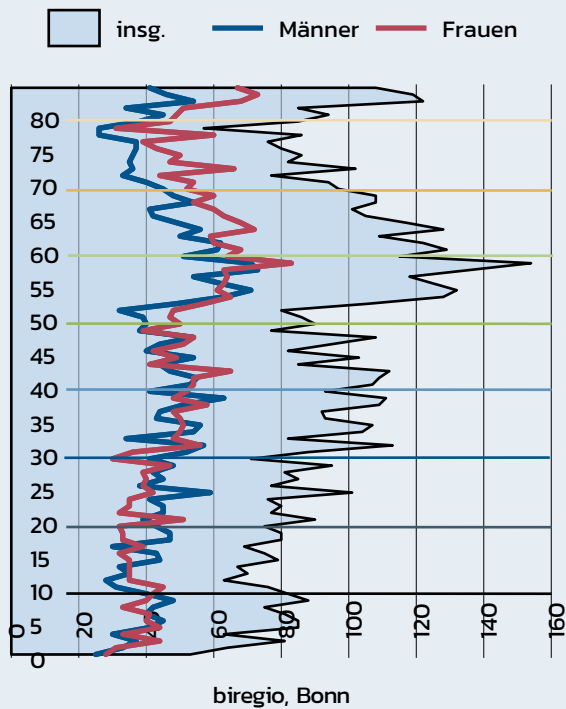
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Mittelberg (I-III)



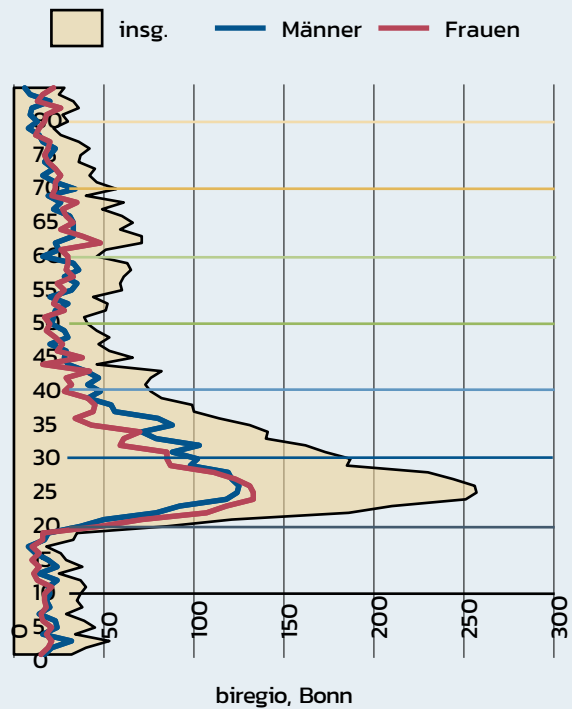
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2023 - GrS Regenbogen (I-III)



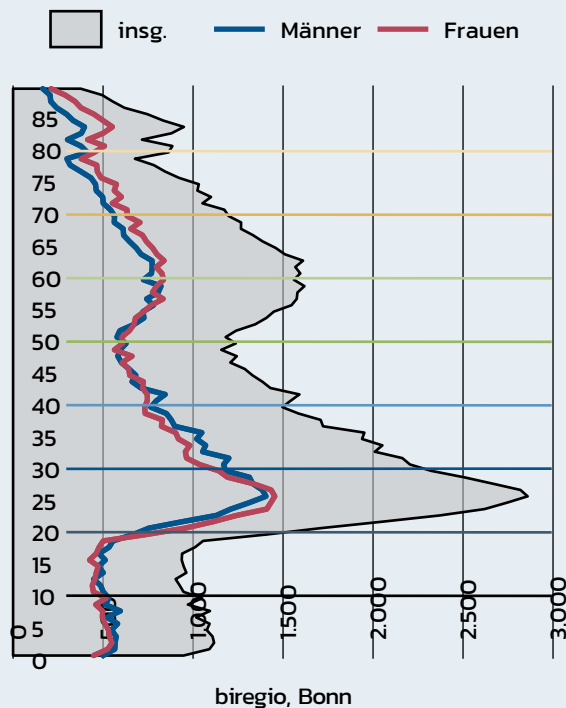
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - GrS Wilhelm-Busch



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - GrS Wilhelm-Henneberg



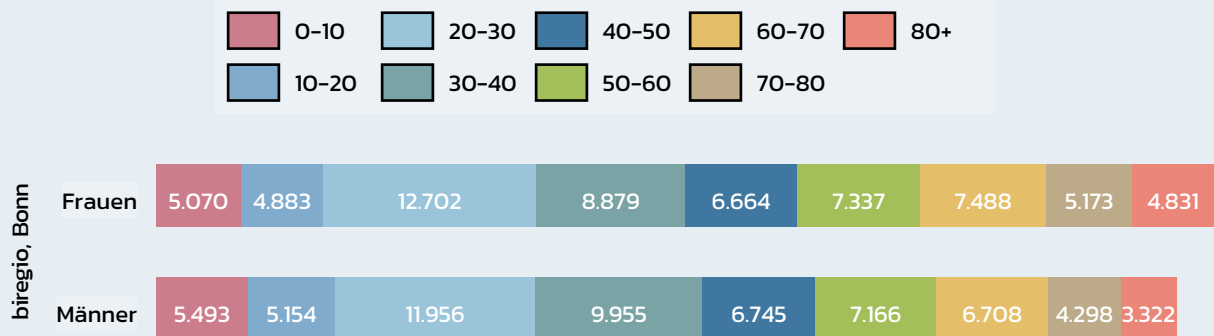
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2023 - Stadt Göttingen



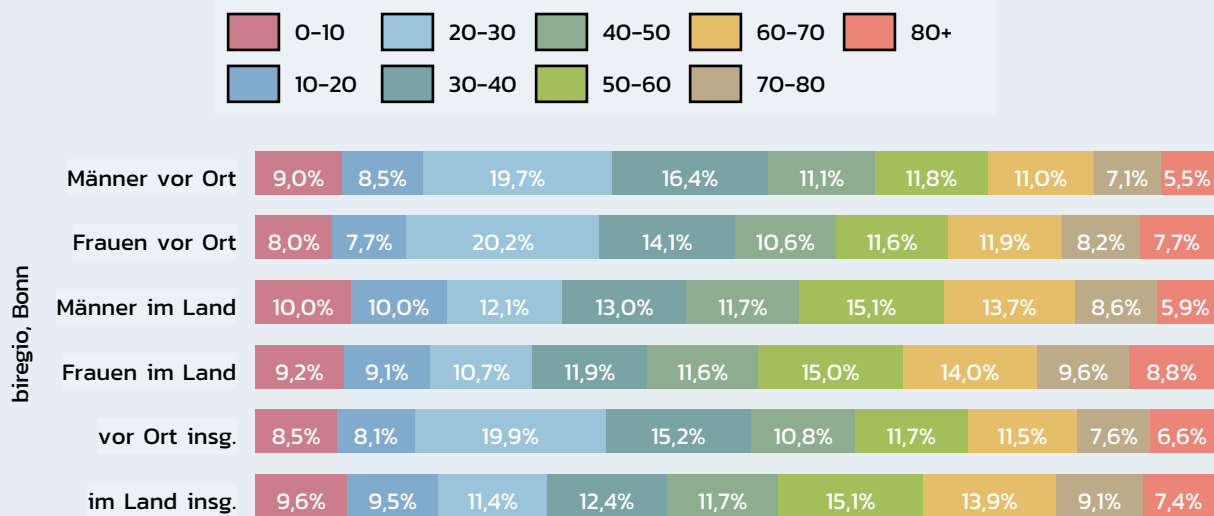
Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Göttingen zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potenziellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 51,5% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 47,1%.

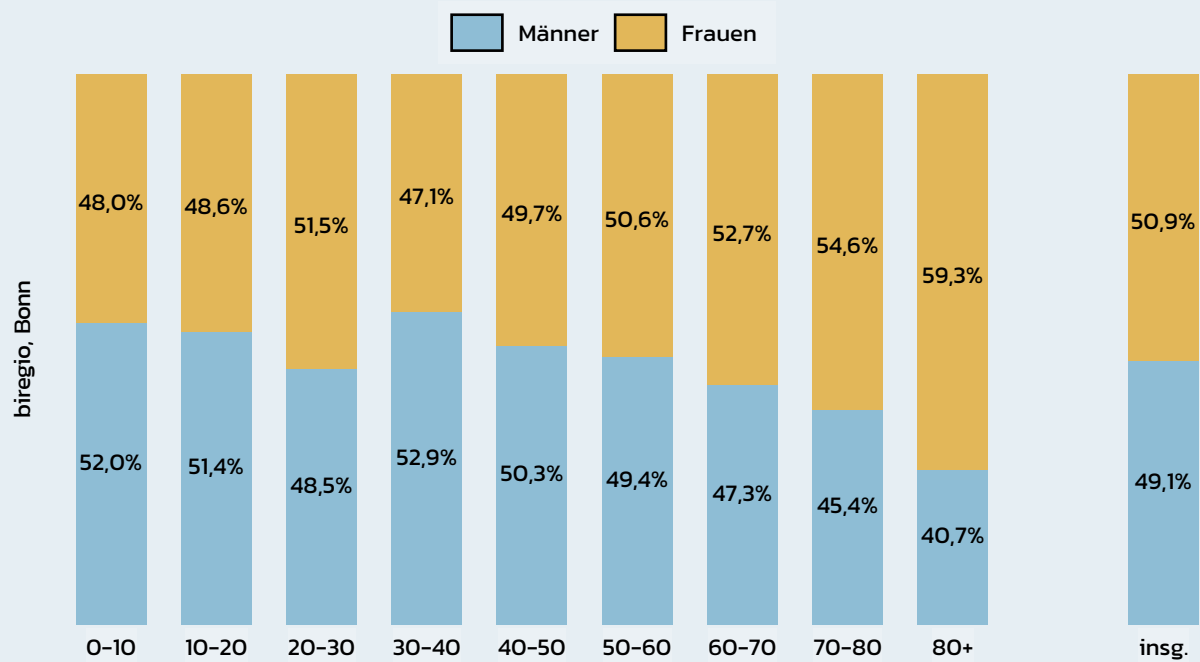
Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Stadt Göttingen



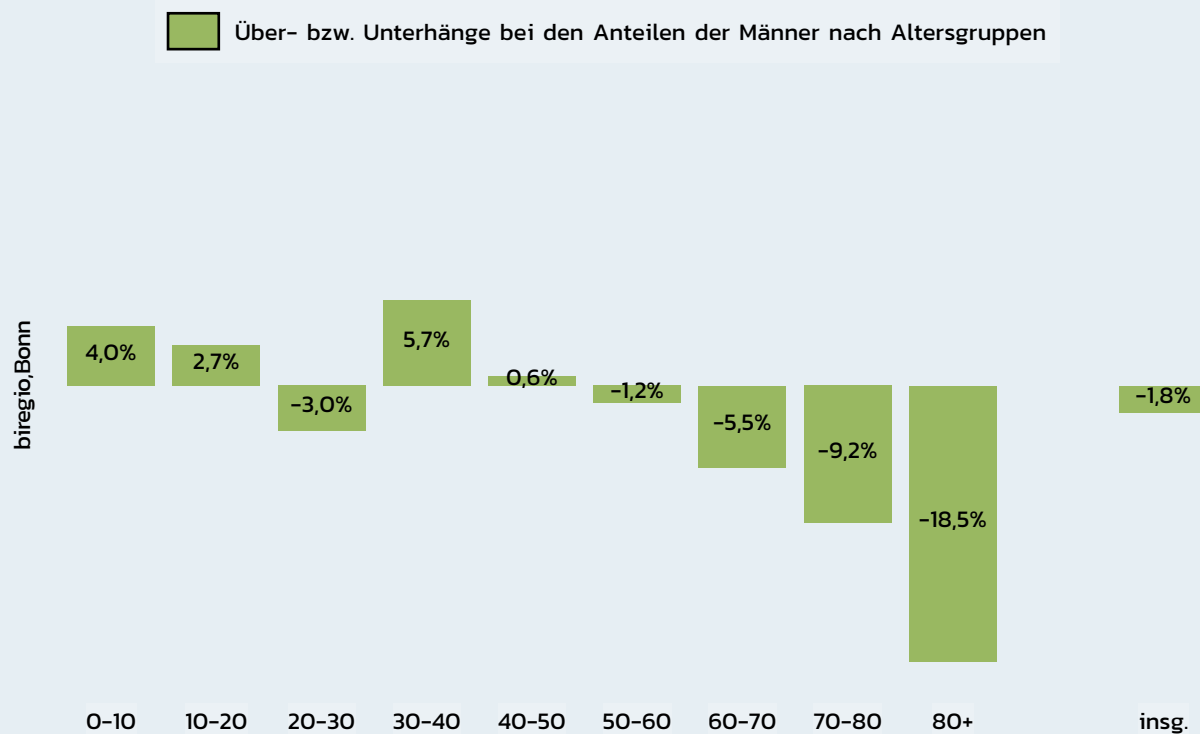
Anteile der Altersgruppen bei Männern und Frauen vor Ort/im Land in %



Anteile der Männer sowie der Frauen nach Altersgruppen in % – Stadt Göttingen

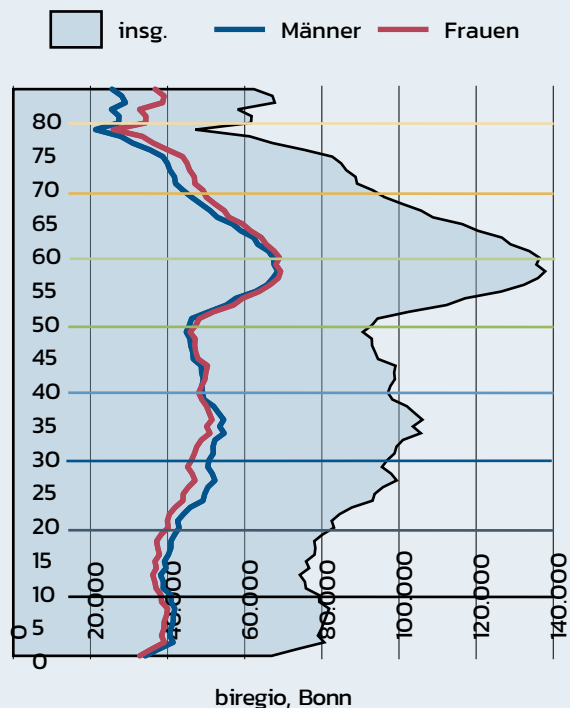


Differenz zwischen der Zahl der Männer und der Frauen nach Alter in % – Stadt Göttingen

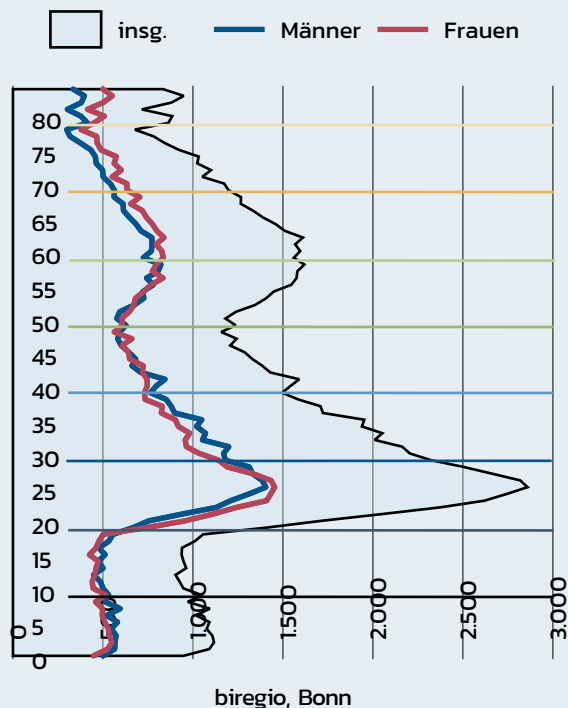


Alterstruktur der Bevölkerung in der Region zum Vergleich

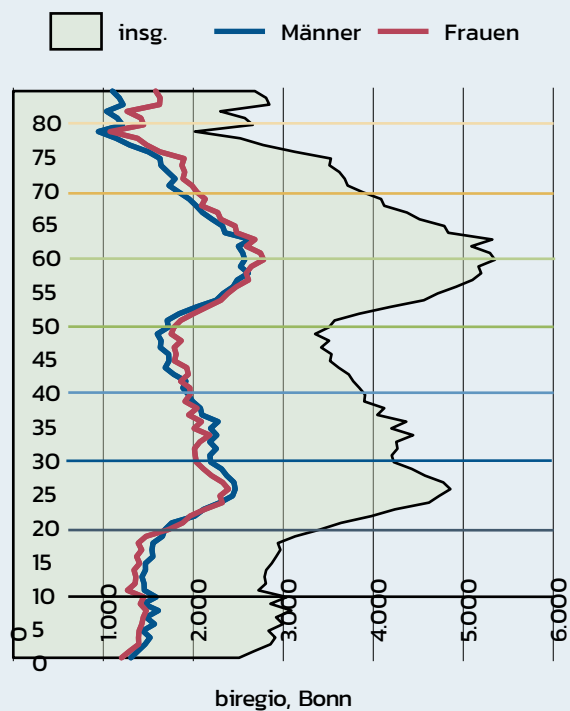
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Niedersachsen



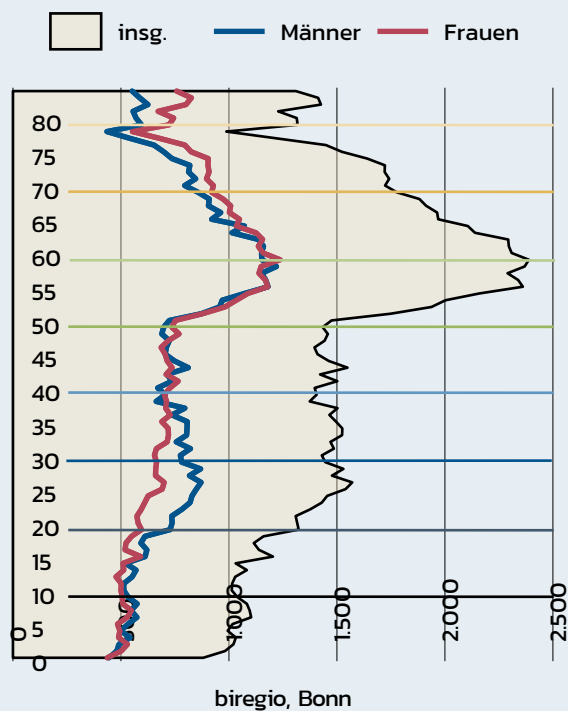
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Stadt Göttingen



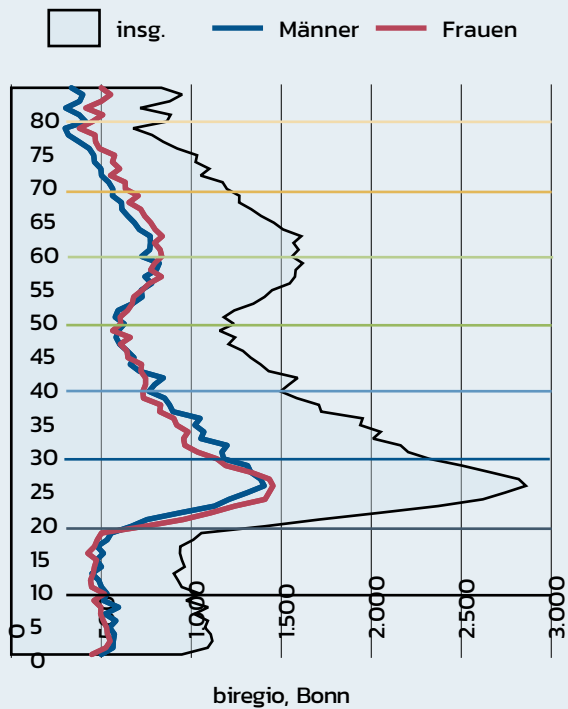
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Göttingen



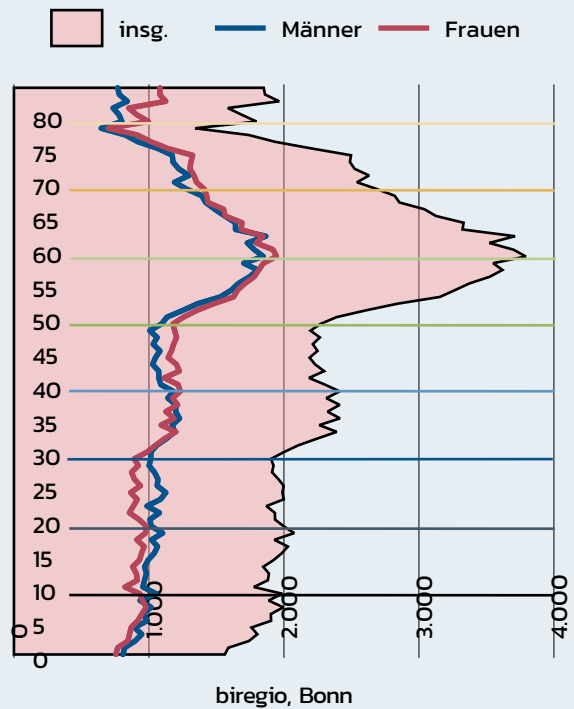
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Goslar



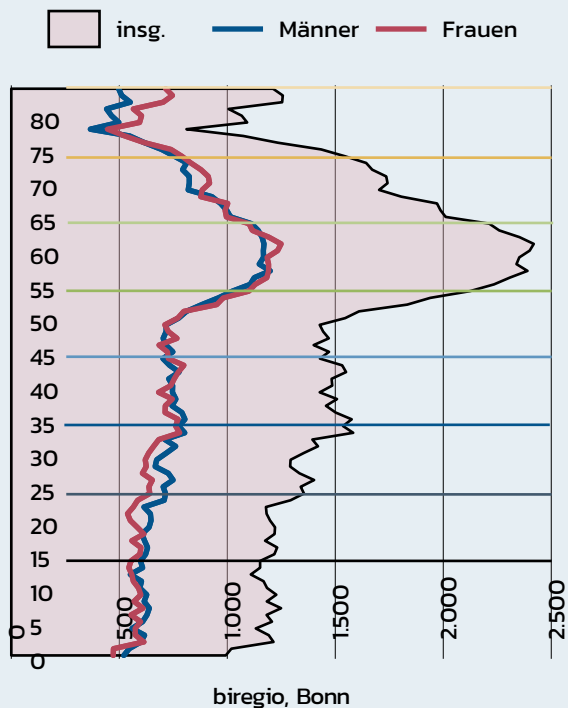
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Stadt Göttingen



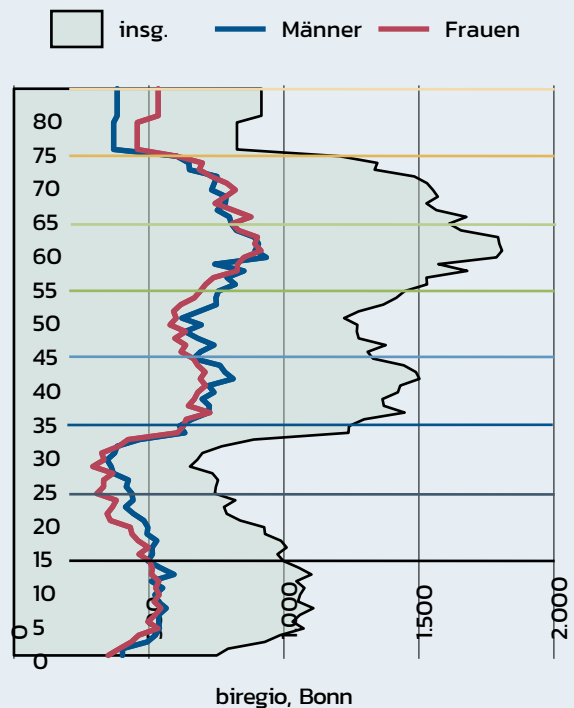
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - LK Göttingen ohne Stadt Göttingen



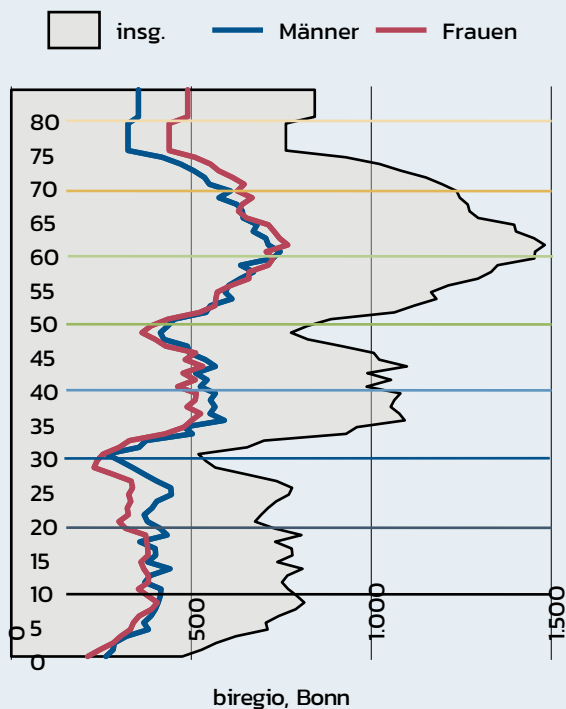
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Northeim



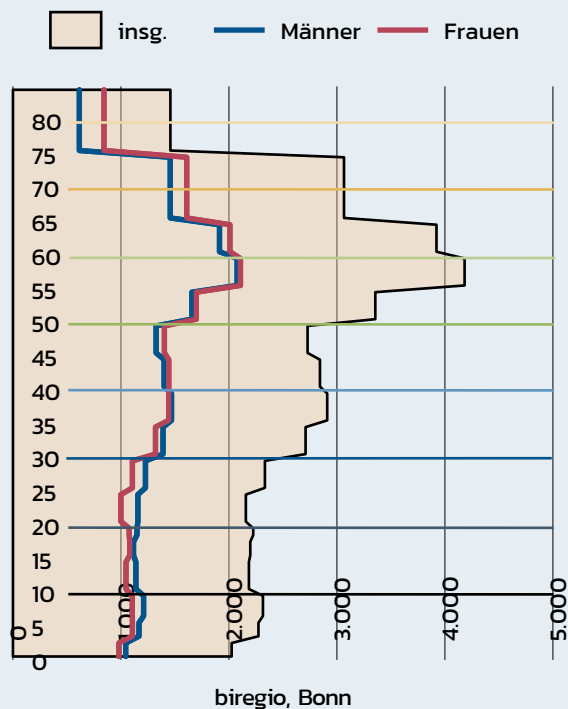
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Eichsfeld, TH



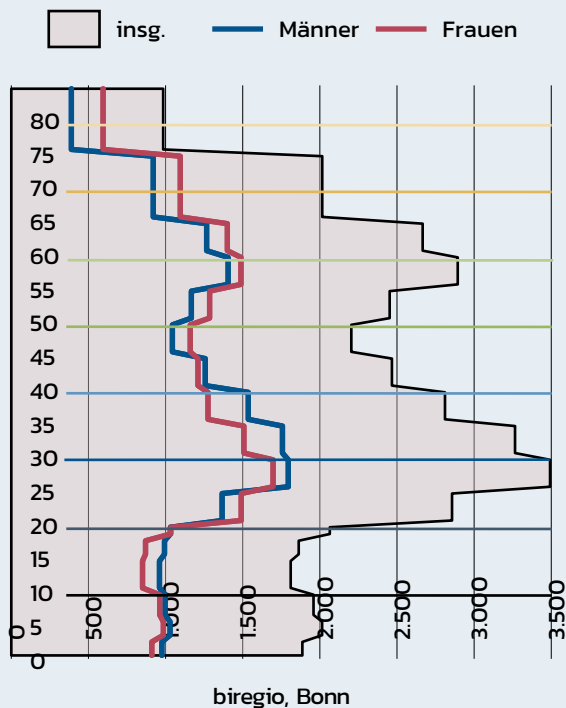
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Nordhausen, TH



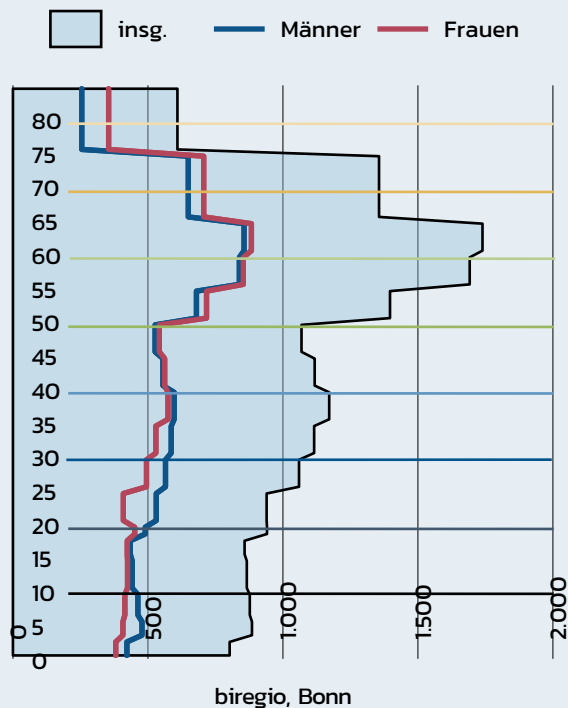
Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Landkreis Kassel, HE



Bevölkerung 2023 zum Vergleich - kfr. Stadt Kassel, HE



Bevölkerung 2023 zum Vergleich - Werra-Meißner-Kreis, HE

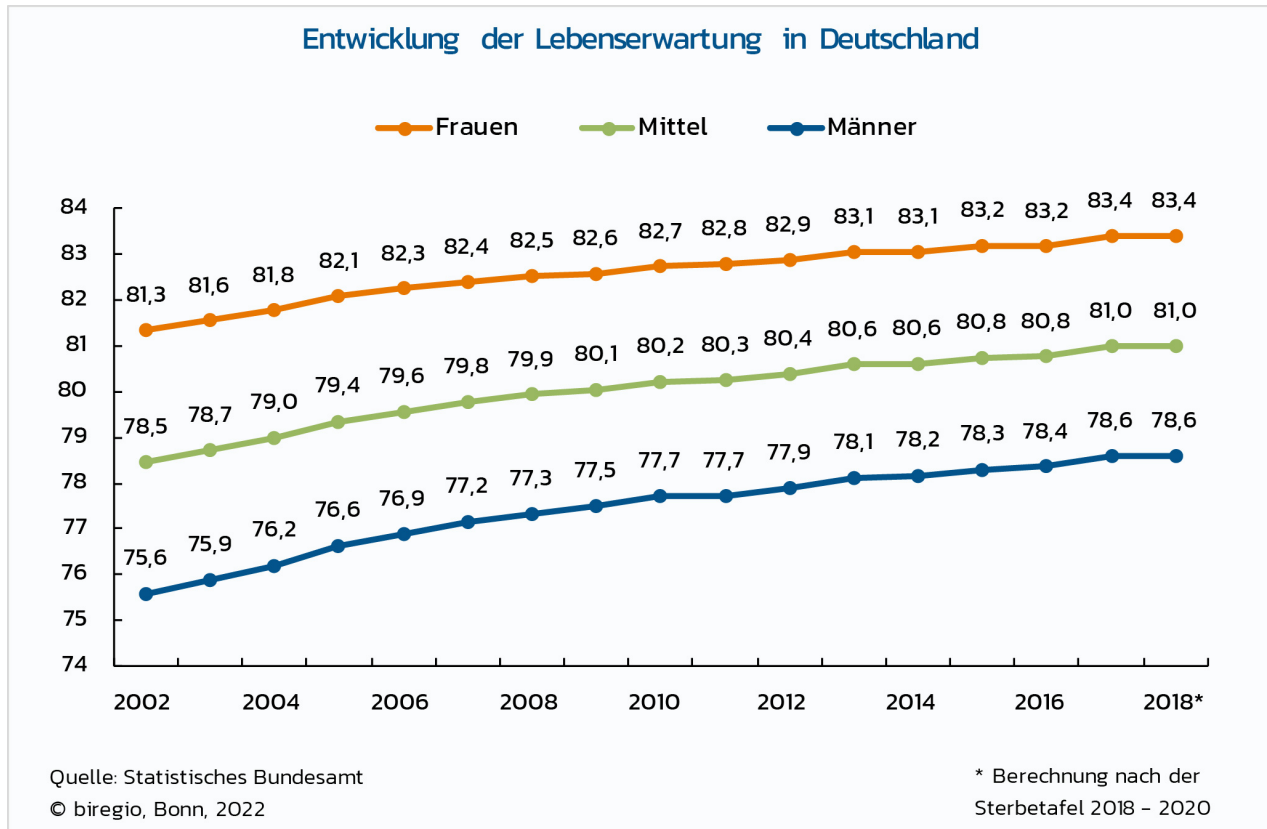


Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung

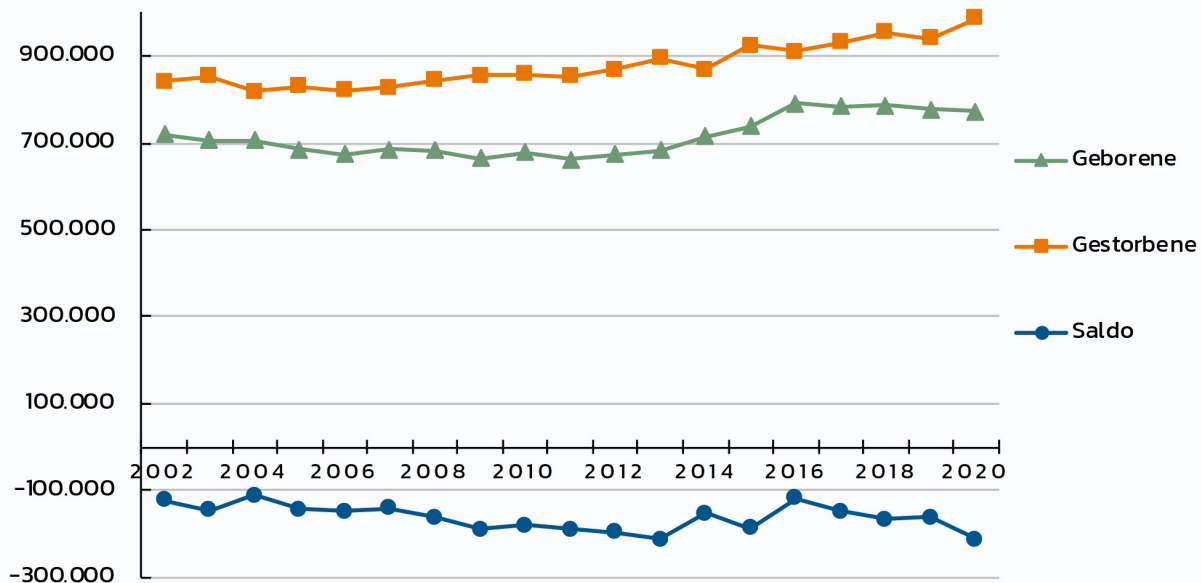
Die demografische Entwicklung bestimmen hauptsächlich Geburten und Sterbefälle der ortsansässigen Wohnbevölkerung. Weitere Einflüsse sind Binnen- und Außenwanderungsbewegungen der 1990er Jahre. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen sind Abschätzungen. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen, nun aber wieder höheren Geburtenziffern weiter (s.u.), versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für die Region Osteuropa, bleibt die Zahl der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge stabil oder steigt sie noch einmal an oder gar über das Maß des Jahres 2015 hinaus? Vieles hängt also letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen sowie lokalen Perspektiven und der politischen Entwicklung ab.

Innerhalb Deutschlands ist zudem auf die weiter gravierenden Unterschiede zwischen den alten sowie den neuen Ländern hinzuweisen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger der ostdeutschen Länder und Berlins von 1990 bis 2017 um 2 Millionen (-11%) auf 16,2 gesunken, während die der alten um 5 Millionen auf 66,6 Millionen gestiegen ist (+8,2%). Heute leben 80% der Deutschen im Westen und nur 20% im Osten.

Der permanente Anstieg der Werte für die Lebenserwartung scheint sich (Daten für die Jahre vor der Pandemie) auf einem sehr hohen Niveau einzupendeln. Zu den Geburten und den Sterbefällen ist abschließend anzumerken, dass die Zahl der Geburten seit vielen Jahrzehnten nicht die Zahl der Sterbefälle erreicht, was zu einem negativen Saldo der Bevölkerungszahlen führte, wenn nicht die Zuwanderungsprozesse in die Entwicklungen hineinspielen:



Geburten und Sterbefälle in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021

© biregio, Bonn 2022

Kinderzahlen in Deutschland

Die Kinderzahl pro Familie in Deutschland ist seit Jahren relativ unverändert. 26% aller Kinder sind Einzelkinder; 30% der Kinder sind dies in den Städten und 24% der Kinder sind es auf dem Land; 34% sind es in den neuen und 25% in den alten Bundesländern. 47% haben im Jahr 2014 ein Geschwisterkind und 27% mehrere Geschwister. 1996 waren es noch 24% Einzelkinder, 48% mit einem Geschwisterkind und 28% mit mehreren Geschwistern.

Generell ist bei den Kinderzahlen darauf hinzuweisen, dass sie in den letzten 30 Jahren erheblichen Schwankungen ausgesetzt gewesen sind. Gab es nach den Angaben des Statistischen Bundesamts 2018 (IW) im Jahr 1990 noch 5,34 Millionen Kinder unter sechs Jahren, waren es in der Tiefstphase 2011 nur 4,07 Millionen, somit 1,27 Millionen und damit fast 25% weniger. 2017 waren es wieder 4,58 Millionen – zwar weit unter den Werten von 1990 und zugleich auch weit oberhalb der Werte von 2011.

Fertilität, Neubau, generative Brüche, Kinder – Stadt Göttingen

Die Fertilitätsrate in der Bundesrepublik lag 2021 bei einem Wert von 1,58 (nach 1,53 im Jahr 2020 und 1,54 im Jahr 2019). Da sie die Zahl der Lebendgeborenen im Verhältnis zur Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren angibt, kann ein solcher Wert nur eine aktuelle Entwicklung beschreiben. Je bevölkerungsschwächer ein zu untersuchendes Gebiet ist, umso weniger darf die Prognose auf eine 'feste' Fertilitätsrate zurückgreifen.

Die Kinder- bzw. Geburtenzahlen (d.h. genauer gesagt: Die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahren) in dem Jahr 2023 in der Stadt Göttingen liegen in

den Einzeljahrgängen bei den unter 6-Jährigen bei 1.092 Kindern (5 Jahre alt), 1.076 (4 Jahre), 1.108 (3 Jahre), 1.117 (2 Jahre), 1.091 (1 Jahr) sowie 947 (0 Jahre alt). Der Faktor für gebärfähige Frauen im Verhältnis zu realen Geburten liegt in der Stadt Göttingen (allein) im Jahr 2023 bei einem Wert von 0,99.

Für eine Entwicklung der Bevölkerung, die durch Neubauten ansteigt, spielt daneben viel stärker der Faktor der angenommenen Besetzung der neuen Wohneinheiten mit den Kindern im entsprechenden, planungsrelevanten Lebensalter eine Rolle. Da Neubauten sukzessive errichtet werden und einen unterschiedlichen Zuschnitt für Nutzergruppen aufweisen, ergibt sich planerisch eine Art Mischung von Jahr zu Jahr. Außerdem sind generative Brüche zu erwarten, die selbst in der Nullvariante (d.h. keine Neubaugebiete) zu berücksichtigen wären. In der Stadt Göttingen waren zum Stichtag 12.242 Menschen ab 75 Lebensjahre aufwärts gemeldet: 7.082 Frauen und 5.160 Männer (8.153 von den 12.242 Bürgerinnen und Bürgern sind 80 Jahre alt und älter).

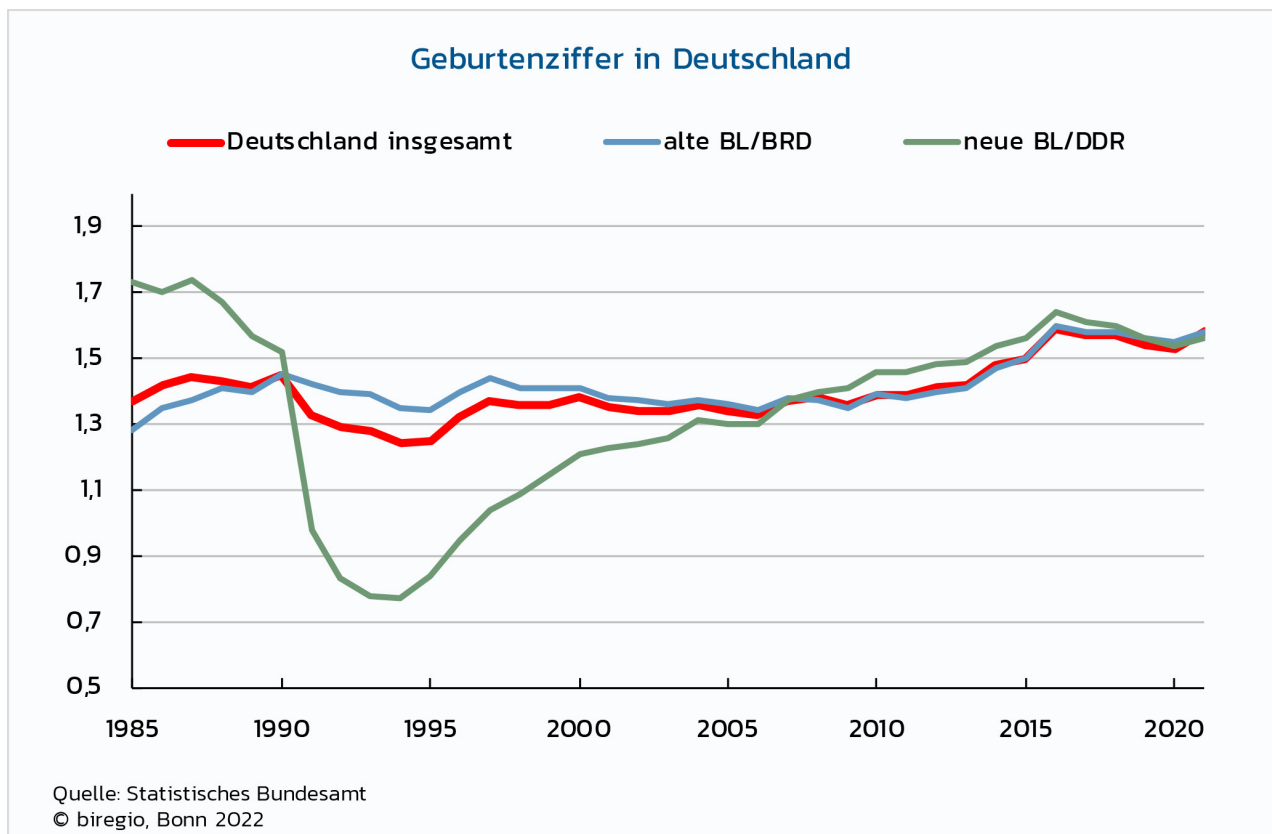
Wegen der drei sich ergänzenden und zeitlich überschneidenden sowie sich letztlich dann addierenden Faktoren benennt biregio keinen 'festen Faktor' für Berechnungen (absehbar sind die sich verändernden Bevölkerungs- und Kinderzahlen). Es sind additive Effekte von Geburten der ortsansässigen jungen Bevölkerung, der Neubaugebiete (wenn auch etliche mit kleineren Wohneinheiten) und des generativen Austauschs.

Überraschten die aktuellen Geburtenzahlen bzw. überrascht die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahr in der Stadt Göttingen, ist auf folgende, zunächst indirekt zusammenhängende Relation hinzuweisen: Die Zahl der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren liegt bei 7.605, die der 30 bis 40-Jährigen bei 8.879, die der nun 25- bis 35-Jährigen bei 11.411, die Zahl der 10- bis 15-jährigen Jungen und Mädchen bei 4.687, die der 5- bis 10-Jährigen bei 5.224, die der unter 5-Jährigen bei 5.339. Die Zahlen zeigen im Status quo keine Stabilität. Schon in der Nullvariante steigt die Zahl der Grundschüler: 4.132 6- bis 10-Jährige (1.033 im Jahrgang) werden gegenüber aktuell 6.431 unter 6-Jährigen (1.072 im Jahrgang) verzeichnet.

Fertilität

Die Fertilitätsraten in Deutschland hatten sich über viele Jahre hinweg kaum verändert. Im Zuge der Wiedervereinigung waren diese gesunken. Die Ursachen hierfür lagen in veränderten Lebensdispositionen, dem Wegzug junger Menschen aus der ehemaligen DDR, welche damals auch eine wesentlich höhere Geburtenrate im Vergleich zu Westdeutschland in Kombination mit einem niedrigen Alter für die Empfängnis eines ersten Kindes hatte.

Die seit 2012 angestiegene Geburtenhäufigkeit (auf Werte von deutlich über 1,5) unterscheidet sich zwischen den alten und neuen Ländern geringfügig (2021: West 1,60; Ost 1,54). Nun scheint sie wieder dem letzten Hochpunkt von 2016 zuzustreben (damals 1,59 im Bundesgebiet insgesamt). Wichtig ist in diesem Kontext die Differenzierung zwischen Frauen verschiedener Staatsangehörigkeit bei parallelen Anstiegen: Im Jahr 2015 gab es 1,5 Kinder pro Frau mit deutscher Staatsangehörigkeit (2013: 1,37; 2014: 1,42) und bei ausländischen Frauen 2015: 1,95 (2013: 1,80; 2014: 1,86):

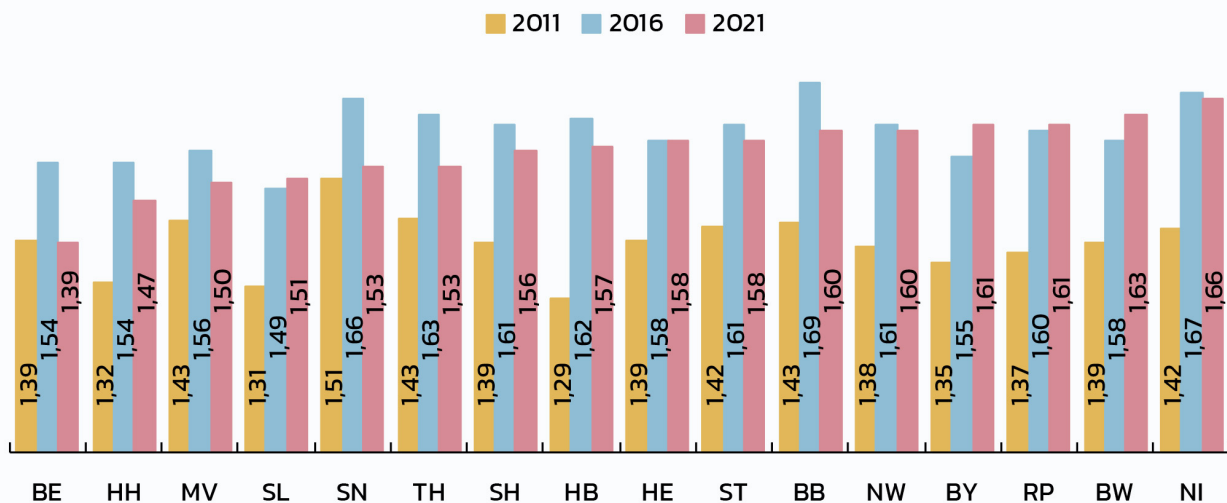


Die Geburtenrate ist also derzeit in Bewegung und differiert innerhalb der Länder (vgl. z.B. Saarland und Sachsen): Baden-Württemberg 1,57, Bayern 1,55, Berlin 1,41, Brandenburg 1,59, Bremen 1,6, Hamburg 1,47, Hessen 1,54, Mecklenburg-Vorpommern 1,54, Niedersachsen 1,6, Nordrhein-Westfalen 1,56, Rheinland-Pfalz 1,56, Saarland 1,45, Sachsen 1,56, Sachsen-Anhalt 1,56, Schleswig-Holstein 1,54, Thüringen 1,56 – so die Werte für das Jahr 2019.

In der Bundesrepublik hat die Ziffer im 2016 bei 1,59 Kindern pro gebärfähiger Frau gelegen, und in den neuen Bundesländern lag sie leicht höher als in den alten Bundesländern. In den Jahren 2017 und 2018 ist sie wiederum leicht auf 1,57 Kinder pro gebärfähiger Frau gesunken und 2019 (vgl. oben) nun auf 1,54 (Quelle: Statistisches Bundesamt und de.statista.com). Auch im Jahr 2021 ist die Fertilitätsziffer weiter in Bewegung gewesen.

Der Vergleich der Jahre 2011, 2016 und 2021 zeigt auch eines in aller Deutlichkeit auf: Die Pandemie war kein "Treiber" bei der Geburtenhäufigkeit. Die Zahl der Geburten pro gebärfähiger Frau ist gegenüber 2016 in der Regel gesunken:

Entwicklung der Geburtenziffer* in Deutschland nach Bundesländern



Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2022

* Durchschnittliche Kinderzahl je Frau

Mutterschaft und Qualifizierungsgrad

Eine negative Korrelation zwischen dem Qualifizierungsgrad einer Frau und ihrer Kinderanzahl ist leicht erkennbar. Frauen mit einem Hochschulabschluss bleiben zu 30% kinderlos und gebären im Schnitt 1,29 Kinder. Frauen ohne jeden beruflichen Abschluss bringen dagegen 1,78 Kinder zur Welt und nur 17,4% bleiben kinderlos. Bei 32% sind drei oder mehr Kinder in der Familie.

Die historische Entwicklung ab 1865 mit einem Wert von 4,7 Kindern pro Frau, 1965 mit 1,55 Kindern pro Frau und der heutigen Anzahl zeigt, dass sich die Fertilitätsrate über 40 Jahre kaum verändert hatte, mit der Ausnahme des sehr einschneidenden Ereignisses der deutschen Grenzöffnung. Nun – nach 2013 – ist die Entwicklung aber in einer rasanten Bewegung. Längst ist dabei die Gleichung von Kindern als notwendige Absicherung im Alter, die zu einer Bereitschaft führt, Kinder zu bekommen, aufgehoben.

Alter der Mütter bei der Geburt

Die Zahl der Spätgeburten in Deutschland hat extrem zugenommen. Dieser Trend ist derzeit dauerhaft: 1981 entfiel jede 16. Geburt auf eine Mutter von 35 Jahren oder älter, heute ist es jede 4. Diesem Trend bzw. der Tatsache wird bereits in den von biregio vorgelegten Bevölkerungs- und Geburtenprognosen Rechnung getragen. 61% der 1968 bis 1995 geborenen Frauen sind verheiratet und haben Kinder. 7,7% der Ehen in Deutschland sind kinderlos (in den neuen Ländern 4% und knapp 8% in den alten).

Im Osten werden über 50% der Kinder von Unverheirateten zur Welt gebracht. Nur 25% der ostdeutschen Singles ohne Partner im Haushalt sind kinderlos – knapp die Hälfte allerdings im Westen. 24% der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1995 im Westen sind kinderlos, nur die Hälfte dagegen im Osten.

In West- wie in Ostdeutschland galt 2010, dass mit dem zunehmenden Alter der Mütter auch der Abstand zwischen den Geburten größer wird – sowohl der Abstand zwischen

dem ersten und zweiten als auch zwischen dem zweiten und dritten Kind (in einer Ehe). Bei den unter 25-jährigen Müttern lag der Abstand zwischen dem ersten und zweiten Kind im Jahr 2010 deutschlandweit bei zweieinhalb Jahren (West: 2,5, Ost: 2,6). Bei 30 bis 34 Jahre alten Müttern waren es schon 3,7 Jahre (West: 3,5, Ost: 4,5) und bei den 40- bis 49-jährigen Müttern steigt der Abstand schließlich auf 5,1 Jahre (West: 4,9, Ost: 7,5).

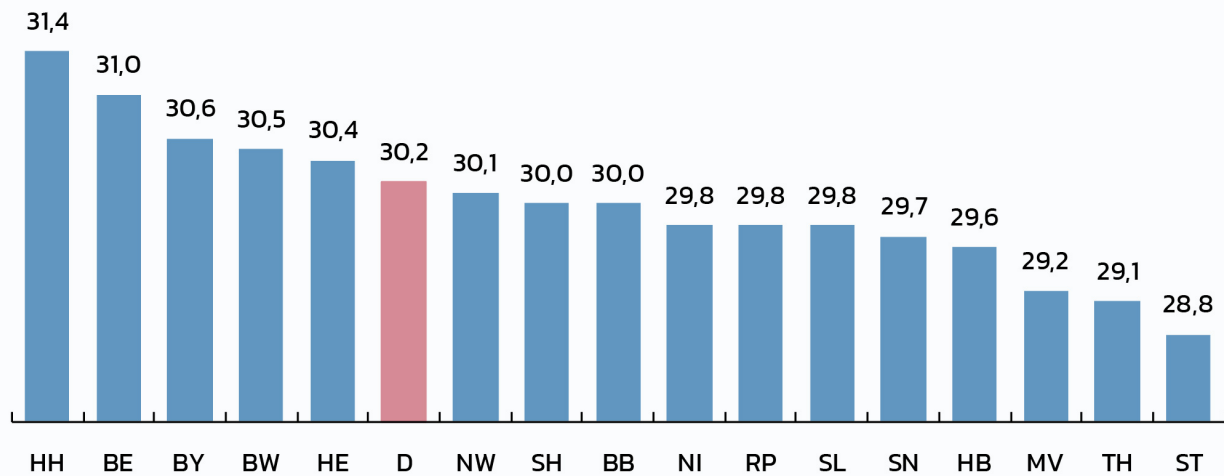
Der Abstand zwischen dem zweiten und dritten Kind lag 2010 bei den unter 25-jährigen Müttern in Deutschland bei 2,3 Jahren (West: 2,3, Ost: 2,2 Jahre). Bei den 30 bis 34 Jahre alten Müttern steigt der Abstand auf 4,4 Jahre (West: 4,4, Ost: 4,5 Jahre). Am größten ist der Abstand zwischen der Geburt des zweiten und dritten Kindes bei der Gruppe der 40- bis 49-jährigen. 2010 lag er deutschlandweit bei 6 Jahren und 8 Monaten (West: 6,5, Ost: 8,1 Jahre).

In Deutschland entfiel die höchste Geburtenhäufigkeit 2010 auf die Gruppe der 30- bis 34-Jährigen. An zweiter Stelle standen die 25- bis 29-Jährigen. Im Westen ging die Geburtenhäufigkeit der 20- bis 24-Jährigen in den 1970er Jahren sehr stark zurück. Von 1974 bis 2001 gebaren 25- bis 29-Jährige die meisten Kinder. 2002 lösten sie die 30- bis 34-Jährigen ab, bei denen die Geburtenhäufigkeit im Vergleich zu den 1970er Jahren stark angestiegen ist.

Im Osten lag die Geburtenhäufigkeit 20- bis 24-jähriger Frauen bis Anfang der 1990er Jahre am höchsten. Erst nach 1989 traten deutliche Verschiebungen zwischen den Altersgruppen auf. Der Wiederanstieg der Geburtenhäufigkeit ab Mitte der 1990er-Jahre ging hier vor allem auf die 25- bis 34-Jährigen Frauen zurück, wobei die Geburtenhäufigkeit der 30- bis 34-Jährigen auch nach 2000 weiter gestiegen ist und 2010 über der der 25- bis 29-Jährigen lag.

Nach extremen Verschiebungen des Alters der Erstgebärenden gegenüber der DDR-Tradition sind die Gebärenden in den neuen Ländern nun ähnlich alt wie die in den alten. Das Alter der Erstgebärenden in Deutschland lag 2016 bereits bei 29,6 Jahren (1970 waren es in den alten Ländern 23,4 Jahre, 1977 in der DDR 21,8 und 1989 22,9). 2010 waren es 29,2 in den alten Ländern und 27,4 in den neuen (von 22,9 auf 27,4: plus 4,5 Jahre in gut 20 Jahren). 2017 lag das Alter der Erstgebärenden in Deutschland bereits bei 29,8 Jahren (2017 sind 787.600 Kinder bundesweit geboren worden). Das Alter der Erstgebärenden in Deutschland lag 2019 bei 30,1 Jahren und das der Väter im Mittel bei 34,6 Jahren. Das ansteigende mittlere Heiratsalter in Deutschland liegt heute (Wert für das Jahr 2017) bei den Frauen bereits bei 31,7 und bei den Männern bei 34,2 Jahren.

Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt des 1. Kindes – 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt 2021
© biregio, Bonn 2022

Zudem steigt der Anteil der Mehrlingsgeburten in Deutschland. Rund 11.500 Zwillinge, Drillinge oder Vierlinge kamen 2011 zur Welt. Jedes 29. Baby ist dem Statistischen Bundesamt zufolge inzwischen ein Mehrlingskind. Vor 20 Jahren kam nur jedes 42. Kind mit einem oder mehreren Geschwistern zur Welt. Bei 98% aller Mehrlingsgeburten handelte es sich 2011 um Zwillinge. 230 mal wurden Drillinge geboren, 6-mal Vierlinge. Bei den Mehrlingsgeburten waren die Eltern zudem häufiger verheiratet als bei den Einzelgeburten. Drei Viertel der Mehrlingskinder hatten miteinander verheiratete Eltern. Bei den Einzelgeborenen waren dies dagegen nur etwa zwei Drittel.

Ökonomische Bedingungen und analoge Dispositionen spielen in die Kinderplanung hinein: Viele Mütter im alten Bundesgebiet gehen Teilzeitjobs nach. Knapp 47% der Frauen in Beziehungen, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten, sind kinderlos. Im Osten gilt dies nur für 8%, sodass dort die Doppelberuflichkeit im Kontext der Kinderwünsche eine andere Rolle spielt.

Eine weitere wichtige Konstituente ist der Wohnort: In größeren Städten leben deutlich mehr Kinderlose als in kleineren, weil größere Städte zumeist mehr Jobs für Hochqualifizierte bieten. Dort ist das Alter der Gebärenden höher (die ältesten Mütter finden sich im Großraum München und im Rhein-Main-Gebiet, die jüngsten in Pirmasens). Generell erscheint die Rolle der Arbeit, die der dafür notwendigen Betreuungsmaßnahmen sowie das sozial-kulturelle 'Klima' und vor allem im Westen Deutschlands wenig befriedigend 'synchronisiert'. Dies zeigt der Vergleich mit anderen europäischen Ländern.

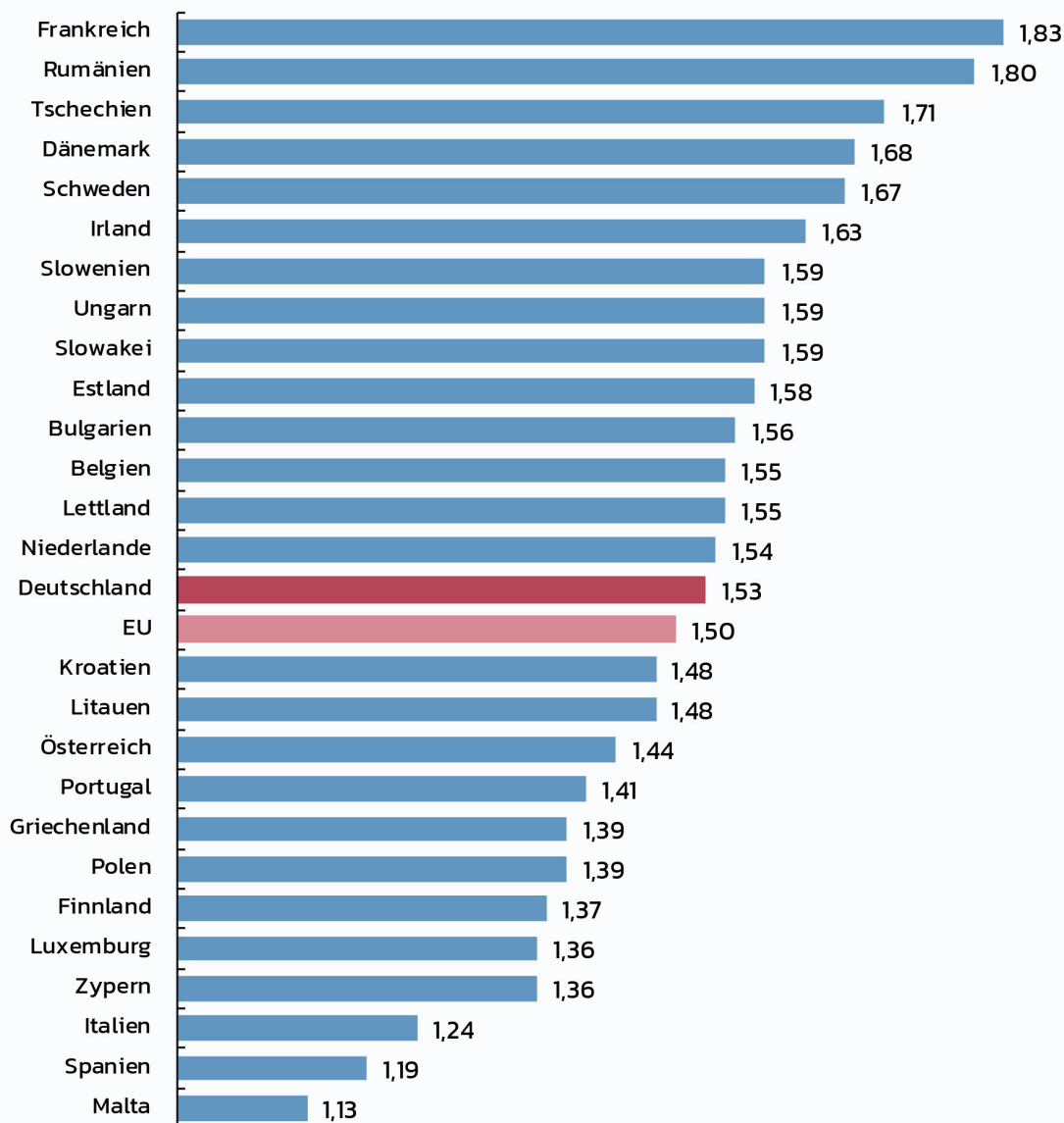
Daten zur Fertilität im europäischen Vergleich

Zur Justierung stehen den Zahlen der deutschen Situation internationale Vergleichswerte gegenüber: Abhängig von der gesellschaftlichen Stellung und Vorstellung der Rollen von Frauen und Männern in Kombination mit der Nachfrage nach Frauennarbeit zeigt sich ein Trend. Wiesen die europäischen Länder, in denen viele Frauen berufstätig waren, 1980 noch geringere Nachwuchsquoten auf (in Deutschland nur

50% bei einer Kinderzahl pro Frau von unter 1,5; Skandinavien 62 bis 74%; 1,6 bis 1,7 Kinder pro Frau), kommen in den Ländern mehr Kinder pro Frau zur Welt, in denen den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser erscheint wie in den skandinavischen (68 bis 73% berufstätig; Fertilität: 1,75 Finnland, 1,86 Norwegen, 1,88 Schweden; Deutschland ca. 62%).

In einigen Ländern bestimmen die familiären und sozialen Traditionen stärker als die ökonomischen Faktoren die Kinderzahl. Mit hoher Wahrscheinlichkeit entsprechen die Daten der Fertilität, die die Tabelle wiedergibt, ggf. nicht den Erwartungen. Länder wie die Türkei liegen fast auf der gleichen Höhe wie Frankreich, Irland, Island, das Vereinigte Königreich und die USA. Länder, die als 'kinderfreundlich' gelten – wie Italien, Polen sowie Spanien – liegen noch deutlich hinter Ländern wie Deutschland. Der Weltdurchschnitt liegt bei einem Wert von nur noch 2,41 (2017 bei einem von 2,42).

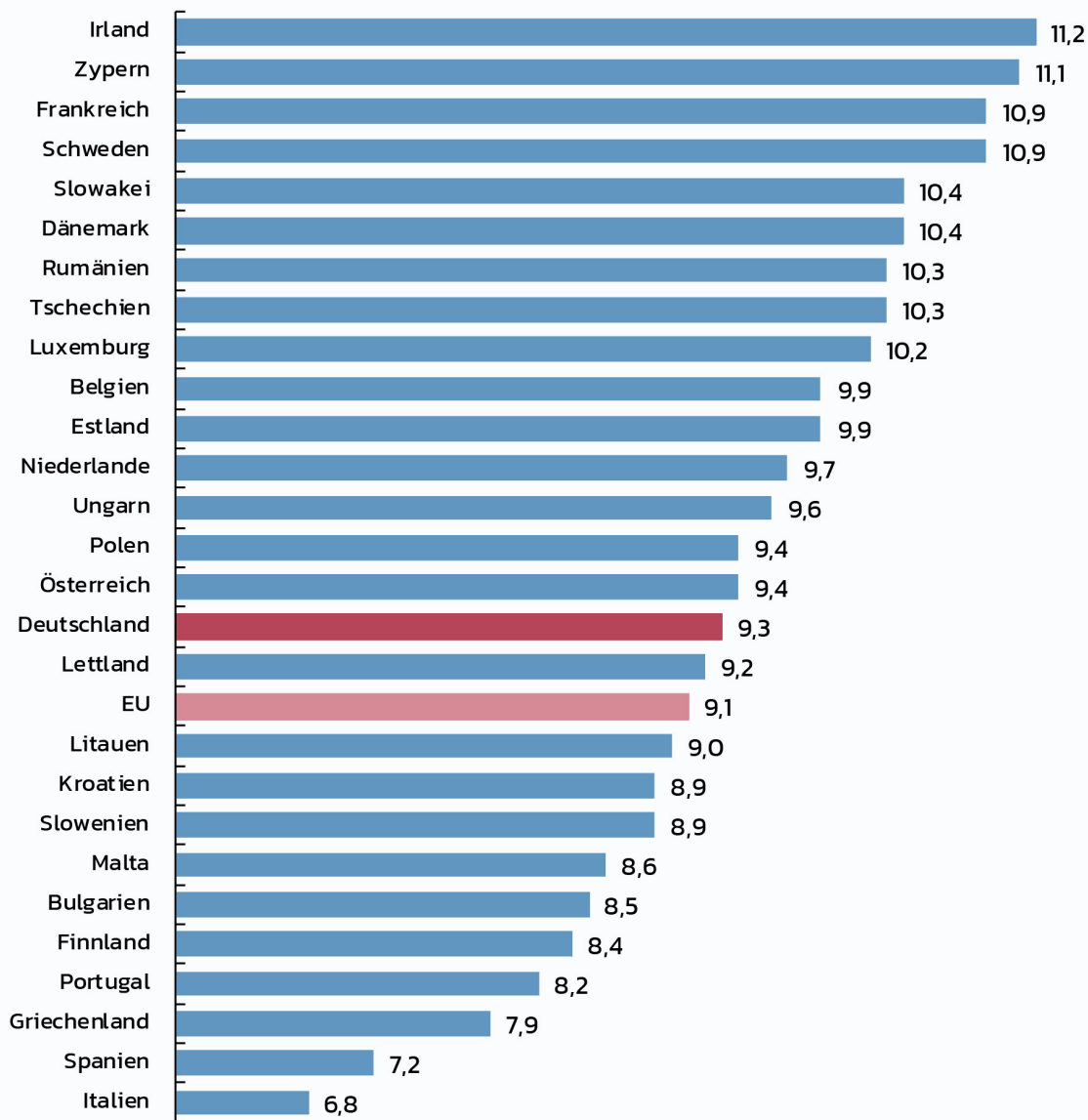
Geburtenziffern in Europa – 2020



Quelle: Eurostat 2022
© biregio, Bonn 2022

Die immensen Veränderungen hin zu weniger Kindern beleuchten die folgenden Zahlen: Lagen die Werte für den Durchschnitt aller Länder der Welt im Zeitraum 1950 bis 1955 bei 4,96 Kindern pro gebärfähiger Frau (Deutschland 2,13) und 1960 bis 1965 bei 5,04 (2,47) waren es in den Jahren 1970 bis 1975 nur noch 4,46 (1,71), 1980 bis 1985 nur noch 3,60 (1,46), dann 1990 bis 1995 3,02 (1,30), 2000 bis 2005 2,83 (1,35) sowie 2010 bis 2015 lediglich noch 2,47 (1,43). Die Zahl der Geburten pro 1.000 Einwohner ist damit ebenfalls gesunken. Sie lag im Weltdurchschnitt 2016 lediglich noch bei 19,3 (in Deutschland sind es 2019 9,4 Kinder).

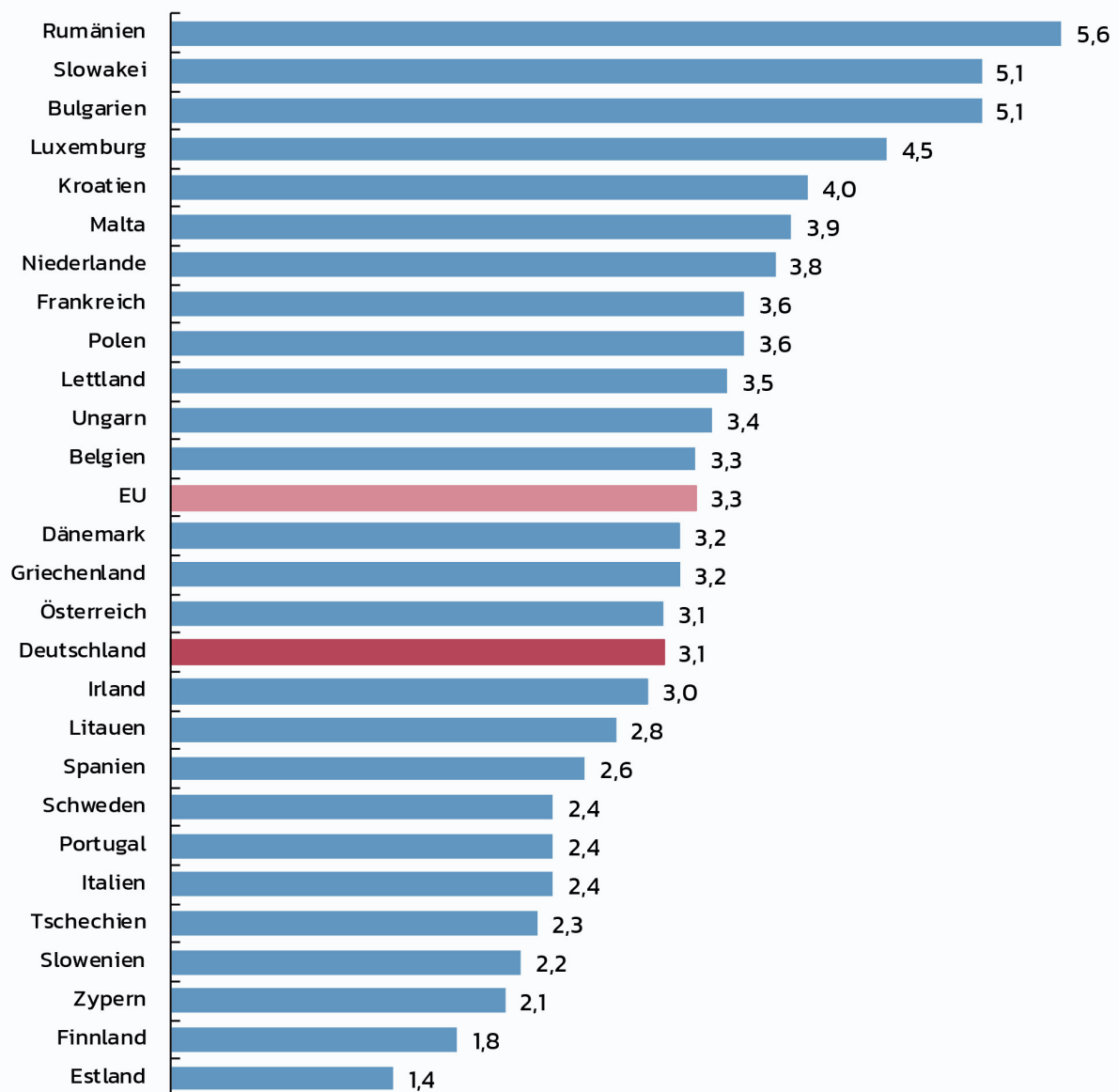
Geburtenziffern pro 1000 Einwohner in Europa - 2020



Quelle: Eurostat 2022
© biregio, Bonn 2022

Die Säuglingssterblichkeit differiert innerhalb der Staaten der europäischen Union derzeit zwischen 5,6 pro 1.000 Geburten in Rumänien und 1,4 in Estland.

Säuglingssterblichkeit* pro 1000 Lebendgeburten – 2020

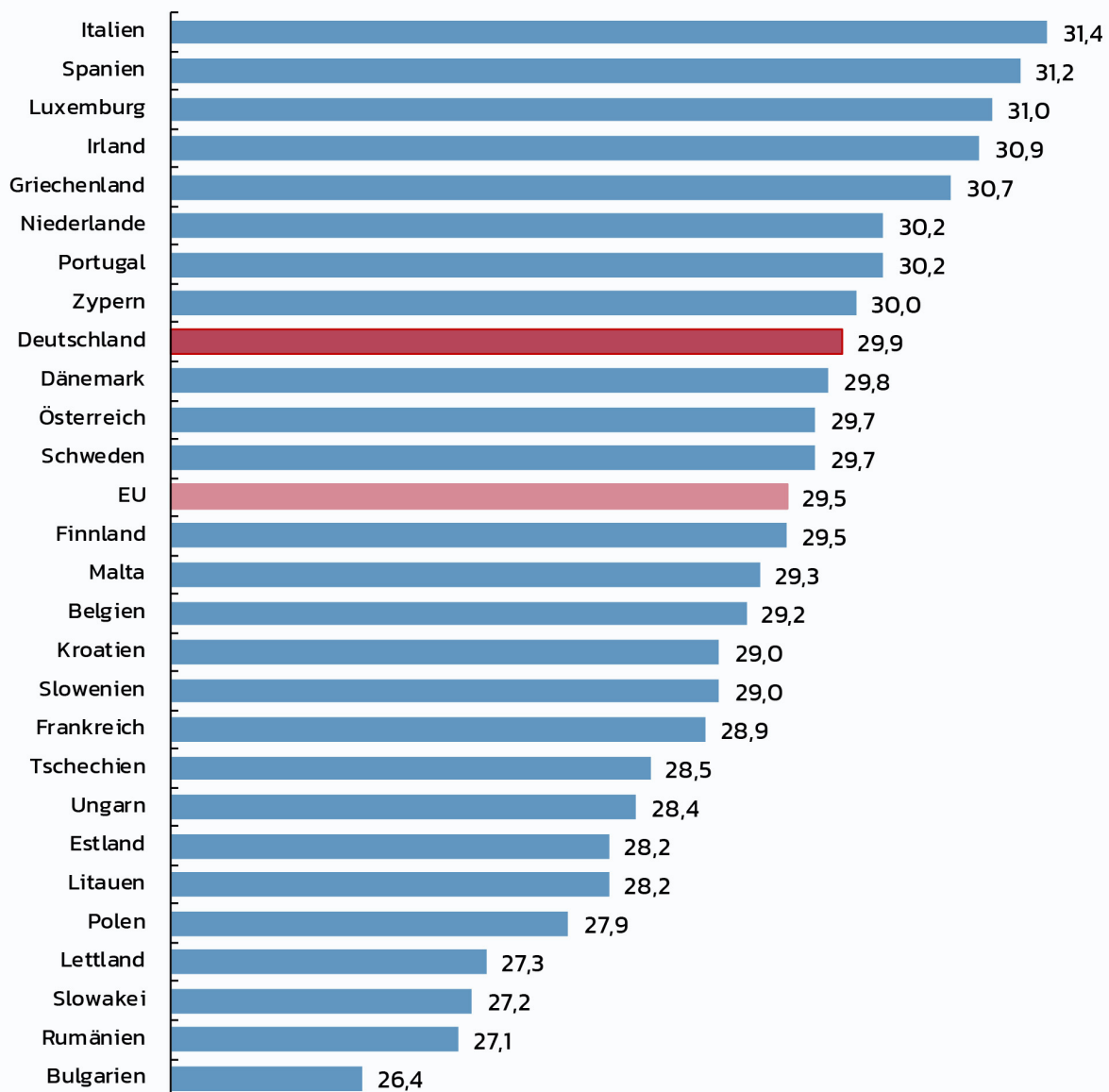


Quelle: Eurostat 2022
© biregio, Bonn 2022

* Während des ersten Lebensjahres

Das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes ist in ganz Europa erheblich angestiegen. Liegt es in Deutschland bei 30,1 Jahren (vgl. auch oben), beträgt es in der Europäischen Union 29,4 Jahre. Die 'ältesten Mütter' in Europa stellen die Italienerinnen, die Luxemburgerinnen und die Spanierinnen, die 'jüngsten' die Rumäninnen und die Bulgarinnen dar. Insgesamt scheint ein erheblicher Prozess der 'Angleichung' zu verzeichnen sein.

Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Geburt des 1. Kindes – 2020

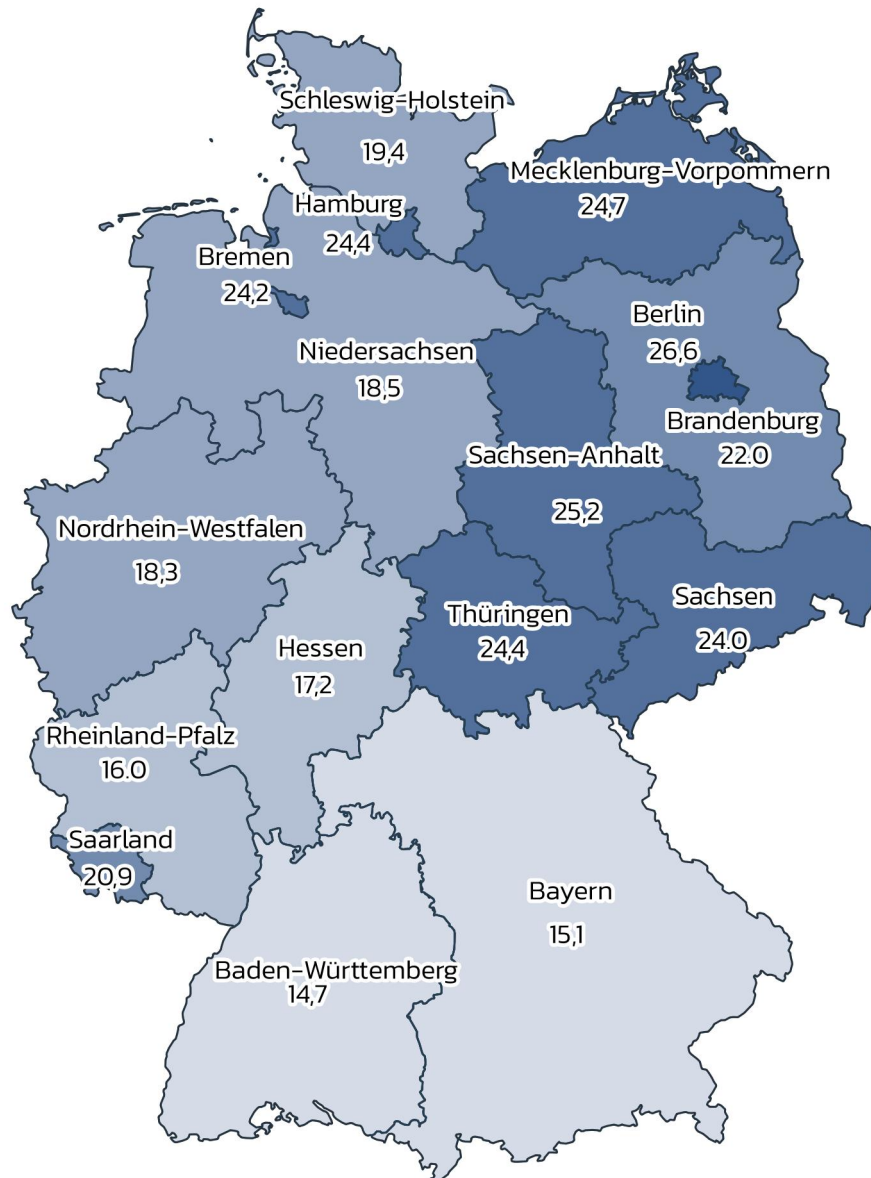


Quelle: Eurostat 2022
© biregio, Bonn 2022

Alleinerziehende

Für die weitere Entwicklung im Bereich der sozialen Systeme und damit auch indirekt die der Kindertagesstätten und die der Schulen rückt der Anteil der Alleinerziehenden in den Blickpunkt. Dieser unterscheidet sich unter den Eltern in den verschiedenen Bundesländern erheblich. Die Spanne reicht von 14,7% im Land Baden-Württemberg bis hin zu 26,6% in Berlin. Die Stadtstaaten mit 24,2%, 24,4% und 26,6% und vor allem die neuen Länder mit 22,0% bis 25,2% ragen beim Anteil der Alleinerziehenden nach oben hin heraus. Die Zahlen der neuen Länder basieren hier wohl noch zum Teil auf den besonderen DDR-Traditionen des Familienbildes und der Familienaufstellung mit ökonomisch etwas unabhängigeren Frauen als in den alten Ländern.

Anteil Alleinerziehender in Prozent – 2019



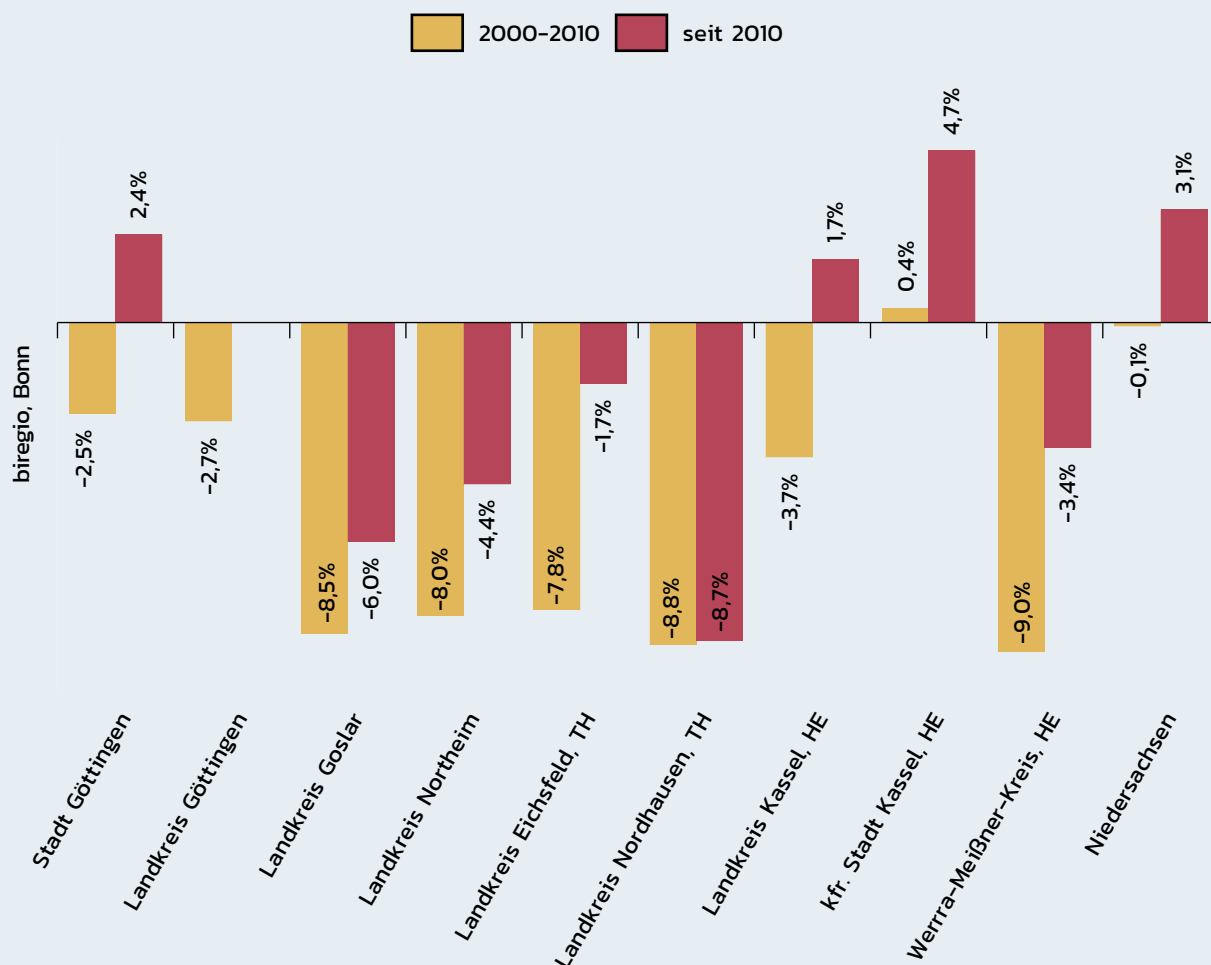
Quelle: Statistisches Bundesamt,
Kartographie © biregio, Bonn 2022

Bisherige Veränderung der Bevölkerungszahlen

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Göttingen zeigt: In der Stadt Göttingen hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um -169 Personen von 124.132 auf 123.963 Einwohnerinnen und Einwohner verändert. Mit einer Abnahme um 0,1% liegt die Bevölkerungsentwicklung unterhalb des Landesschnitts von 3,0%. Der Stand 2023 für die Stadt Göttingen (*kursiv*) – und nur für diese – wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Göttingen dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.

Bevölkerungsentwicklung seit 2000°:						
					2023	2023
			2010	2023	2023	2023
Schulbezirk	2000	2010	vs. 2000	2023	vs. 2010	vs. 2000
GrS Adolf-Reichwein				7.704		
GrS Albani/KGrS Bonifatius I				11.965		
GrS Astrid-Lindgren				5.483		
GrS Brüder-Grimm/KGrS Godehard Hallerstr.				13.549		
GrS Egelsberg/KGrS Godehard Grätzelstr.				7.443		
GrS Erich Kästner				4.609		
GrS Hagenberg				6.664		
GrS Hainbund/FWS				6.646		
GrS Herberhausen				2.629		
GrS Hermann-Nohl				10.972		
GrS Hölty				4.999		
GrS Janusz-Korczak				3.327		
GrS Leineberg				7.353		
GrS Lohberg/GrS Montessori				7.586		
GrS Mittelberg (I-III)				2.654		
GrS Regenbogen (I-III)				5.286		
GrS Wilhelm-Busch				8.602		
GrS Wilhelm-Henneberg				6.492		
Stadt Göttingen	124.132	121.060	-2,5%	123.963	2,4%	-0,1%
	+/- pro Jahr:	-307	pro Jahr:	223		
Landkreis Göttingen	265.396	258.255	-2,7%	328.952		23,9%
Landkreis Goslar	156.247	143.014	-8,5%	134.485	-6,0%	-13,9%
Landkreis Northeim	151.112	139.060	-8,0%	132.939	-4,4%	-12,0%
Landkreis Eichsfeld, TH	114.109	105.195	-7,8%	103.441	-1,7%	-9,3%
Landkreis Nordhausen, TH	98.609	89.963	-8,8%	82.179	-8,7%	-16,7%
Landkreis Kassel, HE	245.997	236.986	-3,7%	241.095	1,7%	-2,0%
kfr. Stadt Kassel, HE	194.766	195.530	0,4%	204.687	4,7%	5,1%
Werra-Meißner-Kreis, HE	113.962	103.750	-9,0%	100.215	-3,4%	-12,1%
Niedersachsen	7.926.193	7.918.293	-0,1%	8.161.981	3,1%	3,0%
LK Göttingen und Osterode am Harz	350.847	335.583				
Landkreis Göttingen hat am 01.11.2016 mit Osterode am Harz fusioniert!						
° Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2023; Stadt Göttingen: 120.261 EW						
Einwohnermeldeamt vor Ort: 31.12.2023 (<i>kursiv</i>)						biregio, Bonn

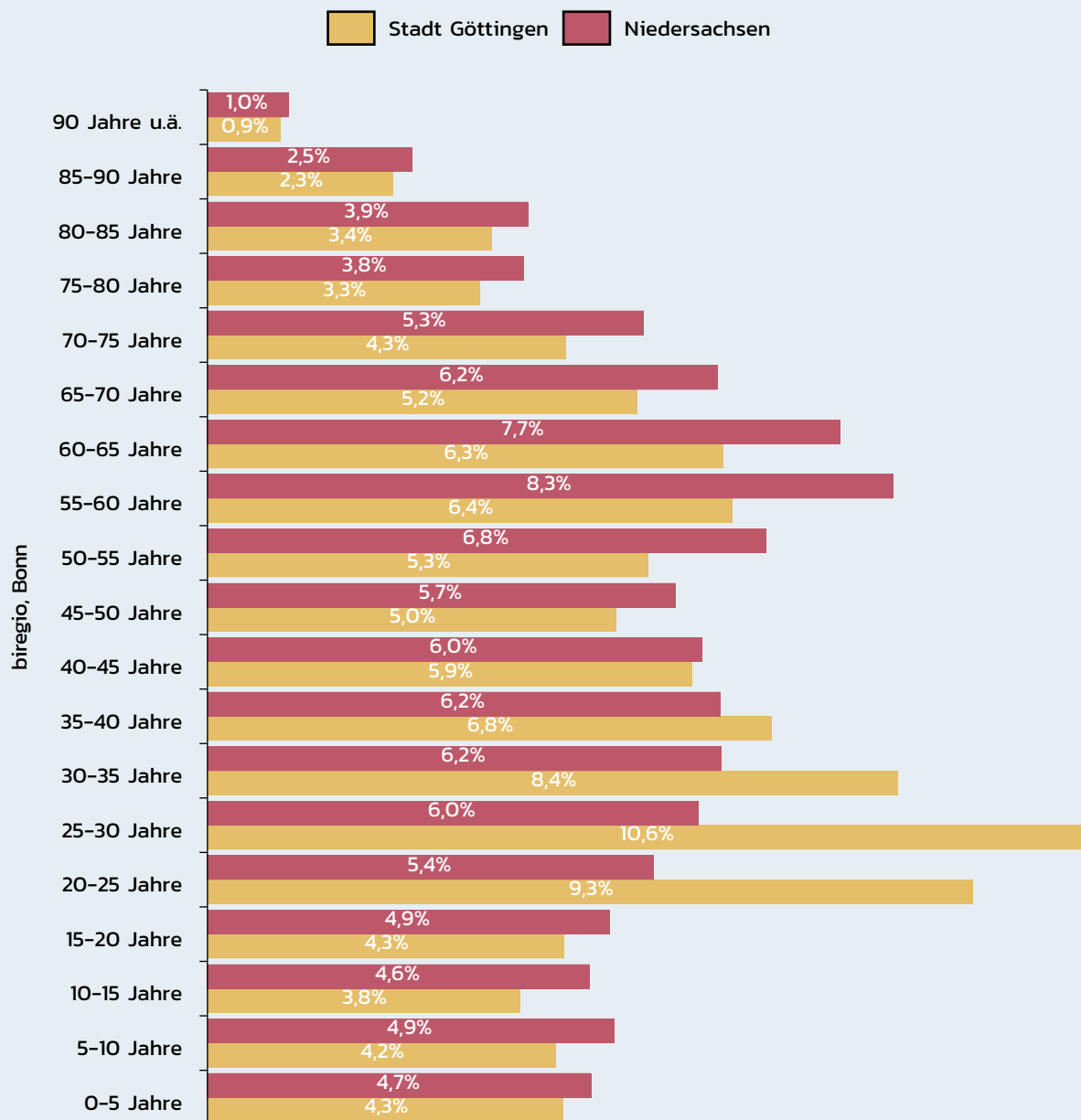
Bevölkerungsentwicklung (2000 bis 2010 bzw. seit 2010) – Landkreis Göttingen durch die Fusion mit Osterode/Harz nach 2010 nicht sinnvoll darstellbar!



Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Vergleich zum Land

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der in den nächsten Jahren mit entscheidend. Zur Veranschaulichung dient ein direkter Abgleich der Stadt Göttingen mit dem Land Niedersachsen.

Aktueller Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land sowie Stadt Göttingen



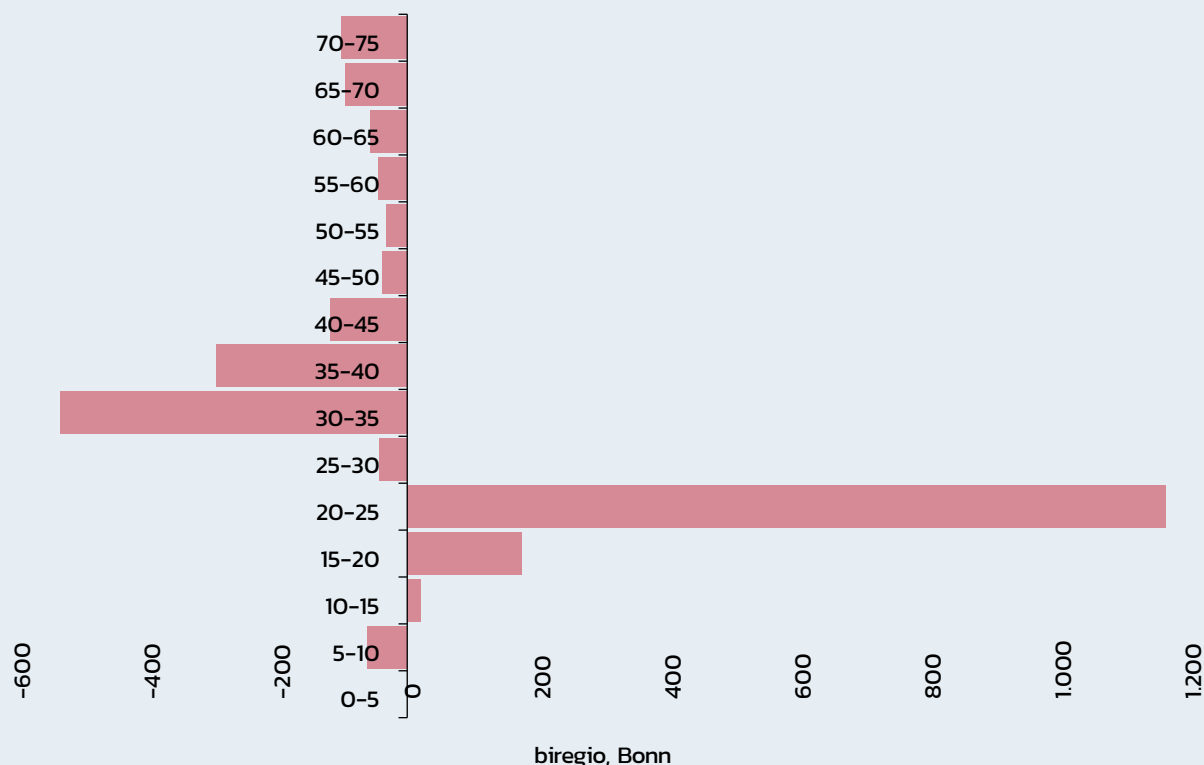
Veränderung der Altersstruktur nach Jahrgängen

Der Blick auf die bisherige Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung in der Stadt Göttingen (hier: Datenstand 2023 versus 2018; Quelle: Statistisches Landesamt) zeigt, dass die Zahl der Fünf- bis Zehnjährigen 2023 gegenüber dem Stand der Kinder, die in 2015 noch zwischen 0 und 5 Jahre alt waren, nicht gestiegen ist. Der Effekt für die Stadt Göttingen ist der Folgende: die Wegzüge junger Eltern überwiegen die Zuzüge.

Zur Lesart der Grafik: 10 Zu- oder Wegzüge in der Zusammenfassung in einem Mittel von fünf Jahren entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Altersjahrgängen. Die folgende Kompilation der Bevölkerungszahlen in der Stadt Göttingen für mehrere Jahre glättet die Entwicklungen in den Einzeljahrgängen und verschafft einen Überblick über die wesentlichen Trends:

Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren: Veränderungen 2023 zu 2018 im Mittel von 5 Jahren Stadt Göttingen

(Lesebeispiel: 10 Zu- bzw. Wegzüge im Mittel in einem Jahrfünft entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Jahrgängen)



Migration

2015 sind laut einer Expertenkommission im Auftrag der Bosch-Stiftung etwa 155.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter nach Deutschland geflüchtet. Mit ihnen sei die Zahl aller Schüler im Land (ca. elf Millionen) aber lediglich um 1,4% gewachsen. Rund 94.000 Kinder hatten zudem Anspruch auf einen Platz in der Krippe und in der Kindertagesstätte. Dies steigerte die potenzielle Nachfrage aber nur um 3,5%. Flüchtlingsfamilien schicken Kinder seltener in Einrichtungen – vor allem dann nicht, wenn sie selbst in Sammelunterkünften untergebracht sind.

So weit als vertretbar möglich sind die besonderen Zuzüge nach Deutschland wie durch die Bürgerkriegsflüchtlinge und die Armutsmigration, bereits in die biregio-Prognose eingegangen. Wie sich die neue Situation rund um die Ukraine-Krise auswirken wird, ist noch nicht seriös abzuschätzen. Sicher ist jedoch, dass die Grundvoraussetzungen aufgrund vieler geflüchteter Frauen und Kinder anders zu deuten sind, als die Erfahrungen aus dem Jahr 2015.

Zahl der Flüchtlinge nach Altersgruppen:								Stadt Göttingen
Altersgruppen								
Stadt Göttingen	Summe	0 - < 3	3 - < 7	7 - < 10	10 - < 16	16 - < 20	20 - < 40	40+
weiblich	2.605	95	172	116	238	169	493	1.322
männlich	3.158	71	164	147	246	235	903	1.392
Stadt Göttingen	5.763	166	336	263	484	404	1.396	2.714
Die Dokumentation erfolgt nach zur Verfügung gestellter Informationen der Auftraggeber.								
Stand: 28.06.2023								biregio, Bonn

In Deutschland hat mehr als jeder Vierte einen Migrationshintergrund. Die Zahl stieg 2019 auf 21,2 Millionen, so das Statistische Bundesamt. Damit macht diese Bevölkerung 26% der Gesamtpopulation aus. Zwei Drittel von ihnen stammen aus anderen europäischen Ländern. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr lag demnach mit 2,1% auf dem niedrigsten Niveau seit 2011. Ein Migrationshintergrund liegt nach der Definition des Amtes vor, wenn man selbst nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde oder wenn dies bei mindestens einem Elternteil der Fall ist.

Knapp zwei Drittel (65%) der Menschen mit Migrationshintergrund sind aus einem anderen europäischen Land Eingewanderte und ihre Nachkommen. Mit rund 11 Millionen sind etwas mehr als die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund (52%) Deutsche. Etwas weniger waren Ausländer (10,1 Millionen). 85% von ihnen – die überwiegende Mehrheit also – ist selbst zugewandert. Unter den Deutschen mit Migrationshintergrund waren es 4,6%. Die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt von ihnen seit Geburt etwas mehr als die Hälfte.

Neue Wohnflächen

Nicht jede neue Wohnfläche führt zum Anstieg der Bevölkerungszahl in einer Kommune. Von 1998 bis 2015 stieg die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Bewohnerin und Bewohner in Deutschland von 39 auf 45qm (Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, BIB, Demografie). Sie steigt mit zunehmendem Alter kontinuierlich an. Bei Starterhaushalten bis 25 sind es im Schnitt unter 40 qm, bei 65-Jährigen hingegen rund 55qm. Bei hochbetagten Frauen sind es mit 70qm die größten Flächen.

Erhebliche Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern: Junge Frauen zwischen 27 und 37 Jahren haben viel weniger Wohnraum zur Verfügung als gleichaltrige Männer, weil sich bei ihnen durch die Geburt eines oder mehrerer Kinder oft die Wohnfläche pro Kopf verkleinert. Dies betrifft insbesondere alleinerziehende Mütter. Im höheren Alter verfügen Frauen im Schnitt über mehr Wohnfläche als Männer, weil sie häufig länger und dann allein leben. Seniorinnen und Senioren bleiben immer länger in der Wohnung, in der einst die ganze Familie gelebt hat. Dazu trägt auch die steigende Lebenserwartung bei.

Vieles hat sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten erheblich sukzessive verändert: Im Jahr 2018 haben nach Angabe des Statistischen Bundesamts insgesamt 16,9 Millionen Menschen in Deutschland allein in ihrer Wohnung gelebt. Zu diesem Zeitpunkt waren es in ganz Deutschland davon sechs Millionen alleinlebende Seniorinnen sowie Senioren. In diesem Land stellen die über 65-Jährigen 17,8%. Und jeder dritte Single in Deutschland war über 65 Jahre alt.

2017 lebten in Deutschland 45% der Frauen ab 65 Jahren in einem Haushalt allein. Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) auf Basis von Ergebnissen des Mikrozensus' lag der Anteil bei Männern der Altersgruppe weit niedriger: bei 20%. Alleinlebende hatten unter den Älteren insgesamt einen Anteil von 34%. Am häufigsten lebten Seniorinnen und Senioren mit der Ehepartnerin bzw. dem Ehepartner im Haushalt (59%). Dies war deutlich häufiger bei älteren Männern (74%) als bei älteren Frauen (48%) der Fall. Der Anteil Alleinlebender steigt mit höherem Alter natürlich, wobei die Unterschiede zwischen Frauen und Männern größer werden. Fast drei Viertel (73%) hochbetagter Frauen ab 85 Jahren lebten 2017 allein, während es bei den Männern der gleichen Altersgruppe nur ein Drittel (33%) war.

Dass Seniorinnen und Senioren und insbesondere Hochbetagte über die mit Abstand größten Wohnflächen verfügen, ringt den Kommunen künftig Handlungsbedarf ab. Schon jetzt fühlt sich fast ein Drittel der Seniorinnen und Senioren, die Eigentümer sind, mit der Bewirtschaftung der zu großen Wohnung überfordert. Eine der zentralen künftigen Herausforderungen besteht darin, die Wohnsituation der Seniorinnen und Senioren durch altersgerechte Bestandsanpassungen sowie zielgruppengerechte Angebote mit kleineren Wohnflächen auf der anderen Seite so zu gestalten, dass eine bedarfsgerechtere Versorgung dieser Gruppe erreicht wird.

Baulandentwicklung, Nachverdichtung usw.

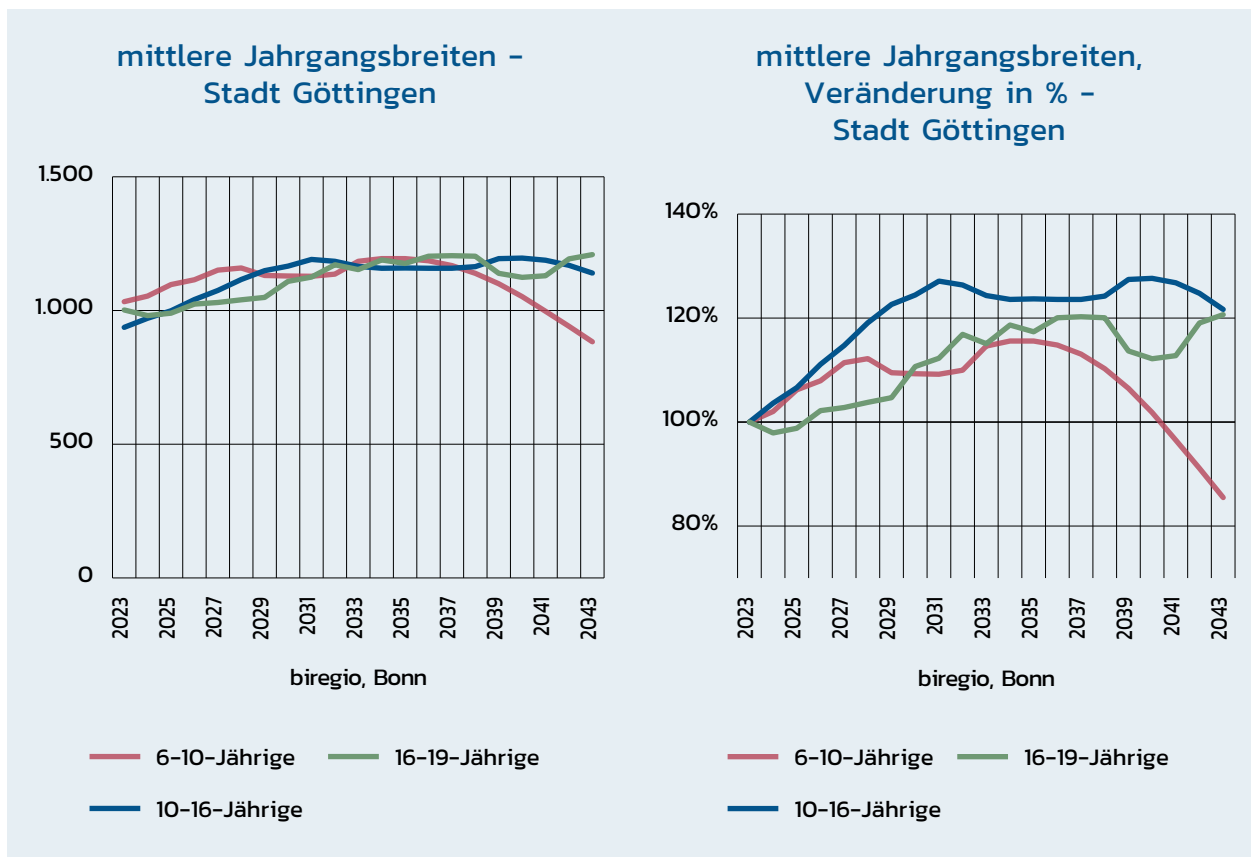
Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen gehören auch die Siedlungs- und die Baulandkapazitäten. Nach dem aktuellen Planungsstand bezüglich des Wohnungsbaus kann in der Stadt Göttingen mit der Fertigstellung und dem Bezug mittelfristig (bis zum Jahr 2028) von 2.795 und langfristig mit weiteren 832 Wohneinheiten gerechnet werden (mögliche Rundungseffekte sind zu berücksichtigen). Auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist hier zu achten. Zukünftig wird neben der Errichtung von Neubauten das Thema eines 'Leerstandsmanagements' bei der Frage der 'Aktivierung' von Wohnraum mitbestimmend sein. biregio berücksichtigt grundsätzlich diese Art 'Zuzug in Wohnungsbestand' im Rahmen des Generationenwechsels, der sich im Altersaufbau der Bevölkerung zeigt.

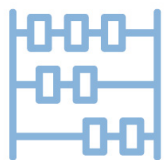
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:						Stadt Göttingen		
Schulbezirk	WE	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029ff.
GrS Adolf-Reichwein	18	1	1	1	1	1	2	10
GrS Albani/KGrS Bonifatius I	240	1	20	57	57	32	32	41
GrS Astrid-Lindgren	407	20	40	40	50	50	50	157
GrS Brüder-Grimm/KGrS Godehard Halle	60	1	1	10	10	10	10	18
GrS Egelsberg/KGrS Godehard Grätzelstr.	224	1	90	90	22	10	1	10
GrS Erich Kästner	113	20	40	40	1	1	1	10
GrS Hagenberg	610	1	1	100	100	100	100	208
GrS Hainbund/FWS	43	5	5	5	5	5	5	13
GrS Herberhausen	126	1	1	1	23	23	23	54
GrS Hermann-Nohl	295	1	57	57	57	57	57	9
GrS Hölty	289	40	40	40	40	40	40	49
GrS Janusz-Korczak	80	1	1	12	12	12	12	30
GrS Leineberg	16	1	1	1	1	1	1	10
GrS Lohberg/GrS Montessori	393	15	72	72	72	67	67	28
GrS Mittelberg (I-III)	163	10	10	26	26	26	21	44
GrS Regenbogen (I-III)	58	10	10	10	16	1	1	10
GrS Wilhelm-Busch	16	1	1	1	1	1	1	10
GrS Wilhelm-Henneberg	306	1	102	132	30	30	1	10
nicht zuzuordnen	10							10
Lückenbebauung/Generationenwechsel	160	10	10	10	10	10	10	100
Stadt Göttingen	3.627	141	503	705	534	477	435	832
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel						mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!		
						biregio, Bonn		

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:						Stadt Göttingen		
Schulbezirk	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036ff.
GrS Adolf-Reichwein	1	1	1	1	1	1	1	3
GrS Albani/KGrS Bonifatius I	32	1	1	1	1	1	1	3
GrS Astrid-Lindgren	50	50	50	1	1	1	1	3
GrS Brüder-Grimm/KGrS Godehard Hallerstr.	5	5	1	1	1	1	1	3
GrS Egelsberg/KGrS Godehard Grätzelstr.	1	1	1	1	1	1	1	3
GrS Erich Kästner	1	1	1	1	1	1	1	3
GrS Hagenberg	100	100	1	1	1	1	1	3
GrS Hainbund/FWS	5		1	1	1	1	1	3
GrS Herberhausen	23	23	1	1	1	1	1	3
GrS Hermann-Nohl		1	1	1	1	1	1	3
GrS Hölty	40	1	1	1	1	1	1	3
GrS Janusz-Korczak	12	10	1	1	1	1	1	3
GrS Leineberg	1	1	1	1	1	1	1	3
GrS Lohberg/GrS Montessori	10	10	1	1	1	1	1	3
GrS Mittelberg (I-III)	16	20	1	1	1	1	1	3
GrS Regenbogen (I-III)	1	1	1	1	1	1	1	3
GrS Wilhelm-Busch	1	1	1	1	1	1	1	3
GrS Wilhelm-Henneberg	1	1	1	1	1	1	1	3
nicht zuzuordnen	1	1	1	1	1	1	1	3
Lückenbebauung/Generationenwechsel	10	10	10	10	10	10	10	30
Stadt Göttingen	311	239	78	29	29	29	29	87
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel						mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!		
						biregio, Bonn		

Prognose der Anzahl der Kinder und Jugendlichen

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Bildungseinrichtungen.





7. Entwicklung der Grundschulen

Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

In der Stadt Göttingen hatte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2017/18 auf 3.706 Kinder in 199 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2022/23 um 4% auf 3.846 Kinder gestiegen, die allerdings nur noch in 194 Klassen unterrichtet werden.

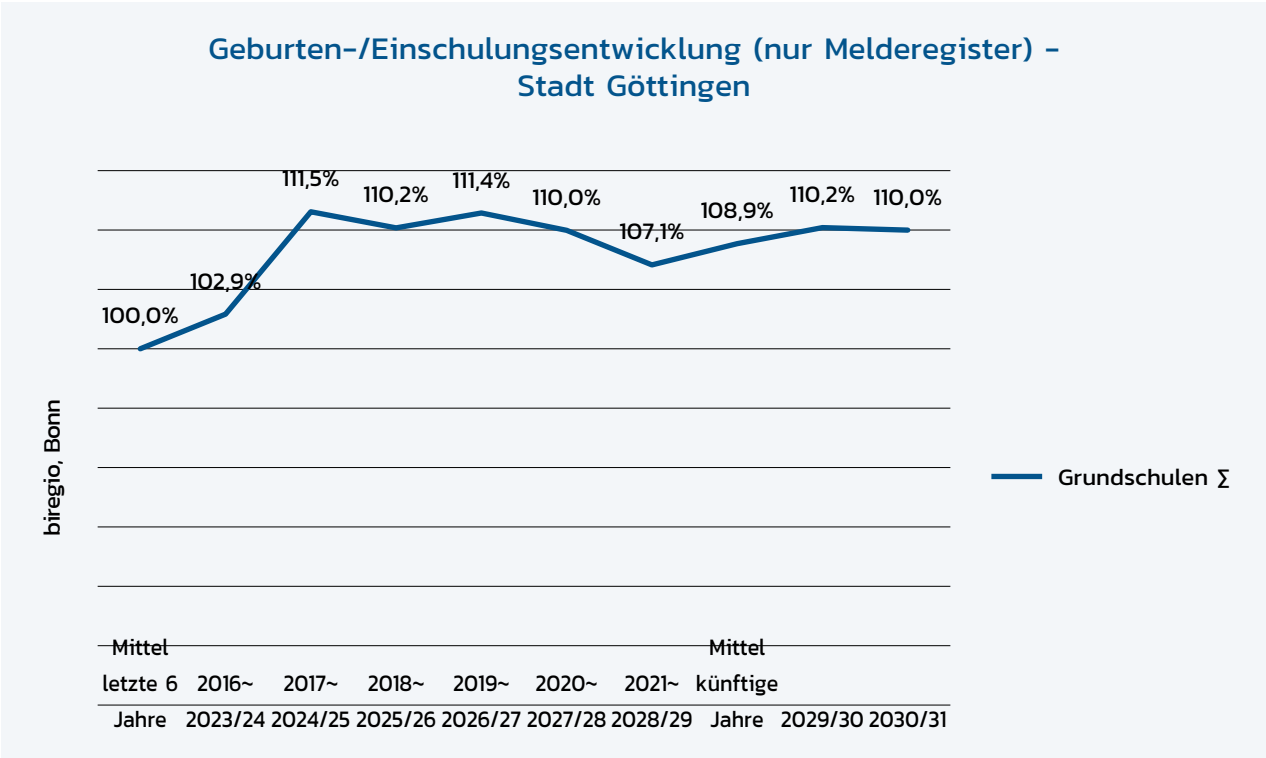
Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Göttingen lassen sich – im Einschulungsrhythmus – die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2028/29 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe – d.h. die Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs – in der Stadt Göttingen von 927 Kindern (45,1 Zügen à 20,5 SuS pro Klasse) im Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23 auf 962 Kinder (46,8 Züge à 20,5 SuS pro Klasse) gestiegen ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren weiter fortsetzen: Bis zum Schuljahr 2028/29 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Göttingen insgesamt auf 1.156 Kinder (56,3 Züge à 20,5 SuS pro Klasse) ansteigen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrunde gelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe – das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz – 20,5 (sich quasi 'auffüllende' Klassen bei einem "Mehr" an Schülerinnen und Schüler. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen in der Stadt Göttingen in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel mit 19,1 aber noch nicht erreicht.

Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt, dass in der Stadt Göttingen die Zahlen eine starke Tendenz nach oben aufweisen. Die Melderegister (die Register noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit den entsprechenden Zuzugseffekten) liegen 8,9% über den tatsächlichen Einschulungen der letzten sechs Jahre:

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):												Stadt Göttingen		
bisher 1. Klassen:	Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):											Register künftig:		
Einschulungen im												Melderegister im		
Mittel letzte 6 Jahre	2016~	2023/24	2017~	2024/25	2018~	2025/26	2019~	2026/27	2020~	2027/28	2021~	2028/29	künftigen Mittel	
abs. in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Göttingen														
985	100,0%	1014	102,9%	1099	111,5%	1085	110,2%	1098	111,4%	1083	110,0%	1055	107,1%	1.072 108,9%
Mittel der letzten 6 Jahre - d.h. Einschulungen bisher als 100% gesetzt														
														biregio, Bonn



In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam. Nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Göttingen realisiert werden: Ausgegangen wird hier nun bereits mittelfristig von 2.795 Wohneinheiten inklusive der Effekte aus generativen Brüchen.

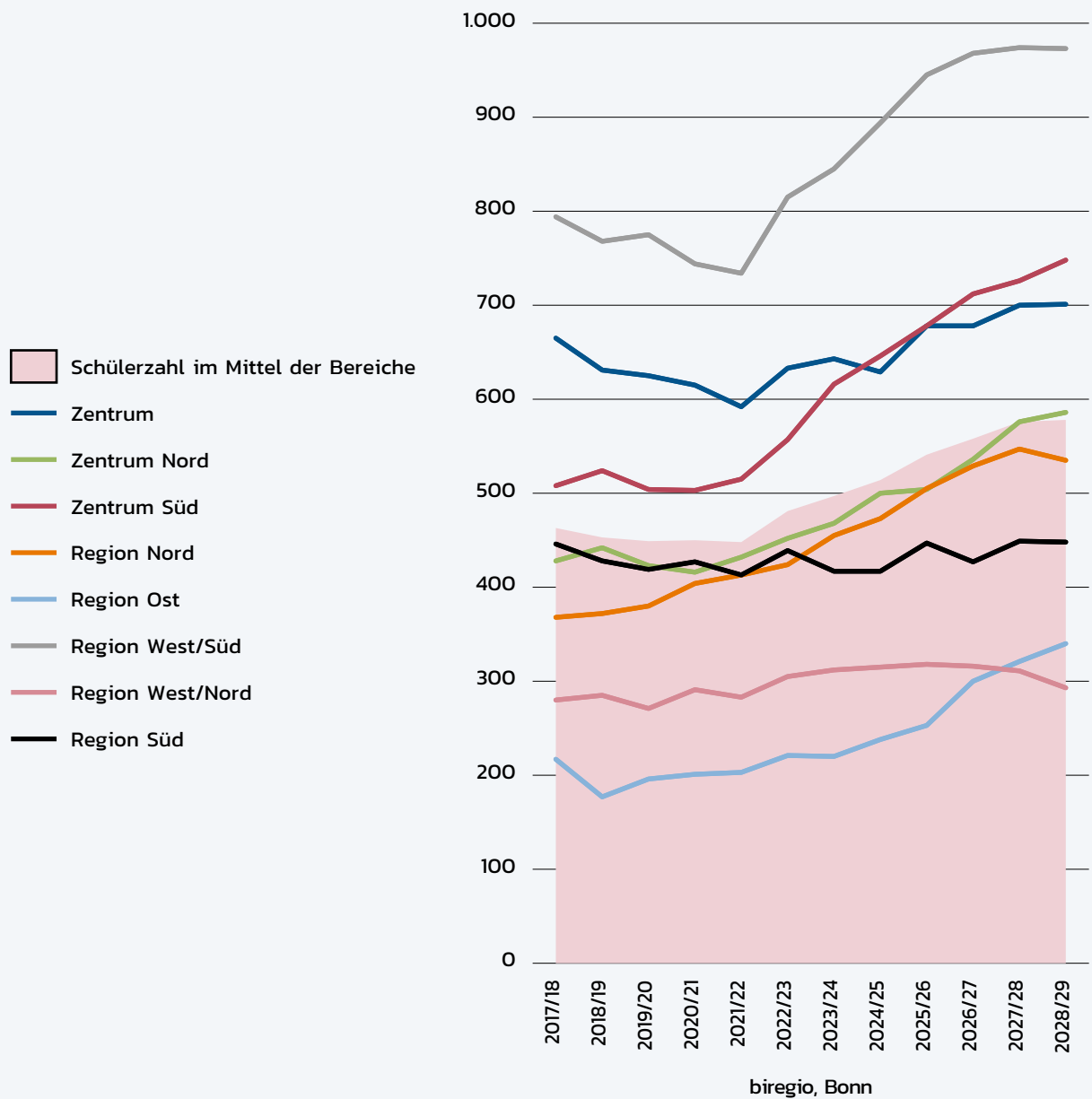
Der Blick auf die bisherigen und die voraussichtlich zukünftigen Entwicklungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen der Grundschulen der Stadt Göttingen schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe ist mit Werten von bisher 3,8% (2017/18 bis 2022/23) und dann 20,2% (2022/23 bis 2025/26) mit ansteigenden Schülerzahlen zu rechnen (2017/18 3.706, 2022/23 3.846, 2025/26 4.624). In den an dieser Stelle planerisch gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Tendenzen der Schülerinnen- und Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen										Stadt Göttingen				
Primarstufe	2017/18			2022/23			bisher			2025/26		seit		
	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Frequenz	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Frequenz	+/- in %	Schülerinnen und Schüler	+/- in %	Jahrgangs- breite	Klassen Züge	2017/18		
Region Zentrum insg.	1601	82	19,5	1.642	80	20,5	2,6%	2.035	23,9%	509	99	24,8	434	
Region Nord-Ost insg.	585	33	17,7	645	34	19,0	10,3%	875	35,7%	219	43	10,7	290	
Region Süd-West insg.	1520	84	18,1	1.559	80	19,5	2,6%	1.714	9,9%	429	84	20,9	194	
Primarschulen Σ°	3.706	199	18,6	3.846	194	19,8	3,8%	4.624	20,2%	1.156	225	56,3	918	
° Rundungseffekte	* trendg. Mittel			Frequenz für die Schulen: 20,5										
biregio, Bonn														

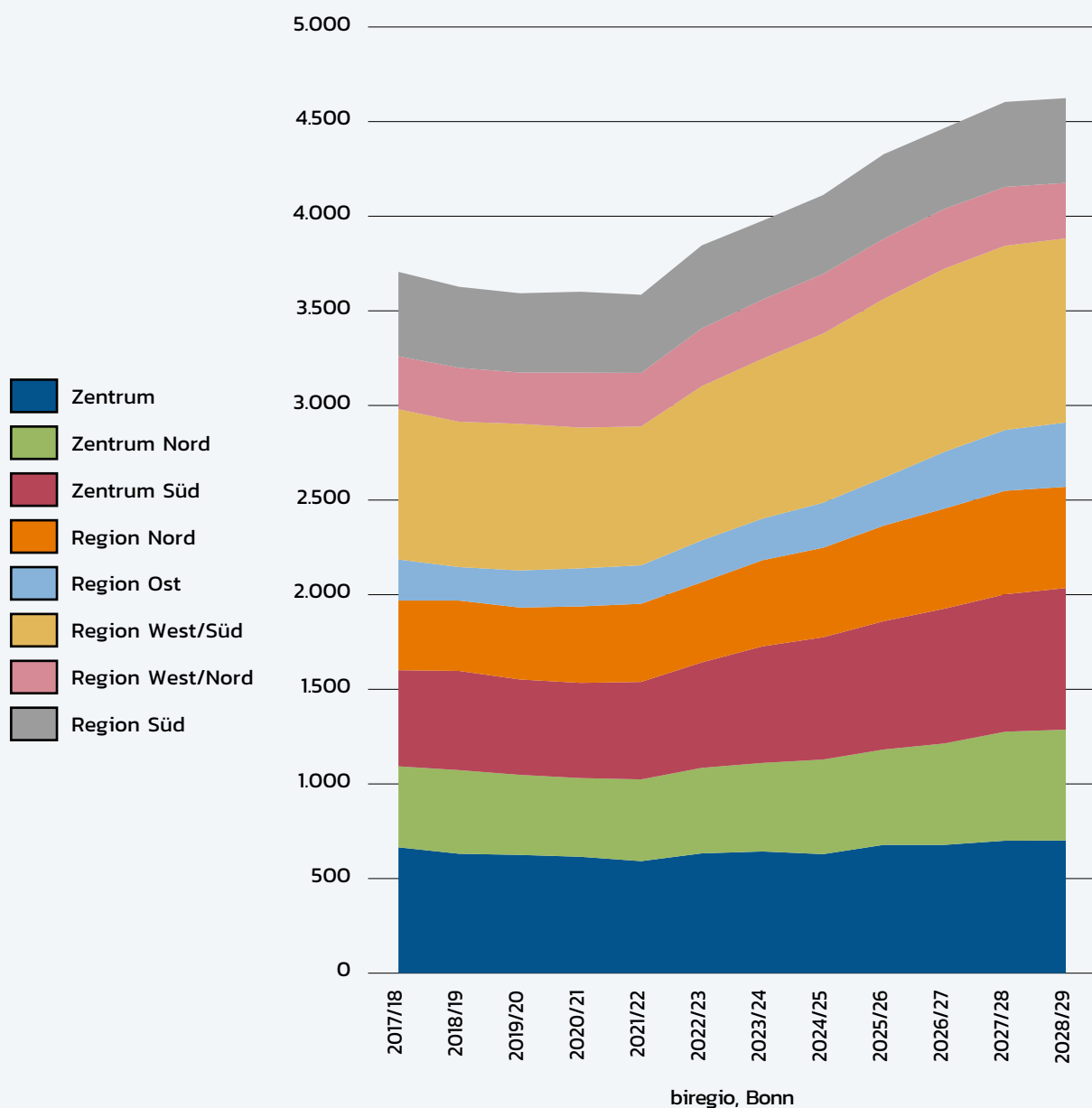
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	Züge°
Grundschulen Σ																
Stadt Göttingen inkl. KGrS, FWS und Montessorischeule																
SK^	92	91	105	99	119	126	115		134	133	135	135	136	132	134	
Gr.	10	10	11	12	13	13	12		11	15	11	11	11	11	11	
1	937	869	864	955	959	1.062	985		999	1.113	1.156	1.153	1.161	1.131	1.143	55,7
KL	51	45	49	49	47	52	49		50	56	56	56	57	55	56	
2	921	961	885	854	936	979	934	0,4	1.058	1.029	1.119	1.160	1.160	1.169	1.153	56,2
KL	49	51	47	48	50	47	48		51	52	55	57	57	57	56	
3	873	920	948	853	831	966	904	0,5	948	1.016	1.030	1.122	1.162	1.161	1.133	55,2
KL	48	48	50	48	46	51	49		47	53	50	55	57	57	55	
4	975	877	896	939	859	839	871	0,7	971	954	1.023	1.031	1.121	1.163	1.103	53,7
KL	51	47	47	50	48	44	47		50	48	50	50	55	57	54	
1-4	3.706	3.627	3.593	3.601	3.585	3.846	3.694	0,5	3.976	4.112	4.328	4.466	4.604	4.624	4.532	55,2
KL	199	191	193	195	191	194	193	0,0	198	209	211	218	224	225	221	
/Jhg.	927	907	898	900	896	962	924		994	1.028	1.082	1.117	1.151	1.156	1.133	
/KL	18,6	19,0	18,6	18,5	18,8	19,8	19,1		20,1	19,7	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	
Z:	45,1	44,2	43,8	43,9	43,7	46,8	45,0		48,4	50,1	52,7	54,4	56,1	56,3	55,2	
															/Jahr	Σ
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									1.014	1.099	1.085	1.098	1.083	1.055	1.072	6.433
angestrebte neue Wohneinheiten:									141	502	705	534	477	435	466	2.795
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
									103%	107%	113%	116%	120%	120%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

Melderegister für die Grundschulen										Stadt Göttingen					reale	
										Melderegister					Anmeldungen	
Region										2023	2024/	2025/	2026/	2027/	2028/	Mit-
										/24	25	26	27	28	29	tel*
																2029/
																30
																2030/
																31
																2023/
																24
																ferenz
GrS Adolf-Reichwein-Schule	Region Süd	51	55	64	62	61	68	60	61	43	54	3				
GrS Albanischule	Zentrum	68	67	75	78	79	64	72	83	84	61	-7				
GrS Astrid-Lindgren-Schule	Region West/Süd	59	63	54	68	65	68	63	57	58	43	-16				
GrS Brüder-Grimm-Schule	Zentrum Nord	82	98	85	104	93	106	95	101	101	72	-10				
GrS Egelsbergschule	Region West/Süd	48	72	72	69	66	72	67	71	65	33	-15				
GrS Erich Kästner-Schule	Region West/Süd	53	60	60	51	54	50	55	65	50	51	-2				
GrS Hagenbergschule	Region West/Süd	73	79	54	71	59	58	66	61	59	60	-13				
GrS Hainbundschule	Region Nord	62	86	65	65	58	55	65	61	52	56	-6				
GrS Herberhausen	Region Ost	57	52	33	65	37	40	47	28	17	26	-31				
GrS Herman-Nohl-Schule	Zentrum Süd	81	96	93	80	89	93	89	85	89	81	0				
GrS Hölty-Schule	Zentrum Nord	27	41	46	44	51	41	42	39	30	31	4				
GrS Janusz-Korczak-Schule	Region Ost	37	28	40	37	26	35	34	28	32	33	-4				
GrS Leineberg	Zentrum	65	54	83	54	71	67	66	63	64	67	2				
GrS Lohbergschule	Zentrum Süd	53	63	57	80	71	63	65	75	56	59	6				
GrS Mittelbergschule	Region West/Nord	24	32	21	17	24	20	23	32	12	17	-7				
GrS Regenbogenschule	Region West/Nord	67	51	52	59	54	49	55	32	51	62	-5				
GrS Wilhelm-Busch-Schule	Region Süd	84	69	92	51	80	62	73	60	56	36	-48				
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	Region Nord	28	32	50	42	51	46	42	36	53	27	-1				
KGrS Bonifatiussschule I	Zentrum										37	37				
KGrS Godehardschule Albr.-v.-Haller-Str.	Zentrum Nord										15	15				
KGrS Godehardschule Grätzelstr.	Region West/Süd										27	27				
GrS Montessori-Schule	Zentrum Süd										27	27				
GrS Freie Waldorfschule	Region Nord										24	24				
Grundschulen Σ		1.019	1.098	1.096	1.097	1.089	1.057	1.076	1.086	1.083	999	-20				
biregio, Bonn																

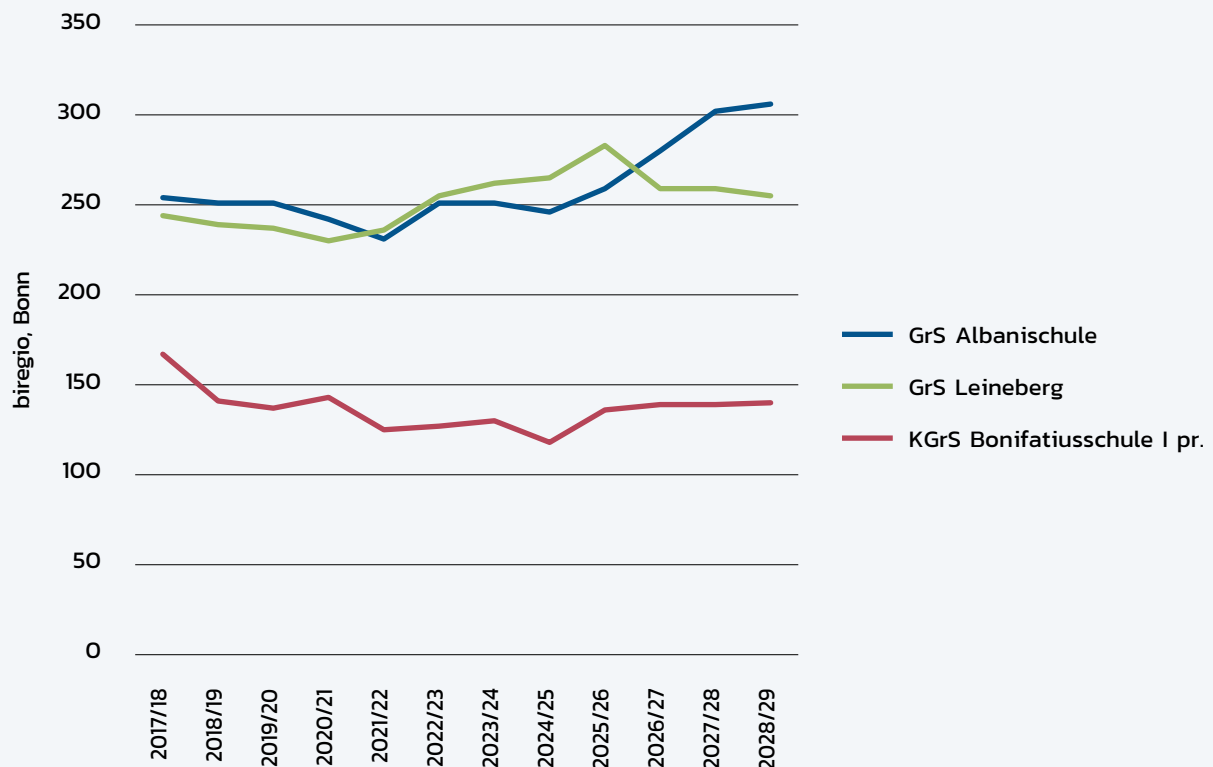
Grundschulentwicklung – Stadt Göttingen



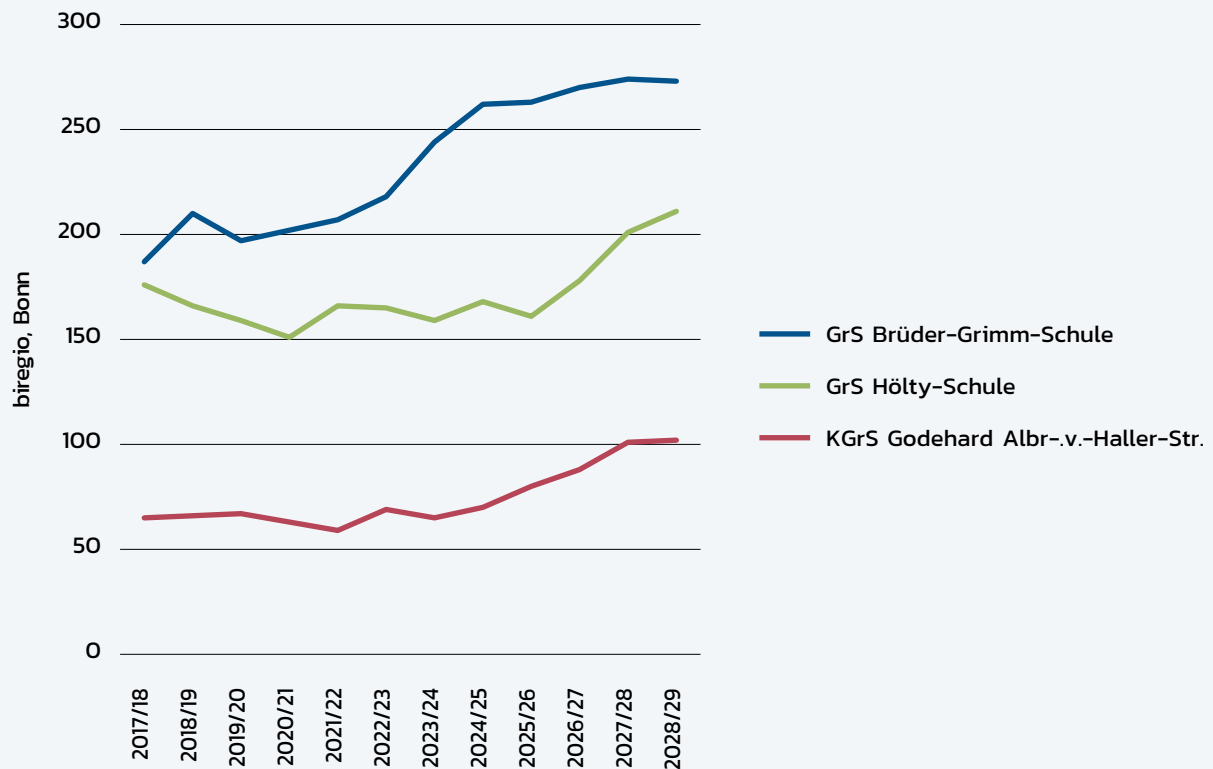
Grundschulentwicklung – Stadt Göttingen



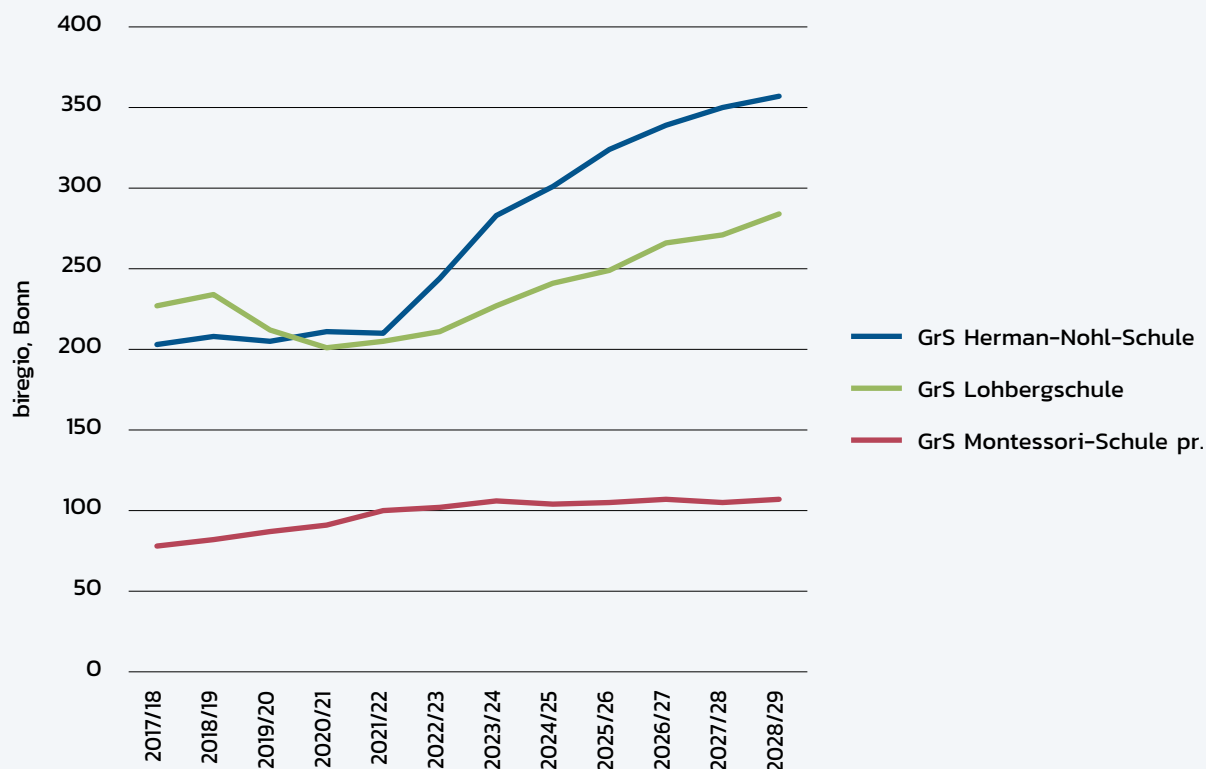
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Zentrum



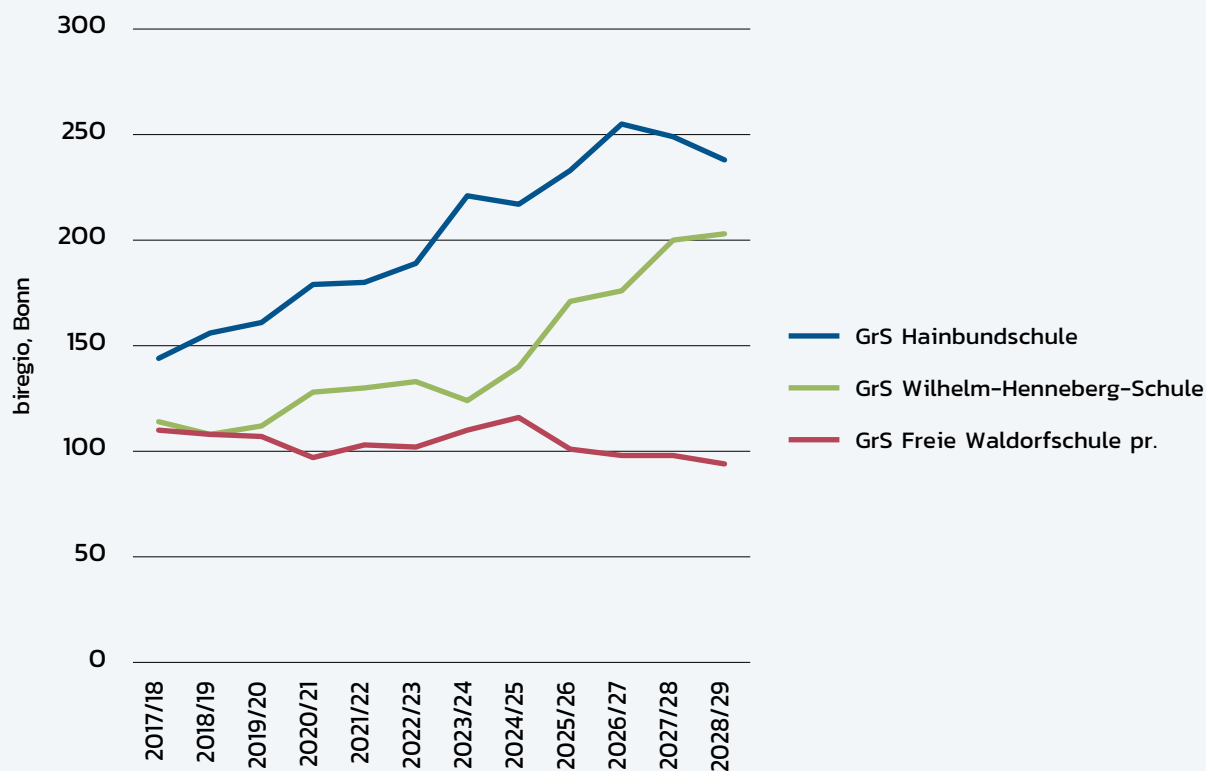
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Zentrum Nord



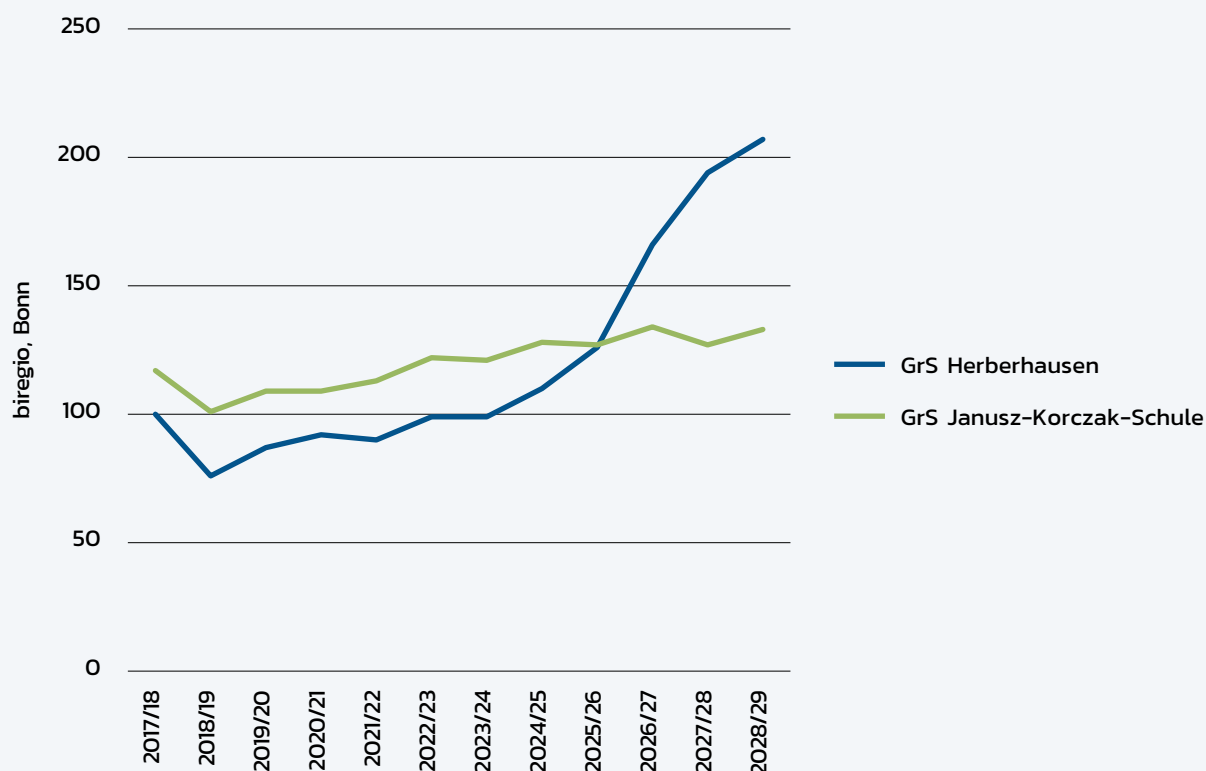
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Zentrum Süd



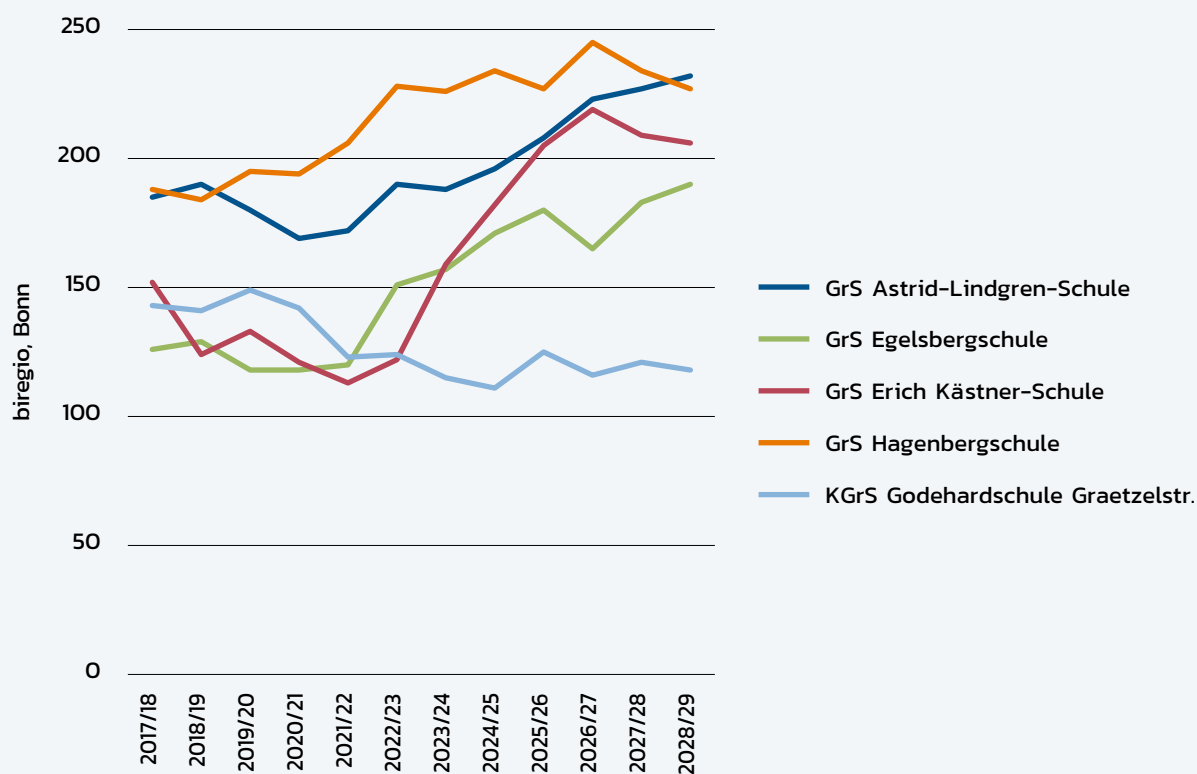
Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Region Nord



Entwicklung der Schulen im Einzelnen - Region Ost



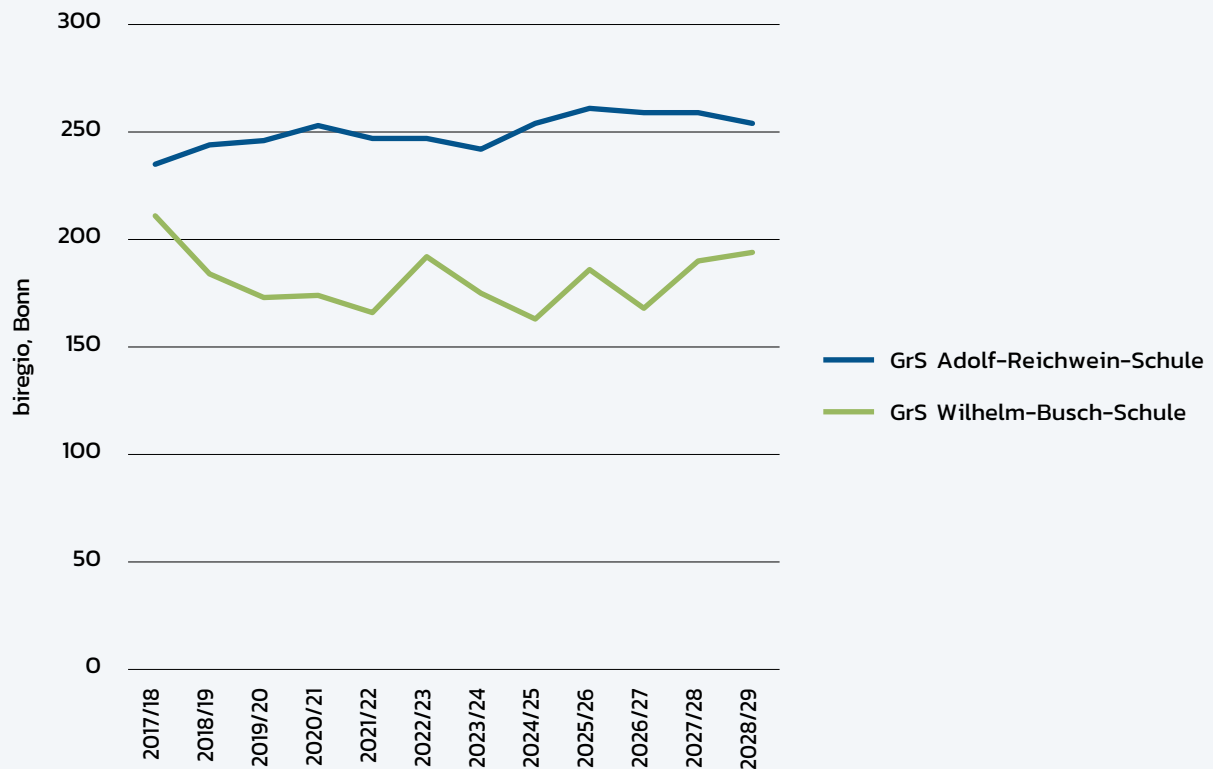
Entwicklung der Schulen im Einzelnen - Region West/Süd



Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Region West/Nord



Entwicklung der Schulen im Einzelnen – Region Süd



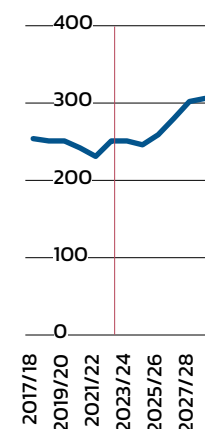
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:								Zentrum								
SK^																
Gr.																
1	154	144	140	159	133	179	157		165	155	181	159	174	154	163	7,9
KL	8	8	8	8	7	9	8		8	8	9	8	8	8	8	
2	177	161	154	144	160	148	152	6,0	174	162	165	192	169	186	179	8,7
KL	8	8	8	8	8	7	8		9	8	8	9	8	9	9	
3	148	171	160	151	143	159	154	5,1	143	168	160	163	190	167	172	8,4
KL	8	8	8	8	8	8	8		7	9	8	8	9	8	8	
4	186	155	171	161	156	147	155	7,6	161	144	172	164	167	194	177	8,6
KL	9	8	8	8	8	8	8		8	7	8	8	8	9	9	
1-4	665	631	625	615	592	633	618	6,2	643	629	678	678	700	701	691	8,4
KL	33	32	32	32	31	32	32	0,0	32	32	33	33	34	34	34	
/Jhg.	166	158	156	154	148	158	155		161	157	170	170	175	175	173	
/KL	20,2	19,7	19,5	19,2	19,1	19,8	19,5		20,1	19,7	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	
Z:	8,1	7,7	7,6	7,5	7,2	7,7	7,5		7,8	7,7	8,3	8,3	8,5	8,5	8,4	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									135	125	157	135	150	131	139	832,5
angestrebte neue Wohneinheiten:									2	21	58	58	33	33	34	205
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	105%	100%	99%	97%	94%	100%			102%	99%	107%	107%	111%	111%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0 Freq. SKG			20,5° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen										biregio, Bonn	

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Albanischule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	59	55	56	59	56	63	59		61	59	72	74	75	61	68
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,5	3,6	3,7	3,0	3
2	71	65	60	58	60	66	62	9,9	61	60	65	79	81	83	79
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,2	3,8	3,9	4,0	4
3	57	71	65	58	57	62	61	10,4	66	60	60	65	79	81	74
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	2,9	3,2	3,8	3,9	4
4	67	60	70	67	58	60	62	13,5	63	67	62	62	67	81	71
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,0	3,0	3,3	3,9	3
1-4	254	251	251	242	231	251	244	11,3	251	246	259	280	302	306	292
KL	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	12	13	14	15	15	14
/Jhg.	64	63	63	61	58	63	61		63	62	65	70	76	77	73
/KL	21,2	20,9	20,9	20,2	19,3	20,9	20,3	Z:	3,1	3,0	3,2	3,4	3,7	3,7	3,6

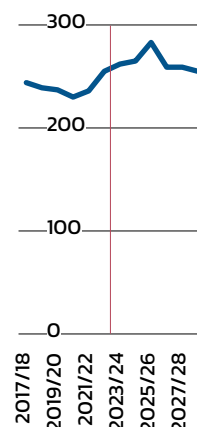
GrS Albanischule



GrS Leineberg

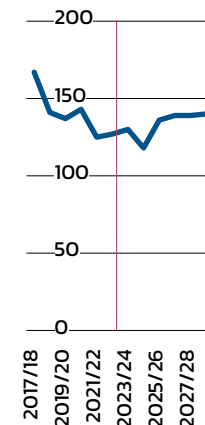
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	61	57	54	58	58	82	67		67	65	71	50	65	61	61
KL	3	3	3	3	3	4	3		3,0	3,0	3,5	2,4	3,2	3,0	3
2	67	58	61	54	59	62	60	4,1	81	67	68	74	52	68	65
KL	3	3	3	3	3	3	3		4,0	3,0	3,3	3,6	2,5	3,3	3
3	60	64	56	61	54	57	57	2,1	56	76	66	67	73	51	62
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	4,0	3,2	3,3	3,6	2,5	3
4	56	60	66	57	65	54	59	4,7	58	57	78	68	69	75	71
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,8	3,3	3,4	3,7	3
1-4	244	239	237	230	236	255	243	3,6	262	265	283	259	259	255	259
KL	12	12	12	12	12	13	12	0,0	13	13	14	13	13	12	12
/Jhg.	61	60	59	58	59	64	61		66	66	71	65	65	64	65
/KL	20,3	19,9	19,8	19,2	19,7	19,6	19,6	Z:	3,2	3,2	3,4	3,2	3,2	3,1	3,2

GrS Leineberg



KGrS Bonifatiuschule I pr.

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	34	32	30	42	19	34	31		37	31	38	35	34	32	34
KL	2	2	2	2	1	2	2		2,0	2,0	1,9	1,7	1,7	1,6	2
2	39	38	33	32	41	20	30	2,2	32	35	32	39	36	35	36
KL	2	2	2	2	2	1	2		2,0	2,0	1,6	1,9	1,8	1,7	2
3	31	36	39	32	32	40	36	0,6	21	32	34	31	38	35	35
KL	2	2	2	2	2	2	2		1,0	2,0	1,7	1,5	1,9	1,7	2
4	63	35	35	37	33	33	34	1,8	40	20	32	34	31	38	34
KL	3	2	2	2	2	2	2		2,0	1,0	1,6	1,7	1,5	1,9	2
1-4	167	141	137	143	125	127	131	1,5	130	118	136	139	139	140	139
KL	9	8	8	8	7	7	8	0,0	7	7	7	7	7	7	8
/Jhg.	42	35	34	36	31	32	33		33	30	34	35	35	35	35
/KL	18,6	17,6	17,1	17,9	17,9	18,1	17,9	Z:	1,6	1,4	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7

KGrS Bonifatius-
schule I pr.

* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

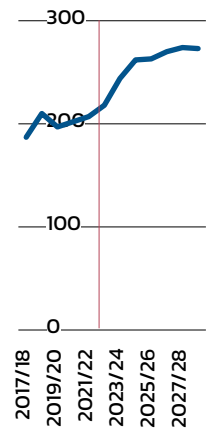
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:								Zentrum Nord								
SK^	47	45	60	58	62	67	62		80	75	70	78	78	79	78	
Gr.	5	5	6	7	7	7	7		8	8	6	7	7	7	7	
1	112	109	95	115	124	124	119		118	144	135	150	150	152	149	7,3
KL	6	6	6	6	6	6	6		6	7	7	7	7	7	7	
2	114	112	104	90	119	126	115	0,8	117	114	146	137	152	152	147	7,2
KL	6	6	6	6	6	6	6		6	7	7	7	7	7	7	
3	104	118	112	101	91	114	105	-1,5	126	117	110	142	136	150	139	6,8
KL	6	6	6	6	5	6	6		7	6	5	7	7	7	7	
4	98	103	112	110	98	88	98	-4,5	107	125	113	107	138	132	127	6,2
KL	5	6	6	6	6	5	6		6	7	6	5	7	6	6	
1-4	428	442	423	416	432	452	437	-1,7	468	500	504	536	576	586	562	6,8
KL	23	24	24	24	23	23	24	0,0	25	27	25	26	28	29	27	
/Jhg.	107	111	106	104	108	113	109		117	125	126	134	144	147	141	
/KL	18,6	18,4	17,6	17,3	18,8	19,7	18,7		18,7	18,5	20,5	20,5	20,5	20,5	20,4	
Z':	5,2	5,4	5,2	5,1	5,3	5,5	5,3		5,7	6,1	6,1	6,5	7,0	7,1	6,8	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									109	140	133	148	145	147	137	821,2
angestrebte neue Wohneinheiten:									55	61	121	121	116	119	99	592,5
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	95%	98%	94%	92%	96%	100%			104%	111%	112%	119%	127%	130%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0: Freq. SKG			20,5: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen											biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Brüder-Grimm-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
FöS	47	45	60	58	62	67	62		80	75	63	77	70	80	75
Gr.	5	5	6	7	7	7	7		8	8	5	6	6	7	6
1	55	57	47	60	58	67	61		72	82	62	76	69	79	74
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	4,0	3,0	3,7	3,4	3,8	4
2	44	53	53	43	62	57	55	-15	64	64	81	61	75	68	70
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	4,0	3,9	3,0	3,7	3,3	3
3	55	50	52	47	39	60	51	-7,0	53	64	60	76	58	71	67
KL	3	3	3	3	2	3	3		3,0	3,0	2,9	3,7	2,8	3,5	3
4	33	50	45	52	48	34	43	-12,1	55	52	60	57	72	55	60
KL	2	3	3	3	3	2	3		3,0	3,0	2,9	2,8	3,5	2,7	3
1-4	187	210	197	202	207	218	210	-6,9	244	262	263	270	274	273	271
KL	11	12	12	12	11	11	12	0,0	12	14	13	13	13	13	13
/Jhg.	47	53	49	51	52	55	53		61	66	66	68	69	68	68
/KL	17,0	17,5	16,4	16,8	18,8	19,8	18,5	Z:	3,0	3,2	3,2	3,3	3,3	3,3	3,3

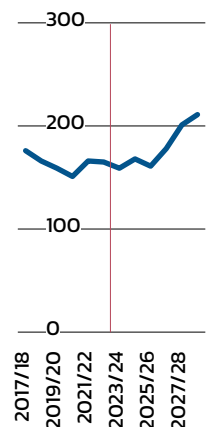
GrS Brüder-Grimm-Schule



GrS Hölty-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	39	36	32	39	51	38	41		31	41	48	53	55	50	51
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	2,3	2,6	2,7	2,4	2
2	51	42	37	32	41	51	43	1,6	36	34	42	49	54	56	52
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	2,0	2,4	2,6	2,7	3
3	38	49	41	41	36	38	39	2,6	56	37	34	42	50	55	48
KL	2	2	2	2	2	2	2		3,0	2,0	1,7	2,0	2,4	2,7	2
4	48	39	49	39	38	38	39	1,9	36	56	37	34	42	50	44
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	3,0	1,8	1,7	2,0	2,4	2
1-4	176	166	159	151	166	165	162	2,0	159	168	161	178	201	211	195
KL	8	8	8	8	8	8	8	0,0	9	9	8	9	10	10	9
/Jhg.	44	42	40	38	42	41	41		40	42	40	45	50	53	49
/KL	22,0	20,8	19,9	18,9	20,8	20,6	20,3	Z:	1,9	2,0	2,0	2,2	2,4	2,6	2,4

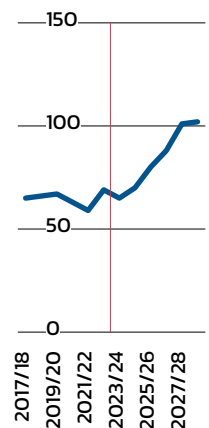
GrS Hölty-Schule



KGrS Godehard Albr.-v.-Haller-Str.

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	18	16	16	16	15	19	17		15	21	25	21	26	23	23
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,2	1,0	1,3	1,1	1
2	19	17	14	15	16	18	16	6,7	17	16	23	27	23	28	25
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,1	1,3	1,1	1,4	1
3	11	19	19	13	16	16	16	8,5	17	16	16	24	28	24	24
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,8	1,2	1,4	1,2	1
4	17	14	18	19	12	16	16	6,4	16	17	16	16	24	27	23
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,8	0,8	1,2	1,3	1
1-4	65	66	67	63	59	69	65	7,2	65	70	80	88	101	102	95
KL	4	4	4	4	4	4	4	0,0	4	4	4	4	5	5	4
/Jhg.	16	17	17	16	15	17	16		16	18	20	22	25	26	24
/KL	16,3	16,5	16,8	15,8	14,8	17,3	16,2	Z:	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2

KGrS Godehard Albr.-v.-Haller-Str.



* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

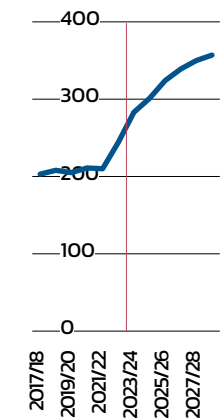
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:				Zentrum Süd												
SK^																
Gr.																
1	135	134	118	129	154	156	146		167	163	177	189	189	185	185	9,0
KL	7	6	6	6	7	7	7		8	8	9	9	9	9	9	
2	116	132	128	118	122	161	138	0,5	161	174	164	178	190	190	184	9,0
KL	7	7	6	6	6	7	6		7	8	8	9	9	9	9	
3	124	127	135	125	103	131	122	0,2	155	156	174	164	177	190	178	8,7
KL	6	7	7	6	5	6	6		6	7	8	8	9	9	9	
4	133	131	123	131	136	109	123	4,6	133	153	163	181	170	183	175	8,5
KL	6	6	7	7	6	5	6		6	7	8	9	8	9	9	
1-4	508	524	504	503	515	557	529	1,7	616	646	678	712	726	748	722	8,8
KL	26	26	26	25	24	25	25	0,0	27	30	33	35	35	36	36	
/Jhg.	127	131	126	126	129	139	132		154	162	170	178	182	187	181	
/KL	19,5	20,2	19,4	20,1	21,5	22,3	21,3		22,8	21,5	20,5	20,5	20,5	20,5	20,6	
Z':	6,2	6,4	6,1	6,1	6,3	6,8	6,4		7,5	7,9	8,3	8,7	8,8	9,1	8,8	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									150	179	167	181	179	177	172	1033
angestrebte neue Wohneinheiten:									2	58	58	58	58	58	49	292
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	91%	94%	90%	90%	92%	100%			111%	116%	122%	128%	130%	134%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0: Freq. SKG			20,5: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen											biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Herman-Nohl-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	56	47	55	55	66	72	64		81	81	94	82	91	88	88
KL	3	2	3	3	3	3	3		4,0	4,0	4,6	4,0	4,4	4,3	4
2	50	56	44	57	51	71	59	2,0	70	81	83	96	84	93	89
KL	3	3	2	3	3	3	3		3,0	4,0	4,0	4,7	4,1	4,5	4
3	49	55	54	44	47	54	50	-1,1	74	67	79	81	93	82	84
KL	2	3	3	2	2	3	3		3,0	3,0	3,8	3,9	4,5	4,0	4
4	48	50	52	55	46	47	49	0,0	58	72	68	80	82	94	84
KL	2	2	3	3	2	2	2		3,0	3,0	3,3	3,9	4,0	4,6	4
1-4	203	208	205	211	210	244	222	0,3	283	301	324	339	350	357	345
KL	10	10	11	11	10	11	11	0,0	13	14	16	17	17	17	16
/Jhg.	51	52	51	53	53	61	56		71	75	81	85	88	89	86
/KL	20,3	20,8	18,6	19,2	21,0	22,2	20,9	Z:	3,4	3,7	3,9	4,1	4,3	4,3	4,2

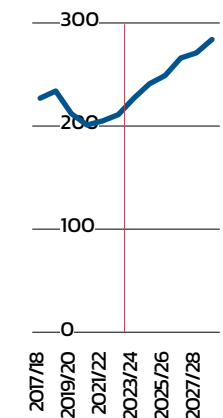
GrS Herman-Nohl-Schule



GrS Lohbergschule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	53	64	41	49	60	61	57		59	58	58	81	72	71	71
KL	3	3	2	2	3	3	3		3,0	3,0	2,8	3,9	3,5	3,5	3
2	53	51	62	40	44	62	53	-1,7	67	65	57	57	80	71	69
KL	3	3	3	2	2	3	3		3,0	3,0	2,8	2,8	3,9	3,5	3
3	61	56	55	58	37	48	48	-0,3	54	64	66	58	58	81	68
KL	3	3	3	3	2	2	2		2,0	3,0	3,2	2,8	2,8	3,9	3
4	60	63	54	54	64	40	52	5,6	47	54	68	70	61	61	63
KL	3	3	3	3	3	2	3		2,0	3,0	3,3	3,4	3,0	3,0	3
1-4	227	234	212	201	205	211	210	1,2	227	241	249	266	271	284	271
KL	12	12	11	10	10	10	11	0,0	10	12	12	13	13	14	12
/Jhg.	57	59	53	50	51	53	53		57	60	62	67	68	71	68
/KL	18,9	19,5	19,3	20,1	20,5	21,1	20,5	Z:	2,8	2,9	3,0	3,2	3,3	3,5	3,3

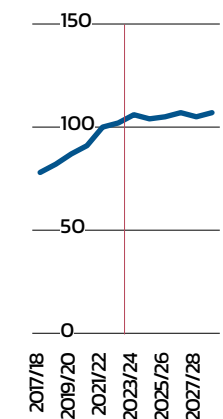
GrS Lohbergschule



GrS Montessori-Schule pr.

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	26	23	22	25	28	23	25		27	24	25	26	26	26	26
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,2	1,3	1,3	1,3	1
2	13	25	22	21	27	28	26	1,3	24	28	24	25	26	26	26
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1
3	14	16	26	23	19	29	24	3,9	27	25	29	25	26	27	26
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,4	1,2	1,3	1,3	1
4	25	18	17	22	26	22	22	12,4	28	27	27	31	27	28	28
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,3	1,5	1,3	1,4	1
1-4	78	82	87	91	100	102	97	5,9	106	104	105	107	105	107	106
KL	4	4	4	4	4	4	4	0,0	4	4	5	5	5	5	4
/Jhg.	20	21	22	23	25	26	24		27	26	26	27	26	27	27
/KL	19,5	20,5	21,8	22,8	25,0	25,5	24,2	Z:	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3

GrS Montessori-Schule pr.



* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

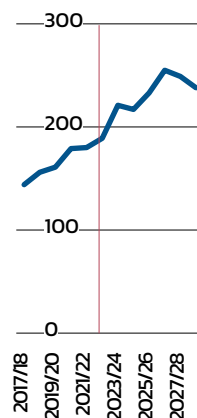
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Region Nord																
SK^																
Gr.																
1	98	105	95	113	108	108	107		107	139	139	131	134	126	131	6,4
KL	5	5	5	6	4	5	5		5	6	7	6	7	6	6	
2	93	99	112	94	98	110	103	-2,9	109	111	135	136	128	131	130	6,3
KL	5	5	6	5	5	4	5		5	6	7	7	6	6	6	
3	84	92	86	108	102	114	106	4,9	115	114	123	148	148	140	141	6,9
KL	5	4	4	6	6	6	6		5	6	6	7	7	7	7	
4	93	76	87	89	105	92	94	-0,8	124	109	108	114	137	138	129	6,3
KL	5	4	4	4	6	5	5		6	5	5	6	7	7	6	
1-4	368	372	380	404	413	424	410	0,4	455	473	505	529	547	535	531	6,5
KL	20	18	19	21	21	20	21	0,0	21	23	25	26	27	26	25	
/Jhg.	92	93	95	101	103	106	103		114	118	126	132	137	134	133	
/KL	18,4	20,7	20,0	19,2	19,7	21,2	20,3		21,7	20,6	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	
Z':	4,5	4,5	4,6	4,9	5,0	5,2	5,0		5,5	5,8	6,2	6,4	6,7	6,5	6,5	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									87	114	112	104	106	98	103	620
angestrebte neue Wohneinheiten:									6	107	137	35	35	6	54	326
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	87%	88%	90%	95%	97%	100%			107%	112%	119%	125%	129%	126%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0: Freq. SKG			20,5: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen											biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Hainbundscheule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	43	45	39	55	50	45	48		56	65	62	62	56	53	57
KL	2	2	2	3	2	2	2		3,0	3,0	3,0	3,0	2,7	2,6	3
2	35	44	50	38	38	51	45	-8,7	49	56	59	57	57	51	55
KL	2	2	3	2	2	2	2		2,0	3,0	2,9	2,8	2,8	2,5	3
3	28	37	40	48	48	58	50	17,2	54	48	72	76	73	73	72
KL	2	2	2	3	3	3	3		3,0	3,0	3,5	3,7	3,6	3,6	4
4	38	30	32	38	44	35	38	-2,7	62	48	40	60	63	61	59
KL	2	2	2	2	4	2	2		3,0	3,0	1,9	2,9	3,1	3,0	3
1-4	144	156	161	179	180	189	181	1,9	221	217	233	255	249	238	243
KL	8	8	9	10	10	9	9	0,0	11	12	11	12	12	12	13
/Jhg.	36	39	40	45	45	47	45		55	54	58	64	62	60	61
/KL	18,0	19,5	17,9	17,9	18,0	21,0	19,2	Z:	2,7	2,6	2,8	3,1	3,0	2,9	3,0

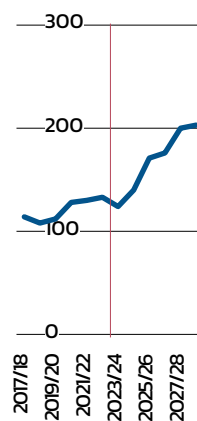
GrS Hainbundscheule



GrS Wilhelm-Henneberg-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	29	38	30	32	24	43	34		27	46	53	45	54	49	50
KL	2	2	2	2	1	2	2		1,0	2,0	2,6	2,2	2,6	2,4	2
2	28	28	39	34	33	23	30	1,9	41	30	47	54	46	55	50
KL	2	2	2	2	2	1	2		2,0	2,0	2,3	2,6	2,2	2,7	2
3	27	23	21	40	33	35	33	2,5	21	42	30	47	54	46	46
KL	2	1	1	2	2	2	2		1,0	2,0	1,5	2,3	2,6	2,2	2
4	30	19	22	22	40	32	31	0,8	35	22	41	30	46	53	44
KL	2	1	1	1	2	2	2		2,0	1,0	2,0	1,5	2,2	2,6	2
1-4	114	108	112	128	130	133	128	1,7	124	140	171	176	200	203	190
KL	8	6	6	7	7	7	8	0,0	6	7	8	9	10	10	8
/Jhg.	29	27	28	32	33	33	32		31	35	43	44	50	51	48
/KL	14,3	18,0	18,7	18,3	18,6	19,0	18,6	Z:	1,5	1,7	2,1	2,1	2,4	2,5	2,3

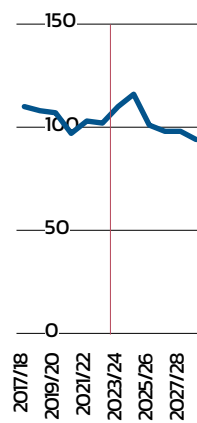
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule



GrS Freie Waldorfschule pr.

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	26	22	26	26	34	20	26		24	28	24	24	24	24	24
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2	1
2	30	27	23	22	27	36	29	2,2	19	25	29	25	25	25	25
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,4	1,2	1,2	1,2	1
3	29	32	25	20	21	21	22	-12,7	40	24	21	25	21	21	22
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,0	1,2	1,0	1,0	1
4	25	27	33	29	21	25	25	-1,7	27	39	27	24	28	24	26
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,3	1,2	1,4	1,2	1
1-4	110	108	107	97	103	102	102	-4,1	110	116	101	98	98	94	97
KL	4	4	4	4	4	4	4	0,0	4	4	5	5	5	5	4
/Jhg.	28	27	27	24	26	26	26		28	29	25	25	25	24	24
/KL	27,5	27,0	26,8	24,3	25,8	25,5	25,6	Z:	1,3	1,4	1,2	1,2	1,2	1,1	1,2

GrS Freie Waldorfschule pr.



* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

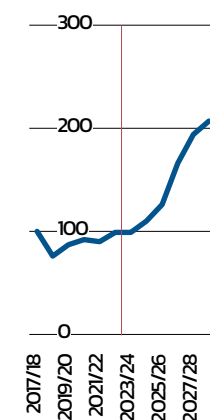
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:									Region Ost							
SK^																
Gr.																
1	59	39	53	46	63	60	57		59	68	78	102	74	89	85	4,1
KL	4	2	4	2	4	3	3		3	4	4	5	4	4	4	
2	49	57	42	53	49	63	55	1,9	55	55	69	79	104	75	82	4,0
KL	3	4	2	4	3	4	4		3	3	3	4	5	4	4	
3	36	44	59	41	53	46	48	-1,1	63	54	53	67	77	101	81	3,9
KL	2	3	4	3	4	3	3		4	3	3	3	4	5	4	
4	73	37	42	61	38	52	48	-3,3	43	61	53	52	66	75	65	3,2
KL	4	2	2	4	3	4	3		2	4	3	3	3	4	3	
1-4	217	177	196	201	203	221	208	-0,8	220	238	253	300	321	340	313	3,8
KL	13	11	12	13	14	14	13	0,0	12	14	12	15	16	17	15	
/Jhg.	54	44	49	50	51	55	52		55	60	63	75	80	85	78	
/KL	16,7	16,1	16,3	15,5	14,5	15,8	15,5		18,3	17,0	20,5	20,5	20,5	20,5	20,3	
Z'	2,6	2,2	2,4	2,4	2,5	2,7	2,5		2,7	2,9	3,1	3,7	3,9	4,1	3,8	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									102	95	79	117	73	89	92	554,3
angestrebte neue Wohneinheiten:									2	2	13	35	35	35	20	122
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	98%	80%	89%	91%	92%	100%			100%	108%	114%	136%	145%	154%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge	12,0 Freq. SKG				20,5 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen				biregio, Bonn							

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen,

GrS Herberhausen

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	29	16	26	22	29	25	25		26	38	44	64	51	53	53
KL	2	1	2	1	2	1	1		1,0	2,0	2,1	3,1	2,5	2,6	3
2	18	26	17	26	23	28	25	-0,6	23	23	38	44	64	51	51
KL	1	2	1	2	1	2	2		1,0	1,0	1,9	2,1	3,1	2,5	2
3	15	17	29	15	24	23	22	-3,6	27	23	22	37	43	62	46
KL	1	1	2	1	2	1	1		2,0	1,0	1,1	1,8	2,1	3,0	2
4	38	17	15	29	14	23	21	-7,5	23	26	22	21	36	41	33
KL	2	1	1	2	1	2	2		1,0	2,0	1,1	1,0	1,8	2,0	2
1-4	100	76	87	92	90	99	93	-3,9	99	110	126	166	194	207	183
KL	6	5	6	6	6	6	6	0,0	5	6	6	8	9	10	9
/Jhg.	25	19	22	23	23	25	23		25	28	32	42	49	52	46
/KL	16,7	15,2	14,5	15,3	15,0	16,5	15,6	Z	1,2	1,3	1,5	2,0	2,4	2,5	2,2

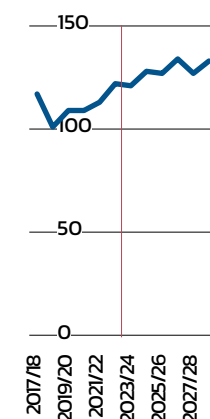
GrS Herberhausen



GrS Janusz-Korczak-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	30	23	27	24	34	35	31		33	30	34	38	23	36	32
KL	2	1	2	1	2	2	2		2,0	2,0	1,7	1,9	1,1	1,8	2
2	31	31	25	27	26	35	30	4,1	32	32	31	35	40	24	31
KL	2	2	1	2	2	2	2		2,0	2,0	1,5	1,7	1,9	1,2	2
3	21	27	30	26	29	23	26	1,1	36	31	31	30	34	39	35
KL	1	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	1,5	1,5	1,7	1,9	2
4	35	20	27	32	24	29	28	0,2	20	35	31	31	30	34	32
KL	2	1	1	2	2	2	2		1,0	2,0	1,5	1,5	1,5	1,7	2
1-4	117	101	109	109	113	122	115	1,8	121	128	127	134	127	133	130
KL	7	6	6	7	8	8	8	0,0	7	8	6	7	6	6	8
/Jhg.	29	25	27	27	28	31	29		30	32	32	34	32	33	33
/KL	16,7	16,8	18,2	15,6	14,1	15,3	15,4	Z	1,5	1,6	1,5	1,6	1,5	1,6	1,6

GrS Janusz-Korczak-Schule



* trendgewichtetes Mittel

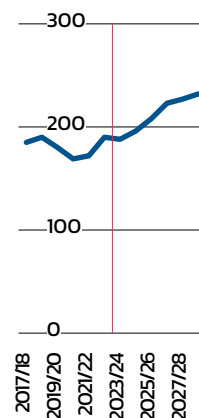
Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

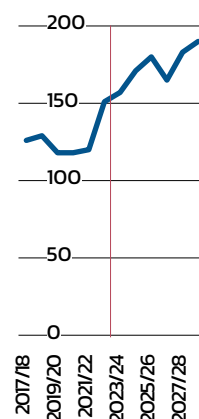
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:								Region West/Süd								
SK^	10	12	13	13	27	26	22		27	28	26	26	26	26	26	
Gr.	1	1	1	1	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
1	185	177	195	194	200	232	210		214	247	245	249	246	245	246	12,0
KL	11	10	11	11	11	12	11		11	13	12	12	12	12	12	
2	211	207	182	189	193	200	195	-0,3	239	236	246	243	247	246	245	11,9
KL	12	11	11	11	12	11	11		12	11	12	12	12	12	12	
3	178	204	200	167	178	200	188	-1,9	183	218	233	243	237	243	239	11,6
KL	11	12	11	11	10	12	11		10	13	11	12	12	12	12	
4	220	180	198	194	163	183	181	-2,0	209	193	221	233	244	239	235	11,4
KL	13	11	12	11	11	9	10		12	10	11	11	12	12	12	
1-4	794	768	775	744	734	815	774	-1,4	845	894	945	968	974	973	965	11,8
KL	47	44	45	44	44	44	43	0,0	45	47	46	47	47	47	48	
/Jhg.	199	192	194	186	184	204	194		211	224	236	242	244	243	241	
/KL	16,9	17,5	17,2	16,9	16,7	18,5	17,5		18,8	19,0	20,5	20,5	20,5	20,5	20,4	
Z'	9,7	9,4	9,4	9,1	8,9	9,9	9,4		10,3	10,9	11,5	11,8	11,9	11,9	11,8	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									234	263	239	243	238	234	242	1451
angestrebte neue Wohneinheiten:									52	231	280	183	171	160	179	1077
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	97%	94%	95%	91%	90%	100%			104%	110%	116%	119%	120%	119%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0: Freq. SKG				20,5: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen										biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
GrS Astrid-Lindgren-Schule																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020 /21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	
SK^																
Gr.																
1	38	42	40	48	52	49	48		43	59	53	65	54	64	60	
KL	2	2	2	2	3	2	2		2,0	3,0	2,6	3,2	2,6	3,1	3	
2	56	47	49	39	45	49	46	-3,6	51	48	57	51	63	52	55	
KL	3	2	2	2	3	3	3		2,0	2,0	2,8	2,5	3,1	2,5	3	
3	46	53	41	39	38	51	44	-2,9	44	49	48	58	51	64	57	
KL	3	3	2	2	2	3	2		2,0	3,0	2,3	2,8	2,5	3,1	3	
4	45	48	50	43	37	41	41	-0,7	50	40	50	49	59	52	53	
KL	3	3	3	2	2	2	2		3,0	2,0	2,4	2,4	2,9	2,5	3	
1-4	185	190	180	169	172	190	179	-2,4	188	196	208	223	227	232	225	
KL	11	10	9	8	10	10	9	0,0	9	10	10	11	11	11	12	
/Jhg.	46	48	45	42	43	48	45		47	49	52	56	57	58	56	
/KL	16,8	19,0	20,0	21,1	17,2	19,0	19,0	Z:	2,3	2,4	2,5	2,7	2,8	2,8	2,7	
GrS Egelsbergschule																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020 /21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	
SK^					13	12	8		13	13	9	8	9	9	9	
Gr.					1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	27	32	28	31	39	56	43		33	42	47	45	51	49	48	
KL	2	2	2	2	2	3	2		2,0	2,0	2,3	2,2	2,5	2,4	2	
2	33	31	29	29	33	43	36	7,1	54	35	45	50	48	55	50	
KL	2	2	2	2	2	2	2		3,0	2,0	2,2	2,4	2,3	2,7	2	
3	34	33	31	28	18	29	26	-10,8	35	54	29	38	42	40	40	
KL	2	2	2	2	1	2	2		2,0	3,0	1,4	1,9	2,0	1,9	2	
4	32	33	30	30	30	23	27	-1,8	35	40	59	32	42	46	43	
KL	2	2	2	2	2	1	2		2,0	2,0	2,9	1,6	2,0	2,2	2	
1-4	126	129	118	118	120	151	132	-1,8	157	171	180	165	183	190	181	
KL	8	8	8	8	7	8	8	0,0	9	9	9	8	9	9	8	
/Jhg.	32	32	30	30	30	38	33		39	43	45	41	46	48	45	
/KL	15,8	16,1	14,8	14,8	17,1	18,9	17,1	Z:	1,9	2,1	2,2	2,0	2,2	2,3	2,2	
GrS Erich Kästner-Schule																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020 /21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	
SK^	10	12	13	13	14	14	14		14	15	25	22	23	22	22	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	2	2	2	2	2	
1	30	29	30	28	30	39	33		51	54	60	51	54	51	53	
KL	2	2	2	2	2	2	2		3,0	3,0	2,9	2,5	2,6	2,5	3	
2	42	34	31	28	27	27	28	-6,0	45	62	51	56	48	51	51	
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	3,0	2,5	2,7	2,3	2,5	3	
3	31	32	42	28	27	28	29	-5,8	31	32	62	51	56	48	51	
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	3,0	2,5	2,7	2,3	3	
4	49	29	30	37	29	28	30	-6,6	32	34	32	61	51	56	52	
KL	3	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	1,6	3,0	2,5	2,7	3	
1-4	152	124	133	121	113	122	120	-6,1	159	182	205	219	209	206	207	
KL	9	8	8	8	8	8	8	0,0	9	10	10	11	10	10	12	
/Jhg.	38	31	33	30	28	31	30		40	46	51	55	52	52	52	
/KL	16,9	15,5	16,6	15,1	14,1	15,3	15,1	Z:	1,9	2,2	2,5	2,7	2,5	2,5	2,5	
* trendgewichtetes Mittel																
Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

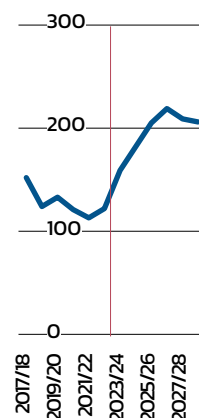
GrS Astrid-Lindgren-Schule



GrS Egelsbergschule



GrS Erich Kästner-Schule

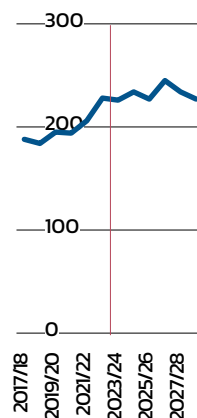


Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Hagenbergschule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	54	42	53	54	59	58	56		60	62	50	65	55	54	56
KL	3	2	3	3	3	3	3		3,0	3,0	2,4	3,2	2,7	2,6	3
2	48	55	41	49	55	58	54	-1,6	55	64	61	49	64	54	57
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,0	2,4	3,1	2,6	3
3	34	53	47	43	53	60	53	4,8	53	49	68	65	52	68	62
KL	2	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,3	3,2	2,5	3,3	3
4	52	34	54	48	39	52	47	1,8	58	59	48	66	63	51	57
KL	3	2	3	3	3	3	3		3,0	3,0	2,3	3,2	3,1	2,5	3
1-4	188	184	195	194	206	228	210	1,7	226	234	227	245	234	227	232
KL	11	10	12	12	12	12	12	0,0	12	12	11	12	11	11	12
/Jhg.	47	46	49	49	52	57	53		57	59	57	61	59	57	58
/KL	17,1	18,4	16,3	16,2	17,2	19,0	17,7	Z:	2,8	2,8	2,8	3,0	2,8	2,8	2,8

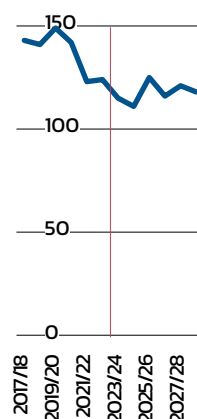
GrS Hagenbergschule



KGrS Godehardschule Graetzelstr.

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	36	32	44	33	20	30	29		27	30	35	23	32	27	29
KL	2	2	2	2	1	2	2		1,0	2,0	1,7	1,1	1,6	1,3	1
2	32	40	32	44	33	23	31	5,0	34	27	32	37	24	34	31
KL	2	2	2	2	2	1	2		2,0	1,0	1,6	1,8	1,2	1,7	2
3	33	33	39	29	42	32	35	0,4	20	34	26	31	36	23	29
KL	2	2	2	2	2	2	2		1,0	2,0	1,3	1,5	1,8	1,1	1
4	42	36	34	36	28	39	35	-5,1	34	20	32	25	29	34	30
KL	2	2	2	2	2	1	2		2,0	1,0	1,6	1,2	1,4	1,7	1
1-4	143	141	149	142	123	124	130	0,1	115	111	125	116	121	118	119
KL	8	8	8	8	7	6	8	0,0	6	6	6	6	6	6	5
/Jhg.	36	35	37	36	31	31	33		29	28	31	29	30	30	30
/KL	17,9	17,6	18,6	17,8	17,6	20,7	18,9	Z:	1,4	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,4

KGrS Godehardschule Graetzelstr.



* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

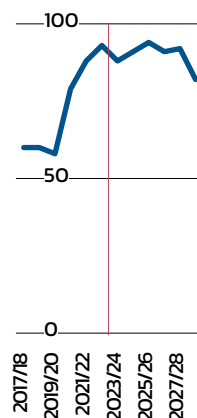
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																	
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°	
Grundschulen insg.:			Region West/Nord														
SK^																	
Gr.																	
1	73	59	70	85	67	82	76		79	84	72	75	77	68	73	3,6	
KL	4	3	4	5	3	4	4		4	5	4	4	4	3	4		
2	63	80	61	66	89	66	72	0,5	81	83	85	72	75	77	77	3,8	
KL	3	4	3	3	5	3	4		4	4	4	4	4	4	4		
3	78	66	78	60	66	89	75	0,1	66	77	82	85	72	74	76	3,7	
KL	4	3	4	3	3	5	4		3	4	4	4	4	4	4		
4	66	80	62	80	61	68	68	2,0	86	71	79	84	87	74	80	3,9	
KL	3	4	3	4	3	3	3		5	3	4	4	4	4	4		
1-4	280	285	271	291	283	305	291	0,9	312	315	318	316	311	293	306	3,7	
KL	14	14	14	15	14	15	15	0,0	16	16	15	15	15	14	16		
/Jhg.	70	71	68	73	71	76	73		78	79	80	79	78	73	77		
/KL	20,0	20,4	19,4	19,4	20,2	20,3	20,0		19,5	19,7	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5		
Z°:	3,4	3,5	3,3	3,5	3,4	3,7	3,5		3,8	3,8	3,9	3,8	3,8	3,6	3,7		
															pro Jahr insg.		
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									88	80	70	73	75	67	76	453,4	
angestrebte neue Wohneinheiten:									20	20	36	42	27	22	28	167	
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																	
92% 93% 89% 95% 93% 100%									102% 103% 104% 104% 102% 96%								
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
° Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																	

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Mittelbergschule

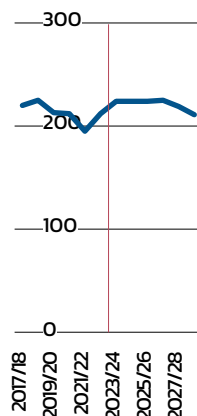
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	10	14	17	33	19	21	22		17	29	22	17	22	20	21
KL	1	1	1	2	1	1	1		1,0	2,0	1,1	0,8	1,1	1,0	1
2	16	10	14	19	33	19	22	1,5	20	21	30	22	17	22	21
KL	1	1	1	1	2	1	1		1,0	1,0	1,5	1,1	0,8	1,1	1
3	17	17	11	14	21	32	23	2,4	19	20	21	30	22	17	21
KL	1	1	1	1	1	2	1		1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	0,8	1
4	17	19	16	13	15	21	17	5,9	32	21	21	22	31	23	25
KL	1	1	1	1	1	1	1		2,0	1,0	1,0	1,1	1,5	1,1	1
1-4	60	60	58	79	88	93	84	3,3	88	91	94	91	92	82	88
KL	4	4	4	5	5	5	4	0,0	5	5	5	4	4	4	4
/Jhg.	15	15	15	20	22	23	21		22	23	24	23	23	21	22
/KL	15,0	15,0	14,5	15,8	17,6	18,6	17,2	Z:	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1

GrS Mittelbergschule



GrS Regenbogenschule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	63	45	53	52	48	61	54		62	55	50	58	55	48	52
KL	3	2	3	3	2	3	3		3,0	3,0	2,4	2,8	2,7	2,3	3
2	47	70	47	47	56	47	50	0,0	61	62	55	50	58	55	55
KL	2	3	2	2	3	2	2		3,0	3,0	2,7	2,4	2,8	2,7	3
3	61	49	67	46	45	57	52	-0,9	47	57	61	55	50	57	55
KL	3	2	3	2	2	3	3		2,0	3,0	3,0	2,7	2,4	2,8	3
4	49	61	46	67	46	47	51	0,5	54	50	58	62	56	51	55
KL	2	3	2	3	2	2	2		3,0	2,0	2,8	3,0	2,7	2,5	3
1-4	220	225	213	212	195	212	207	-0,1	224	224	224	225	219	211	217
KL	10	10	10	10	9	10	10	0,0	11	11	11	11	11	10	12
/Jhg.	55	56	53	53	49	53	52		56	56	56	56	55	53	54
/KL	22,0	22,5	21,3	21,2	21,7	21,2	21,4	Z:	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6	2,7

GrS Regenbogen-
schule

* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

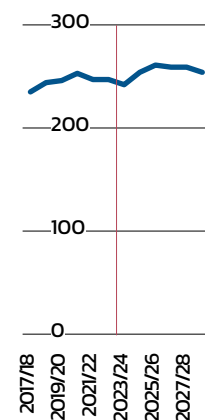
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mittel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:								Region Süd								
SK^	35	34	32	28	30	33	31		27	30	35	27	32	30	31	
Gr.	4	4	4	4	4	4	4		1	4	3	2	3	3	3	
1	121	102	98	114	110	121	114		90	113	129	98	117	112	112	5,5
KL	6	5	5	5	5	6	5		5	5	6	5	6	5	5	
2	98	113	102	100	106	105	104	-4,1	122	94	109	123	95	112	108	5,3
KL	5	6	5	5	5	5	5		5	5	5	6	5	5	5	
3	121	98	118	100	95	113	106	-2,4	97	112	95	110	125	96	107	5,2
KL	6	5	6	5	5	5	5		5	5	5	5	6	5	5	
4	106	115	101	113	102	100	104	-0,4	108	98	114	96	112	128	115	5,6
KL	6	6	5	6	5	5	5		5	5	6	5	5	6	6	
1-4	446	428	419	427	413	439	428	-2,3	417	417	447	427	449	448	442	5,4
KL	23	22	21	21	20	21	20	0,0	20	20	22	21	22	22	21	
/Jhg.	112	107	105	107	103	110	107		104	104	112	107	112	112	111	
/KL	19,4	19,5	20,0	20,3	20,7	20,9	20,6		20,9	20,9	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	
Z'	5,4	5,2	5,1	5,2	5,0	5,3	5,2		5,1	5,1	5,4	5,2	5,5	5,5	5,4	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									110	103	128	98	117	111	111	667,6
angestrebte neue Wohneinheiten:									2	2	2	2	2	3	2	13,716
Veränderungen der Schülerzahl (2022/23 = 100%)																
	102%	97%	95%	97%	94%	100%			95%	95%	102%	97%	102%	102%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge		12,0: Freq. SKG				20,5: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen				biregio, Bonn						

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

GrS Adolf-Reichwein-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
SK^															
Gr.															
1	67	68	57	63	62	65	63		54	73	64	62	61	68	65
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,1	3,0	3,0	3,3	3
2	54	65	68	60	61	62	62	-0,2	71	61	73	64	62	61	63
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,6	3,1	3,0	3,0	3
3	60	54	64	69	56	64	62	0,3	55	64	61	73	64	62	64
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,0	3,6	3,1	3,0	3
4	54	57	57	61	68	56	60	-0,8	62	56	63	60	72	63	65
KL	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,1	2,9	3,5	3,1	3
1-4	235	244	246	253	247	247	247	-0,2	242	254	261	259	259	254	257
KL	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	12	13	13	13	12	12
/Jhg.	59	61	62	63	62	62	62		61	64	65	65	65	64	64
/KL	19,6	20,3	20,5	21,1	20,6	20,6	20,6	Z:	2,9	3,1	3,2	3,2	3,2	3,1	3,1

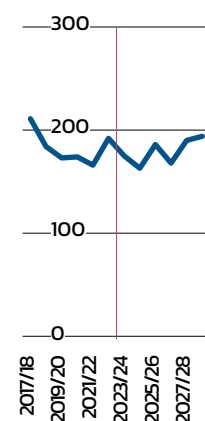
GrS Adolf-Reichwein-Schule



GrS Wilhelm-Busch-Schule

	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	+/- %	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*
FöS	35	34	32	28	30	33	31		27	30	40	22	35	27	30
Gr.	4	4	4	4	4	4	4		1	4	3	2	3	2	3
1	54	34	41	51	48	56	50		36	40	65	36	56	44	48
KL	3	2	2	2	2	3	2		2,0	2,0	3,2	1,8	2,7	2,1	2
2	44	48	34	40	45	43	42	-9,2	51	33	36	59	33	51	45
KL	2	3	2	2	2	2	2		2,0	2,0	1,8	2,9	1,6	2,5	2
3	61	44	54	31	39	49	43	-6,0	42	48	34	37	61	34	43
KL	3	2	3	2	2	2	2		2,0	2,0	1,7	1,8	3,0	1,7	2
4	52	58	44	52	34	44	43	0,5	46	42	51	36	40	65	50
KL	3	3	2	3	2	2	2		2,0	2,0	2,5	1,8	1,9	3,2	2
1-4	211	184	173	174	166	192	178	-4,9	175	163	186	168	190	194	186
KL	11	10	9	9	8	9	8	0,0	8	8	9	8	9	9	8
/Jhg.	53	46	43	44	42	48	45		44	41	47	42	48	49	47
/KL	19,2	18,4	19,2	19,3	20,8	21,3	20,5	Z:	2,1	2,0	2,3	2,0	2,3	2,4	2,3

GrS Wilhelm-Busch-Schule



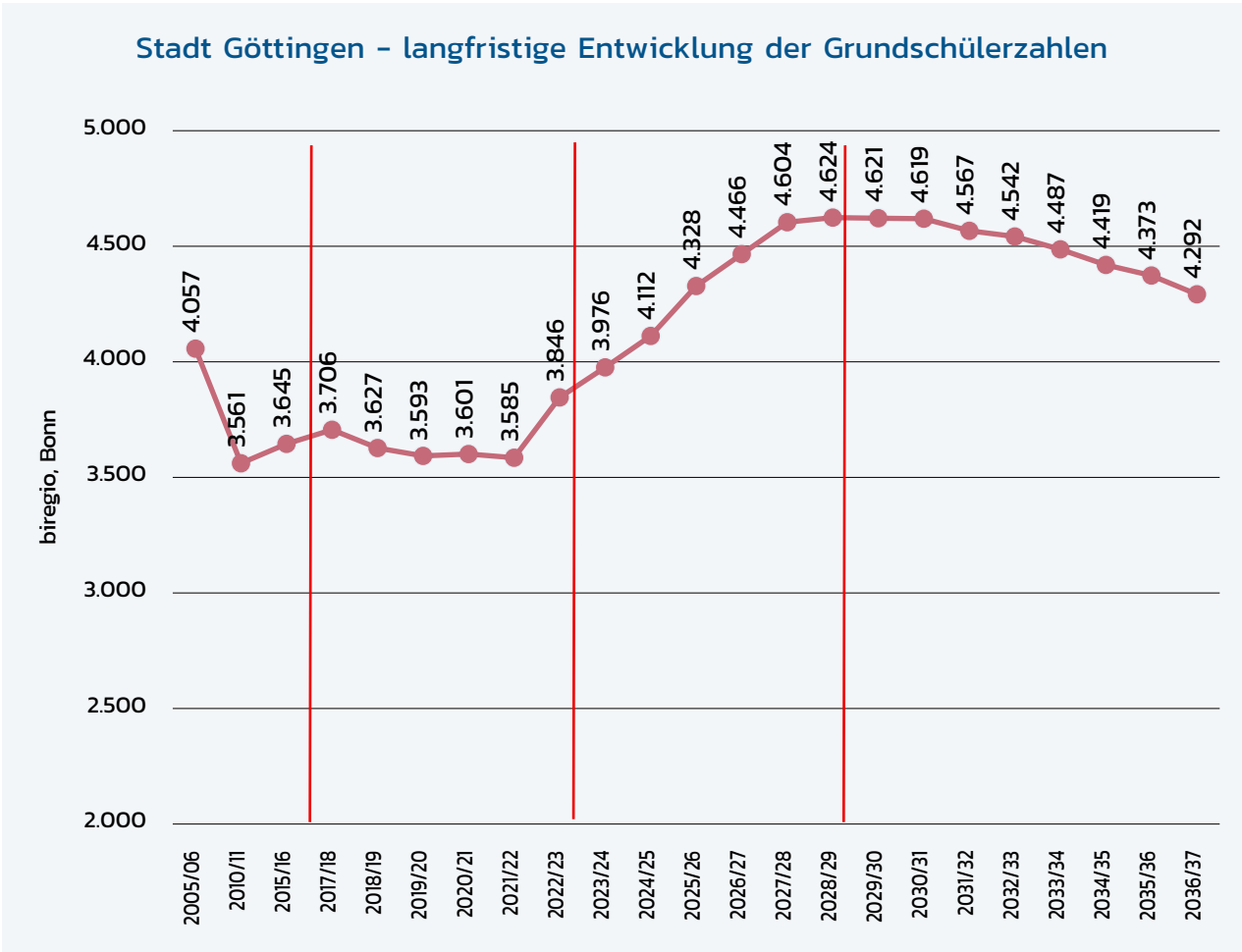
* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0 Freq. SKG 20,5 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Aufgrund der bisherigen und der zukünftigen demografischen Entwicklung (die die Zuwanderungsperspektiven einschließt) steigt die Schülerzahl im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum:

Langfristige Entwicklung der Schülerzahlen														
Stadt Göttingen	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	2033/34	2034/35	2035/36	2036/37
1. Jhg.	999	1.113	1.156	1.153	1.161	1.131	1.156	1.152	1.106	1.107	1.100	1.085	1.060	1.026
2. Jhg.	1.058	1.029	1.119	1.160	1.160	1.169	1.142	1.167	1.164	1.116	1.117	1.111	1.096	1.070
3. Jhg.	948	1.016	1.030	1.122	1.162	1.161	1.162	1.136	1.160	1.157	1.110	1.111	1.105	1.090
4. Jhg.	971	954	1.023	1.031	1.121	1.163	1.162	1.164	1.138	1.162	1.159	1.112	1.113	1.107
Schüler insg.	3.976	4.112	4.328	4.466	4.604	4.624	4.621	4.619	4.567	4.542	4.487	4.419	4.373	4.292
pro Jhg.	994	1028	1082	1117	1151	1156	1.155	1.155	1.142	1.136	1.122	1.105	1.093	1.073
mögliche Züge bei einer Frequenz wie bisher	52,0	53,7	56,6	58,4	60,2	60,4	60,4	60,4	59,7	59,4	58,6	57,8	57,2	56,1
Züge à 22,0°	45,2	46,7	49,2	50,8	52,3	52,5	52,5	52,5	51,9	51,6	51,0	50,2	49,7	48,8
Züge à 24,0°	41,4	42,8	45,1	46,5	48,0	48,2	48,1	48,1	47,6	47,3	46,7	46,0	45,6	44,7
° Frequenz:	22,0	24,0	Freq. bisher: 19,1										biregio, Bonn	





8. Zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Viele Bereiche des deutschen Schulsystems haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten bedeutende Entwicklungen durchlaufen. Erinnert sei an dieser Stelle beispielsweise an die Reformen in der Sekundarstufe I, in der die Einführung von Schulen mit mehreren Bildungsgängen in vielen Bundesländern umgesetzt wurde.

Darüber hinaus besteht mittlerweile die Möglichkeit in fast allen Bundesländern die allgemeine Hochschulreife nicht nur am Gymnasium, sondern auch an Gesamtschulen oder ähnlichen Systemen oder an berufsbildenden Schulen zu erwerben. Doch kaum ein Bereich der Pädagogik stand im letzten Jahrzehnt in allen Bundesländern so im Fokus der Öffentlichkeit wie die Förderpädagogik. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Verabschiedung einer UN-Konvention.

Die UN-Konvention

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2006 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) verabschiedet. 2009 wurde diese Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Die Vertragsstaaten erkennen u.a. darin das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives beziehungsweise inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- > die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen, voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken,
- > Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zur freien Entfaltung bringen zu lassen und
- > Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

Bei der Verwirklichung dieser Rechte stellen die Vertragsstaaten sicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht gegen ihren Willen beziehungsweise den ihrer Sorgeberechtigten vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen und Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom Grundschulunterricht oder von dem Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden.

Menschen mit Behinderungen sind gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben. Sie haben Zugang zu einem integrativen beziehungsweise inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grund- und weiterführenden Schulen.

Bundesweite Entwicklungen zur Umsetzung der UN-Konvention

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Jahr 2011 eine Empfehlung zur „Inklusiven Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen“ herausgegeben, die sich an den Vorgaben der UN-BRK orientiert. In den verschiedenen Ländern haben die jeweiligen Regierungen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit auf die Umsetzung der UN-BRK reagiert. Rheinland-Pfalz reagierte z.B. 2010 mit dem Landesaktionsplan „MACH MIT“ und Nordrhein-Westfalen 2012 mit dem Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle“. Baden-Württemberg beschloss einen Landesaktionsplan, der 2015 in Kraft trat und einen ausführlichen Maßnahmenkatalog enthält.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat 2011 festgestellt, dass bundesweit im Schnitt über 80 % der Kinder und Jugendlichen (mit anerkanntem Förderbedarf) keine allgemeinen Bildungseinrichtungen besuchen und sprach daher folgerichtig von einer 'Exklusionsquote'.

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention erhalten Kinder mit Behinderungen bzw. deren Eltern ein Wahlrecht, ob die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht an einer Regelschule oder einer Förderschule erfolgen soll. Dieses Wahlrecht erschwert gegenwärtig Einschätzungen und Prognosen im Förderschulbereich für die Schulaufsicht wie auch für den Schulträger und damit letztlich auch für die Schulentwicklungsplanung.

Dazu kommt, dass Bundesländer im Verlaufe der Jahre unterschiedlich auf die Konvention mit ihren jeweiligen Schulgesetzen reagieren. So hat beispielsweise NRW bezüglich der Inklusion ein Schulrechtsänderungsgesetz 2013 beschlossen, welches durch neue Verordnungen zu Mindestgrößen von Förderschulen (2017) oder durch die „Eckpunkte zur Neuausrichtung der Schulischen Inklusion“ 2018 „Korrekturen“ anbringt und neue Fragen aufwirft (Quelle: Ministerium für Schule und Bildung NRW (2020): Eckpunkte zur Neuausrichtung der Inklusion in der Schule).

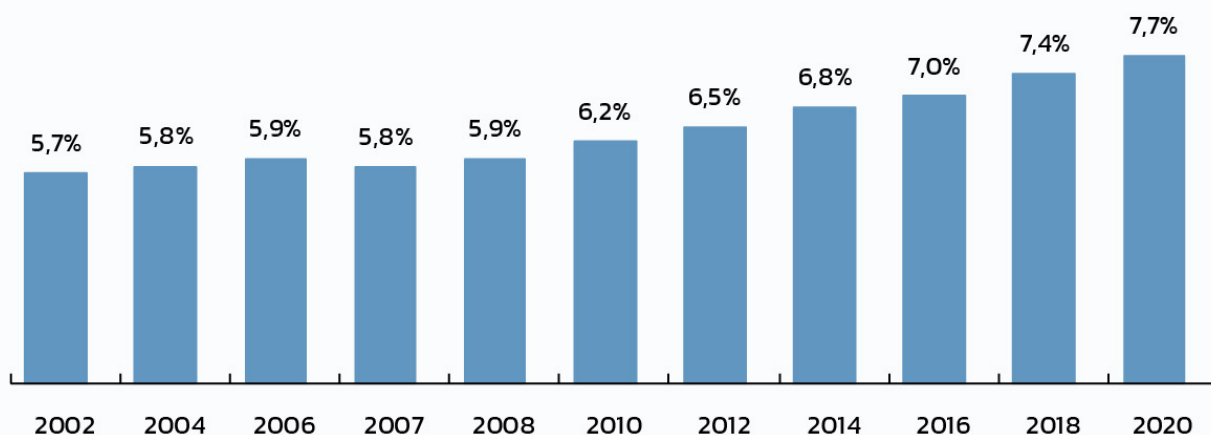
Erfreulich ist, dass sich die KMK 2019 auf eine neue „Empfehlung zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zumindest im sonderpädagogischen Schwerpunkt 'Lernen' einigen konnte. Diese enthält beispielsweise auch Vorgaben für die Ausbildung von Lehrkräften im sonderpädagogischen Bereich. Dies ist ein Schritt zu mehr Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern.

Förderbedarf und Förderpädagogik

In Deutschland wurde 2020 für 7,7% der Kinder und Jugendlichen an Schulen Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf amtlich diagnostiziert. Offensichtliche Gründe wie die Förderschwerpunkte (FSP) 'Sehen', 'Hören' oder 'Motorische Entwicklung' machen davon zusammen weniger als 1% aus. Die weitaus überwiegende Anzahl der jungen Menschen hat einen Förderschwerpunkt, der aufwändig diagnostiziert werden muss, wie 'Lernen', 'Geistige Entwicklung', 'Sprache' sowie 'emotionale und soziale Entwicklung'.

Der diagnostizierte Förderbedarf ist in den letzten 20 Jahren bundesweit stetig angestiegen: Von 5% im Jahr 1999, über 6% im Jahr 2009 bis zu einer aktuellen Quote von 7,7%.

Sonderpädagogische Förderung* in allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen in Deutschland



Quelle: KMK-Dok. 231, A.11.3
© biregio, Bonn 2022

* Quotient aus der Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung und der Gesamtzahl der Schüler im Primarbereich und Sekundarbereich I

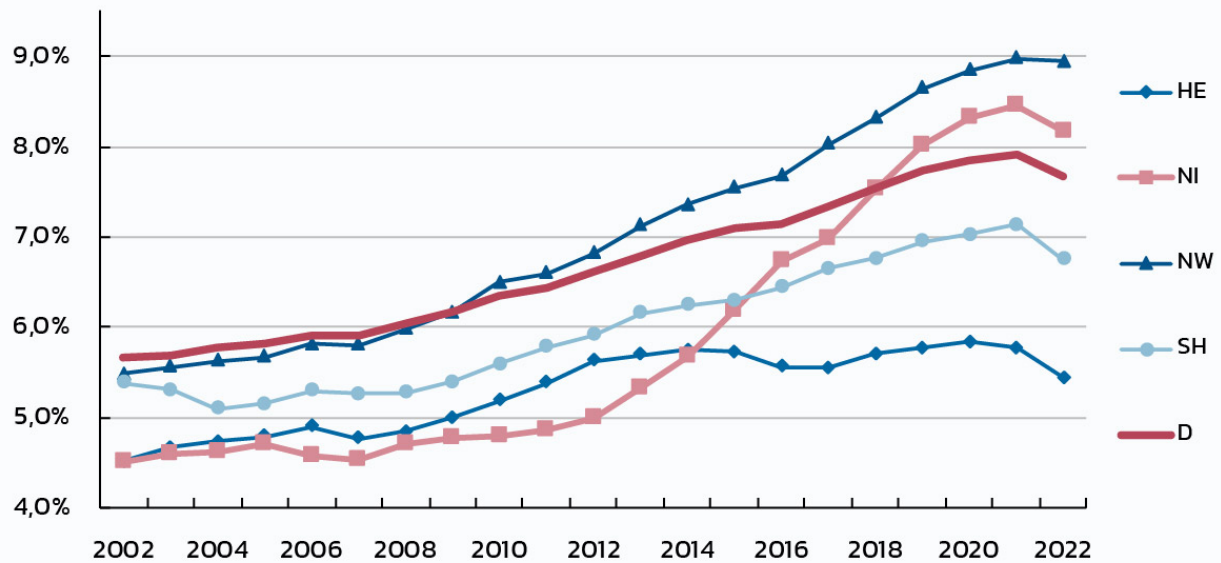
Laut dem Bildungsforscher Prof. Klemm sind drei Gründe dafür verantwortlich: Die Bundesländer haben die Mittelzuweisung für die allgemeinbildenden Schulen an die Zahl der förderbedürftigen Kinder gekoppelt. Mehr diagnostizierter Förderbedarf bedeutet mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die jeweilige Schule. Zwar bedeutet auch heute ein diagnostizierter Förderbedarf oft noch ein gewisses Stigma, aber durch die Inklusion können die Kinder mehr und mehr in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Daher ist die Zustimmung der Eltern leichter zu bekommen.

Darüber hinaus ist es für Eltern wichtig, angesichts der häufig viel zu großen Klassen, dass ihrem Kind durch einen amtlich diagnostizierten Förderbedarf mehr individuelle Aufmerksamkeit zu Teil wird.

Eventuell hängt dieser Trend aber auch mit dem Rückgang der Zahl der Hauptschulen zusammen. Im Betrachtungszeitraum ist die Zahl der Hauptschulen bundesweit von 4.100 auf 2.100 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist signifikant und betrifft ausschließlich die alten Bundesländer.

In den neuen Bundesländern existiert diese Schulform nicht. Hier hat sich die Quote des diagnostizierten Förderbedarfs in den letzten 10 Jahren nahezu unverändert bei ca. 8% eingestellt. Realschulen und Gymnasien spielen prinzipiell bei der Inklusion bundesweit nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen



Quelle: KMK-Dok 240

© biregio, Bonn 2024

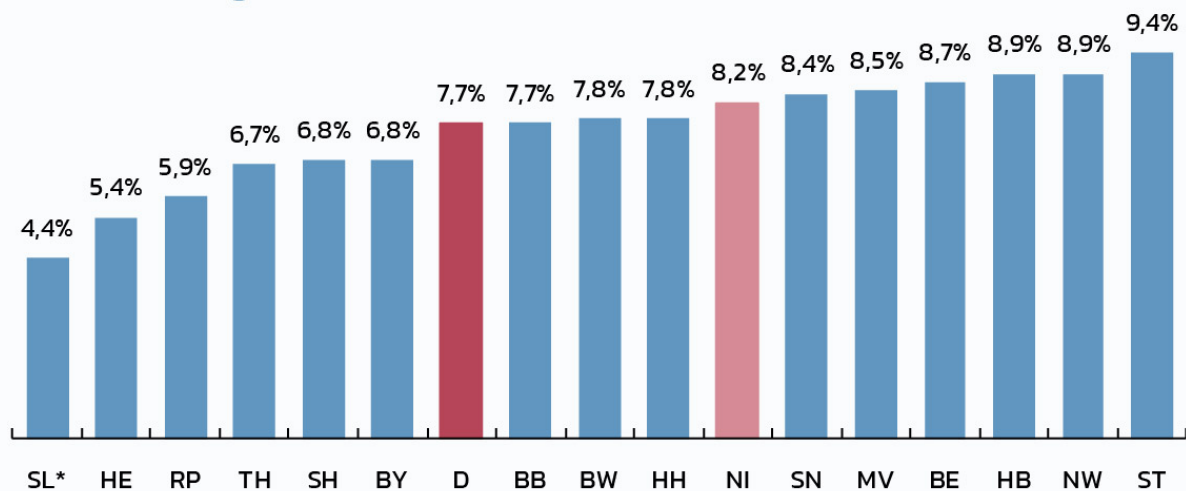
Die Gesamtquote weicht aber nicht nur zwischen den alten und neuen Bundesländern erheblich voneinander ab, auch innerhalb der alten Bundesländer sind große Differenzen festzustellen. Die Quoten der Kinder und Jugendlichen mit diagnostiziertem Förderbedarf sind in den neuen Ländern im Durchschnitt 2% höher.

So wird in Niedersachsen nur für rund 5 % der Kinder ein Förderbedarf ermittelt, während es in Saarland ca. 8 % sind (2013/14). „Damit muss die Verlässlichkeit der Diagnosen und Vergleichbarkeit der ermittelten Förderquoten infrage gestellt werden“ (Prof. Klemm, Inklusion in Deutschland, 2015). Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind so gravierend, dass diese sich zeitnah darüber verständigen sollten, welche Förderkriterien gelten sollten. Hier ist die Kultusministerkonferenz der Länder gefordert.

Hier wurde eine weitere Möglichkeit genannt, die dazu führen könnte, dass prozentual für immer mehr Kinder Förderbedarf diagnostiziert wird. Es ist eben in Deutschland mehr denn je wichtig, dass Kinder die Unterstützung der Familie benötigen, um schulischen Erfolg zu haben. Falls diese Unterstützung nicht gegeben werden kann, ist unter Umständen eine bessere individuelle Förderung in kleineren Klassen in den Förderschulen möglicherweise sinnvoll. Ein Indiz hierfür ist auch das starke Absinken der Inklusionsquote nach der Grundschule.

Die Quoten für das Jahr 2022 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern bleiben weiterhin beeindruckend.

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen von Klasse 1 – 10, im Jahr 2022



Quelle: KMK-Dok. 240

© biregio, Bonn 2024

* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen

Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden SchülerInnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

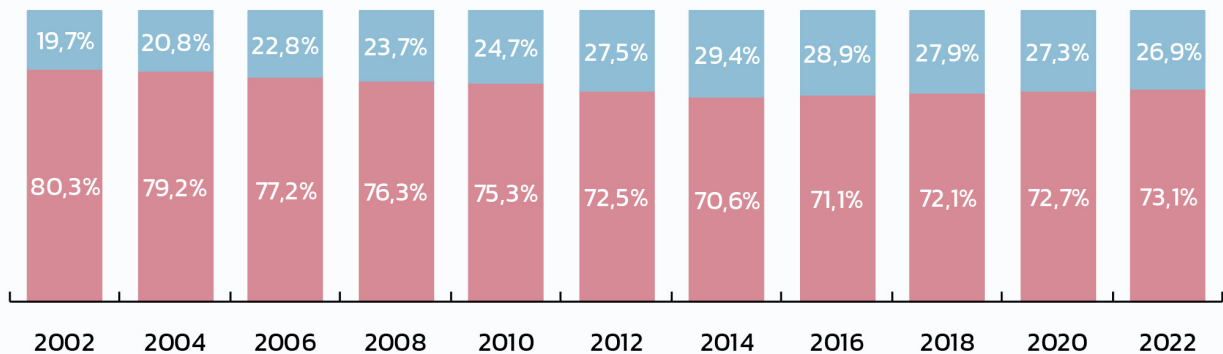
Zum einen gibt es also keine einheitliche Definition von 'sonderpädagogischer Förderung', zum anderen besteht auch kein Konsens darüber, wie diese 'sonderpädagogische Förderung' zu erfolgen hat. Einzig die Umsetzung durch eine sonderpädagogische Fachkraft ist in allen Bundesländern festgelegt, obschon es Informationen darüber gibt, dass häufig Schulassistentinnen und -assistenten oder sonstige Personen – auch ohne fachliche Qualifikationen – eingesetzt werden.

Die Leistungsfähigkeit von Förderschulen

Zum Leistungsvermögen von Förderschulen ist auszuführen, dass sie nur rund ein Viertel ihrer Schülerinnen und Schüler zu mindestens einem Hauptschulabschluss (HSA) führen können und drei Viertel die Schulen ohne einen Abschluss verlassen.

Absolvierende und Abgehende aus Förderschulen mit und ohne Hauptschulabschluss in Deutschland

■ mit Hauptschulabschluss ■ ohne Hauptschulabschluss



Quelle: KMK-Dok. 239, 240

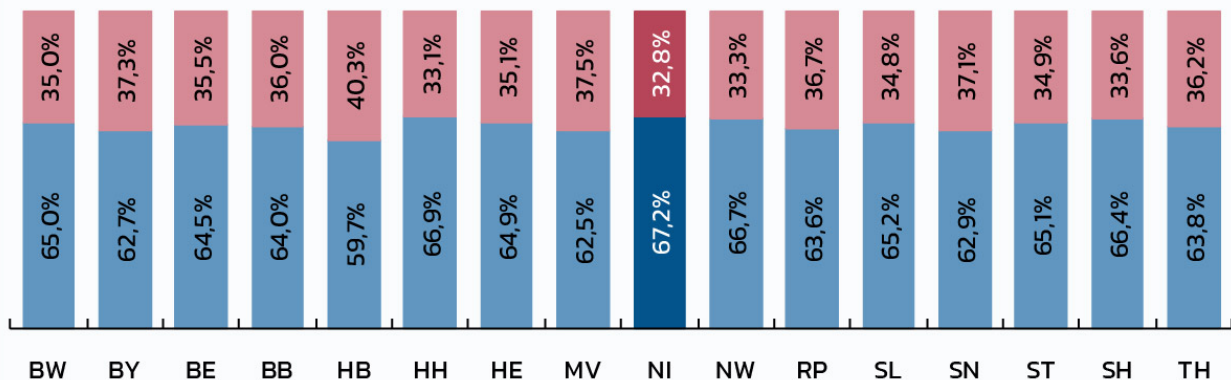
© biregio, Bonn 2024

Die Anteile von Jungen und Mädchen in den Förderschulen

Zu Förderschul- und -bedarfsgerechtigkeit gehört der Blick auf die Verteilung der Geschlechter. Der Anteil der Jungen in den Förderschulen liegt bei zwei Dritteln.

Mädchen und Jungen in Förderschulen – 2021

■ Mädchen ■ Jungen



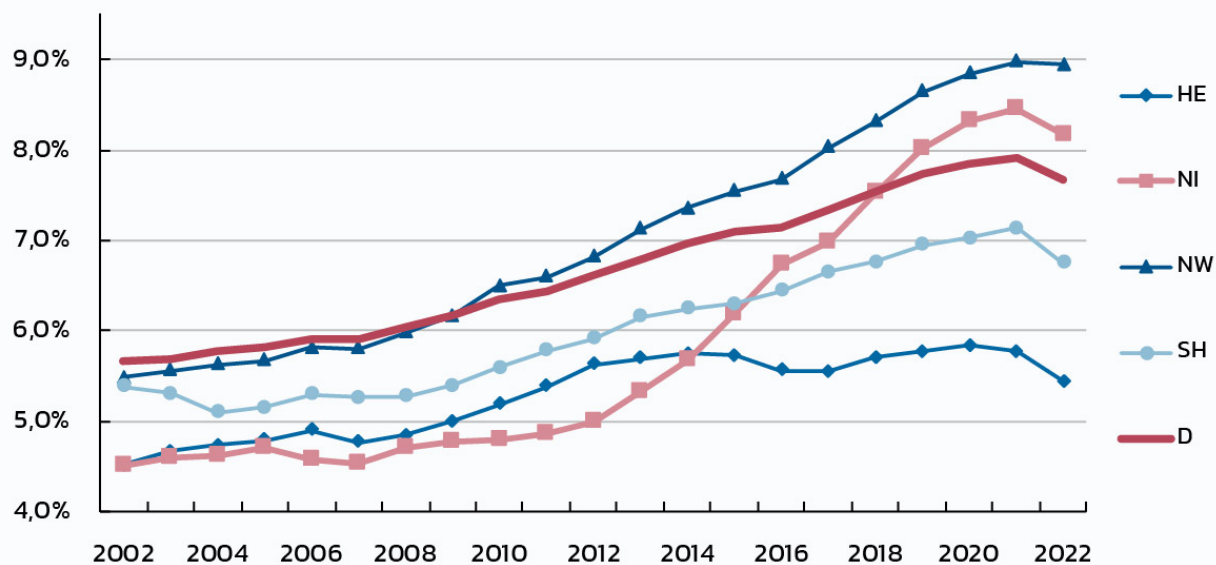
Quelle: Statistisches Bundesamt, 03/2022

© biregio, Bonn 2022

Die Entwicklungen im Land Niedersachsen

Die stetig steigende Quote des diagnostizierten Förderbedarfs in Deutschland ist auch in Niedersachsen als signifikante Entwicklung zu beobachten, wie die nachfolgende Grafik belegt. Die Quoten in den Ländern unterscheiden sich zwar wie dargestellt in ihrer jeweiligen Höhe, die Tendenz zu einem immer häufiger attestierten Förderbedarf ist aber in den alten Ländern gleichermaßen seit vielen Jahren gegeben.

Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen allgemeinbildenden Schulen, inklusive Förderschulen



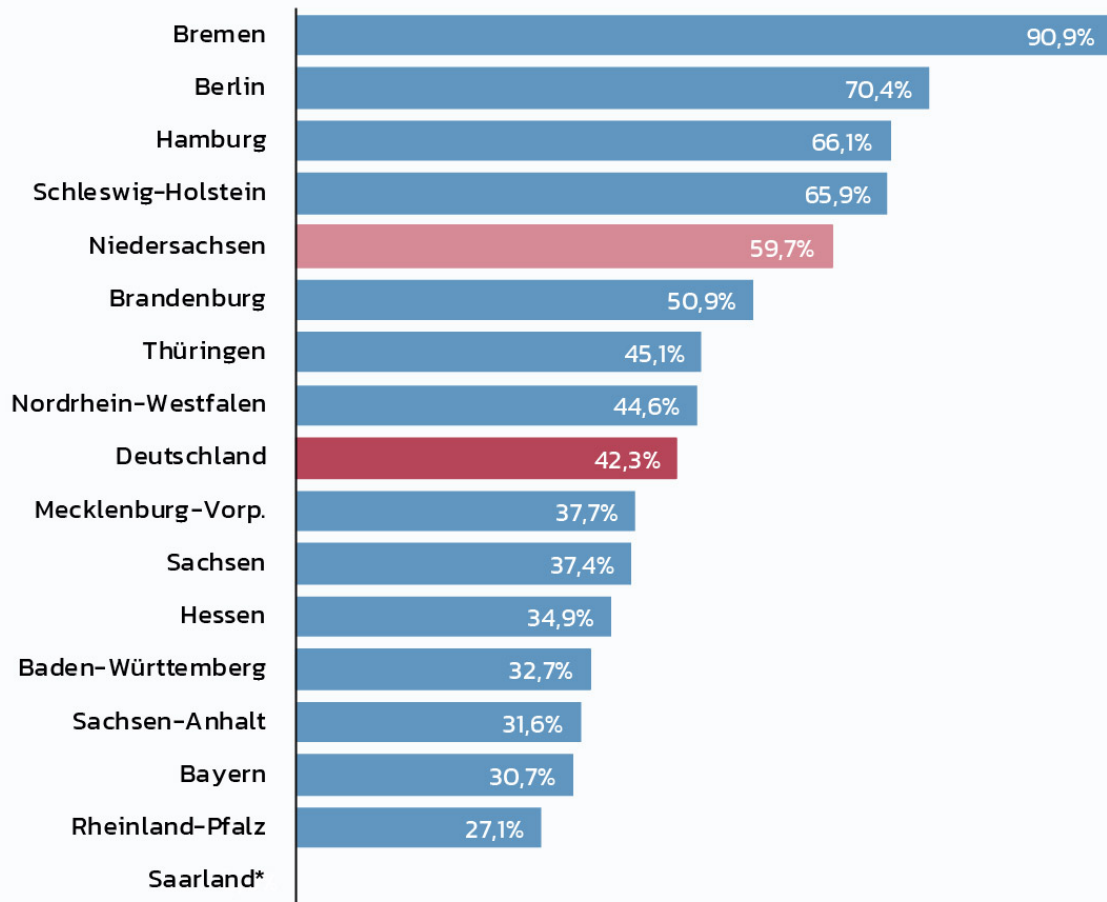
Quelle: KMK-Dok 240

© biregio, Bonn 2024

Förderschulen und Regelschulen

Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf können nach den Bestimmungen und Aktionsplänen der verschiedenen Bundesländer sowohl in Förderschulen als auch in Regelschulen unterrichtet werden. Doch nicht nur die Quoten des diagnostizierten Förderbedarfs sind in den Bundesländern unterschiedlich, auch die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf in den Regelschulen sind extrem unterschiedlich. Sie bewegen sich 2022 zwischen 91% (in Bremen) und 31% (in Bayern). In Niedersachsen sind es 60% der Schülerinnen und Schüler, die mit einem anerkannten Förderbedarf in den Regelschulen beschult werden.

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Grund- und weiterführenden Schulen – 2022



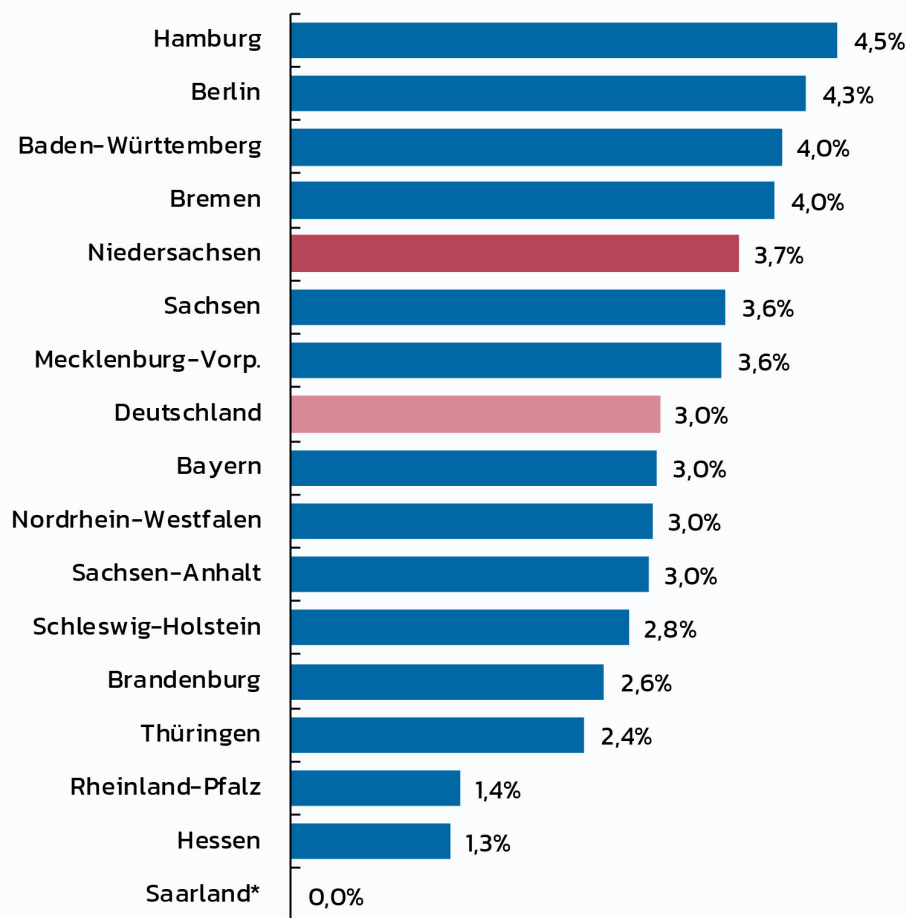
* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 240

© biregio, Bonn, 2024

Analog dazu unterscheiden sich (ebenfalls für das Jahr 2022) die Quoten der Förder-schülerinnen und -schüler in Grundschulen an deren Schülerzahl insgesamt zwischen 5% in Hamburg und 1,3% in Hessen. Die Inklusionsquote in Grundschulen ist in allen Bundesländern höher als die Inklusionsquote in weiterführenden Schulen. In Nieder-sachsen sind es rund 3,7%:

Quote der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in der Grundschule – 2022



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 239, 240
© biregio, Bonn, 2024

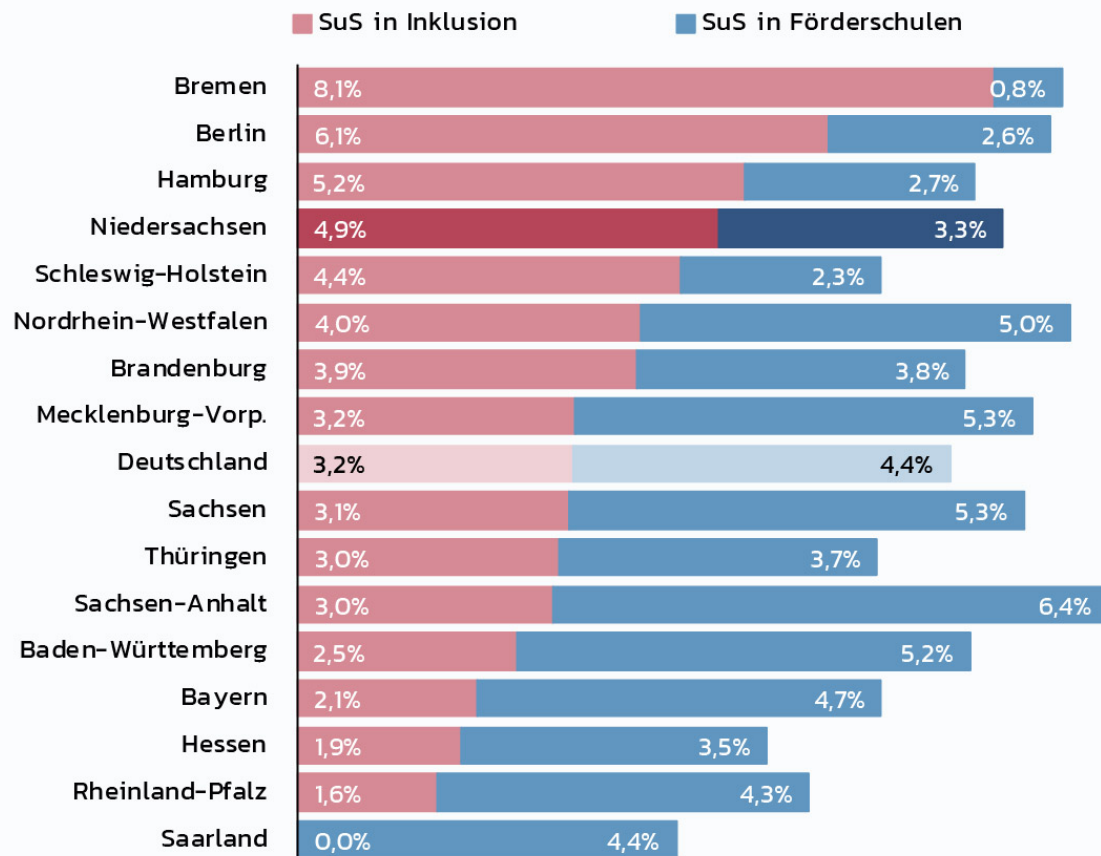
Die Förderschulbesuchsquote gibt den Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen von allen Gleichaltrigen an, die eine Förderschule besuchen. Sie ist in Deutschland von rund 5% im Jahr 2009 in Richtung von 4,5% gesunken, obschon die Gesamtquote für attestierten Förderbedarf im gleichen Zeitraum von 6,0% auf über 7% gestiegen ist. Damit wird immer mehr Kindern ein Förderbedarf attestiert, der diese häufiger in die Förderschule führt. Die Unterschiede zwischen den Ländern erscheinen so gravierend, dass diese sich zeitnah verständigen sollten, welche Förderkriterien gelten sollen und welche Wege zielführender zu sein scheinen.

Förderschulen vermögen es im Verlauf der Jahre nicht besser, Hauptschulabschlüsse oder andere höherwertige Abschlüsse zu vermitteln. Obschon ein immer größerer Prozentsatz der Kinder eines Altersjahrgangs in Förderschulen unterrichtet wird, ist der Anteil derjenigen, die qualifizierte Abschlüsse erreichen, gleich geblieben.

Bevor nun die Situation der Stadt Göttingen fokussiert wird, folgt ein vergleichender Überblick über die Situation der Inklusion in den Ländern. In den nördlichen (alten) Ländern besuchen deutlich weniger als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen mit einem diagnostizierten Förderbedarf die Förderschule besuchen. Dazu zählt auch Nie-

Sachsen mit 3,3% der Kinder und Jugendlichen in den Förderschulen und mit 5% in den Regelschulen. Dagegen sind es in den südlichen (alten) Ländern deutlich mehr als die Hälfte.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in sonstigen allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen – 2022



* Saarland: Die Anerkennung von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen ist nur noch bei Umschulung an eine Förderschule erforderlich. Dementsprechend ist eine quantitative Erfassung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen nicht möglich.

Quelle: KMK-Dok. 240
© biregio, Bonn 2024

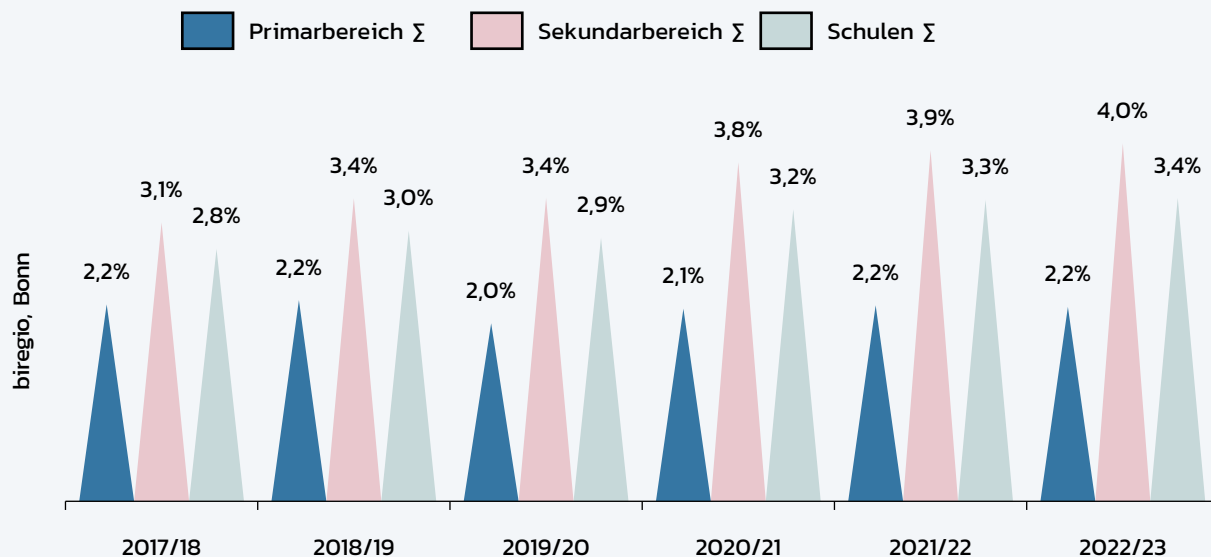
Die Situation in der Stadt Göttingen

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist der Anteil der in der Förderschule versorgten Kinder in der Stadt Göttingen speziell gegenüber der Zahl der Grundschülerinnen und -schüler bis zum Schuljahr 2022/23 etwa konstant geblieben. Im Sekundarbereich hingegen ist der Anteil sukzessive gestiegen und liegt im Schuljahr 2022/23 bei 4,0%.

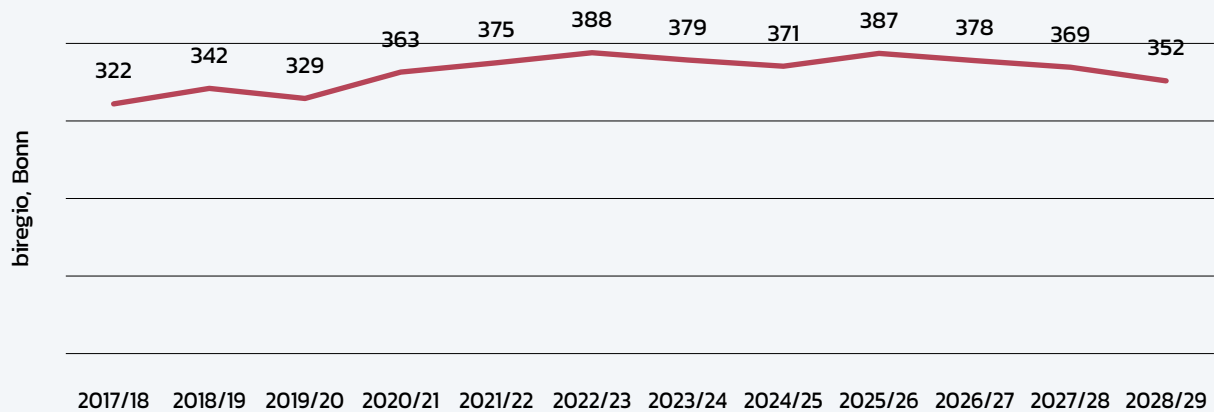
Der Versorgungsanteil deutet unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen sowie Anteilen des gemeinsamen Unterrichts für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf usw. zunächst darauf hin, dass inkludierende Tendenzen die 'exkludierenden Effekte' nicht überlagert haben. Dies könnte gemäß der UN-Konvention künftig der Fall sein. Der Stadt Göttingen wird die weitere Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen nicht leichter fallen.

Schülerzahlen in der Förderschule						Stadt Göttingen	
Schuljahr	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel*
Schülerinnen und Schüler	322	342	329	363	375	388	371
Klassen	41	44	42	46	48	48	47
Klassenfrequenzen	7,9	7,8	7,8	7,9	7,8	8,1	7,9
SuS in den Grundschulen vor Ort	3.706	3.627	3.593	3.601	3.585	3.846	3.695
SuS der Sekundarstufe I (S I) inkl. Bovenden/FWS/Monte	7.788	7.761	7.663	7.601	7.625	7.679	7.654
SuS in den gesamten Schulen vor Ort	11.494	11.388	11.256	11.202	11.210	11.525	11.349
SuS in den Förderschulen:							
Jahrgang 1-4 versus gesamte Grundschulen vor Ort	2,2%	2,2%	2,0%	2,1%	2,2%	2,2%	2,2%
Jahrgang 5-10 versus gesamte Sekundarstufe I vor Ort	3,1%	3,4%	3,4%	3,8%	3,9%	4,0%	3,8%
Jahrgang 1-10 versus alle SuS vor Ort	2,8%	3,0%	2,9%	3,2%	3,3%	3,4%	3,3%
Schuljahr	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel*
Schülerinnen und Schüler	379	371	387	378	369	352	366
Klassen	48	47	49	48	47	44	46
Klassenfrequenzen	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	8,0	7,9
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							
biregio, Bonn							

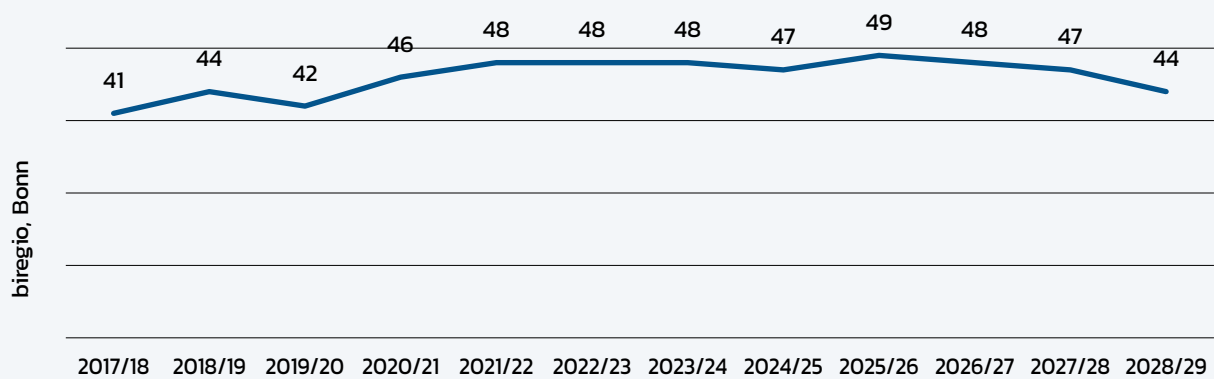
Bisherige Versorgungsquoten (Anteil der Förderschülerinnen und -schüler im Primar- bzw. Sekundarbereich I an den SuS im Primar- bzw. Sekundarbereich I) – Stadt Göttingen



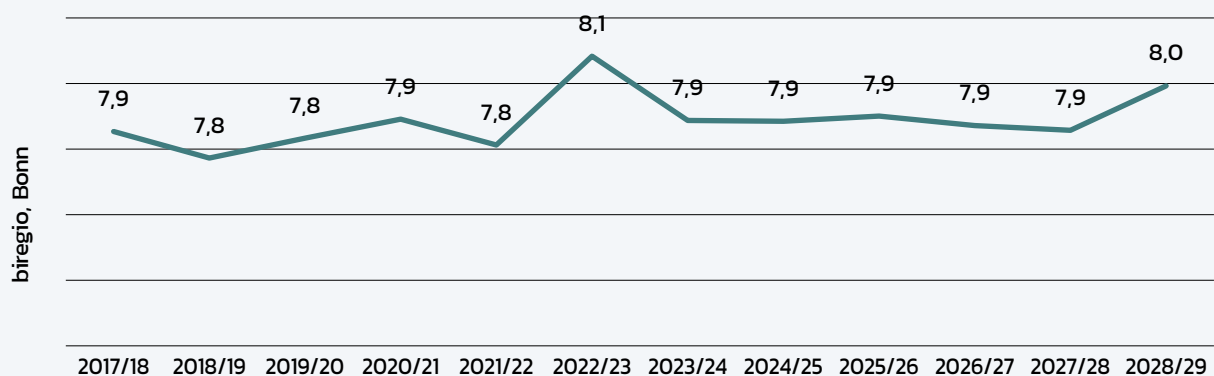
Schülerinnen- und Schülerzahlen in der Förderschule – Stadt Göttingen

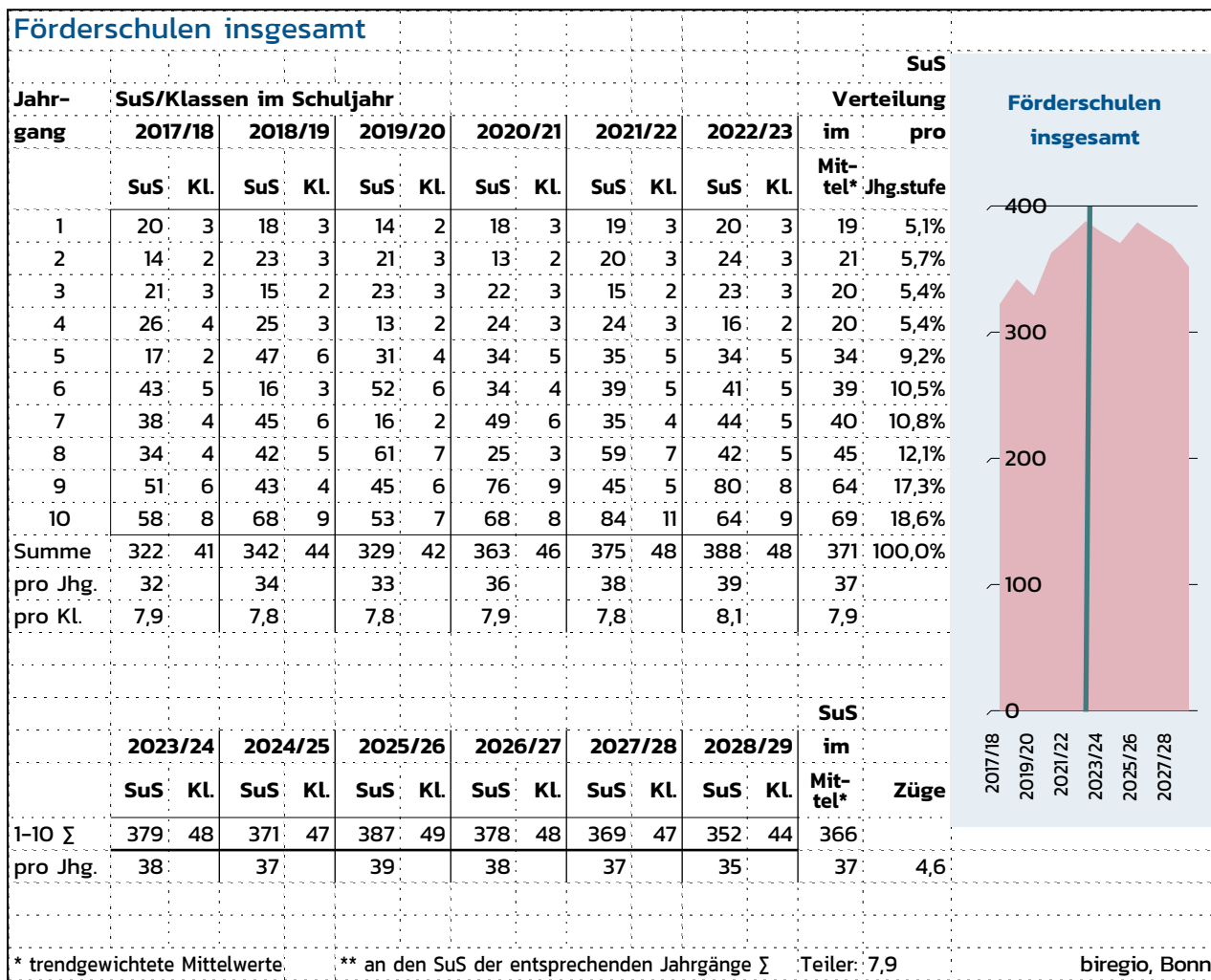


Klassenzahlen bzw. theoretisch zu bildende Klassen in der Förderschule – Stadt Göttingen

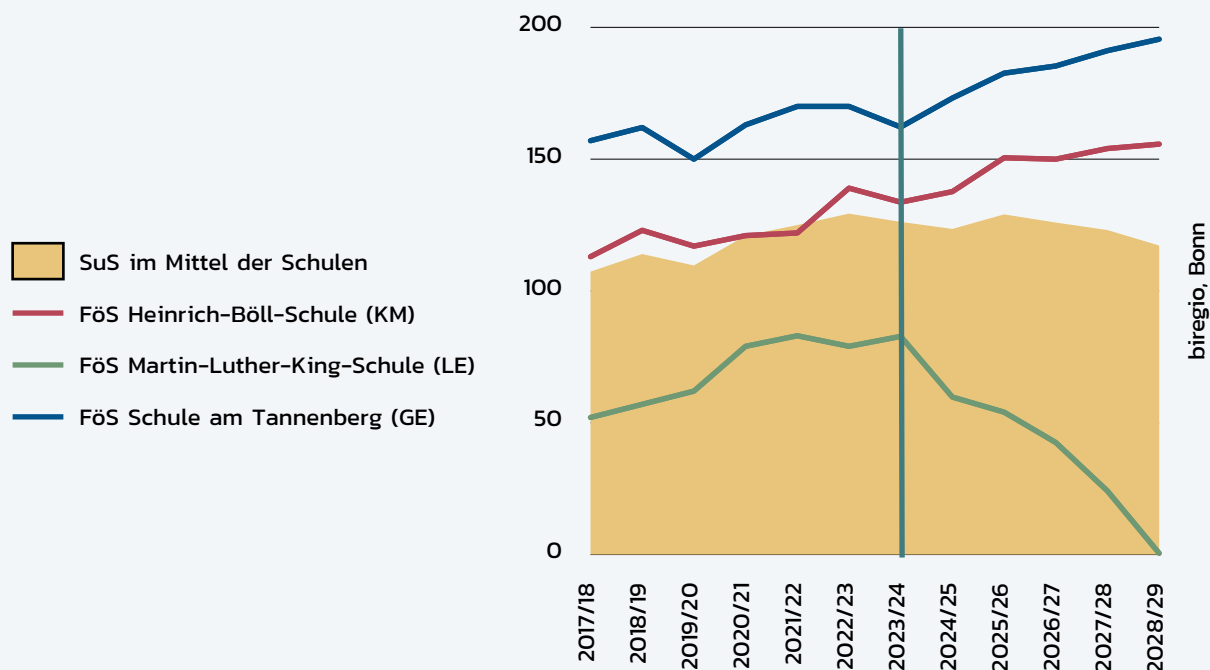


Klassenfrequenzen in der Förderschule (bisher sowie künftig) – Stadt Göttingen





Entwicklung der Zahl der SuS im Förderbereich - Stadt Göttingen



FöS Heinrich-Böll-Schule (KM)														SuS	
Jahr- gang	SuS/Klassen im Schuljahr												Verteilung		
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		im Mit- tel*	pro Jhg.stufe	
	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL			
1 JÜ	7	1	8	1	9	1	7	1	7	1	10	1	8	6,3%	
2 JÜ	7	1	8	1	9	1	8	1	7	1	10	1	9	7,0%	
3 JÜ	6	1	8	1	9	1	8	1	8	1	10	1	9	7,0%	
4	12	2	10	1	7	1	9	1	9	1	9	1	9	7,0%	
5	11	1	15	2	7	1	7	1	12	2	15	2	12	9,4%	
6	11	1	11	2	16	2	9	1	9	1	15	2	12	9,4%	
7	9	1	15	2	10	1	14	2	8	1	9	1	10	7,8%	
8	9	1	9	1	16	2	10	1	14	2	10	1	12	9,4%	
9	26	3	24	2	23	3	32	4	31	3	34	3	31	24,2%	
10-13+JÜ	15	2	15	2	11	1	17	1	17	2	17	2	16	12,5%	
Summe	113	14	123	15	117	14	121	14	122	15	139	15	128	100,0%	
pro Jhg.	11		12		12		12		12		14		13		
pro KL	8,1		8,2		8,4		8,6		8,1		9,3		8,7		
Anteil**	0,3%		0,3%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		
	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Züge								
1-10 Σ	134	16	138	16	150	17	150	17	154	18	156	18	153		
pro Jhg.	15		15		15		15		15		16		15	1,8	
* trendgewichtete Mittelwerte					** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge Σ								Teiler: 8,7		
														biregio, Bonn	

FöS Hein- rich-Böll- Schule (KM)

Jahr	SuS
2017/18	113
2018/19	123
2019/20	117
2020/21	121
2021/22	122
2022/23	139
2023/24	128
2024/25	134
2025/26	138
2026/27	150
2027/28	153

FöS Martin-Luther-King-Schule (LE)														SuS	
Jahr- gang	SuS/Klassen im Schuljahr												Verteilung		
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		im Mit- tel*	pro Jhg.stufe	
	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL			
1													0	0,0%	
2													0	0,0%	
3													0	0,0%	
4													0	0,0%	
5			10	1	9	1	17	2	7	1	3	1	7	9,2%	
6	9	1			13	1	11	1	18	2	10	1	12	15,8%	
7	14	1	9	1			15	1	13	1	21	2	15	19,7%	
8	11	1	19	2	23	2	9	1	21	2	18	2	18	23,7%	
9	9	1	12	1	9	1	19	2	7	1	22	2	15	19,7%	
10-13	9	1	7	1	8	1	8	1	17	2	5	1	9	11,8%	
Summe	52	5	57	6	62	6	79	8	83	9	79	9	76	100,0%	
pro Jhg.	5		6		6		8		8		8		8		
pro KL	10,4		9,5		10,3		9,9		9,2		8,8		9,3		
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		
	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Züge								
1-10 Σ	83	8	60	6	54	6	43	5	24	3	0	0	23		
pro Jhg.	8		7		5		4		2		0		2	0,2	
* trendgewichtete Mittelwerte					** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge Σ								Teiler: 9,3		
														biregio, Bonn	

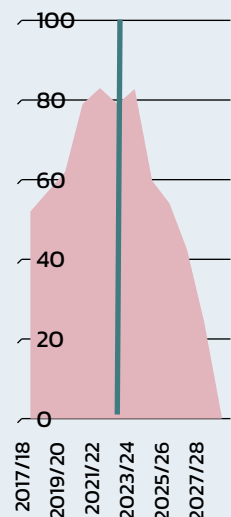
FöS Martin-Lu- ther-King- Schule (LE)

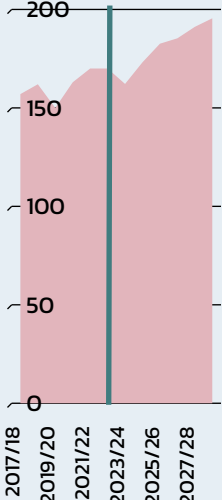
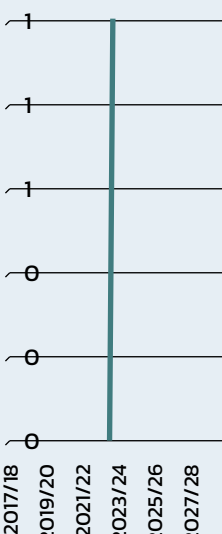
Jahr	SuS
2017/18	52
2018/19	57
2019/20	62
2020/21	79
2021/22	83
2022/23	79
2023/24	76
2024/25	83
2025/26	60
2026/27	54
2027/28	23

FöS Heinrich-Böll-Schule (KM)



FöS Martin-Luther-King-Schule (LE)



FöS Schule am Tannenberg (GE)														SuS	
Jahr- gang	SuS/Klassen im Schuljahr												Verteilung		FöS Schule am Tannenberg (GE)
	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23		im	pro	
	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	SuS	KL	Mitt- tel*	Jhg.stufe	
1	13	2	10	2	5	1	11	2	12	2	10	2	10	6,0%	
2	7	1	15	2	12	2	5	1	13	2	14	2	12	7,2%	
3	15	2	7	1	14	2	14	2	7	1	13	2	11	6,6%	
4	14	2	15	2	6	1	15	2	15	2	7	1	11	6,6%	
5	6	1	22	3	15	2	10	2	16	2	16	2	15	9,0%	
6	23	3	5	1	23	3	14	2	12	2	16	2	15	9,0%	
7	15	2	21	3	6	1	20	3	14	2	14	2	15	9,0%	
8	14	2	14	2	22	3	6	1	24	3	14	2	16	9,6%	
9	16	2	7	1	13	2	25	3	7	1	24	3	18	10,8%	
10-13+JÜ	34	5	46	6	34	5	43	6	50	7	42	6	44	26,3%	
Summe	157	22	162	23	150	22	163	24	170	24	170	24	167	100,0%	
pro Jhg.	16		16		15		16		17		17		17		
pro KL	7,1		7,0		6,8		6,8		7,1		7,1		7,0		
Anteil**	0,4%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		0,3%		
	2023/24		2024/25		2025/26		2026/27		2027/28		2028/29			Züge	
1-10 Σ	162	24	173	25	183	26	185	26	191	27	195	28	190		
pro Jhg.	24		25		18		19		19		20		19	2,7	
* trendgewichtete Mittelwerte:					** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge Σ								Teiler: 7,0		biregio, Bonn
															
* trendgewichtete Mittelwerte:					** an den SuS der entsprechenden Jahrgänge Σ								Teiler:		biregio, Bonn



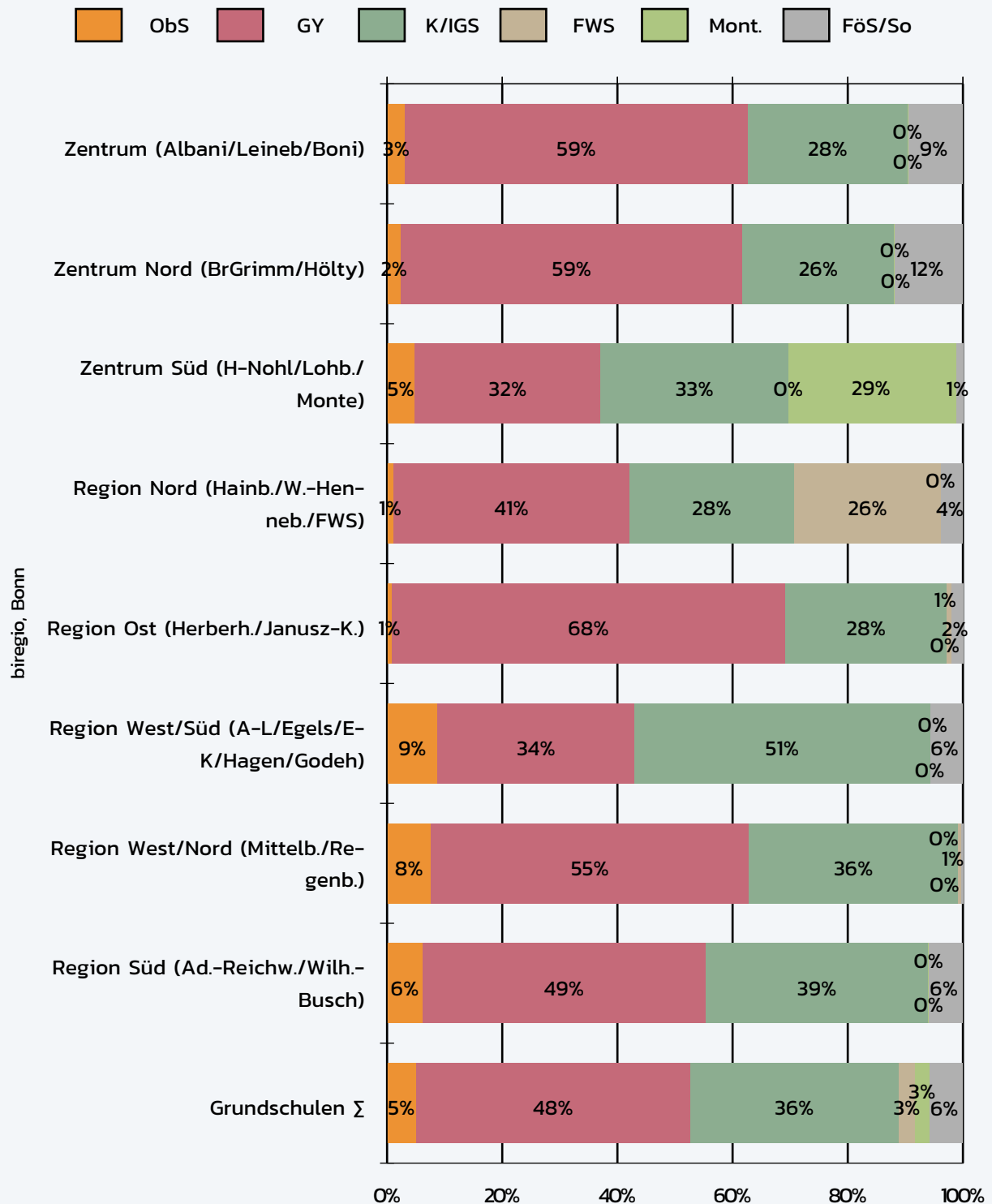
9. Die Wahl der Schulform in der Stadt Göttingen

Nachfolgend sind die Übergänge der Schülerinnen und Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Göttingen in die weiterführenden Schulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Standorts der weiterführenden Schulen) im Mittel der Schuljahre 2018/19 bis 2022/23 abzulesen. Die Übergänge aus den Grundschulen zu den Schulformen differieren. Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende 'Momentaufnahme' und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Göttingen heraus (d.h. die Strukturquoten: die reale Besetzung der 5. Klassen inklusive der Einpendlereffekte, sind etwas anderes). In den einzelnen Grundschulen 'driftet' das Spektrum der Übergänge recht weit auseinander.

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen															
Stadt Göttingen															
Mittel der Schuljahre 2018/19 – 2022/23															
Schulen/Regionen	insg.	HS/RS	%	ObS	%	GY	%	K/IGS	%	FWS	%	Mont.	%	F&S/So	%
Zentrum (Albani/Leineb/Boni)	126			4	3%	75	59%	35	28%			0	0%	12	9%
Zentrum Nord (BrGrimm/Hölty)	99			2	2%	59	59%	26	26%			0	0%	12	12%
Zentrum Süd (H-Nohl/Lohb./Monte)	71			3	5%	23	32%	23	33%			21	29%	1	1%
Region Nord (Hainb./W.-Henneb./FWS)	91			1	1%	37	41%	26	28%	23	26%			3	4%
Region Ost (Herberh./Janusz-K.)	50			0	1%	34	68%	14	28%	0	1%			1	2%
Region West/Süd (A-L/Egels/E-K/Hagen/Godeh)	201			18	9%	69	34%	103	51%			0	0%	11	6%
Region West/Nord (Mittelb./Regenb.)	71			5	8%	39	55%	26	36%	0	1%			0	0%
Region Süd (Ad.-Reichw./Wilh.-Busch)	116			7	6%	57	49%	45	39%			0	0%	7	6%
Grundschulen Σ	823			41	5%	392	48%	297	36%	24	3%	21	3%	47	6%
Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt.															
biregio Bonn															

Es könnte darüber spekuliert werden – was nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann – woran dies liegt: an der 'ökonomischen Aufstellung' und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen 'Druck' der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung bzw. Entscheidungsbegleitung durch die Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen. Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die weiterführenden Schulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müssten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen.

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % im Mittel der Schuljahre 2018/19 bis 2022/23 – Stadt Göttingen



Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht Diskrepanzen zwischen den einzelnen Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden weiterführenden Schulen hat sich wohl merklich verändert.

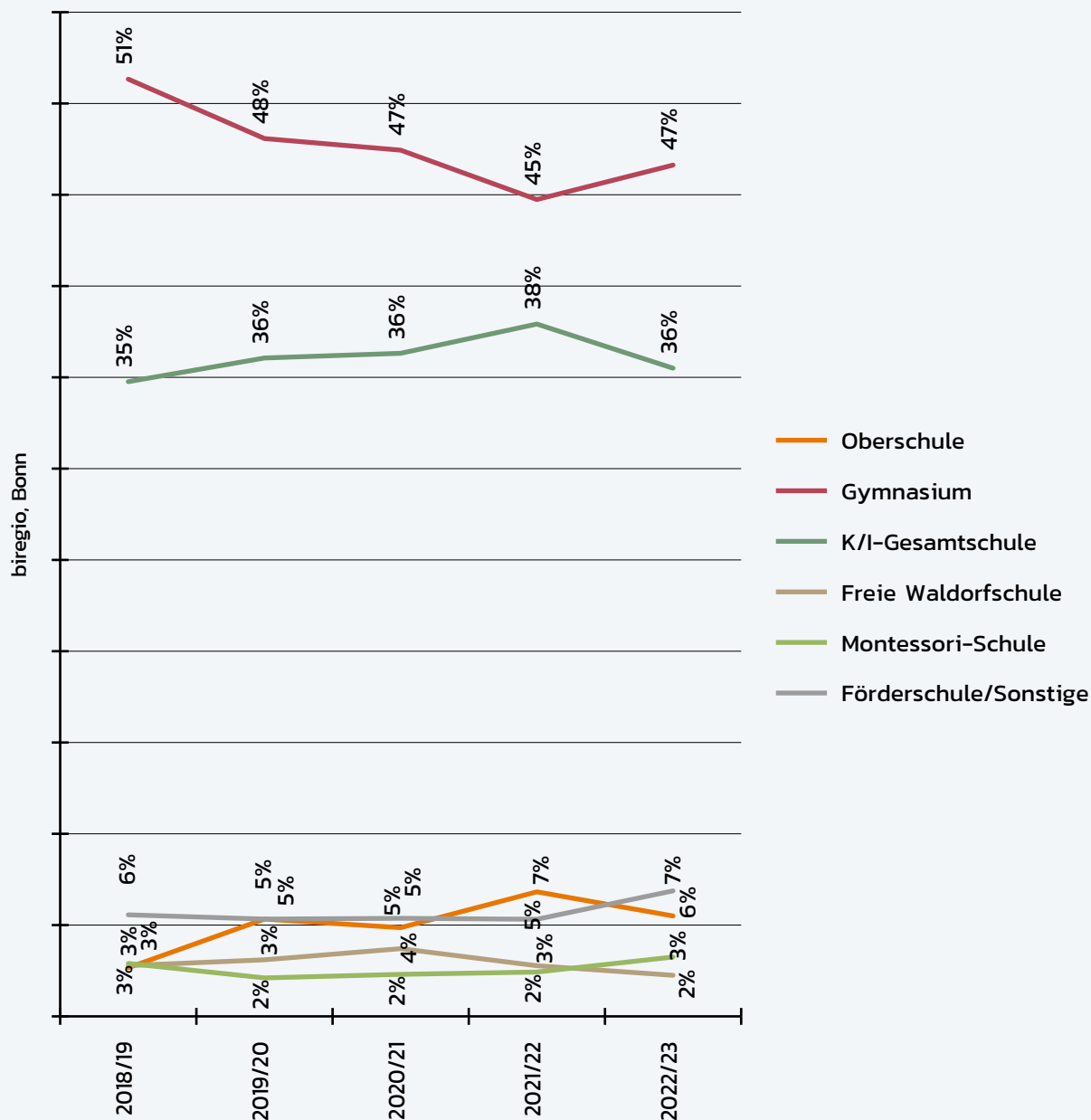
Die Zahl der im Schuljahr 2022/23 aus den Grundschulen in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 800 Schülerinnen und Schüler, von denen keiner die Haupt- und die Realschule, 44 (5,5%) die Oberschule, 373 (46,6%) das Gymnasium, 284 (35,5%) die Kooperative/Integrierte Gesamtschule, 18 (2,3%) die Freie Waldorfschule und 26 (3,3%) die Montessori-Schule und 55 (6,9%) die Förderschule oder Sonstige besuchen (ganz gleich, an welchem Standort).

Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Göttingen (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen schließt sich an.

Übergänge von den Grundschulen in der Stadt Göttingen

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler insg.	Hauptschule/ Realschule		Oberschule		Gymnasium		K/I-Gesamtschule		Freie Waldorf- schule		Montessori- Schule		Förderschule/ Sonstige	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2018/19	863			23	27%	443	513%	300	348%	24	28%	25	29%	48	56%
2019/20	807			43	53%	388	481%	291	361%	25	31%	17	21%	43	53%
2020/21	782			38	49%	371	474%	284	363%	29	37%	18	23%	42	54%
2021/22	865			59	68%	387	447%	328	379%	24	28%	21	24%	46	53%
2022/23	800			44	55%	373	466%	284	355%	18	23%	26	33%	55	69%
* trendgewichtete Mittelwerte															
biregio, Bonn															

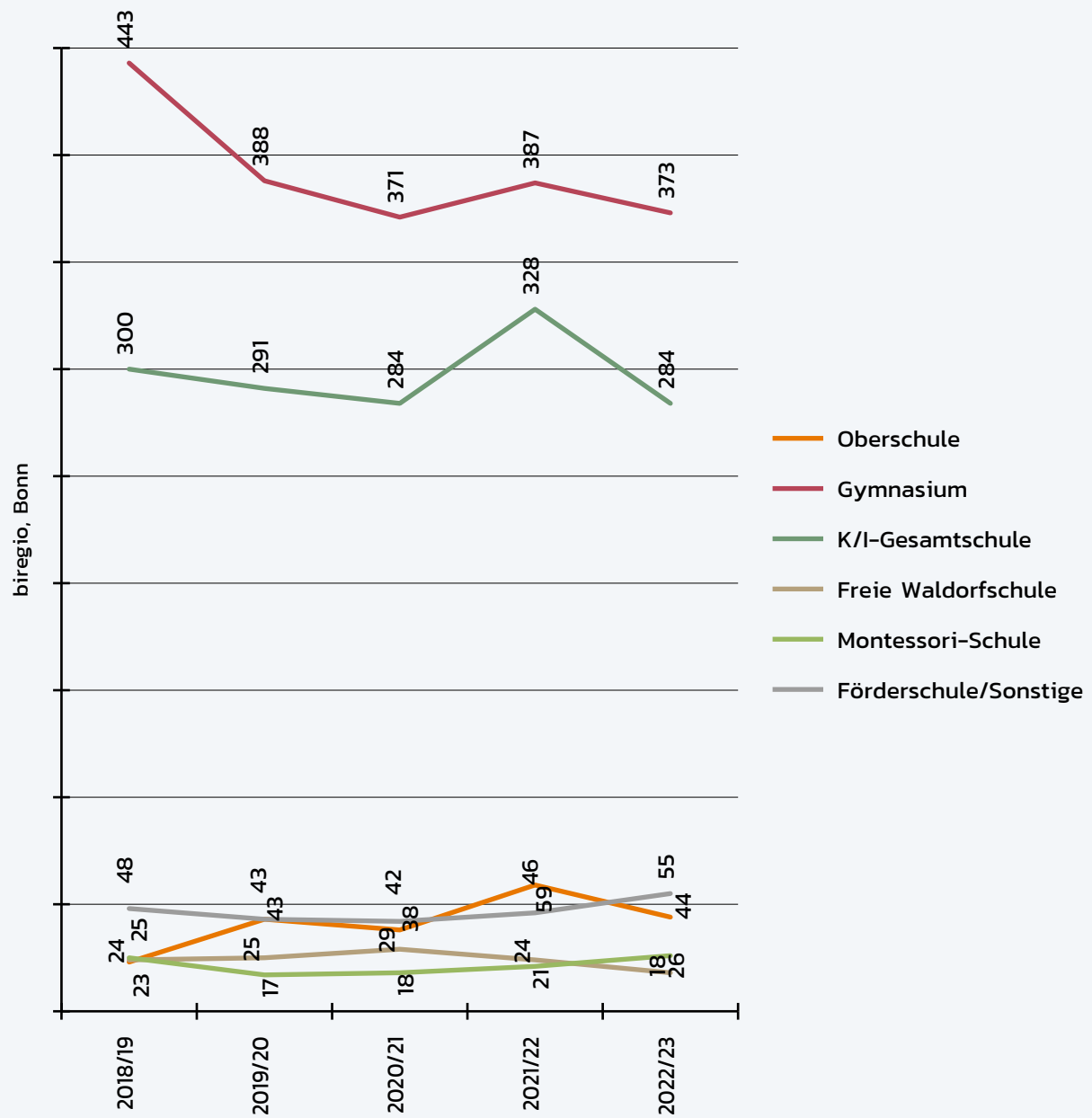
Übergänge seit dem Schuljahr 2018/19 in % - Stadt Göttingen



36% von
850 = 306

36% von
1.150 =
414

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen seit dem Schuljahr 2018/19 in absoluten Zahlen – Stadt Göttingen





10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Göttingen hinein und aus der Stadt Göttingen heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die gesamten weiterführenden Schulen nehmen auswärtige Schülerinnen und Schüler auf, zugleich sind für die Schülerinnen und Schüler und für ihre Eltern aus der Stadt Göttingen mit auswärtigen Schulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer weiterführenden Schule wie der Oberschule, dem Gymnasium oder der Kooperativen oder Integrierten Gesamtschule, der Freien Waldorfschule oder der Montessori-Schule orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und den aufnehmenden Schulen erhalten.

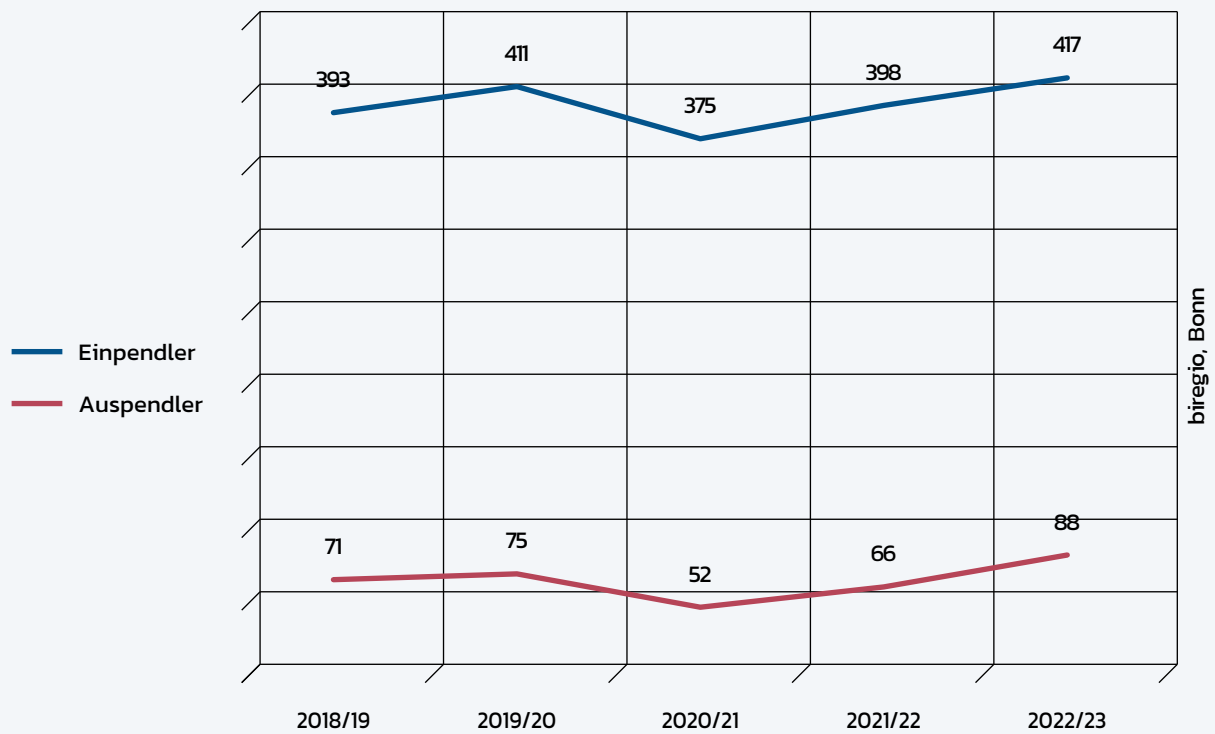
Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der 'Ruf' einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der fünf Schuljahre 2018/19 bis 2022/23 haben insgesamt 891 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in der Stadt Göttingen verlassen, davon besuchten durchschnittlich 818 (und damit 91,8%) die Angebote in der Stadt Göttingen und 73 Schülerinnen und Schüler (das heißt 8,2%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendlerinnen und Auspendler sind in der Regel zu der Schulform Integrierte Gesamtschule oder Oberschule gewechselt.

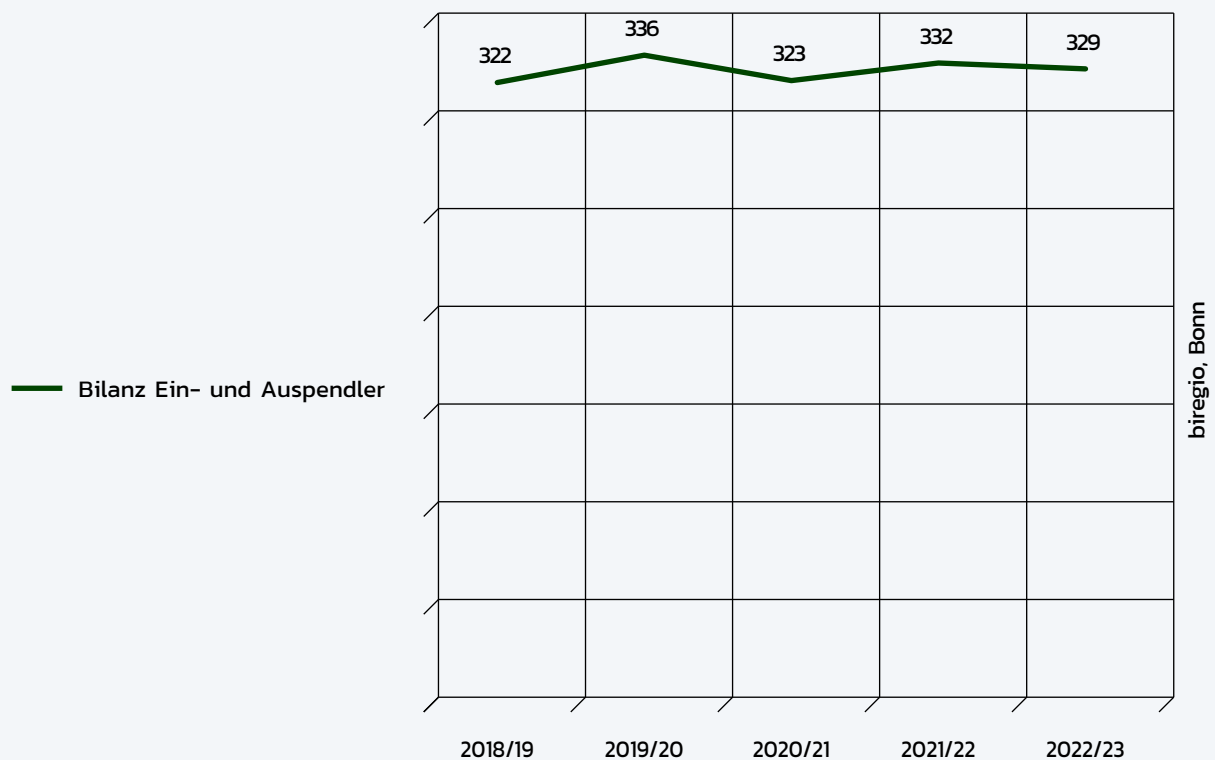
Die weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 1.211 Schülerinnen und Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Göttingen mit 808 Schülerinnen und Schülern 28,9 Züge à 28,0 Kinder (66,7% der Aufnahmen) und von auswärtigen Grundschulen mit 403 Kindern 14,4 Züge à 28,0 Kinder (33,3% der Aufnahmen).

Damit haben die weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen bisher jährlich im Schnitt 320 Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen, als die Grundschulen vor Ort insgesamt verlassen haben. Die Stadt Göttingen ist dem entsprechend eine Einpendlerstadt, die im Mittel der letzten fünf Jahre in der Bilanz der Ein- und Auspendler für 403 Schülerinnen und Schüler 14,4 Züge à 28,0 pro Klasse von außerhalb Schulraum zusätzlich bereit gehalten hat.

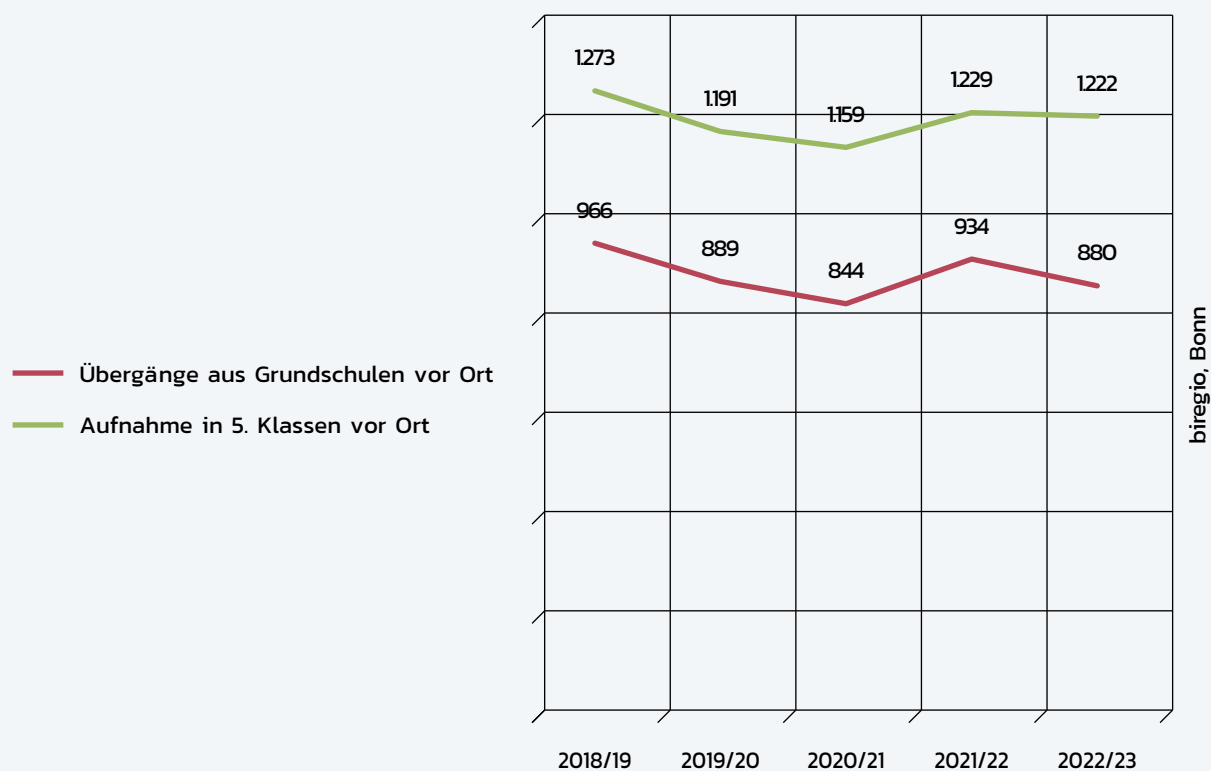
Einpendler in weiterführende Schulen und Auspendler aus den Grundschulen in weiterführende Schulen außerhalb – Stadt Göttingen



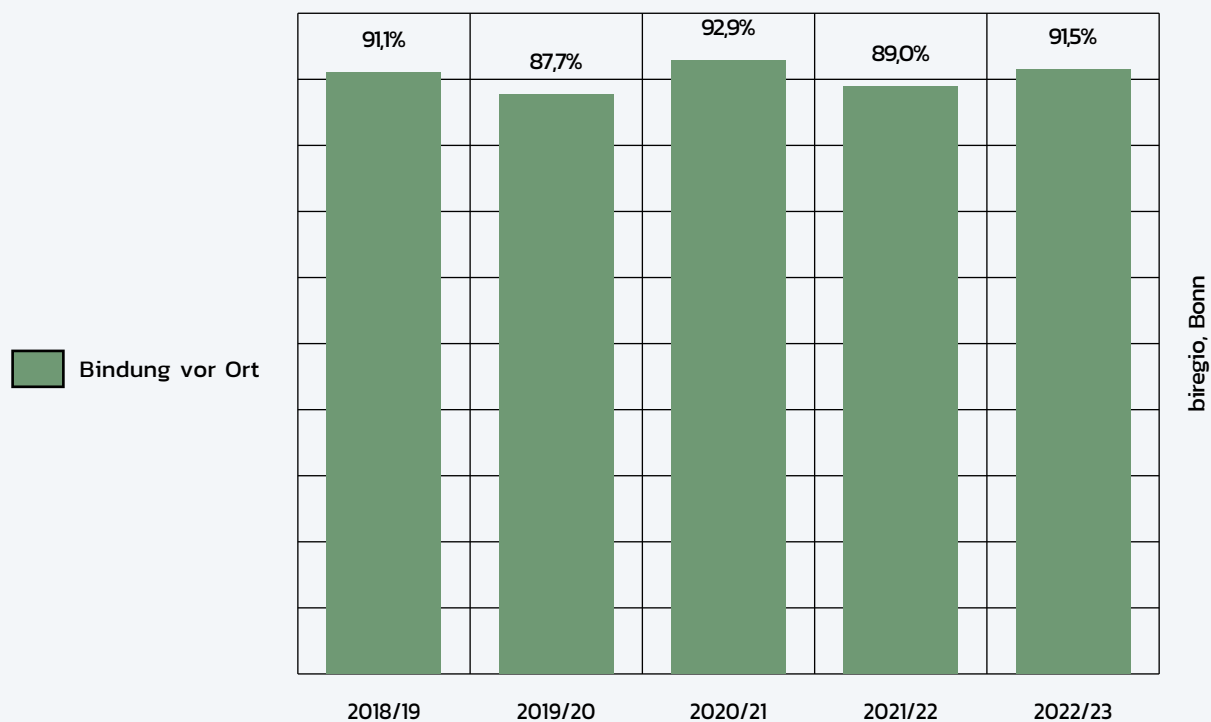
Abgleich der Einpendler und der Auspendler – Stadt Göttingen



Schülerbewegungen mit Blick auf die 5. Klassen – Stadt Göttingen

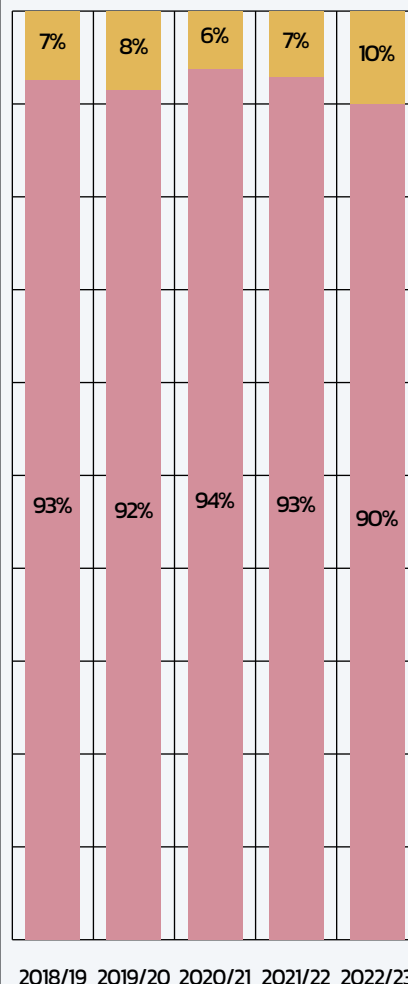


Bindung der Schülerinnen und Schüler vor Ort in den eigenen weiterführenden Schulen – Stadt Göttingen



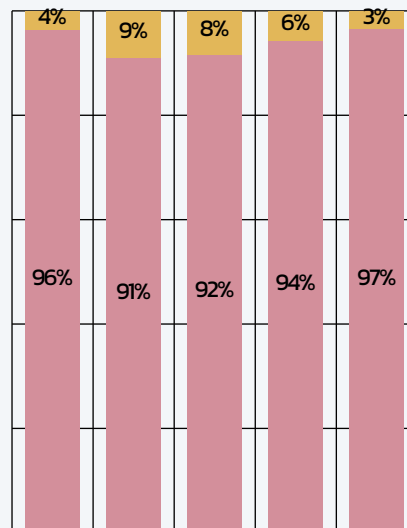
Übergänge von den Grundschulen Σ							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	966	889	844	934	880	891	100%
ObS Bonifatius II pr.	23	35	36	57	38	43	4,8%
GY Felix-Klein	91	73	83	80	84	82	9,2%
GY Hainberg	106	102	108	95	94	97	10,9%
GY Max Planck	110	84	82	87	95	90	10,1%
GY Otto-Hahn	112	97	66	88	73	79	8,9%
GY Theodor-Heuss	97	93	80	81	80	82	9,2%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	98	87	96	109	101	101	11,3%
IGS Geschw.-Scholl	134	134	132	143	122	131	14,7%
IGS Göttingen NEU	75	67	62	82	61	68	7,6%
FWS Göttingen pr.	24	25	29	25	18	22	2,5%
Montessori-Schule pr.	25	17	18	21	26	23	2,6%
Stadt Göttingen	895	814	792	868	792	818	91,8%
in % der Übergänge	93%	92%	94%	93%	90%	29,2	Züge
ObS Dransfeld	2	1	1	1	1	1	0,1%
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.		1		2	1	1	0,1%
ObS sonst.	3	12	4	5	5	5	0,6%
GY sonst.	2	2			1	1	0,1%
IGS Bovenden	27	22	11	14	29	21	2,4%
IGS sonst.	2	2	4	2	2	2	0,2%
KGS Moringen	1		1	1			
Sonstige	22	21	12	16	35	24	2,7%
Wiederholer							
Fortzüge	12	14	19	25	14	18	2,0%
auswärtige Schulen	71	75	52	66	88	73	8,2%
in % der Übergänge	7%	8%	6%	7%	10%	2,6	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von den Grundschulen Σ



Übergänge von der GrS Adolf-Reichwein-Schule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	57	56	60	70	58	60	100%
ObS Bonifatius II pr.		7	2	6		3	5%
GY Felix-Klein	16	5	13	10	10	10	17%
GY Hainberg	9	17	11	5	12	10	17%
GY Max Planck	3	1	2	2	7	4	7%
GY Otto-Hahn	4	2	4	4	1	2	3%
GY Theodor-Heuss							
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	17	14	21	32	23	25	42%
IGS Geschw.-Scholl		1		4	2	2	3%
IGS Göttingen NEU	6	4	1	3	1	2	3%
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.			1				
Stadt Göttingen	55	51	55	66	56	58	97%
in % der Übergänge	96%	91%	92%	94%	97%	2,1 Züge	
ObS Dransfeld							
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.	1	5	4	2	1	2	3%
GY sonst.							
IGS Bovenden	1				1		
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge				1			
auswärtige Schulen	2	5	5	4	2	2	3%
in % der Übergänge	4%	9%	8%	6%	3%	0,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Adolf-Reichwein-Schule

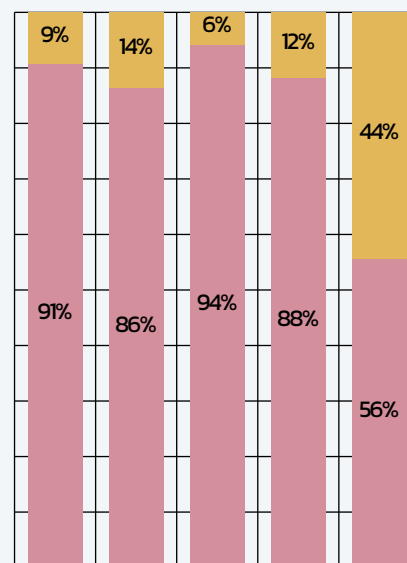


2018/19 2019/20 2020/21 2021/22 2022/23

biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Albanischule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	65	66	68	68	63	66	100%
ObS Bonifatius II pr.			3	3		1	2%
GY Felix-Klein	4	6	4	2		2	3%
GY Hainberg	15	6	25	15	1	10	15%
GY Max Planck	17	18	9	28	24	22	33%
GY Otto-Hahn	4	1	1		2	1	2%
GY Theodor-Heuss	5	14	8	4		4	6%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	9	9	14	7	6	8	12%
IGS Geschw.-Scholl	3	3			1	1	2%
IGS Göttingen NEU	2			1			
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.					1		
Stadt Göttingen	59	57	64	60	35	49	74%
in % der Übergänge	91%	86%	94%	88%	56%	1,8 Züge	
ObS Dransfeld							
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.		1					
GY sonst.		1					
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	6	6	4	7	27	16	24%
auswärtige Schulen	6	9	4	8	28	17	26%
in % der Übergänge	9%	14%	6%	12%	44%	0,6 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Albanischule



2018/19 2019/20 2020/21 2021/22 2022/23

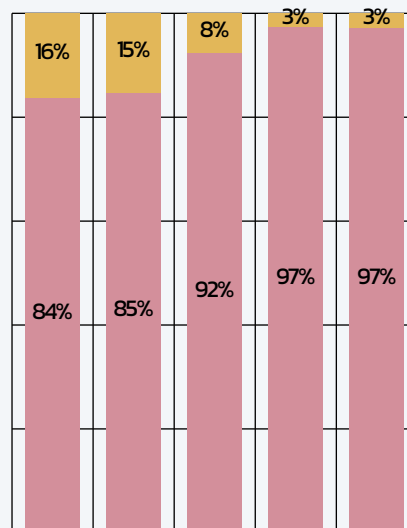
biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Astrid-Lindgren-Schule

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	43	46	26	38	35	35	100%
ObS Bonifatius II pr.		2	1	9	2	4	11%
GY Felix-Klein		1	2		2	1	3%
GY Hainberg		3	3	1	5	3	9%
GY Max Planck	3	2	1	3	1	1	3%
GY Otto-Hahn	8	3	4	3	4	4	11%
GY Theodor-Heuss				1	2	1	3%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	4	6	1	4	2	2	6%
IGS Geschw.-Scholl	15	16	9	11	13	12	34%
IGS Göttingen NEU	6	6	3	5	5	5	14%
FWS Göttingen pr.					1		
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	36	39	24	37	34	33	94%
in % der Übergänge	84%	85%	92%	97%	97%	1,2 Züge	
ObS Dransfeld	1	1					
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.		1					
GY sonst.							
IGS Bovenden	4	3	1	1		1	3%
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	2	2					
auswärtige Schulen	7	7	2	1	1	2	6%
in % der Übergänge	16%	15%	8%	3%	3%	0,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Astrid-Lindgren-Schule

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



2018/19 2019/20 2020/21 2021/22 2022/23

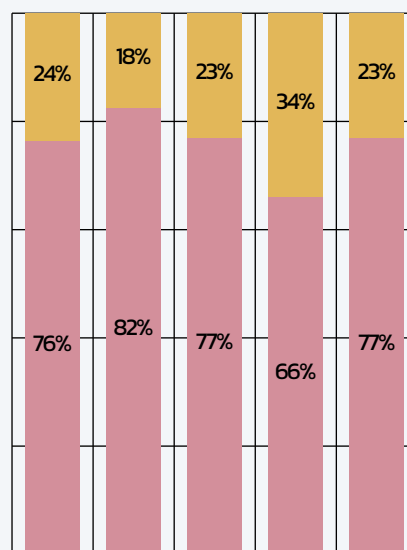
biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Brüder-Grimm-Schule

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	34	57	48	62	61	57	100%
ObS Bonifatius II pr.		1		1	4	2	4%
GY Felix-Klein	2	8	8	6	9	8	14%
GY Hainberg		2	4		1	1	2%
GY Max Planck		6	5	6	1	3	5%
GY Otto-Hahn		2	2	1	1	1	2%
GY Theodor-Heuss	8	11	7	9	10	9	16%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	5	3	4	3	7	5	9%
IGS Geschw.-Scholl	4	4	3	7	10	7	12%
IGS Göttingen NEU	7	10	4	8	5	6	11%
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	26	47	37	41	47	42	74%
in % der Übergänge	76%	82%	77%	66%	77%	1,5 Züge	
ObS Dransfeld				1	1	1	2%
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden	5	2	5	4	8	6	11%
IGS sonst.			1				
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	3	8	5	16	5	8	14%
auswärtige Schulen	8	10	11	21	14	15	26%
in % der Übergänge	24%	18%	23%	34%	23%	0,5 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Brüder-Grimm-Schule

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen

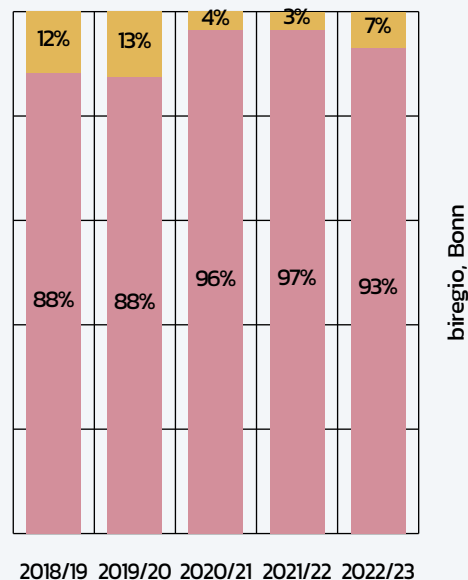


2018/19 2019/20 2020/21 2021/22 2022/23

biregio, Bonn

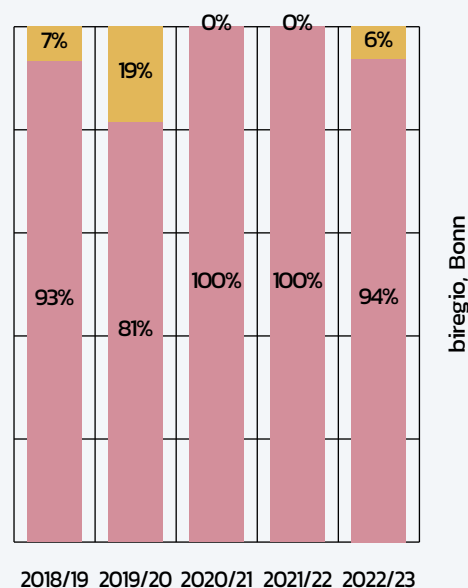
Übergänge von der GrS Egelsbergschule						im Mittel*	
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23		
Übergänge insg.	34	32	28	29	29	29	100%
ObS Bonifatius II pr.		1	1	2	1	1	3%
GY Felix-Klein		1	1	1	1	1	3%
GY Hainberg	1		1		1	1	3%
GY Max Planck	3			2		1	3%
GY Otto-Hahn	8	6	2	2	4	3	10%
GY Theodor-Heuss			2		2	1	3%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg		2			1	1	3%
IGS Geschw.-Scholl	17	16	20	20	16	18	62%
IGS Göttingen NEU	1	2		1	2	1	3%
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	30	28	27	28	27	28	97%
in % der Übergänge	88%	88%	96%	97%	93%	1,0	Züge
ObS Dransfeld							
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden	4						
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge		3	1				
auswärtige Schulen	4	4	1	1	2	1	3%
in % der Übergänge	12%	13%	4%	3%	7%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Egelsbergschule



Übergänge von der GrS Erich Kästner-Schule						im Mittel*	
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23		
Übergänge insg.	45	27	31	35	32	33	100%
ObS Bonifatius II pr.		1	1	1	1	1	3%
GY Felix-Klein	3	1	1	3	1	2	6%
GY Hainberg	2			3	3	2	6%
GY Max Planck	4	1	1	2	3	2	6%
GY Otto-Hahn	13	1	5	2	3	1	3%
GY Theodor-Heuss		3	1	1	2	2	6%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	3	1		2	1	1	3%
IGS Geschw.-Scholl	15	10	13	16	10	12	36%
IGS Göttingen NEU	2	4	9	8	9	8	24%
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	42	22	31	35	30	31	94%
in % der Übergänge	93%	81%	100%	100%	94%	1,1	Züge
ObS Dransfeld							
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden	2	4			1	1	3%
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	1	1			1	1	3%
auswärtige Schulen	3	5			2	2	6%
in % der Übergänge	7%	19%			6%	0,1	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

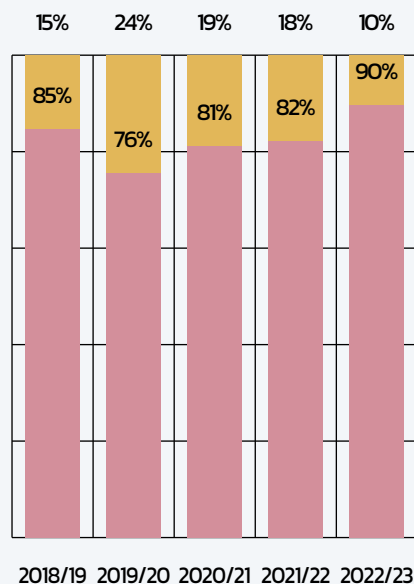
Übergänge von der GrS Erich Kästner-Schule



Übergänge von der GrS Hagenbergschule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	46	37	48	51	49	48	100%
ObS Bonifatius II pr.	7	4	1	8	5	5	10%
GY Felix-Klein	2	3	1	1		1	2%
GY Hainberg			1	4	3	3	6%
GY Max Planck	3	1		2	6	3	6%
GY Otto-Hahn	4	3		7	8	6	13%
GY Theodor-Heuss	1				2	1	2%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	4	3	6	3	6	5	10%
IGS Geschw.-Scholl	14	12	22	13	11	14	29%
IGS Göttingen NEU	4	2	8	4	3	4	8%
FWS Göttingen pr. Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	39	28	39	42	44	42	88%
in % der Übergänge	85%	76%	81%	82%	90%	1,5 Züge	
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.		1		1			
ObS sonst.		1		1			
GY sonst.					1		
IGS Bovenden	5	4	1	2	2	2	4%
IGS sonst.				1			
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	2	3	8	4	2	4	8%
auswärtige Schulen	7	9	9	9	5	6	13%
in % der Übergänge	15%	24%	19%	18%	10%	0,2 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Hagenbergschule

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen

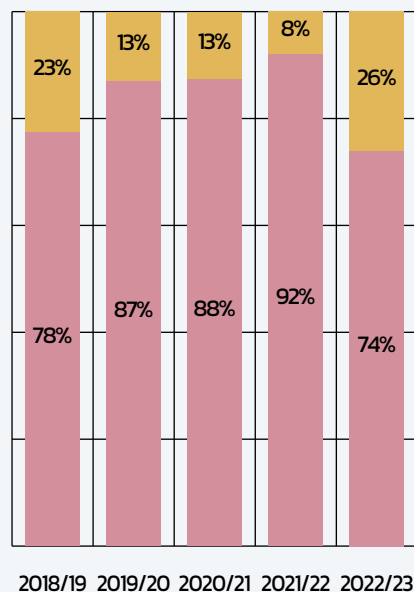


biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Hainbundscheule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	40	31	32	38	46	40	100%
ObS Bonifatius II pr.			1		1	1	3%
GY Felix-Klein	2	3	4	6	4	4	10%
GY Hainberg	3	1	9	4	2	4	10%
GY Max Planck	5	2	4		4	3	8%
GY Otto-Hahn	3	9	1	9	6	6	15%
GY Theodor-Heuss	2	4	3	4	5	4	10%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	2	2		2		1	3%
IGS Geschw.-Scholl	2	2		1			
IGS Göttingen NEU	12	4	6	9	12	10	25%
FWS Göttingen pr. Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	31	27	28	35	34	33	83%
in % der Übergänge	78%	87%	88%	92%	74%	1,2 Züge	
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.				1			
ObS sonst.							
GY sonst.	1						
IGS Bovenden	4	3	1	1	10	5	13%
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	4	1	3	1	2	2	5%
auswärtige Schulen	9	4	4	3	12	7	18%
in % der Übergänge	23%	13%	13%	8%	26%	0,3 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Hainbundscheule

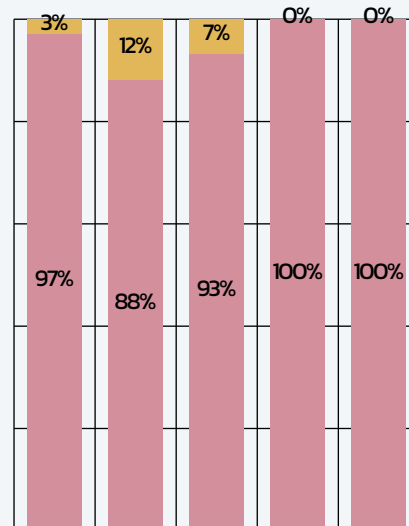
Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Herberhausen								
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*		
Übergänge insg.	36	17	15	30	15	19	100%	
ObS Bonifatius II pr.								
GY Felix-Klein	2	1		1				
GY Hainberg	10	4	3	12	5	7	37%	
GY Max Planck	4	1	4		1	1	5%	
GY Otto-Hahn				2		1	5%	
GY Theodor-Heuss	8	1	3	4	3	3	16%	
IGS G.-Chr.-Lichtenberg				1				
IGS Geschw.-Scholl	2				6	3	16%	
IGS Göttingen NEU	9	8	4	9		4	21%	
FWS Göttingen pr.				1				
Montessori-Schule pr.								
Stadt Göttingen	35	15	14	30	15	19	100%	
in % der Übergänge	97%	88%	93%	100%	100%	0,7	Züge	
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.								
ObS sonst.	1	1						
GY sonst.								
IGS Bovenden								
IGS sonst.								
KGS Moringen								
Sonstige Wiederholer Fortzüge		1		1				
auswärtige Schulen	1	2	1					
in % der Übergänge	3%	12%	7%				Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		

Übergänge von der GrS Herberhausen

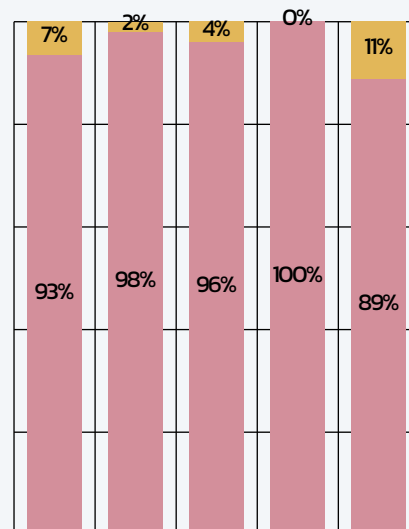


2018/19 2019/20 2020/21 2021/22 2022/23

biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Herman-Nohl-Schule								
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*		
Übergänge insg.	46	52	50	52	45	48	100%	
ObS Bonifatius II pr.	2	1	4		1	1	2%	
GY Felix-Klein	14	8	2	6	11	8	17%	
GY Hainberg	2	7	10	10	11	10	21%	
GY Max Planck	7	4	6	6		3	6%	
GY Otto-Hahn		1		2	2	2	4%	
GY Theodor-Heuss			2		1	1	2%	
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	1	1		2	1	1	2%	
IGS Geschw.-Scholl	13	24	24	24	13	19	40%	
IGS Göttingen NEU	4	5		2		1	2%	
FWS Göttingen pr.								
Montessori-Schule pr.								
Stadt Göttingen	43	51	48	52	40	46	96%	
in % der Übergänge	93%	98%	96%	100%	89%	1,6	Züge	
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.					1			
ObS sonst.	1	1			4	2	4%	
GY sonst.								
IGS Bovenden								
IGS sonst.			1					
KGS Moringen								
Sonstige Wiederholer Fortzüge	2		1					
auswärtige Schulen	3	1	2		5	2	4%	
in % der Übergänge	7%	2%	4%		11%	0,1	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		

Übergänge von der GrS Herman-Nohl-Schule



2018/19 2019/20 2020/21 2021/22 2022/23

biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Hölty-Schule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	50	38	47	40	38	39	100%
ObS Bonifatius II pr.			3	1		1	3%
GY Felix-Klein	1	1	1	1	2	1	3%
GY Hainberg	3	3	3	3	4	3	8%
GY Max Planck	5	4	5	5	3	4	10%
GY Otto-Hahn	2	2	2	2	2	2	5%
GY Theodor-Heuss	33	25	27	22	24	24	62%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg							
IGS Geschw.-Scholl	6	2	6	6		3	8%
IGS Göttingen NEU							
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.		1					
Stadt Göttingen	50	38	47	40	35	38	97%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	92%	1,4	Züge
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.					1		
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge					2	1	3%
auswärtige Schulen					3	1	3%
in % der Übergänge					8%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Hölty-Schule

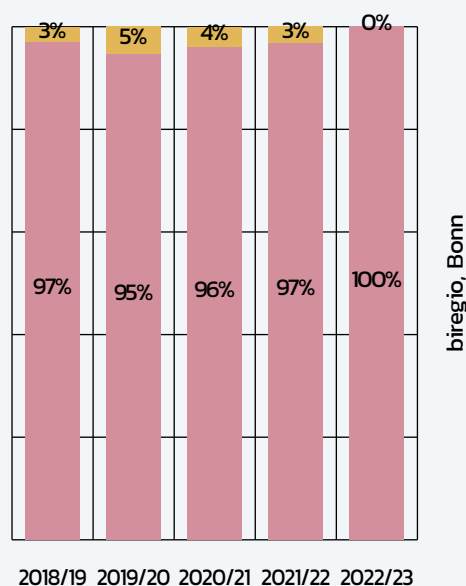
Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



Übergänge von der GrS Janusz-Korczak-Schule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	35	19	26	32	25	25	100%
ObS Bonifatius II pr.			4	1	1	1	4%
GY Felix-Klein			1	1	2	1	4%
GY Hainberg	7						
GY Max Planck	9				8	4	16%
GY Otto-Hahn		2		1			
GY Theodor-Heuss	13	11	12	22	7	13	52%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	1	2	5	2	1	2	8%
IGS Geschw.-Scholl				1			
IGS Göttingen NEU	3	3	3	3	6	4	16%
FWS Göttingen pr.	1						
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	34	18	25	31	25	25	100%
in % der Übergänge	97%	95%	96%	97%	100%	0,9	Züge
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen				1			
Sonstige Wiederholer Fortzüge	1	1	1				
auswärtige Schulen	1	1	1	1			
in % der Übergänge	3%	5%	4%	3%			Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

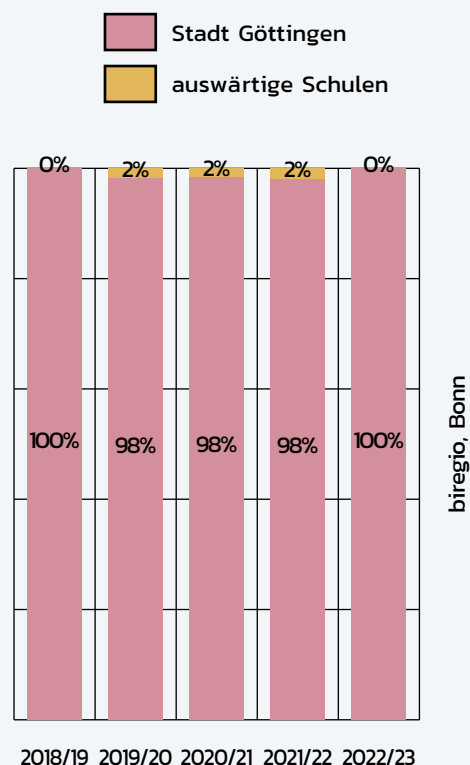
Übergänge von der GrS Janusz-Korczak-Schule

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



Übergänge von der GrS Leineberg							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	53	57	64	54	65	62	100%
ObS Bonifatius II pr.	2	2	2	3	4	3	5%
GY Felix-Klein	12	15	8	13	18	15	24%
GY Hainberg	6	1	5	3	6	5	8%
GY Max Planck	4	1	1	1	3	2	3%
GY Otto-Hahn	2	8	14	10	11	11	18%
GY Theodor-Heuss	5	4	4	1	4	3	5%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	6	8	14	9	8	9	15%
IGS Geschw.-Scholl	10	13	9	6	10	9	15%
IGS Göttingen NEU	6	4	6	6	1	4	6%
FWS Göttingen pr. Montessori-Schule pr.				1			
Stadt Göttingen	53	56	63	53	65	61	98%
in % der Übergänge	100%	98%	98%	98%	100%	2,2 Züge	
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden		1	1	1		1	2%
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge							
auswärtige Schulen		1	1	1		1	2%
in % der Übergänge		2%	2%	2%		Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Leineberg



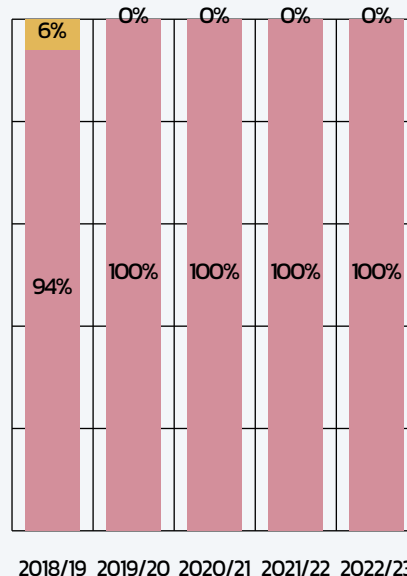
Übergänge von der GrS Lohbergschule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	58	57	46	44	57	51	100%
ObS Bonifatius II pr.							
GY Felix-Klein	3	4	1	3	7	5	10%
GY Hainberg	21	23	10	16	18	17	33%
GY Max Planck	9	10	11	5	7	7	14%
GY Otto-Hahn	1	5	1		2	1	2%
GY Theodor-Heuss	1	2	3	1		1	2%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	17	10	13	13	21	16	31%
IGS Geschw.-Scholl	3						
IGS Göttingen NEU	3	3	7	6	2	4	8%
FWS Göttingen pr. Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	58	57	46	44	57	51	100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	1,8 Züge	
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge							
auswärtige Schulen							
in % der Übergänge						Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Lohbergschule



Übergänge von der GrS Mittelbergschule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	17	18	16	13	15	15	100%
ObS Bonifatius II pr.			3		4	2	13%
GY Felix-Klein	1		2				
GY Hainberg	1	3			1	1	7%
GY Max Planck							
GY Otto-Hahn	5	6	3	9	3	5	33%
GY Theodor-Heuss	2	1	2		2	1	7%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	2			2	2	2	13%
IGS Geschw.-Scholl	5	6	5		3	3	20%
IGS Göttingen NEU		2	1	2		1	7%
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	16	18	16	13	15	15	100%
in % der Übergänge	94%	100%	100%	100%	100%	0,5	Züge
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.	1						
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge							
auswärtige Schulen	1						
in % der Übergänge	6%						Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

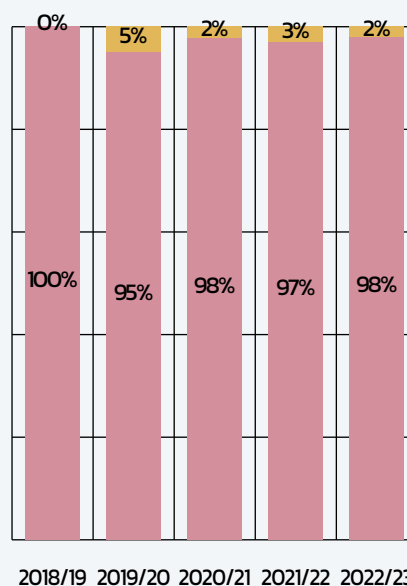
Übergänge von der GrS Mittelbergschule



biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Regenbogenschule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	50	61	46	68	49	54	100%
ObS Bonifatius II pr.		3	3	6	7	6	11%
GY Felix-Klein	5	1	6	5	1	3	6%
GY Hainberg	2	1	4	2		1	2%
GY Max Planck	3	9	4	1	2	3	6%
GY Otto-Hahn	20	23	12	25	14	18	33%
GY Theodor-Heuss	2	2	1	1	6	3	6%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	3	1	2	5	4	4	7%
IGS Geschw.-Scholl	13	16	10	17	10	13	24%
IGS Göttingen NEU	2		3	3	4	3	6%
FWS Göttingen pr.		1		1			
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	50	58	45	66	48	54	100%
in % der Übergänge	100%	95%	98%	97%	98%	1,9	Züge
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.				1			
ObS sonst.							
GY sonst.		1					
IGS Bovenden		2		1			
IGS sonst.			1				
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge					1		
auswärtige Schulen		3	1	2	1		
in % der Übergänge		5%	2%	3%	2%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

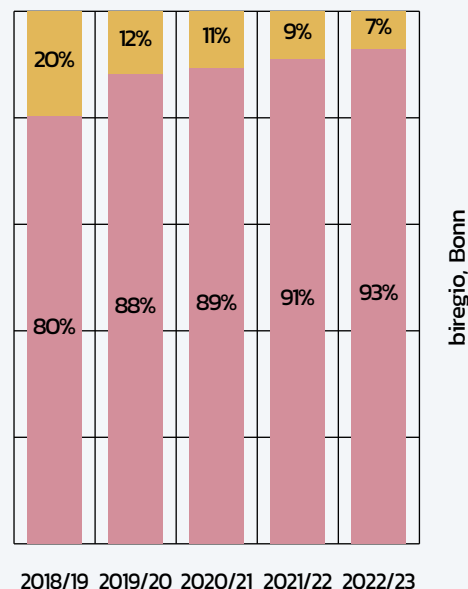
Übergänge von der GrS Regenbogenschule



biregio, Bonn

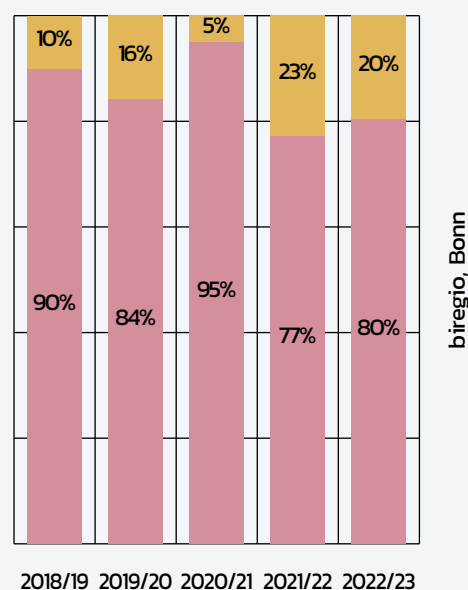
Übergänge von der GrS Wilhelm-Busch-Schule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	61	68	47	56	43	48	100%
ObS Bonifatius II pr.	1			4	2	2	4%
GY Felix-Klein	7	7	5	6	5	5	10%
GY Hainberg	15	24	12	6	7	9	19%
GY Max Planck	12	8	2	9	10	8	17%
GY Otto-Hahn	2	1	2				
GY Theodor-Heuss	1	1	3	1	2	2	4%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	8	15	12	16	8	11	23%
IGS Geschw.-Scholl	1		3	3	3	3	6%
IGS Göttingen NEU	2	4	3	6	3	4	8%
FWS Göttingen pr. Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	49	60	42	51	40	44	92%
in % der Übergänge	80%	88%	89%	91%	93%	1,6	Züge
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.			1				
ObS sonst.							
GY sonst.					1	1	2%
IGS Bovenden		1	1				
IGS sonst.	2	1	1				
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	9	6	1	5	2	3	6%
auswärtige Schulen	12	8	5	5	3	4	8%
in % der Übergänge	20%	12%	11%	9%	7%	0,1	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Wilhelm-Busch-Schule



Übergänge von der GrS Wilhelm-Henneberg-Schule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	30	19	20	22	41	30	100%
ObS Bonifatius II pr.					2	2	7%
GY Felix-Klein	1	1	5				
GY Hainberg	3		1	4	3	3	10%
GY Max Planck	4	3	5	3	5	4	13%
GY Otto-Hahn	4	1	3	1	6	4	13%
GY Theodor-Heuss	8	6	1	5	5	4	13%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	2	1	2	2	3	2	7%
IGS Geschw.-Scholl	3	1			2	1	3%
IGS Göttingen NEU	2	3	2	2	7	4	13%
FWS Göttingen pr. Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	27	16	19	17	33	24	80%
in % der Übergänge	90%	84%	95%	77%	80%	0,9	Züge
ObS Dransfeld (G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.			1				
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden	2	1	1	4	5	4	13%
IGS sonst.		1			1	1	3%
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	1			1	2	1	3%
auswärtige Schulen	3	3	1	5	8	6	20%
in % der Übergänge	10%	16%	5%	23%	20%	0,2	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

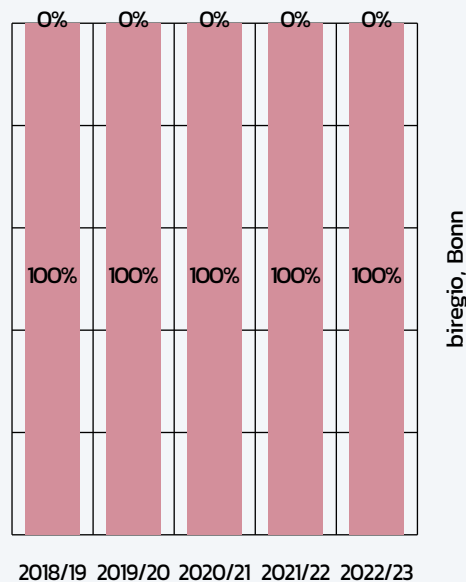
Übergänge von der GrS Wilhelm-Henneberg-Schule



Übergänge von der KGrS Bonifatiuschule I							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23		im Mittel*
Übergänge insg.	59	33	27	30	29	31	100%
ObS Bonifatius II pr.	5	6	3	6	2	4	13%
GY Felix-Klein	12	3	11	7	7	7	23%
GY Hainberg	6	5	2	2	7	5	16%
GY Max Planck	13	5	8	7	4	6	19%
GY Otto-Hahn	7	3	1	2	1	2	6%
GY Theodor-Heuss	2	3		1		1	3%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	12	8	2	4	7	5	16%
IGS Geschw.-Scholl				1	1	1	3%
IGS Göttingen NEU	2						
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	59	33	27	30	29	31	100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	1,1	Züge
ObS Dransfeld							
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge							
auswärtige Schulen							
in % der Übergänge							Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

Übergänge von der KGrS Bonifa- tiuschule I

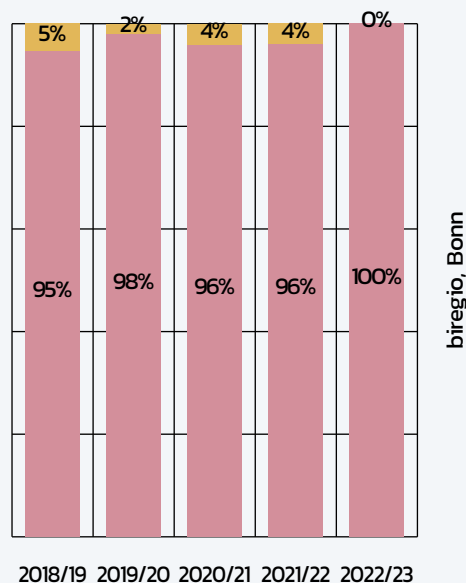
Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



Übergänge von der KGrS Godehardschule							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23		im Mittel*
Übergänge insg.	57	53	49	51	39	46	100%
ObS Bonifatius II pr.	6	7	8	8	5	7	15%
GY Felix-Klein	3	4	4	8	3	5	11%
GY Hainberg		1	2	3	1	2	4%
GY Max Planck	2	8	13	5	7	7	15%
GY Otto-Hahn	25	17	9	8	6	8	17%
GY Theodor-Heuss	6	4	1	4	3	3	7%
IGS G.-Chr.-Lichtenberg	2	1			2	1	2%
IGS Geschw.-Scholl	8	8	8	13	11	11	24%
IGS Göttingen NEU	2	2	2		1	1	2%
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	54	52	47	49	39	45	98%
in % der Übergänge	95%	98%	96%	96%	100%	1,6	Züge
ObS Dransfeld	1						
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge	2	1	2	2		1	2%
auswärtige Schulen	3	1	2	2		1	2%
in % der Übergänge	5%	2%	4%	4%			Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

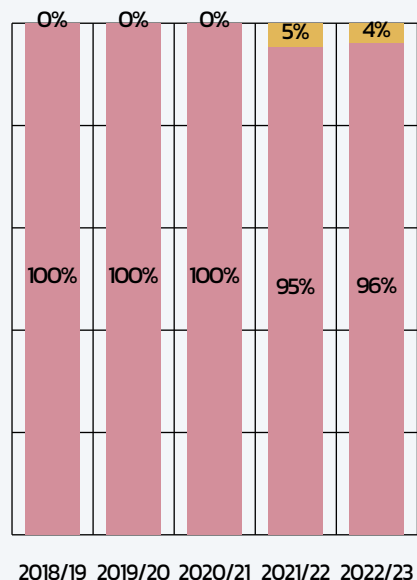
Übergänge von der KGrS Go- dehardschule

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



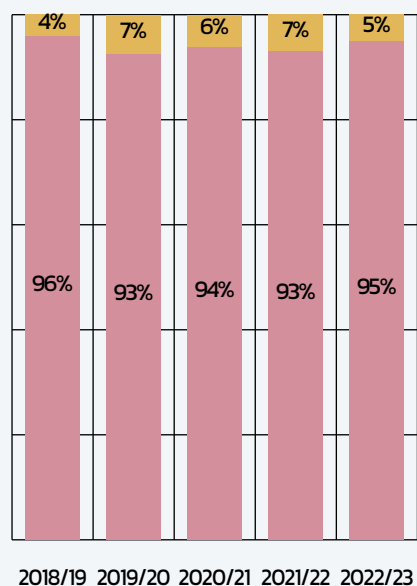
Übergänge von der GrS Montessori-Schule pr.							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	25	18	17	22	26	22	100%
ObS Bonifatius II pr.							
GY Felix-Klein							
GY Hainberg							
GY Max Planck							
GY Otto-Hahn		1			1	1	5%
GY Theodor-Heuss		1					
IGS G.-Chr.-Lichtenberg							
IGS Geschw.-Scholl							
IGS Göttingen NEU							
FWS Göttingen pr.							
Montessori-Schule pr.	25	16	17	21	24	21	95%
Stadt Göttingen	25	18	17	21	25	22	100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	95%	96%	0,8	Züge
ObS Dransfeld				1			
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.							
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden							
IGS sonst.							
KGS Moringen							
Sonstige Wiederholer Fortzüge					1		
auswärtige Schulen				1	1		
in % der Übergänge				5%	4%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GrS Montessori-Schule pr.



Übergänge von der GrS Freie Waldorfschule pr.							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	25	27	33	29	20	24	100%
ObS Bonifatius II pr.							
GY Felix-Klein	1						
GY Hainberg		1	1	1	1	1	4%
GY Max Planck			1				
GY Otto-Hahn							
GY Theodor-Heuss							
IGS G.-Chr.-Lichtenberg							
IGS Geschw.-Scholl							
IGS Göttingen NEU				4		1	4%
FWS Göttingen pr.	23	24	29	22	18	21	88%
Montessori-Schule pr.							
Stadt Göttingen	24	25	31	27	19	23	96%
in % der Übergänge	96%	93%	94%	93%	95%	0,8	Züge
ObS Dransfeld							
(G)ObS Fr. Schule Gleichen pr.			1				
ObS sonst.							
GY sonst.							
IGS Bovenden		1					
IGS sonst.				1	1	1	4%
KGS Moringen	1		1				
Sonstige Wiederholer Fortzüge			1		1		
auswärtige Schulen	1	2	2	2	1	1	4%
in % der Übergänge	4%	7%	6%	7%	5%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

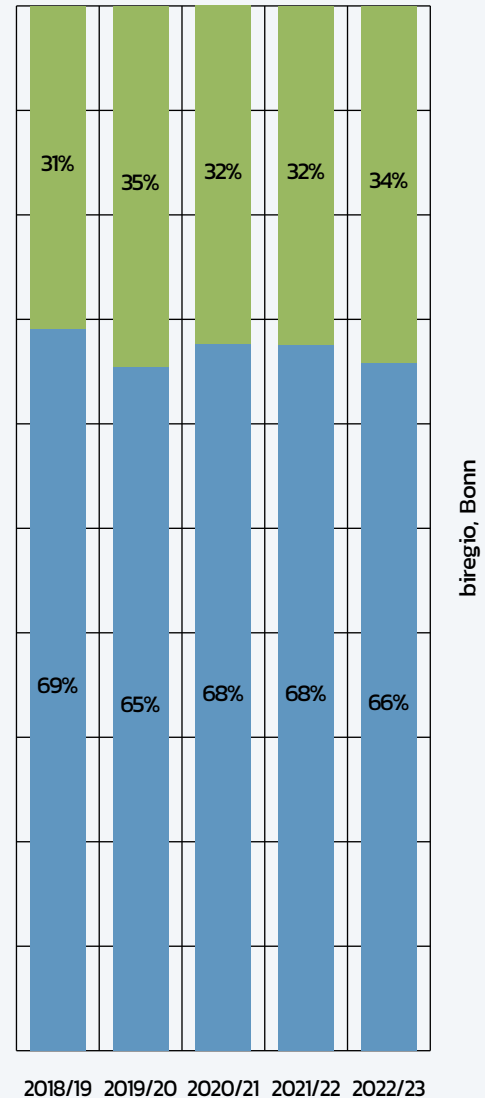
Übergänge von der GrS Freie Waldorfschule pr.



Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	1273	1191	1159	1229	1222	1211	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	49	58	49	53	67	59	5%
GrS Albanischule	62	59	68	64	58	62	5%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	43	36	39	36	31	34	3%
GrS Brüder-Grimm-Schule	32	49	44	48	51	48	4%
GrS Egelsbergschule	32	28	23	29	27	27	2%
GrS Erich Kästner-Schule	45	26	27	37	32	32	3%
GrS Hagenbergschule	45	33	39	46	36	39	3%
GrS Hainbundsche	35	30	31	36	45	39	3%
GrS Herberhausen	35	13	14	28	15	19	2%
GrS Herman-Nohl-Schule	43	48	49	51	40	45	4%
GrS Hölty-Schule	47	36	47	38	36	39	3%
GrS Janusz-Korczak-Schule	33	18	25	31	25	26	2%
GrS Leineberg	57	58	68	54	66	62	5%
GrS Lohbergschule	59	60	50	48	60	55	5%
GrS Mittelbergschule	16	18	17	13	15	15	1%
GrS Regenbogenschule	51	52	52	64	46	53	4%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	53	58	42	51	43	46	4%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	28	17	21	22	40	30	2%
KGrS Bonifatiussschule	59	33	27	30	31	31	3%
KGrS Godehardschule	56	49	52	52	40	46	4%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule		1			1	1	0%
Stadt Göttingen	880	780	784	831	805	808	67%
in % der Übergänge	69%	65%	68%	68%	66%	28,9 Züge	
Adelebsen, Flecken	36	44	40	33	31	34	3%
Bovenden, Flecken	122	104	95	111	132	118	10%
Dransfeld, SG	35	37	36	35	42	38	3%
Friedland, Gemeinde	26	24	31	36	25	29	2%
Gleichen, Gemeinde	49	42	46	40	40	41	3%
Radolfshausen, SG	24	28	16	30	32	28	2%
Rosdorf, Gemeinde	53	55	68	67	53	60	5%
Sonstige	48	77	43	46	62	55	5%
auswärtige Schulen	393	411	375	398	417	403	33%
in % der Übergänge	31%	35%	32%	32%	34%	14,4 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

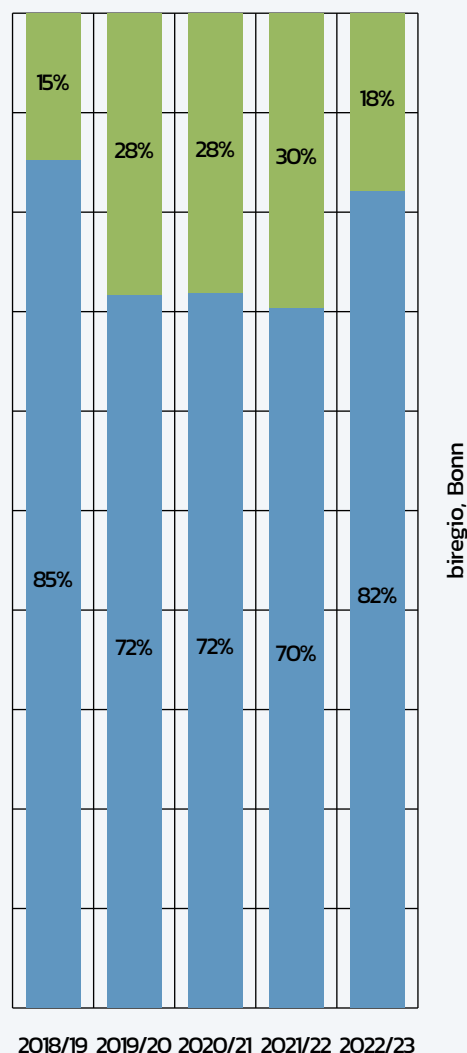
Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ

■ Stadt Göttingen
■ auswärtige Schulen



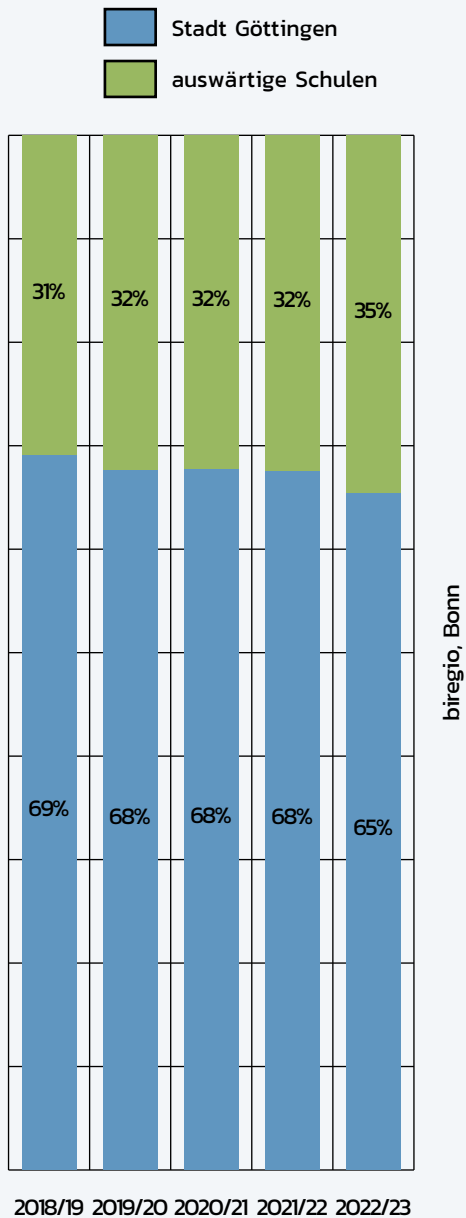
Aufnahmen der Oberschule Bonifatius II							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	34	60	64	71	73	68	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	1		6	1	9	5	7%
GrS Albanischule	2	2	4	3	1	2	3%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	1	2	1	8	2	4	6%
GrS Brüder-Grimm-Schule		1		1	4	2	3%
GrS Egelsbergschule		1	1	2	1	1	1%
GrS Erich Kästner-Schule		1	1		2	1	1%
GrS Hagenbergschule	7	7	1	5	6	5	7%
GrS Hainbundschar			1		1	1	1%
GrS Herberhausen							
GrS Herman-Nohl-Schule	2	2	4		1	1	1%
GrS Hölty-Schule			1	1	1	1	1%
GrS Janusz-Korczak-Schule							
GrS Leineberg	2	4	2	3	6	4	6%
GrS Lohbergschule	1	2	4	4	3	3	4%
GrS Mittelbergschule			3		4	2	3%
GrS Regenbogenschule	1	4	3	5	6	5	7%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	1	3	2	3	4	3	4%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule					2	1	1%
KGrS Bonifatiuschule I	5	6	3	6	2	4	6%
KGrS Godehardschule	6	8	9	8	5	7	10%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	29	43	46	50	60	52	76%
in % der Übergänge	85%	72%	72%	70%	82%	1,9 Züge	
Adelebsen, Flecken			2				
Bovenden, Flecken	2	5					
Dransfeld, SG	2	1	2	3	1	2	3%
Friedland, Gemeinde				1			
Gleichen, Gemeinde		4	6	8	2	5	7%
Radolfshausen, SG							
Rosdorf, Gemeinde	1	4	3	5	7	5	7%
Sonstige		3	5	4	3	4	6%
auswärtige Schulen	5	17	18	21	13	16	24%
in % der Übergänge	15%	28%	28%	30%	18%	0,6 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen der Oberschule Bonifatius II



[illegible]

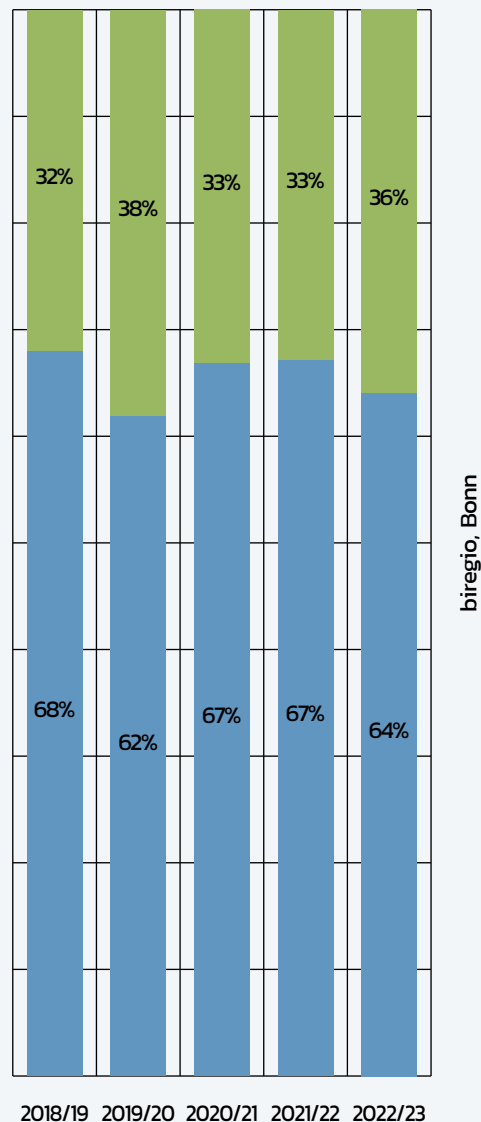
Aufnahmen der Gymnasien Σ



Aufnahmen der Gesamtschulen Σ							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	501	494	468	494	498	493	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	26	24	18	22	38	29	6%
GrS Albanischule	14	12	16	8	9	10	2%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	29	25	24	20	17	20	4%
GrS Brüder-Grimm-Schule	22	19	17	23	31	25	5%
GrS Egelsbergschule	21	20	16	21	19	19	4%
GrS Erich Kästner-Schule	21	19	19	27	21	22	4%
GrS Hagenbergschule	28	20	29	26	16	22	4%
GrS Hainbundschar	20	11	9	13	20	16	3%
GrS Herberhausen	11	6	4	10	6	7	1%
GrS Herman-Nohl-Schule	18	26	25	28	14	21	4%
GrS Hölty-Schule	6	2	6	5	1	3	1%
GrS Janusz-Korczak-Schule	4	5	8	6	7	7	1%
GrS Leineberg	24	25	34	22	18	22	4%
GrS Lohbergschule	23	14	20	19	23	21	4%
GrS Mittelbergschule	7	8	7	4	5	5	1%
GrS Regenbogenschule	17	20	21	25	16	20	4%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	15	17	18	26	15	19	4%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	8	6	6	8	17	12	2%
KGrS Bonifatiuschule I	14	8	2	5	10	7	1%
KGrS Godehardschule	13	18	14	14	15	15	3%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule		1			1	1	0%
Stadt Göttingen	341	306	313	332	319	323	66%
in % der Übergänge	68%	62%	67%	67%	64%	11,5 Züge	
Adelebsen, Flecken	21	21	23	25	13	19	4%
Bovenden, Flecken	54	54	46	53	66	58	12%
Dransfeld, SG	11	9	8	10	13	11	2%
Friedland, Gemeinde	10	7	11	12	7	9	2%
Gleichen, Gemeinde	24	23	23	14	23	20	4%
Radolfshausen, SG	8	23	9	11	21	16	3%
Rosdorf, Gemeinde	13	21	22	21	13	17	3%
Sonstige	19	30	13	16	23	20	4%
auswärtige Schulen	160	188	155	162	179	170	34%
in % der Übergänge	32%	38%	33%	33%	36%	6,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

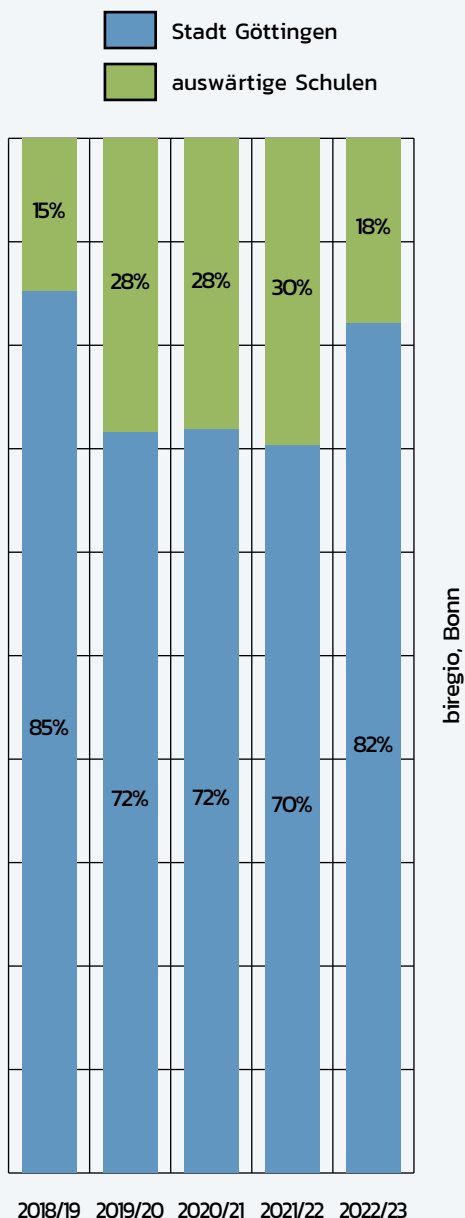
Aufnahmen der Gesamtschulen Σ

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen



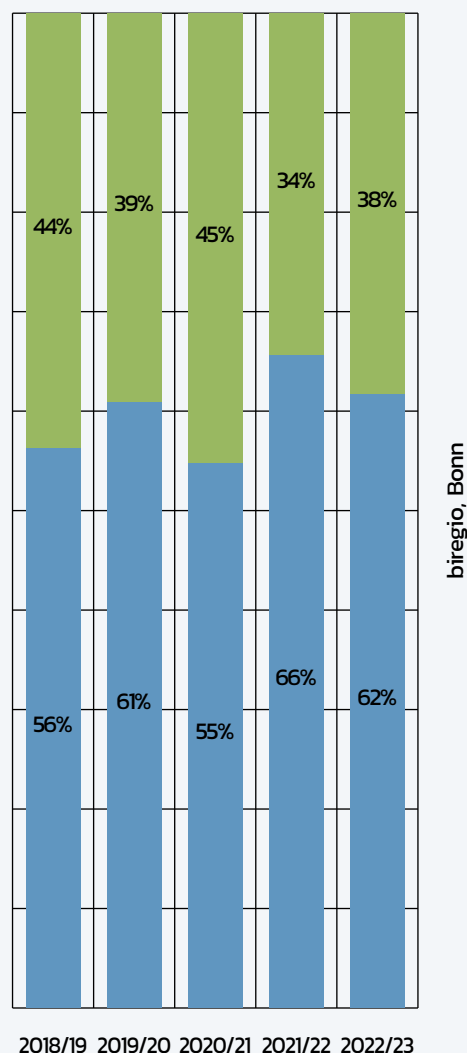
[illegible]

Aufnahmen der ObS Bonifatius II



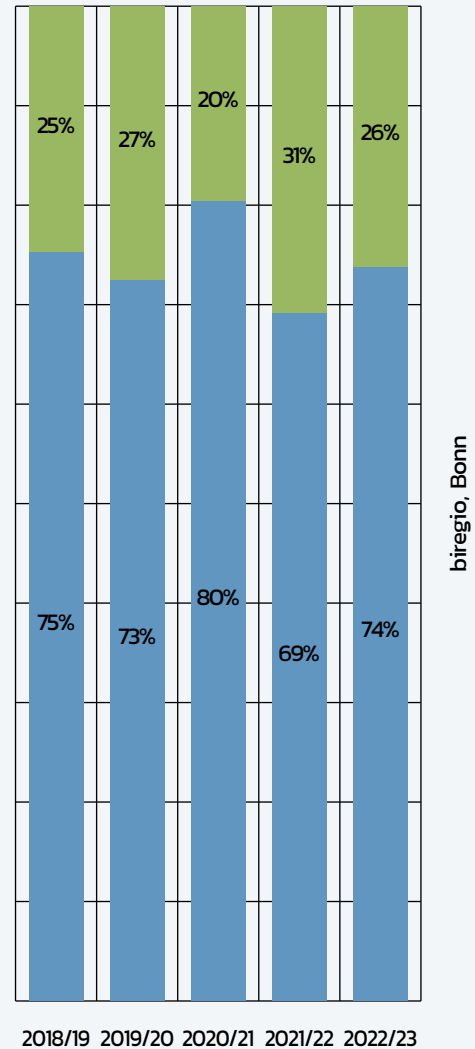
Aufnahmen des GY Felix-Klein-Gymnasium							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	151	133	135	134	149	140	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	7	16	5	13	10	10	7%
GrS Albanischule	4	6	4	5	8	6	4%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	2	1	2	1	2	2	1%
GrS Brüder-Grimm-Schule	2	8	8	6	9	8	6%
GrS Egelsbergschule		1	1	1	1	1	1%
GrS Erich Kästner-Schule	3	1	1	3	1	2	1%
GrS Hagenbergschule	2	3	1	2		1	1%
GrS Hainbundschnle	2	3	4	6	4	4	3%
GrS Herberhausen	2	1		1			
GrS Herman-Nohl-Schule	14	8	2	6	11	8	6%
GrS Hölty-Schule		4	2	2	2	2	1%
GrS Janusz-Korczak-Schule			4	1	1	1	1%
GrS Leineberg	13	15	8	14	18	15	11%
GrS Lohbergschule	3	4	1	3	7	5	4%
GrS Mittelbergschule	1		1				
GrS Regenbogenschule	5	1	6	5	1	3	2%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	8	4	4	4	5	5	4%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	1	1	5		2	2	1%
KGrS Bonifatiuschule I	12	3	11	7	7	7	5%
KGrS Godehardschule	4	1	4	8	3	4	3%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	85	81	74	88	92	86	61%
in % der Übergänge	56%	61%	55%	66%	62%	3,1 Züge	
Adelebsen, Flecken	7	6	6	4	2	4	3%
Bovenden, Flecken	7	9	15	6	16	12	9%
Dransfeld, SG	7	6	6	6	11	8	6%
Friedland, Gemeinde	5	6	2	2	2	2	1%
Gleichen, Gemeinde	9	5	4	3	6	5	4%
Radolfshausen, SG	4		1	2	1	1	1%
Rosdorf, Gemeinde	18	11	17	13	16	15	11%
Sonstige	9	9	10	10	3	7	5%
auswärtige Schulen	66	52	61	46	57	54	39%
in % der Übergänge	44%	39%	45%	34%	38%	1,9 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen des GY Felix-Klein-Gymnasium



Aufnahmen des GY Hainberg-Gymnasium							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	150	131	148	146	130	143	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	11	9	17	11	5	9	6%
GrS Albanischule	15	6	26	15	12	15	10%
GrS Astrid-Lindgren-Schule		2	3	1	4	3	2%
GrS Brüder-Grimm-Schule		3	4	1	1	2	1%
GrS Egelsbergschule			1		1	1	1%
GrS Erich Kästner-Schule	2			3	4	3	2%
GrS Hagenbergschule			1	4	3	3	2%
GrS Hainbundschar	3	1	9	4	2	4	3%
GrS Herberhausen	10	4	3	12	5	7	5%
GrS Herman-Nohl-Schule	2	7	10	9	11	10	7%
GrS Hölty-Schule	9	1	8	4	4	5	3%
GrS Janusz-Korczak-Schule	7	1	1	1	2	2	1%
GrS Leineberg	6	1	5	3	6	5	3%
GrS Lohbergschule	21	23	10	16	18	17	12%
GrS Mittelbergschule	1	2			1	1	1%
GrS Regenbogenschule	2	1	4	2		1	1%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	15	24	12	6	7	9	6%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	3		1	4	3	3	2%
KGrS Bonifatiuschule I	6	5	2	2	7	5	3%
KGrS Godehardschule		5	2	3		2	1%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	113	95	119	101	96	107	75%
in % der Übergänge	75%	73%	80%	69%	74%	3,8 Züge	
Adelebsen, Flecken			1		2	1	1%
Bovenden, Flecken	7	11	10	5	5	6	4%
Dransfeld, SG	1			1	3	2	1%
Friedland, Gemeinde	3	4	6	14	9	9	6%
Gleichen, Gemeinde	13	5	7	12	5	8	6%
Radolfshausen, SG	2			6	1	2	1%
Rosdorf, Gemeinde	2	4	3	3	3	3	2%
Sonstige	9	12	2	4	6	5	3%
auswärtige Schulen	37	36	29	45	34	36	25%
in % der Übergänge	25%	27%	20%	31%	26%	1,3 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen des GY Hainberg-Gymnasium



Aufnahmen des GY Max-Planck-Gymnasium

Stadt Göttingen
auswärtige Schulen

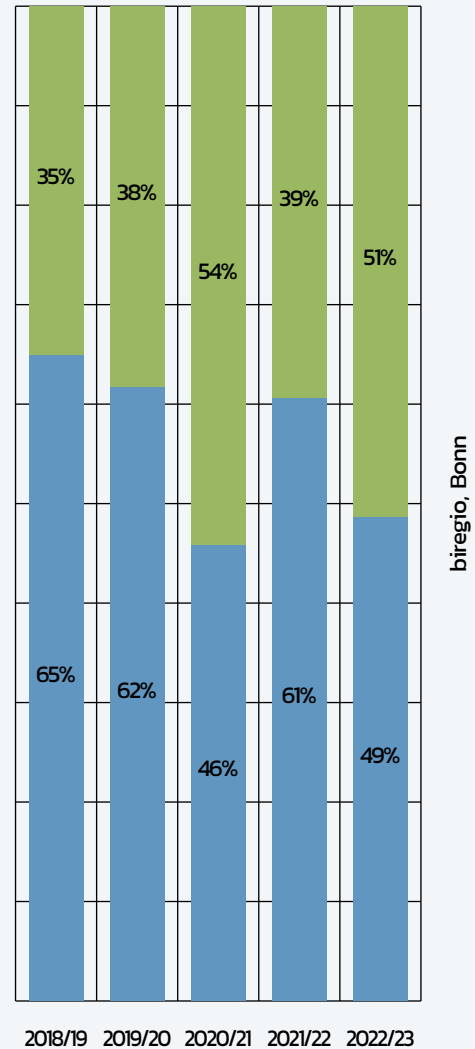
Jahr	Stadt Göttingen	auswärtige Schulen
2018/19	73%	27%
2019/20	63%	37%
2020/21	80%	20%
2021/22	67%	33%
2022/23	76%	24%

biregio, Bonn

Aufnahmen des GY Otto-Hahn-Gymnasium							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	174	149	146	155	150	153	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	3	5	2	4	3	3	2%
GrS Albanischule	4	1	1	1	2	2	1%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	8	4	7	3	4	4	3%
GrS Brüder-Grimm-Schule		1	2	1		1	1%
GrS Egelsbergschule	8	6	2	3	3	3	2%
GrS Erich Kästner-Schule	15	1	5	1	1	2	1%
GrS Hagenbergschule	4	2	1	7	6	5	3%
GrS Hainbundschar	3	9	1	9	7	7	5%
GrS Herberhausen				2		1	1%
GrS Herman-Nohl-Schule		1		2	2	2	1%
GrS Hölty-Schule	2	2	1	1	2	2	1%
GrS Janusz-Korczak-Schule		2		1			
GrS Leineberg	2	8	14	10	11	11	7%
GrS Lohbergschule	1	5	1		2	1	1%
GrS Mittelbergschule	5	6	3	9	3	5	3%
GrS Regenbogenschule	21	23	13	25	14	18	12%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	1	1	1	2		1	1%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	4	1	3	2	6	4	3%
KGrS Bonifatiuschule I	7	3	1	2	1	2	1%
KGrS Godehardschule	25	11	9	9	6	8	5%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	113	92	67	94	73	82	54%
in % der Übergänge	65%	62%	46%	61%	49%	2,9 Züge	
Adelebsen, Flecken	5	12	8	2	11	8	5%
Bovenden, Flecken	24	11	19	20	29	23	15%
Dransfeld, SG	8	5	7	8	5	6	4%
Friedland, Gemeinde	4	5	12	2	6	6	4%
Gleichen, Gemeinde	1	2	3	2	4	3	2%
Radolfshausen, SG	3	5	3	2	3	3	2%
Rosdorf, Gemeinde	11	9	18	20	11	15	10%
Sonstige	5	8	9	5	8	7	5%
auswärtige Schulen	61	57	79	61	77	71	46%
in % der Übergänge	35%	38%	54%	39%	51%	2,5 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

Aufnahmen des GY Otto-Hahn-Gymnasium

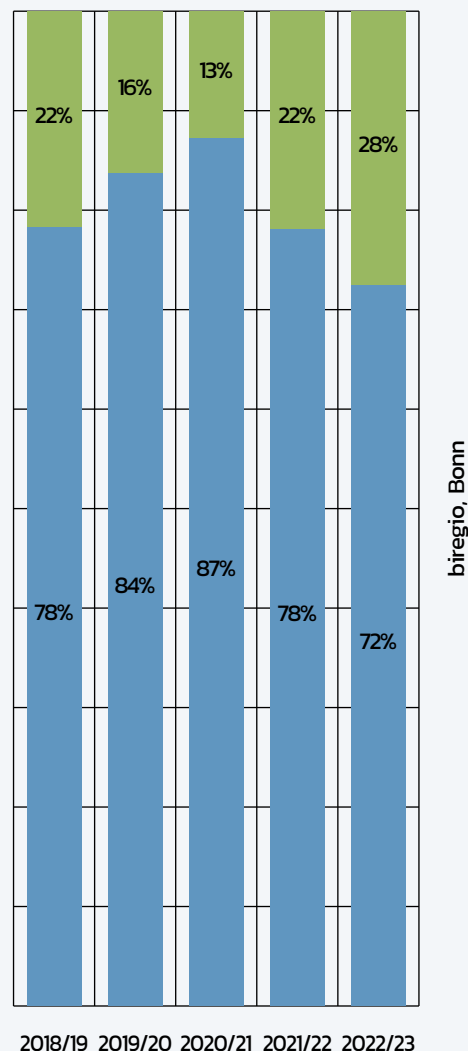
Stadt Design
auswärtige Schulen



Aufnahmen des GY Theodor-Heuss-Gymnasium							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	120	105	94	110	109	108	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule							
GrS Albanischule	5	14	8	4	3	5	5%
GrS Astrid-Lindgren-Schule			1	1	2	1	1%
GrS Brüder-Grimm-Schule	8	11	8	11	5	8	7%
GrS Egelsbergschule			2		2	1	1%
GrS Erich Kästner-Schule		3	1	1		1	1%
GrS Hagenbergschule	1				2	1	1%
GrS Hainbundschar	2	4	3	4	7	5	5%
GrS Herberhausen	8	1	3	3	3	3	3%
GrS Herman-Nohl-Schule			2		1	1	1%
GrS Hölty-Schule	29	24	26	25	23	24	22%
GrS Janusz-Korczak-Schule	13	10	12	22	7	13	12%
GrS Leineberg	6	4	4	1	4	3	3%
GrS Lohbergschule	1	2	3	1		1	1%
GrS Mittelbergschule	2	1	3		2	2	2%
GrS Regenbogenschule	2	2	1	1	7	4	4%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	1	1	3	1	2	2	2%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	8	6	1	5	5	4	4%
KGrS Bonifatiuschule I	2	3		1		1	1%
KGrS Godehardschule	6	2	1	5	4	4	4%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	94	88	82	86	79	84	78%
in % der Übergänge	78%	84%	87%	78%	72%	3,0 Züge	
Adelebsen, Flecken					1		
Bovenden, Flecken	25	12	1	18	14	13	12%
Dransfeld, SG			7			1	1%
Friedland, Gemeinde							
Gleichen, Gemeinde		1	1	1		1	1%
Radolfshausen, SG					2	1	1%
Rosdorf, Gemeinde		1	3	1		1	1%
Sonstige	1	3		4	13	7	6%
auswärtige Schulen	26	17	12	24	30	24	22%
in % der Übergänge	22%	16%	13%	22%	28%	0,9 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen des GY Theodor-Heuss-Gymnasium

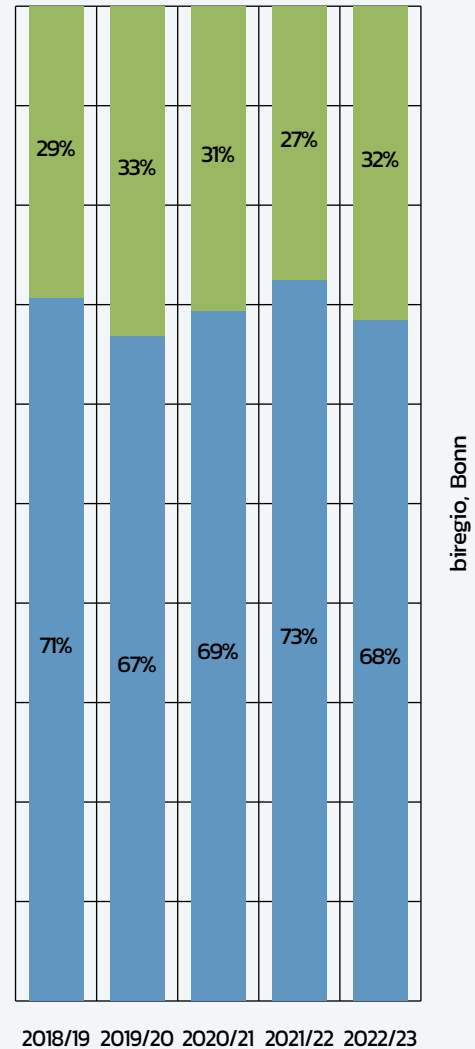
■ Stadt Göttingen
■ auswärtige Schulen



Aufnahmen der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	164	160	170	171	168	172	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	19	17	14	21	32	25	15%
GrS Albanischule	9	9	14	7	6	8	5%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	4	6	1	4		2	1%
GrS Brüder-Grimm-Schule	5	3	4	3	6	5	3%
GrS Egelsbergschule		2			1	1	1%
GrS Erich Kästner-Schule	3	1		2	1	1	1%
GrS Hagenbergschule	4	3	5	4		2	1%
GrS Hainbundschnle	2	2		2		1	1%
GrS Herberhausen	1			1			
GrS Herman-Nohl-Schule	13	21	24	24	13	19	11%
GrS Hölty-Schule	1		5	3		2	1%
GrS Janusz-Korczak-Schule	1	2	5	2	1	2	1%
GrS Leineberg	7	7	14	9	8	9	5%
GrS Lohbergschule	17	10	13	13	21	16	9%
GrS Mittelbergschule	2			2	2	2	1%
GrS Regenbogenschule	3		2	5	4	4	2%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	9	15	12	16	8	12	7%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	2	1	2	2	3	2	1%
KGrS Bonifatiuschule I	12	8	2	4	7	5	3%
KGrS Godehardschule	2		1		2	1	1%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	116	107	118	124	115	119	69%
in % der Übergänge	71%	67%	69%	73%	68%	4,3 Züge	
Adelebsen, Flecken		2	1	1		1	1%
Bovenden, Flecken	2	3	2	2	1	2	1%
Dransfeld, SG	1	1		1	3	2	1%
Friedland, Gemeinde	9	7	11	12	6	9	5%
Gleichen, Gemeinde	21	23	21	11	22	19	11%
Radolfshausen, SG	4	6	4	8	10	8	5%
Rosdorf, Gemeinde	5	9	11	12	6	9	5%
Sonstige	6	2	2		5	3	2%
auswärtige Schulen	48	53	52	47	53	53	31%
in % der Übergänge	29%	33%	31%	27%	32%	1,9 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

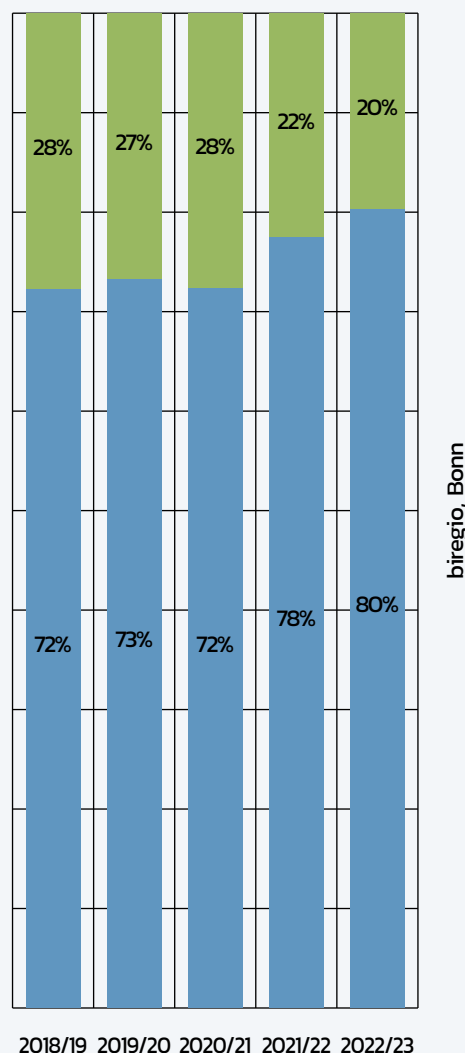
Aufnahmen der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg

■ Stadt Göttingen
■ auswärtige Schulen



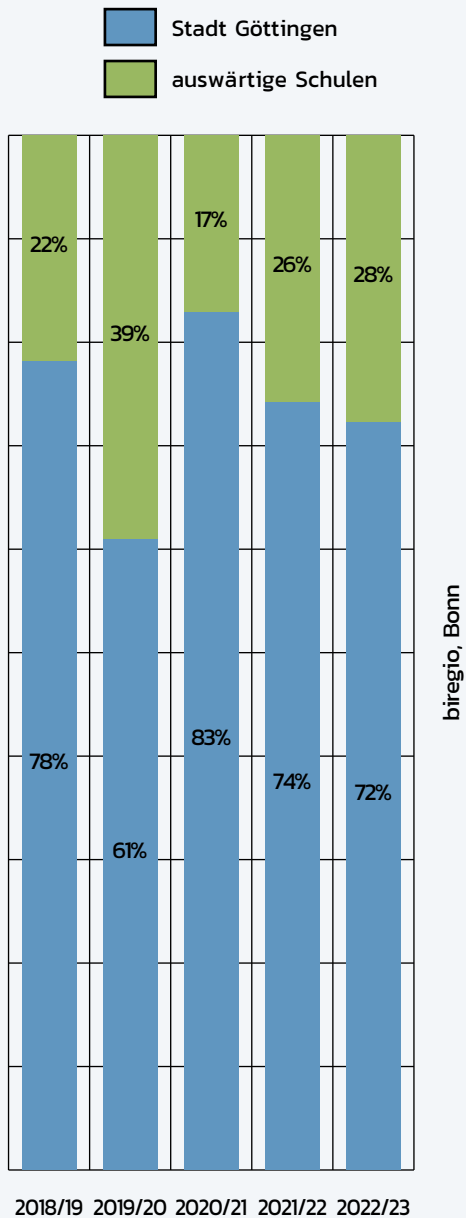
Aufnahmen der IGS Geschwister-Scholl							
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	im Mittel*	
Übergänge insg.	159	150	152	147	127	138	100%
GrS Adolf-Reichwein-Schule	3				1	1	1%
GrS Albanischule	3	2	2		1	1	1%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	14	16	16	10	12	12	9%
GrS Brüder-Grimm-Schule	4	3	3	7	10	7	5%
GrS Egelsbergschule	15	16	16	20	16	17	12%
GrS Erich Kästner-Schule	14	10	10	17	10	12	9%
GrS Hagenbergschule	16	12	12	15	12	13	9%
GrS Hainbundschar	2	2	2	1		1	1%
GrS Herberhausen	1						
GrS Herman-Nohl-Schule	1	1	1	2	1	1	1%
GrS Hölty-Schule	1			1			
GrS Janusz-Korczak-Schule				1			
GrS Leineberg	10	13	13	6	9	9	7%
GrS Lohbergschule	3				3	3	2%
GrS Mittelbergschule	5	6	6				
GrS Regenbogenschule	12	16	16	16	9	13	9%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	1	1	1	3	3	2	1%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	2	1	1		2	1	1%
KGrS Bonifatiuschule I				1	1	1	1%
KGrS Godehardschule	8	11	11	14	12	12	9%
GrS Montessori-Schule							
GrS Freie Waldorfschule							
Stadt Göttingen	115	110	110	114	102	106	77%
in % der Übergänge	72%	73%	72%	78%	80%	3,8 Züge	
Adelebsen, Flecken	16	15	15	14	7	11	8%
Bovenden, Flecken	16	7	7	5	1	4	3%
Dransfeld, SG	6	7	7	8	8	8	6%
Friedland, Gemeinde							
Gleichen, Gemeinde					1		
Radolfshausen, SG					2	1	1%
Rosdorf, Gemeinde	3	7	7	5	4	5	4%
Sonstige	3	4	6	1	2	3	2%
auswärtige Schulen	44	40	42	33	25	32	23%
in % der Übergänge	28%	27%	28%	22%	20%	1,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen der IGS Geschwister-Scholl



[illegible]

Aufnahmen der IGS Neue IGS



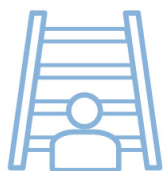
Aufnahmen der IGS Bovenden

Legend:

- Stadt Göttingen (Blue)
- auswärtige Schulen (Green)

Zeitraum	Stadt Göttingen (%)	auswärtige Schulen (%)
2018/19	40%	60%
2019/20	33%	67%
2020/21	21%	79%
2021/22	23%	77%
2022/23	28%	72%

biregio, Bonn



11. Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

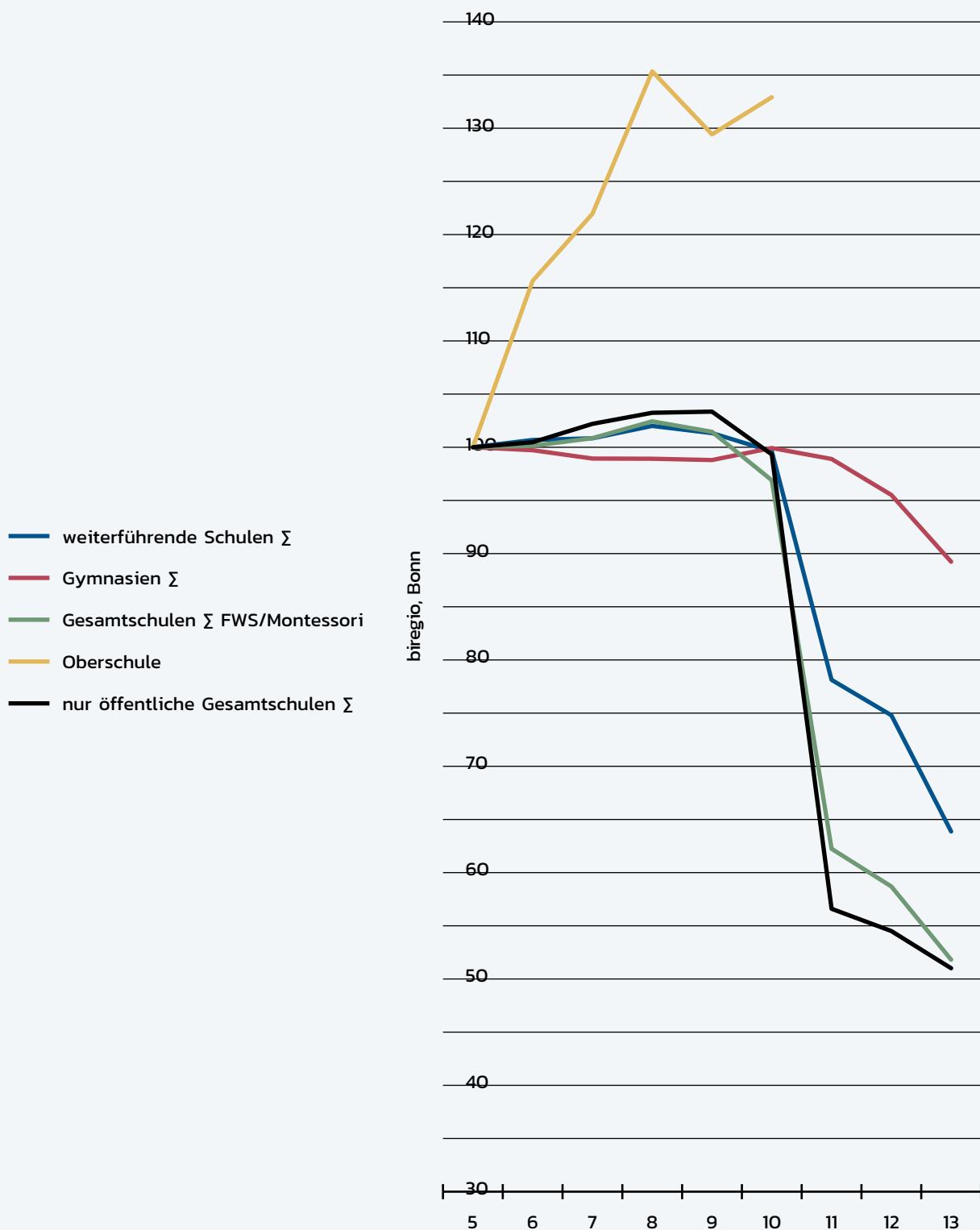
Hohe Eingangszahlen sowie Wiederholer/Zugänge ('Seiteneinsteiger') und Wegzüge ('Seitenaussteiger') beeinflussen die Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge sowie die Wiederholerinnen und Wiederholer beleuchten hier 'kumulierte Werte'. Sie erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Sie sind für die Berechnung des Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft. Der Oberschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft 'Gewinne' ein, lassen den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine 'Orientierungsschiene' der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

Die aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der Oberschule gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schule ab der 5. Klasse besucht haben, vor Ort stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 135,3 dann 35,3% mehr Schülerinnen und Schüler als in den 5. Klassen versorgt werden. So ergibt sich eine 'Faustformel': In den aufsteigenden Klassen werden – dies jedoch nur analog zu den tatsächlichen Eingangszahlen gesehen – 100 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler sukzessive zu 135,3 Schülerinnen und Schülern. Vor Ort ist dann die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I zum Beispiel wie folgt zu berechnen: 1,35-fach für die Schulform der Oberschule, 1,03-fach für die Schulform der nur öffentlichen Gesamtschulen und 1,02-fach für die Schulform Gesamtschulen inkl. Freie Waldorfschule und Montessori-Schule sowie 0,99-fach für die Schulform des Gymnasiums.

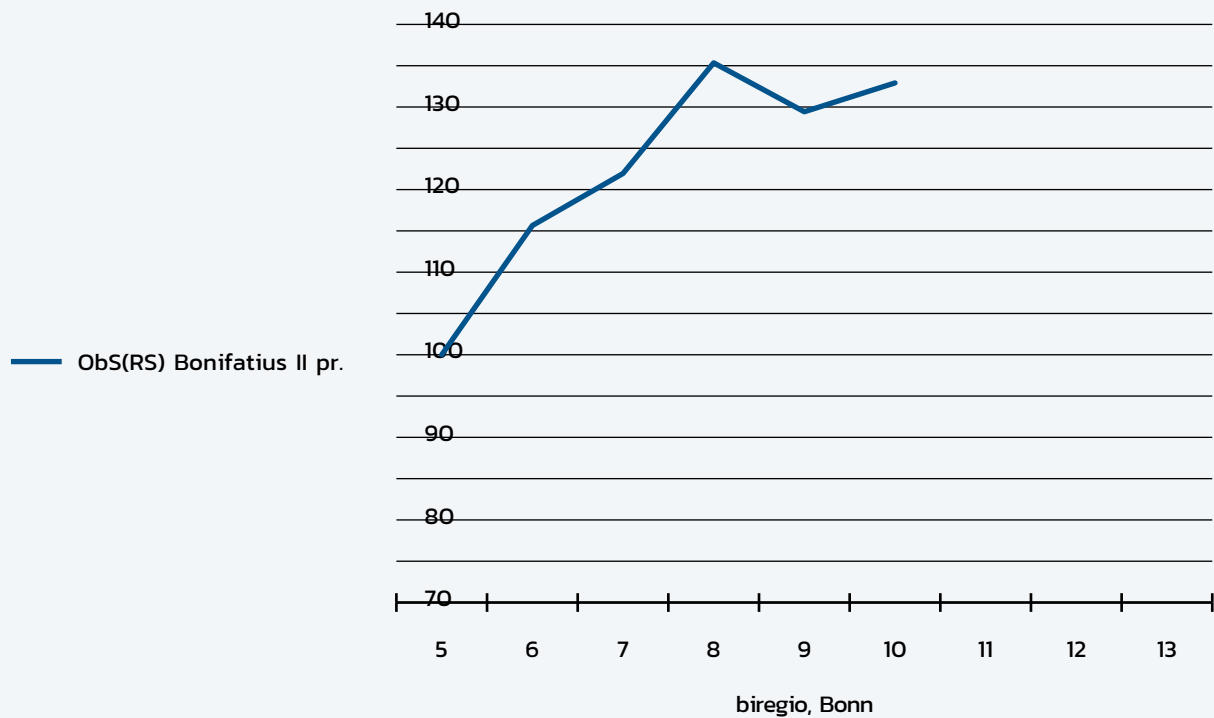
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
											Schuljahre	
Stadt Göttingen											2017/18	
Hauptschule											bis	
Realschule											2022/23	
Gymnasien Σ	100,0	99,7	98,9	98,9	98,8	99,9	99	98,9	95,5	89,2	95	98
Gesamtschulen Σ FWS/Montessori	100,0	100,1	100,9	102,4	101,5	96,9	100	62,2	58,7	51,8	58	86
nur öffentliche Gesamtschulen Σ	100,0	100,5	102,2	103,2	103,4	99,3	101	56,6	54,5	51,0	54	86
Oberschule	100,0	115,6	122,0	135,3	129,4	132,9	123					
weiterführende Schulen Σ	100,0	100,7	100,8	102,0	101,3	99,6	101	78,1	74,8	63,9	72	91
											biregio, Bonn	

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

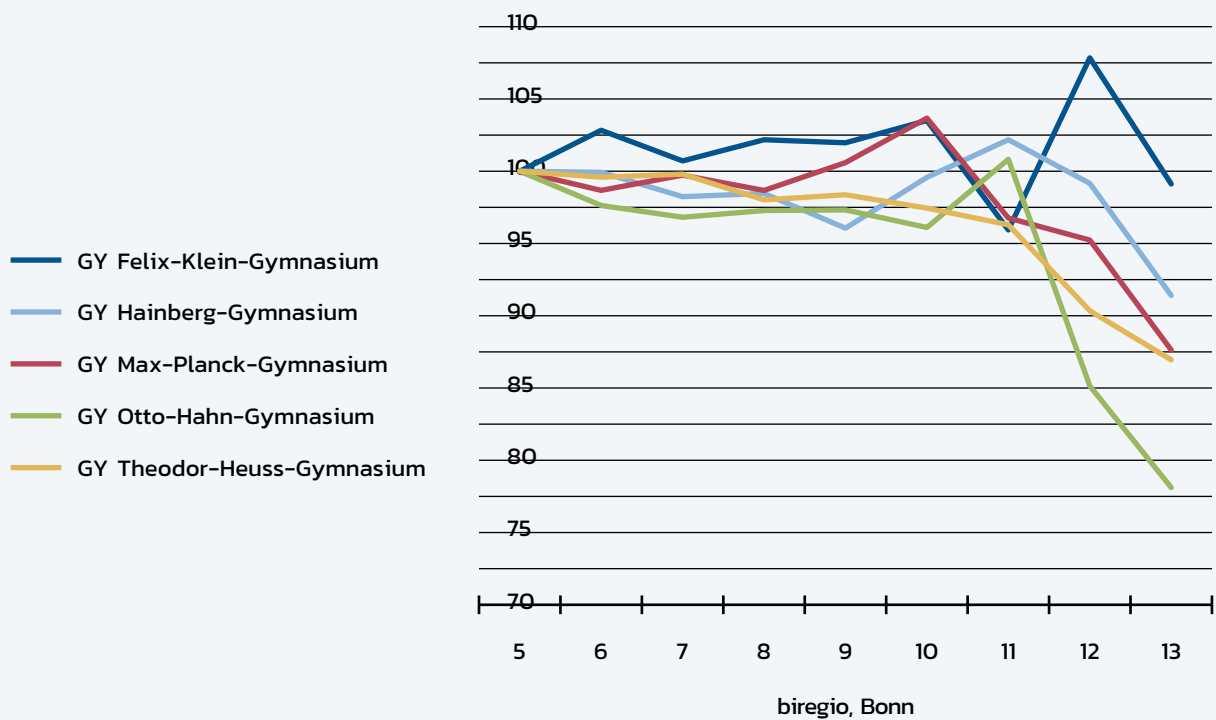
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%), ein Vergleich - Stadt Göttingen



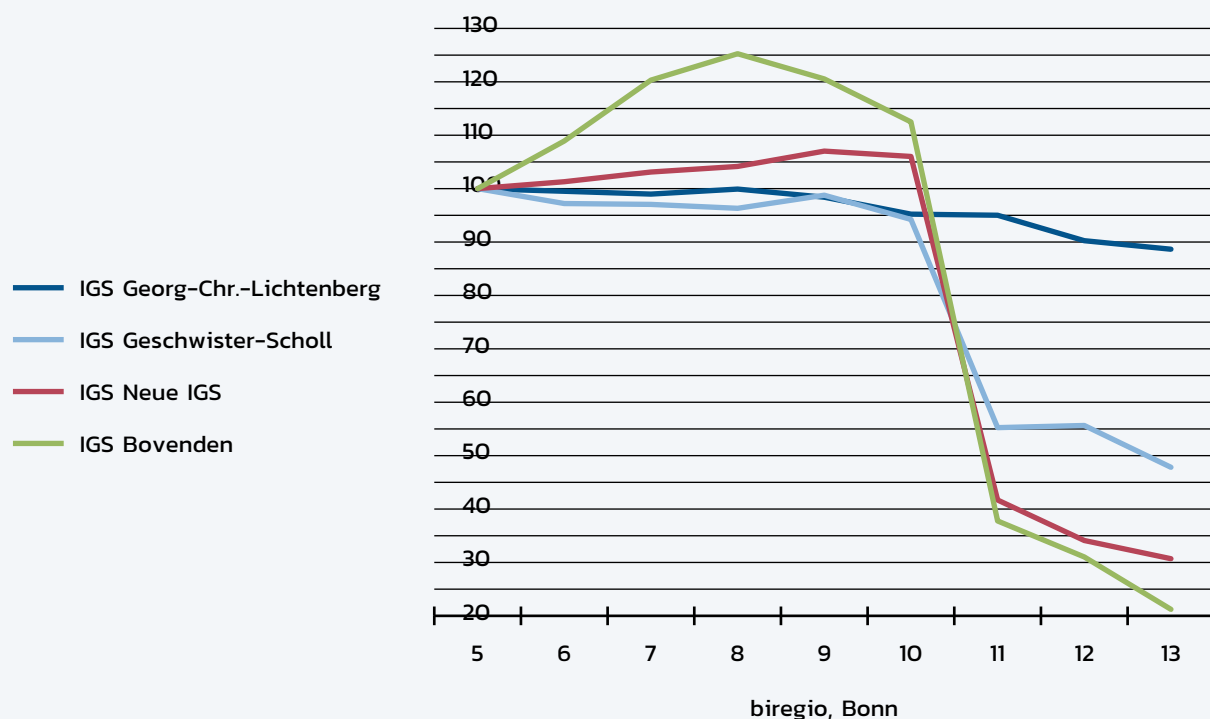
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Oberschule - Stadt Göttingen



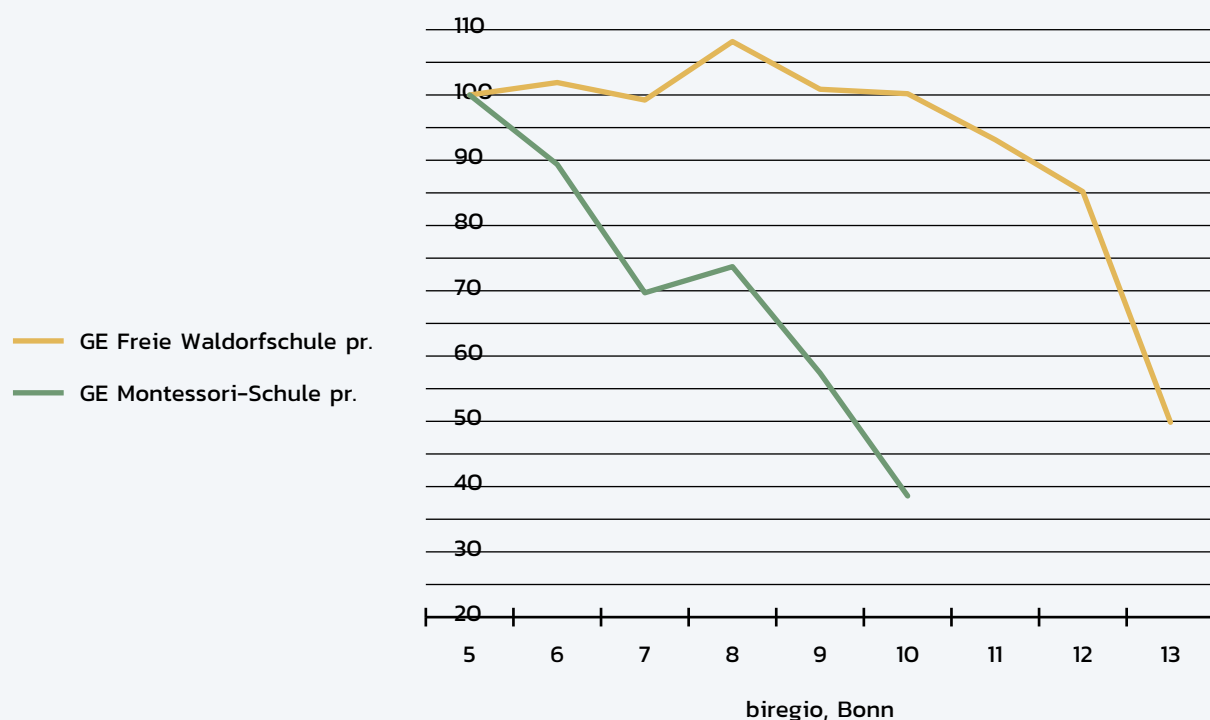
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gymnasium - Stadt Göttingen



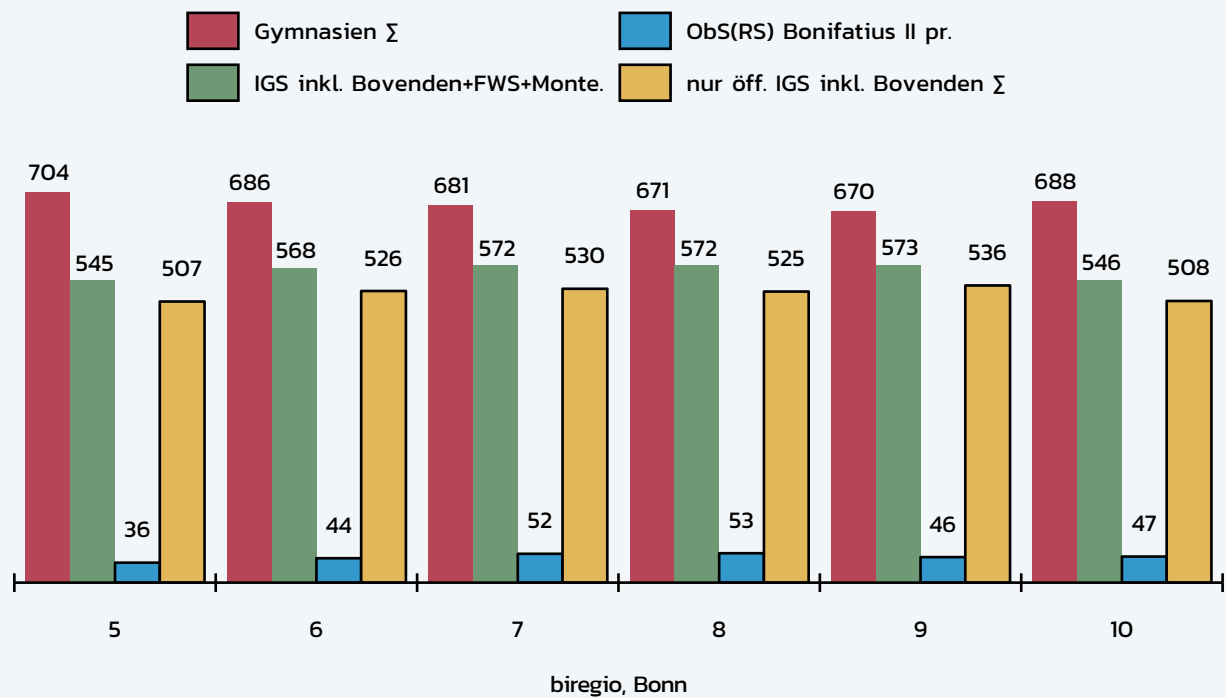
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) – Gesamtschule – Stadt Göttingen



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) – Gesamtschule/FWS/Montessori – Stadt Göttingen



Veränderungen der Schülerzahl von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in den aufsteigenden Klassen nach Schulformen, Beispieljahrgang: 5. Klasse 2017/18, 6. 2018/19, 7. 2019/20, 8. 2020/21, 9. 2021/22, 10. Klasse 2022/23 – Stadt Göttingen





12. Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen

Der seit Jahrzehnten absehbare starke Trend der 'Aufwärtsbewegungen' der Bildungsanstrengungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ('Abiturschule' statt 'Schule der Mittleren Reife') hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Parteienkonstellationen der jeweiligen Regierungen verfestigt und verschleunigt.

Die 'Rückläuferinnen und Rückläufer' (z.B. Schülerinnen und Schüler, die für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die 'Hochläuferinnen und Hochläufer'/die multilateral Versetzten (aus Hauptschulen, Oberschule, Realschulen oder sonstigen Sekundarstufenschulformen in der sowie nach der Orientierungsstufe) werden analog zu den bisherigen Tendenzen berechnet. Gleiches geschieht mit den Schulformwechslerinnen und -wechslern nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse neun bzw. zehn des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, 'was passiert, wenn nichts passiert' (weder in der Stadt Göttingen noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein: das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendlerinnen und Einpendler, die 'Rückläufereffekte' usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als 'mittlere Klassenfrequenz' für die Schulen in der Sekundarstufe I wird eine 26,0 zugrunde gelegt (für jede Schulform wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen). Etwas anderes meint der 'Teiler' (ab welcher Zahl der SuS darf eine Klasse geteilt werden), der im Land ja eigens festgesetzt ist.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Göttingen insgesamt ist vom Schuljahr 2017/18 bis zum Schuljahr 2022/23 von 7.788 Schülerinnen und Schülern in 300 Klassen auf 7.679 Kinder in 296 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2028/29 steigt sie vermutlich auf 8.199 Schülerinnen und Schüler in 313 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 26,0 Schülerinnen und Schülern; mit geringeren Frequenzen könnten mehr Klassen gebildet werden).

Zwischen den vor Ort vorgehaltenen Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe voneinander ab. Die Entwicklung der gesamten Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt die nachfolgende Synopse.

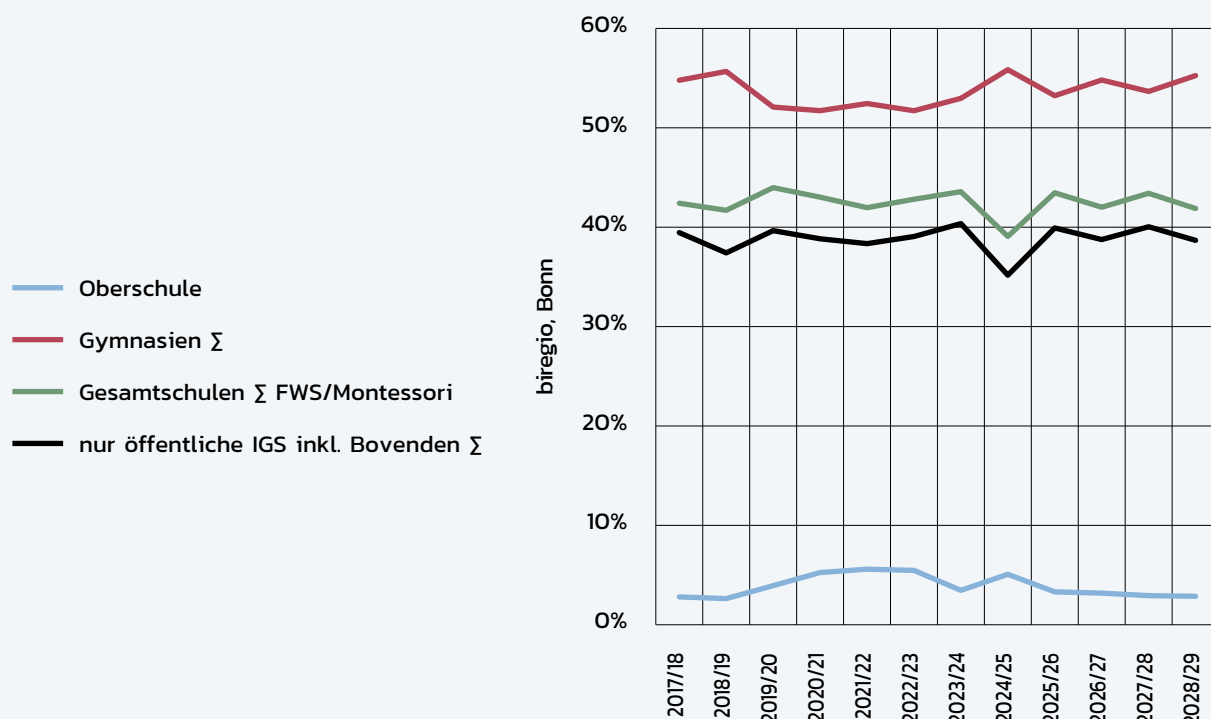
Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen

												Veränderung	
	SuS	Klassen	2017/18 Frequenz	SuS	Klassen	2022/23 Frequenz	bisher +/-in %	SuS	+/-in %	Jahrg breite	2028/29 Klassen à Freq. Züge à Frequenz	seit 2015/16	
nur Sekundarstufe I													
Hauptschulen Σ	161	10	16,1				-100,0%					-161	
ObS(RS) Bonifatius II pr.	278	13	21,4	400	19	21,1	43,9%	357	-10,8%	59	16	79	
RS Voigtschule	184	8	23,0				-100,0%					-184	
Gymnasien Σ	3.927	141	27,9	4.007	142	28,2	2,0%	4.384	9,4%	731	157	457	
Gesamtschulen Σ Bovenden/FWS/Monte	3.238	128	25,3	3.272	135	24,2	1,1%	3.458	5,7%	576	140	220	
nur öff. Gesamtschulen inkl. Bovenden Σ	2.962	128	23,1	3.005	135	22,3	1,5%	3.212	6,9%	535	130	250	
Sekundarstufe I Σ°	7.788	300	26,0	7.679	296	25,9	-1,4%	8.199	6,8%	1.367	313	411	
nur 5. Klassen													
Hauptschulen Σ													
ObS(RS) Bonifatius II pr.	36	2	18,0	70	4	17,5	94,4%	42	-40,0%	42	2	6	
RS Voigtschule													
Gymnasien Σ	704	24	29,3	662	23	28,8	-6,0%	810	22,4%	810	29	106	
Gesamtschulen Σ Bovenden/FWS/Monte	545	22	24,8	548	24	22,8	0,6%	614	12,0%	614	25	69	
nur öff. Gesamtschulen inkl. Bovenden Σ	507	22	23,0	500	24	20,8	-1,4%	567	13,4%	567	23	60	
5. Klassen Σ°	1.285	48	26,8	1.280	51	25,1	-0,4%	1.466	14,5%	1.466	56	181	
° Rundungseffekte * trendgewichtetes Mittel													
° Frequenzen = alle mittleren Frequenzen der Schulformen wie auf der Vorseite benannt!													
biregio, Bonn													

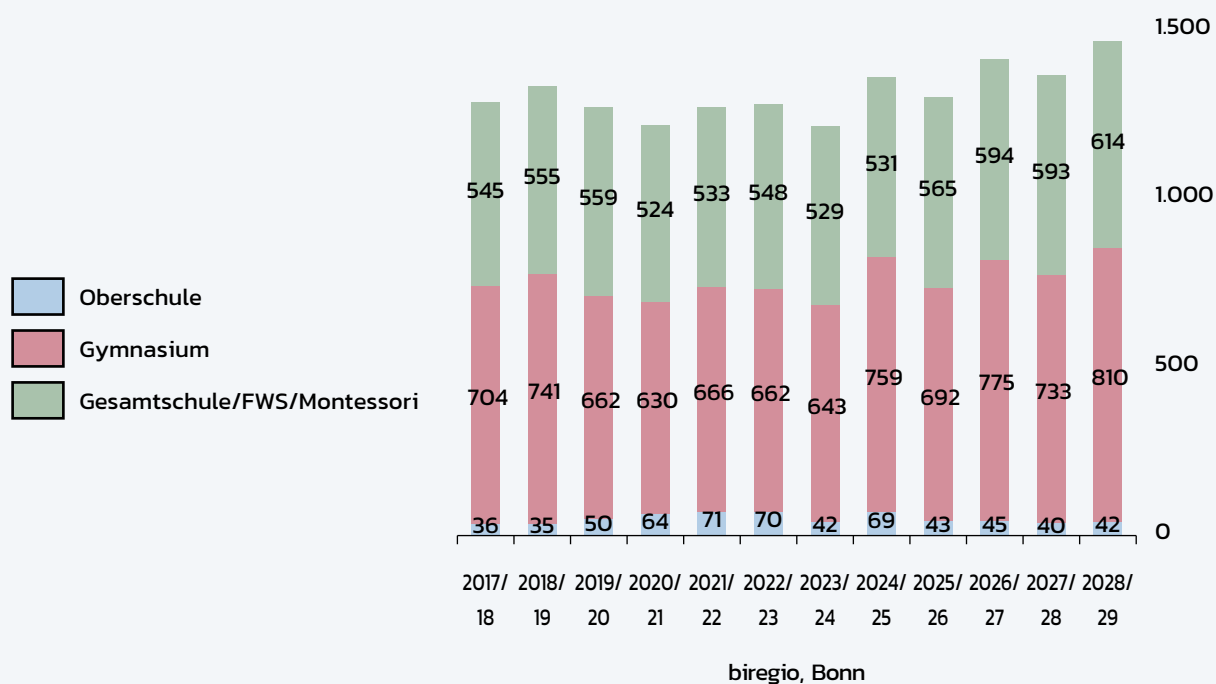
Nun werden grafisch die bisherigen und künftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten. Diese Quoten zeigen die reale prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose für die kommenden Jahre – ganz gleich, woher diese stammen: aus der eigenen Kommune oder als Einpendlerinnen und Einpendler aus einer anderen.

Die 'Strukturquote' hingegen meint etwas anderes als die 'Übergangsquote', die die Verteilung der Übergänge allein aus der Stadt Göttingen zu den Schulformen vor Ort und außerhalb beschreibt.

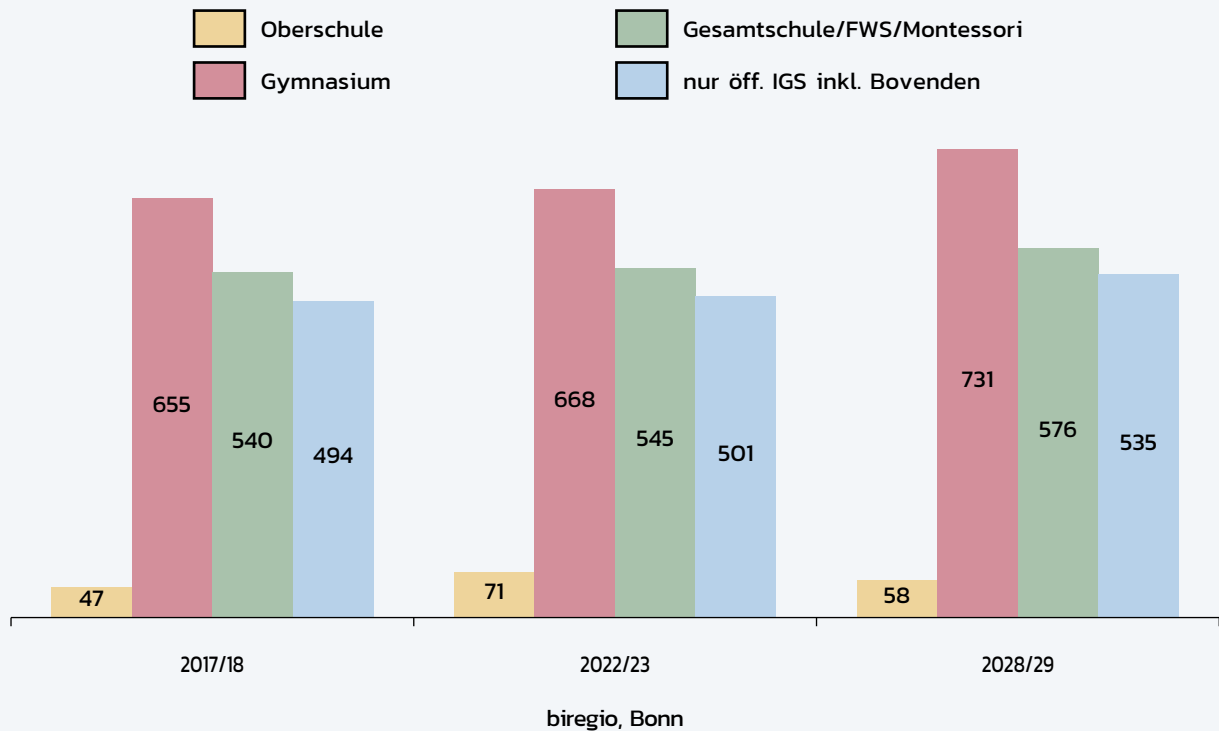
Strukturquoten (Verteilung der SuS auf die 5. Jahrgänge) - Stadt Göttingen



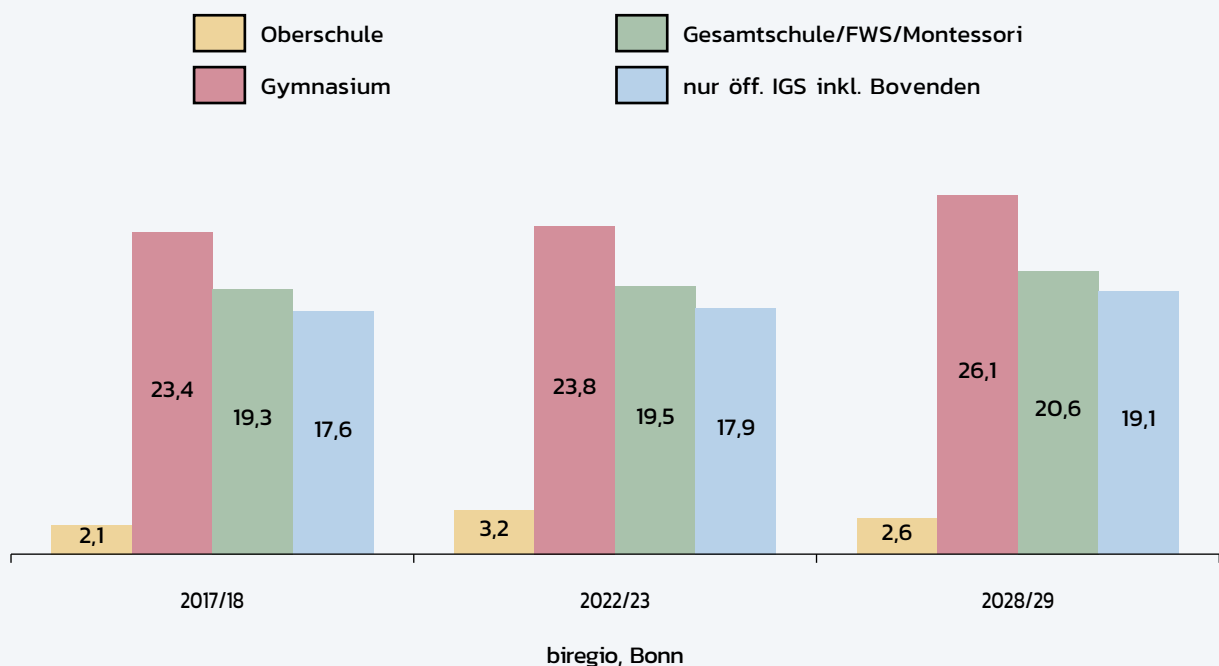
Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 - Stadt Göttingen



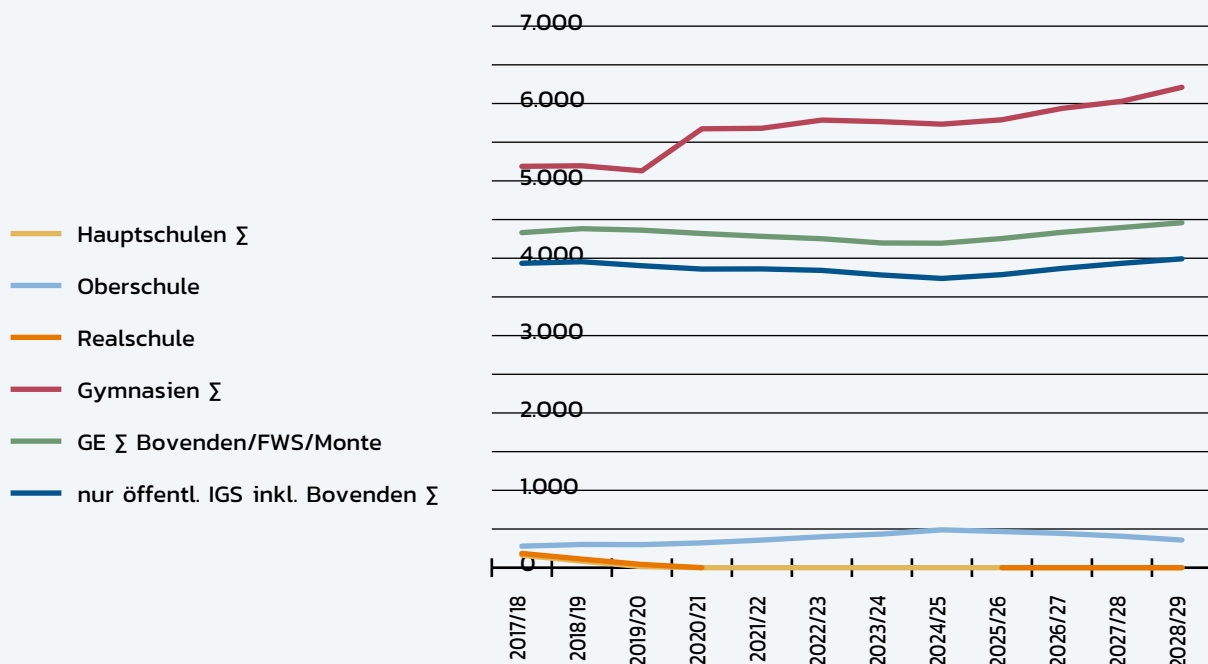
Mittlere Jahrgangsbreiten der Schulformen in der Sekundarstufe I – Stadt Göttingen



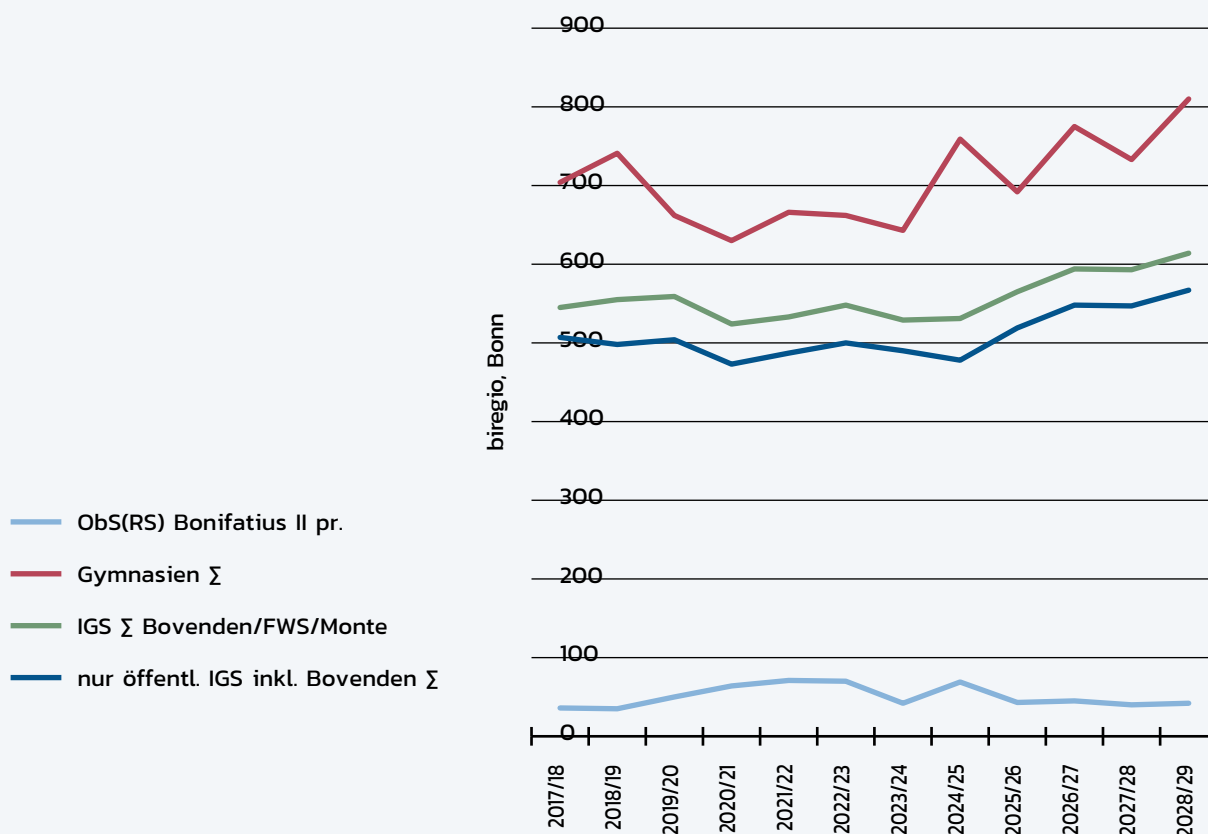
Mittlere Zügigkeiten der Schulformen in der Sekundarstufe I – Stadt Göttingen



Veränderungen der Schülerzahlen, Sekundarstufe I+II Σ - Stadt Göttingen



Mittelfristige Veränderungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen, hier nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Göttingen



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel*	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel*	Züg e
Weiterführende Schulen Σ (inkl. Bovenden/FWS/Monte)																
5	1.285	1.331	1.271	1.218	1.270	1.280	1.268	100,0	1.214	1.359	1.300	1.414	1.366	1.466	1.405	54,0
KL	48	50	48	47	47	51	49		49	52	50	54	52	56	53	
6	1.325	1.298	1.298	1.272	1.228	1.287	1.270	100,7	1.274	1.228	1.371	1.308	1.423	1.375	1.368	52,6
KL	49	48	49	49	47	50	49		49	50	52	50	54	53	52	
7	1.304	1.306	1.305	1.290	1.264	1.240	1.265	100,8	1.304	1.276	1.231	1.375	1.311	1.428	1.359	52,2
KL	49	49	49	49	49	47	48		48	50	47	53	50	54	52	
8	1.281	1.306	1.296	1.296	1.306	1.291	1.297	102,0	1.265	1.307	1.297	1.246	1.394	1.326	1.326	50,9
KL	50	49	50	49	50	49	49		49	48	50	48	53	51	51	
9	1.298	1.285	1.304	1.273	1.289	1.300	1.292	101,3	1.316	1.266	1.296	1.283	1.237	1.382	1.311	50,4
KL	53	49	50	50	49	50	50		50	48	50	49	47	53	50	
10	1.295	1.235	1.189	1.252	1.268	1.281	1.261	99,6	1.270	1.258	1.252	1.283	1.268	1.223	1.250	48,0
KL	51	50	48	50	50	49	49		50	50	48	49	49	47	48	
5-10	7.788	7.761	7.663	7.601	7.625	7.679	7.653	100,7	7.643	7.694	7.747	7.909	7.999	8.199	8.019	
KL	300	295	294	294	292	296	294		295	297	297	303	306	313	306	
/Jhg.	1.298	1.294	1.277	1.267	1.271	1.280	1.276		1.274	1.282	1.291	1.318	1.333	1.367	1.337	
/KL	26,0	26,3	26,1	25,9	26,1	25,9	26,0		25,9	25,9	26,1	26,1	26,1	26,2	26,2	
Z':	49,9	49,7	49,1	48,7	48,8	49,2	49,0		48,9	49,3	49,6	50,6	51,2	52,5	51,3	
11	1.017	956	946	957	975	996	977	78,1	994	982	975	994	1.010	972	987	44,9
12	1.017	1.029	904	922	890	944	926	74,8	915	921	947	942	958	972	957	43,5
13	320	326	334	834	830	819	750	63,9	845	820	843	869	866	883	869	39,5
11-13	2.354	2.311	2.184	2.713	2.695	2.759	2.653	72,3	2.754	2.723	2.764	2.806	2.833	2.827	2.813	
/Jhg.	785	770	728	904	898	920	884		918	908	921	935	944	942	938	
Z':	35,7	35,0	33,1	41,1	40,8	41,8	40,2		41,7	41,3	41,9	42,5	42,9	42,8	42,6	
5-13	10.142	10.072	9.847	10.314	10.320	10.438	10.306		10.397	10.416	10.512	10.715	10.832	11.026	10.832	
Übergang indirekt ...			72,9%	74,5%	74,8%	78,2%	... Klasse 9 ...			77,1%	75,5%	74,1%	78,5%	77,9%	75,8%	in Klasse 11
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt)							Z' = Züge									
* trendgewichtetes Mittel				mittlere Klassenfrequenz:				26,0	Sekundarstufe II:				22,0			
biregio, Bonn																

Schuleraufkommen und Fünftklässler

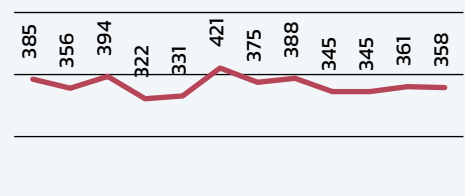
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel
Schuleraufkommen	900	975	877	896	939	859	908
SuS in 5. Klassen	1.285	1.331	1.271	1.218	1.270	1.280	1.276
Pendlerbilanz (bisher)	385	356	394	322	331	421	368
Pendlerbilanz in %	30%	27%	31%	26%	26%	33%	29%
Züge*	14,8	13,7	15,1	12,4	12,7	16,2	14,1

	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel
Schuleraufkommen	839	971	955	1.069	1.005	1.108	991
SuS in 5. Klassen	1.214	1.359	1.300	1.414	1.366	1.466	1.353
Pendlerbilanz	375	388	345	345	361	358	362
Pendlerbilanz in %	31%	29%	27%	24%	26%	24%	27%
Züge*	14,4	14,9	13,3	13,3	13,9	13,8	13,9

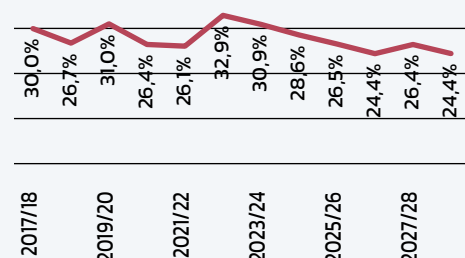
*mittlere Klassenfrequenz: 26,0

biregio, Bonn

Pendlerbilanz absolut - Stadt Göttingen

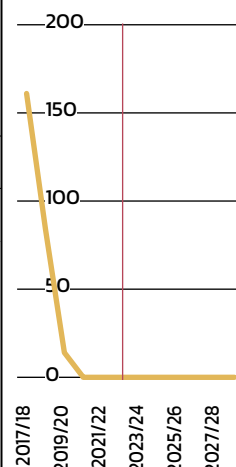


Pendlerbilanz in % - Stadt Göttingen

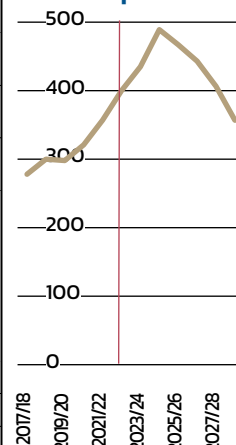


Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
Hauptschulen Σ																
5																
KL																
6																
KL																
7																
KL																
8	64															
KL	4															
9	58	57														
KL	4	3														
10	39	27	14													
KL	2	2	1													
5-10	161	84	14													
KL	10	5	1													
/Jhg	24	11														
/KL	16,1	16,8	14,0													
Z:																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
ObS(RS) Bonifatius II pr.																
5	36	35	50	64	71	70	65	100,0	42	69	43	45	40	42	43	
KL	2	2	2	3	3	4	3		4	4	2	2	2	2	2	
6	44	44	42	57	71	84	69	115,6	82	58	80	50	52	46	53	
KL	2	2	2	3	3	4	3		4	4	4	2	2	2	2	
7	49	52	52	46	65	70	62	122,0	93	95	61	84	52	55	62	
KL	2	2	2	2	3	3	3		4	4	3	4	2	3	3	
8	47	56	53	53	55	72	61	135,3	82	97	106	67	93	58	76	
KL	2	2	2	2	3	3	3		4	4	5	3	4	3	3	
9	61	53	51	47	46	57	51	129,4	89	82	93	101	64	89	85	
KL	3	2	2	2	2	3	2		4	4	4	5	3	4	4	
10	41	60	50	54	49	47	50	132,9	47	87	85	95	104	66	84	
KL	2	3	2	2	2	2	2		3	4	4	4	5	3	4	
5-10	278	300	298	321	357	400	358	120,5	435	489	467	443	406	357	403	
KL	13	13	12	14	16	19	16		23	24	21	20	18	16	18	
/Jhg	47	48	50	53	62	71	62		78	80	76	70	60	58	64	
/KL	21,4	23,1	24,8	22,9	22,3	21,1	22,4		18,9	20,4	22,3	22,4	22,3	22,2	22,4	
Z:	2,1	2,1	2,2	2,4	2,8	3,2	2,8		3,5	3,6	3,4	3,1	2,7	2,6	2,9	
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz:																

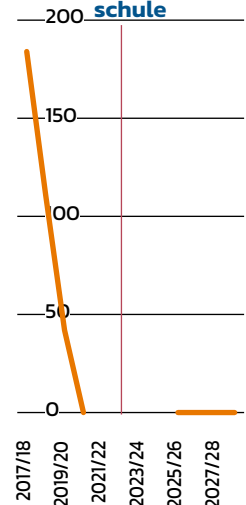
Hauptschulen Σ



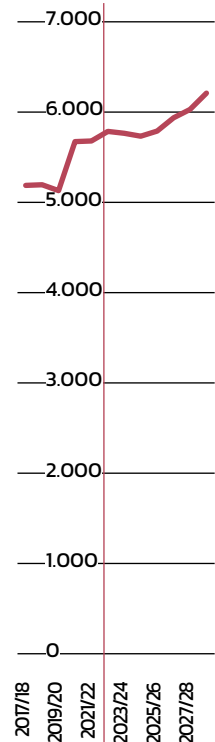
ObS(RS) Bonifatius II pr.



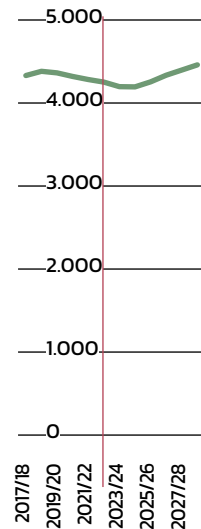
Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
RS Voigtschule																
5 KL.																
6 KL.																
7 KL.																
8 KL.	44															
9 KL.	2															
10 KL.	61	55														
11 KL.	3	2														
12 KL.	79	56	42													
13 KL.	3	3	2													
5-10 KL.	184	111	42													
/Jhg.	21	11														
/KL.	23,0	22,2	21,0													
Z':																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
Gymnasien Σ																
5 KL.	704	741	662	630	666	662	661	100,0	643	759	692	775	733	810	767	
6 KL.	24	25	24	23	23	23	23		23	26	25	28	26	29	27	
7 KL.	697	686	710	661	630	668	662	99,7	651	639	757	690	773	731	733	
8 KL.	24	24	25	24	23	23	23		23	24	27	25	28	26	26	
9 KL.	672	669	681	696	651	632	655	98,9	668	627	634	751	685	767	721	
10 KL.	25	24	24	25	24	23	24		23	23	23	27	25	27	26	
11 KL.	628	672	642	671	697	658	670	98,9	639	657	627	634	752	685	687	
12 KL.	23	25	24	24	25	24	24		23	23	22	23	27	24	24	
13 KL.	598	619	661	639	670	699	672	98,8	653	632	656	626	633	751	681	
14 KL.	22	23	25	24	24	25	24		23	22	23	22	23	27	24	
15 KL.	628	589	617	648	645	688	657	99,9	690	621	640	664	634	640	642	
16 KL.	23	22	23	25	24	24	24		25	23	23	24	23	23	23	
5-10 KL.	3.927	3.976	3.973	3.945	3.959	4.007	3.977	99,4	3.944	3.934	4.006	4.140	4.209	4.384	4.231	
/Jhg.	141	143	145	145	143	142	142		140	141	143	148	151	156	150	
/KL.	655	663	662	658	660	668	663		657	656	668	690	701	731	705	
Z':	27,9	27,8	27,4	27,2	27,7	28,2	28,0		28,2	27,9	28,0	28,0	28,0	28,0	28,2	
11 KL.	616	592	569	597	633	652	626	98,9	647	632	611	631	655	624	633	
12 KL.	645	627	588	571	559	611	588	95,5	612	602	615	596	613	634	618	
13 KL.			560	529	516		448	89,2	562	565	558	570	552	568	563	
11-13 KL.	1.261	1.219	1.157	1.728	1.721	1.779	1.662	94,6	1.821	1.799	1.784	1.797	1.820	1.826	1.814	
/Jhg.	420	406	386	576	574	593	554		607	600	595	599	607	609	605	
Z':	19,1	18,5	17,5	26,2	26,1	27,0	25,2		27,6	27,3	27,0	27,2	27,6	27,7	27,5	
5-13 KL.	5.188	5.195	5.130	5.673	5.680	5.786	5.639		5.765	5.733	5.790	5.937	6.029	6.210	6.045	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 28,0 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 22,0																

RS Voigt-
schule

Gymnasien Σ

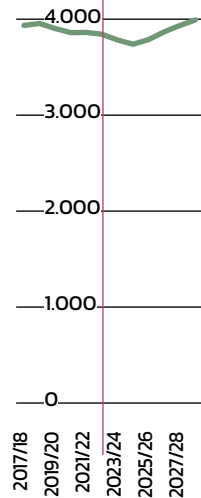


Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
Gesamtschulen Σ Bovenden/FWS/Montessori																
5	545	555	559	524	533	548	541	100,0	529	531	565	594	593	614	595	
KL	22	23	22	21	21	24	22		22	22	23	24	24	25	24	
6	584	568	546	554	527	535	539	100,1	541	532	534	567	598	597	582	
KL	23	22	22	22	21	23	22		22	22	22	23	24	24	24	
7	583	585	572	548	548	538	548	100,9	543	554	537	540	574	606	576	
KL	22	23	23	22	22	21	22		21	23	22	22	23	25	23	
8	498	578	601	572	554	561	565	102,4	544	552	564	545	549	583	563	
KL	19	22	24	23	22	22	22		22	21	23	22	22	24	23	
9	520	501	592	587	573	544	562	101,5	574	551	547	556	540	542	545	
KL	21	19	23	24	23	22	23		23	22	22	23	22	22	22	
10	508	503	466	550	574	546	544	96,9	533	550	527	524	530	516	524	
KL	21	20	20	23	24	23	23		22	23	21	21	22	21	21	
5-10	3.238	3.290	3.336	3.335	3.309	3.272	3.299	100,3	3.264	3.271	3.274	3.326	3.384	3.458	3.385	
KL	128	129	134	135	133	135	134		132	132	133	135	137	140	137	
/Jhg	540	548	556	556	552	545	550		544	545	546	554	564	576	564	
/KL	25,3	25,5	24,9	24,7	24,9	24,2	24,6		24,7	24,8	24,7	24,6	24,6	24,6	24,7	
Z'	19,3	19,6	19,9	19,8	19,7	19,5	19,6		19,4	19,5	19,5	19,8	20,1	20,6	20,1	
11	401	364	377	360	342	344	351	62,2	347	349	363	363	355	348	354	
12	372	402	316	351	331	333	337	58,7	303	319	331	346	344	338	339	
13	320	326	334	274	301	303	302	51,8	283	255	286	299	314	315	306	
11-13	1.093	1.092	1.027	985	974	980	990	57,6	933	924	980	1.009	1.013	1.001	999	
/Jhg	364	364	342	328	325	327	330		311	308	327	336	338	334	333	
Z'	16,6	16,5	15,6	14,9	14,8	14,8	15,0		14,1	14,0	14,9	15,3	15,4	15,2	15,1	
5-13	4.331	4.382	4.363	4.320	4.283	4.252	4.289		4.197	4.194	4.255	4.335	4.397	4.460	4.384	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I:									24,6	mittlere Klassenfrequenz Sek. II:					22,0	

Gesamtschulen
 Σ Bovenden/
FWS/Montessori

biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
nur öffentliche Gesamtschulen inkl. Bovenden Σ																
5	507	498	504	473	487	500	492	100,0	490	478	519	548	547	567	549	
KL	20	20	20	19	19	20	20		20	20	21	22	22	23	22	
6	540	526	499	503	480	487	491	100,5	492	491	483	523	553	553	537	
KL	21	20	20	20	19	19	19		20	20	20	21	23	23	22	
7	529	545	530	504	500	498	505	102,2	492	506	501	494	534	566	535	
KL	20	21	21	20	20	19	20		19	21	20	20	22	23	22	
8	444	527	556	525	508	509	516	103,2	507	503	512	506	500	540	518	
KL	17	20	22	21	20	20	20		20	19	21	21	20	22	21	
9	466	450	536	549	536	503	521	103,4	524	504	504	512	506	499	504	
KL	19	17	21	22	21	20	21		21	20	20	21	21	20	20	
10	476	467	429	507	543	508	507	99,3	499	511	486	486	492	487	489	
KL	19	18	18	21	22	21	21		20	21	20	20	20	20	20	
5-10	2.962	3.013	3.054	3.061	3.054	3.005	3.032	101,4	3.004	2.993	3.005	3.068	3.132	3.212	3.132	
KL	116	116	122	123	121	119	121		120	120	122	125	127	131	127	
/Jhg	494	502	509	510	509	501	505		501	499	501	511	522	535	522	
/KL	25,5	26,0	25,0	24,9	25,2	25,3	25,1		25,0	25,0	24,6	24,6	24,6	24,6	24,7	
Z'	17,6	17,9	18,2	18,2	18,2	17,9	18,0		17,9	17,8	17,9	18,3	18,6	19,1	18,6	
11	326	298	299	281	281	295	290	56,6	270	270	286	278	274	261	271	
12	342	330	265	283	271	275	277	54,5	260	252	261	277	268	266	267	
13	305	314	285	235	256	268	263	51,0	249	224	237	246	260	254	251	
11-13	973	942	849	799	808	838	830	54,0	779	746	783	800	802	781	789	
/Jhg	324	314	283	266	269	279	277		260	249	261	267	267	260	263	
Z'	14,7	14,3	12,9	12,1	12,2	12,7	12,6		11,8	11,3	11,9	12,1	12,2	11,8	12,0	
5-13	3.935	3.955	3.903	3.860	3.862	3.843	3.862		3.783	3.739	3.788	3.869	3.935	3.993	3.921	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I:									24,6	mittlere Klassenfrequenz Sek. II:					22,0	

nur öffentliche
Gesamtschulen
inkl. Bovenden
 Σ 

biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...

Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *
HS Heinrich-Heine-Schule															
5 KL															
6 KL															
7 KL															
8 KL	44														
9 KL	3														
9 KL	34	39													
10 KL	2	2													
10 KL	23	18	14												
10 KL	1	1	1												
5-10 KL	101	57	14												
/Jhg	16	8													
/KL	16,8	19,0	14,0												
Z':															
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *
HS Käthe-Kollwitz-Schule															
5 KL															
6 KL															
7 KL															
8 KL	20														
9 KL	1														
9 KL	24	18													
10 KL	2	1													
10 KL	16	9													
10 KL	1	1													
5-10 KL	60	27													
/Jhg	9	4													
/KL	15,0	13,5													
Z':															
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *

HS Heinrich-Heine-Schule

Jahr	Wert
2017/18	100
2019/20	10
2021/22	10
2023/24	10
2025/26	10
2027/28	10

HS Käthe-Kollwitz-Schule

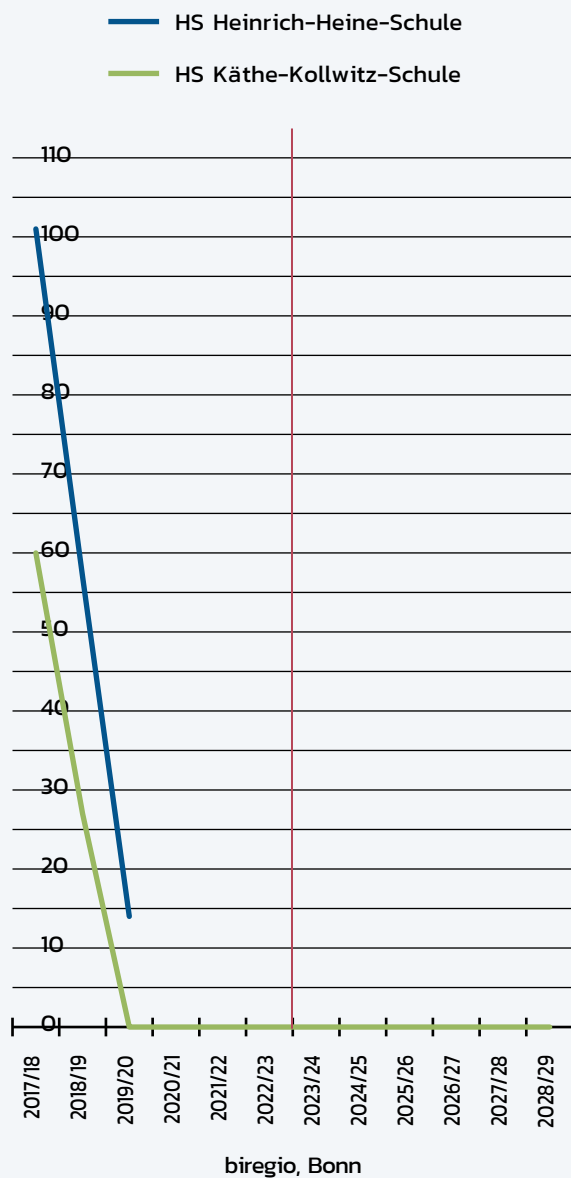
Jahr	Wert
2017/18	60
2019/20	10
2021/22	10
2023/24	10
2025/26	10
2027/28	10

KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge

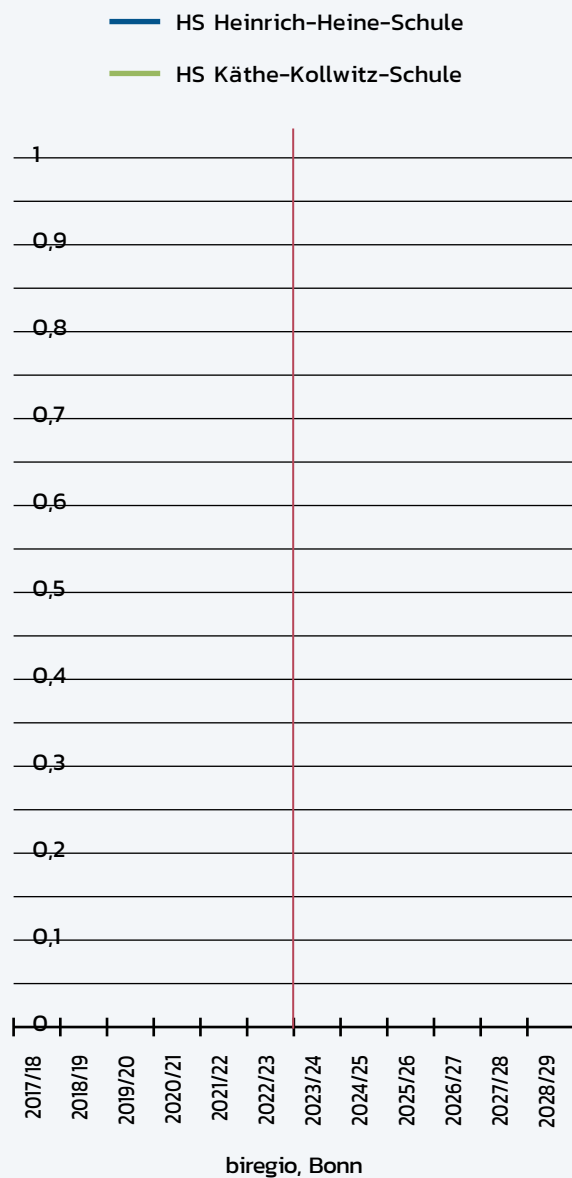
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz:

biregio, Bonn

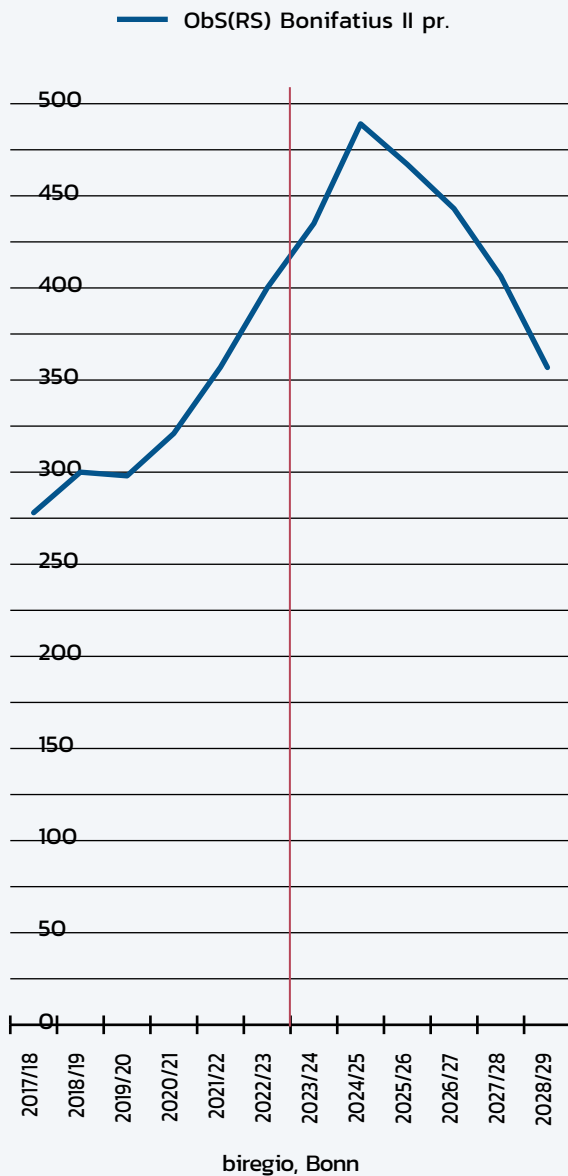
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



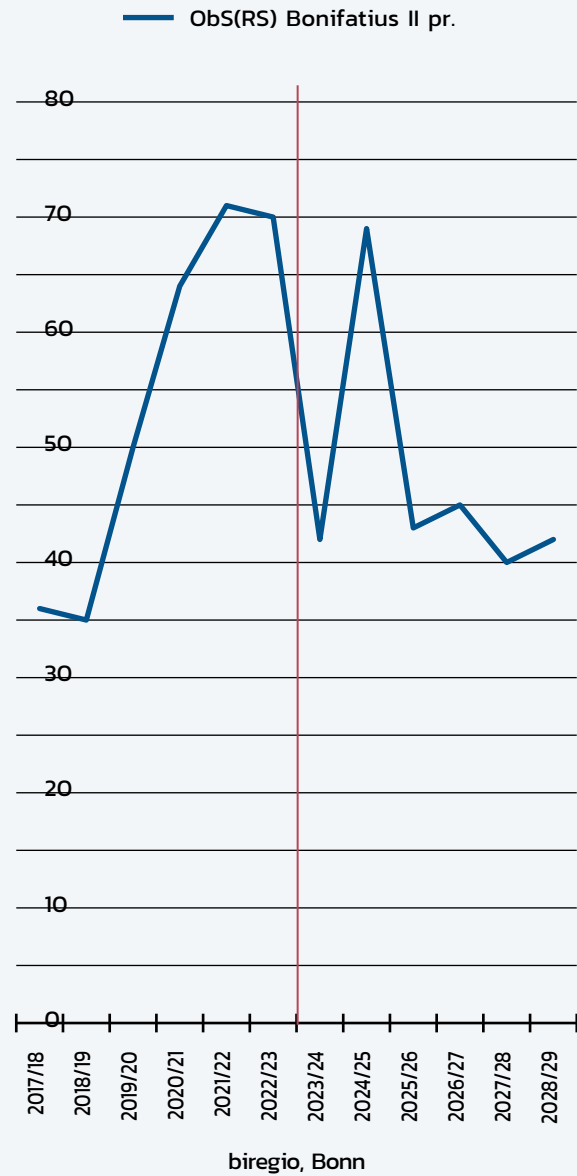
Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



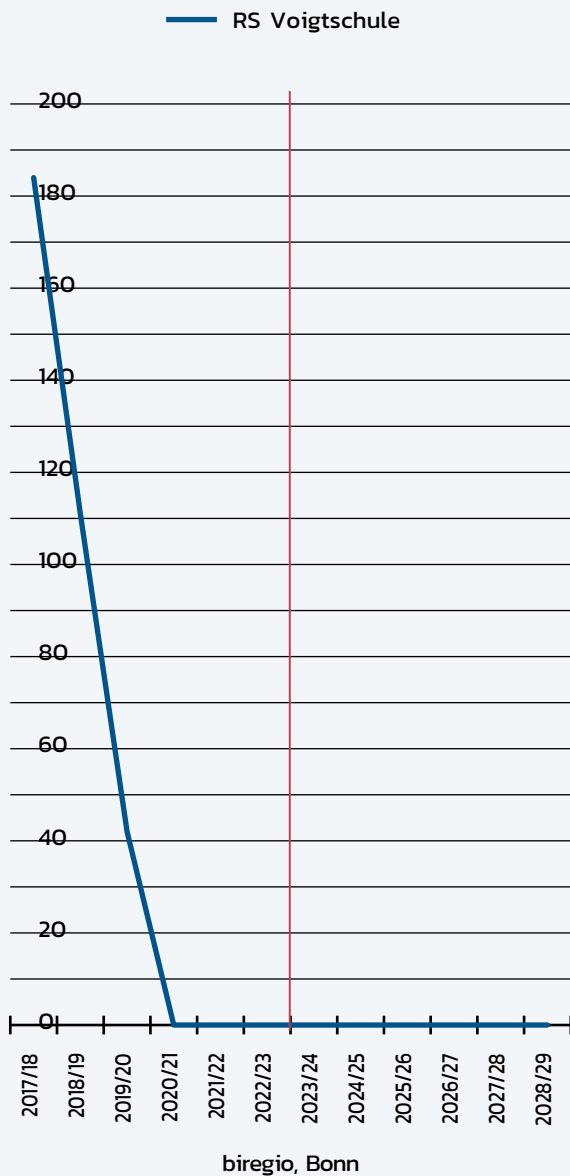
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



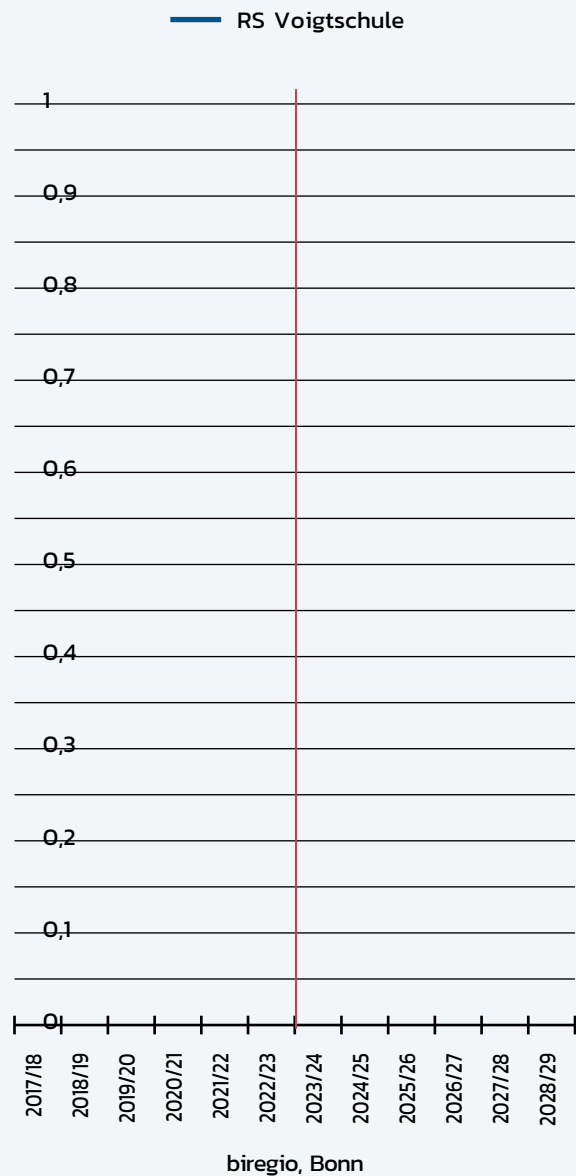
Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe

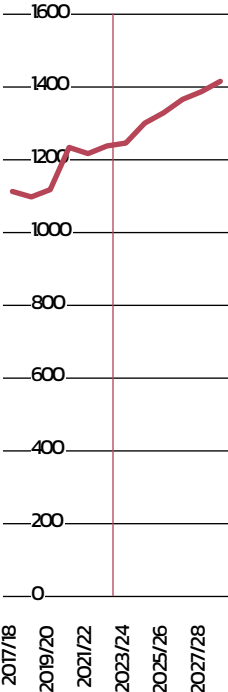
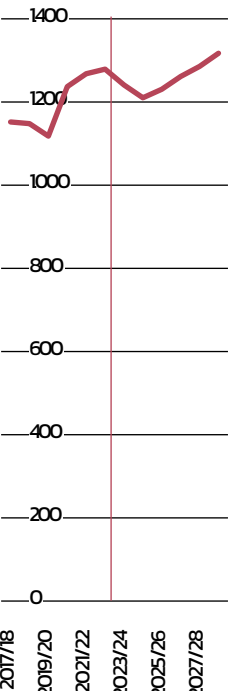


Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



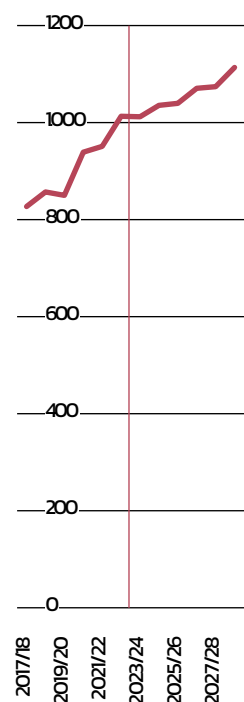
Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																				
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	GY Felix-Klein- Gymnasium 				
GY Felix-Klein-Gymnasium																				
5	148	152	147	137	134	149	143	100,0	148	176	151	169	159	175	167					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	6,0	5,4	6,0	5,7	6,2	6					
6	140	138	151	147	142	140	143	102,8	147	146	181	155	174	164	166					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	6,5	5,5	6,2	5,8	6					
7	131	137	142	146	145	138	142	100,7	139	152	143	177	152	170	163					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	5,1	6,3	5,4	6,1	6					
8	131	130	129	143	150	148	145	102,2	142	136	154	145	180	154	159					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	5,5	5,2	6,4	5,5	6					
9	129	135	129	130	143	149	141	102,0	146	142	136	154	145	179	159					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	4,8	5,5	5,2	6,4	6					
10	149	127	136	130	127	149	137	103,5	146	150	144	138	156	147	148					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	5,1	4,9	5,6	5,3	5					
5-10	828	819	834	833	841	873	851	101,9	868	902	909	938	966	990	962					
KL	30	30	30	30	30	30	30		30	31	32	33	35	35	35					
/Jhg.	138	137	139	139	140	146	142		145	150	151	156	161	165	160					
/KL	27,6	27,3	27,8	27,8	28,0	29,1	28,4		28,9	29,1	28,1	28,1	28,0	28,0	27,5					
Z':	4,9	4,9	5,0	5,0	5,0	5,2	5,1		5,2	5,4	5,4	5,6	5,7	5,9	5,7					
11	149	138	124	112	117	124	121	95,9	135	133	139	133	128	145	137					
12	136	141	160	141	120	135	135	107,8	129	143	150	156	150	144	148					
13				148	139	106	118	99,1	114	123	131	138	144	138	138					
11-13	285	279	284	401	376	365	374	101,0	378	399	420	428	421	426	423					
/Jhg.	95	93	95	134	125	122	125		126	133	140	143	140	142	141					
Z':	4,3	4,2	4,3	6,1	5,7	5,5	5,7		5,7	6,0	6,4	6,5	6,4	6,5	6,4					
5-13	1.113	1.098	1.118	1.234	1.217	1.238	1.225		1.246	1.301	1.329	1.366	1.387	1.416	1.385					
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	GY Hainberg- Gymnasium 				
GY Hainberg-Gymnasium																				
5	152	150	130	148	146	133	140	100,0	135	144	148	165	155	171	162					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	5,3	5,9	5,5	6,1	6					
6	138	148	145	133	149	145	144	99,9	134	133	144	148	165	155	154					
KL	5	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	5,1	5,3	5,9	5,5	6					
7	164	132	144	140	132	147	141	98,2	139	129	131	141	145	162	149					
KL	6	5	5	5	5	5	5		5,0	5,0	4,7	5,1	5,2	5,8	5					
8	150	168	134	138	139	135	138	98,5	146	142	129	131	142	146	140					
KL	5	6	5	5	5	5	5		5,0	5,0	4,6	4,7	5,1	5,2	5					
9	145	143	162	131	133	137	138	96,1	132	142	139	126	128	138	133					
KL	5	5	6	5	5	5	5		5,0	5,0	5,0	4,5	4,6	4,9	5					
10	134	141	148	161	137	140	144	99,6	134	137	148	144	130	132	136					
KL	5	5	5	6	5	5	5		5,0	5,0	5,3	5,1	4,7	4,7	5					
5-10	883	882	863	851	836	837	845	98,7	820	827	838	855	865	904	874					
KL	31	31	31	31	30	30	30		30	30	30	31	31	32	32					
/Jhg.	147	147	144	142	139	140	141		137	138	140	143	144	151	146					
/KL	28,5	28,5	27,8	27,5	27,9	27,9	28,2		27,3	27,6	27,9	27,9	27,9	28,1	27,3					
Z':	5,3	5,2	5,1	5,1	5,0	5,0	5,0		4,9	4,9	5,0	5,1	5,1	5,4	5,2					
11	148	126	137	149	161	146	149	102,2	132	133	140	152	148	134	141					
12	121	140	118	124	156	153	144	99,2	136	134	129	136	147	143	141					
13				113	115	143	133	91,4	153	116	124	119	126	136	128					
11-13	269	266	255	386	432	442	426	97,6	421	383	393	406	420	413	410					
/Jhg.	90	89	85	129	144	147	142		140	128	131	135	140	138	137					
Z':	4,1	4,0	3,9	5,8	6,5	6,7	6,5		6,4	5,8	5,9	6,2	6,4	6,3	6,2					
5-13	1.152	1.148	1.118	1.237	1.268	1.279	1.271		1.241	1.210	1.231	1.261	1.286	1.317	1.284					
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																				
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,0 Sekundarstufe II: 22,0																				
biregio, Bonn																				

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
GY Max-Planck-Gymnasium															Einp	
	Ant.						0,2	%	0,73	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	Ausp	
5	115	145	127	105	119	115	116,8	100	114	140	126	141	133	146	139	
KL	4	5	5	4	4	4	4,143		4,0	5,0	4,5	5,0	4,7	5,2	4,94	
6	120	112	139	126	105	117	117	98,7	110	112	138	124	139	131	132	
KL	4	4	5	5	4	4	4		4,0	5,0	4,9	4,4	5,0	4,7	5	
7	104	118	115	137	123	110	119	99,7	119	105	114	140	126	141	132	
KL	4	4	4	5	5	4	4		4,0	4,0	4,1	5,0	4,5	5,0	5	
8	112	104	115	111	137	122	123	98,7	116	117	104	112	138	124	124	
KL	4	4	4	4	5	5	5		4,0	4,0	3,7	4,0	4,9	4,4	4	
9	75	110	100	117	113	141	123	100,6	115	112	119	106	115	141	124	
KL	3	4	4	4	4	5	4		4,0	3,0	4,2	3,8	4,1	5,0	4	
10	92	74	104	95	119	122	112	103,7	134	111	116	123	109	118	116	
KL	4	3	4	4	4	4	4		5,0	4,0	4,1	4,4	3,9	4,2	4	
5-10	618	663	700	691	716	727	711	100,2	708	697	717	746	760	801	767	
KL	23	24	26	26	26	26	25		25	25	26	27	27	29	27	
/Jhg.	103	111	117	115	119	121	118		118	116	119	124	127	134	128	
/KL	26,9	27,6	26,9	26,6	27,5	28,0	28,3		28,3	27,9	28,1	28,0	28,0	28,1	28,5	
Z'	3,7	3,9	4,2	4,1	4,3	4,3	4,2		4,2	4,1	4,3	4,4	4,5	4,8	4,6	
11	112	85	68	97	86	113	97	96,8	114	127	103	108	114	102	108	
12	97	109	82	72	91	86	86	95,2	111	103	125	102	106	113	110	
13				79	58	87	78	87,6	79	108	95	115	93	98	100	
11-13	209	194	150	248	235	286	261	93,2	304	338	323	325	314	313	318	
/Jhg.	70	65	50	83	78	95	87		101	113	108	108	105	104	106	
Z'	3,2	2,9	2,3	3,8	3,6	4,3	4,0		4,6	5,1	4,9	4,9	4,8	4,7	4,8	
5-13	827	857	850	939	951	1.013	972		1.012	1.035	1.040	1.071	1.074	1.114	1.085	
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
GY Otto-Hahn-Gymnasium															Einp	
5	170	174	151	146	157	157	155	100,0	143	178	152	180	172	190	178	
KL	6	6	5	5	5	5	5		5,0	6,0	5,4	6,4	6,1	6,8	6	
6	181	171	160	149	138	157	152	97,6	156	141	174	148	176	168	166	
KL	6	6	6	5	5	5	5		5,0	5,0	6,2	5,3	6,3	6,0	6	
7	159	172	166	161	146	138	149	96,8	160	139	139	172	147	174	161	
KL	6	6	6	6	5	5	5		5,0	5,0	5,0	6,2	5,3	6,2	6	
8	130	157	160	165	161	150	157	97,3	139	150	139	140	173	148	153	
KL	5	6	6	6	6	5	6		5,0	5,0	5,0	5,0	6,2	5,3	5	
9	143	134	157	159	164	162	160	97,3	156	137	150	139	140	173	154	
KL	5	5	6	6	6	6	6		5,0	5,0	5,3	5,0	5,0	6,2	6	
10	148	142	129	151	160	162	155	96,1	160	129	135	148	138	138	139	
KL	5	5	5	6	6	6	6		6,0	5,0	4,8	5,3	4,9	4,9	5	
5-10	931	950	923	931	926	926	928	97,5	914	873	890	928	946	992	951	
KL	33	34	34	34	33	32	33		31	31	32	33	34	35	34	
/Jhg.	155	158	154	155	154	154	155		152	146	148	155	158	165	159	
/KL	28,2	27,9	27,1	27,4	28,1	28,9	28,1		29,5	28,2	28,1	28,0	28,0	28,0	28,0	
Z'	5,5	5,7	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5		5,4	5,2	5,3	5,5	5,6	5,9	5,7	
11	99	145	140	143	163	164	156	100,8	164	139	135	142	155	144	146	
12	174	133	129	131	113	135	128	85,1	144	133	117	114	120	131	124	
13				125	120	103	109	78,1	122	130	122	108	105	110	110	
11-13	273	278	269	399	396	402	393	88,0	430	402	375	364	380	386	380	
/Jhg.	91	93	90	133	132	134	131		143	134	125	121	127	129	127	
Z'	4,1	4,2	4,1	6,0	6,0	6,1	6,0		6,5	6,1	5,7	5,5	5,8	5,8	5,8	
5-13	1.204	1.228	1.192	1.330	1.322	1.328	1.321		1.344	1.276	1.265	1.292	1.326	1.377	1.331	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 28,0 Sekundarstufe II: 22,0																

GY Max-Planck-Gymnasium

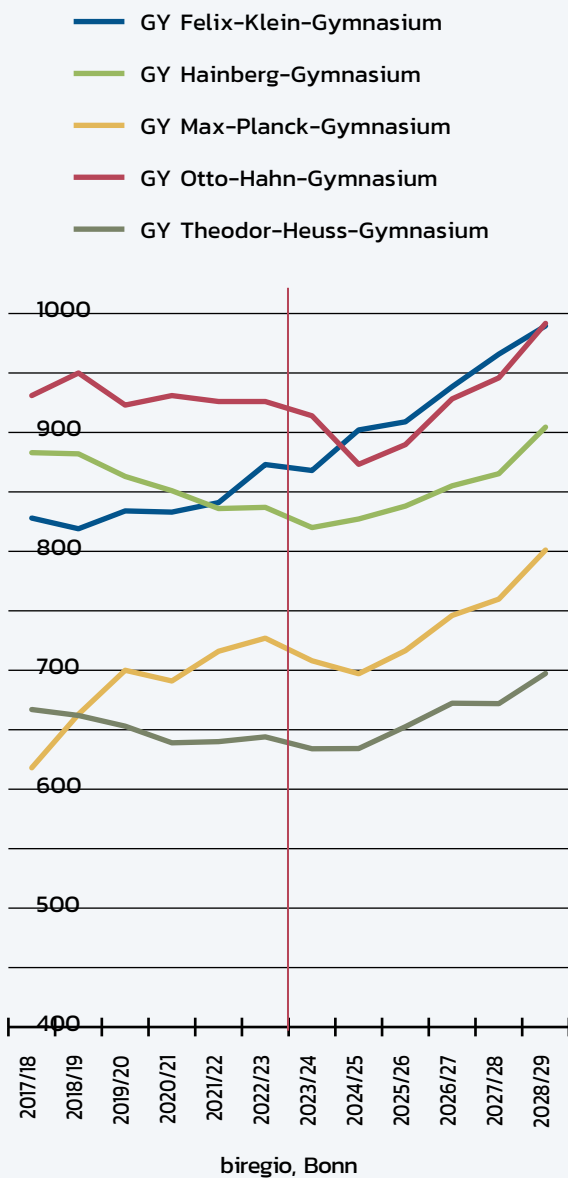


GY Otto-Hahn-Gymnasium

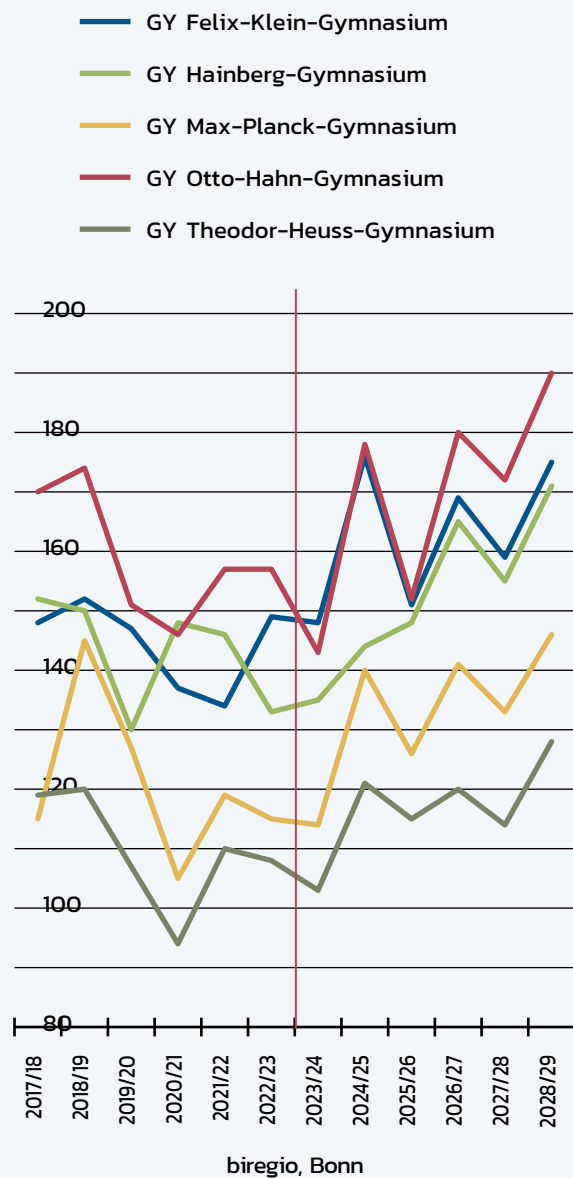


[illegible]

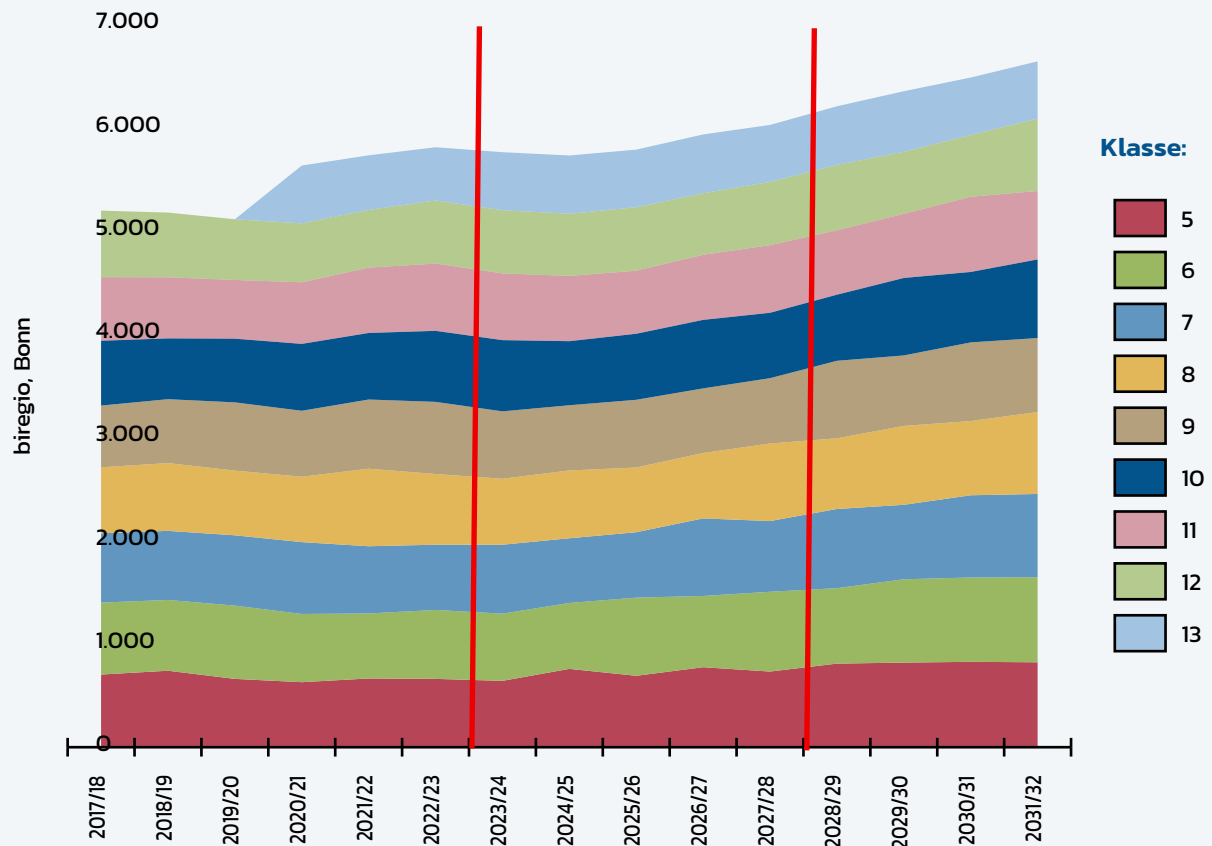
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ

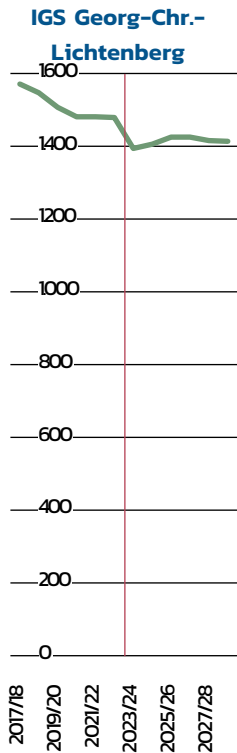


Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



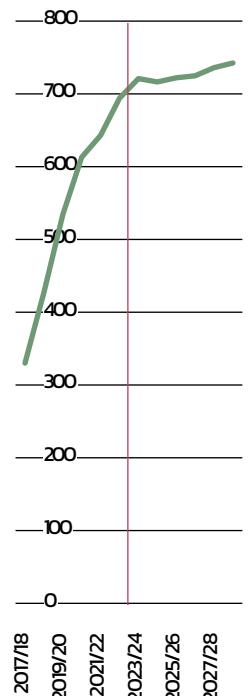
Veränderungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen in den Gymnasien und die Wiedereinführung des 9. Jahrgangs



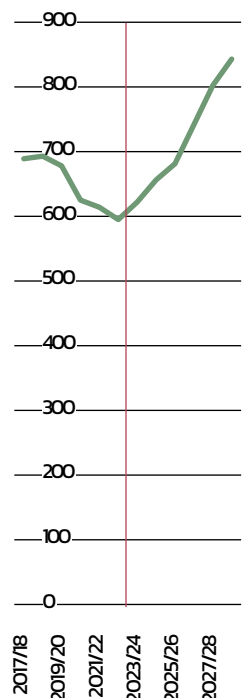
Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																				
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *					
IGS Georg-Chr.-Lichtenberg																		IGS Georg-Chr.- Lichtenberg		
5	167	164	164	170	171	168	169	100,0	165	167	165	175	175	170	172					
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	6,7	7,1	7,1	6,9	7					
6	162	164	164	160	168	172	168	99,5	166	164	166	164	174	174	171					
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	6,7	6,7	7,1	7,1	7					
7	168	161	170	165	155	168	164	99,0	170	164	163	165	163	173	168					
KL	6	6	7	6	6	6	6		6,0	6,0	6,6	6,7	6,6	7,0	7					
8	167	167	163	173	165	157	163	99,9	175	171	166	165	167	165	166					
KL	6	6	6	7	6	6	6		7,0	6,0	6,7	6,7	6,8	6,7	7					
9	166	167	170	159	172	161	165	98,4	149	181	168	163	162	164	165					
KL	6	6	6	6	7	6	6		6,0	7,0	6,8	6,6	6,6	6,7	7					
10	168	168	166	162	156	165	162	95,2	159	149	175	163	158	157	160					
KL	6	6	6	6	6	7	6		6,0	6,0	7,1	6,6	6,4	6,4	6					
5-10	998	991	997	989	987	991	991	98,7	984	996	1.004	995	1.000	1.004	1.002					
KL	36	36	37	37	37	37	36		37	37	41	40	41	41	41					
/Jhg	166	165	166	165	165	165	165		164	166	167	166	167	167	167					
/KL	27,7	27,5	26,9	26,7	26,7	26,8	27,5		26,6	26,9	24,7	24,6	24,6	24,6	24,4					
Z':	6,8	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7		6,7	6,7	6,8	6,7	6,8	6,8	6,8					
11	188	173	183	185	157	149	162	95,0	140	154	145	149	139	139	142					
12	205	194	159	168	178	150	164	90,3	136	133	146	138	142	132	137					
13	180	189	168	139	159	189	170	88,7	134	123	131	143	135	139	137					
11-13	573	556	510	492	494	488	496	91,3	410	409	421	430	416	410	416					
/Jhg	191	185	170	164	165	163	165		137	136	140	143	139	137	139					
Z':	8,7	8,4	7,7	7,5	7,5	7,4	7,5		6,2	6,2	6,4	6,5	6,3	6,2	6,3					
5-13	1.571	1.547	1.507	1.481	1.481	1.479	1.487		1.394	1.406	1.425	1.425	1.416	1.414	1.418					
IGS Geschwister-Scholl																		IGS Geschwister- Scholl		
5	146	158	153	156	145	129	142	100,0	145	134	162	165	160	178	167					
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	6,6	6,7	6,5	7,2	7					
6	156	160	157	152	154	137	148	97,2	126	139	130	157	160	156	154					
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	5,3	6,4	6,5	6,3	6					
7	163	156	160	158	149	155	155	97,0	142	134	139	130	157	160	151					
KL	6	6	6	6	6	6	6		6,0	6,0	5,6	5,3	6,4	6,5	6					
8	159	163	165	156	154	149	154	96,3	154	149	133	138	129	156	143					
KL	6	6	7	6	6	6	6		6,0	6,0	5,4	5,6	5,2	6,3	6					
9	179	160	167	167	166	155	162	98,8	160	148	153	136	141	132	138					
KL	8	6	6	7	6	6	6		6,0	6,0	6,2	5,5	5,7	5,4	6					
10	184	183	156	158	170	151	160	94,2	156	155	141	146	130	135	137					
KL	8	7	7	6	7	6	6		6,0	6,0	5,7	5,9	5,3	5,5	6					
5-10	987	980	958	947	938	876	921	97,3	883	859	858	872	878	917	890					
KL	40	37	38	37	37	36	36		36	36	35	35	36	37	37					
/Jhg	165	163	160	158	156	146	154		147	143	143	145	146	153	148					
/KL	24,7	26,5	25,2	25,6	25,4	24,3	25,6		24,5	23,9	24,6	24,6	24,7	24,6	24,1					
Z':	6,7	6,6	6,5	6,4	6,4	5,9	6,2		6,0	5,8	5,8	5,9	5,9	6,2	6,0					
11	138	125	116	96	91	97	99	55,2	86	82	91	83	85	76	82					
12	137	136	106	115	93	98	103	55,6	86	71	83	92	83	86	85					
13	125	125	117	96	97	79	93	47,8	90	67	61	71	79	72	72					
11-13	400	386	339	307	281	274	295	52,9	262	220	235	246	247	234	239					
/Jhg	133	129	113	102	94	91	98		87	73	78	82	82	78	80					
Z':	6,1	5,8	5,1	4,7	4,3	4,2	4,5		4,0	3,3	3,6	3,7	3,7	3,5	3,6					
5-13	1.387	1.366	1.297	1.254	1.219	1.150	1.216		1.145	1.079	1.092	1.118	1.125	1.151	1.129					
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																				
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 24,6 Sekundarstufe II: 22,0																				
biregio, Bonn																				

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
IGS Neue IGS																
5	110	100	103	89	105	101	100	100,0	98	84	101	101	101	101	100	
KL	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,0	4,1	4,1	4,1	4,1	4	
6	110	111	102	103	96	103	101	101,3	98	98	85	102	102	102	100	
KL	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,0	3,5	4,2	4,2	4,2	4	
7	110	109	107	99	101	103	102	103,1	108	96	100	87	104	104	100	
KL	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,0	4,1	3,5	4,2	4,2	4	
8		107	108	102	98	106	102	104,2	102	108	97	101	87	105	99	
KL		4	4	4	4	4	4		4,0	4,0	3,9	4,1	3,6	4,3	4	
9			114	107	104	102	99	107,0	113	102	111	99	104	90	98	
KL			5	4	4	4	4		5,0	4,0	4,5	4,0	4,2	3,7	4	
10				113	106	103	90	106,0	95	112	101	110	98	103	103	
KL				5	4	4	4		4,0	5,0	4,1	4,5	4,0	4,2	4	
5-10	330	427	534	613	610	618	594	103,6	614	600	595	600	597	605	600	
KL	12	16	21	25	24	24	24		25	25	24	24	24	25	24	
/Jhg	55	71	89	102	102	103	99		102	100	99	100	100	101	100	
/KL	27,5	26,7	25,4	24,5	25,4	25,8	24,8		24,6	24,0	24,6	24,6	24,6	24,5	25,0	
Z'	2,2	2,9	3,6	4,1	4,1	4,2	4,0		4,2	4,1	4,0	4,1	4,0	4,1	4,1	
11					33	49	28	41,7	44	34	50	46	49	47	47	
12						27	11	34,1	38	48	32	48	43	47	45	
13								30,7	25	34	45	31	46	43	41	
11-13					33	76	39	35,5	107	117	127	124	139	137	133	
/Jhg					11	25	13		36	39	42	41	46	46	44	
Z'					0,5	1,2	0,6		1,6	1,8	1,9	1,9	2,1	2,1	2,0	
5-13	330	427	534	613	643	694	633		721	716	722	725	736	742	733	
Jg.	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	Mit- tel *	KW	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	Mit- tel *	
IGS Bovenden																
5	84	76	84	58	66	102	81	100,0	82	93	91	107	111	118	110	
KL	4	4	4	3	3	4	4		4,0	3,8	3,7	4,3	4,5	4,8	4	
6	112	91	76	88	62	75	75	108,9	102	89	101	99	117	121	112	
KL	5	4	4	4	3	3	3		4,0	3,6	4,1	4,0	4,7	4,9	5	
7	88	119	93	82	95	72	84	120,3	72	113	99	112	109	129	116	
KL	4	5	4	4	4	3	4		3,0	4,6	4,0	4,5	4,4	5,2	5	
8	118	90	120	94	91	97	97	125,3	76	75	117	103	116	114	111	
KL	5	4	5	4	4	4	4		3,0	3,0	4,8	4,2	4,7	4,6	4	
9	121	123	85	116	94	85	95	120,5	102	73	72	113	99	112	103	
KL	5	5	4	5	4	4	4		4,0	3,0	2,9	4,6	4,0	4,6	4	
10	124	116	107	74	111	89	96	112,5	89	95	68	67	105	92	89	
KL	5	5	5	4	5	4	4		4,0	3,9	2,8	2,7	4,3	3,7	4	
5-10	647	615	565	512	519	520	528	114,6	523	538	549	601	658	686	641	
KL	28	27	26	24	23	22	23		22	22	22	24	27	28	26	
/Jhg	108	103	94	85	87	87	88		87	90	91	100	110	114	107	
/KL	23,1	22,8	21,7	21,3	22,6	23,6	23,0		23,8	24,6	24,6	24,7	24,7	24,7	24,7	
Z'	4,4	4,2	3,8	3,5	3,5	3,5	3,6		3,5	3,6	3,7	4,1	4,5	4,6	4,3	
11	42	37	53	46	32	27	35	37,8	52	53	50	57	56	62	58	
12		41	25	46	30	31	33	31,0	21	46	46	44	50	49	48	
13			35	21	33	17	23	21,2	26	19	36	40	39	46	41	
11-13	42	78	113	113	95	75	91	30,0	99	118	133	141	144	157	147	
/Jhg	14	26	38	38	32	25	30		33	39	44	47	48	52	49	
Z'	0,6	1,2	1,7	1,7	1,4	1,1	1,4		1,5	1,8	2,0	2,1	2,2	2,4	2,2	
5-13	689	693	678	625	614	595	619		622	656	681	742	802	843	788	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 24,6 Sekundarstufe II: 22,0																

IGS Neue IGS

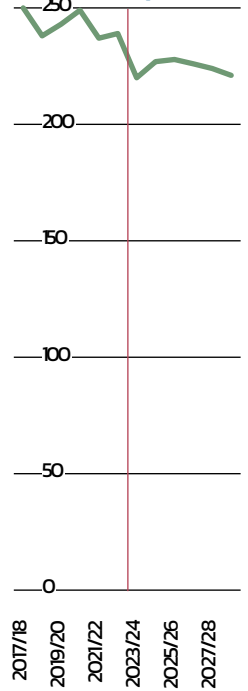


IGS Bovenden

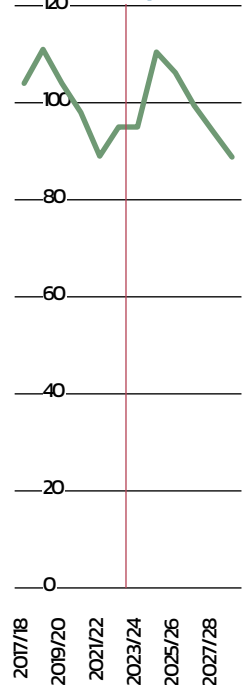


Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel *	KW	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel *	
GE Freie Waldorfschule pr.																
5	22	32	35	32	26	27	29	100,0	20	30	26	26	26	27	27	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1	
6	24	22	25	35	31	29	30	101,9	28	20	31	26	26	26	27	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,2	1,1	1,1	1,1	1	
7	29	27	25	22	33	31	29	99,2	29	26	20	30	26	26	26	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,8	1,2	1,0	1,0	1	
8	38	27	31	29	26	34	30	108,2	29	30	29	22	32	28	28	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,2	0,9	1,3	1,1	1	
9	31	34	31	27	24	26	27	100,9	32	31	28	27	20	30	27	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,1	1,1	0,8	1,2	1	
10	28	24	31	31	26	25	27	100,2	27	30	31	27	27	20	25	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	1,3	1,1	1,1	0,8	1	
5-10	172	166	178	176	166	172	172	101,7	165	167	163	158	157	158	160	
KL	6	6	6	6	6	6	6		6	6	7	7	6	6	6	
/Jhg	29	28	30	29	28	29	29		28	28	27	26	26	26	27	
/KL	28,7	27,7	29,7	29,3	27,7	28,7	28,7		27,5	27,8	24,4	24,3	24,6	25,0	26,7	
Z'	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	
11	33	29	25	33	29	22	27	93,1	25	26	28	29	26	25	26	
12	30	31	26	22	30	27	27	85,2	22	22	24	25	26	23	24	
13	15	12	14	18	12	18	16	49,9	8	12	13	14	15	15	14	
11-13	78	72	65	73	71	67	70	76,1	55	60	64	68	67	63	64	
/Jhg	26	24	22	24	24	22	23		18	20	21	23	22	21	21	
Z'	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	1,1		0,8	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
5-13	250	238	243	249	237	239	242		220	227	228	226	224	221	224	
Jg.	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	Mittel *	KW	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	Mittel *	
GE Montessori-Schule pr.																
5	16	25	20	19	20	21	20	100,0	19	23	20	20	20	20	20	
KL	1	2	1	1	1	3	2		1,0	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8	1	
6	20	20	22	16	16	19	18	89,4	21	21	21	18	18	18	18	
KL	1	1	1	1	1	3	2		1,0	1,0	0,8	0,7	0,7	0,7	1	
7	25	13	17	22	15	9	14	69,7	22	21	16	16	14	14	15	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,7	0,7	0,6	0,6	1	
8	16	24	14	18	20	18	18	73,7	8	20	23	17	17	15	17	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,9	0,7	0,7	0,6	1	
9	23	17	25	11	13	15	15	57,4	18	16	16	18	13	13	14	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,6	0,7	0,5	0,5	1	
10	4	12	6	12	5	13	10	38,6	7	9	11	11	12	9	10	
KL	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,4	0,4	0,5	0,4		
5-10	104	111	104	98	89	95	95	71,5	95	110	106	99	94	89	94	
KL	6	7	6	6	6	10	8		6	6	4	4	4	4	5	
/Jhg	17	19	17	16	15	16	16		16	18	18	17	16	15	16	
/KL	17,3	15,9	17,3	16,3	14,8	9,5	11,9		15,8	18,4	25,3	24,9	24,8	24,7	18,8	
Z'	0,7	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6		0,6	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	
11																
12																
13																
11-13																
/Jhg																
Z'																
5-13	104	111	104	98	89	95	95		95	110	106	99	94	89	94	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 24,6 Sekundarstufe II: 22,0																

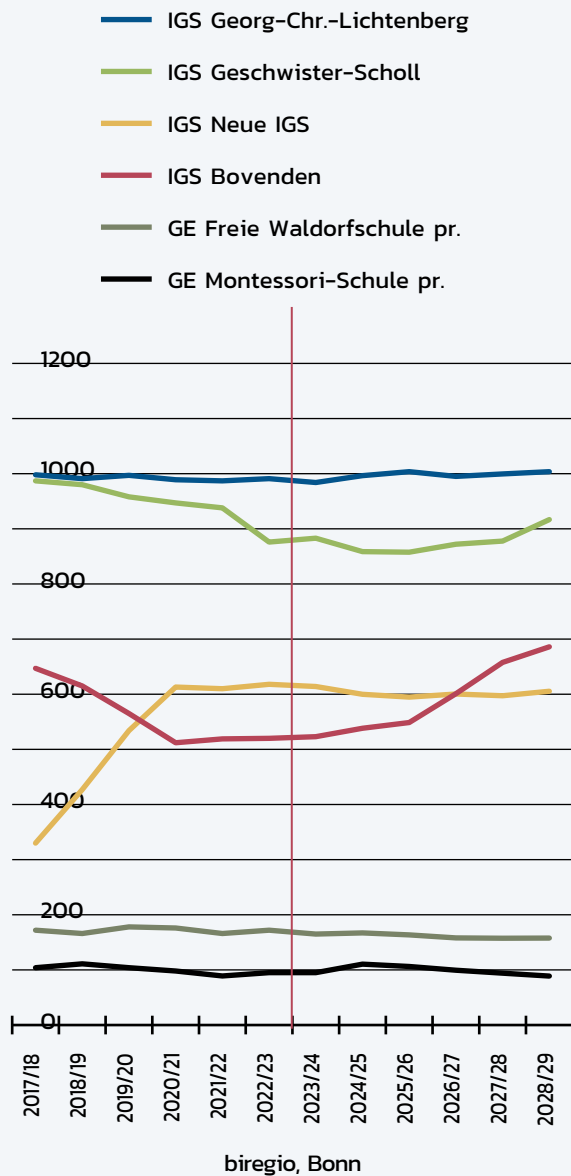
GE Freie Waldorfschule pr.



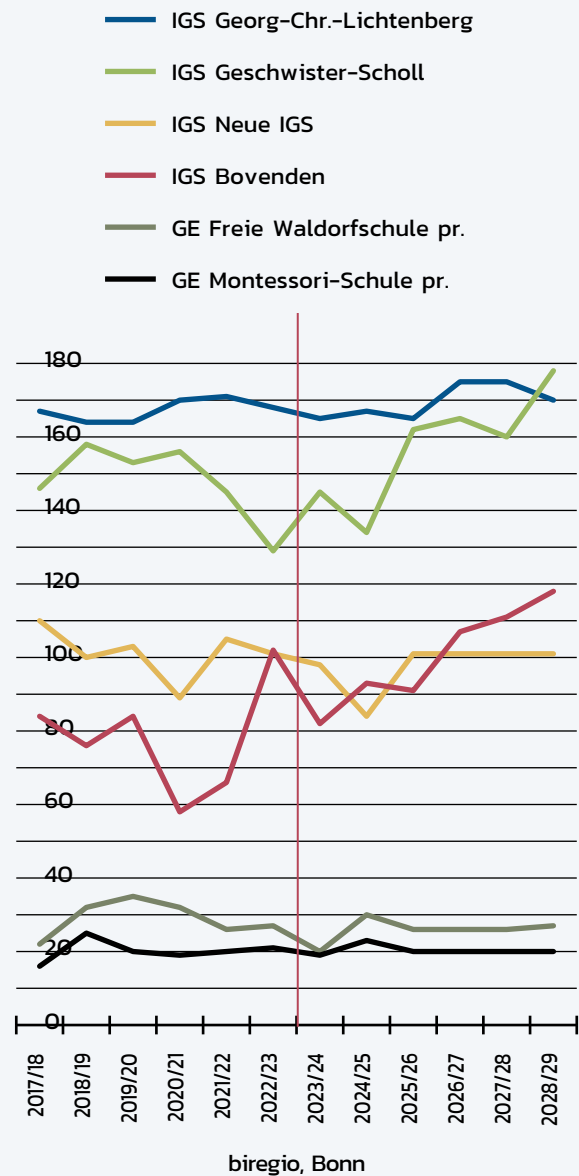
GE Montessori-Schule pr.

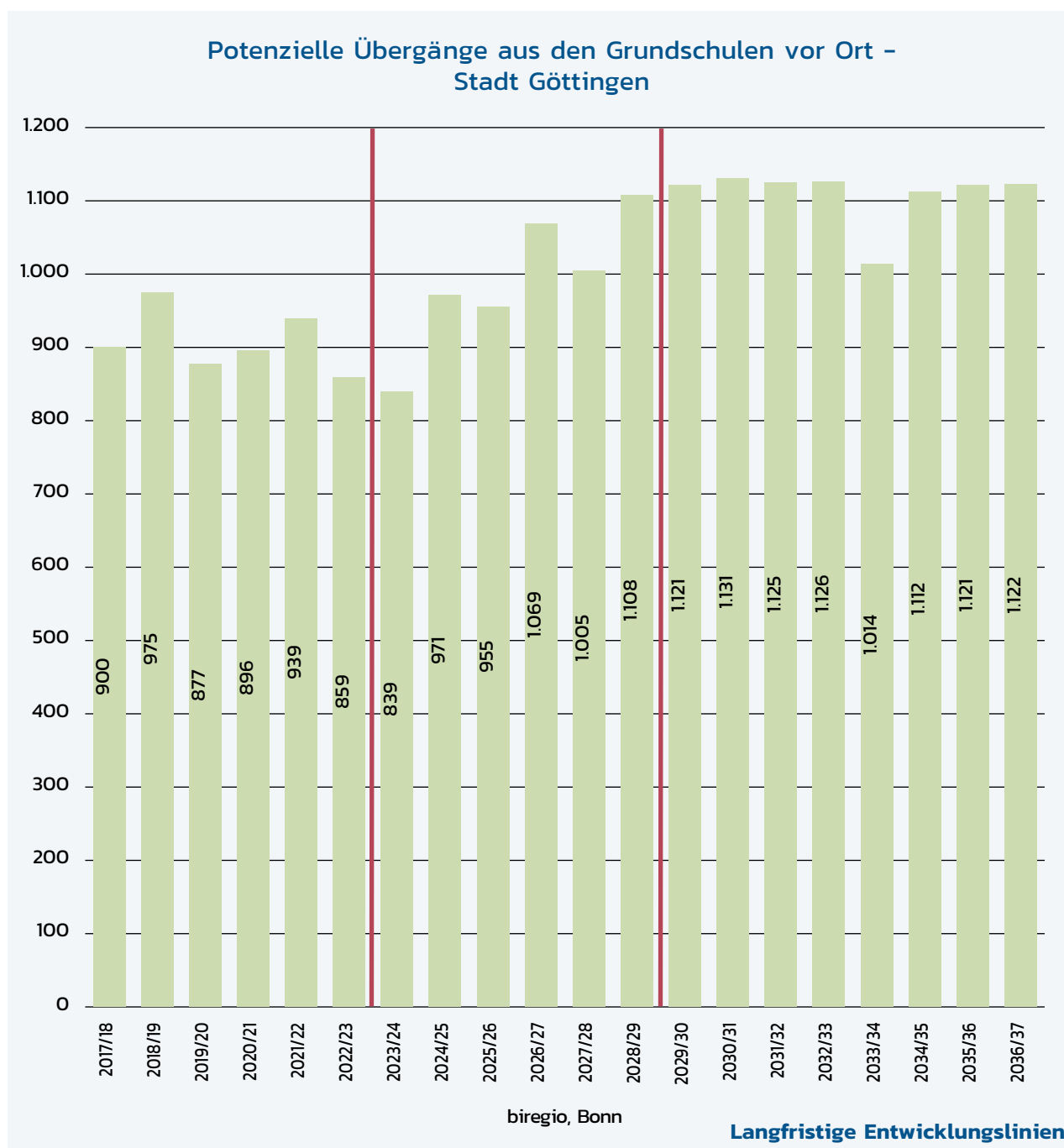


Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ

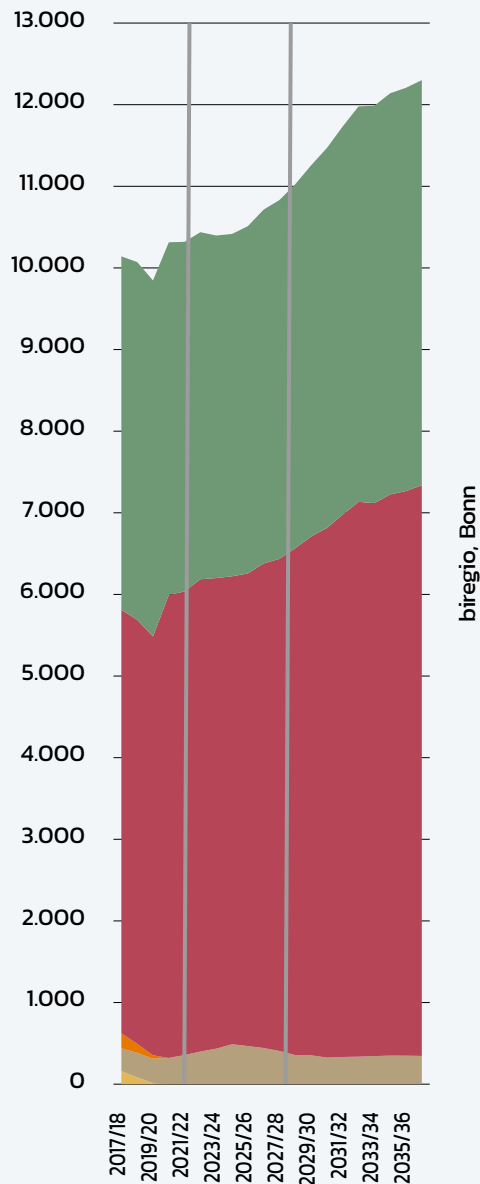


Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe

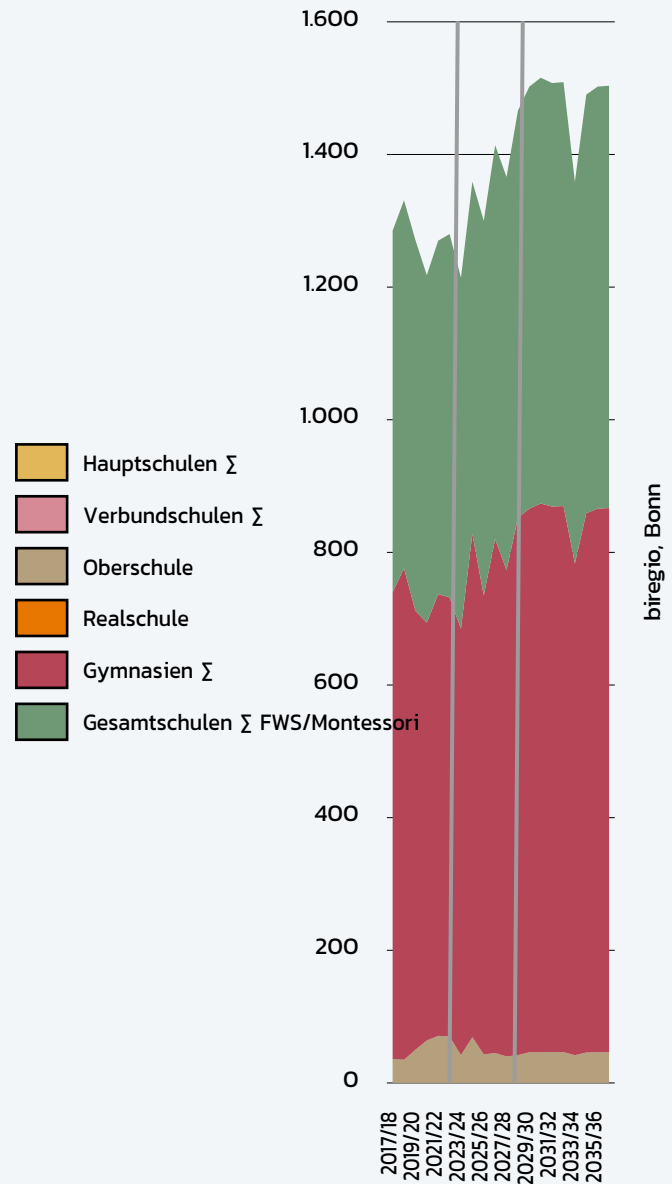




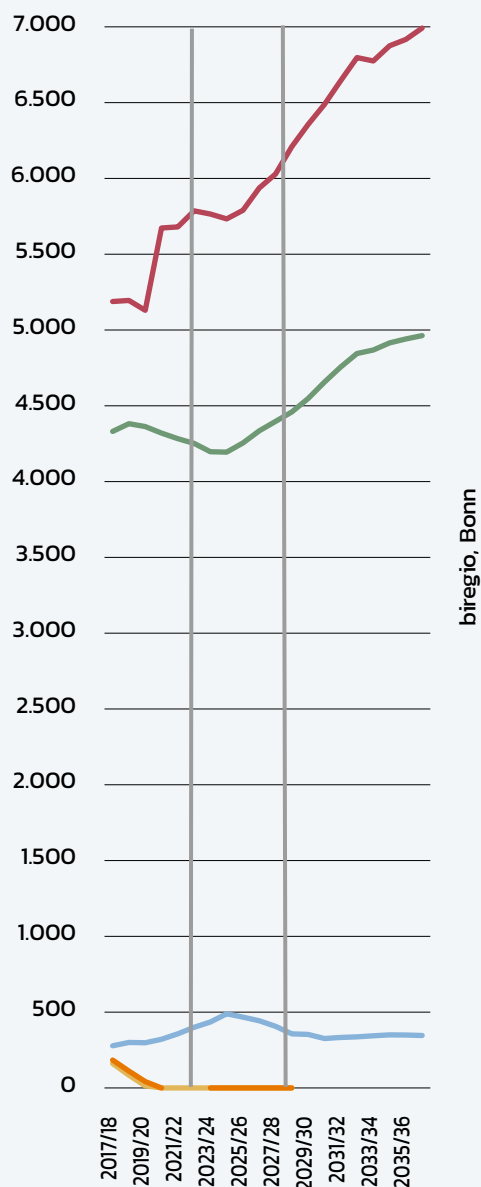
Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt



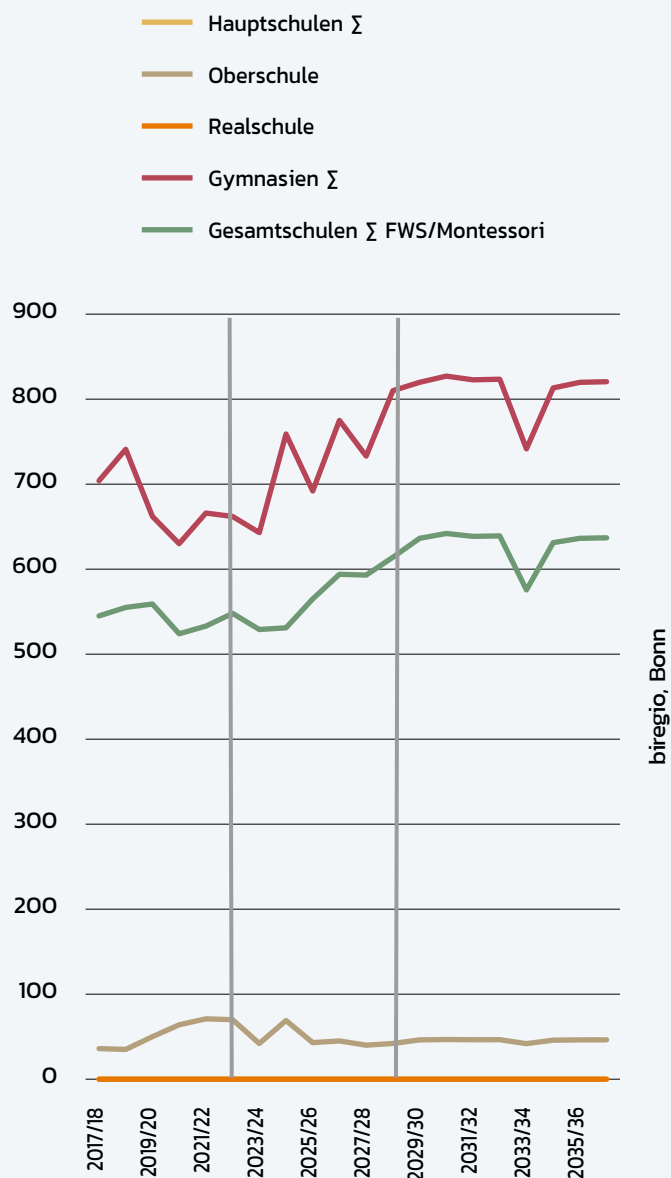
Langfristige Entwicklung in den 5. Klassen - Stadt Göttingen



Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt



Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen – Stadt Göttingen





13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen

Raumprogramme für Neubauten von Schulen in der Stadt Göttingen

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen, die allerdings keine differenzierte Aufschlüsselung der Raumflächen bieten, sondern dies den Schulträgern im Rahmen der in der Verwaltungsvorschrift festgelegten Grenzen freistellt. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht – unabhängig davon, ob dieser Platz besetzt wird oder ob er unbesetzt bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche genutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse genutzter Raum nach alten, hier nun hochgerechneten Erhebungen in den beiden Ländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 2.200€ pro Schülerplatz.

Die nicht bestehenden Landesrichtlinien im Land Niedersachsen für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus seitens der kommunalen Träger wären Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Das pädagogisch zu erbringende Unterrichtsvolumen (d. h. zu berücksichtigende Kontingentstundentafeln) müsste ihnen zugrunde liegen.

Für die bestehenden Schulen wären sie zunächst lediglich eine unverbindliche, für die räumliche Bilanz zwischen IST und SOLL herangezogene Orientierungslinie. Da eine solche nicht besteht, wird sie in diesem Schulentwicklungsplan unter Auswertung der bundesweiten Erfahrungen von biregio entworfen. Damit sind sie als ein Vorschlag zu verstehen und nicht als eine feste Richtschnur.

Dies sollte im vorliegenden Schulentwicklungsplan, der versucht, den Ganzttag und neue pädagogische Inhalte und Formen sowie die Differenzierung und die Inklusion zu berücksichtigen, auch nicht anders verstanden werden. Die hier nun nachfolgend dargestellten vorgeschlagenen Raumprogramme berücksichtigen auf der einen Seite die Notwendigkeiten und auf der anderen doppelte Raumnutzungsoptionen und die angenommene Förderfähigkeit seitens der Träger.

Zu betonen ist dabei, dass sich das von biregio vorgeschlagene Raumprogramm an vergleichbaren Programmen für Schulneubauten orientiert. In den Beständen sind die vorgeschlagenen Raumzahlen und -größen oft nicht ohne Zubauten abzubilden. Jedoch sollte ein entsprechendes Raumprogramm unter der Prämisse betrachtet werden, den Schulen eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Lernumgebung für ihre Schülerinnen und Schüler bieten zu können.

Das vorgeschlagene Raumprogramm könnte seitens des Schulträgers als ein sehr großzügiges, in den Augen der Schulen ggf. jedoch auch als nicht ausreichend betrach-

tet werden. Die Diskussion über die räumlichen Bedarfe der Schulen ist politisch eine kontroverse, aber sehr wichtige und im Ergebnis bestenfalls einmütig zu beantwortende.

° In der Stadt Göttingen wird für alle Schulen im Vorgriff auf die künftig erwartete Situation so gerechnet, als wären sie heute schon Ganztageseinrichtungen. Das ist kein "Sonderweg" als eine Abschätzung der Risiken in einer Kommune mit steigendem Raumbedarf: Jeder Ausbau ohne einen Ganztags könnte sich in wenigen Jahren als eine fatale und teure Fehleinschätzung (eine "zweite Bauphase") herausstellen. Viele Kommunen gehen bei den Räumen in der Ganztagsfrage bislang einen raumintensiven Weg, indem sie sowohl für die Ganztags- als auch für die Übermittagsgruppen eigene Räume vorhalten. Mit steigenden Schülerzahlen und erhöhten Klassenfrequenzen werden die bislang für den Ganztags genutzten Räume auch wieder als Klassenräume gebraucht werden. Der Druck auf die Schulen wird groß sein, und die Vorhaltung eines eigenen Raumes je Ganztagsgruppe wird so nicht mehr möglich sein oder eine große Zahl an Zubauten bedingen. Das vorgeschlagene Raumprogramm setzt daher auf eine multifunktionale Nutzung der Ganztags-, Mehrzweck- und Differenzierungsräume.

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen																		
	8						7											
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	1 Zug			2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Grundschule	8 ø 919			14 ø 1.581			20 ø 2.209			26 ø 2.849			32 ø 3.487			38 ø 4.101		
Klasse	4 75 300			8 75 600			12 75 900			16 75 1.200			20 75 1.500			24 75 1.800		
Gruppe/Differenzierung/ÜMi	2 36 72			4 36 144			6 36 216			8 36 288			10 36 360			12 36 432		
Zuschlag (in Fläche Σ enthalten)	1 36			1 36			1 36			1 36			1 36			1 36		
Fachunterrichtsraum	1 91			2 182			3 257			4 332			5 423			6 498		
davon:																		
Mehrzweckraum (MU/KU/EDV)	1 75 75			2 75 150			3 75 225			4 75 300			5 75 375			6 75 450		
+Nebenraum	1 16 16			2 16 32			2 16 32			2 16 32			3 16 48			3 16 48		
Lehrerbereich	1 40 40			1 80 80			1 120 120			1 160 160			1 200 200			1 240 240		
Schulleiter	1 24 24			1 24 24			1 24 24			1 24 24			1 24 24			1 24 24		
Stellvertreter				1 18 18			1 18 18			1 18 18			1 18 18			1 18 18		
Sekretariat	1 18 18			1 18 18			1 18 18			1 18 18			1 18 18			1 18 18		
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18			1 18 18			1 18 18			2 18 36			2 18 36			2 18 36		
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12			1 12 12			1 12 12			1 12 12			1 12 12			1 12 12		
Lehrmittel	1 66 66			1 80 80			1 94 94			1 102 102			1 110 110			1 110 110		
Ganztags Σ	3 242			4 369			5 496			6 623			7 750			8 877		
davon:																		
Ganztagsräume* (inkl. SLZ/Bibliothek)	2 75 150			3 75 225			4 75 300			5 75 375			6 75 450			7 75 525		
Mensa*	1 42 42			1 84 84			1 126 126			1 168 168			1 210 210			1 252 252		
Mensa Küche+Nebenräume*	1 50 50			1 60 60			1 70 70			1 80 80			1 90 90			1 100 100		
Sporthallenteile	0,4			0,8			1,2			1,6			2,0			2,4		
(30 h/Wo. Hallennutzung)																		
planrelevante Räume/alle Flächen																		
Klassen	4 300			8 600			12 900			16 1.200			20 1.500			24 1.800		
Inklusion/Differenzierung	108			180			252			324			396			468		
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	1 91			2 182			3 257			4 332			5 423			6 498		
Lehrer u. Verwaltung, Informationsb.	178			250			304			370			418			458		
Ganztags	3 242			4 369			5 496			6 623			7 750			8 877		
insg.	8 919			14 1.581			20 2.209			26 2.849			32 3.487			38 4.101		
Große Räume je Klasse:	2,00			1,75			1,67			1,63			1,60			1,58		
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				662			628			640			638			614		
*konzeptabhängig												biregio, Bonn						

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen																								
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge											
Hauptschule, ganztags	23	ø	2.562	32	ø	3.484	41	ø	4.395	50	ø	5.335	59	ø	6.251									
Klasse	12	75	900	18	75	1.350	24	75	1.800	30	75	2.250	36	75	2.700									
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216									
Fachunterrichtsraum	8			10			12			14			16											
davon:																								
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320	5	80	400									
+Vorber./Samml NaWi	3	40	120	3	45	135	3	50	150	3	55	165	3	60	180									
Technik/Werken	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	3	75	225									
+Maschinenr./NR	2	30	60	2	35	70	2	40	80	2	45	90	2	50	100									
Lehrküche	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75									
+Speise/NR	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45									
Textiles Werken	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75									
+Nebenraum	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45									
Musikraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150									
+Nebenraum Musik	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45									
Bildende Kunst	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150									
+Nebenraum Kunst	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45									
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150									
Lehrerbereich	1	176	176	1	248	248	1	320	320	1	392	392	1	464	464									
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24									
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18									
Sekretariat	1	18	18	1	24	24	1	24	24	1	30	30	1	30	30									
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	2	18	36	2	18	36									
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12									
SuS-Mitverwaltung	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18									
Lehrmittel	1	60	60	1	75	75	1	90	90	1	105	105	1	120	120									
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	2	75	150	3	75	225	4	75	300	5	75	375	6	75	450									
Mensa	1	126	126	1	189	189	1	252	252	1	315	315	1	378	378									
Mensa Küche+Nebenräume*	1	60	60	1	70	70	1	80	80	1	90	90	1	100	100									
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	0,9			1,4			1,8			2,3			2,7											
planrelevante große Räume/alle Flächen																								
Klassen	12		900	18		1.350	24		1.800	30		2.250	36		2.700									
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216									
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		910	10		1.105	12		1.295	14		1.490	16		1.685									
Lehrer u. Verwaltung			344			437			524			635			722									
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	3		336	4		484	5		632	6		780	7		928									
insg.	23		2.562	32		3.484	41		4.395	50		5.335	59		6.251									
Große Räume je Klasse:			1,92			1,78			1,71			1,67			1,64									
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						922						911						940						916
*konzeptabhängig																biregio, Bonn								

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Real-/Oberschule, halbtags	21 ø 2.321	29 ø 3.093	38 ø 3.902	48 ø 4.824	56 ø 5.590
Klasse	12 75 900	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Fachunterrichtsraum	8	10	13	16	18
davon:					
NaWi Lehr- und Übungsraum	2 80 160	3 80 240	4 80 320	5 80 400	5 80 400
+Vorber./Samml NaWi	3 40 120	3 45 135	3 45 135	3 50 150	3 55 165
Technik/Werken	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225
+Maschinenr./NR	2 30 60	2 35 70	2 35 70	2 40 80	2 45 90
Lehrküche	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Speise/NR	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45
Textiles Werken	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Vorber./Samml.	1 25 25	1 25 25	1 30 30	1 30 30	1 35 35
Musikraum	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Nebenraum Musik	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Bildende Kunst	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Nebenraum Kunst	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150
Lehrerbereich	1 144 144	1 216 216	1 288 288	1 360 360	1 432 432
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 18 18	1 24 24	1 24 24	1 30 30	1 30 30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Selbstlernzentrum/Bibliothek inkl. SV	1 48 48	1 54 54	1 60 60	1 66 66	1 72 72
Lehrmittel	1 72 72	1 84 84	1 84 84	1 96 96	1 108 108
Aufenthaltsraum	1 75 75	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150
Mensa					
Mensa Küche+Nebenräume					
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	0,9	1,4	1,8	2,3	2,7
planrelevante große Räume/alle Flächen					
Klassen/Kurs	12 900	18 1.350	24 1.800	30 2.250	36 2.700
Inklusion/Differenzierung	2 72	3 108	4 144	5 180	6 216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8 920	10 1.110	13 1.355	16 1.620	18 1.810
Lehrer u. Verwaltung, BIB	354	450	528	624	714
Gemeinschaftsbereich (GT)	1 75	1 75	1 75	2 150	2 150
insg.	21 2.321	29 3.093	38 3.902	48 4.824	56 5.590
Große Räume je Klasse:	1,75	1,61	1,58	1,60	1,56
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		772	809	922	766

biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Real-/Oberschule, ganztags	23	ø	2.566	32	ø	3.480	41	ø	4.351	52	ø	5.415	63	ø	6.478
Klasse	12	75	900	18	75	1.350	24	75	1.800	30	75	2.250	36	75	2.700
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216
zzgl. Zuschlag															
Fachunterrichtsraum	8			10			12			16			20		
davon:															
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320	5	80	400
+Vorber./Samml NaWi	3	40	120	3	45	135	3	45	135	3	50	150	3	55	165
Technik/Werken	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225	3	75	225
+Maschinenr./NR	2	30	60	2	35	70	2	35	70	2	40	80	2	45	90
Lehrküche	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75
+Speise/NR	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45
Textiles Werken	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	3	75	225
+Vorber./Samml.	1	25	25	1	25	25	1	30	30	1	30	30	1	35	35
Musikraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45	1	50	50
Bildende Kunst	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45	1	50	50
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150
Lehrerbereich	1	144	144	1	216	216	1	288	288	1	360	360	1	432	432
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	18	18	1	24	24	1	24	24	1	30	30	1	30	30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
SuS-Mitverwaltung	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
Lehrmittel	1	72	72	1	84	84	1	84	84	1	96	96	1	108	108
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	2	75	150	3	75	225	4	75	300	5	75	375	6	75	450
Mensa	1	126	126	1	189	189	1	252	252	1	315	315	1	378	378
Mensa Küche+Nebenräume*	1	80	80	1	90	90	1	100	100	1	110	110	1	120	120
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1			1,4			1,8			2,3			2,7		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	12		900	18		1.350	24		1.800	30		2.250	36		2.700
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		920	10		1.110	12		1.275	16		1.615	20		1.960
Lehrer- u. Verwaltung			318			408			480			570			654
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	3		356	4		504	5		652	6		800	7		948
insg.	23		2.566	32		3.480	41		4.351	52		5.415	63		6.478
Große Räume je Klasse:			1,92			1,78			1,71			1,73			1,75
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						914			871			1.064			1.063
* konzeptabhängig															biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Gesamtschule (IGS und KGS), ganztags	44 ø 4.530	58 ø 5.872	67 ø 6.873	81 ø 8.235
Klasse Sek I	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Kurs Sek II	6 75 450	9 75 675	10 75 750	12 75 900
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Zuschlag (auch in Fläche enthalten)	1 35	1 35	1 35	1 35
Fachunterrichtsraum	15	19	20	25
davon:				
NaWi Lehr- und Übungsraum	6 80 480	7 80 560	8 80 640	9 80 720
+Vorber./Samml NaWi	4 45 180	5 50 250	6 55 330	7 60 420
Technik/Werken	2 75 150	2 75 150	2 75 150	3 75 225
+Maschinenr./NR	2 35 70	2 40 80	2 45 90	2 50 100
Lehrküche	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Speise/NR	1 45 45	1 45 45	1 45 45	1 45 45
Textiles Werken/Theater	1 75 75	1 75 75	1 75 75	1 75 75
+Nebenraum	1 30 30	1 35 35	1 40 40	1 45 45
Musikraum	2 75 150	3 75 225	3 75 225	4 75 300
+Nebenraum Musik	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Bildende Kunst	2 75 150	3 75 225	3 75 225	4 75 300
+Nebenraum Kunst	1 35 35	1 40 40	1 45 45	1 50 50
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
Lehrerbereich	1 248 248	1 320 320	1 392 392	1 464 464
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 24 24	1 24 24	1 30 30	1 30 30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
SuS-Mitverwaltung	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Lehrmittel	1 96 96	1 102 102	1 108 108	1 114 114
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	4 80 320	5 80 400	6 80 480	7 80 560
Mensa	1 189 189	1 252 252	1 315 315	1 378 378
Mensa Küche+Nebenräume*	1 70 70	1 80 80	1 90 90	1 100 100
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,8	2,5	3,0	3,6
planrelevante große Räume/alle Flächen				
Klassen/Kurs/Input	24 1.800	33 2.475	40 3.000	48 3.600
Inklusion/Differenzierung	3 143	4 179	5 215	6 251
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	15 1.550	19 1.950	20 2.135	25 2.630
Lehrer u. Verwaltung	458	536	638	716
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	5 579	6 732	7 885	8 1.038
insg.	44 4.530	58 5.872	67 6.873	81 8.235
Große Räume je Klasse/Kurs:	1,83	1,76	1,68	1,69
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		1.342	1.001	1.362
* konzeptabhängig				biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge
Gymnasium G9, halbtags	27 ø 2.787	40 ø 4.002	53 ø 5.217	65 ø 6.370	76 ø 7.430
Klasse Sek I	12 75 900	18 75 1.350	24 75 1.800	30 75 2.250	36 75 2.700
Kurs Sek II	6 75 450	9 75 675	12 75 900	15 75 1.125	18 75 1.350
Gruppe/Differenzierung/Inklusion ggf. Zuschlag	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216
Fachunterrichtsraum	7	11	14	17	19
davon:					
Physik Lehr- und Übungsraum	1 80 80	2 80 160	3 80 240	3 80 240	3 80 240
+Vorber./Samml Physik	1 40 40	1 55 55	1 70 70	1 85 85	1 100 100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1 80 80	2 80 160	2 80 160	3 80 240	3 80 240
+Vorber./Samml Chemie	1 40 40	1 55 55	1 70 70	1 85 85	1 100 100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2 80 160	2 80 160	3 80 240	3 80 240	4 80 320
+Vorber./Samml Biologie	1 50 50	1 65 65	1 80 80	1 95 95	1 110 110
Musikraum	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225
+Nebenraum Musik	1 30 30	1 40 40	1 50 50	1 60 60	1 70 70
Bildende Kunst	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225
+Nebenraum Kunst	1 30 30	1 40 40	1 50 50	1 60 60	1 70 70
Computer- inkl. Nebenraum	1 75 75	1 75 75	2 75 150	2 75 150	3 75 225
Lehrerbereich	1 162 162	1 243 243	1 324 324	1 405 405	1 486 486
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24
Stellvertreter	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Sekretariat	1 30 30	1 36 36	1 42 42	1 48 48	1 54 54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Schulbibliothek	1 96 96	1 126 126	1 156 156	1 186 186	1 216 216
SuS-Mitverwaltung	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18
Lehrmittel	1 102 102	1 114 114	1 126 126	1 138 138	1 150 150
Aufenthaltsraum	2 75 150	2 75 150	3 75 225	3 75 225	3 75 225
Mensa					
Mensa Küche+Nebenräume					
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	14	20	27	34	41
planrelevante große Räume/alle Flächen					
Klassen/Kurs	18 1.350	27 2.025	36 2.700	45 3.375	54 4.050
Inklusion/Differenzierung	2 72	3 108	4 144	5 180	6 216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	7 735	11 1.110	14 1.410	17 1.705	19 1.925
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb., BIB	480	609	738	885	1.014
Gemeinschaftsbereich (GT)	2 150	2 150	3 225	3 225	3 225
insg.	27 2.787	40 4.002	53 5.217	65 6.370	76 7.430
Große Räume je Klasse/Kurs:	1,50	1,48	1,47	1,44	1,41
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		1.215	1.215	1.153	1.060

biregio, Bonn

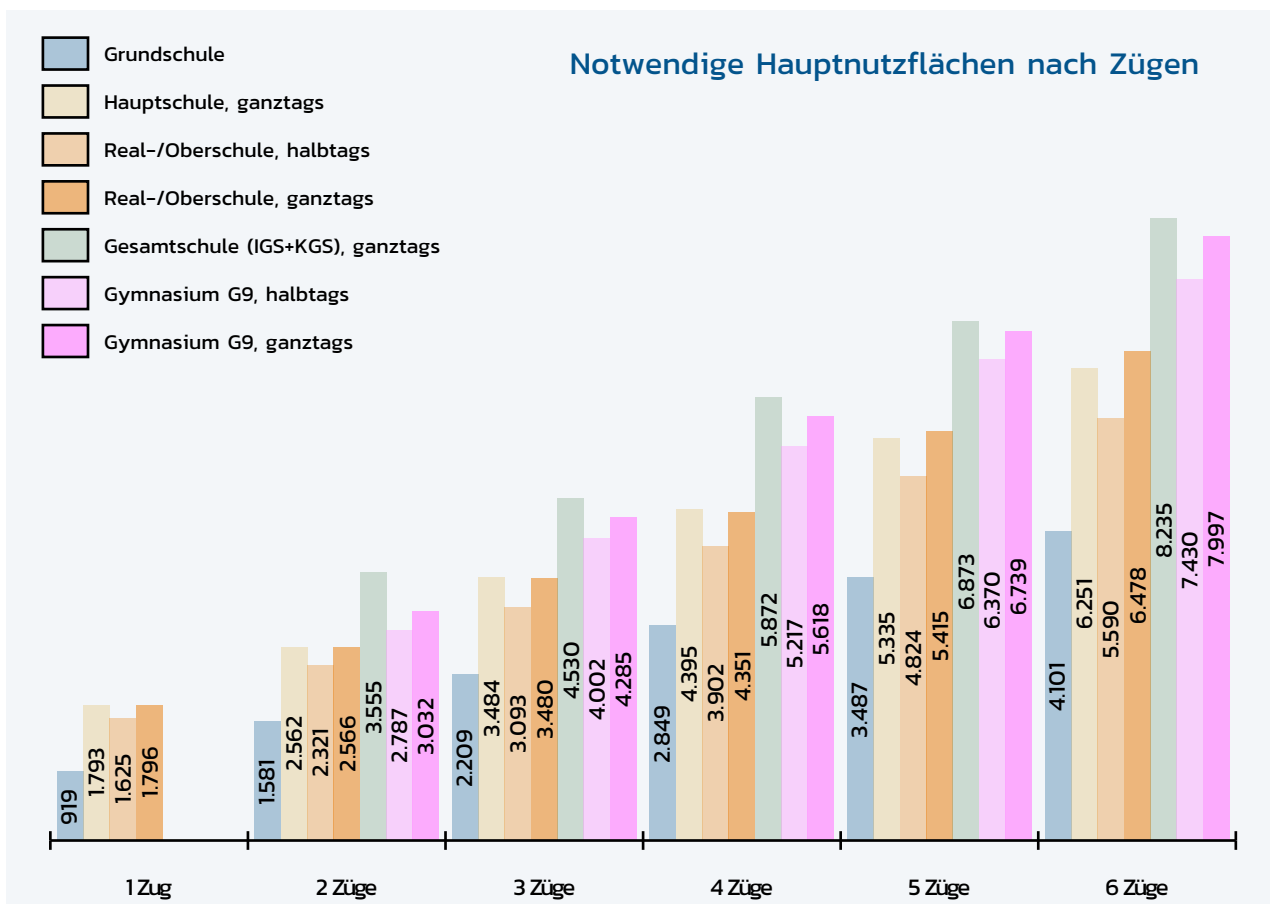
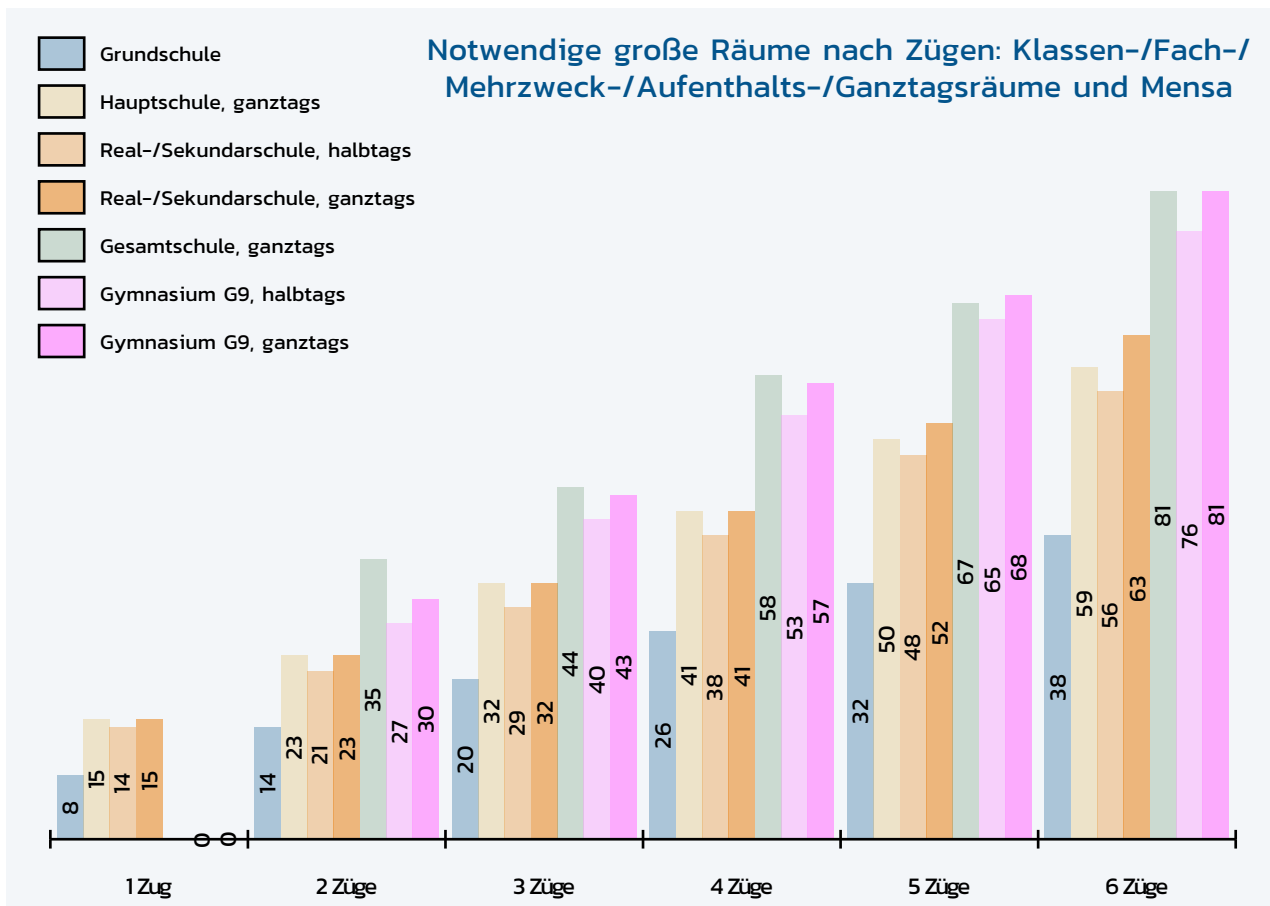
Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gymnasium G9, ganztags	30	ø	3.032	43	ø	4.285	57	ø	5.618	68	ø	6.739	81	ø	7.997
Klasse Sek I	12	75	900	18	75	1.350	24	75	1.800	30	75	2.250	36	75	2.700
Kurs Sek II	6	75	450	9	75	675	12	75	900	15	75	1.125	18	75	1.350
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	36	72	3	36	108	4	36	144	5	36	180	6	36	216
Fachunterrichtsraum	8			11			15			16			19		
davon:															
Physik Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Physik	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Vorber./Samml Chemie	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Biologie	1	50	50	1	65	65	1	80	80	1	95	95	1	110	110
Musikraum	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Bildende Kunst	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Mehrzweckraum							1	75	75	1	75	75	1	75	75
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
Lehrerbereich	1	162	162	1	243	243	1	324	324	1	405	405	1	486	486
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	30	30	1	36	36	1	42	42	1	48	48	1	54	54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	2	18	36	2	18	36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
SuS-Mitverwaltung	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Lehrmittel	1	102	102	1	114	114	1	126	126	1	138	138	1	150	150
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	3	75	225	4	75	300	5	75	375	6	75	450	7	75	525
Mensa	1	126	126	1	189	189	1	252	252	1	315	315	1	378	378
Mensa Küche+Nebenräume	1	60	60	1	70	70	1	80	80	1	90	90	1	100	100
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,4			2,0			2,7			3,4			4,1		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	18		1.350	27		2.025	36		2.700	45		3.375	54		4.050
Inklusion/Differenzierung	2		72	3		108	4		144	5		180	6		216
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		815	11		1.110	15		1.485	16		1.630	19		1.930
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb.			384			483			582			699			798
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	4		411	5		559	6		707	7		855	8		1.003
insg.	30		3.032	43		4.285	57		5.618	68		6.739	81		7.997
Große Räume je Klasse/Kurs:			1,67			1,59			1,58			1,51			1,50
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						1.253			1.333			1.121			1.258
biregio, Bonn															

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	3 Klassen	6 Klassen	9 Klassen	12 Klassen
Förderschule (LE)	6 0 556	13 0 1.073	18 0 1.509	22 0 1.855
Klasse	3 48 144	6 48 288	9 48 432	12 48 576
Gruppenraum	1 36 36	2 36 72	3 36 108	4 36 144
Fachunterrichtsraum	1 78	4 300	5 360	5 372
davon:				
Mehrzweckraum (MU/KU/EDV/NaWi)	1 60 60	2 60 120	3 60 180	3 60 180
+Nebenraum	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 30 30
Technik/Werken		1 54 54	1 54 54	1 54 54
+Maschinenr./NR		1 30 30	1 30 30	1 30 30
Lehrküche		1 54 54	1 54 54	1 54 54
+Speise/NR		1 24 24	1 24 24	1 24 24
Lehrerbereich	1 45 45	1 90 90	1 135 135	1 180 180
Schulleiter	1 18 18	1 18 18	1 24 24	1 24 24
Sekretariat	1 12 12	1 12 12	1 18 18	1 18 18
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1 12 12	1 12 12	1 18 18	2 18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12
Lehrmittel	1 36 36	1 42 42	1 54 54	1 60 60
Beratungsraum	1 36 36	1 36 36	2 36 72	2 36 72
Ganztagsräume*	1 50 50	2 50 100	3 50 150	4 50 200
Mensa*	1 47 47	1 51 51	1 76 76	1 101 101
Mensa Küche+Nebenräume*	1 30 30	1 40 40	1 50 50	1 60 60
Sporthallenteile (30 h/Wo. Hallennutzung)	0,3	0,6	0,9	1,2
planrelevante Räume/alle Flächen				
Klassen	3 144	6 288	9 432	12 576
Differenzierung	36	72	108	144
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	1 78	4 300	5 360	5 372
Lehrer u. Verwaltung, Beratung	171	222	333	402
Gemeinschaftsbereich (GT)	2 127	3 191	4 276	5 361
insg.	6 556	13 1.073	18 1.509	22 1.855
Große Räume je Klasse/Kurs:	2,00	2,17	2,00	1,83
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		517	436	346
* konzeptabhängig				biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen		Zusammenfassung					
	Züge/Zahl der großen Räume	1	2	3	4	5	6
Grundschule	Räume insg.	8	14	20	26	32	38
	Klassenraum	4	8	12	16	20	24
	Fach-/Mehrzweckraum	1	2	3	4	5	6
	Ganztagsraum/Mensa	3	4	5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	2	4	6	8	10	12
	qm Hauptnutzfläche	919	1.581	2.209	2.849	3.487	4.101
Hauptschule, ganztags	Räume insg.	15	23	32	41	50	59
	Klassen und Kurs	6	12	18	24	30	36
	Fachräume	7	8	10	12	14	16
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)	2	3	4	5	6	7
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.793	2.562	3.484	4.395	5.335	6.251
Real-/Oberschule, halbtags	Räume insg.	14	21	29	38	48	56
	Klassen	6	12	18	24	30	36
	Fachräume	7	8	10	13	16	18
	Gemeinschaftsb. (GT)	1	1	1	1	2	2
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.625	2.321	3.093	3.902	4.824	5.590
Real-/Oberschule, ganztags	Räume insg.	15	23	32	41	52	63
	Klassen	6	12	18	24	30	36
	Fachräume und Aufenthalt	7	8	10	12	16	20
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)	2	3	4	5	6	7
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.796	2.566	3.480	4.351	5.415	6.478
Gesamtschule (IGS+KGS), ganztags	Räume insg.			44	58	67	81
	Klassen/Kurse			18	24	30	36
	Kurs Sek II			6	9	10	12
	Fachräume und Aufenthalt			15	19	20	25
	Ganztag+Selbstlernzentrum			5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>			3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		3.555	4.530	5.872	6.873	8.235
Gymnasium G9, halbtags	Räume insg.		27	40	53	65	76
	Klassen/Kurse		18	27	36	45	54
	Fachräume		7	11	14	17	19
	Gemeinschaftsb. (GT)		2	2	3	3	3
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.787	4.002	5.217	6.370	7.430
Gymnasium G9, ganztags	Räume insg.		30	43	57	68	81
	Klassen/Kurse		18	27	36	45	54
	Fachräume		8	11	15	16	19
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)		4	5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		3.032	4.285	5.618	6.739	7.997
Förderschule (LE)	Räume insg.	6	13	18	22		
	Klassen und Gruppen	3	6	9	12		
	Fachräume	1	4	5	5		
	Ganztagsraum/Mensa	2	3	4	5		
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4		
	qm Hauptnutzfläche	556	1.073	1.509	1.855		
große Räume insg. = ohne Nebenräume und Verwaltungsräume							biregio, Bonn





14. Die Raumsituation in den Schulen der Stadt Göttingen

Die Berechnungsbasis für die Raumunter- bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Alle in Richtung der Realisierung geplanten Maßnahmen zur Schulerweiterung sind in dem IST berücksichtigt. Pavillons, bei denen der Abriss beschlossen ist, werden im Plan grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt – anders als funktionstüchtige temporäre Modulklassen, die mitgezählt werden.

Den Grundschulen werden unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe Räume für die Betreuung, den Aufenthalt und den Ganztags zugeschrieben. Auch bei den weiterführenden Schulen wird dies im Maße des realen Angebots berücksichtigt. Der Ganztags wird künftig wohl auch in vielen Realschulen und Gymnasien strukturgeleitet. Dies sind jedoch planerische Vorschläge, die politisch abzusichern wären.

Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf ein, womit die Elemente der Schulsozialarbeit räumlich auch in den Schulen zu verankern wären, wenn die Arbeit nicht je eigene Räume beansprucht, sondern sich in die Schulen einfügt. Die Aussagen folgen, dort wo es möglich ist, streng einer schulzentrischen Linie. Die Analyse des Raumbestands aller Schulen ist auf Grundlage der aktuellen Raumpläne sowie aufgrund der Begehungen der Schulen und der Gespräche mit den Schulleitungen über die aktuellen Nutzungen erfolgt.

Die Bilanzierung erfolgt hier auf Grundlage der prognostisch zu erwartenden mittleren Zügigkeiten der Schulen, d. h. der bis 2028/29 prognostizierten Klassenzahlen. Da es sich beim rechnerischen Abgleich um eine theoretische Betrachtung handelt, will die Tabelle keine Empfehlungen aussprechen (s. hierzu das Kapitel 15 Kernergebnisse und Handlungsoptionen). Diese Tabelle leistet lediglich einen für den Schulträger erstellten, vergleichenden Blick über die weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen.

Anmerkungen:

Die mittelfristigen (!) Raumbilanzen (d. h. die Bilanz im Mittel der nächsten sechs Jahre oder am Ende dieses Planungszeitraums bei eindeutigen Verläufen in die eine oder andere Richtung) setzen voraus, dass die Trends der Schulen sowie die Bewegungen zwischen ihnen und ihre Zahlen in Bewegung sind. Auch können in Einzelfällen klare Entwicklungen von Schulen über den mittelfristigen Planungszeitraum hinaus in diese Bilanzen eingehen. Diese Raum- bzw. Flächenabgleiche erlauben erste Rückschlüsse auf die Bedingungen von Schulen. Die Zahlen sagen natürlich noch nichts über die Qualität der Gebäude und ihrer Räume aus.

Rechenbeispiel:

Die GrS Adolf-Reichwein-Schule wird 3,0-zügig (1. Spalte). Sie benötigt daher 12 Klassenräume, 3 Fach-/Mehrzweck-, 4 Ganztags- und zudem Differenzierungsräume (zum Raumprogramm s. o.). Sie verfügt über 21 große Räume (plus 10 kleine Gruppenräume). Die Bilanz sieht sie daher im Status quo bei 2 großen Räumen. Sie verfügt mittelfristig über 1,75 große Räume pro gebildeter Klasse und könnte bei der Zugrundelegung des Raumprogramms bei ihrer Größe 1,58 Räume pro gebildeter Klasse brauchen. Generell gilt: Je größer eine Schule ist, umso raumökonomischer kann sie arbeiten.

Schulraumbilanzen Stadt Göttingen																
Grundschulen (1, 2)										Status quo: mittelfristige Entwicklung						
zuk. Entwick.		DaZ -KL	Schule	PS	IST: Räume				SOLL: Räume				Abgleich			
Züge					IST KR	IST FR	IST GT	IST Diff	SOLL KR	SOLL FR	SOLL GT	SOLL Diff	ohne Diff	KL vs. Raum*	SOLL insg.	KL bei SOLL*
3,0			GrS Adolf-Reichwein-Schule		12	4	5	10	12	3	4	6	2	1,75	19	1,58
3,0			GrS Albanischule	13	13	2	2	6	12	3	4	6	-2	1,42	19	1,58
2,0			GrS Astrid-Lindgren-Schule	4	16	5	4	8	8	2	3	4	12	3,13	13	1,63
3,0	8		GrS Brüder-Grimm-Schule	5	22	2	1	9	20	3	4	6	-2	1,25	27	1,35
2,5	1		GrS Egelsbergschule		12	3	4	2	11	3	4	5	1	1,73	18	1,64
2,0	1		GrS Erich Kästner-Schule		12	2	2	6	9	2	3	4	2	1,78	14	1,56
3,0			GrS Hagenbergschule	6	13	6	5	5	12	3	4	6	5	2,00	19	1,58
2,5			GrS Hainbundsche	7	12	3	4	10	10	3	4	5	2	1,90	17	1,70
2,0			GrS Herberhausen	8	6	1	2	1	8	2	3	4	-4	1,13	13	1,63
3,5			GrS Herman-Nohl-Schule	9	16	3	2	8	14	4	4	7	-1	1,50	22	1,57
2,0			GrS Hölty-Schule	10	9	1	2	2	8	2	3	4	-1	1,50	13	1,63
1,5			GrS Janusz-Korczak-Schule	11	7	3	2	4	6	2	3	3	1	2,00	11	1,83
3,0			GrS Leineberg		14	5	5	11	12	3	4	6	5	2,00	19	1,58
3,0			GrS Lohbergschule		15	3	8	7	12	3	4	6	7	2,17	19	1,58
1,0			GrS Mittelbergschule		5		2	2	4	1	2	2		1,75	7	1,75
3,0			GrS Regenbogenschule	14	13	5	4	6	12	3	4	6	3	1,83	19	1,58
2,0	4		GrS Wilhelm-Busch-Schule		15	3	1	10	12	2	3	4	2	1,58	17	1,42
2,0			GrS Wilhelm-Henneberg-Schule		7	3	2	4	8	2	3	4	-1	1,50	13	1,63
1,5			KGrS Bonifatiuschule I		8	1	2	3	6	2	3	3		1,83	11	1,83
1,0			KGrS Godehardschule A.-v.-Haller-Str.		4	1			4	1	2	2	-2	1,25	7	1,75
1,5			KGrS Godehardschule Grätzelstr.	12	8	4		2	6	2	3	3	1	2,00	11	1,83
48	14		Grundschulen Σ	12,3	239	60	59	116	206	51	71	96	30	1,74	328	1,59
				15												
2,5			KGrS Godehardschule Σ		12	5		2	10	3	5	5	-1	1,70	18	1,80
* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume																
Sonderklassen/DaZ-Klassen werden mit einem zusätzlichen Klassenraum im SOLL berücksichtigt																
biregio, Bonn																

PS 1: Alle GrS werden hier als Ganztagschulen geführt, bei einer von biregio gesetzten bzw. angenommenen theoretischen Ganztagsauslastung von rund 80%.

PS 2: KR = Klassen-, FR = Fach-, GT = Ganztags-, Diff = kleiner Differenzierungsraum

PS 3: Inkl. Räume für Sonderklassen/-gruppen

PS 4: Inkl. Nebengebäude und ehem. Altbau der Heinrich-Heine-Schule.

PS 5: Hier sind 8 Sprachförderklassen in den Klassenraumbedarf einbezogen.

PS 6: Pavillon Vereinshaus mit 122 qm nicht aufgenommen.

PS 7: Ohne die an die FöS Am Tannenberg abgegebenen Räume.

PS 8: Inkl. Mensa im Bürgerhaus und 3 Klassenräume.

PS 9: Schon mit der Nutzung des neuen Pavillons.

PS 10: Schon mit der Nutzung von drei Klassen und 1 Musikraum im Heuss-Gymnasium.

PS 11: Schon mit der Nutzung eines Computerraums im DG der Sporthalle.

PS 12: Mit der Nutzung der beiden Klassen in der IGS Geschwister-Scholl-Schule.

PS 13: Der PC-Raum der Albani-Schule wird zugunsten eines aUR's mit 64 qm aufgelöst; der aUR Nr. 302 mit 62 qm wird künftig für die Differenzierung genutzt.

PS 14: Schon inklusive des Erweiterungsbaus.

PS 15: Bei der Zählung der Räume sowie der Flächen hat sich biregio hier eng mit der Schulverwaltung abgestimmt und deren Zuordnung der Räume zu den Gruppenarten angepasst.

Schulraumbilanzen Stadt Göttingen																
Weiterführende Schulen (1;2;3)										Status quo: mittelfristige Entwicklung						
zuk. Entwick.				IST: Räume				SOLL: Räume				Abgleich				
Züge	Sek II	SHK	Schule	PS	IST KR	IST FR	IST GT	IST Diff	SOLL KR	SOLL FR	SOLL GT	SOLL Diff	ohne Diff	KL. vs. Raum*	SOLL insg.	KL bei SOLL*
Hauptschulen Σ																
Realchulen Σ																
4,0			ObS(RS) Bonifatius II	518	31	7	1	1	24	12	5	4	-2	1,63	41	1,71
4,0			Oberschulen Σ		31	7	1	1	24	12	5	4	-2	1,63	41	1,71
7,0	6,0		IGS Georg-Chr.-Lichtenberg	112B	51	35	18	13	60	27	9	7	8	1,73	96	1,60
7,0	4,0	1	IGS Geschwister-Scholl	11	57	27	8	18	55	27	8	7	2	1,67	90	1,64
4,0	3,0		IGS Neue IGS	11	36	20	4	19	33	19	6	4	2	1,82	58	1,76
5,0	3,0		IGS Bovenden	11	44	13	3	11	39	20	7	5	-6	1,54	66	1,69
23	16	1	Gesamtschulen Σ	419	188	95	33	61	187	93	30	23	6	1,69	310	1,66
6,0	6,0		GY Felix-Klein-Gymnasium	5611	52	22	9	10	54	19	8	6	2	1,54	81	1,50
6,0	6,0		GY Hainberg-Gymnasium	711	47	25	12	2	54	19	7	6	4	1,56	80	1,48
5,0	5,0	2	GY Max-Planck-Gymnasium	811	44	22	5		47	16	7	5	1	1,51	70	1,49
6,0	6,0		GY Otto-Hahn-Gymnasium	1011	55	18	6	2	54	19	7	6	-1	1,46	80	1,48
4,0	4,0		GY Theodor-Heuss-Gymnasium	911	37	16	2	4	36	16	7	4	-4	1,53	59	1,64
27	27	2	Gymnasien Σ		235	103	34	18	245	89	36	27	2	1,52	370	1,51
54	43	3	weiterführende Schulen Σ	123	454	205	68	80	456	194	71	54	6	1,59	721	1,58
			IGS G.C. Lichtenberg inkl. FöS	2	76	46	20	17	60	27	9	7	46	2,37	96	1,60
			Klassen FöS Martin-Luther-King (LE)	26	25	11	2	4					38			
26			Klassen FöS Schule am Tannenberg (GE)	14	24	6	2	31	26	6	2	26	-2	1,23	34	1,31
18			Klassen FöS Heinrich-Böll-Schule (KM)		15	6	4	24	18	6	4	18	-3	1,39	28	1,56
44			Förderschulen Σ		64	23	8	59	44	12	6	44	33	2,16	62	1,41
* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume																
Sonderklassen/DaZ-Klassen werden mit einem zusätzlichen Klassenraum im SOLL berücksichtigt																
biregio, Bonn																

PS 1: Alle Schulen werden als Ganztagschulen geführt, bei einer von biregio gesetzten/angenommenen theoretischen Ganztagsauslastung von rund 80%.

PS 2: KR = Klassen-, FR = Fach-, GT = Ganztags-, Diff = kleiner Differenzierungsraum.

PS 3: Inkl. Räume für Sonderklassen/-gruppen

PS 4: Die politisch-inhaltlich gewollte Verteilung auf die Sek. II der Gesamtschulen (IGS Lichtenberg 5 Züge, IGS Scholl 5, Neue IGS 3) wird angesichts der Verläufe der SuS-Zahlen nicht so gesehen. Gesehen werden: IGS Lichtenberg 6 Züge, IGS Scholl 4 Züge, Neue IGS 3 Züge. Derzeit (d. h. im Schuljahr 2023/24) bindet die IGS Lichtenberg 137 SuS im Mittel der drei Jahrgänge der Sek. II, die IGS Scholl 87, die Neue IGS 26. Hier müsste viel stärker gesteuert werden, um eine solch gewollte Verteilung zu erreichen!

PS 5: Alle Gruppenräume ab 45 qm werden hier als Klassen/Kurse geführt (45, 3x48, 49, 6x47, 89, 89 qm).

PS 6: Inkl. Dependance Bürgerstraße mit 11 Klassen, 3 Fachräumen, 3 Ganztagsflächen (1.316 qm HNF).

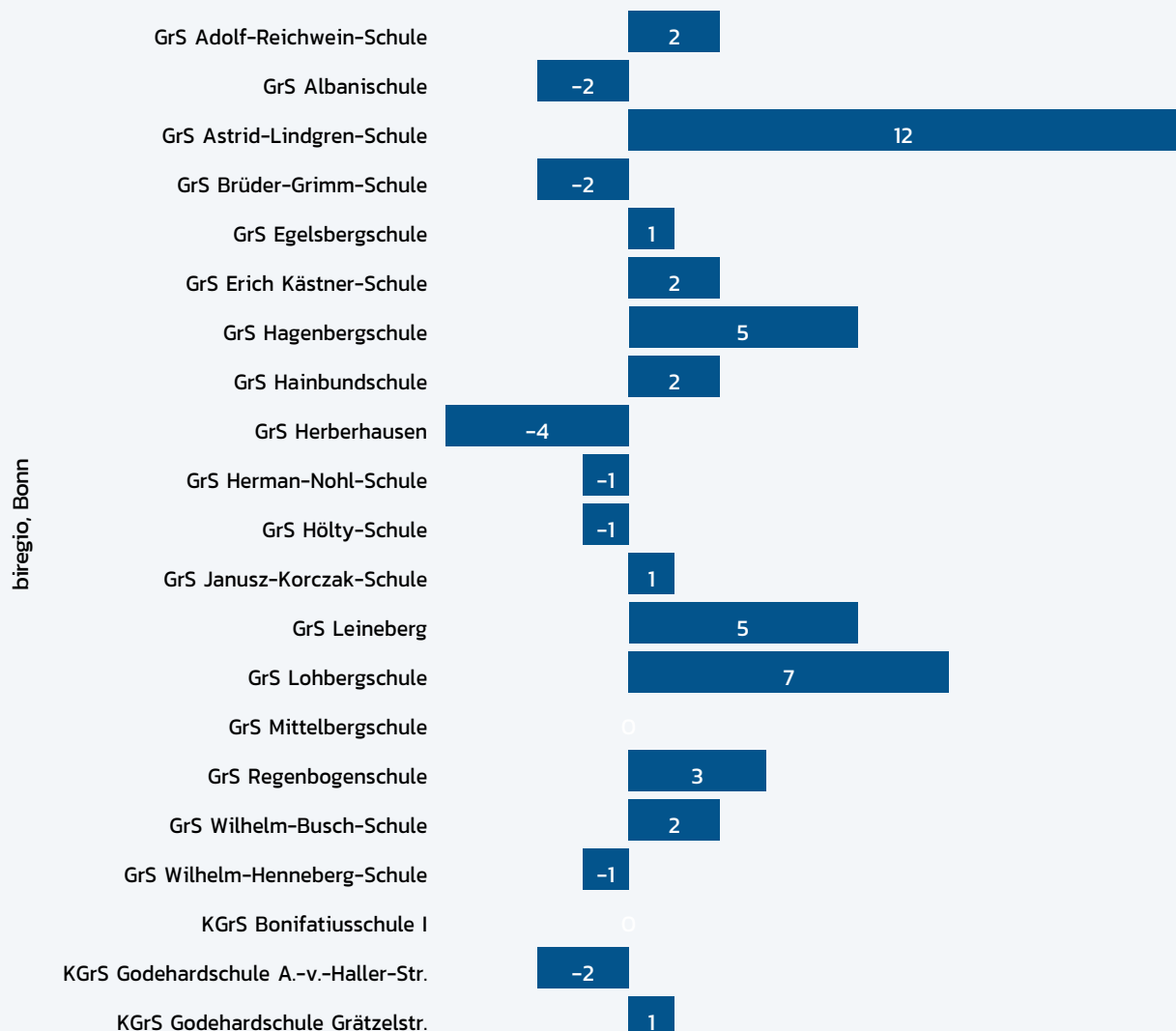
PS 7: Inkl. Dependance I.-Kant-Straße mit 11 Klassen. und 7 Fach-, 3 Ganztagsflächen und 1 Gruppenraum (1.628 qm HNF). Ganztags = Speiseraum JGH und 2mal Bibliothek im Haupthaus.

PS 8: Inkl. Dependance Albanikirchhof mit 22 Klassen- und 8 Fach-, 2 Ganztagsräumen (2.246 qm HNF). Räume abzüglich der Anmietung und zuzüglich des Neubaus.

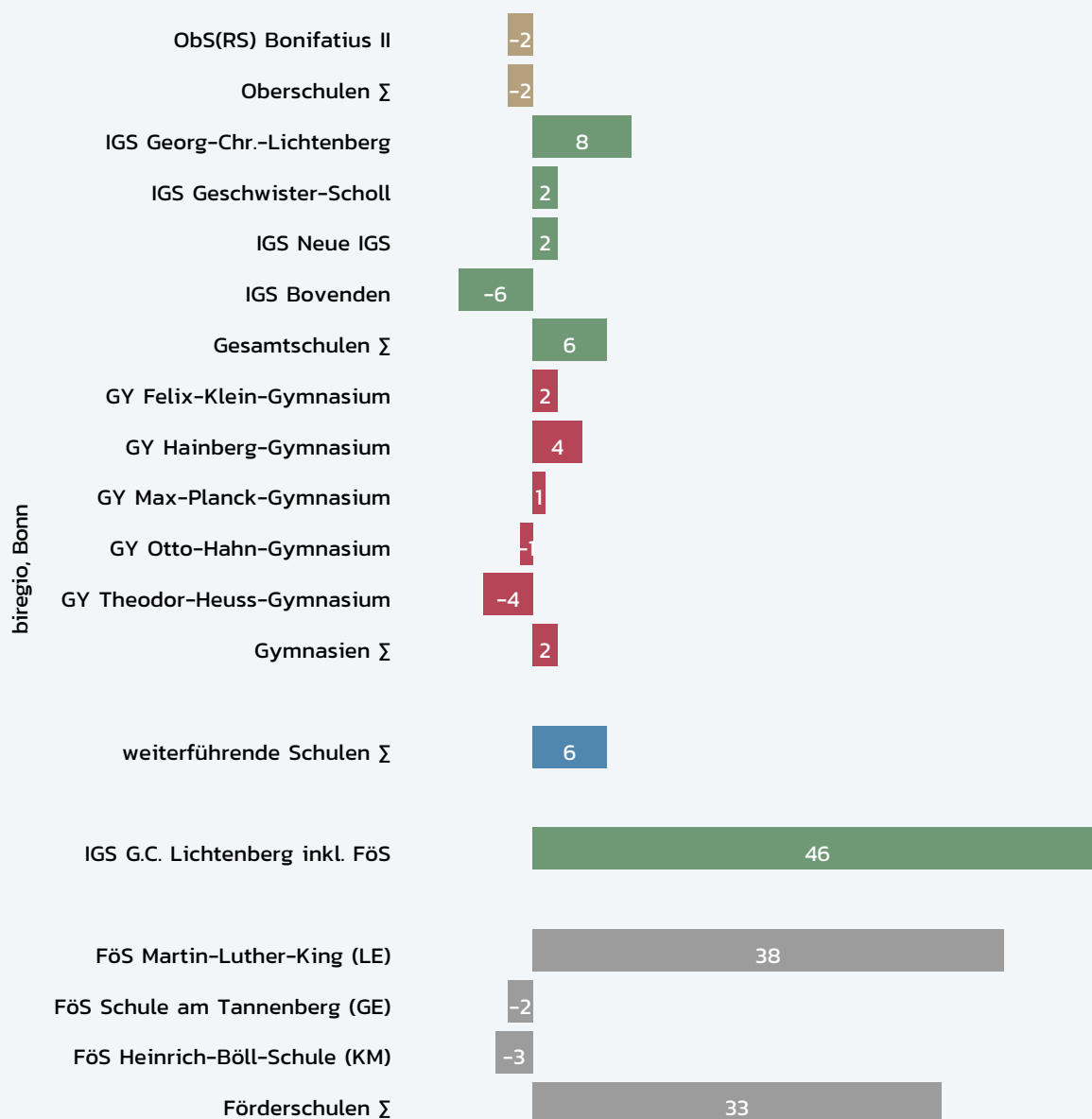
PS 9: 3 Klassen und 1 Fachraum sind hier enthalten und eigentlich nicht dem Heuss-GY zuzuordnen. Hier abzüglich 3 Klassen und 1 Mehrzweckraum für die GrS Hölty, da es sonst zu einer Doppelzählung käme.

- PS 10:** Flächen ohne Theaterraum und Bühne. Die Räume sind benannt, ohne die Anmietung, dafür aber schon mit dem Neubau.
- PS 11:** Gruppen von über 45 qm werden bei *biregio* bei GY und IGS als Klassen/Kurse deklariert. Die hier nun folgende Anmerkung bezieht sich nur auf das FKG: Differenzierung = Lehrküche Haupthaus, 2 AG-Räume der SH Außenstelle (Sanierung).
- PS 12:** 16 IGS-Räume befinden sich in der MLK-Schule, davon 8 Klassen über 60 qm, 7 unter 60 qm und weiterhin 1 Differenzierungsraum.
- PS 13:** Die KGrS Godehard nutzt 2 Klassenräume in dieser IGS.
- PS 14:** Noch ohne den Erweiterungsbau; dafür noch mit den aktuellen Anmietungen. (inkl. Fliederweg: Differenzierung). Die geplante Erweiterungsfläche liegt bei 615 qm.
- PS 15:** Die Räume und die Flächen der ObS Bonifatius sind hier geschätzt worden.
- PS 16:** Hierbei handelt es sich um die Räume der Martin-Luther-King-Schule ohne die von der IGS Lichtenberg genutzten Flächen.
- PS 17:** Bei der Zählung der Räume und Flächen hat sich *biregio* eng mit der Schulverwaltung abgestimmt und deren Zuordnung der Räume zu den Gruppenarten angepasst.
- PS 18:** Die ObS Bonifatius wird hier vierzünftig mit sehr kleinen Klassenbildungen (Frequenzen) gesetzt.
- PS 19:** Alle IGS werden mit einem erhöhten Flächenansatz wegen der starken Ungleichverteilung der Inklusion auf die weiterführenden Schulformen gesetzt.

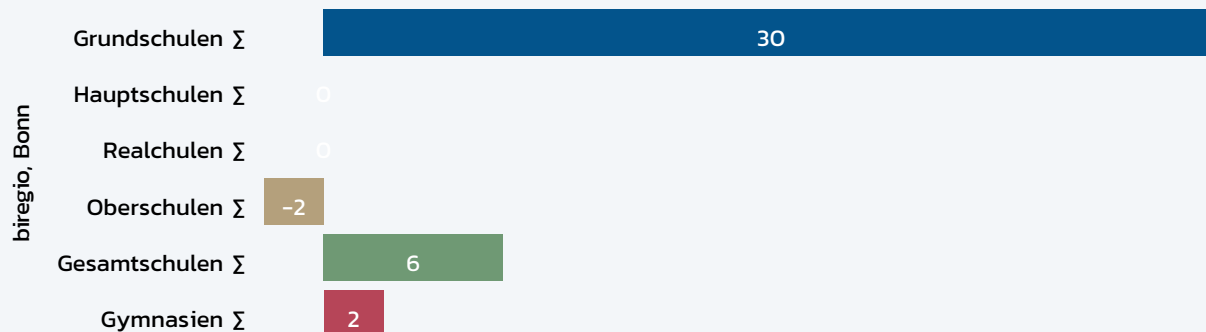
Schulraumbilanz nach Schulen – Grundschulen



Schulraumbilanz nach Schulen – weiterführende Schulen

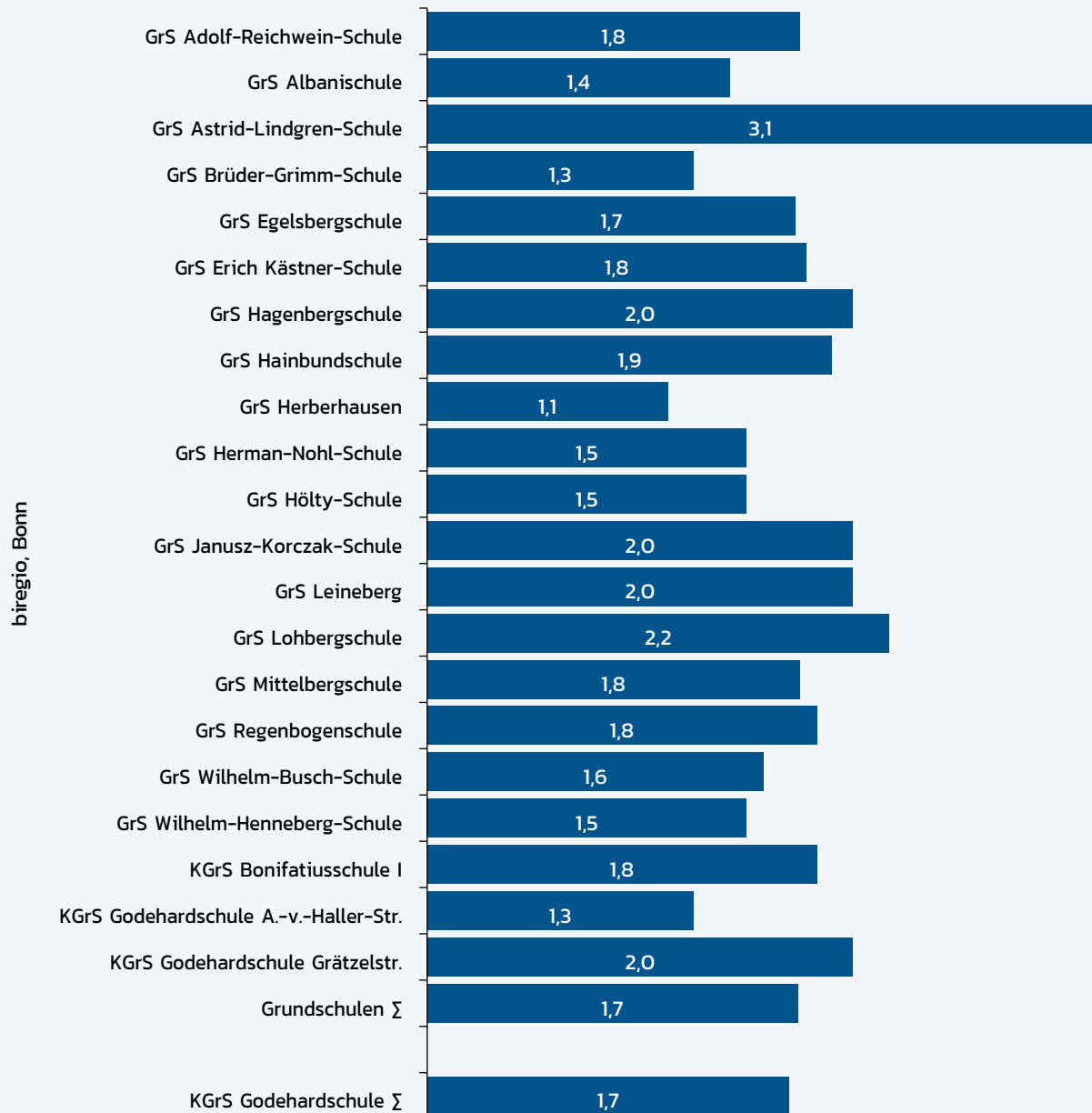


Schulraumbilanz nach Schulformen

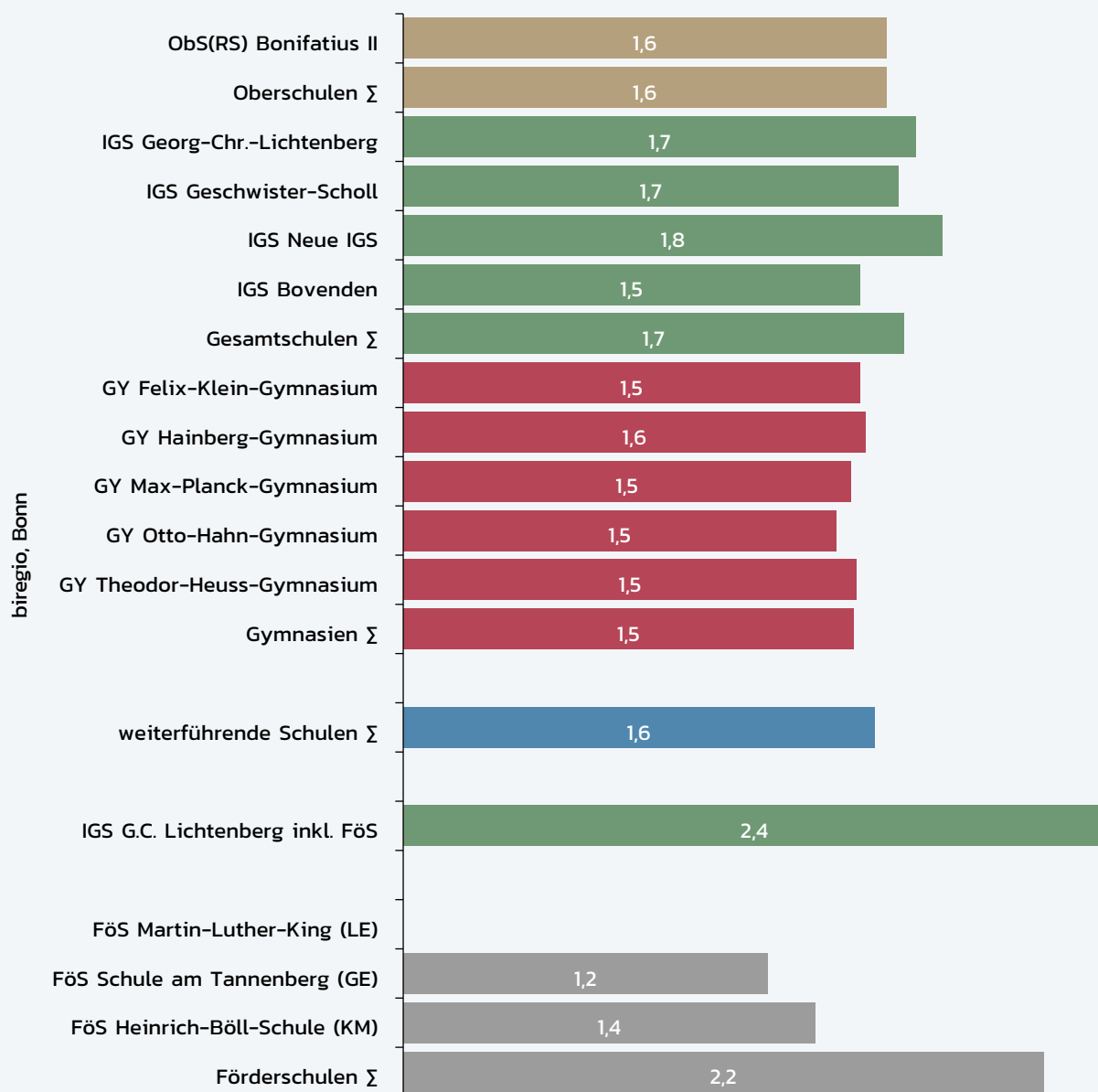


Abgeglichen werden nun große Klassen-, Mehrzweck-, Fach- und Ganztagsräume im Verhältnis zu den mittelfristig zu bildenden Klassen. Je höher der Faktor liegt, umso mehr Räume müssen nicht ständig belegt werden und stehen für verschiedene Nutzungen und Differenzierungen zur Verfügung:

Große Räume pro mittelfristig zu bildende Klasse im Status quo der Räume



Große Räume pro mittelfristig zu bildende Klasse im Status quo der Räume



Ein Abgleich der Schülerinnen- und Schülerzahlen mit den Flächen (Klassen-, Kurs-, Gruppen-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen, Verwaltung – keine Flure, Treppenhäuser, WCs, Sporthallen, Schulhöfe) folgt. Der vom Raumprogramm gesetzte Bedarf bezieht Betreuungs- und Ganztagsräume ein.

Sicher sind auch in der Stadt Göttingen, die schon hohe Versorgungsanteile aufweist, diese Angebote künftig noch umfassender in die Schulen einzubringen. Eine frühzeitige Berücksichtigung erscheint angemessen und sachdienlich. Der Plan soll Trägern eine zukunftsgerichtete Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Dabei brauchen Grundschulen wegen der geringen Fachraumansätze weniger Fläche, die weiterführenden Schulen mit vielen notwendigen Fachräumen und Sammlungsflächen mehr.

In der Betrachtung ist zu beachten, dass der Abgleich nach den Raumgrößen des Raumprogramms erfolgt. Die vorgeschlagenen Raumgrößen sind in den bestehenden

Schulen der Stadt Göttingen in der Regel nicht mehr abzubilden. Viele der Schulen haben kleinere Räume (im Mittel rund 60 qm). In der Flächendarstellung entsteht demnach in vielen Fällen eine größere Minusbilanz, auch wenn die Anzahl der Räume nahezu ausreichend ist.

Die Schulraumbilanz nach Räumen unterscheidet sich entsprechend von der Schulraumbilanz nach Flächen. Lager-, Technik- und Kellerflächen werden nicht bilanziert. Hier wird demnach ein Vergleich der vorhandenen Hauptnutzflächen mit den Raumgrößen einer nach Raumprogramm neu gebauten Schule hergestellt, also einer Optimalversorgung an Flächen.

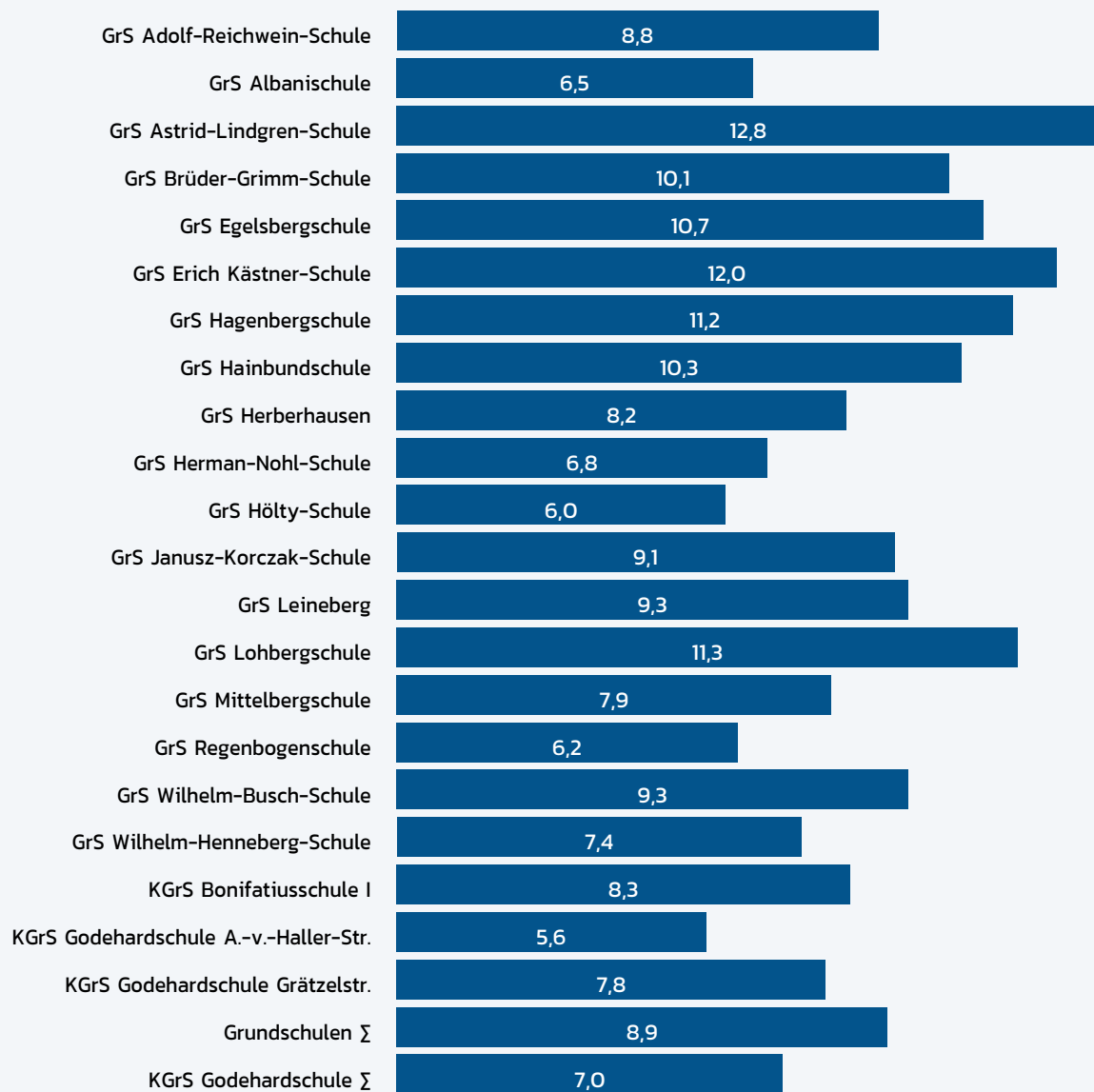
In der Schulform Grundschule stehen jeder Schülerin und jedem Schüler im Schuljahr 2022/23 im Schnitt 8,9 qm Raumfläche (hier Hauptnutzflächen) zur Verfügung. In der Oberschule sind es 10,8 qm, in der Gesamtschule 9,2 qm und im Gymnasium 5,9 qm. Der Wert für die weiterführenden Schulen in der Stadt Göttingen insgesamt liegt bei 7,4 qm.

Raumfläche pro Schülerin und Schüler und notwendige Raumflächen* Stadt Göttingen									
Schule	HNF ^o Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	SuS 2022/23	Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL	
					qm pro Schüler	mittel- fristig		abs.	in %
GrS Adolf-Reichwein-Schule	2.167		2.167	247	8,8	3,0	2.209	-42	-1,9%
GrS Albanischule	1.629		1.629	251	6,5	3,0	2.209	-580	-35,6%
GrS Astrid-Lindgren-Schule	2.432		2.432	190	12,8	2,0	1.581	851	35,0%
GrS Brüder-Grimm-Schule	2.194		2.194	218	10,1	3,0	2.689	-495	-22,6%
GrS Egelsbergschule	1.614		1.614	151	10,7	2,5	1.955	-341	-21,1%
GrS Erich Kästner-Schule	1.467		1.467	122	12,0	2,0	1.641	-174	-11,9%
GrS Hagenbergschule	2.559		2.559	228	11,2	3,0	2.209	350	13,7%
GrS Hainbundsche	1.945		1.945	189	10,3	2,5	1.895	50	2,6%
GrS Herberhausen	811		811	99	8,2	2,0	1.581	-770	-94,9%
GrS Herman-Nohl-Schule	1.648		1.648	244	6,8	3,5	2.529	-881	-53,5%
GrS Hölty-Schule	989		989	165	6,0	2,0	1.581	-592	-59,9%
GrS Janusz-Korczak-Schule	1.106		1.106	122	9,1	1,5	1.250	-144	-13,0%
GrS Leineberg	2.375		2.375	255	9,3	3,0	2.209	166	7,0%
GrS Lohbergschule	2.387		2.387	211	11,3	3,0	2.209	178	7,5%
GrS Mittelbergschule	736		736	93	7,9	1,0	919	-183	-24,9%
GrS Regenbogenschule	1.316		1.316	212	6,2	3,0	2.209	-893	-67,9%
GrS Wilhelm-Busch-Schule	1.789		1.789	192	9,3	2,0	1.821	-32	-1,8%
GrS Wilhelm-Henneberg-Schule	980		980	133	7,4	2,0	1.581	-601	-61,3%
KGrS Bonifatiuschule I	1.049		1.049	127	8,3	1,5	1.250	-201	-19,2%
KGrS Godehardschule A-v.-Haller-Str.	389		389	69	5,6	1,0	919	-530	-136,2%
KGrS Godehardschule Grätzelstr.	969		969	124	7,8	1,5	1.250	-281	-29,0%
Grundschulen Σ	32.551		32.551	3.642	8,9	48,0	37.696	-5.145	-15,8%
KGrS Godehardschule Σ	1.358		1.358	193	7,0	2,5	2.169	-811	-59,7%
* Mittelfristig benötigte Flächen inkl. Nebenflächen und Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof Bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen.									
biregio , Bonn									

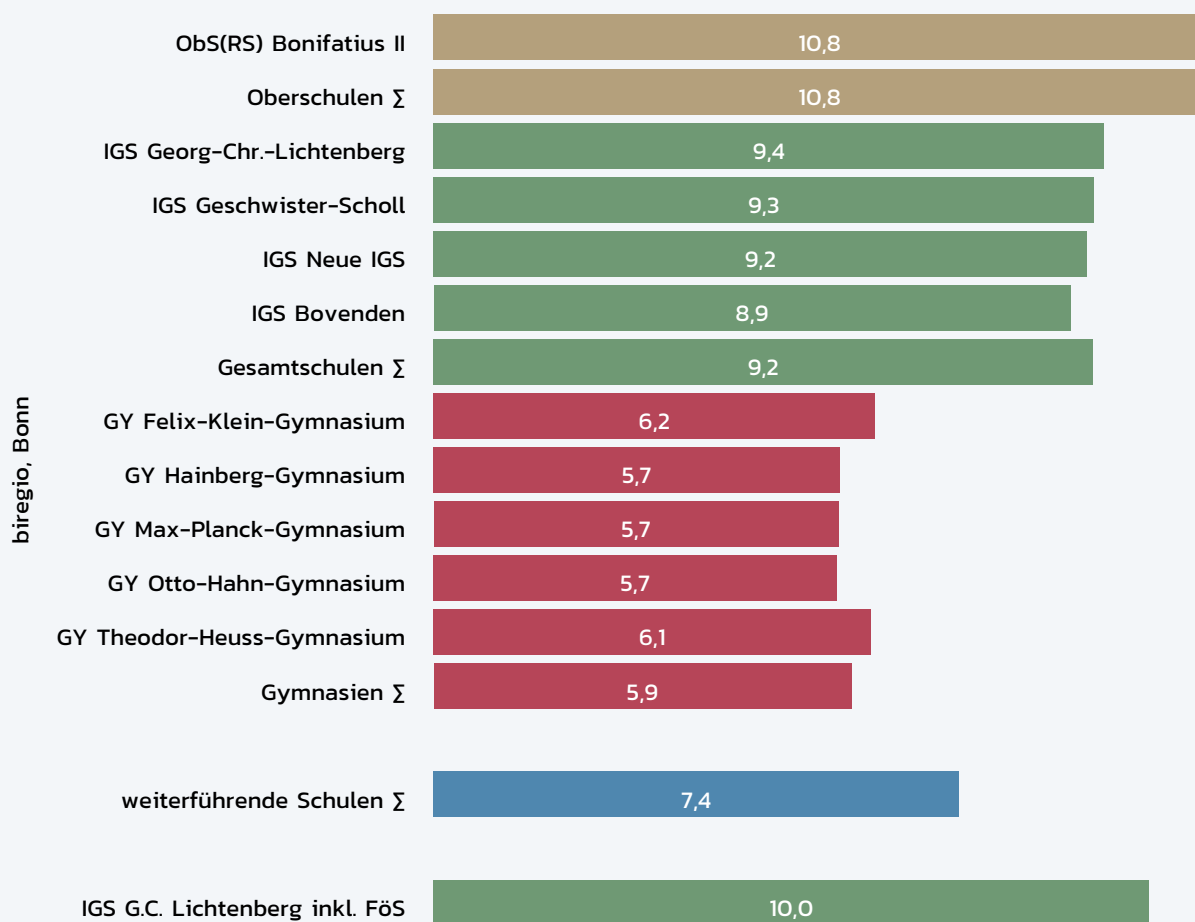
Raumfläche pro Schülerin und Schüler und notwendige Raumflächen* Stadt Göttingen										
Schule	HNF° Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	SuS 2022/23	qm pro Schüler	Züge: mittel- fristig		notwen- dige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL abs. in %	
Hauptschulen Σ										
Realchulen Σ										
ObS(RS) Bonifatius II	4.331		4.331	400	10,8	4,0		2.707	1.624 37,5%	
Oberschulen Σ	4.331		4.331	400	10,8	4,0		2.707	1.624 37,5%	
IGS Georg-Chr.-Lichtenberg	13.901		13.901	1.479	9,4	7,0	6,0	9.735	4.166 30,0%	
IGS Geschwister-Scholl	10.729		10.729	1.159	9,3	7,0	4,0	9.815	914 8,5%	
IGS Neue IGS	6.357		6.357	694	9,2	4,0	3,0	5.351	1.006 15,8%	
IGS Bovenden	5.313		5.313	595	8,9	5,0	3,0	6.415	-1.102 -20,7%	
Gesamtschulen Σ	36.300		36.300	3.927	9,2	23,0		31.316	4.984 13,7%	
GY Felix-Klein-Gymnasium	7.664		7.664	1.238	6,2	6,0	6,0	7.997	-333 -4,3%	
GY Hainberg-Gymnasium	7.281		7.281	1.279	5,7	6,0	6,0	7.997	-716 -9,8%	
GY Max-Planck-Gymnasium	5.926		5.926	1.044	5,7	5,0	5,0	6.899	-973 -16,4%	
GY Otto-Hahn-Gymnasium	7.507		7.507	1.328	5,7	6,0	6,0	7.997	-490 -6,5%	
GY Theodor-Heuss-Gymnasium	5.693		5.693	928	6,1	4,0	4,0	6.370	-677 -11,9%	
Gymnasien Σ	34.071		34.071	5.817	5,9	27,0		37.260	-3.189 -9,4%	
weiterführende Schulen Σ										
IGS G.C. Lichtenberg inkl. FöS	14.833		14.833	1.479	10,0	7,0	6,0	9.735	5.098 34,4%	
FöS Martin-Luther-King (LE)	3.104		3.104	79	39,3				3.104	
FöS Schule am Tannenberg (GE)	2.402		2.402	170	14,1	26		3.184	-782 -32,5%	
FöS Heinrich-Böll-Schule (KM)	2.417		2.417	139	17,4	18		2.803	-386 -16,0%	
Förderschulen Σ	7.923		7.923	388	20,4	44		5.986	1.937 24,4%	
* Mittelfristig benötigte Flächen inkl. Nebenflächen und Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof Bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen.										
biregio , Bonn										

Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulen – Stadt Göttingen

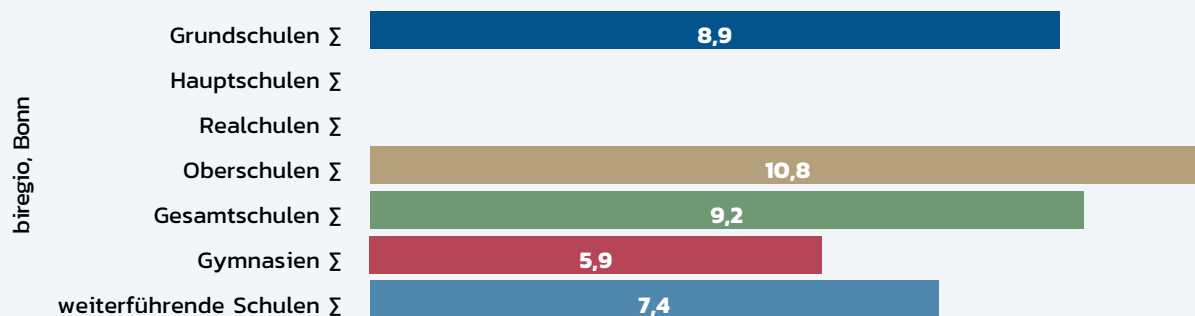
biregio, Bonn



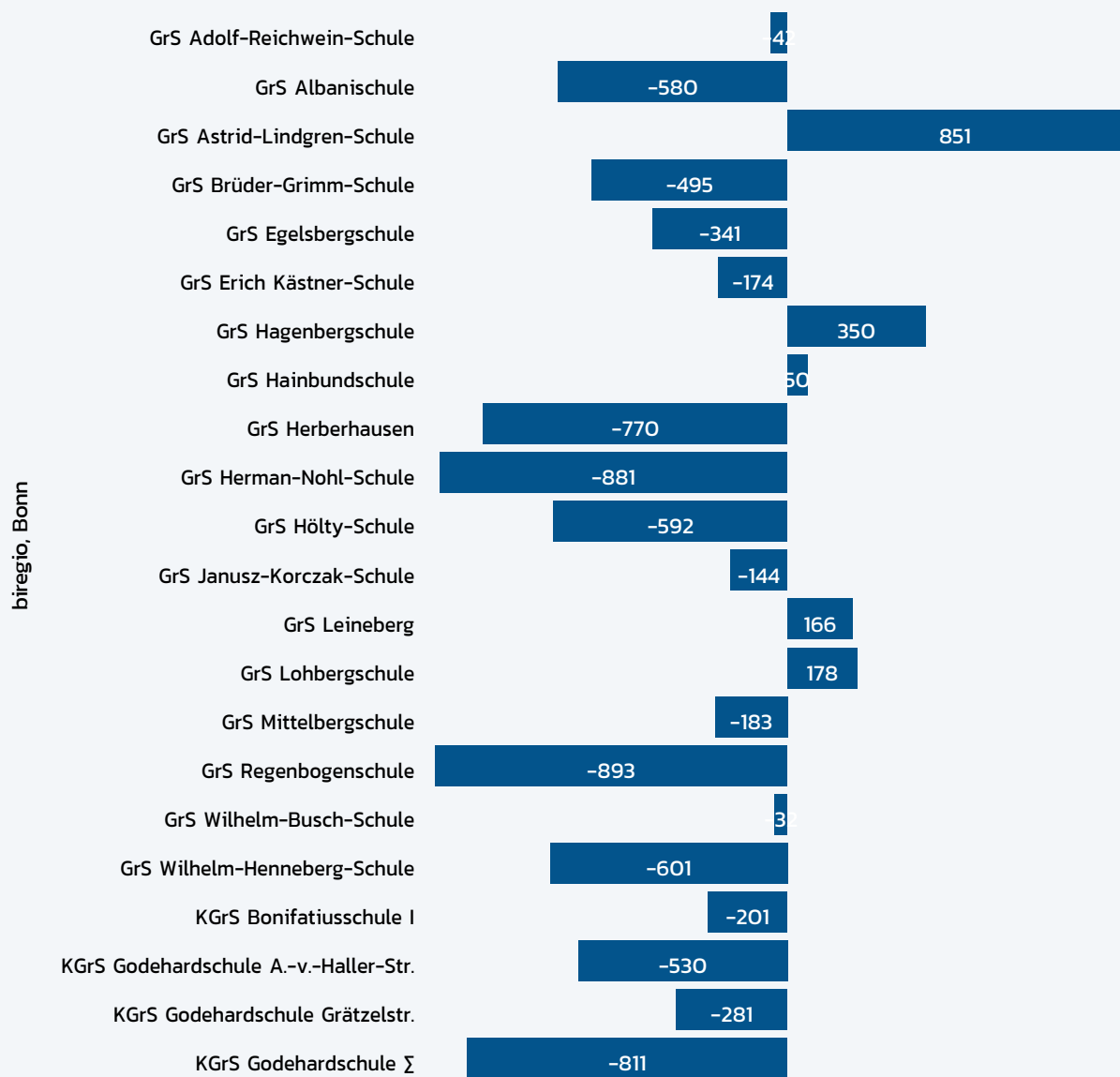
Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulen – Stadt Göttingen



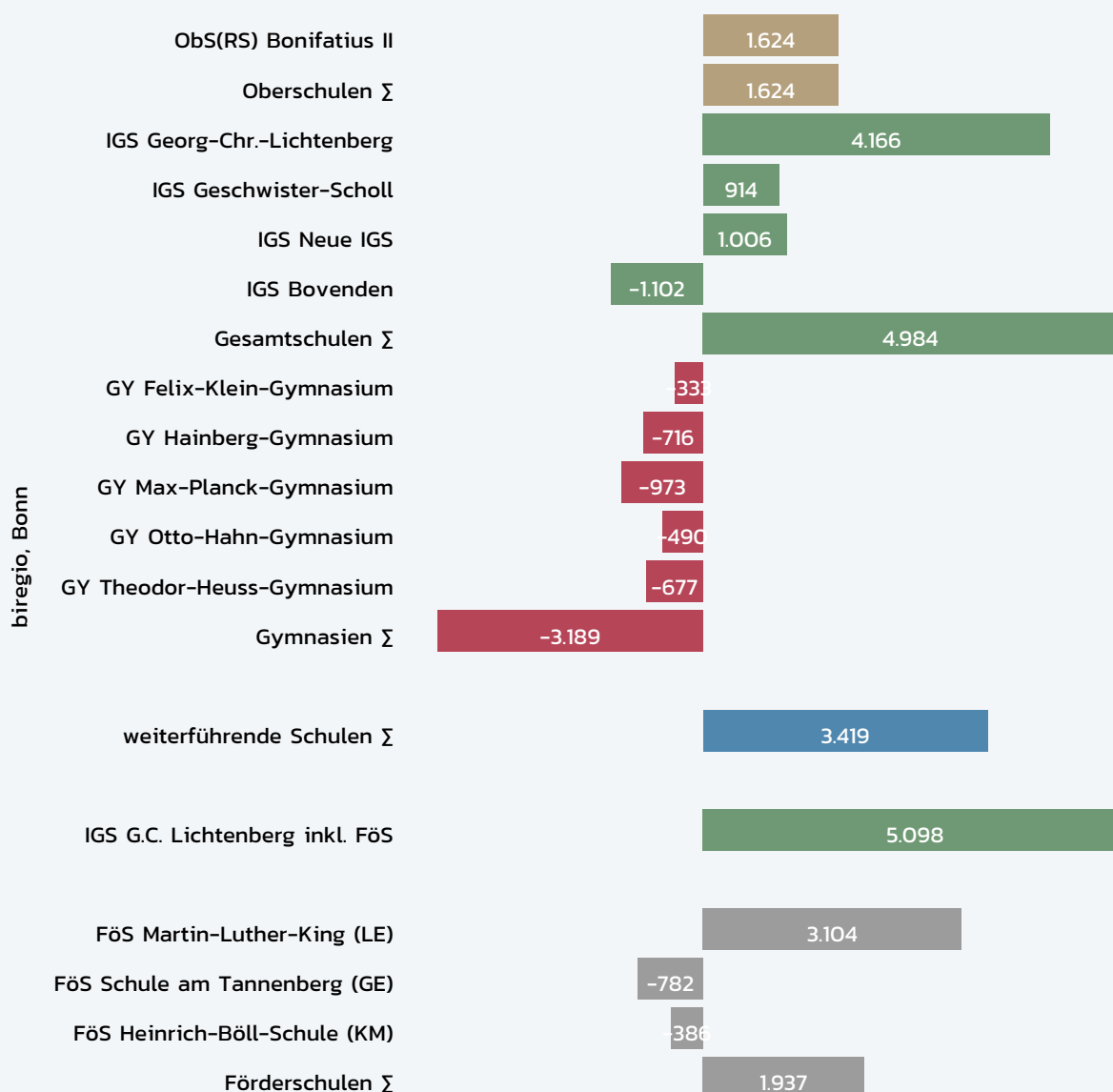
Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulformen



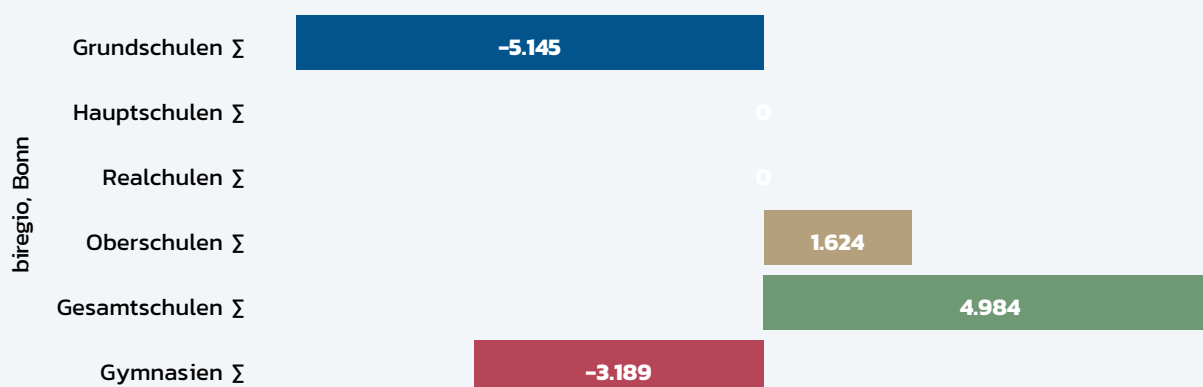
Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulen - Stadt Göttingen



Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulen - Stadt Göttingen



Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulformen - Stadt Göttingen





15. Kernergebnisse, Alternativen, Empfehlungen

1. Ergebnisse der Raumoptimierungen im Kontext der Schulentwicklungsplanung

1.1 Grundschulen

Die Stadt Göttingen muss mit der Schulaufsicht kontinuierlich darauf achten, dass die Einzugsbereiche der Schulen von den Eltern so weit als rechtlich möglich eingehalten werden. Aus einzelnen Grundschulbereichen scheinen relativ viele Eltern mit ihren Kindern in andere Einzugsbereiche zu wechseln. Derartige Prozesse wären/ sind noch neben den vielen privaten Schulangeboten und den damit verbundenen Effekten 'freier Einzugsbereiche' für die 'Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Grundschulen nicht 'verwerfungsfrei'.

Zudem wäre die Einteilung der Schuleinzugsbereiche zu überdenken. Die Kriterien der räumlichen Möglichkeiten der Schulen sollte dabei eine wesentliche Rolle spielen. Der Hintergrund ist die aktuelle Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Einzugsbereiche, die in der alten Schneidung/Verteilung zum Teil nicht mehr zeitgemäß ist.

Für die Grund- und die weiterführenden Schulen wäre anzuregen, zudem ein verbindliches Raumprogramm (vor allem Festlegung der Gesamtflächen, bei freien pädagogischen Gewichtungen) durch die Stadt Göttingen festzulegen. Heute spreizen sich die räumlichen Bedingungen der Schulen bei gleichen Zahlen der Schülerinnen und Schüler so erheblich, dass die 'interne Fairnis' aufgehoben scheint.

GrS Brüder-Grimm-Schule

Die Situation der GrS Brüder-Grimm-Schule erscheint nicht erträglich. Direkt hierneben platziert ist die Dependance der KGrS Godehard mit potentiell 5 großen Räumen und Frequenzen von ca. 15 SuS. Die KGrS sollte die Dependance unverzüglich aufgeben. Seitens der Architekten und des Immobilienmanagements gibt es gezeichnete Pläne für die Unterbringung der KGrS im Block B der IGS Geschwister-Scholl. Träte die IGS einige Räume an die KGrS ab (Prüfung anzuraten), ließe sich die Dependance schon vor der Fertigstellung des Neubaus für die IGS freisetzen. Das muss das Ziel sein. Eine einfache und sinnvolle Erweiterung der GrS Brüder-Grimm-Schule bietet sich nicht an.

Für die GrS Brüder-Grimm-Schule hat die Begehung einige Anregungen gezeigt. Zudem wird die mögliche unverzügliche Unterbringung der Dependance der KGrS in einigen Räumen im Block A vorgeschlagen. Block A lässt sich für die IGS Geschwister-Scholl clustern und ist somit für sie unverzichtbar. Block B beherbergt einen Teil der Sekundarstufe II. Die Situierung der Klassen und Kurse dort ist nicht zwangsläufig.

GrS Herman-Nohl-Schule

Die GrS Herman-Nohl-Schule befindet sich in einer Findungsphase. Mit Blick auf die Einschulungen ab 2029/30 und die möglichen Umschneidungen der Einzugsbereiche ist die Zügigkeitsfrage erst zu entscheiden.

GrS Wilhelm-Busch-Schule

Die GrS Wilhelm-Busch-Schule erlebt eine Findungsphase bei der Ganztagsfrage. Mit Blick auf die künftigen Einschulungen mit Ganztags, wenn sie ihn denn beantragen und vorantreiben will (derzeit verliert sie gegenüber dem Melderegister bis zu 40 SuS bei den Einschulungen) und die Umschneidungen ist die Zügigkeitsfrage erst zu entscheiden. Die Mensa der GrS lässt sich ohne Zubauten in der großen, zumeist leeren Eingangshalle unterbringen. Einige Anregungen wie diese sind aus der Begehung der Schule hervorgegangen und in den Grundrisskizzen festgehalten. Würde die GrS Wilhelm-Busch-Schule nach Einrichtung eines Ganztages und der Erhöhung der Zahl der Sprachheilklassen auf 4 wirklich dreizügig (und dann 12 plus 4 Klassenräume benötigen), sollte neben der Umwidmung einiger Räume im Bestand und der Einrichtung der Mensa in der Eingangshalle die Aufstellung z. B. von geförderten Ganztagscontainern in Modulbauweise auf dem Hof (ggf. direkt vor der Turnhalle und so im Kontakt mit dieser Fläche) in den Blick genommen werden.

GrS Bonifatiuschule

Mögliche, zum Teil verworfene Optionen, die Grundschule Bonifatius z. B. an der alten HS Käthe-Kollwitz oder der HS Heinrich-Heine zu situieren und ihr Haupthaus an die ObS Bonifatius-Schule abzutreten, um dort eine IGS bilden zu können, wären aus Sicht des Gutachters noch einmal überdenkenswert. Die Grundschule senkte das Investitionsvolumen für die IGS erheblich ab. Im Gesamtgebäude des großen Komplexes der ehemaligen Hauptschule Heinrich-Heine werden 42 große Räume für Klassen sowie für Fachräume vorgehalten; dabei bildet die GrS Astrid-Lindgren-Schule mittelfristig lediglich 8 Klassen; vor einer Entscheidung wären die Räume zu begehen und bei ihrer Optimierung der Räume wäre zu prüfen, ob sich das Gebäude für zwei Grundschulen eignete.

1.2 Gymnasien

Ergebnis der Begehungen bei den Gymnasien, die künftig rund 100 SuS in den 5. Klassen mehr versorgen müssen (wenn gegenüber dem Kreis keine Position bezogen wird; 'der Schlüssel' für Gespräche und mögliche Erfolge liegt in der Hand der Stadt Göttingen!) war eine große Offenheit bei den Begehungen für eine höhere Zügigkeit.

GY Felix-Klein-Gymnasium

Das bislang fünfzügige GY Felix-Klein-Gymnasium könnte mit einigen Veränderungen im Haupthaus und der Dependence (z. B. nur noch 1 Mensa und in der Dependence somit 2 Klassenräume frei) voll sechszügig werden. (vgl. die Ergebnisse der Begehungen)

GY Hainberg-Gymnasium

Das bislang fünfzügige GY Hainberg-Gymnasium könnte mit kleineren Veränderungen im Bestand und dem Neubau, der den alten 'Neubau' von den Flächen her Eins-zu-Eins ersetzt, fünf- bis sechszügig werden. (vgl. die Ergebnisse der Begehungen)

GY Max-Planck-Gymnasium

Das bislang vierzügige GY Max-Planck-Gymnasium könnte mit einigen kleineren Veränderungen im Bestand voll fünfzügig werden. (vgl. die Begehungsergebnisse)

GY Otto-Hahn-Gymnasium

Das bislang eher fünfzügige GY Otto-Hahn-Gymnasium könnte mit einigen kleineren Veränderungen voll sechszügig werden. (vgl. die Ergebnisse der Begehungen)

GY Theodor-Heuss-Gymnasium

Das bislang vierzügige GY Theodor-Heuss-Gymnasium könnte bei einem Bau von drei Klassen für die benachbarte GrS Hölty-Schule sowie mit einigen Veränderungen voll fünfzügig werden. (vgl. auch hier die Ergebnisse der Begehungen)

Alle vorgeschlagenen Veränderungen und Verbesserungen unterschreiten den Preis eines neuen Gymnasiums um ein Vielfaches. Zudem wäre ein Neubau eines Gymnasiums erst fertig, wenn die Bedarfe für 8 bis 10 Jahre mit Containern überbrückt würden. Ein Neubau und Container wäre gegenüber den kleinen Maßnahmen abzuwägen.

1.3 Gesamtschulen

Bei den Gesamtschulen ist die Frage diffiziler. Strukturell sind sie in ihrer Zügigkeit begrenzt und können die möglichen vier zusätzlichen Parallelklassen (100 SuS mehr pro Jahrgang) nicht aufnehmen. Damit zwingen sie SuS aus der Stadt Göttingen in die von ihnen akzeptierten ObS außerhalb oder ggf. direkt in die Gymnasien zu wechseln: Die interessierten SuS finden keinen Platz mehr in einer IGS. Die Demografie 'dreht' die Situation in der Stadt Göttingen, deren IGS bis heute nicht alle 'voll' werden und Lenkungsverfahren benötigen.

Ohne Platz in einer IGS steigt die Neigung in die GY zu wechseln, die sich nicht wie die IGS zu 100% an ihre räumlichen Standards gebunden fühlen und in dem Jargon der IGS viele 'Überklassen' bilden. Die komplexe Diskussion um die nun überaus differenten Raumstandards (Größen, Lagen und Fragestellungen der Räume) der IGS in der Stadt Göttingen kennt biregio von anderen Standorten nicht.

Und jede IGS führt sie anders; der Schulträger sollte rasch ein Raumprogramm für alle IGS festlegen und innerhalb dieses festen Raumprogramms mit Blick auf die Bestände auch die Bildung möglicher 'Überklassen' regeln!

Dennoch werden auch IGS ohne strukturelle Entwicklung in der Stadt Göttingen gezwungen werden (müssen) 'Überklassen' zu bilden, wie dies derzeit bei der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg der Fall ist.

1.4 Oberschule sowie Gesamtschulen in der Stadt Göttingen und Rückschulungen

Die Umwandlung der Oberschule Bonifatius in eine IGS kann die Stadt Göttingen nicht direkt beeinflussen. Sie könnte das Angebot, die Grundschule Bonifatius z. B. in der alten HS Heinrich-Heine unterzubringen, sie somit an einem Standort zu konzentrieren und damit zugleich auch die Investitionssumme für die IGS zu senken (d. h. konkret durch die Nutzung des Haupthauses der Grundschule für die neue IGS), überdenken und erneuern. Die numerische 'Aufstockung' der ObS zu einer neuen IGS entspräche den Bedarfen der Eltern an dieser Schulform und würde die Vierzügigkeit absichern.

Die Aufnahme von nur bis zu 70 Schülerinnen und Schülern in den fünften Klassen würde durch die Aufnahme von 110 Schülerinnen und Schülern ersetzt. Dies bände ein bis zwei Züge mehr in den 5. Klassen der Schulen in der Stadt Göttingen insgesamt. Es wären je nach Aufnahmejahr bisher 60 bis 30 Aufnahmen mehr. Die Bindung der

Rückläufer (rund 30 in den aufsteigenden Klassen gegenüber der Aufnahmen in den 5. Klassen) müsste durch geringere Rückläuferquoten als bisher bei den Gymnasien beantwortet werden – weil es keine Schule gibt, die diese aufnehmen kann.

Alle drei Gesamtschulen werden bei den künftigen Zahlen der Übergänge, die aus den Grundschulen kommen, ihre Aufnahmekapazitäten schon ab der Unterstufe erreichen und können keine Rückschulungen vornehmen. Das würde auch für eine IGS Bonifatius gelten. Eine volle Zweigliedrigkeit bei hohen Grundschulzahlen und vollen Klassen in den beiden verbleibenden Schulformen hebt das Verständnis über die 'Rückläufe' auf. Verwiesen könnte höchstens auf die Schulen rund um die Stadt Göttingen herum, die dafür noch Kapazitäten haben.

Das Grundproblem der Stadt Göttingen besteht darin, dass sie zu viele Schülerinnen und Schüler von außerhalb aufnehmen muss, weil der Landkreis Göttingen seine Schulen zu wenig entwickelt – mit Blick auf die Schulformen, die Angebote und Kapazitäten und möglicherweise auch ohne den Blick auf freie Plätze wie unter anderem an dem Standort Hannoversch Münden. Anzuraten wäre, dass die Stadt Göttingen mit Blick auf ihre eigenen Interessen die 'eigenen' Schülerinnen und Schüler an den von ihnen bevorzugt angewählten Schulen zuerst berücksichtigt.

Dies würde seitens des Landkreises, der vielfältig reagieren kann (vgl. das Kapitel 3 mit den Verläufen der Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2005/06 und vgl. weiter die Demografie im Kapitel 6: Stadt Göttingen versus Landkreis Göttingen), Aktivitäten zur Versorgung seiner 'eigenen' Kinder auslösen müssen und diese sozial und kulturell stärker an die Kommunen vor Ort binden.

1.5 Gesamtschulen der Stadt Göttingen

Vorbemerkungen: Beschlüsse die Stadt Göttingen in der Frage seiner Gesamtschulen nicht umgehend eine 'kluge' und mit 'sofort freien Räumen' verbundene Lösung (vgl. die ersten Vorschläge nachfolgend), müsste sie den Ansatz 'temporärer Überklassen' viel weiter 'dehnen'. Die IGS Bovenden ist zwar fünfzünftig geplant doch verweigert der Landkreis Göttingen eine solche Zügigkeit. Diese Schule fällt somit für eine zumindest entlastende Lösung aus. Aus der Sicht der Beschlüsse und der Stadt Göttingen sollte generell alles daran gesetzt werden, die Beschlusslage in Bovenden einzuhalten!

Generell verschiebt sich das Problem zunächst allein auf die Stadt Göttingen: Die neue IGS ist vierzünftig ausgelegt und definitiv räumlich ausgelastet (sie kann keine weitere Klasse und keinen Zug mehr aufnehmen). Die IGS Geschwister-Scholl ist sechszünftig ausgelegt, empfindet sich räumlich ausgelastet. Sie wartet auf den clusternden Zubau und kann aus der Sicht des Gutachters zumindest bis dahin höchstens notweise eine Überklasse bilden – aber keinen Zug mehr aufnehmen. Somit fällt auch diese zweite Gesamtschule für eine rasche Lösung aus.

Allein die IGS Georg-Chr.-Lichtenberg hat mit den derzeit sukzessive frei werdenden bzw. schon freien Räumen am Standort der FÖS Martin-Luther-King (LE) immense Kapazitäten, die sie für zusätzliche Klassen in einer IGS anbieten kann bzw. anbieten muss, wenn nicht umgehend eine Lösung mit sofort verfügbaren Räumen anderenorts gefunden wird. Damit müssten alle 'temporären Überklassen' schon ab dem Jahrgang fünf an diesem Standort konzentriert werden.

Faktisch führte das zunächst zu einer 'versteckten' Sieben- und später dann zu einer Achtzügigkeit – nur durch wenig kontrollierbare Additionen von Klassen. Vor diesem Hintergrund sind die Alternativen zu lesen – und vor allem die Alternativen 5 und 6. Die

putative Kraft des Faktischen ist nicht zu unterschätzen. Besser wären Lösungen, die mit Bedacht das Problem als Ganzes aufgreifen und pädagogisch gut beantworten.

Für den Schulträger, die Stadt Göttingen, stellen sich also wegen nötiger Kapazitäten (selbst wenn die bischöfliche Oberschule als eine neue Gesamtschule nicht 40 bis 70 sondern durchgängig 100 oder 110 Aufnahmen verzeichnen könnte) für seine drei städtischen Gesamtschulen sechs Optionen:

1. Neubau einer neuen Gesamtschule; hier gilt das bereits zu den Gymnasien vor Ort ausgeführte: Zeit der Realisierung und Kosten sprechen gegen diese Option.
2. Gründung einer 4. IGS in der Stadt Göttingen – ausgehend von den ersten Jahrgängen in der ehemaligen Hauptschule Heinrich-Heine (zu thematisieren wäre die Situation der GrS Astrid-Lindgren-Schule) und Suche nach einer langfristigen Lösung.
3. Bildung einer Dependence mit 2 Jahrgängen der IGS Neue IGS wie zum Beispiel in der Hauptschule Heinrich-Heine. (hier wäre parallel die Situation der GrS Astrid-Lindgren-Schule zu thematisieren; im schulischen Gesamtgebäude (s. o.) werden 42 große Räume für Klassen sowie für Fachräume vorgehalten; die GrS Astrid-Lindgren-Schule bildet mittelfristig lediglich 8 Klassen; der lange leerstehende Teil der HS Heinrich-Heine und die GrS Astrid-Lindgren-Schule wären zuvor zu begehen und die Optimierung der Räume zwecks Eignung für eine Dependence einer Gesamtschule anzuraten)
4. Zubau eines NW-Traktes, von Sekundarstufe II-Klassen usw. für die IGS Neue IGS, um 6 Züge bilden zu können (zwei der nötigen vier Züge für die gesamte Stadt Göttingen wären damit abgedeckt); dies würde ohne das Risiko einer neuen IGS und dem Erwerben eines ausreichenden Rufes bei den Anmeldungen vonstatten gehen.
5. Komplette Nutzung des Gebäudes der FöS Martin-Luther-King (LE) durch die dann achtzügige IGS Georg-Chr.-Lichtenberg, die dadurch viel mehr Raum im Hauptbau und in der benachbarten Schule zur Verfügung hätte. Im Gebäude der ehemaligen FöS würden z. B. die Jahrgänge 5 und 6 oder 9 und 10 und im Hauptgebäude die 4 weiteren Jahrgänge der Sekundarstufe I untergebracht. Die Clustering im FöS-Gebäude und die im Hauptgebäude wären weiter möglich.

Die Skizze aus der Begehung zeigt, dass die IGS für ihre Jahrgänge viel mehr Räume und Flächen zur Verfügung hätte, nur in 2 Jahrgängen für jeden 2 Klassen über 2 Geschosse unterbringen müsste (wie die IGS Neue IGS über 3 Geschosse!). Zwei weitere der insgesamt nötigen vier zusätzlichen Gesamtschulzüge für die gesamte Stadt Göttingen wären damit abgedeckt; dies würde so ohne das Risiko einer neuen IGS und dem Erwerben eines ausreichenden Rufes bei den Anmeldungen vonstatten gehen.

6. Gründung einer vierzügigen Gesamtschule der Stadt Göttingen in den Räumen der ehemaligen Hauptschule Käthe-Kollwitz für die unteren Jahrgänge sowie dem Gebäude der FöS Martin-Luther-King (LE) für die höheren Jahrgänge. Im Gebäude der Hauptschule Käthe-Kollwitz werden ausweislich der Unterlagen des Immobilienmanagements 25 große Räume für die Nutzung durch Klassen sowie durch Fachräume vorgehalten und im Gebäude der FöS Martin-Luther-King (LE) 33 große Räume.

Die zwei Gebäude {Hauptschule Käthe-Kollwitz sowie FöS Martin-Luther-King (LE)} insgesamt bieten somit fast 80 Klassen und Fachräumen Platz! In den zwei genannten Schulen wäre zuvor eine Begehung und Optimierungsüberlegung der Räume zwecks Eignung für eine Gesamtschule anzuraten.

Die IGS Georg-Chr.-Lichtenberg zöge sich dann vollkommen aus den Räumen der FöS Martin-Luther-King (LE) zurück. Die ersten Jahrgänge der neuen IGS wären (s. o.) in der Hauptschule Käthe-Kollwitz zu situieren und die aufsteigenden im Gebäude der FöS Martin-Luther-King (LE) mit einer engen Kooperation mit der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg in der Sekundarstufe II.

Dies machte es für die Stadt Göttingen leichter, einen Neubau mit seinen Risiken zu umgehen. Sie nutzte im Kern zu hohem Maße vorhandene Bestände und pflegte sie weiter. Und für die neue Oberstufe (bei einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe) bestünde im Kontext mit der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg kein Risiko, dass sie ihre Mindestschülerzahl allein nicht erreichte.

Auf jeden Fall erscheinen die sehr geringen Kursgrößen (Stichproben in einigen Schulen) in der Sekundarstufe II, die die 8 allgemeinbildenden Oberstufen derzeit erreichen können, nur mit einem hohen Stelleneinsatz möglich zu sein. Ob dieser Einsatz angesichts der Lehrerstellenproblematik künftig möglich sein wird, ist nicht von der Stadt Göttingen zu beantworten. Dennoch erscheint die Zahl der allgemeinbildenden Oberstufen nicht durch einen solitär arbeitenden weiteren 9. Standort gefahrlos für diesen erweiterbar zu sein.

Daher könnten die Alternativen mit einer Dependance oder einem Zubau bei der Neuen IGS oder die Achzügigkeit der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg oder eine neue IGS kooperierend direkt neben der IGS Georg-Chr.-Lichtenberg eher in den Focus rücken als eine Schule mit einer 9. gymnasialen allgemeinbildenden Oberstufe in Form eines Solitärs.

Die Stadt Göttingen muss zeitnah eine Entscheidung treffen, weil die Ströme der SuS 'vor der Tür' stehen. Hier werden sechs Optionen präsentiert. Ggf. gibt es noch eine weitere? Begonnen werden müsste zeitnah mit der Prüfung der Optionen. Vorgeschlagen wird eine konsequent interne erste Runde der Parteien, um dieses Thema mit allen Facetten in 'Sprechproben' diskutieren zu können und es zu einer einmütigen und finanziell auch tragbaren Lösung zu führen.